

**Zeitschrift:** INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città

**Band:** 2 (1986)

**Artikel:** Basel

**Autor:** Birkner, Othmar / Rebsamen, Hanspeter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-3532>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Basel

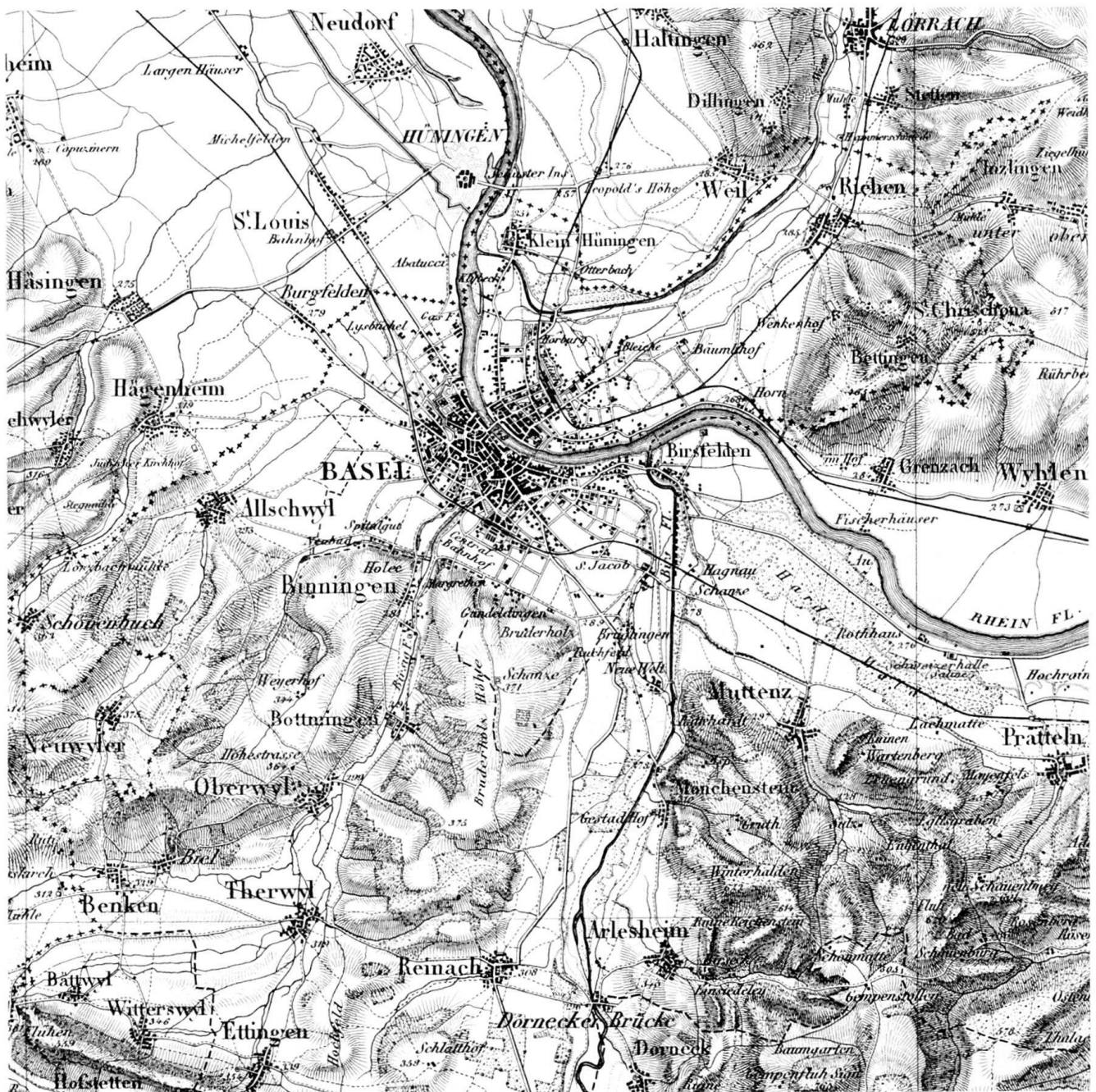


Abb. 1 Situation von Basel. Ausschnitt aus der *Topographischen Karte der Schweiz*, Massstab 1:100 000, Blatt II, 1846, Nachträge 1867.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Überblick</b>	
1.1	Zeittafel . . . . .	27
1.2	Statistik . . . . .	40
1.2.1	Gemeindegebiet . . . . .	40
1.2.2	Bevölkerungsentwicklung . . . . .	40
1.3	Persönlichkeiten . . . . .	41
1.3.1	Amtsbürgermeister/Präsidenten des Regierungsrates . . . . .	53
1.3.2	Kantonale Bauinspektoren/Kantonsbaumeister . . . . .	54
1.3.3	Kantonale Strasseninspektoren/Kantonsingenieure . . . . .	54
1.3.4	Kantonale Katastergeometer/Kantonsgeometer . . . . .	54
1.3.5	Stadtgärtner . . . . .	54
1.3.6	Präsidenten der Staatlichen Heimatschutzkommission . . . . .	54
1.3.7	Denkmalpfleger . . . . .	54
1.4	Die Zeichnungs- und Modellierschule – Die Allgemeine Gewerbeschule – Das Gewerbemuseum . . . . .	55
<b>2</b>	<b>Siedlungsentwicklung</b>	
2.1	Basel um 1850 . . . . .	58
2.2	Das Museum als Stadtsymbol . . . . .	59
2.3	Die Stadtgöttin . . . . .	65
2.4	Die Flussstadt . . . . .	69
2.5	Die Handelsstadt . . . . .	73
2.6	Die naturnahe Stadt . . . . .	76
2.7	Die soziale Stadt . . . . .	79
2.8	Die Stadt der Architekten, Politiker und Planer . . . . .	85
2.9	Basel um 1920 . . . . .	90
2.10	Entwicklung der Stadtgestalt. Quartiere, Wohnviertel und Vorortsgemeinden . . . . .	95
<b>3</b>	<b>Topographisches Inventar</b>	
3.1	Übersichtsplan . . . . .	106
3.2	Standortverzeichnis . . . . .	114
3.3	Inventar . . . . .	122
<b>4</b>	<b>Anhang</b>	
4.1	Anmerkungen . . . . .	231
4.2	Abbildungsnachweis . . . . .	234
4.3	Archive . . . . .	235
4.4	Literatur . . . . .	235
4.5	Ortsansichten . . . . .	239
4.6	Ortspläne . . . . .	239
4.7	Kommentar zum Inventar . . . . .	241

# 1 Überblick

## 1.1 Zeittafel

**1783–1834** Bau des Rhein-Rhone-Kanals mit Verlauf parallel zum Rhein zwischen Strassburg und Mülhausen und Zweigkanal Mülhausen–Hünigen. Siehe 1918–1930.

**1784** Erster genauer Übersichtsplan der Stadt, erstellt von Ing. Samuel Ryhiner, gestochen 1786.

**1788** Der französische Ballonfahrer Pierre Blanchard fliegt von Basel nach Allschwil BL.

**1795** Friedensschluss zwischen Preussen und der Franz. Republik in Basel (Basler Frieden).

**1796** Gründung der Zeichnungsschule.

**1796–1797** Kampf um den Brückenkopf der französischen Festung Hünigen (erbaut 1679) nördlich von Basel am linken Rheinufer und Übergabe an die Österreicher. Siehe 1814–1815.

**1797** Ehrevoller Empfang des Generals Napoleon Bonaparte.

**1798** Unblutige Revolution durch einheimische aufgeklärte Kreise. Basel geht als Verwaltungsbezirk im helvetischen Einheitsstaat auf, der vom Basler Peter Ochs die Verfassung erhielt. Auf dem Münsterplatz wird der Freiheitsbaum aufgerichtet.

**1798** Häusernumerierung, angeordnet durch den helvetischen Regierungsstatthalter.

**1798–1799** Schutz- und Trutzbündnis mit Frankreich. Französische Garnison. Wiederholter Durchmarsch französischer Truppen. Belagerungszustand. Neue Verschanzungen am rechten Rheinufer zur Verstärkung der Befestigungen.

**1803** Neue Kantonsverfassung. Einteilung in die Bezirke Stadt Basel, Liestal und Waldenburg. Wiedereinführung des Zunftzwangs. Zu den alten 15 Zünften in der Stadt kommen je 15 Wahlzünfte in den zwei (seit 1814 vier) Landbezirken. Siehe 1833, 1875.

**1805** Strassenkorrektur bei St. Johann und Opferung der Kirchhofmauern bei der Predigerkirche mit dem Grossbasler Totentanz.

**1806** Abbruch des Thomasturmes.

**1806–1825** Initiierung der Katastervermessung, angeregt von Elsässer und Westschweizer Vermessungsarbeiten.

**1806–1812** Der Basler Bürgermeister Andreas Merian ist schweizerischer Landammann, Basel Sitz der Eidg. Tagsatzung.

**1808** Auffüllung des Harzgrabens und Anlage einer Promenade. Siehe 1877–1879.

**1813–1824** Festsetzung des Triangulationsnetzes des Kantons Basel durch Mathematikprofes-



Abb. 2 Basel. Das 1844 eröffnete Hotel Drei Könige an der Schifflande. Im Hintergrund Rheinbrücke, Martinskirche und Münster. Vedute um 1845.

sor Daniel Huber und Geometer Andreas Merian. Darauf beruhend die Kantonskarte (nordwestl. Teil), 1816 von Daniel Huber, gestochen von Samuel Gysin.

**1813–1814** Durchzug der Alliierten und Einquartierung von 20 000 Mann. Am 13.1.1814 Einzug der verbündeten Fürsten: Zar Alexander von Russland, Kaiser Franz von Österreich und König Friedrich Wilhelm von Preussen.

**1814** Typhusepidemie.

**1814** Neue Kantonsverfassung.

**1814–1815** Belagerung der Festung Hünigen (vgl. 1796–1797) und Schleifung.

**1815** Gründung der Basler Missionsgesellschaft. Siehe 1858–1860.

**1817** Wiederentdeckung der Fresken Hans Holbeins (1521) im Grossratssaal des Rathauses.

**1818–1821** Festsetzung eines detaillierten Dreiecksnetzes im unbebauten Stadtgebiet durch Ingenieur-Geometer J.N. Hofer aus Mülhausen, ohne direkten Zusammenhang mit der Huberschen Triangulation (siehe 1813–1824).

**1818** Neues Universitätsgesetz.

**1819** Einrichtung der Kapelle St. Niklaus am Münsterkreuzgang zur ersten Turnhalle in Basel. Siehe 1844.

**1821** Abbruch des Eselsturms und des Wasserturms.

**1821–1876** Die Jahresmesse (Warenmesse), seit 1799 auf dem Marktplatz abgehalten, findet nun auf dem Münsterplatz statt. Siehe 1877.

**1823–1824** Errichtung des ersten St. Jakobs-Denkmal. Siehe 1872.

**1824** Schappe-Spinnerei J.S. Alioth am Riehenteich (erstes Etablissement dieser Art auf dem Kontinent; nach Arlesheim verlegt 1830).



**1824** Eröffnung des Stadtcasinos am Steinenberg.

**1827** Eidgenössisches Ehr- und Freischiessen in Basel.

**1828** Erste öffentliche Strassenbeleuchtung mit 200 Öllampen.

**1830** Erste Gewerbe-Ausstellung im Stadtcasino. Siehe 1877.

**1830–1833** Gleichberechtigungsbegehren der Landgemeinden führen zu Wirren und zur Konstituierung des Kantons Basel-Land mit Unterstützung durch die Tagsatzung. Die Stadt ihrerseits verbündet sich mit den drei Urkantonen und mit Wallis und Neuenburg (Sarner Konferenz). Die kriegerische Auseinandersetzung am 3. August 1833 bei Pratteln endet negativ für die Stadt. Besetzung des Kantons durch eidg. Truppen. Endgültige Trennung in die Halbkantone Basel-Stadt mit den drei rechtsrheinischen Gemeinden Kleinhüningen, Riehen und Bettingen sowie Basel-Land, mit Hauptort Liestal. Basel-Stadt ist flächenmässig der kleinste Kanton der Schweiz.

**1831–1833** Bau des Blömlintheaters.



Abb. 3 Kleinbasel. Riehentor, 13./14. Jahrhundert; renoviert 1842, abgebrochen 1864. Photographie von A.B. Várady.

**1832** Am 28. Juli landet an der Basler Schiff-lände erstmals ein Oberrhein-Dampfschiff. Siehe 1840–1843.

**1832** Übersichtsplan der Stadt Basel, 1:5000, von Heinr. Keller (Zürich).

**1833** Trennung des Staatsvermögens (Stadt 36%, Land 64%). Der Münsterschatz wird geteilt, die Basel-Land zugeteilten Stücke werden am 23. Mai 1836 in Liestal versteigert. Der Stadt wird ausdrücklich erlassen, die Rheinbrücke dem Kanton Basel-Land abkaufen zu müssen.

**1833** Neue Kantonsverfassung. In der Stadt bestehen 16 Wahlzünfte (15 alte und eine neue, aus akademischen Kreisen gebildete), in den Landgemeinden 2 Wahlzünfte. Siehe 1803, 1875.

**1834** Neues Gesetz über das Gescheid. Das Gescheid (von Scheiden des Grundbesitzes) war die Behörde zum Setzen der Steine und zur Überwachung der Grenzen.

**1835** Gesetz über die Geschäftsführung des öffentl. Bauwesens des Kantons Basel-Stadtteil. Vgl. Kap. 1.3.2.

**1835** Eidg. Turnfest auf dem seit 1824 als Turnplatz benützten Klingental-Areal in Kleinbasel. Siehe 1892.

**1836** Gründung der Historischen Gesellschaft. Siehe 1875.

**1837** Eröffnung der Saline Schweizerhalle in Pratteln BL.

**1837** Erstmaler Betrieb einer Basler Bandfabrik mit Dampfkraft.

**1838–1839** Christoph Bernoulli, Professor für Naturgeschichte und Technologie an der Universität, hält eine Vortragsserie über «Eisenbahnwesen».

**1838** Abbruch des Spalenschwibbogens.

**1838–1841** Abbruch des Rheintors, Erweiterung der Eisengasse. Am rechten Brückenkopf Bau des Gesellschaftshauses der drei Ehrengesellschaften von Kleinbasel.

**1839** Dritte Versammlung der Gesellschaft schweizerischer Ingenieure und Architekten in Basel unter dem Präsidium von Ing.-Oberst Salomon Hegner (Winterthur). Zum Ehrenmitglied wird W.B. Clarke, Vorsteher des Architektenvereins in London ernannt. Siehe 1852.

**1840** Verordnung betr. das Bauen längs den Rheinufern und innerhalb der Stadt.

**1840–1842** Bau des Schilthofes an der Freien Strasse Nr. 90.

**1840–1843** Die Dampfschiffgesellschaft «Adler des Oberrheins» betreibt einen Eildienst Basel–Strassburg–Mainz. Siehe 1832.



Abb. 4 Basel. Französischer Bahnhof (Linie Strassburg–Basel), erb. 1844–1846, in Betrieb bis 1860.

**1840** Fest zur 400-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

**1840–1847** Bildung einer Eisenbahnkommission und Erweiterung der Stadtbefestigung zwischen Hohem Wall und St. Johann-Tor, ausgeführt unter Ing. Salomon Hegner (Winterthur); der Französische Bahnhof (siehe 1844) kommt damit innerhalb der Mauern zu liegen.

**1840** Erste (Turnus-)Kunstaussstellung des Schweiz. Kunstvereins im Markgräflichen Hofe, Sitz der Zeichnungsschule. Siehe 1842.

**1841** Der Abbruch des Aeschenschwibbogens ermöglicht die Öffnung der innern Stadt nach Kleinbasel und den grössern Vorstädten (Aeschen-, Steinen-, Spalenvorstadt).

**1841** Projekt von Melchior Berri für ein Wohnquartier auf dem Areal des Steinenklosters zwischen Steinenberg und Elisabethenstrasse.

**1841** Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

**1842** Restaurierung des Riehtentors durch Bauinspektor Amadeus Merian.

**1842** Zweite Turnus-Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins im Musiksaal des Stadt-Casinos. Neugründung der Basler Künstlergesellschaft (gebildet 1812). Siehe 1864.

**1842–1844** Bau des Hotels Drei Könige an der Schiffflände.

**1842** Erste römische Bodenfunde in Grossbasel (Kastellmauer beim Münster).

**1843–1846** Bau des neuen Kaufhauses im Areal des ehem. Barfüsserklosters.

**1843–1855** Mehrere Neubauprojekte für die Rheinbrücke (welche aber 1852–1858 noch einmal renoviert wird) sowie Projekte für eine zweite Rheinbrücke. Siehe 1877–1879, 1901.

**1843–1845** Vermehrung der 1839 angebrachten sechs Briefkasten um zehn. Erste Briefmarken für den Stadtverkehr und die drei Landgemeinden. Leerungen täglich dreimal, zuvor zweimal. Bisher drei, nun fünf Briefträger. Briefkasten (gegossen von Miller in München) und Briefmarken («Basler Täubchen», gedruckt von Krebs in Frankfurt a. M.), Entwurf von Melchior Berri.

**1843** Beginn der Rheinkorrektion zwischen Mainz und Basel.

**1844** Anlage des Turnplatzes am Petersplatz.

**1844** Basler Bankhäuser bewerben sich vergeblich um die Konzession für ein Gaswerk und die Beleuchtung der Stadt. Siehe 1828, 1852, 1860.

**1844–1845** Eröffnung der Strecke St-Louis–Basel der Eisenbahnlinie von Strassburg am 15. Juni 1844. Das Bahnhofgebäude innerhalb der Mauern wird am 11. Dezember 1845 in Betrieb genommen. Das Eisenbahntor wird nachts geschlossen. Siehe 1840–1847.

**1844** Eidg. Schützenfest und 400-Jahr-Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

**1844** Jacob Burckhardt habilitiert sich an der Universität und liest sein erstes Kolleg über *Die*

*Geschichte der Baukunst, insbesondere seit Constantin.* 1848–1855 wirkt er als Professor der Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität und am Paedagogium. Siehe 1853–1867.

**1846** Gründung eines Sappeur-Pompier-Feuerwehrcorps nach franz. Vorbild. Siehe 1857.

**1846** Reglement über die Gottesäcker (revidiert 1868, 1880, 1891).

**1847** Neue Kantonsverfassung, revidiert 1858.

**1847** *Malerischer Plan der Stadt Basel* aus der Vogelschau, von Joh. Friedrich Mähly.

**1848** Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

**1849** Einweihung des Museums an der Augustinergasse am 26. November. Siehe 1868–1870.

**1849** Der freiwillige Museumsverein richtet den Rheinfährenbetrieb zur Finanzierung des Museumsausbaus ein.

**1851–1853** Die 1826 gegründete Société industrielle (Gemeinnützige Gesellschaft) in Mülhausen im Elsass ergreift 1851 die Initiative zum Arbeiterwohnungsbau. Die dafür 1853 gegründete Société Mulhousienne des cités ouvrières baut bis 1875 892 Häuser.

**1851–1856** In Basel wird 1851 unter dem Patronat der Gemeinnützigen Gesellschaft eine Aktiengesellschaft zum Bau wohlfeiler und zweckmässiger Wohnungen gebildet, welche 1852 einen Wettbewerb für die Fabrikarbeitersiedlung *In der Breite* ausschreibt (erstellt 1854–1856). Siehe 1869.

**1851** Erweiterung des Zollbezirks und Bau neuer Zollhäuser auf dem Lysbüchel, bei Burgfelden, beim Horn und bei der Wiesenbrücke.

**1852–1857** Renovation des Münsters. Siehe 1858, 1879–1888.

**1852** Inbetriebnahme des ersten Gaswerks und Einführung der Gasbeleuchtung (437 Strassenlaternen). Siehe 1860.

**1852** Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von J.J. (I.) Stehlin. Bauinspektor Am. Merian gibt einen summarischen Bericht über die Bautätigkeit in Basel seit 1839 (siehe dort). Zum Ehrenmitglied wird Ratsherr Samuel Minder, Präsident des Baukollegiums, ernannt.

**1852** Eidg. Sängertag in Basel.

**1852–1853** Bau des Postgebäudes an der Freien Strasse.

**1853** Das 1771–1775 erbaute ehemalige Postgebäude wird Sitz der Bürgergemeinde.

**1853** Tägliche Postkutschenkurse verkehren von Basel nach folgenden Orten: Mülhausen i.E.–Lyon, Delsberg–Pruntrut, Delsberg–Sonceboz–La Chaux-de-Fonds–Neuchâtel bzw. La Chaux-de-Fonds–Paris, Delsberg–Biel–Bern, Liestal–Solothurn–Bern bzw. Solothurn–Neuchâtel, Liestal–Olten–Zofingen–Luzern–Mailand bzw. Olten–Aarau, Rheinfelden–Frick–Aarau bzw. Frick–Baden–Zürich, Waldshut–Schaffhausen, Lörrach.

**1853** Tägliche Eisenbahnverbindungen bestehen von Basel nach Colmar–Strassburg–Paris, Freiburg i. Br.–Offenburg–Karlsruhe–Heidelberg–Mannheim–Frankfurt a. M.

**1853–1867** Jacob Burckhardt publiziert seine klassischen Werke: *Die Zeit Konstantins des Grossen* (1853), *Der Cicerone* (1855), *Die Kultur der Renaissance in Italien* (1860), *Die Baukunst der Renaissance in Italien* (1867). Siehe 1844, 1855–1858.

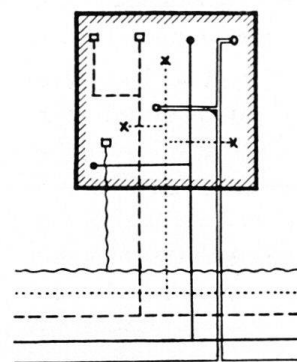
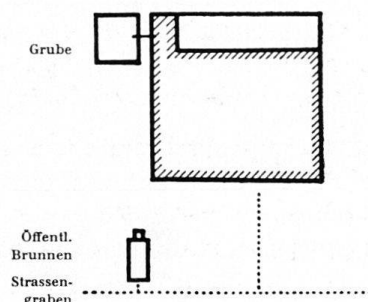
**1854** Am 19. Dezember Eröffnung des Abschnitts Basel–Liestal der SCB-Linie nach Olten. Provis. Bahnhof am Ostrand von Grossbasel. Siehe 1860.

**1854** Verordnung über das Katasterwesen.

**1855–1860** Übersichtsplan der Stadt, erstellt d. die Geometer Rudolf Falkner u. Ludwig Löffel.

Das Haus vor 1850.

Leitungen im Hause sind noch unbekannt; das frische Wasser wird am öffentlichen Brunnen geholt und Abwasser wie Dachwasser fließen über eine offene Pflasterrinne den Straßengraben zu; der Abtritt liegt über der Grube – das Haus ist so gut wie unabhängig von seinem Nachbarn wie von der Strasse, ganz auf sich gestellt. Mauern und Dach bestimmen seine Lebensdauer.



Das Haus nach 1850.

Nun treten die Zuleitungen auf von Gas, Wasser, Elektrizität; die Kanalisation wird eingeführt; das Telefon. Und jede Leitung verzweigt sich im Haus. Dazu kommen noch die von der Strasse unabhängigen Leitungsnetze: die Zentralheizung, die Warmwasseranlage, das Haustelefon – jedes Verbindungsstück, jeder Hahn und Schalter, jeder Wand- und Deckendurchbruch bildet einen Angriffspunkt für die zerstörenden Mächte. Das Haus ist empfindlich geworden; es wird rasch altern.

Telephon  
Elektrizität  
Gas  
Wasser  
Kanalisation

Abb. 5 Wesensveränderung des Hauses, Darstellung von Architekt Hans Bernoulli (1876–1959) in seiner Programmschrift *Die organische Erneuerung unserer Städte*, Basel 1942, S. 8/9.



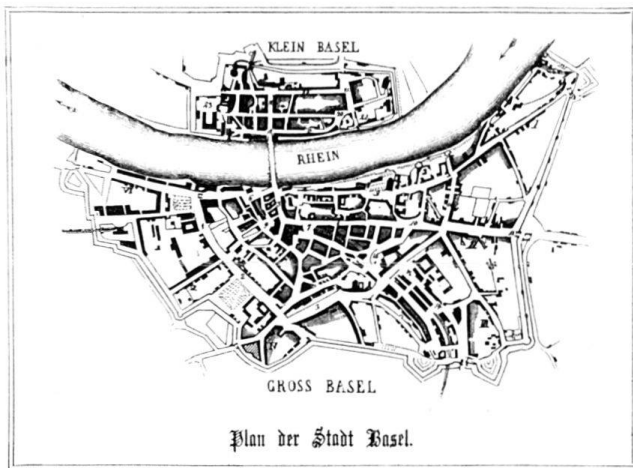


Abb. 6 Plan der Stadt Basel, aus: *Die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben* von Dr. Wilh. Theod. Streuber, Basel 1854. Vgl. Abb. 327.

**1855–1871** Der Berner Architekt Ludwig Friedrich von Rütli führt unter dem Namen Frédéric de Rutté in Mülhausen ein Büro, in welchem zahlreiche Basler und andere Schweizer Architekten arbeiten.

**1855–1858** Jacob Burckhardt ist Professor für Kunstgeschichte am Polytechnikum Zürich. Siehe 1853–1867, 1858–1893.

**1855** Eine Choleraepidemie löst erste Massnahmen zur Stadtsanierung aus.

**1855** Am 19. Februar Eröffnung des Abschnitts Haltingen–Basel der Eisenbahnlinie von Mannheim. Provis. Bahnhof am Ostrand von Kleinbasel. 1856 Verlängerung der Rheinlinie bis Säckingen; 1863 durchgehend nach Schaffhausen–Konstanz. Siehe 1862.

**1856–1859** Bau des Gerichtsgebäudes an der Bäumleingasse.

**1856–1857** Neuenburger Handel. Eidgenössischer Zuzug. Basel wird zur Grenzfestung ausgebaut: Schanzen in Kleinbasel, Schiffsbrücke.

**1856** Aufhebung der Torsperren «in Betracht der stets wachsenden Bevölkerung vor den Toren und des gesteigerten Verkehrs zwischen dem Innern der Stadt und dem Stadtbann».

**1856** Die seit 1835 bestehende Standestruppe (Garnison; letzte stehende Truppe in der Schweiz) wird aufgelöst.

**1856** Fünfhundertjahrfeier des Erdbebens in Basel.

**1857–1865** Bau der Elisabethenkirche. Erster evang. Kirchenneubau in Basel nach der Reformation.

**1857–1859** Um- und Neubau der seit 1798 von den Katholiken benützten Clarakirche in Kleinbasel. Siehe 1875.

**1857** Bau der ersten Turnhallen der Stadt in der Remise des Bischofshofs an der Rittergasse Nr. 1. Siehe 1844, 1892.

**1857** Das Feuerwehrcorps (300 Mann) erhält die erste Dampffeuerspritze. Siehe 1846, 1882.

**1858–1893** Jacob Burckhardt ist an der Universität Basel Professor für Geschichte (bis 1886) und Kunstgeschichte. Siehe 1855–1858.

**1858** Im Conciliensaal der Pfalzkapelle St. Nikolaus wird auf Betreiben von Prof. Wilhelm Wackernagel die «Mittelalterliche Sammlung», Vorläuferin des Hist. Museums eingerichtet. Den Grundstock bilden die bei der Münsterrenovation hergestellten Abgüsse aller Plastiken sowie Originalstücke aus anderen Basler Kirchen.

**1858–1860** Bau des Missionshauses. Vgl. 1815.

**1858–1859** Beginn der Stadtumgestaltung. 1858 löst Ratsherr Carl Sarasin Ratsherr Samuel Minder an der Spitze des Baukollegiums ab; dessen bisher treibende Kraft, Joh. Jak. (I.) Stehlin, wird Bürgermeister, sein Sohn Joh. Jak. (II.) Stehlin wird Baudirektor. Bereits 1857 war das «Technische Bureau» zur Planung der Stadterweiterung unter dem St. Galler Oberingenieur Friedrich Wilh. Hartmann geschaffen worden. Mit Grossratsbeschluss vom 24. Januar 1859 wird die Organisation des städtischen Bauwesens (mit Ausnahme des Brunnenwesens) vom Kanton übernommen. Das Stadterweiterungsgesetz vom 27. Juni 1859 erlaubt die Auffüllung der Stadtgräben, die Herstellung neuer Stadteingänge und die ganze oder teilweise Beseitigung der Stadtmauern und Schanzen. Gesetz vom 29. August 1859 «über Anlage und Korrektion von Strassen und das Bauen an denselben». Siehe 1860–1889.

**1859** Anfänge der Chemischen Industrie. Erste Herstellung eines künstlichen Farbstoffs (Anilinrot oder «Fuchsin») durch Seidenfärber A. Clavel; wenige Monate später folgt Joh. Rud. Geigy, Pionier der schweiz. Farbstoffindustrie.

**1860** Vierhundertjahrfeier der Universität.

**1860** Inbetriebnahme des neuen Centralbahnhofs (gemeinsamer Durchgangsbahnhof der SCB und der Elsässerbahn). Siehe 1854.

**1860** Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

**1860** Eidg. Musikfest.

**1860–1863** Bau der Klingentalkaserne.

**1860** Betriebsaufnahme des zweiten Gaswerks. 550 Strassenlaternen brennen. Siehe 1852, 1875.

**1860–1889** Anlage der Kleinparks und Promenaden um die Grossbasler Altstadt an Stelle der Befestigungsanlagen. Planung ab 1860 durch



Oberhofgärtner Carl von Effner in München. Siehe Kap. 1.3.5.

**1861–1878** Abbruch der Stadtmauern und der meisten Tore, Türme und Bastionen: Aeschentor, Leimentor (1861), Riehentor (1864), Ketzerod. Rumpelturm (1865), Steinentor (1866), Bläsiertor in Kleinbasel (1867), Fröschenbollwerk (1868–1869), Hoher Wall (1869–1875), St. Johann-Schwibbogen (1873), Petersschanze, St. Johann-Schanze (1874–1877), Isteinerturm in Kleinbasel (1877), St. Alban-Schwibbogen (1878).

**1862–1889** Freilegung, Restaurierung und teilweise Einbezug in Grünanlagen von folgenden Befestigungsteilen: St. Johann-Tor (1862/1873–1874), Spalentor (1866–1868), St. Alban-Tor (1871–1873) und -Schanze (1869), St. Johann-Rheinschanze und Thomasturm (1885–1886), Elisabethen-Bastion (1886–1889).

**1862** Inbetriebnahme des definitiven Badischen Bahnhofs und Eröffnung der Wiesentalbahn Basel–Stetten. Siehe 1855.

**1864** Gesetz über Sanitätswesen und Gesundheitspolizei. Aussiedlung der chem. Fabriken, Seifen- und Kerzensiedereien aus der Altstadt.

**1864** Gesetz über Hochbauten und Gesetz über die Beamten des Bauwesens. Siehe 1895. Vgl. Kap. 1.3.2, 1.3.3.

**1864** Fusion der Künstlergesellschaft mit dem Kunstverein. Siehe 1842, 1888.

**1865** Typhusepidemie.

**1866** Inbetriebnahme der ersten Wasserleitung, gespeist von den Grellinger- und Angensteinerquellen.

**1867** Gründung der Musikschule.

**1867–1874** Abbruch des ehem. Steinenklosters und Bau von Kunsthalle, Stadttheater und Steinschulhaus.

**1868–1870** Fresken von Arnold Böcklin im Treppenhaus des Museums. Siehe 1849.

**1868** Einweihung der Synagoge.

**1869–1872** Anlage des Wolf-Gottesackers und Aufhebung der Gottesacker zu St. Elisabethen, St. Alban und St. Jakob.

**1869** Kongress des internat. Arbeiterbundes in Basel.

**1869** Die Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen führt die Initiative der Gemeinnützigen Gesellschaft von 1851 in grösserem Massstab weiter.

**1870–1871** Grenzbesetzung. Befestigungsprojekt Bruderholz. Aufnahme der aus dem belagerten Strassburg geretteten Bewohner. In der Folge Niederlassung vieler vermöglicher Elsässer in Basel; rege Bautätigkeit.



Abb. 7 Basel. St. Alban-Tor, 13./14. Jh.; Umbau 1871–1873 (Steildach, Zinnenkranz, Zugangstreppe, Wachthäuschen, Spritzenhäuschen). Photographie um 1875.

**1871–1878** Ausbau des Bahnnetzes: Verbindungslinien Leopoldshöhe–Hünigen und SCB-Bahnhof–Bad. Bahnhof, beide mit Rheinbrücken, Einführung der Bötzbahn und der Juralinie nach Delsberg, Verlegung des Rangierbahnhofs nach dem Wolf.

**1872** Einweihung des seit 1859 projektierten St. Jakobs-Denkmal. Siehe 1823–1824.

**1872** Aufstellung von 22 elektrischen Uhren nach System Hipp (Neuchâtel).

**1873** Bildung der christkathol. Gemeinde; seit 1878 Gottesdienst in der Predigerkirche.

**1873** Volksversammlung auf der Schützenwiese. Forderung an den Staat, den Bau billiger Wohnungen zu fördern. Nach dem ablehnenden Verhalten der Regierung Bildung der Baugenossenschaft, welche 1874 in die AG Basler Bauverein umgewandelt wird und an der Amerbachstrasse und Farnsbürgerstrasse baut. Siehe 1869.

**1875** Neue Kantonsverfassung. An die Stelle der zwei Bürgermeister und des Kleinen Rats von 15 Mitgliedern und der verschiedenen Regierungskollegien tritt ein siebenköpfiger Regie-

rungsrat, dessen Mitglieder für ihre Departemente allein verantwortlich sind. Das Baukollegium wird vom Baudepartement abgelöst, der Hochbauinspektor trägt nun den Titel Kantonsbaumeister (siehe Kap. 1.3.2). Die Einwohnergemeinde wird durch Übertragung der früheren Gemeindefunktionen an die Kantonsbehörden geschaffen, die früheren Stadtbehörden verwandeln sich in Behörden der Bürgergemeinde (Konstituierung eines weiteren Bürgerrats 1876). Basel-Stadt führt als letzter Schweizer Kanton die Gewerbefreiheit ein. Die Zünfte wandeln sich von gewerblichen und Wahlkörperschaften zu Korporationen. Neue Wahlkreise sind Quartiere und Gemeinden. Siehe 1803.

**1875** Bildung der röm.-kath. Gemeinde, die in der Folge die Marienkirche (1885), die Josephskirche (1901) und die Heiliggeistkirche (1912) erstellt. Siehe 1857–1859.

**1875** Vereinigung der 1836 gegründeten Historischen Gesellschaft mit der Antiquarischen Gesellschaft.

**1875** Eidg. Sängerfest in Basel.

**1875** Die Verwaltung des Gaswerks und der neuen Wasserversorgung wird zusammengelegt (Gas- und Wassergesetz vom 8. Dez. 1879).

**1876–1878** Bau der Grossvilla Bäumlhof in Riehen durch J.J. (II.) Stehlin für den Farbstoffindustriellen J.R. Geigy-Merian.

**1876** Gründung des Basler Handels- und Industrievereins. Der 15köpfige Vorstand trägt den Namen Handelskammer und hat die Funktionen des früheren staatlichen Handelskollegiums fortzusetzen, indem er den Direktkontakt mit der Regierung ohne Umweg über politische Instanzen pflegt.

**1877–1879** Bau der Wettsteinbrücke.

**1877** Das Gesetz vom 7. Juli über Spekulationsstrassen fordert 15 m Baulinienabstand und Minimalstrassenbreite von 9 m.

**1877** Die Herbstmesse wird vom Münsterplatz auf den Barfusserplatz und den Petersplatz verlegt (seit 1914 findet sie nur noch auf dem Petersplatz statt).

**1877** Zweite Kant. Gewerbeausstellung in Stadtcasino, Musiksaal und anschliessenden provisorischen Bauten (Maschinenhalle).

**1877** Gründung der Sektion Basel des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins.

**1878** Kunstgewerbe-Ausstellung.

**1878** Eidg. Schützenfest in Basel.

**1879–1889** Gründung des Münsterbauvereins und Aussenrestaurierung des Münsters.

**1879–1882** Bau der Johanniterbrücke.

**1878–1880** Erweiterungsbau der Hauptpost nach Plan von Friedrich von Schmidt in Wien.

**1881** Eröffnung des Gewerbemuseums in der Gewerbehalle. Siehe 1893.

**1881** Eröffnung des ersten eidg. Telefonnetzes in Basel.

**1881** Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Stadting. Arnold Bürkli (Zürich). Vortrag von Bauinspektor Heinr. Reese über *Die bauliche Entwicklung Basels in den letzten 30 Jahren*.

**1882** Erstes Feuerwehr-Wachtlokal mit Tag- und Nachtdienst an der Stadthausgasse. Siehe 1857.

**1882–1889** Anfänge der Elektrizitätsanwendung. Gründung der Elektrizitätsgesellschaft Bürgin & Alioth 1881, welche 1882 das (nicht bewilligte) Konzessionsgesuch für ein thermisches Kraftwerk in Kleinbasel mit Kabelleitung nach dem St. Alban-Tal in Grossbasel stellt. Reisebericht von Gas- und Wasserwerkdir. Rud. Frey über die Elektrizitätsausstellungen in Paris 1881 und München 1882 und Einrichtung einer Probeanlage im Sommercasino, gleichzeitig elektr. Beleuchtung im Centralbahnhof-Areal. Nach Petitionen und Offerteinholung 1887–1889 Versuchsanlage an der Kaufhausgasse zur Beleuchtung des Stadtcasinos mit lokomobilgetriebener Dynamomaschine. Siehe 1895.

**1883** Gründung des Basler Hotelier-Vereins.

**1884** Wettbewerb für einen Typenbrunnen, gewonnen von Wilhelm Bubeck, Dir. der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums mit dem in der Folge ausgeführten beliebten gusseisernen Basilikenbrunnen.

**1884** Gründung der Gesellschaft für chemische Industrie.



Abb. 8 Basel. Wettsteinbrücke, erb. 1877–1879. Gusseiserne Basiliken von Ferdinand Schlöth 1880. Blick Richtung Kleinbasel (Kartause und Theodorskirche), Postkarte um 1900.



Abb. 9 Die Stadtgöttin Basilea, dargestellt von Frau Pilliod-Klein im Festspiel der Basler Vereinigungsfeier 1892. Aquarell von Emil Beurmann, Farbtafel im *Offiziellen Festbericht*.

**1886** Gründung des Arbeiterbundes.

**1886** Eidg. Turnfest in Basel auf der Schützenwiese.

**1886–1887** Abbruch der St. Ulrichskirche an der Rittergasse zugunsten einer Turnhalle.

**1886–1900** Korrektur und Überwölbung des Birsig auf Stadtgebiet. Darüber zwischen Barfüsserplatz und Rüdengasse Anlage der Falknerstrasse.

**1886** Gründung der Christoph Merian Stiftung.

**1887** Die Sammlung von Abgüssen klassischer Bildwerke aus dem Museum an der Augustiner-gasse wird in der neugebauten Skulpturenhalle neben der Kunsthalle am Steinenberg aufgestellt (bis 1927).

**1887** Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in Basel.

**1887** Eröffnung der Birsigalbahn Basel–Therwil.

**1888** Kant. Industrie-Ausstellung in Basel.

**1888** Steinstosset und Schwingfest auf dem Klingentalareal in Kleinbasel.

**1888** Dritte Neugründung der Künstlergesellschaft unter dem Präsidium von Hans Sandreuter mit Sitz im Untergeschoss der Lesegesellschaft. In diesem («Kunstloch» genannten) Lokal Pflege neuer Kunstströmungen und entsprechender Ausstellungen (Amiet, Welty, G. Giacometti, Buri usw.). Siehe 1864.

**1889** Karl Bücher, Prof. für Nationalökonomie und Statistik, führt in Basel eine Wohnungsenquête durch (publiziert 1891).

**1891** Schweiz. Fischerei-Ausstellung in Basel.

**1891** Mit Grossratsbeschluss vom 11. Mai geht das Areal der Gemeinden Riehen und Bettingen in Kantonseigentum über.

**1891** Eisenbahnunglück bei Münchenstein BL, Einsturz der eisernen Brücke über die Birs.

**1891** Volksabstimmung über den Bau eines Verwaltungsgebäudes am Nordende des Marktplatzes mit negativem Ausgang.

**1892** Gesetz vom 21. April über die Übernahme der Geschäfte der Einwohnergemeinde Klein-Hüningen durch die kantonalen Organe. Siehe 1907.

**1892** Einweihung der Klingental-Turnhalle. Siehe 1835, 1841, 1848, 1860.

**1892** Erste schweiz. Ausstellung von Industrie- und Kunstgewerbeschulen und Techniken in Basel.



Abb. 10 Die Stadtgöttin Basilea. Festkarte zur Böcklinfeier 1897, nach Entwurf von Hans Sandreuter (1850–1901).



**1892** Feier am 9. und 10. Juli zum Gedenken an die Vereinigung von Gross- und Kleinbasel vor 500 Jahren (vgl. 1901).

**1893** Eidg. Sängersfest und 50-Jahr-Feier des Schweiz. Sängerbundes in Basel.

**1893** *Architectonische Mittheilungen aus Basel* von Johann Jakob (II.) Stehlin-Burckhardt, Architect, Stuttgart, Verlag von Konrad Wittwer. Eigenpublikation des Gesamtwerks von Stehlin († 1894).

**1893** Eröffnung des Neubaus für Gewerbeschule und Gewerbemuseum. Vgl. Kap. 1.4.

**1894** Eröffnung des Historischen Museums in der Barfüsserkirche.

**1894** Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in Basel. 1896 Bildung der Subkommission für römische Forschungen dieser Gesellschaft unter der Leitung des Präsidenten, Dr. Karl Stehlin in Basel.

**1895** Eröffnung der ersten Strassenbahnlinie: Centralbahnhof–Mittlere Rheinbrücke–Badischer Bahnhof.

**1895** Hochbaugesetz in Erweiterung der Vorschriften von 1864.

**1895** Bildung des Stadtplanbüros unter Ing. Eduard Riggerbach (im Amt bis 1901) für Stadterweiterungsplanung.

**1895** Maurer- und Posamenterstreik.

**1895** Einweihung des Strassburger-Denkmal.

**1896** Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgesetz.

**1896** Binningen BL wird an das städtische Wasserversorgungsnetz angeschlossen (1902 auch an die Kanalisation).

**1896** Gründung der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde durch Prof. Eduard Hoffmann-Krayer.

**1896–1897** Erste Filmvorführungen in der Garderobe des Stadtcasinos durch den Pariser Unternehmer Lavanchy. Siehe 1907.

**1897** Festfeier zum 70. Geburtstag von Arnold Böcklin.

**1897** Erster Zionistenkongress in Basel. Theodor Herzl ruft zur Schaffung des Staates Israel auf.

**1897** Kongress des Internat. Friedensbundes mit Rede von Bertha von Suttner.

**1897** Festzug für den neugewählten Basler Bundesrat Ernst Brenner.

**1897** Kauf des Margarethenparks (Gemeinde Binningen BL) durch die Stadt.



Abb. 11 Vierhundertjahrfeier des Eintritts von Basel in den Bund 1901. «Hoch oben am Münster, zwischen den Thürmen, hing als Gestirn der Baselstab, umschlossen von dem 8 m hohen eidgenössischen Kreuz, die beide mit ca. 400 Glühlichtern besetzt waren, wobei die Beleuchtung jedes Stückes einzeln oder zusammen ein- und ausgeschaltet werden konnte.» Vignette und Text aus der *Festschrift*, Basel 1901.

**1897–1898** Bau des Verwaltungsgebäudes der Christoph Merian Stiftung an der Elisabethenstrasse.

**1897** Jahresversammlung des Schweiz. Ing.- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Stadtbaumeister Arnold Geiser (Zürich). Vortrag von Regierungsrat Heinr. Reese über *Die bauliche Entwicklung der Stadt Basel*. Vgl. 1881.

**1897** Fruchtlöse Eingaben des Kunsthistorikers Ernst Albert Stückelberg an die Behörden betr. Schaffung eines Denkmalpflege-Amtes. Siehe 1913.

**1898** Atelier- und Wohnhaus Zur Mohralde des Malers Hans Sandreuter in Riehen (Wenkenstrasse Nr. 39), erbaut von La Roche & Stähelin.

**1898** Eröffnung des Krematoriums auf dem Horburg-Gottesacker.

**1898–1901** Bau der ref. Pauluskirche von Karl Moser.

**1898–1904** Bau des Staatsarchivs und Um- und Erweiterungsbau des damit verbundenen Rathauses durch Vischer & Fueter.

**1899** Unteroffiziersfest in Basel.

**1899** Eidg. Schwing- und Älplerfest in Basel.

**1899** Thermische Kraftstation an der Voltastrasse Nr. 29 von Siemens & Halske/Alloth & Co. mit Unterstation Steinenbachgässlein und Gleichstromverteilnetz, für das man sich nach einer Konkurrenz mit 9 Projekten 1897 entschlossen hatte. Siehe 1904–1905.

**1901** Wettbewerb für den Neubau der Mittleren Rheinbrücke (Ausführung 1903–1905). Siehe 1843–1855.

**1901** Demonstrationszug von 300 Arbeitslosen.

**1901** Spektakulärer Einsturz des Eisenbetonrohbaues an der Aeschenvorstadt Nr. 55. Protestversammlung der Maurer-Gewerkschaft betr. besseren Schutz der Bauarbeiter.

**1901** Feier am 12.–15. Juli zum Gedenken an den 400. Jahrestag des ewigen Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen (vgl. 1892).

**1901** Dritte Basler Gewerbe-Ausstellung auf dem Schützenmattpark. Siehe 1877.

**1902** *Erinnerung von Amadeus Merian, Architekt, 1808–1889. Von ihm selbst verfasste Biographie*, Basel 1902. Schlüsselwerk des Bauinspektors von 1835–1859 über die Hintergründe der öffentl. Bautätigkeit bzw. die personellen Verflechtungen.

**1902** Neues Strassengesetz.

**1902** Ing. Rud. Gelpke publiziert seine erste Kampfschrift *Die Ausdehnung der Grossschiffahrt auf dem Rhein von Strassburg nach Basel*. Siehe 1903, 1904.



Abb. 12 Peter Offenburg, Statthalter des Bürgermeistertums 1501, im Festspiel der Bundesfeier 1901, dargestellt von Prof. Albert Burckhardt-Finsler (1854–1911), Historiker, Kunsthistoriker, Regierungsrat 1902–1910, erster Obmann der 1905 gegründeten Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz. Zeichnung von Burkhard Mangold (1873–1950) im *Festbericht*, Basel 1901.

**1903–1912** Hans Bernoulli führt ein Büro in Berlin und entwirft verschiedene Bebauungspläne für Gartenstadtsiedlungen. Siehe 1912–1918.

**1903** Delegiertenversammlung des Schweiz. Städteverbandes am 26. Sept. in der Aula des Museums. Themen: Betoneisenkonstruktionen, Grundlagen der städt. Baugesetzgebung, Strassenreinigung.

**1903** Maurer- und Steinhauerstreik.

**1903** Rud. Gelpke legt am 24. August mit einem Dampf-Schleppboot in Basel an. Erstes Dampfschiff seit 1845 zwischen Strassburg und Basel.

**1904** Der erste Schleppzug landet in Basel: Beginn des Güterverkehrs auf dem Oberrhein. Siehe 1906–1907.

**1904–1905** Bau der 6000-V-Drehstrom-Übertragungsleitung Rheinfelden–Basel und der ersten städtischen Transformatorenstationen. Strombezug bis 1912 vom 1895–1898 erbauten Wasserkraftwerk Rheinfelden. Siehe 1899, 1912.

**1904** Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Polytechniker (G.E.P.) in Basel. Publikation der Schrift *Technische Erinnerungsblätter aus Basel* von Traugott Geering.

**1904** Brand des Stadttheaters.

**1904** Erlass der Vorschriften zur Bebauung des Bruderholzplateaus.

**1905** Streik der Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Gärtner und des Strassenbahnpersonals. Allgemeine Aussperrung aller Baugewerbebearbeiter.

**1905** Gründungsversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz am 1.–2. Juli in Bern. Erster Obmann (bis zum Tod 1911) wird der Basler Regierungsrat, Historiker und Kunsthistoriker Albert Burckhardt-Finsler, Schreiber der Basler Kunsthistoriker Paul Ganz, Rechnungsprüfer der Basler Eduard Hoffmann-Krayer (siehe 1896). Gründungsversammlung der Basler Sektion am 23. November: Hoffmann-Krayer wird Obmann, Genealoge August Burckhardt wird Schreiber, Redaktor Gerhard Boerlin wird Seckelmeister. Vortrag des Juristen Carl Albert Wieland an der Rektoratsfeier der Universität: *Der Denkmal- und Heimatschutz in der Gesetzgebung der Gegenwart*. Redaktoren der 1906 gegründeten Zeitschrift *Heimatschutz* sind Paul Ganz und Architekt Casimir Hermann Baer, beide in Basel.

**1906** Im Schoss der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz wird die Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten gebildet. Den Vorsitz hat der Bas-

ler Naturforscher Paul Sarasin. Mit dem Hauptziel der Schaffung eines Schweiz. Nationalparks im Unterengadin wird in der Folge 1909 der Schweiz. Bund für Naturschutz mit Zentralstelle in Basel gegründet; Sekretär ist der Bündner Stephan Brunies.

**1906–1907** Bau der ersten Etappe des Rheinhafens St. Johann. Siehe 1904, 1919–1922.

**1907** Eröffnung des ersten ständigen Basler Kinetographentheaters an der Freien Strasse Nr. 32. Siehe 1896–1897.

**1907** Eröffnung des neuen SBB-Bahnhofs.

**1907** Beginn der Basler Personenschiffahrt (Seitenraddampfer nach Köln).

**1907** Erweiterung der Gasversorgung über das Stadtgebiet hinaus: 1907 nach Riehen und Binningen, 1910 nach Birsfelden, Allschwil, Bottmingen, Oberwil und nach Grenzach und Wyhlen (Deutschland), 1925 nach Muttenz und Pratteln, 1926 Anschluss des Gaswerks Liestal und von Frenkendorf und Füllinsdorf, 1927 weitere Expansion. Siehe 1915.

**1907** Kleinhüningen wird durch Gesetz vom 10. Oktober mit Basel verschmolzen. Siehe 1892.

**1907** Den Droschkenanstalten wird die Einführung von Automobildroschken erlaubt.

**1907** Das Luftschiff Zeppelin fliegt über Basel.

**1908** Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz am 21. Juni im Rathaus Basel. Ausstellung der preisgekrönten Entwürfe des 1907 ausgeschriebenen Wettbewerbs für einfache Wohnhäuser (152 Projekte). Vortrag von Prof. Daniel Burckhardt-Werthemann über das alte Basel (Entwicklung des Barockstils).

**1908** Gründung des Bundes Schweizer Architekten (BSA) in Olten. Gründungsmitglieder aus Basel sind Karl August Burckhardt, Emanuel Erlacher, Erwin Heman und Alfred Widmer (1908 tritt Ernst Mutschler ein, 1913 Richard Calini, 1916 Hans Bernoulli, 1923 Hans Von der Mühl). Siehe 1930.

**1909** Raumkunst-Ausstellung im Gewerbemuseum. Lit. 1) *SB* 1 (1909), S. 191, 221–222.

**1909** Reklameparagraf im Kant. Baugesetz.

**1911** Wettbewerb zur Erlangung von Plakatsäulen für Basel. 1. Hans Hindermann (Bern); 2. Adelbert Sckell; 3. E. Kupper sowie Gebr. Gisler. Lit. 1) *HS* 6 (1911), Heft 11, Beilage. 2) *SB* 3 (1911), S. 200.

**1911** Arbeiter-Kleinhäuser-Wettbewerb, veranstaltet von der St. Jakobsstiftung der Safran-zunft. Preise: 1. nicht vergeben; 2. Emil A. Gutekunst (z.Z. in Frankfurt a. M.) sowie Fritz Glor-



Abb. 13 Basel, Fabrikanlagen beidseits des Rheins und Hafen St. Johann. Vignette auf dem Umschlag des Katalogs *Die Basler Chemische Industrie*. Kollektivgruppe Schweizerische Landesaussstellung Bern 1914.

Knobel (in Glarus); 3. Franz Herding, Mitarb. O. Müller sowie Max Meyer sowie Hasler & Breitenstein. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 144, 200, 328; 4 (1912), S. 100.

**1911** Das erste Flugzeug, ein Euler-Zweidecker, landet in Basel.

**1912** Kunsthistorische Ausstellung in der Kunsthalle (Innenausstattungen, Kunstgewerbe) Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 165–177.

**1912** Eidg. Turnfest auf der Schützenmatte.

**1912** Inbetriebnahme des vom Kanton Basel-Stadt erstellten Wasserkraftwerks Augst BL am Rhein, gleichzeitig mit dem daran anschliessenden Kraftwerk Wyhlen (Deutschland). Siehe 1904–1905.

**1912–1918** Hans Bernoulli ist Chefarchitekt der Basler Baugesellschaft, die verschiedene musterhafte und teilweise ausgedehnte Siedlungen erstellt. Siehe 1903–1912.

**1913–1939** Hans Bernoulli ist Dozent für Städtebau an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich.

**1913** Inbetriebnahme des neuen, von Karl Moser erbauten Badischen Bahnhofs.

**1913** Elektrizitätsausstellung auf dem Kohlenplatz. Jahresversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke, des Verbandes der schweiz. Elektroinstallationsfirmen, der Glühlampen-Einkaufsvereinigung und des Schweiz. Elektrotechn. Vereins. Gemeinsamer Besuch des Kraftwerks Augst.

**1913** Erster grosser Flugtag der schweiz. Militäraviatik in Basel. Transport der ersten schweiz. Luftpost nach Liestal.



**1913** Gründung der Basler Denkmalpflege. Siehe 1897 und Kap. 1.3.7.

**1913–1920** Bau des ersten Goetheanums in Dornach SO. Siehe 1922.

**1914** Teilnahme des Kantons Basel-Stadt an der Städtebauausstellung der Schweiz. Landesausstellung in Bern.

**1914** Interparlamentarische Konferenz zur deutsch-französischen Verständigung in Basel.

**1914–1918** Erster Weltkrieg. Sperrung des Badischen Bahnhofs. Artilleriestellungen auf dem Bruderholz, Feldbefestigungen. Minierung der Brücken. Starke Beeinträchtigung von Industrie, Handel und Verkehr in Basel, mehr als in allen anderen Schweizer Städten.

**1915** Höhepunkt der Gasbeleuchtung: 3713 öffentliche Laternen. In der Folge Rückgang und Ersatz durch elektrische Lampen (1929 Entfernung der letzten Gaslaterne). Siehe 1907.

**1915** Generalversammlung des Bundes Schweiz. Architekten in Basel.

**1915–1916** Reorganisation der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums (vgl. Kap. 1.4).

**1915** Friedenskundgebung der Sozialisten.

**1917** Erste Schweiz. Mustermesse im Grossen Musiksaal des Stadtcasinos, in drei Turnhallen und in Provisorien am Messeplatz.

**1917** Delegierten- und Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Basel. Vortrag von Hans Bernoulli über *Die Erneuerung der alten Städte*.

**1917** Erwerb des Hauses Zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse Nr. 27, durch den Kanton.

**1917** Gründung der Ortsgruppe Basel des 1913 von Alfred Altherr in Zürich gegründeten Schweiz. Werkbundes. Umbau der Sammlungs-räume des Gewerbemuseums durch Erwin Herman. Ausstellung des Deutschen Werkbundes im Gewerbemuseum.

**1917–1918** Grippe-Epidemie.

**1917** Bomben fallen auf MuttENZ BL.

**1918** Generalstreik.

**1918** Grosse Ausstellung von Werken des franz. Bildhauers Auguste Rodin († 1917) in der Kunsthalle Basel.

**1919** Nach einem Gesuch der Sektion Basel der GSMBA beschliesst der Regierungsrat die «Einstellung eines jährlichen Betrages von 30 000 Franken für Kunstzwecke ins Budget, erstmals für 1919» (sog. «Kunstkredit»).

**1919** Vierzehnte schweiz. Kunstausstellung in den Gebäuden der Mustermesse.

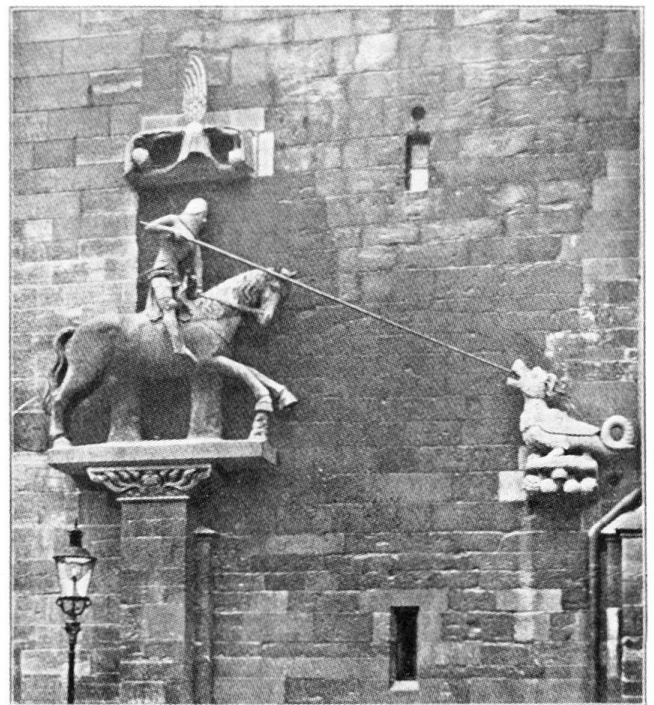


Abb. 14 Basel. St. Georg, Reiterstatue an der Hauptfassade des Münsters, 13./14. Jh. Photo aus A. Sainte-Marie-Perrin, *Bâle, Berne et Genève* (Les Villes d'Art célèbres), Paris 1909. Vgl. Abb. 15.

**1919** Ausstellung «Basler Kunst seit 1900» in der Kunsthalle, veranstaltet vom Kunstverein. Alfred Heinrich Pellegrini schafft auf die Eröffnung das grosse Wandbild «Die neue Zeit» im Treppenhaus.

**1919** Unruhen. Generalstreik. 5 Todesopfer.

**1919** Starker Rückgang der Bautätigkeit, die Baukosten sind bis dreimal so hoch wie vor dem Krieg.

**1919** Bauzonenplan (Ratschlag Nr. 2257 vom 27.9.1919).

**1919–1922** Bau des Hafenbeckens I des Rheinhafens Kleinhüningen. Siehe 1906–1907.

**1919–1923** Bau der Genossenschaftssiedlung «Freidorf» des Verbandes Schweiz. Konsumvereine in MuttENZ BL, unmittelbar vor der Stadtgrenze.

**1919** Delegiertenversammlung des Schweiz. Städteverbandes am 13./14. Sept. im Grossratsaal. Besichtigung des Rheinhafens, der Volksküche der Stadt, Betriebe, des Zoologischen Gartens und der Schweiz. Kunstausstellung.

**1920–1921** Bau des monumentalen neoklassizistischen Unterwerks Birsbrücke des Basler Elektrizitätswerks (Zürcherstrasse Nr. 180).

**1920** Eröffnung des Flugplatzes Sternenfeld in Birsfelden BL, östl. der Stadt. Bauten ab 1922.

**1920** Wiederbeginn der Rheinschiffahrt. Ein

Dampfer mit Schleppkahn bringt 455 Tonnen amerikanisches Getreide.

**1922** Brand des Goetheanums I in Dornach SO in der Silvesternacht.

**1923** Brand der provisorischen Bauten der Basler Mustermesse.

**1923** Erster Schiffstransport über den Rhone-Rhein-Kanal Strassburg–Basel.

**1923** Marie Burckhardt (1839–1923) stiftet den Segerhof am Blumenrain als «Burckhardtisches Museum» (Baslerische Wohnkultur des 18. Jh.).

**1924** Erwerb des Solitudeparks an der Grenzachstrasse durch die Stadt.

**1924–1928** Bau des Goetheanums II in Dornach SO als Eisenbetonkonstruktion. Siehe 1922.

**1924–1926** Erste definitive Bauten für die Mustermesse (Hallen 1–4) als Eisenbetonkonstruktionen. Siehe 1923.

**1924–1928** In Basel erscheint die Zeitschrift *ABC, Beiträge zum Bauen*, herausgegeben von den Architekten Hans Schmidt, Mart Stam, El Lissitzky und Emil Roth.

**1925** *Häuser und Gestalten aus Basels Vergangenheit*, von Daniel Burckhardt-Werthemann, Basel 1925.



Abb. 15 Basel. St. Georg, Reiterstatue von Carl Burckhardt (1878–1923) am Kohlenberg, 1922–1923. Photo 1986. Vgl. Abb. 14.

**1926–1931** *Das Bürgerhaus des Kantons Basel-Stadt*, von Ernst Benedikt Vischer, Karl Stehlin, Paul Siegfried, Hans Reinhardt und anderen, 3 Bände, Zürich 1926, 1930, 1931.

**1926** Tagung des Schweiz. Werkbundes in Basel.

**1926** Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel, 1. Juli bis 15. Sept. Im italienischen Restaurant Fresken von A. H. Pellegrini.

**1926** Jahresversammlung des Schweiz. Ing.- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Ing. Charles Andreae, Prof. ETHZ. Ehrenmitglieder werden Arthur Rohn und Paul Ulrich (Zürich).

**1926** Delegierten- und Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Basel.

**1927–1932** Bau des Rhein-Kraftwerks Kembs und des Seitenkanals Basel–Strassburg (Grand Canal d'Alsace) durch Ing. René Koechlin, welcher dafür schon 1902 ein Konzessionsbegehren eingereicht und dieses 1919 wiederholt hatte.

**1927–1930** Architekt Hannes Meyer aus Basel ist Direktor des Bauhauses in Dessau (Deutschland).

**1927** Am Bau der Mustersiedlung Weissenhof in Stuttgart (Ausstellung «Die Wohnung» des Deutschen Werkbundes) sind die Basler Hannes Meyer und Hans Wittwer beteiligt.

**1927** Einweihung der St. Antoniuskirche (Eisenbetonkonstruktion) von Karl Moser.

**1928** Neuer SIA-Präsident wird Paul G. Vischer (Basel).

**1928–1929** Bau der Markthalle an der Viaduktstrasse.

**1928–1929** Bau des 42,5 m hohen Turmhauses an der St. Jakobs-Strasse Nr. 1. Ab 1930 ermöglicht ein Ergänzungsparagraph des Hochbaugesetzes offiziell den Bau von Hochhäusern (nicht ausgeführtes Projekt 1930 bei Viaduktstrasse Nr. 4 mit 13 Etagen, Turmrestaurant, Höhe 48 m). Befürworter sprechen von «neuem Schwung im Stadtbild, Kritiker von «Amerikanisierung».

**1929** *Städtebau in der Schweiz. Grundlagen*, hg. vom BSA, redigiert von Camille Martin (†) und Hans Bernoulli, Zürich, Berlin 1929. Grundlage war die vom BSA veranstaltete und von Hans Bernoulli betreute Schweiz. Städtebauausstellung 1928 in Zürich.

**1930–1937** Hans Schmidt wirkt als Spezialist für Wohnungs- und Städtebau in Moskau.

**1930** Erste Schweiz. Wohnausstellung (WOBA)



des Schweiz. Werkbundes in der Wohnkolonie Eglisee (In den Schorenmaten) in Basel. Vgl. 1927.

**1930** Eintritt von Willi Kehlstadt, Hermann Baur, H. E. Ryhiner, Rudolf Christ, Franz Bräuning, Hans Leu, Rudolf Suter, Otto Burckhardt und Walther Faucherre in den BSA. Siehe 1908.

**1931–1934** Bau der Dreirosenbrücke.

## 1.2 Statistik

### 1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24<sup>1</sup> gab folgende statistischen Darstellungen des Gemeindegebietes.

#### *Arealabschnitte des Gemeindegebietes*

Gesamtfläche	2402 ha 24 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	976 ha 17 a
Wald	71 ha 08 a
im gesamten	1047 ha 25 a
Flächen unproduktiv	1354 ha 99 a

Wie in Genf drückt sich auch in Basel die extreme Lage an der Landesgrenze in Umfang und Gestalt des Gemeindeareals deutlich aus, hier noch verschärft durch die Trennfunktion des breiten Rheinstroms und die Kantonsteilung seit 1833. In der ersten Arealstatistik von 1912 wird vermerkt, dass Basel-Stadt mit 37,07 km<sup>2</sup> oder 0,09% der schweizerischen Gesamtfläche der kleinste Kanton der Schweiz ist<sup>2</sup>. Wie in Uri, Unterwalden, Glarus, Zug und Appenzell-Innerrhoden besteht auch hier keine politische Bezirkseinteilung<sup>3</sup>. Basel gehört zu den sechs Schweizer Gemeinden, die an je zwei Nachbarstaaten grenzen<sup>4</sup>. Seine zwei «Landgemeinden» Riehen und Bettingen bilden mit dem Stadtteil Kleinbasel ein isoliertes rechtsrheinisches Schweizergebiet<sup>5</sup>. «Der Regierungsrat von Basel-Stadt ist zugleich Einwohnergemeinderat der politischen Gemeinde Basel<sup>6</sup>.»

Basel war 1924 eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften waren nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen worden, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»<sup>7</sup> und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen<sup>8</sup>.

### *Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde*

#### Politische Gemeinde

Basel, evang. Konfession, deutschsprachig

#### Bürgerschaften

Basel mit den Zünften: Brodbeckern, Fischern, Gärtnern, Gerbern, Golden. Stern, Hausgenossen, Himmel, Kürschnern, Metzgern, Rebleuten, Safran, Schiffleuten, Schlüssel, Schmieden, Schneidern, Schuhmachern, Spinnwettern, Webern, Weinleuten, der akademischen Zunft und den Vorstadtgesellschaften: Rupf in Aeschen, hoher Dolder in St. Alban, Mägd in St. Johann, Krähe in Spalen, 3 Eidgenossen in Steinen; Greifen, Hären und Rebhaus in Kleinbasel. Bürg. Korp. Kleinhüningen.

#### Armenkreise

Basel, bürgerl. Armenpflege

Basel-Stadt, allg. Armenpflege

#### Kirchgemeinden

- evangelische: Münstergemeinde mit Münster, St. Alban und St. Jakob. St. Elisabethengemeinde. St. Leonhardsgemeinde. St. Matthäusgemeinde. St. Petersgemeinde. St. Theodors-gemeinde. Kleinhüningen. Französische Gemeinde.
- katholische: St. Clara. St. Maria. St. Joseph. Heiliggeist. Basel-Stadt, alkath.

#### Primarschulen

Basel, mit den Schulorten Bläsischule, Gotthelfschule, Gundeldingerschule, Kleinhüningerschule, Leonhardsschule, Petersschule, Rheinschule, Rosenthalschule, St. Johannschule, Sevogelschule, Spalenschule, Steinenschule, Theodorschule, Thomas Platterschule und Thiersteinerschule.

#### Poststellen

Basel mit den Filialen Centralbahnstrasse, Spalen, St. Johann, St. Klara, St. Alban, Horburg, Gundeldingen. Äusserer Spalen, Elisabethen, Bachletten, Kannenfeld, Äusserer St. Johann, Schw. Bundesbahnhof, Bad. Bahnhof, Transit bad. Bahnhof, Äusserer Gundeldingen, Riehenstrasse und Eilgutstrasse (alle Postbureaux 1. Klasse)  
Äusserer St. Alban, Kleinhüningen (Postbureaux 3. Klasse)

### 1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

*Wohnbevölkerung* von Basel (inbegriffen die 1893 mit der Stadt vereinigte Gemeinde Kleinhüningen), nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes<sup>9</sup>.

1850	27 844	1880	61 737	1910	132 276	1941	162 105
1860	38 692	1888	71 131	1920	135 976	1950	183 543
1870	44 868	1900	109 161	1930	148 063		

seit 1850 + 559,2%

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen<sup>10</sup>.

*Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis*, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910):

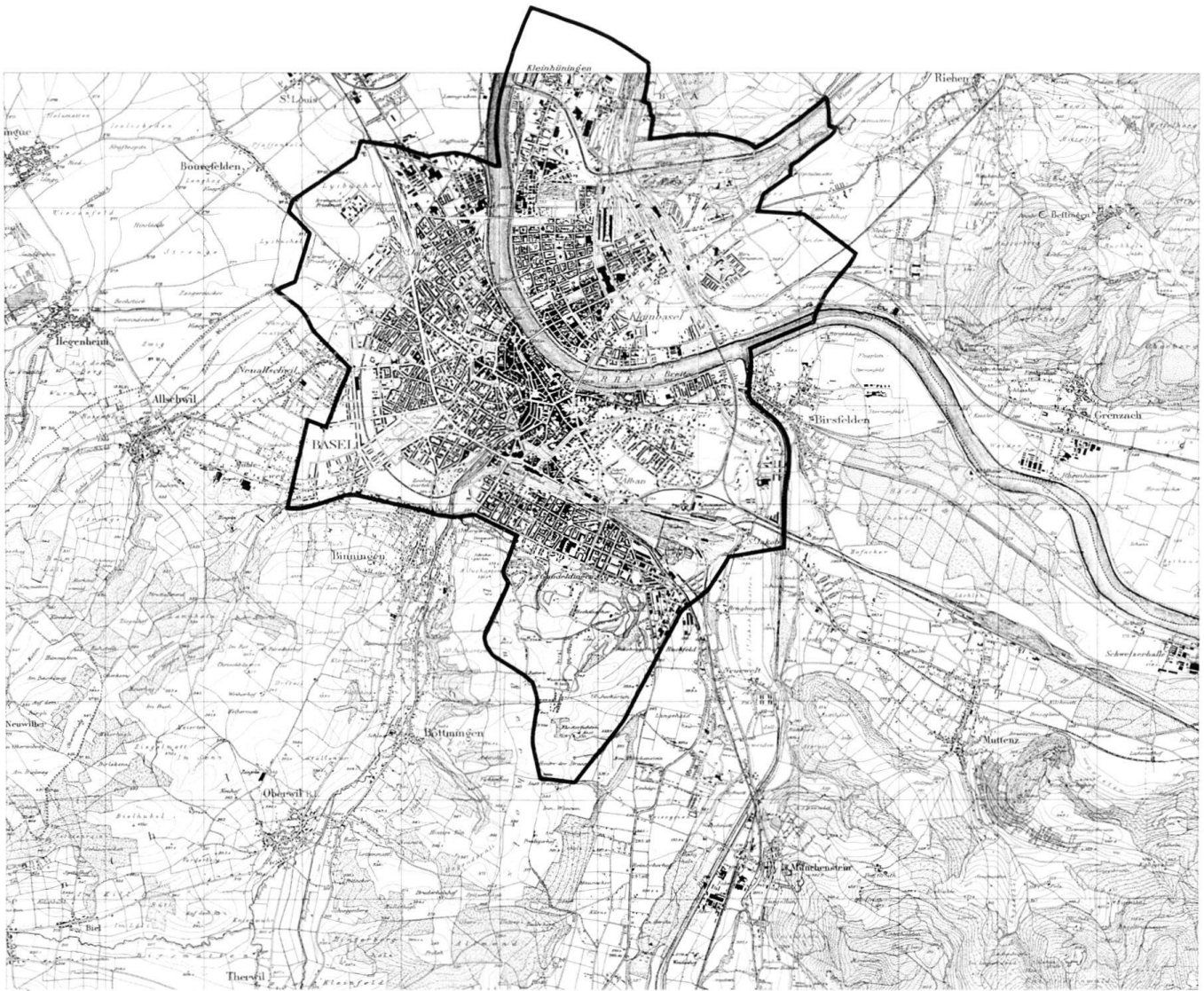


Abb. 16 Gemeindegebiet von Basel. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Überdrucke 1936 Basel–Laufen (links) und Basel–Sissach (rechts) des *Topographischen Atlas der Schweiz* (Blätter 1, 2, 7, 8, aufgenommen 1873–1878, Nachträge 1887–1932), 1:25 000; verkleinert auf 1:80 000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

### *Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession*

Wohnbevölkerung	
im ganzen	132 276
Muttersprache	
deutsch	124 195
französisch	3 251
italienisch	3 996
romanisch	121
andere	713
Konfession	
protestantisch	83 516
katholisch	44 914
israelitisch	2 451
andere	1 395

### *Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde*

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner

Basel	10 237	30 386	132 276
Gross-Basel	7 377	19 323	83 821

Aeschenquartier	1 638	4 950	21 012
Albanquartier (inkl. St. Jakob)	970	2 139	9 560
St. Johannquartier	1 224	3 952	17 796
Spalenquartier	1 493	4 050	17 451
Stadtquartier	850	1 890	8 231
Steinenquartier	1 202	2 342	9 771
Klein-Basel	2 860	11 063	48 455
Bläsiquartier	984	3 861	16 646
Horbürgquartier			
(inkl. Kleinhüningen)	1 227	5 219	22 806
Riehenquartier	649	1 983	9 003

## 1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Basel bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Gewerbe und Industrie.

HANS GEORG (I.) STEHLIN 1760–1832  
Führer des Landvolks 1798, Grossrat, Ratsherr, Tagsatzungsges. Bruder v. Joh. Jak., Onkel v. Joh. Jak. (I.) und Hans Georg (II.) S.



Abb. 17 Basel, Peterskirchplatz. Denkmal für den Dichter Johann Peter Hebel (1760–1826), 1899 von Max Leu.

JOHANN PETER HEBEL	1760–1826	SAMUEL MINDER	1782–1868
Alemannischer Dichter, geboren in Basel (Hebelstrasse, Hebeldenkmal)		Müller, Ratsherr, Präs. des Baukollegiums 1830–1858, Ehrenmitglied SIA 1852. Vater v. Joh. Jak. M.	
JOHANN FRIEDRICH HUBER	1767–1832	CHRISTOPH BERNOULLI	1782–1863
Graveur, Medailleur, Liebhaberarchitekt, Kunsthändler, Mitgl. d. Kollegiums der Deputanten. Bruder v. Achilles H.		Mathematiker, Nat'ökonom, Prof. f. Naturgesch. 1819–1861, für Technologie 1835–1861 a. d. Universität	
DANIEL HUBER	1768–1829	RUDOLF (I.) FRIEDRICH	1783–1854
Prof. d. Mathematik a. d. Univ., Erziehungsrat, Gründer der Naturforsch. Ges. in Basel 1817		Baumeister. Vater v. Leonh. (I.) F., Grossvater v. Rud. (II.) F.	
JAKOB CHRISTOPH PACK	1768–1841	JOHANN JAKOB FREY	1783–1849
Steinmetz-, Maurer- und Baumeister, Obermeister der Ges. zum Rebhaus 1796–1832, Ratsherr, Chronist (Chronik 1798–1839)		Ingenieur, Geometer, in Basel ab 1825, später in Wädenswil ZH	
CHRISTOPH (I.) MERIAN	1769–1849	JACOB (I.) BURCKHARDT	1785–1858
Grosskaufmann. Vater v. Christoph (II.)		Pfarrer, Obersthelfer, Antistes. Vater v. Jacob (II.) B., Schwiegervater v. Melchior Berri. Vetter v. Joh. Rud. und Peter Merian	
FELIX (I.) SARASIN	1771–1839	JOHANN GEORG VON DER MÜHLL	1789–1853
Baumwollfabrikant, Ratsherr, Tags'abgeordneter, Meister von Stuhl der Basler, Grossmeister der Ver. Schweiz. Logen. Vater v. Felix (II.) S., Onkel v. Carl S.		Kaufmann, Grossrat, Verkehrspolitiker, Liebhaberarchitekt.	
JOHANN JAKOB STEHLIN	1771–1814	ANDREAS MERIAN	1794–1880
Zimmermeister. Bruder v. Hans Georg (I.) S., Vater v. Joh. Jak. (I.) und Hans Georg S.		Geometer, Ingenieur, kant. Strasseninspektor 1820–1831, Kant'ing von Neuenburg ab 1848, SIA-Präs. 1849. Vater v. Johannes M.	
ACHILLES HUBER	1776–1860	PETER MERIAN	1795–1883
Architekt. Bruder v. Joh. Friedr. H. Onkel v. Chr. Rigenbach		Prof. f. Physik u. Chemie a. d. Univ. 1820–1835, f. Geologie und Paläontologie 1835–1883, Grossrat, Kleinrat. Bruder v. Joh. Rud. M., Grossvater v. Karl Stehlin. Vetter v. Jacob (I.) Burckhardt. Vater v. Rud. M.	
JOHANN RUDOLF FEYERABEND	1779–1814	FELIX (II.) SARASIN	1797–1862
Maler		Baumwollfabrikant, Ratsherr, Bürgermeister. Sohn v. Felix (I.) S. Vater v. Fritz S. Schwiegervater v. Eduard Vischer	
CARL CHRISTIAN FRIEDRICH VON GLENCK	1779–1845	ACHILLES BISCHOFF	1797–1867
Oberbergrat, Gründer der Saline Schweizerhalle (Pratteln BL) 1837		Tuchfabrikant in Como bis 1840, Bankier, Post-, Eisenbahn- u. Zollpolitiker, Ratsherr, Nat'rat	
ABRAHAM STÄHELIN	1781–1823	JOHANN RUDOLF MERIAN	1797–1871
Architekt		Prof. d. Mathematik a. d. Univ. 1828–1871, Grossrat, Ständerat. Bruder v. Peter M., Vetter v. Jacob (I.) Burckhardt	
		REMIGIUS MERIAN	1797–1848
		Steinmetz, Zimmermann, Bauunternehmer	
		CARL GEIGY	1798–1861
		Farbenfabrikant, Grossrat, Kleinrat, Verkehrspolitiker, Präs. d. Schweiz. Centralbahn. Vater v. Joh. Rud. G., Schwiegervater v. Alphons Koechlin	
		JOHANN JAKOB HEIMLICHER	1798–1848
		Maurermeister, Architekt	
		FRIEDRICH WILHELM GASQUET	1799–1869
		Zimmermeister. Vater v. Karl Jak. G.	
		JOSEPH BERCKMÜLLER	1800–1879
		Architekt in Karlsruhe, Vorsteher des grossherzogl. Hochbauamtes. Erbauer des ersten Bad. Bahnhofs	
		JOHANN JAKOB NEUSTÜCK	1800–1867
		Maler, Lehrer a. d. Zeichenschule. Bruder v. Joh. Heinr. N.	
		JOHANN RUDOLF FORCART	1800–1860
		Bandfabrikant, Bauherr des Schilthofes (Freie Strasse Nr. 90)	
		CHRISTOPH (II.) MERIAN	1800–1858
		Gutsbesitzer, Philanthrop, Gründer der Christoph Merian-Stiftung. Sohn v. Christoph (I.) M.	



- MELCHIOR BERRI 1801–1854  
Architekt, SIA-Präs. 1841. Schwager v. Jacob Burckhardt, Vater v. Jak. Melchior B., Schwiegervater v. Carl Lendorff, Onkel v. Ernst Stückelberg
- JOHANN JAKOB OECHSLIN 1802–1873  
Bildhauer in Schaffhausen, Schöpfer des Reliefs am Alten Museum 1844–1846
- JOHANN HEINRICH NEUSTÜCK 1802–1868  
Bildhauer. Bruder v. Joh. Jak. N.
- LUDWIG FRIEDRICH PARAVICINI 1802–1867  
Zimmermeister, Architekt
- ANDREAS HEUSLER 1802–1868  
Prof. f. Recht a. d. Univ. 1828–1868, führender konserv. Politiker, Gründer der Freiw. Akad. Gesellschaft, Mitgründer der Allg. Geschichtsforsch. Ges. d. Schweiz. Mitgründer der Hist. Ges. 1836.
- JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN 1803–1879  
Zimmermeister, Architekt, Grossrat, Ratsherr, Bürgermeister 1858–1873, Nat'rat, Ständerat, Oberst, SIA-Präs. 1852. Sohn v. Joh. Jak., Bruder v. Hans Georg (II.) S. Vater v. Joh. Jak. (II.), Carl Friedr. und Carl Rud. S., Onkel v. Hans Georg (III.) S.
- LUDWIG AUGUST SARASIN 1804–1831  
Techn. Leiter der Baumwollspinnerei Sarasin & Heusler i. d. Neuen Welt (Münchenstein BL). Bauherr der Sommervilla (1829–1832) v. M. Berri
- JOHANN FRIEDRICH MÄHLY 1805–1848  
Maler, Lithograph, Vedutist, Verleger u. Kunst-

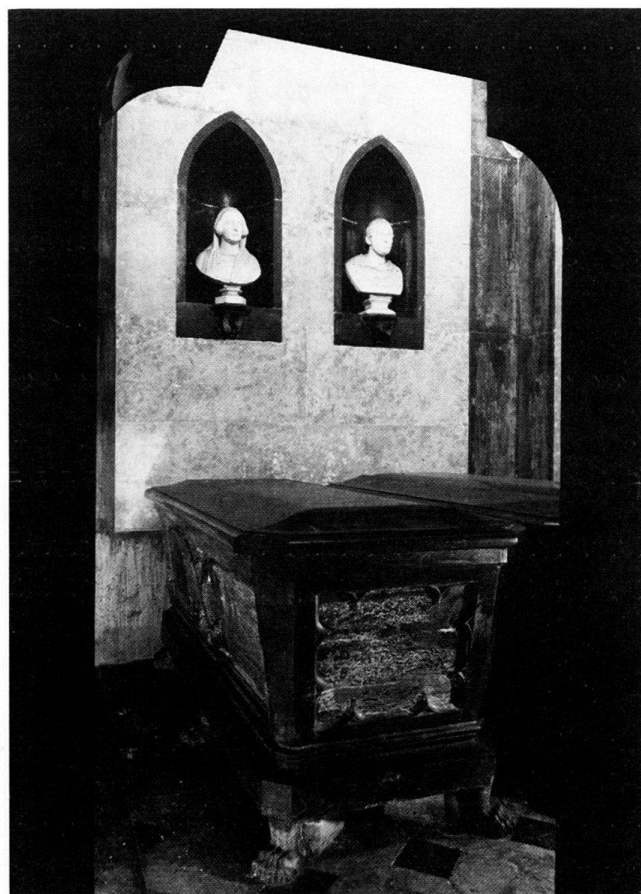


Abb. 18 Basel, Stiftergruft in der Elisabethenkirche. Marmorbüsten von Christoph Merian (1800–1858), 1859 von Heinr. Rud. Meili und Margaretha Merian-Burckhardt (1806–1886), 1886 von Ferd. Schlöth. Photo Peter Heman 1958.



Abb. 19 Basel, Elisabethenstrasse Nr. 8, Ehem. Verwaltungsgebäude der Christoph Merian Stiftung. Ehem. Denkmal für den Stifter, 1899 von Richard Kissling.

- händler (Schabelitz & Mähly 1833–1838), Schöpfer des Vogelschauplans der Stadt Basel 1847
- ANTON WINTERLIN 1805–1894  
Vedutist, aus Degerfelden (Baden), in Basel seit 1854
- DANIEL ALBRECHT FECHTER 1805–1876  
Lehrer am Human. Gymnasium, Lokalhistoriker
- ALEXANDER CLAVEL 1805–1873  
Seidenfärber, einer der Gründer der chem. Industrie in Basel
- HANS GEORG (II.) STEHLIN 1806–1871  
Zimmermeister, Mühlenmacher, Pionier der Baumwollindustrie in Niederschöntal (Füllinsdorf BL), Mitgründer und Hauptförderer der SCB. Sohn v. Joh. Jak., Bruder v. Joh. Jak. (I.), Neffe v. Hans Georg (I.) S. Vater v. Hans Georg (III.) S., Schwiegervater v. Rud. Sarasin
- WILHELM WACKERNAGEL 1806–1869  
Germanist, Schriftsteller, aus Jena, Prof. a. d. Univ. Basel ab 1835. Grossrat, Gross-Stadtrat, Freimaurer, Mitgründer der Hist. Ges. 1836, Gründer der Mittelalterl. Slg., Schwager v. Joh. Casp. Bluntschli in Zürich (1. Ehe) und v. Carl Sarasin. Vater v. Jakob (I.) und Rud. W.
- JOSUA TESTER 1806–1872  
Architekt
- LUDWIG AUGUST BURCKHARDT 1808–1853  
Jurist, Lokalhistoriker
- AMADEUS MERIAN 1808–1889  
Architekt, Bauinspektor 1835–1859, Gross-Stadtrat 1853–1860, Stadtrat 1860–1876. Lebenserinnerungen (vgl. Kap. 4.4).
- WILHELM VISCHER 1808–1874  
Prof. d. klass. Philologie a. d. Univ. ab 1838, Gründer d. Antiq. Ges., Grossrat, Ratsherr. Sohn v. Benedikt. Vater v. Eduard V.
- FRIEDRICH WILHELM HARTMANN 1809–1874  
Ingenieur, Strassen- u. Wasserbauinspektor d. Kt. St. Gallen ab 1836. Techn. Büro zur Planung der Stadterweiterung in Basel 1857–1861
- CHRISTOPH RIGGENBACH 1810–1863  
Architekt. Neffe v. Achilles Huber. Vetter v. Niklaus R.
- JOHANN JAKOB MINDER 1810–1876  
Müller, Stadtrat, Grossrat. Sohn v. Samuel M.



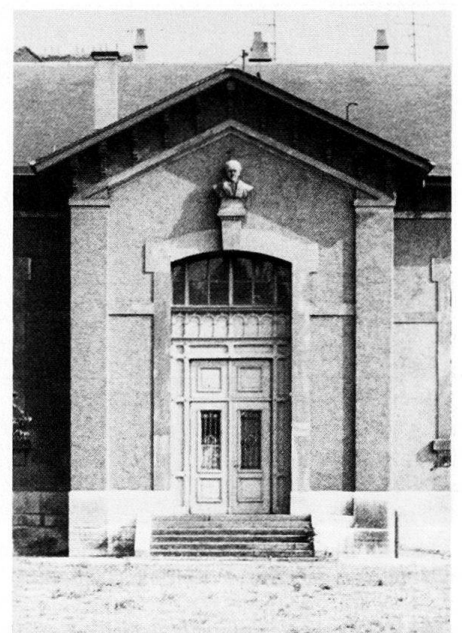
Abb. 20 Basel. Der Künstlerkreis des Malers Hieronymus Hess (1799–1850), Zeichnung von Albert Landerer (1816–1893) um 1840. Rechts Bacchus, in der Mitte Apollo, im Uhrzeigersinn folgend: Rud. Braun (1812–1887), Isidor Pack (1813–1848), Constantin Guise (1811–1858), Arch. Joh. Jak. Heimlicher (1798–1848), Ludw. Burckhardt (1807–1878), Arch. Joh. Jak. à Wengen (1815–1875), Albert Landerer, Achilles Bentz (1766–1852), Arch. Georg Friedr. Frey (1818–1885), Franz Lotz (1778–1842), Hier. Hess. Privatbesitz Basel.

ADOLF SPIESS	1810–1858
Pädagog, Begründer des Schulturnens, Turnlehrer in Burgdorf 1835–1844, in Basel 1844–1848, in Darmstadt seit 1848. Vater v. Eduard S.	
LUDWIG ADAM KELTERBORN	1811–1878
Dessinateur in Mülhausen, aus Hannover. Maler, Vedutist, in Basel seit 1831, Lehrer a. d. Zeichenschule. Vater v. Gustav, Rud. und Julius K.	
CONSTANTIN GUISE	1811–1858
Maler, Dekor'maler, Vedutist	
JAKOB SENN	1811–1881
Vedutist	
MATHIAS OSWALD	1812–1886
Architekt. Zus'arbeit mit Josua Tester 1841–1848	

GASPARD DOLLFUS	1812–1889
Civilingenieur, Brücken- und Gaswerkbauer, aus Mülhausen, in Basel ab 1851, Ehrenmitglied des SIA 1866	
CARL VON ETZEL	1812–1865
Eisenbahning., Arch., aus Heilbronn, Obering. der SCB in Basel 1852, Oberbauleiter der VSB	
JOHANN JAKOB SPEISER	1813–1856
Gründer der Bank in Basel 1845, Schöpfer der schweizerischen Münzreform 1848–1852, Verkehrspolitiker, Mitgründer der SCB. Grossvater v. Andreas S.	
FERDINAND STADLER	1813–1870
Architekt in Zürich	
DANIEL ECKLIN	1814–1881
Arzt, Gründer der Allg. Krankenpflege, Förderer des Turnwesens	
JOHANN JAKOB BACHOFEN	1815–1887
Jurist, Richter, Prof. für röm. Recht a. d. Univ. 1842–1844, Historiker («Mutterrecht»)	
CARL SARASIN	1815–1886
Seidenbandfabrikant (Sarasin & Cie., gegr. 1837), Grossrat 1843, Grossstadtrat 1848–1865, Ratsherr (Kleinrat) 1856–1867. Mitglied 1857, Präses. 1858–1865, 1869–1874 des Baukollegiums. Reg'rat 1875–1878. Neffe v. Felix (I.) S. Bruder v. Rud. S., Vater v. Paul S. Vetter v. Joh. Jak. (II.), Karl Friedr. und Carl Rud. Stehlin, Schwager von Wilh. Wackernagel	
JOHANN JAKOB À WENGEN	1815–1875
Architekt	
FRIEDRICH LOTZ	1815–1885
Architekt, Baumeister, Grossrat, Oberstschützenmeister. Vater von Emil L.	
DANIEL AUGUST ALIOTH	1816–1889
Industrieller (Schappespinnerei Arlesheim). Vater v. Max (I.) und Lud. R., Grossvater v. Max (II.) A.	
WILHELM THEODOR STREUBER	1816–1857
Redaktor Basler Zeitung 1847–1856, Dozent der klass. Philologie a. d. Univ. ab 1841, Gründer des Basler Taschenbuchs 1850, Historiker	



Abb. 21 und 22 Die Turnersstadt Basel. Denkmal für Isak Iselin (1728–1782) im Hof Gerbergasse Nr. 20, 1890 von Alfred Lanz. Iselin, Ratschreiber, Mitgründer der helvetischen Gesellschaft und Initiant der 1777 gegründeten Basler Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen, dachte schon 1779 an «Pflege der Gesundheit und physischen Kraft, an Gymnastik, an Unterricht durch Tat und Handlung, Zusammenleben der Jugend unter väterlicher, heiterer, unpedantischer Aufsicht von Männern». Photo um 1910.  
Porträtbüste des Arztes und Förderers des Turnwesens, Daniel Ecklin (1814–1881) im Giebfeld der Klingental-Turnhalle, Kasernenstrasse Nr. 25, 1892 von August Heer. Photo 1986.



ALBERT LANDERER	1816–1893
Genre- und Historienmaler	
ADAM BORBÉLY VÁRADY	1816–1889
Advokat, Photograph, aus Ungarn, in Basel ab 1863. Vater v. Attila V.	
JOHANN LUDWIG KEISER	1816–1890
Bildhauer, aus Zug, Prof. am Polytechnikum Zürich 1855–1890	
KARL WARTNER	1817–1891
Architekt, aus Budapest	
NIKLAUS RIGGENBACH	1817–1899
Ing., Erfinder der Riggenbach-Zahnstange für Bergbahnen. Mitleiter der Internat. Bergbahnges. in Aarau 1873–1880, Ziviling. in Olten ab 1880, Vetter v. Christoph, Grossvater v. Rud. R.	
GEORG FRIEDRICH FREY	1818–1885
Architekt	
JACOB (II.) BURCKHARDT	1818–1897
Historiker, Kunsthistoriker. Redaktor a. d. Basler Zeitung 1844–1845. Prof. f. Kunstgeschichte am Polytechnikum Zürich 1855–1858. Prof. a. d. Univ. Basel f. Geschichte 1858–1886, für Kunstgeschichte bis 1893	
FERDINAND SCHLÖTH	1818–1891
Bildhauer. Onkel v. Achilles Sch.	
EDUARD SÜFFERT	1818–1876
Vedutist des alten Basel	
JOHANN JAKOB KOCH	1818–1902
Photograph des alten Basel	
JAKOB HÖFLINGER	1819–1892
Photograph, urspr. Uhrmacher, aus Neukirch im Schwarzwald, in Basel seit 1857, bereiste als Wanderphotograph vorher halb Europa. Photograph des alten Basel, «Reporter» des Befestigungsabbruches	
LUDWIG MARING	1820–1893
Architekt, Grossrat, Mitgründer des Basler Ing'-u. Arch'vereins	
FRIEDRICH WILHELM PRESSEL	1821–1902
Bahningenieur. Ehrenmitglied SIA	
LEONHARD (I.) FRIEDRICH	1821–1887
Architekt, Baumeister. Vater v. Leonh. (II.) und Rud. (II.) F.	
ALPHONS KOECHLIN	1821–1893
Seidenbandfabrikant, Richter, Grossrat, Reg'rat, Verkehrspolitiker, Ständerat, Gründer d. Basler Handelsbank. Schwager v. Joh. Rud. Geigy	
JOHANN JAKOB SCHNEIDER	1822–1889
Tapetenhändler, Vedutist des alten Basel, Genealoge	
DANIEL BURCKHARDT	1822–1890
Architekt, Kunststeinfabrikant	
JOHANNES MÜLLER	1823–1902
Baumeister, Grossrat, Kleinrat, Zunftmeister zu Spinnwettern 1863–1881	
RUDOLF MERIAN	1823–1872
Ingenieur, Stadtrat 1865–1872, Präs. d. Brunn- u. Bauamtes, der Beleuchtungskomm. und d. Wasserversorgung. Sohn v. Peter M.	
GOTTLIEB KOLLER	1823–1900
Bahningenieur; bei der SCB	
THEODOR ECKLIN	1824–1899
Architekt, Baumeister	
EDUARD BRUCKNER	1825–1912
Architekt, Baumeister	



Abb. 23 Basel, Kannenfeld-Gottesacker. Grabmonument, errichtet 1886 von Arch. Joh. Jak. (II.) Stehlin (1826–1894) für seine in diesem Jahre verstorbene Gattin und Tochter sowie für sich selbst. Carrara-Marmor auf Baveno-Granitsockel, Atelier Doret (Vevey), Engelfigur von Charles Iguel (Genf). Seine frühverstorbenen Söhne, die Architekten Joh. Jak. Rud. Stehlin (1856–1881) und Martin Rud. Georg Stehlin (1859–1885), ruhen unter dem links anschliessenden Stein bei den Grosseltern, Arch. und Bürgermeister Joh. Jak. (I.) Stehlin (1803–1879) und Margarethe Stehlin-Hagenbach. Blatt 83 aus J. J. Stehlin, *Architectonische Mittheilungen aus Basel*, Stuttgart 1893.

JOHANN JAKOB BALMER	1825–1898
Mathematiker, Forscher (Linienspektrum d. Wasserstoffs = Balmer'sche Formel), Architekturhistoriker, Schriftsteller, Lehrer a. d. Töcherschule, Dozent a. d. Univ. Vater v. Wilh. B., Grossvater v. Karl Dick	
FRIEDRICH VON SCHMIDT	1825–1891
Architekt in Wien, aus Württemberg. Prof. a. d. Akademie Wien ab 1859, Dombaumeister von St. Stephan ab 1863	
HEINRICH RUF	1825–1883
Bildhauer, aus München, in Basel 1867–1875	
JOHANN JAKOB (II.) STEHLIN	1826–1894
Architekt. Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Carl Friedr. und Carl. Rud., Vater v. Joh. Jak. Rud. und Martin Rud. Georg S., Grossvater v. Alfred Goenner. Onkel v. Fritz S.	
FRTZ SARTORIUS	1826–1876
Architekt, Baumeister	



JOHANNES MERIAN	1826–1880	meinnützigen Ges. Bruder v. Carl S., Schwieger- sohn v. Hans Georg (II.) Stehlin	
Ingenieur, Kantonsing. Sohn v. Andreas M.			
JOHANN JACOB MERIAN	1826–1892	CARL RUDOLF STEHLIN	1831–1881
Philologe, Archäologe		Advokat, Notar, Historiker, Grossrat, Ständerat.	
LOUIS DUBOIS	1826–1869	Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Joh. Jak. (II.) und Carl Friedr. (I.) S. Vater v. Carl Friedr. (II.) und Fritz S.	
Vedutist des alten Basel			
ARNOLD BÖCKLIN	1827–1901	ERNST STÜCKELBERG	1831–1903
Maler		(Bis 1881 Stickelberger). Maler. Neffe v. Mel- chior Berri. Vater v. Ernst Alfred S.	
HEINRICH RUDOLF MEILI	1827–1882	JOHANN JAKOB GUTEKUNST	1831–1892
Bildhauer, in Binningen seit 1848, Lehrer a. d. Zeichenschule		Baumeister	
CARL FRIEDRICH (I.) STEHLIN	1827–1857	WILHELM DÉJOSEZ	1831–1909
Ingenieur. Son v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Joh. Jak. (II.) und Carl Friedr. S., Onkel von Carl Friedr. (II.) S.		Architekt	
RUDOLF FALKNER	1827–1898	CARL VON EFFNER	1831–1884
Ingenieur, Gem.- u. Kreisförster in Biel ab 1848, Katastergeometer in Basel 1855–1873. Grossrat seit 1864, Reg'rat (Baudirektor) 1875–1894, Art'oberst, Ehrenmitgl. SIA.		Oberhofgärtner in München, Promenadenplaner in Basel 1860	
JAKOB ADAM	1828–1888	BENEDIKT KURIGER	1831–1904
Ingenieur, Präs. SCB, Reg'rat Baselland		Schreiner, Bildhauer	
OCTAVIAN SCHÖNBERGER	1828–1897	ACHILLES THOMMEN	1832–1893
Architekt, aus Karlsruhe		Bahnningenieur bei der SCB, in Österreich, k. k. Oberbaurat 1883	
SAMUEL BAUR	1828–1909	HEINRICH GRUNER	1833–1906
Dekor'maler. Vater v. Franz B.		Ingenieur, Gründung des Büros in Basel 1862 (Gaswerk- u. Wasserbau), Zweigbüro in Deutsch- land mit Adolph Thiem 1868–1875	
LUDWIG FRIEDRICH VON RÜTTI	1829–1903	CESAR VICARINO	1833–1910
Architekt, von Bern, in Mülhausen um 1855–1871 (nennt sich dort Frédéric de Rutté), nachher in Bern		Eisenbahningenieur (Vicarino & Curty), in Basel ab 1875, Grossrat 1881–1908	
FRIEDRICH SAMUEL ISELIN	1829–1882	EDUARD HAGENBACH	1833–1910
Sprach-, Geschichts- und Turnlehrer am Huma- nist. Gymnasium, Turnpionier		Prof. f. Mathematik u. Physik a. d. Univ. 1862–1906, Gründer des Bernoullianums, Propa- gator der Proportionalvertretung in Parlamenten	
CARL LENDORFF	1830–1904	HANS GEORG (III.) STEHLIN	1834–1879
Architekt. Zusammenarbeit mit seinem Schwager Jak. Melchior Berri. Vater v. Hans L.		Industrieller in Niederschönthal BL. Sohn v. Hans Georg (II.). Schwager v. Rud. Sarasin	
JOHANN RUDOLF GEIGY	1830–1917	FRIEDRICH AUGUST BARTHOLDI	1834–1904
Farbfabrikant, Richter, Grossrat, Nat'rat. Grün- der u. Präs. der Basler Handelskammer, Gründer u. Präs. der Basler Handelsbank. Sohn v. Carl G., Schwager v. Alphons Koechlin		Bildhauer aus Colmar, in Paris	
RUDOLF SARASIN	1831–1905	JAKOB LORENZ RÜDISÜHLI	1835–1918
Bandfabrikant, Richter, Grossrat, Präs. der Ge-		Kupferstecher, Kunstmaler, in Basel ab 1868	
		HERMANN GAUSS	1835–1868
		Architekt	
		PAUL REBER	1835–1908
		Architekt, an der Baufirma Hermann Preiswerk beteiligt 1891–1896	
		HERMANN PREISWERK	1836–1891
		Architekt, Zimmermeister, Baumeister. Firmen- gründung 1862. Übernahme des Geschäfts von Theodor Ecklin. Geschäftsführung 1891–1896 durch die Witve und Arch. Paul Reber, nachher durch den Sohn Eduard (II.) P. und Theodor W. Lutz	
		RUDOLF (I.) AICHNER	1836–1900
		Arch., Bm. Vater von Rud. (II.) A.	
		JAKOB MELCHIOR BERRI	1836–1901
		Architekt, Baumeister, Zusammenarbeit mit sei- nem Schwager Carl Lendorff 1872–1896. Sohn von Melchior B.	
		ADOLPH THIEM	1836–1908
		Begründer der wissenschaftl. Hydrologie, ab 1865 Zus'arbeit mit Heinr. Gruner (1868–1875 Gruner & Thiem, Basel u. Dresden, Wasserversorgungen und Entwässerungen von Städten)	
		MORITZ HEYNE	1837–1906
		Germanist, Prof. f. Kunstgeschichte	



Abb. 24 Basel, Kunsthalle. Eine der 6 Sandsteinmasken an der Hoffassade, geschaffen 1871 von Arnold Böcklin. Photo aus H. A. Schmid, *Arnold Böcklin*, München 1919, S. 6.

ERNST FRIEDRICH STEIGER	1837–1899
Architekt, Seidenfabrikant, von Egelshofen TG	
JOHANN RUDOLF FREY	1838–1889
Ingenieur, Bauführer bei Gasp. Dollfus, Direktor des Gas- u. Wasserwerks ab 1867	
HEINRICH VON GEYMÜLLER	1839–1909
Arch., Ing., Kunsthistoriker, Architekturkritiker, «Verkünder der Renaissancearchitektur», in Paris, Lausanne, Baden-Baden, Italien. Vetter von Max (I.) Alioth	
KARL JAKOB GASQUET	1840–1899
Architekt. Sohn von Friedr. Wilh. G.	
JACOB VOGT	1841–1919
Malermeister, Dekor'maler, Grossrat, Präs. d. Gewerbevereins	
ISIDOR (I.) PELLEGRINI	1841–1887
Bildhauer, Grabsteinbildhauer, aus Stabio TI, in Basel seit 1870. Vater von Isidor (II.) und Alfred Heinr. P.	
GUSTAV KELTERBORN	1841–1908
Architekt. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Rud. und Julius K.	
ERNST JUNG	1841–1912
Architekt, in Winterthur ab 1869	
FRIEDRICH WALSER	1841–1922
Architekt, aus Teufen AR, in Basel ab 1879. Onkel des Dichters Robert Walser	
JAKOB MAST	1841–1910
Bahn- und Brückeningenieur, in Basel seit 1877, in der Firma Buss tätig seit 1895	
EMIL LOTZ	1842–1894
Arch., Bm. Sohn von Friedr. L.	
KARL JAUSLIN	1842–1904
Maler, Illustrator	
MAX (I.) ALIOTH	1842–1892
Architekt, Maler. Sohn von Daniel August A. Bruder von Siegm. Wilh. und Ludw. Rud. A. Vetter von Heinr. v. Geymüller	
EDUARD VISCHER	1843–1929
Architekt (Vischer & Fueter 1872–1901; E. Vischer & Söhne 1907–1923). Grossrat 1878–1914, Mitgründer Sektion Basel SIA, Präs. der Landesmuseumskommission. Sohn von Wilh. V., Schwiegersohn von Felix (II.) Sarasin, Vater von Ernst Benedikt und Paul V.	
HEINRICH REESE	1843–1919
Architekt, aus Schleswig-Holstein, Kant. Bauinspektor 1875–1894, Reg'rat, Vorsteher des Kant. Baudep. 1894–1907	
RUDOLF KELTERBORN	1843–1909
Lehrer a. d. Knabensekundarschule, Schriftsteller, Kulturhistoriker. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Gustav und Julius K.	
ALFRED (I.) ALTHERR	1843–1918
Pfarrer und Schriftsteller, Vater von Paul, Alfred (II.) und Heinr. A.	
FRIEDRICH NIETZSCHE	1844–1900
Philosoph, Prof. der klassischen Philologie a. d. Univ. 1869–1879, Griechischlehrer am Pädagogium 1869–1878	
KARL SPITTELER	1845–1924
Dichter, geb. in Liestal, Gymnasium (1857–1860) und Pädagogium (1860–1863) in Basel, Schüler von Wilh. Wackernagel u. Jacob Burckhardt, Theologiestudium in Zürich, Heidelberg u. Basel	



Abb. 25 Basel. Kolossalfigur von Hans Bär, Pannerherr bei Marignano 1515, mit den Gesichtszügen des Architekten Eduard Vischer (1843–1929), Fresko von Wilh. Balmer an dem 1900–1904 von Vischer & Fueter neugebauten Rathhausturm. Photo 1986.

1865–1871, Redaktor in Basel 1885–1889, seit 1892 in Luzern. Nobelpreis 1919	
KARL HIPPI	1845–1915
Architekt	
EDUARD FUETER	1845–1901
Architekt (Vischer & Fueter 1872–1901)	
EMIL OELHAFEN	1845–1915
Architekt. Vater von Ernst und Max Oe.	
SIEGMUND WILHELM ALIOTH	1845–1916
Industrieller (Schappespinnerei Arlesheim). Sohn von Daniel Aug., Bruder von Max (I.) u. Ludw. A.	
JOHN EDUARD BRÜSTLEIN	1846–1923
Bahningenieur, Initiant der GEP (Brüstlein & Riggenbach)	
FRITZ SCHIDER	1846–1907
Maler, Lehrer a. d. Zeichenschule und a. d. Oberrealschule	
THEOPHIL PREISWERK	1846–1919
Maler	
ATTILA VÁRADY	1847–1936
Photograph. Sohn von Adam B. V.	
KARL BÜCHER	1847–1930
Prof. f. Nat'ökonomie u. Statistik a. d. Univ.	
FRIEDRICH FISSLER	1848–1922
Architekt, aus Pforzheim, in Basel 1879–1885, nachher in Zürich	



- EMIL BÜRGIN 1848–1933  
Maschineningenieur. Pionier der Elektrotechnik, Leiter der Masch'fabrik Socin & Wick 1890–1905
- LUDWIG RUDOLF ALIOTH 1848–1916  
Pionier der Elektroindustrie in der Schweiz. Dr. h.c. EPF Lausanne. Sohn von Daniel Aug. A., Bruder von Max (I.) und Siegm. Wilh. A.
- PAUL MIESCHER 1849–1922  
Ingenieur, Dir. des Gas- und Wasserwerks Basel 1889–1922. Promotor der Rheinschiffahrt und des Kraftwerks Augst
- EDUARD SPIESS 1849–1912  
Ing., Dir. d. Kunstgew'schule Magdeburg 1887–1892, Dir. d. Gew'schule Basel 1892–1912. Sohn von Adolf S.
- RUDOLF LINDER 1849–1928  
Architekt (Müller & Linder um 1875), Zus'arbeit mit G. A. Visscher van Gaasbeek ab 1895. Gründer der Basler Baugesellschaft 1901
- EDUARD ZÜBLIN 1850–1916  
Ingenieur, Masch'techniker, von St. Gallen, Eisenbetonbau E. Z. & Cie in Strassburg ab 1898, in Basel ab 1910. Vater von Fritz Z.
- WILHELM BUBECK 1850–1891  
Architekt, Dir. Gewerbemuseum u. Gewerbeschule 1880/1881–1891, Schöpfer des Basilikenbrunnens 1884
- HANS SANDREUTER 1850–1901  
Maler, Präs. d. Künstlergesellsch. 1888–1894
- FRANZ JOSEPH ARGAST 1851–1917  
Baumeister, aus dem Elsass
- GREGOR STÄCHELIN 1851–1929  
Architekt
- GUSTAV STEHELIN 1852–1943  
Architekt
- LEONHARD (II.) FRIEDRICH 1852–1918  
Architekt. Sohn von Leonh. (I.) F., Bruder von Rud. (II.) F.
- FRIEDRICH VON THIERSCH 1852–1921  
Architekt in München
- HANS HUBER 1852–1921  
Komponist, aus Solothurn, in Basel ab 1877, Leiter der Allg. Musikschule
- JAKOB WACKERNAGEL 1853–1938  
Prof. d. griech. Sprache u. Lit. in Basel 1879–1902, f. Sprachwissenschaft in Göttingen 1902–1915, in Basel ab 1915. Sohn von Wilh. W., Schwiegersohn von Hans Georg (III.) Stehlin. Bruder von Jakob (I.) und Gust. Adolf W.
- EDUARD SANDOZ 1853–1928  
Kaufmann, Farbfabrikant (Chem. Fabrik Kern & Sandoz, Sandoz & Cie, Sandoz AG)
- JOHN EDWARD ICELY 1853–1883  
Ingenieur, Obrigkeitl. Techniker, Redaktor «Eisenbahn» u. «Schweiz. Gewerbeblatt»
- RUDOLF (II.) FRIEDRICH 1853–1927  
Architekt, Baumeister. Sohn von Leonh. (I.) F., Enkel von Rud. (I.) F.
- ALBERT BURCKHARDT 1854–1911  
Historiker, Kunsthistoriker, PD a. d. Univ., Konservator d. Hist. Mus., Reg'rat 1902–1910. Erster Obmann des Schweiz. Heimatschutzes 1905–1911
- RUDOLF WACKERNAGEL 1855–1926  
Staatsarchivar, Sekretär des Reg'rates, Historiker, Prof. a. d. Univ., Festspielsdichter 1892, 1902. Sohn von Wilh., Bruder von Jakob (I.) und Gust. Adolf W.
- EDUARD RIGGENBACH 1855–1930  
Ingenieur (Brüstlein & Riggenbach), Vorsteher der Stadtplankommission 1894–1901, Grossrat
- ARTHUR VON GLENCK 1856–1933  
Architekt
- JOHANN JAKOB RUDOLF STEHLIN 1856–1881  
Architekt. Sohn von Joh. Jak. (II.), Bruder von Martin Rud. Georg S.
- FLORENTIN ACKER 1856–1921  
Baumeister, aus Preussen
- FRIEDRICH ALBERT 1856–1926  
Baumeister
- PAUL SARASIN 1856–1926  
Zoologe, Geograph, Botaniker, Ethnologe, Anthropologe, Forschungsreisender (Ceylon, Celebes), Gründer des Schweiz. Naturschutzes, des Schweiz. Nationalparks, Anreger des Weltnaturschutzes, Schriftsteller. Sohn von Carl. S. Grosscousin von Fritz S.
- ERNST BRENNER 1856–1911  
Advokat, Reg'rat 1884–1897, Bundesrat 1897–1911
- JULIUS KELTERBORN 1857–1915  
Architekt. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Gustav und Rud. K.
- ERNST BREITENSTEIN 1857–1929  
Maler
- ACHILLES SCHLÖTH 1858–1904  
Bildhauer. Neffe von Ferdinand Sch.
- JACQUES GROS 1858–1922  
Architekt, in Zürich seit 1890
- GUSTAV ADOLF VISSCHER VAN GAASBEEK 1859–1911  
Architekt, Mitarbeiter von Rud. Linder ab 1895, assoziiert ab 1900
- GUSTAV ADOLF WACKERNAGEL 1858–1935  
Seidenbandfabrikant. Sohn von Wilh., Bruder von Jakob (I.) und Rud. W.
- FRITZ SARASIN 1859–1942  
Naturforscher, Forschungsreisender (Ceylon, Celebes, Neu-Caledonien, Tunesien, Tripolis, Siam), Prähistoriker. Sohn von Felix (II.) S. Grosscousin von Paul S.
- TRAUGOTT GEERING 1859–1932  
Nat'ökonom, Sekretär der Basler Handelskammer 1896–1919, Begründer der schweiz. Wirtschaftsgeschichte
- CARL FRIEDRICH (II.) STEHLIN 1859–1934  
Jurist, Grossrat, Lokalhistoriker. Schöpfer des Hist. Grundbuches im Staatsarchiv, Archäologe in Augst BL. Präs. Schweiz. Gesellsch. für Erh. hist. Kunstdenkmäler 1894–1897, Präs. Hist. und Antiq. Ges. 1901–1904. Sohn von Carl Rud., Bruder von Fritz S.
- MARTIN RUDOLF GEORG STEHLIN 1859–1885  
Architekt. Sohn von Joh. Jak. (II.) Bruder von Joh. Jak. Rud. S.
- HEINRICH TAMM 1859–1900  
Architekt. Vater von Eugen T.
- FRIEDRICH KLINGELFUSS 1859–1932  
Mechaniker, Elektrotechniker, Apparatebauer, Dr. h.c. Univ. Basel 1910
- CARL THEODOR MEYER-BASEL 1860–1932  
Maler, Radierer, in Hauptwil TG ab 1919. Vater von Peter M.

ALBERT BUSS Eisenkonstrukteur (Alb. Buss & Co ab 1892). Werkstatt ab 1893, ganzer Betrieb ab 1918 nach Pratteln BL verlegt. Zweigniederlassung in Wyh- len (Deutschl.) ab 1896, Filiale in Graz (Österr.) ab 1907. Vater von Walter B.	1860–1912	hardts), in Berlin 1901, in München 1912, in Zü- rich 1924–1934.	
ALFRED ROMANG Architekt (Romang & Bernoulli 1895–1907)	1860–1919	HANS TROG Kunsthistoriker, Redaktor Allg. Schweiz. Zeitg. in Basel 1887–1901, NZZ in Zürich ab 1901	1864–1928
ADOLF STÄHELIN Architekt (La Roche & Stähelin)	1860–1928	EDUARD HOFFMANN Prof. f. Phonetik, schweiz. Mundarten u. schweiz. Volkskunde, seit 1912 der germ. Philologie a. d. Univ. Pionier der schweiz. Volkskunde, Gründer der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde 1896. Vetter von Fritz H.	1864–1936
KARL MOSER Architekt, von Baden AG, in Karlsruhe 1888–1915 (Curjel & Moser), Prof. an der ETH Zürich 1915–1928. Schwiegervater von August Suter	1860–1936	FRANZ BAUR Maler, Dekor'maler, Bühnenbildner. Pionier der «angewandten» Kunst in Basel. Sohn von Samuel B.	1864–1931
RUDOLF STEINER Begründer der Anthroposophie, in Dornach SO seit 1913	1861–1925	BERNHARD WOLF Lithograph, Photograph	1864–1951
ARMIN STÖCKLIN Architekt, Lehrer am Technikum Burgdorf 1893–1907, Reg'rat in Basel (Vorsteher des Bau- dep.) 1907–1918	1861–1938	WILHELM BALMER Maler. Sohn von Joh. Jak. B. Onkel von Karl Dick	1865–1922
FRITZ STEHLIN Architekt, übernimmt 1889 das Baubüro seines Onkels Joh. Jak. (II.) S. Sohn von Carl Rud., Bru- der von Carl Friedr. (II.) S.	1861–1923	EMIL RUDOLF SEILER Seidenfabrikant, Lokalhistoriker, Mitarbeiter und Förderer der Freiw. Denkmalpflege seit 1917	1865–1933
CARL SCHMIDT Prof. f. Geologie u. Mineralogie a. d. Univ., Ex- perte im Tunnel- und Kraftwerkbau. Vater von Hans und Georg Sch.	1862–1923	EMIL FAESCH Architekt (BSA 1908)	1865–1915
EMIL RASSER Baumeister, aus dem Elsass. Vater des Schauspie- lers Alfred Rasser (1907–1977)	1862–1918	GEORG STAMM Architekt, Baumeister (Gebr. Stamm)	1866–1950
VIKTOR FLÜCK Architekt, Kantonsbaumeister 1895–1900, nach- her in Zürich	1862–1941	RENÉ KOECHLIN Ingenieur, Dir. d. Schweiz. Gesellschaft f. elektr. Industrie in Basel 1907–1921, Präs. d. Société des Forces Motrices du Haut-Rhin in Mülhausen 1921–1939. Erbauer des Kraftwerks Kembs und des Grand Canal d'Alsace 1927–1932	1866–1951
MAX LEU Bildhauer, in Basel 1898–1899 (Hebel-Denkmal)	1862–1899	ROBERT LEITNER Architekt, seit 1915 in Wien	1867–1929
EMIL BEURMANN Maler, Schriftsteller, Kritiker, Karikaturist	1862–1951	EDUARD (I.) PREISWERK Gartenarchitekt	1867–1924
FRITZ VOELLMY Maler, Mitgründer Münchner Sezession 1892	1863–1939	EMIL GROSHEINTZ Zahnarzt, Mitgründer des Paracelsus-Zweiges der Anthroposophen in Basel, Stifter des Landes für den Bau des Goetheanums in Dornach, Vorsit- zender des Bauvereins, Mitgründer und Vorsit- zender des Zweiges am Goetheanum. Bauherr Haus Duldeck in Dornach 1915	1867–1946
EMANUEL LA ROCHE Architekt (La Roche & Pfaff 1893–1894, nachher La Roche & Stähelin). Bruder von Maria L.	1863–1922	LOUIS DISCHLER Maler, Dekor'maler, Lehrer a. d. Gew'schule	1867–1952
HANS LENDORFF Architekt, Maler. Sohn von Carl L., Grossneffe von Jacob (II.) Burckhardt	1863–1946	ADOLF MEYER Bildhauer, seit 1897 in Zürich und Zollikon ZH	1867–1940
DANIEL BURCKHARDT Kunsthistoriker, Konservator a. d. Kunstslg. Prof. f. Kunstgesch. a. d. Univ. 1893–1912. Lokalhistori- ker, Verfasser des ersten Bautenschutzverzeich- nisses 1912	1863–1949	AUGUST HEER Bildhauer, Bauplastiker, in Arlesheim	1867–1922
THEODOR HÜNERWADEL Architekt, Kant. Hochbauinspektor 1900–1936	1864–1956	ALFRED LA ROCHE Förderer u. Kommissionsmitglied der Freiw. Denkmalpflege 1915–1944	1867–1944
KARL LEISINGER Architekt, Bauführer im Baudep. 1890, nachher Adjunkt, Kant. Hochbauinspektor 1900–1928, Zünfter zu Spinnwettern	1864–1929	ERNST ALFRED STÜCKELBERG Kunsthistoriker, Hagiograph, Numismatiker, Heraldiker. Gründer u. Leiter der Freiw. Denk- malpflege 1913–1926, Öff. Denkmalpfleger 1919– 1926, Prof. a. d. Univ. 1905–1925. Sohn von Ernst S.	1867–1926
MAX LÄUGER Architekt, Prof. f. Innenarchitektur u. Garten- kunst a. d. Techn. Hochschule Karlsruhe 1898–1929	1864–1952	AUGUST BURCKHARDT Genealoge, Komm'mitgl. d. Freiw. Basler Denk- malpflege ab 1927	1868–1935
HEINRICH WÖLFFLIN Kunsthistoriker, Dozent in München 1888, Prof. in Basel 1893–1901 (als Nachfolger Jac. Burck-	1864–1945	FRITZ HOFFMANN-LA ROCHE Gründer u. Leiter der Firma Hoffmann-La Roche, pharmazeut. u. chem. Produkte. Vetter von Eduard H.	1868–1920

HANS FREI	1868–1947	MAX OELHAFEN	1873–1921
Medailleur, Kleinplastiker		Architekt. Sohn von Emil O., Bruder von Ernst O.	
RUDOLF SANDREUTER	1868–1926	HEINRICH EDUARD GRUNER	1873–1947
Architekt		Bauingenieur, Sohn von Heinr. G. Vater der Ing. Eduard, geb. 1905, und Georg, geb. 1908.	
EDUARD PFRUNDER	1868–1925	OSKAR BOSSHARDT	1873–1950
Architekt		Ingenieur, Rheinschiffahrtspionier, Büro für Wasserkraft- und Hafenanlagen ab 1914	
WILHELM BERNOULLI	1869–1909	RUDOLF GELPKE	1873–1940
Architekt (Romang & Bernoulli, W. Bernoulli-Vischer, Bernoulli, Wenk & Cie)		Ingenieur, Pionier der Rheinschiffahrt, Nat'rat 1917–1935	
HEINRICH FRIEDRICH FLÜGEL	1869–1947	JOSEF ANTON HÄFLIGER	1873–1954
Architekt, Mitglied der SIA-Komm. für Hochbaunormalien ab 1906		Apotheker, Historiker, Genealoge, Mitgründer der Basler Denkmalpflege 1913	
GUSTAV DOPPLER	1869–1944	GERHARD BOERLIN	1873–1954
Architekt		Redaktor, Appellationsger'präs., Obmann der Schweiz. Vereinigung f. Heimatschutz ab 1921	
CARLO BONZANIGO	1869–1931	EMIL CHRISTOPH BARELL	1873–1953
Ingenieur, Leiter Eisenbauabt. Buss & Cie. 1897–1931, Präs. d. Schiffahrtsgesellsch. auf d. Rhein ab 1922		Chemiker, seit 1896 bei Hoffmann-La Roche. Bauherr Rennweg Nr. 62	
WILHELM BARTH	1869–1934	BURKHARD MANGOLD	1873–1950
Historiker, Maler, Konservator a. d. Kunsthalle ab 1909, Lehrer an den Gymnasien, Prof. f. Kunstgeschichte an d. Univ., Kunstschriftsteller		Maler, Glasmaler, Bühnenbildner, Graphiker, Lehrer a. d. Gew'schule	
PAUL ALTHERR	1870–1928	OSKAR KIEFER	1874–1938
Maler. Sohn von Alfred (I.) A. Bruder von Alfred und Heinr. A. Gatte von Esther Mengold.		Bildhauer in Ettlingen bei Karlsruhe, Bauplastiker	
EMIL SCHILL	1870–1958	CONRAD DINSER	1874–1949
Maler, Wandmaler, seit 1911 in Kerns OW		Architekt	
MARIA LA ROCHE	1870–1952	GEORG BETZ	1874–1944
Malerin, Vedutistin (Basler Stadtansichten). Schwester von Emanuel L.		Ingenieur, Maschinenbauer	
CASIMIR HERMANN BAER	1870–1942	HANS SCHWAB	1875–1950
Architekt, Kunsthistoriker, Heimatschutzpionier, Redaktor		Architekt, Bauernhausforscher, Lehrer a. d. Gew'schule 1923–1940, Leiter des Techn. Arbeitsdienstes ab 1932	
EDUARD (II.) PREISWERK	1871–1951	ALFRED (II.) ALTHERR	1875–1945
Architekt, Baumeister. Sohn von Hermann P.		Architekt, Innenarchitekt, Lehrer Kunstgew'schule Elberfeld 1906–1912, Dir. Kunstgew'schule Zürich 1912–1938. Gründer des SWB 1913. Sohn von Alfred (I.) A., Bruder von Paul und Heinrich A., Vater des Arch. Alfred A. (1911–1972)	
FRITZ MANGOLD	1871–1944	ERNST FIECHTER	1875–1948
Prof. f. Statistik u. schweiz. Wirtschaftskunde a. d. Univ., Reg'rat		Architekt, Prof. a. d. Tech. Hochschule Stuttgart, württ. Landesdenkmalpfleger, Prediger der Christengemeinschaft in Stuttgart und Zürich, Rückkehr in die Schweiz 1937	
ISIDOR (II.) PELLEGRINI	1871–1954	FRITZ VISCHER	1875–1938
Bildhauer, Grabsteinbildhauer, Architekt. Sohn von Isidor (I.) P., Bruder von Alfred Heinr. P.		Historiker, Dozent a. d. Univ. ab 1913, Kommissionsmitgl. Freiw. Denkmalpflege 1921–1938. Bruder von J. J. Egon V. Vetter von Adolf Von der Mühl	
RUDOLF SUTER	1871–1932	ERNST RENTSCH	1876–1952
Architekt (BSA 1930) (Suter & Burckhardt 1901–1945). Vater von Hans Rud. (geb. 1908) und Peter S. (geb. 1914): Suter & Suter ab 1945		Architekt (BSA 1931)	
OTTO BURCKHARDT	1872–1952	HANS EDUARD LINDER	1876–1955
Architekt (BSA 1930) (Suter & Burckhardt 1901–1945)		Architekt, Innenarchitekt	
HERMANN NEUKOMM	1872–1938	ERWIN HEMAN	1876–1942
Architekt		Architekt, Mitgründer BSA 1908	
OTTO WENK	1872–1935	HERMANN KIENZLE	1876–1946
Architekt (Bernoulli, Wenk & Cie), Gemeindepräs. von Riehen ab 1906		Kunsthistoriker, Dir. des Gew'mus. in Darmstadt, Dir. von Gew'schule und Gew'museum Basel 1916–1943. Bruder von Wilhelm K.	
PAUL GANZ	1872–1954	EMIL MEIER	1876–1930
Kunsthistoriker, Prof. a. d. Univ., Gründer des Archivs f. Schweiz. Kunstgeschichte 1928. Vater des Kunsthist. Paul Leonh. Ganz (1910–1976)		Architekt (BSA 1908) (Meier & Arter in Zürich), Lehrer a. d. Gew'schule Basel 1915–1930, Vorstandsmitgl. d. Basler Heimatschutzes und der Staatl. Heimatschutzkomm.	
PAUL BURCKHARDT	1873–1956		
Historiker			
FELIX STÄHELIN	1873–1952		
Historiker, Dozent a. d. Univ. ab 1906. Grossneffe von Jacob (II.) Burckhardt			
GEORG LÄPPLE	1873–1961		
Architekt, Dir. der Basler Baugesellschaft			

HANS BERNOULLI	1876–1959
Architekt, 1903–1912 in Berlin, Chefarch. der Basler Baugesellschaft 1912–1918, Dozent f. Städtebau u. Titularprof. an der ETHZ 1913–1939, Redaktor am «Werk» 1927–1930, Schriftsteller, Nat'rat, Propagator der Freigeldlehre	
FRITZ BURGER	1876–1927
Maler, Graphiker, in Basel 1899–1905, nachher in Berlin	
ALFRED PETER	1877–1959
Maler, Modellbauer, Restaurator, Kommissionsmitgl. d. Freiw. Denkmalpflege	
ADOLF VON DER MÜHLL	1877–1939
Seidenkaufmann, Historiker, Kassier der Freiw. Denkmalpflege 1918–1939. Vetter von Fritz Vischer	
OTTO WALTER KIENZLE	1877–1944
Innenarchitekt (Kienzle & Seiffert), Bildhauer	
ALBERT RIGGENBACH	1877–1915
Kunsthändler (Metallarbeiten)	
ALBERT BAUR	1877–1949
Architekturschriftsteller, Redaktor «Wissen und Leben», «Heimatschutz». Bibliothekar des Gewerbemuseums 1915–1943	
RUDOLF FRIEDRICH BURCKHARDT	1877–1946
Kunsthistoriker	
PAUL BONATZ	1877–1951
Architekt, Prof. a. d. Techn. Hochschule Stuttgart	
ERNST GUTZWILLER	1877–1955
Ingenieur, in der Firma Buss & Co. 1900–1941, eig. Büro mit A. Aegerter 1942–1947	
HUGO HASSINGER	1877–1952
Kulturgeograph, aus Wien. Prof. in Wien 1915–1918, 1931–1950, in Basel 1918–1927, in Freiburg i. Br. 1927–1931. Mitgründer der Geogr.-ethnol. Gesellschaft Basel 1923	
STEPHAN BRUNIES	1877–1953
Naturwissenschaftler, Lehrer a. d. Realschule seit 1908, Sekretär Schw. Bund f. Naturschutz ab 1909, Oberaufseher Schw. Nationalpark	
HERMANN HESSE	1877–1962
Dichter, in Basel 1881–1886, 1899–1903, in Bern 1912–1919, in Zürich 1925–1931	
THEO GUBLER	1878–1954
Journalist, Redaktor, Propagator des Strassenverkehrs	
PAUL KOELNER	1878–1960
Lokalhistoriker	
AUGUST SAMUEL AEGERTER	1878–1971
Dekor- und Kirchenmaler. Bruder von Karl A.	
HEINRICH ALTHERR	1878–1942
Maler, Lehrer in Stuttgart 1913–1939. Sohn von Alfred (I.), Bruder von Paul und Alfred A.	
CARL GUTKNECHT	1878–1970
Bildhauer, Plastiker	
CARL BURCKHARDT	1878–1923
Bildhauer. Bruder v. Paul B., Onkel des Arch. Ernst F. B. (1900–1958)	
ERNST BENEDIKT VISCHER	1878–1948
Architekt (BSA 1909), Münsterarchitekt. Sohn v. Eduard, Bruder von Paul V. (Ed. Vischer & Söhne 1907–1923)	
EMANUEL ERLACHER	1878–1952
Architekt, Mitgründer BSA 1908 (Widmer & Erlacher ab 1907; Widmer, Erlacher & Calini ab 1910)	

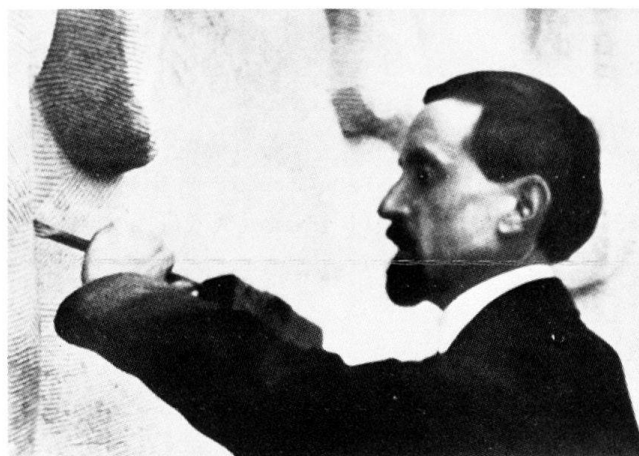


Abb. 26 Der Bildhauer Carl Burckhardt (1878–1923). Photo aus Wilhelm Barth, *Carl Burckhardt*, Zürich 1936.

ALFRED WIDMER	1879–1942
Architekt (BSA 1908) (Widmer & Erlacher 1907–1910; Widmer, Erlacher & Calini ab 1910)	
KARL AUGUST BURCKHARDT	1879–1960
Architekt (Burckhardt, Wenk & Cie 1907–1950). BSA-Mitgründer 1908, -Obmann 1915, Obmann Basler Heimatschutz 1913–1915	
ARNOLD FIECHTER	1879–1943
Maler, Dekor'maler, Lehre a. d. Gew'schule	
JULES DE PRAETERE	1879–1947
Typograph, Graphiker, Maler, Kunsthändler, Kunsttheoretiker, Lehrer an den Kunstgew'schulen Krefeld u. Düsseldorf, Dir. der Kunstgew'schule und des -museums in Zürich 1905–1912, Dir. der Gew'schule und des -museums in Basel 1915–1916, Initiant der Mustermesse u. erster Dir. 1916–1917, nachher in Genf	
EMIL MAJOR	1879–1947
Kunsthistoriker, aus Stassburg, seit 1902 in Basel, Kustos, Konservator am Hist. Museum	
EUGEN TAMM	1880–1938
Architekt (Bercher & Tamm). Sohn von Heinr. T.	
PAUL BURCKHARDT	1880–1961
Architekt, Maler, Bruder von Carl B.	
JAKOB PROBST	1880–1966
Zimmermann, Bildhauer	
ROBERT GRÜNINGER	1881–1966
Architekt (BSA 1909), Vorstandsmitgl. Basler Heimatschutz ab 1908	
PAUL G. VISCHER	1881–1971
Architekt (BSA 1938), Präs. SIA 1928. Sohn von Eduard, Bruder von Ernst Benedikt V. (Ed. Vischer & Söhne 1907–1923)	
WALTER FAUCHERRE	1881–1958
Architekt (BSA 1930)	
ALFRED HEINRICH PELLEGRINI	1881–1958
Maler, Wandmaler, Porträtist. Sohn von Isidor (I.) P., Bruder von Isidor (II.) P.	
MARTIN WACKERNAGEL	1881–1962
Kunsthistoriker. Sohn von Rud. W.	
JULES COULIN	1882–1955
Kunsthistoriker	
RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961
Kunsthistoriker, Kustos des Kupferstichkabinetts	



- 1916–1927, Staatl. Denkmalpfleger 1932–1954, Leiter der Freiw. Denkmalpflege 1933–1936, Freiw. Denkmalpfleger 1937–1961. Enkel von Niklaus R.
- ALPHONS STÄHELIN 1882–1943  
Genealoge, Lokalhistoriker, Kassier der Hist. u. Antiq. Ges. und der Freiw. Denkmalpflege
- RICHARD CALINI 1882–1943  
Architekt (BSA 1913) (Widmer, Erlacher & Calini ab 1910), Mitgründer der Mustermesse, Reg'rat
- ERNST MUTSCHLER 1882–1943  
Architekt (BSA 1908)
- OTTO RUDOLF SALVISBERG 1882–1940  
Architekt, von Bern, Prof. ETH Zürich 1929–1940
- FRITZ ZÜBLIN 1882–1930  
Ingenieur, in der Eisenbetonbaufirma in Strassburg. Sohn von Eduard Z.
- EMIL BERCHER 1883–1964  
Architekt (Eckenstein & Bercher, Bercher & Tamm)
- MAX (II.) ALIOTH 1883–1968  
Architekt, Maler. Neffe von Max (I.) A.
- J. J. EGON VISCHER 1883–1973  
Architekt, in der Firma Bernoulli, Wenk & Cie; Assoziierung mit Baumeister Gustav Stehelin. Bruder von Fritz V.
- KARL DICK 1884–1967  
Maler. Neffe von Wilh. Balmer
- JOHANN JAKOB LÜSCHER 1884–1955  
Maler
- ALBERT STEFFEN 1884–1963  
Dichter, Maler, in Dornach seit 1914, Leiter der Sektion für Schöne Wissenschaften am Goetheanum, Leiter der Anthroposoph. Gesellschaft
- ERNST SUTER 1884–1929  
Bauingenieur (Eisenbetonbau) in Basel, Baden, Zürich
- NUMA DONZÉ 1885–1952  
Maler
- PAUL KAMMÜLLER 1885–1946  
Graphiker, Maler, Lehrer a. d. Gew'schule
- ALFRED ADOLF GOENNER 1885–1929  
Ing. Enkel von Joh. Jak. (II.) Stehlin
- ERNST ECKENSTEIN 1885–1960  
Architekt
- WALTER VIKTOR EICHENBERGER 1885–1969  
Architekt, Baupolizeiinspektor, Stadtplanungsstudien
- ANDREAS SPEISER 1885–1970  
Mathematiker, Dozent in Strassburg, Zürich, Basel, Gruppentheoretiker (architektonische Idealprojekte). Enkel von Joh. Jak. S.
- EDUARD HIS 1886–1948  
Prof. f. Recht a. d. Univ. Zürich 1921, nachher Privatgelehrter in Basel, Rechtshist. Biograph der Basler Persönlichkeiten im 19. Jh. (vgl. Kap. 4.4)
- PAUL HOSCH 1886–1975  
Architekt
- ERNST SAMUEL STOCKMEYER 1886–1969  
Architekt
- WILHELM KIENZLE 1886–1958  
Innenarchitekt, in München 1909–1916, Lehrer a. d. Kunstgew'schule Zürich 1916–1951, Theoretiker von Mass, Zahl u. Harmonie. Bruder von Hermann K.
- FRITZ BAUMANN 1886–1942  
Maler, Gründer der Künstlergruppe «Das neue Leben» 1918
- AUGUST SUTER 1887–1965  
Bildhauer. Schwiegersohn von Karl Moser
- HANS VON DER MÜHLL 1887–1953  
Architekt (BSA 1923), Mitgl. d. Staatl. Heimatschutzkommission 1924–1947. Schwager von Carl J. Burckhardt
- HANS MÄHLY 1888–1977  
Architekt (BSA 1928)
- FRANZ BRÄUNING 1888–1974  
Architekt (BSA 1930)
- WILLI KEHLSTADT 1888–1951  
Architekt (BSA 1930)
- AUGUST KÜNZEL 1888–1965  
Architekt (BSA 1936)
- KARL AEGERTER 1888–1969  
Maler, Dekor'maler. Bruder v. August Samuel A.
- HANNES MEYER 1889–1954  
Architekt, Dir. Bauhaus Dessau 1927–1930, Prof. in Moskau 1930–1936, in Mexiko 1939–1949
- PAUL OBERRAUCH 1890–1954  
Architekt (BSA 1923)
- WALTER BUSS 1890–1947  
Masch'ingenieur, in der Firma Alb. Buss & Co seit 1915. Sohn von Albert B.
- EMIL R. BURCKHARDT 1891–1920  
Architekt, Komm'mitgl. der Freiw. Basler Denkmalpflege
- HANS E. RYHINER 1891–1934  
Architekt (BSA 1930)
- LOUIS WEBER 1891–1972  
Bildhauer
- CARL J. BURCKHARDT 1891–1974  
Historiker, Diplomat, Schriftsteller. Schwager von Hans Von der Mühl
- PAUL ARTARIA 1892–1959  
Architekt (BSA 1927) (Artaria & Schmidt).
- HANS SCHMIDT 1893–1972  
Architekt (BSA 1927), in Holland 1919–1924. (Artaria & Schmidt 1925–1930). In Russland 1930–1937, in Ostberlin 1956–1969. Sohn von Carl Sch., Bruder von Georg Sch.
- ARNOLD GÜRTLER 1893–1972  
Architekt (BSA 1932)
- WILHELM EMIL BAUMGARTNER 1893–1946  
Architekt
- PAUL CAMENISCH 1893–1970  
Maler
- HERMANN SCHERER 1893–1927  
Maler
- OTTO STAIGER 1894–1967  
Maler, Glasmaler
- CHARLES HINDENLANG 1894–1960  
Maler, Bühnenbildner, Glasmaler, Keramiker
- ALEXANDER ZSCHOKKE 1894–1981  
Bildhauer
- HANS WITTWER 1894–1952  
Architekt, Lehrauftrag 1927 am Bauhaus Dessau, Zus'arbeit mit Hannes Meyer, Lehrer a. d. Kunstgew'schule Burg Giebichenstein 1929–1933
- HERMANN BAUR 1894–1980  
Architekt (BSA 1930, Obmann BSA 1938–1944)

JULIUS MAURIZIO Architekt (BSA 1935), Kantonsbaumeister	1894–1968	1879–1880	RUDOLF FALKNER Katastergeometer	1827–1898
PETER MEYER Architekt, Diplom-Ingenieur, Architekturkritiker und -schriftsteller, Kunsthistoriker, Mitarbeiter der SBZ ab 1923, Redaktor am «Werk» 1930–1942, Prof. a. d. Univ. und ETH Zürich. Sohn von Carl Theodor M.	1894–1984	1881–1882 1882–1883 1883–1884 1884–1885 1885–1886 1886–1887 1887–1888 1888–1889 1889–1890 1890–1891 1891–1892 1892–1893 1893–1894 1894–1895 1895–1896 1896–1897 1897–1898 1898–1899 1899–1900 1900–1901 1901–1902 1902–1903 1903–1904 1904–1905 1905–1906 1906–1907 1907–1908 1908–1909 1909–1911 1911–1912 1912–1913 1913–1914 1914–1915 1915–1916 1916–1917 1917–1918 1918–1919 1919–1920 1920–1921	K. BURCKHARDT (s. oben) WILHELM KLEIN Lehrer und Redakteur JAKOB BURCKHARDT Erziehungsdirektor R. FALKNER (s. oben) K. BURCKHARDT (s. oben) WILHELM BISCHOFF Landwirt, Polizeigerichtspräsident ERNST BRENNER Advokat PAUL SPEISER Jurist, Notar K. BURCKHARDT (s. oben) RUDOLF PHILIPPI Kaufmann, Versich'dir. RICHARD ZUTT Untersuchungsrichter, Staatsanwalt W. BISCHOFF (s. oben) R. FALKNER (s. oben) E. BRENNER (s. oben) ISAAK ISELIN Notar R. PHILIPPI (s. oben) P. SPEISER (s. oben) R. ZUTT (s. oben) I. ISELIN (s. oben) HEINRICH REESE Architekt HEINRICH DAVID Staatsanwalt, Strafger.präs. W. BISCHOFF (s. oben) R. ZUTT (s. oben) E. WULLSCHLEGER (s. oben) ALBERT BURCKHARDT Konservator H. REESE (s. oben) H. DAVID (s. oben) CARL CHRISTOPH BURCKHARDT Prof. für röm. Recht E. WULLSCHLEGER (s. oben) ARMIN STÖCKLIN Architekt P. SPEISER (s. oben) HERMANN BLOCHER Gewerbeinspektor FRIEDRICH AEMMER Stadtphysikus E. WULLSCHLEGER (s. oben) RUDOLF MIESCHER Zivilgerichtsschreiber A. STÖCKLIN (s. oben) ADOLF IM HOF Jurist F. AEMMER (s. oben) FRITZ HAUSER Lehrer, Nationalökonom	1825–1887 1836–1890 1832–1913 1856–1911 1846–1935 1869–1943 1849–1917 1851–1930 1843–1919 1856–1935 1854–1911 1862–1915 1861–1938 1872–1942 1867–1934 1880–1945 1876–1952 1884–1941
RUDOLF (III.) AICHNER Arch., Bm. Sohn von Rud. II. A.	1895–1978			
RUDOLF CHRIST Architekt (BSA 1930)	1895–1975			
PETER SARASIN Architekt (BSA 1944) (Sarasin & Mähly)	1896–1968			
HANS LEU Architekt (BSA 1930)	1896–1954			
ADOLF SCHUHMACHER Architekt (BSA 1933), von Bochum, in Basel ab 1933, Chef des Stadtplanbüros	1896			
HANS STOCKER Maler, Glasmaler	1896–1983			
NIKLAUS STÖCKLIN Maler, Graphiker, Darsteller des Basler Stadtbildes, Mitgl. der Staatl. Heimatschutzkommission	1896–1982			
JOSEPH GANTNER Kunst- u. Städtebauhistoriker, Redaktor am «Werk» 1923–1927, Prof. a. d. Univ. 1938–1967	1896			
GEORG SCHMIDT Kunsthistoriker, Kunstkritiker	1896–1965			
ALBERT MÜLLER Maler, Glasmaler, Bildhauer	1897–1926			
WERNER NEUHAUS Maler	1897–1934			
MAX VARIN Bildhauer	1898–1931			

### 1.3.1 Amtsbürgermeister/Präsidenten des Regierungsrates

Titeländerung mit der neuen Kantonsverfassung 1875 (vgl. Kap. 1.1).

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1849–1850	JOHANN RUDOLF FREY Kaufmann	1781–1859		
1850–1851	JOHANN JAKOB BURCKHARDT Kriminalrichter	1809–1888		
1853–1854	FELIX SARASIN Baumwollfabrikant	1797–1862		
1854–1855	J. J. BURCKHARDT (s. oben)			
1855–1856	F. SARASIN (s. oben)			
1856–1857	J. J. BURCKHARDT (s. oben)			
1859–1860	JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN Zimmermeister, Architekt	1803–1879		
1860–1861	F. SARASIN (s. oben)			
1861–1862	J. J. STEHLIN (s. oben)			
1862–1863	CARL FELIX BURCKHARDT Gerichtspräsident	1824–1883		
1863–1866	J. J. STEHLIN (s. oben)			
1866–1867	C. F. BURCKHARDT (s. oben)			
1867–1870	J. J. STEHLIN (s. oben)			
1870–1873	C. F. BURCKHARDT (s. oben)			
1873–1879	KARL BURCKHARDT Kriminalrichter	1831–1901		

### 1.3.2 Kantonale Bauinspektoren/Kantonsbaumeister

Nach der Kantonstrennung 1833 Gesetz über die Geschäftsführung des öffentlichen Bauwesens des Kantons Basel-Stadt 1835. Dem Baucollegium des Kleinen Rats untersteht der Bauinspektor als oberster Baubeamter (vgl. Kap. 1.3.3). Neues Gesetz über die Beamten des Bauwesens 1864 und neuer Titel «Hochbauinspektor». Mit der neuen Kantonsverfassung 1875 wird das Baucollegium vom Baudepartement abgelöst. Gesetz über die Organisation des Baudepartements und neuer Titel «Kantonsbaumeister» 1882; neues Organisationsgesetz 1896. Wegen Geschäftsvermehrung 1900–1928 Aufteilung des Amtes auf zwei Hochbauinspektoren (I und II). Titel «Kantonsbaumeister» damals nicht mehr geführt; Abschaffung 1901 vorgeschlagen, im neuen Organisationsgesetz von 1910 aber beibehalten, seit 1928 wieder geführt. Lit. 1) Reese 1881, S. 6, 13, 20. 2) Merian 1902, S. 1, 64, 69–71, 77–79, 117–122.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1835–1859	AMADEUS MERIAN	1808–1884
1860–1874	LUDWIG CALAME	1831–1874
1875–1894	HEINRICH REESE	1843–1919
1895–1900	VIKTOR FLÜCK	1862–1941
1900–1928	THEODOR HÜNERWADEL (Hochbauinspektor I)	1864–1956
1900–1928	KARL LEISINGER (Hochbauinspektor II)	1864–1929
1928–1936	THEODOR HÜNERWADEL	1864–1956

### 1.3.3 Kantonale Strasseninspektoren/Kantonsingenieure

Vor der Kantonstrennung 1833 hatte Andreas Merian (1794–1880) 1820–1831 das Amt des kantonalen Strasseninspektors ausgeübt. Er ist der Vater von Johannes Merian. Ab 1835 ist der Unterinspektor (Unterbauinspektor, Strasseninspektor) für die Beaufsichtigung der Strassen- und Wasserbauten dem Bauinspektor beigegeben. Er amtet gleichzeitig als Katastergeometer (vgl. Kap. 1.3.2 und 1.3.4). 1859 gehen fast alle Strassenbauten von der Stadt in die Verwaltung des Kantons über (vgl. Kap. 1.3.4). Neues Gesetz über die Beamten des Bauwesens 1864 und neuer Titel «Kantonsingenieur». Dieser besorgt den Strassen- und Wasserbau und ist direkt dem Baukollegium unterstellt. Mit der neuen Kantonsverfassung 1875 wird das Baucollegium vom Baudepartement abgelöst; Organisationsgesetze 1882, 1896, 1910 (vgl. Kap. 1.3.2); Lit. 1) Kaufmann 1949, S. 88.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1835–1867	FRIEDRICH BADER	1802–1867
1862–1880	JOHANNES MERIAN	1826–1880
1882–1922	HERMANN BRINGOLF	1850–1925

### 1.3.4 Kantonale Katastergeometer/Kantonsgeometer

Vgl. Kap. 1.3.3. Verordnung über das Katasterwesen 1854, Schaffung des Katastergeometer-Amtes 1855. Beschluss über die Neuvermessung des Stadtbannes 1856. Gesetz über das Grundbuch 1860. Amtsordnung für die Geometer des Grundbuchamtes 1873. Spezielles Neuvermessungsbüro geschaffen 1898 (aufgelöst 1906). Ab 1899 Planfolien aus Aluminium. Neuvermessungsprogramm 1912 (auf Grund der eidg. Bestimmungen über die Grundbuchvermessung 1910, vgl. Kap. 1.2.1). Gesetz betr. Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen 1929: aus dem Grundbuchgeometerbüro wird das Kant. Ver-

messungsamt, dessen Chef heisst Kantonsgeometer. Lit. 1) Emil Bachmann, Kantonsgeometer, *Die Basler Stadtvermessung*, Basel 1969.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1855–1873	RUDOLF FALKNER	1827–1898
1873–1874	JOHANN SPILLMANN	1847–1913
1874–1906	JOHANN JAKOB MATZINGER	1837–1906
1906–1910	MARTIN STOHLER	1857–1910
1910–1942	EMIL KELLER	1878–1949

### 1.3.5 Stadtgärtner

Amt geschaffen 1860 für die Anlage und Besorgung der öffentlichen Promenaden. Neuumschreibung der Tätigkeit mit dem Gesetz über die Organisation des Baudepartements vom 9.10.1882: der Stadtgärtner steht der Abteilung Öffentliche Anlagen und Waldungen vor. Die «Langen Erlen» und das «Egliseewäldchen» (bisher vom Stadtförster betreut) waren nun «mehr als Park denn als Waldungen zu behandeln». Der beigegebene Bannwart hatte zugleich die Aufsicht über den Wiesenfluss (Amtswohnung bei der Brücke).

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1861–1863	GEORG SCHUSTER aus München	
1863–1870	GEORG LORCH aus Türkheim	† 1870
1871–1880	MICHAEL WECKERLE aus München	1832–1880
1880–1883	WILHELM KRIEGER (provisorisch)	
1883–1903	JOHANN NIKLAUS SCHOLER	1853–1903
1903–1933	EDUARD SCHILL	1863–1935

### 1.3.6 Präsidenten der Staatlichen Heimatschutzkommission

Direkt dem Regierungsrat unterstellte Kommission (5 Mitglieder, 2 Ersatzmänner, Sekretär) zur Prüfung von öffentlichen und privaten Bauprojekten, welche das Stadtbild verunstalten könnten. Gesetzesgrundlage ist die Verordnung zum Einführungsgesetz zum Schweiz. Zivilgesetzbuch vom 9.12.1911 (§ 42–44), abgeändert am 24.12.1913. Neuer Name «Stadtbildkommission» 1981.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1912–1923	ALBERT OERI Redaktor, Nat'rät	1875–1950
1923–1941	JAKOB WACKERNAGEL Jurist, Prof. a. d. Univ.	1891–1967

### 1.3.7 Denkmalpfleger

Seit 1897 fruchtlose Eingaben betr. die Bildung einer Denkmalpflege durch den Kunsthistoriker Ernst Albert Stüchelberg an die Behörden. Gründung der «Basler Denkmalpflege» 1913 durch E. A. Stüchelberg, Alfred Kern und Josef Anton Häfliger. Locker organisierte Vereinigung mit Aktionskomitee und freien Kontribuenten. Seit 1919 vom Kanton unterstützt (Denkmalrat als Verfügungsorgan über die Subventionen), 1919–1922 Bezeichnung «Erweiterte Basler Denkmalpflege», seit 1922 «Freiwillige Basler Denkmalpflege» (im Unterschied zur «Öffentlichen B. D.»; s. unten). Programm 1910, seit 1916 Jahresberichte.

## Freiwillige Basler Denkmalpflege (Leiter)

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1913–1926	ERNST ALBERT STÜCKELBERG	1867–1926
	Kunsthistoriker	
1926–1933	WILHELM RICHARD STAEHELIN	1892–1956
	Heraldiker	
1933–1936	RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961
	Kunsthistoriker	
1936–1938	FRITZ VISCHER	1875–1938
	Historiker	

## Öffentliche Basler Denkmalpflege

Gegründet 1919 als Subventionierungsaktion für die private Vereinigung (s. oben), bis 1923 «Erweiterte Basler Denkmalpflege» genannt, seither heutige Bezeichnung und Trennung der Instanzen (trotz teilweiser Personalunion). Elfköpfiger Denkmalrat, fünfköpfiger Arbeitsausschuss. Jahresberichte seit 1919.

## Denkmalpfleger

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1919–1926	ERNST ALBERT STÜCKELBERG	1867–1926
1926–1932	WILHELM RICHARD STAEHELIN	1892–1956
1932–1954	RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961

*Amtssitz:* 1919–1926 Petersgraben Nr. 1 (Wohnsitz von E. A. Stückelberg, seit 1913 bereits Sitz der Freiwilligen Denkmalpflege). 1926 Oberer Heuberg 16 (Wohnsitz von E. A. Stückelberg). 1926–1928 Holbeinstrasse Nr. 93 (Wohnsitz von W. R. Staehelin). 1928–1929 Rheinsprung Nr. 21. Seit 1929 Klingental Nr. 19/Unterer Rheinweg Nr. 26.

## 1.4 Die Zeichnungs- und Modellierschule

### Die Allgemeine Gewerbeschule

### Das Gewerbemuseum

Gründung der Zeichnungsschule 1796 durch die (1777 gegründete) Gesellschaft zur Förderung des Guten und Gemeinnützigen. Neuorganisation 1828 unter Beteiligung der Künstlergesellschaft. Eröffnung der Modellierklasse 1841 und Neubenennung: Zeichnungs- und Modellierschule. Neuorganisation 1858; die Schule erteilte neben dem Modellieren nun «Unterricht im Elementar-, Kunst- und technischen Zeichnen bis hinauf ins Baufach und die Mechanik» (Lit. 8, S. 6). Eröffnung der Klasse für Aquarellmalerei 1872. Aufnahme weiblicher Schüler ab 1869. Zeichnen für Gewerbelehrlinge und für technische Arbeiterinnen ab 1875. Schülerzunahme von 286 (1871) auf 777 (1876). Neuorganisation 1880–1882 (Lit. 2), seit 1881 Leitung durch einen Direktor. Verstaatlichung 1887 (Gesetz vom 20.12.1886) und Neubenennung: Allgemeine Gewerbeschule (die Bezeichnung Gewerbeschule bestand vorher in Basel vom Frühjahr 1853 bis zum Frühjahr 1881 für das Obere Realgymna-

sium. Dieses «ertheilte im Anschluss an das Realgymnasium eine allgemeine höhere realistische Bildung und befähigte dadurch zum Übertritt in das Geschäftsleben oder in eine technische Fachschule», vgl. Lit. 1.) Schrittweise Integration des Gewerbemuseums 1887 bis 1912 (s. unten). Bezug des Neubaus für Schule und Museum 1893 am *Petersgraben* Nr. 52 (frühere Schullokale: *Hebelstrasse* Nrn. 2–10, *Steinenberg* Nrn. 4–6). Ab 1892 Fach-Zeichenklassen für Bauhandwerker und Metallarbeiter, ab 1891 Fachkurs für Holz- und Marmorimitation und Schriftmalen. Reorganisationsvorschläge der Lehrer 1896 (Lit. 5). Neues Gesetz über Schule und Museum 1908 und schrittweise Durchführung des Obligatoriums (1910 für Schreiner-, Wagner- und Gärtnerlehrlinge, 1911 für Kunsthandwerker, Mechaniker und Bauhandwerker). Reorganisation 1915–1916 durch Direktor Jules de Praetere (welcher 1905–1912 schon Kunstgewerbeschule und -museum in Zürich modernisiert hatte). Nachdem bisher erst die Fachklasse für Dekorationsmaler und eine Klasse für kunstgewerbliches Entwerfen für Schüler ganz verschiedener Berufe bestanden hatte, führte de Praetere als Ergänzung zur Lehrlingsschule eine kunstgewerbliche Abteilung mit den Fachklassen für Architektur und Raumkunst, für Bildhauerei und Modellieren, für angewandte Graphik und für kunstgewerbliche Metallarbeit ein. Im Folgenden Einrichtung des praktischen Maurerkurses auf Anregung des Baumeisterverbandes, Vergrößerung der mechanisch-technischen Abteilung (Schwachstromlaboratorium, Maschinen-Demonstrationsraum), Eröffnung der Bildungsanstalt für Fachzeichenlehrer 1919 (zum «Seminar für die Ausbildung von Zeichen-, Schreib- und Handarbeitslehrern» erweitert 1929). Einführung des Photographie-Unterrichts 1930.

Gründung der Mustersammlung 1881, «in der vorbildliche Gegenstände des damaligen Kunsthandwerks aufgestellt wurden, welche zum grossen Teil in den bedeutenden gewerblichen Zentren des Auslandes, in Paris, Stuttgart, München, Wien usw. auf Ausstellungen oder in Geschäften erworben wurden» (Lit. 8, S. 28).

Beteiligung der Schule an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883 und an der Kantonalen Gewerbeausstellung in Basel 1901 (Lit. 6, 8).

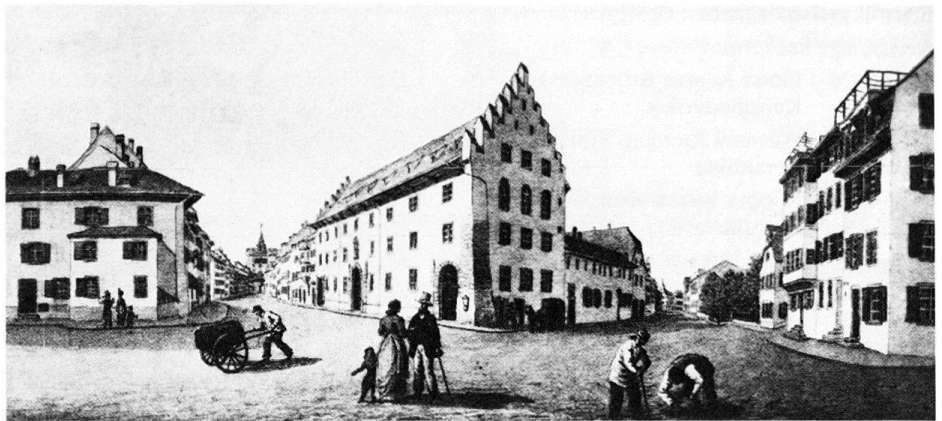
## Direktoren

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1881–1891	WILHELM BUBECK	1850–1891
	Architekt	
1892–1912	EDUARD SPIESS	1849–1912
	Ingenieur	
1912–1915	Unbesetzt	



Abb. 27 und 28 Historistischer Städtebau in formaler Erinnerung an abgebrochene Baudenk-mäler. Kornhaus, erb. 1573, in Eckstellung zwischen Spalenvorstadt (links) und Petersgraben (rechts), abgebrochen 1890. – Allgemeine Gewerbeschule und Gewerbemuseum, erb. 1890–1893 von Heinrich Reese, Friedrich Walser und Armin Stöcklin. «Malerische Lösung in deutscher Renaissance». Bildpaar aus *Basel einst und jetzt*, hg. von E. Blum und Th. Nüesch, Basel 1911, S. 24. Vgl. Abb. 112, 116.



1915–1916	JULES DE PRAETERE Kunstmaler	1879–1947	1893–1928	HANS SÜFFERT Dek'maler: Freihand- u. figürl. Gipszeichnen	1868–1945
1916–1943	HERMANN KIENZLE Kunsthistoriker	1876–1946	1894–1932	LUDWIG FISCHER Kunstgewerbe- und Möbelzeichner: Freihandzeichnen u. Aquarellmalen	1869–1949
Lehrer (Auswahl: ab 1887 vor allem Hauptlehrer)			1894–1915	WILHELM BRÖCKELMANN Ing. Fachlehrer für Schreiner	1853–1940
<i>Reihenfolge nach Amtszeiten</i>			1897–1920	HERMANN EGGER Gips- und figürl. Zeichnen	1871–1920
1827–1836	JAKOB CHRISTOPH MIVILLE Maler	1786–1836	1897–1929	HUGO BAUMGARTNER Masch'ing.: Techn. Zeichnen u. Me- chaniker-Fachzeichnen	1869–1929
	WILHELM ULRICH OPPERMAN Maler	1786–1852	1897–1901	KARL LEISINGER Arch.: Fachzeichnen für Bauhand- werker	1864–1929
	HIERONYMUS HESS Maler	1799–1850	1903–1906	WILHELM MUND Arch.: Hauptlehrer an der Bauhand- werkerabst.	1865–1945
1835–1875	LUDWIG ADAM KELTERBORN Maler	1811–1878	1903–1904	ERNST ALFRED STÜCKELBERG Kunstgeschichte	1867–1926
	HEINRICH RUDOLF MEILI Bildhauer	1827–1882	1904–1940	ALFRED SODER Maler: Freihandzeichnen, Radieren	1880–1957
1871–1907	JOHANN BAPTIST WEISSBROD Zeichnen u. Malen in Kunstklassen	1834–1912	1904–1905	HERMANN KIENZLE Kunstgeschichte	1876–1946
1873–1902	EMIL GÖTZ Arch.: Bautechn. Zeichnen, Baukonstr., Baumaterialienlehre	1845–1902	1905–1917	EDUARD PREISWERK Kunstgeschichte	1874–1949
1876–1907	FRITZ SCHIDER Zeichnen u. Malen in Kunstklassen	1846–1907	1906–1934	EDUARD GUBLER Arch.: Fachlehrer für Bauzeichner u. Zimmerleute	1871–1946
1877–1907	THEODOR ENSSLIN Ing.: Mechan.-techn. Zeichnen, Me- chanik, Masch'lehre	1840–1924	1907–1938	ALFRED LÜTHY Masch'ing.: Masch'lehre, Fachzeich- nen für Mechaniker	1872–1959
1883–1910	JOSEPH HOLLUBETZ Modellieren u. dekorativ-plastisches Arbeiten	1848–1910	1907–1942	OTTO MEYER Bildhauerei u. Modellieren	1879–1943
1887–1920	JAKOB BILLETER Elementares Freihandzeichnen, Na- turstudien, Landschaftszeichnen	1848–1932	1907–1920	ROBERT STRÜDEL Maler: Ölmalen u. Aquarellieren	1883
1888–1926	ALBERT WAGEN Dekorationsmalen u. kunstgewerbl. Entwerfen	1862–1945	1907–1940	ALBRECHT MEYER Maler: Figürl. Gipszeichnen, Akt u. Anatomie	1875–1942
1890–1893	ARMIN STÖCKLIN Arch.: Projektion u. Schattenlehre	1861–1938	1910–1942	FRANZ HERGER Leiter der Schlosserfachschole	1884–1942
1891–1918	FRANZ MENTELER Mathematik u. techn. Zeichnen	1862–1918	1912–1940	EUGEN KUPPER Innenarch.: Fachzeichnen für Schreiner	1877–1945
1892–1914	EMIL FAESCH Arch.: Kunstgewerbl. Zeichnen, Bauformenlehre, Kunstgeschichte	1865–1915	1911–1942	AUGUST STAERKLE Geometer, Techniker: Projektions- zeichnen, Algebra, Stereometrie	1882–1972
1893–1923	JOSEF KEISER Mathematik, Geometrie, geometr. u. techn. Zeichnen	1859–1930			



1913–1948	GUSTAV NAUER	1882–1950
	Geometer, Techniker. Fachlehrer für mech.-techn. Berufe	
1915–1930	EMIL MEIER	1876–1930
	Arch.: Leiter der Architektur- u. Innenausbauklasse	
1915–1942	PAUL KAMMÜLLER	1885–1946
	Graphiker. Leiter der neugegründeten Graphikklassse	
1915–1918	BURKHARD MANGOLD	1873–1950
	Lithographie, Glasmalerei	
1915–1943	ARNOLD FIECHTER	1879–1943
	Maler: Farben- und Kompositionslehre	
1915–1942	FRITZ BAUMANN	1886–1942
	Maler: «Farbe und Form»	
1918–1935	LOUIS DISCHLER	1867–1952
	Maler: dekorative Malerei	
1918–1947	ADOLF SCHMID	1881–1961
	Schreinermeister. Fachlehrer für Baugewerbe	
1918–1943	FRIEDRICH MATTMÜLLER	1884–1949
	Elektrotechnik	
1918–1937	EMIL ZIMMERMANN	1878–1963
	Masch'ing. Hauptlehrer für die Mechanikerlehrlinge	
1920–1943	HERMANN MEYER	1878–1961
	Maler: Gips- u. Landschaftszeichnungen	

### Das Gewerbemuseum

Gründung 1878 (Programme 1878 publ. in *SGB* 3 [1978], S. 280 und in Lit. 9, S. 194–197) auf Initiative des (1867 gegründeten) Handwerker- und Gewerbevereins, im Anschluss an die zweite Basler Gewerbeausstellung 1877. Wahl von Wilhelm Bubeck zum Direktor 1880 (Schuldirektor 1881). Eröffnung 1881 in der Gewerbehalle (*Blumenrain* Nr. 2). Angliederung an die Allg. Gewerbeschule seit 1887, anlässlich des Neubaus für Schule und Museum, eröffnet 1893 (*Petersgraben* Nr. 52) und schrittweise Integration bis 1912. Seit 1907 war der Schuldirektor nur noch provisorischer Museumsdirektor (durch Schulgesetz 1908 Trennung der beiden Ämter). 1912–1915 blieb die Stelle

unbesetzt. Neues Gesetz betr. das Gewerbemuseum vom 10.6.1914 (publ. in Lit. 8, S. 191–198). 1915 Wiedervereinigung der beiden Ämter: bis 1916 von J. de Praetere, 1916–1943 durch H. Kienzle ausgeübt. Systematischer Ausbau der Bibliothek durch den ersten Bibliothekar Dr. Albert Baur (im Amt 1915–1943). Neuorganisation der Sammlung, vollständiger Umbau der Sammlungsräume 1917–1918. Intensivierung der Ausstellungstätigkeit seit 1913 (vollständiges Verzeichnis der Ausstellungen 1887–1978 in Lit. 9, S. 117–123).

Lit. 1) *Programm der Gewerbeschule Basel 1859/60*, Basel 1860 (Gewerbeschule = Oberes Realgymnasium). 2) *Bericht der Commission der Zeichnungs- und Modellerschule über Reorganisation dieser Anstalt*, Basel 1881 [verfasst von Architekt Eduard Vischer]. (Beilage 2: Programm für ein durch den Gewerbeverein in Basel zu errichtendes Gewerbe-Museum). 3) [Jahres-] *Berichte der Allgemeinen Gewerbeschule Basel*, ab 1887–1888 (bis 1890–1891 mit Schülerliste). 4) Emil Göttisheim, *Der Basler Gewerbeverein (Basler Handwerker- und Gewerbeverein) während den ersten 25 Jahren seines Bestehens*, Basel 1892. 5) *Zur Reorganisation der Allg. Gewerbeschule*, Basel 1896 (verfasst von den Lehrern Fr. Schider, J. Billeter, Emil Götz, Jos. Hollubetz, Jos. Keiser, Th. Ensslin, A. Wagen, H. Süffert, F. Menteler). 6) R. Kelterborn, *Die Basler Gewerbeschule auf der kantonalen Ausstellung*, in: *Schweiz* 5 (1901), S. 364–372. 7) *Unser Gewerbeschulwesen*. Ein Programm von Hans Eduard Linder. Diplom. Architekt B.D.A., o.O.u.J. (Basel, um 1912–1914). 8) *Gewerbemuseum Basel. Doppel-Ausstellung 150 Jahre Allg. Gewerbeschule Basel/Die Ausbildung der Zeichen-, Schreib- und Handarbeitslehrer an der AGS Basel*. 20.6.–11.7.1948. Broschüre, enthält: Paul Siegfried, *Die Zeichnungs- und Modellerschule (1796–1887)*, entnommen der Festschrift zur 150. Stiftungsfeier der Gemeinnützigen Gesellschaft in Basel, 1927. Sowie: H. Kienzle, *Geschichte der Allg. Gewerbeschule und des Gewerbemuseums (1887–1930)*; Auszug aus einer Broschüre über die Allg. Gewerbeschule und das Gewerbemuseum, 1930. 9) *Gewerbemuseum Basel 1878–1978. Hundert Jahre Wandel und Fortschritt*, Basel 1978 (mit Beiträgen von G.A. Wanner, Eduard Frei, Gustav Kyburz, Annette Fluri, Alex Cizinsky). 10) Erich Müller, *100 Jahre Zeichenunterricht in Basel*, Njbl. GGG, Basel 1982.



Abb. 29. Basel, Kantonale Gewerbeausstellung 1901. Raum der Allgemeinen Gewerbeschule mit Beispielen von Dekorationsmalerei. Photo aus der Zeitschrift *Die Schweiz* 5 (1901), S. 372.

## 2 Siedlungsentwicklung

### 2.1 Basel um 1850

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein tagte 1852 zum zweitenmal seit der Gründung in Basel. Der Basler Architekt, Zimmermeister, Ratsherr, Ständerat und Oberst Johann Jakob (I.) Stehlin leitete die Versammlung. Der kantonale Bauinspektor Amadeus Merian gab einen summarischen Überblick über die lokale Bautätigkeit seit der letzten Basler Tagung von 1839. Zur Veranschaulichung konnte die Vogelschauansicht von Johann Friedrich Mähly (Abb. 31) dienen. Wilhelm Theodor Streuber, Redaktor und Professor für klassische Philologie<sup>11</sup>, arbeitete noch an seinem Führer *Die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben*, welcher 1854 als rotgebundenes Taschenbuch erschien:

«Die räumliche Ausdehnung der Stadt ist ziemlich bedeutend und wird von keiner andern Schweizerstadt übertroffen. Ihre grösste Länge wird zu 7300', ihre grösste Breite zu 4100', der Umfang aber zu 18,500' angenommen. Offene Plätze hat sie 7, Hauptstrassen 8, Neben- und Verbindungsgassen 103. Die Zahl der Häuser betrug im Jahr 1609 1884, im Jahr 1779 2030, gegenwärtig beträgt sie 2220. Von diesen fallen 1760 auf Grossbasel und 440 auf Kleinbasel. Der Stadtbann von Grossbasel zählt 350, derjenige von Kleinbasel 190 Häuser; beide Bänne zusammen also 540. Rechnet man diese zu den 2220 Häusern der eigentlichen Stadt innerhalb der Mauern hinzu, so kommt für die Stadt mit dem Banne eine Zahl von 2740 Gebäuden heraus<sup>12</sup>.»

Ein eigenes Kapitel widmete Streuber der «Physiognomie der Stadt»:

«Der Eindruck, den die Stadt Basel auf den von auswärts kommenden Reisenden macht, ist ein doppelter. Einmal erkennt man in ihr auf den ersten Blick, dass sie eine eigentliche und bedeutende Stadt ist, nicht ein zu einer Stadt erhobenes Dorf oder eine Landstadt, und dann wird man gleich gewahr, dass man eine alte und alterthümliche Stadt vor sich hat. Hier ist wenig oder nichts von jenen breiten schnurgeraden Strassen moderner Städte, von jenen gleichförmigen, kasernenartigen Gebäuden, welche dort an die Stelle der alten Häuser getreten sind. Es sind zwar auch viele neue Gebäude, selbst neue Strassen da, aber diese verschwinden in dem Ganzen, das noch seinen alterthümlichen Charakter beibehalten hat. ... Unter den Rheinstädten haben Strassburg, Mainz und Köln die meiste Ähnlichkeit mit ihr, während eben die modernen Städte Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt etc. einen auffallenden Gegensatz zu ihr bilden.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts geschahen bedeutende bauliche Veränderungen. An verschiedenen Stellen der Stadt ... wurden die engen Gassen erweitert. In neuerer Zeit geschah ebenfalls sehr Bedeutendes zu diesem Zwecke ..., so dass freie Zugänge zu mehreren Strassen und geräumige Plätze gewonnen wurden (1836–1839).

1853 wurde die höchst nothwendige Erweiterung der untern freien Strasse angebahnt. Fast alle Strassen der Stadt wurden nach und nach umgepflastert und mit Trottoirs versehen und noch manche andere Verschönerung angebracht. Die Verschönerung der Stadt würde überhaupt weit augenfälliger sein und rascher vorschreiten, wenn mehr Einklang der Ansichten vorhanden wäre und allen baulichen Veränderungen ein bestimmter Bauplan zu Grunde läge.

Basel ist eine befestigte Stadt, wenn schon nicht eine Festung im eigentlichen Sinne ... 1831 sah man sich genöthigt, auf den

zu Spaziergängen eingerichteten Schanzen wieder eine Brustwehr aufzuführen. 1845 wurde der Bahnhof der Elsässer Eisenbahn mit einer Befestigungslinie nach neuem Systeme eingeschlossen. Eine Folge der Befestigung ist, dass es in Basel, wie in allen festen Plätzen, eine Thorsperre gibt. Der Thorschluss findet um 10 Uhr Abends statt<sup>13</sup>.»

Grössere Abschnitte über das Münster und die übrigen Kirchen, über das Museum und seine Sammlungen folgen. «Sonstige bemerkenswerthe Gebäude und Anstalten» beschrieb Streuber anhand eines Ganges durch die Stadt, wobei sich, auch abbildungsmässig, alte und neue Gebäude etwa die Waage hielten. Bedenkenswert ist das Verhältnis der beiden Teile des Führers zueinander. «Die Geschichte der Stadt Basel» umfasst 244 Seiten, «Die Beschreibung der Stadt Basel» 145 Seiten.

Mehrere Jahre widmete der Maler, Lithograph, Verleger und Kunsthändler Johann Friedrich Mähly der Wiedergabe der Stadtphysiognomie. Der aquarellierte Vogelschauplan war 1845 vollendet, wurde vom Stadtrat angekauft und im Stadthaus aufgehängt. Der darnach angefertigte Stahlstich, von der Presse propagiert, wurde 1847 ausgeliefert:

«Was der Baumeister und Künstler eher aus einem genauen Plan sieht, dafür leistet dem grossen Publikum eine derartige Ansicht viel bessere Dienste; während ein minder Geübter sich dort nicht zurecht findet, so besitzt er dagegen an Mählys Ansicht ein Hülfsmittel für die Vorstellungskraft, dem kein zweites gleich kommt. Kommt Ihr etwa in den Fall, Eurer Familie irgend eine Anekdote aus Eurer Jugend zu erzählen, wobei eine klare Anschauung des Terrains nöthig ist, so steht Ihr vor das Bild, und bald werdet Ihr ihnen jedes Detail so erzählt und eingepägt haben, dass sie glauben, sie seien selbst dabei gewesen. Blickt Ihr gern auf einen Spaziergang zurück, den Ihr Sonntag Abends gemacht, Punkt für Punkt könnt Ihr Euren Weg verfolgen, durch alle Wiesen und Felder, bis wieder durchs Thor, durch die Vorstadt, bis zur heimischen Thür<sup>14</sup>.»

Mählys Ansicht greift auf Matthäus Merians Vogelschauplan von 1615 zurück<sup>15</sup>, aus dem Unterschied wird die Situation um 1850 deutlich. Mähly porträtiert die Stadt genau, aber distanziert. Die Natursituation springt ins Auge: die Stadt ist auf den breiten Fluss ausgerichtet, eine einzige, aber breite Brücke verbindet Gross- und Kleinbasel. Die flache Umgebung ist von Ausfallstrassen durchzogen, aber diese Verbindungen gehen immer noch von den mittelalterlichen Schwibbogen und Stadttoren aus, selbst die Eisenbahn muss ein Tor passieren. Streuber tönte mit der Jahrzahl 1831 den letzten Gebrauch der Stadtmauer nur an. Die Kantonsteilung war aber ein Ereignis von ausserordentlicher Bedeutung<sup>16</sup>. Das Jahr 1833 figuriert denn auch unter den vier denkwürdigen Daten der Stadtgeschichte, welche in der Randleiste des Mähly-Planes das Schweizer und das Basler Wappen flankieren: 1356 Grosses Erdbeben, 1501 Eintritt in den



Bund, 1444 Schlacht bei St. Jakob, 1833 Trennung. Die Stadtbefestigungen sind intakt. Ihre Existenz ist aber ein Anachronismus, wie etwa der Vergleich von Mählys Darstellung mit dem gleichzeitigen Vogelschaubild von Zürich<sup>17</sup> zeigt. Dort war das Festungsareal seit der Schleifung ab 1833 ungehindert überbaut worden.

Die nach 1833 auf sich selbst gestellte Stadt Basel hatte sich behauptet, aber ihr Selbstbewusstsein schloss das Gefühl für die Gefahr in sich. So setzte Mähly unter die Darstellung der wehrhaften Stadtgöttin Basilea den Psalmvers: «Der Herr mache die Riegel deiner Thore feste und segne deine Kinder darinnen. Er gebe deinen Grenzen Frieden und sättige dich mit dem besten Weizen.» Es vergingen noch zehn Jahre, bis das Technische Bureau zur Planung der Stadterweiterung eingerichtet und in der Folge das Gesetz erlassen wurde, mit welchem der Abbruch der Stadtbefestigung sanktioniert war<sup>18</sup>. Mähly begleitete das Erscheinen des Plans mit einem eigenen Gedicht, in dem auch den Neubauten ein Vers gewidmet war: «Sieh' Dir an die schönen Bauten / Bahnhof, Kaufhaus und Spital / Den botan'schen Platz den trauten / Rathaus, Posthaus, Arsenal / Das Museum – Basels Freude / Die Gesellschaftshäuser beide / Die drei Könige am Rhein / Und die Kirchen gross und klein<sup>19</sup>.»

## 2.2 Das Museum als Stadtsymbol

«Das Museum – Basels Freude» erscheint in Mählys Plan an zentraler Stelle über dem Rhein, rechts vom Münster. Am 26. November 1849 wurde es eingeweiht. Für den Architekten Mel-

chior Berri «bedeutete das Ereignis Gipfelpunkt und Krönung seines ganzen künstlerischen Schaffens»<sup>20</sup>. Darüber berichtete Berris Gattin Margaretha, die Schwester Jacob Burckhardts:

«Die Feier begann mit einer herrlichen Einweihungsrede im Chore des Münsters, welche Herr Prof. Hagenbach hielt, er sagte unter Anderem, wie der Mensch, wenn sein Werk vollendet vor ihm dastehe, wie eine Scheu vor demselben empfinde und er dasselbe nicht in alltäglichen Gebrauch nehmen möchte, ehe dasselbe eine göttliche Weihe empfangen habe. Auch berührte er so schön die Verbindung der wahren Kunst und Wissenschaft mit dem Göttlichen und wie sich weder die Religion der Kunst, noch die Kunst der Religion entziehen solle. Diesem Gottesdienste wohnten bei: der kleine Rath, der Stadtrath, der Erziehungsrath, alle Doctoren und Professoren der Universität, die ganze Lehrerschaft, die sämtliche Geistlichkeit, die Künstlergesellschaft, der Kunstverein und alle Handwerksmeister und Gesellen, die am Museum gearbeitet haben, sowie auch diejenigen, welche als Suscribenten zum Bau des Museums beigetragen oder demselben Schenkungen von Kunst- oder Naturmerkwürdigkeiten gemacht haben<sup>21</sup>.»

Das Festessen fand im Stadtcasino statt (welches Berri 1821–1824 im Alter von zwanzig bis vierundzwanzig Jahren erbaut hatte). Professor Wilhelm Wackernagel, Germanist und Schriftsteller, überreichte Berri dabei das Ehrendoktordiplom der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität für die wohlgelungene Planung und Ausführung des Museums<sup>22</sup>.

Melchior Berri (1801–1854) (Abb. 32) hatte seine Ausbildung zuerst 1818–1823 in Karlsruhe erhalten, das als geplante moderne Stadt den Gegenpol zum mittelalterlich geprägten Basel darstellt:

«Berri kam mitten in die Ausführung der grossen Projekte hinein und wurde durch den einheitlich geleiteten und disziplinierten Bauwillen einer Residenzstadt geschult. Was Basel nicht hatte, den führenden Architekten und den geordneten Bauplan, das konnte er in Karlsruhe kennenlernen und das stärkte den bereits in ihm vorhandenen Wunsche, ein Weinbrenner Basels zu werden und seine Vaterstadt baulich zu erziehen<sup>23</sup>.»

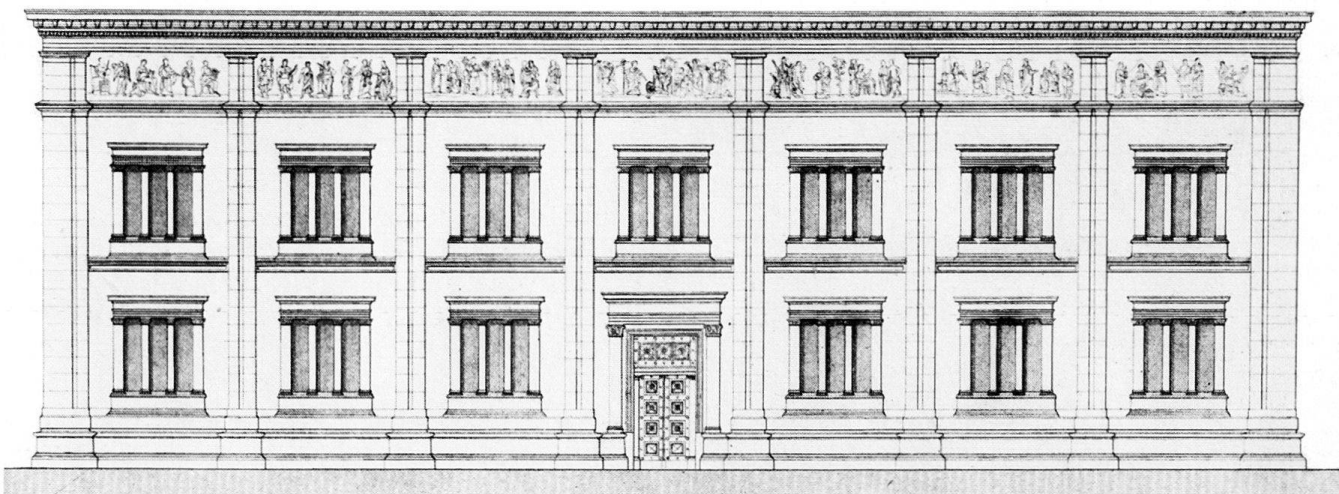


Abb. 30 Basel. Hauptfassade des Museums an der Augustinergasse Nr. 2, erbaut von Melchior Berri (1801–1854), eingeweiht am 26. November 1849. Siebenfeldriges Terrakottarelief, 1844–1846 von Joh. Jak. Oechslin (1802–1873). Aufriss. Lith. Anstalt F. His, Basel. Vgl. Abb. 33–39.



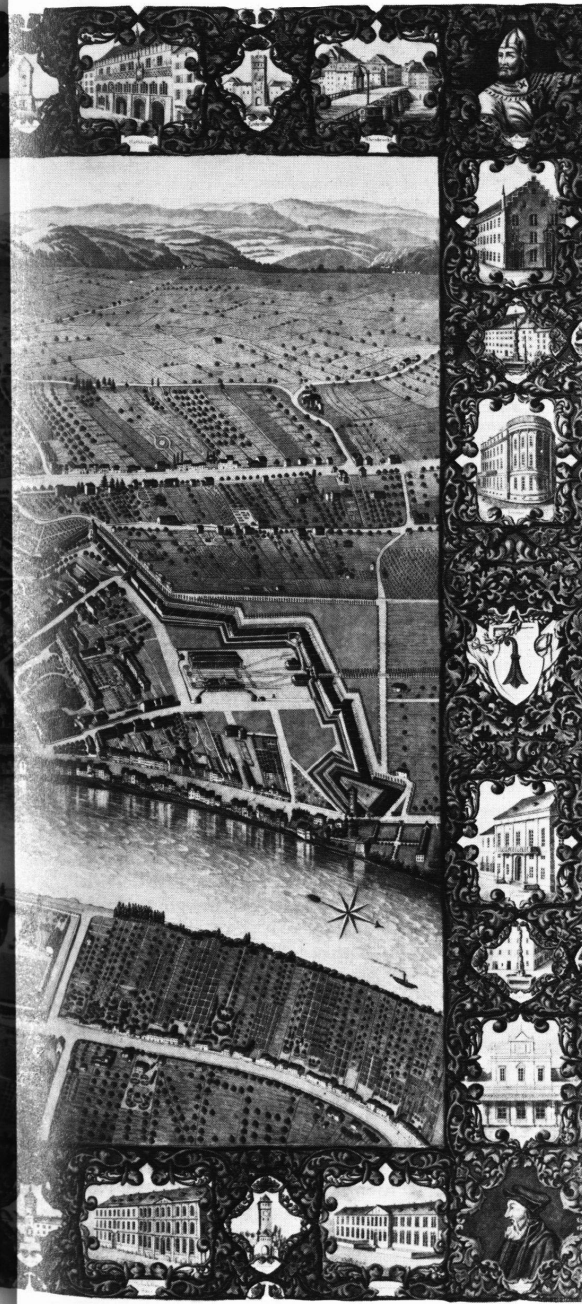


Abb. 31 *Malerischer Plan der Stadt Basel*, aufgenommen und herausgegeben von Friedrich Mähly, 1847 (vgl. Kap. 4.6: Nr. 6). Erklärungen (am linken Innenbildrand): «*Gross Basel*. I. *St. Johann Quartier*. 1. St. Johann-Thor. 2. Rheinschanze u. St. Johann Ravelin. 3. Basel-Strasburger Eisenbahnhof. 4. St. Johann Schwybogen. 5. Prediger-Kirche. 6. Zuchthaus. 7. Bürger-Spital. 8. Pfrundhaus. 9. Irrenhaus. 10. St. Peters Stiftskirche. 11. Arme Herberge. 12. Posthaus. 13. Drey Königen Gasthaus. II. *Spahlen Quartier*. 14. Spahlen-Thor. 15. Froesch Bollwerk. 16. Gnadenthal Kloster. 17. Kornhaus. 18. Zeughaus. 19. Stachel Schützenhaus (Thurnplatz). 20. Missionshaus. III. *Stadt Quartier*. 21. Stadt Polizey Bureau. 22. Brodlaube. 23. Rathaus. IV. *Steinen Quartier*. 24. Steinen-Thor. 25. Steinen Kloster (St. Magdalena). 26. Caserne der Standes Compagnie. 27. Theater. 28. Casino. 29. Lohnhof (Central Polizey). 30. St. Leonhards Kirche. 31. St. Leonhards Bollwerk. V. *Eschen Quartier*. 32. Eschen Thor. 33. St. Elisabethen- und Eschen Bollwerk. 34. St. Elisabethen-Kirche. 35. Kaufhaus ehem. Barfüsser-Kirche. VI. *St. Alban Quartier*. 36. St. Alban Thor. 37. St. Alban Schanze. 38. St. Alban Schwybogen. 39. St. Ulrichs-Kapelle. 40. Münster-Kirche. 41. Pfalz. 42. Lesegesellschaft. 43. Männliche u. Weibliche Baad-Anstalt. 44. Bürgermeister's-Wohnungen. 45. Gymnasium. 46. Museum. 47. St. Martins-Kirche. 48. Collegium. 49. Mücke. 50. St. Albans Kirche. VII. *Riechen Quartier*. 51. Riechen-Thor. 52. St. Theodor Pfarr-Kirche. 53. Carthus Kloster. 54. Waisenhaus. VIII. *Blaisi Quartier*. 55. Blaisi-Thor. 56. Klingenthal Kloster (Instructions-Caserne). 57. St. Clara Kirche (Katholische Kirche). 58. Drathzug. *Ausserhalb der Stadt* nach ihren Entfernungen. Potanische Garten. Monument St. Jakob (Schlacht 1444). Schiessplatz. Gundeldingen (Hof). St. Margarethen Kirche. Dorf Binningen. Hollee (Hof). Neu Baad. Dorf Allschwyl. Dorf Haegenheim. Dorf Vogelsburg. Schloss Landskron. Schloss Burg.» In der Randleiste Eckporträts (im Uhrzeigersinn) von Henman Sevogel, Basler Oberhauptmann, gefallen 1444 bei St. Jakob an der Birs; Johannes Oekolampad (1482-1531), Reformator; Hans Holbein (um 1497-1543), Maler; Joh. Rud. Wettstein (1594-1666), Bürgermeister. Schweizer und Basler Wappen, flankiert von denkwürdigen Daten der Stadtgeschichte: 1356 Grosses Erdbeben, 1501 Eintritt in den Bund, 1444 Schlacht bei St. Jakob, 1833 Trennung. Bauliche Sehenswürdigkeiten der Stadt (im Uhrzeigersinn, beginnend rechts vom Titel): Museum, Riechthor, Rathaus, Aeschentor, Rheinbrücke, Lesegesellschaft, Fischmarkt, Schilthof, Casino, Dudelsackpfeiferbrunnen in der Spalen, Französischer Bahnhof, Irrenanstalt, St. Johann-Tor, Weisses und Blaues Haus, Blästor, Denkmal des Munatius Plancus im Hof des Rathauses, St. Jakobs-Denkmal, Steinentor, Kirschgarten, St. Alban-Tor, Spital, Kaufhaus am Barfüsserplatz, Dreizackbrunnen am Spittelsprung, Theater, Domhof, Sevogelbrunnen am Kornmarkt, Posthaus (Stadthaus), Rheinbrücke und Kleinbasler Gesellschaftshaus, Spalentor, Münster, Eisenbahntor, Bürgerspital.

Väterlicher Mentor Berris in Karlsruhe war der badische Landbaumeister Wilhelm Frommel (1759–1837), sein erster Lehrer der spätere Bezirksbaurat Johann Jakob Christoph Arnold (1779–1836), Weinbrenners Neffe und einer «der ersten Meisterschüler des wie ein Dynast übers ganze Land herrschenden und seine Verwandten überall verteilenden Karlsruher Meisters»<sup>24</sup>. Arnold leitete die Handwerkerakademie als Vorstufe für den Eintritt in die Akademie Weinbrenners. In Praxis trat Berri bei Maurermeister Johann Andreas Berckmüller (1763–1832), private Geometriestunden nahm er bei Johannes Leuzinger (1789–1855) aus Mollis, damals Mathematiklehrer an der Ingenieurschule des berühmten Chefs des badischen Wasser- und Strassenbaus, Johann Gottfried Tulla (1770–1828)<sup>25</sup>. Anfangs Oktober 1819 trat er dann in die Akademie ein. Durch den Nachlass Berris «erhält man ein sicheres und lückenloses Bild des Weinbrennerschen Lehrganges, wie es sonst wohl kaum überkommen ist»<sup>26</sup>. «Berris Studienblätter, sorgfältig gruppiert und in Reihen numeriert, zeigen eine bei Künstlern sonst unbekannte archivalische Art und einen seltenen Sinn fürs Lehrhaft-Konstitutive<sup>27</sup>.» Die «Naturkraft» Weinbrenner warnte den zarten Berri oft vor Überarbeitung. «Dem Lehrgeist Berris ist es aber zu verdanken, dass eine im wesentlichen handwerkliche Sphäre



Abb. 32 Basel, Museum an der Augustinergasse. «Denkmal» für Melchior Berri (1801–1854) im Treppenhaus, mit Porträtbüste des Architekten, geschaffen in Rom 1827 von Heinrich Max Imhof (1795–1869). Photo Wolfgang Suter 1986.



Tafel G.

Auf einem Felsen am Helikon sitzt unter dem Schatten des Lorbeerbaums am begeisterten Wunderquell, den Hyppogryphen zu ihren Füßen, die Poesie, an der Leyer kenntlich, die sie in der Linken hält, während die halbgeöffnete Rolle in ihrer Rechten die Namen Homer und Pindar erkennen lässt. Neben ihr steht der blinde Sänger, Iliens Fall besingend.

Zur Rechten der Poesie erscheint die Musik, durch zwei Figuren dargestellt; das Saitenspiel durch die eine, Spiel der Flöte und Gesang durch die andere. Zur Linken die Malerei in sitzender Stellung, mit Tafel, Pinsel, Malerstock und Palette; neben ihr der Genius der Kunst mit der Palme und dem Ruhmeskranze.

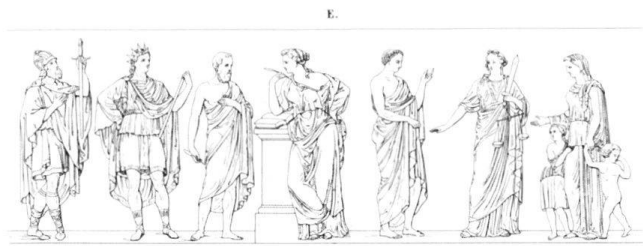
Abb. 33–39 Basel, Museum an der Augustinergasse. Relief, nach *Umriss der Basreliefs am Museum zu Basel, ausgeführt durch J. J. Oechslin, Bildhauer in Schaffhausen, auf Stein gezeichnet von J. Neithardt, mit erläuterndem Texte von Prof. W. Wackernagel*, Schaffhausen, o. D. (1850), (verkleinert). Anordnung wie am Museum (vgl. Abb. 30), Texte Wackernagels in der Abfolge A–G.

der Baukunst in Basel durch systematische Bildung und demgemäss verfeinertes und hohes Können abgelöst wurde. Berri wird schon dadurch immer seine entscheidende Bedeutung für Basel behalten<sup>28</sup>.» Nachher arbeitete Berri 1823–1825 im Atelier des Architekten Jean-Nicolas Huyot (1780–1840) in Paris und besuchte die Akademie, wie der St. Galler Felix Wilhelm Kubly (1802–1872), Berri «sehr werther Freund»<sup>29</sup>. Mit dem Karlsruher Joseph Berckmüller (1800–1879) vermass Berri 1826 pompejanische Architektur und Dekoration sowie Römer Renaissancepaläste<sup>30</sup>. 1828 eröffnete er in Basel ein Baugeschäft und eine Bau- und Zeichenschule, wurde in der Folge Mitglied des Grossen Rats und des städtischen Baukollegiums, Genieoberst der Miliz und 1840 SIA-Präsident. Träume gingen nicht in Erfüllung:

«Nach dem ersten, wo ich strebte, war die Bauverwaltung; ich dachte durch mein Studium dahin zu gelangen, zugleich als Professor der Akademie oder Universität Basel über Architektur Vorlesungen zu halten . . . und nebst diesem eine Schule für Baufachleute zu stiften. . . . Eine gute Anstellung an einem beträchtlichen Hofe wäre mir allerdings erwünschter, als republikanischer Baumeister zu sein<sup>31</sup>.»

1841 hielt Berri Vorträge in der Historischen Gesellschaft in Basel, eine «Gedrängte Übersicht der verschiedenen Stufen der höhern Baukunst und ihres Einflusses auf die gegenwärtigen architektonischen Richtungen». Er entwarf ein Panorama, das von der Vergangenheit (Elias Holl, Christopher Wren, Sturm, Johann Bernhard Fischer von Erlach) bis in die Gegenwart reichte (Lassaulx, Eisenlohr, Karl von Fischer, Gärtner, Geier, Hübsch, Klenze, Moller, Schinkel und





Durch diese Gruppe schliesst sich das ganze Fries; also dass die Wissenschaften von den Künsten umschlungen werden, von denen die eine immer die Ergänzung der andern ist.

Tafel E.

Die *Rechtswissenschaft*. Ihr Symbol ist die *Astræa*, mit Schwert und Waage, in majestätischer Stellung. *Solon* empfängt von ihr die Gesetze, die er den Athenern zu verkünden bereit ist. Die Wittve mit den beiden Kindern ist die sprechende Vertreterin aller Derer, welche den Schutz der Gesetze anzuflehen im Falle sind.

Insofern die *alten Rechte* die Grundlage auch des neuern Rechtes bilden, steht mit der Jurisprudenz die *Philologie* in Verbindung, welche durch eine antike weibliche Figur versinnbildet ist. Das Griechenthum findet in *Aristides*, dem Gerechten, die römische Literatur in *Augustus*, die hebräische in dem Heerführer *Josua* ihren persönlichen Ausdruck.

Tafel C.

Derselbe Gedanke, Theorie und Praxis zu verbinden, spricht sich auch in dem dritten Felde, links neben dem Mittelfelde, aus.

Hier erblicken wir die *Philosophie*, eine erhabene weibliche Gestalt, auf einem griechischen Capital sitzend, an eine Säule gelehnt, auf ein offenes Buch hindeutend, dessen eine Seite den theoretischen, die andere (II) den praktischen Inhalt der Wissen-



schaft darstellt. Die kleine Gruppe griechischer Philosophen repräsentiert uns das grosse Geschlecht ihrer Jünger. Während der Eine in tiefem Nachdenken versunken, der Welt gleichsam den Rücken kehrt (der Künstler dachte an den Cyniker Diogenes), sehen wir den Weisesten der Griechen, Sokrates, im Gespräch mit seinem liebsten Schüler, Plato, begriffen; er entwickelt ihm die Gründe, die er den Anklagen des Melitus entgegen zu setzen bereit ist.

Das Gegenbild zur Philosophie bildet als deren Ergänzung die *Geschichte*. In der Mitte beider aber, gleichsam von beiden umschlossen, erscheint die *Theologie*. Wir erkennen sie am Altar und dem darauf stehenden Symbol der Christenheit, dem Kreuz, das über dem Gesetze, dasselbe gleichsam beherrschend und erklärend, erscheint, und zu welchem sie in heiligem Schwur ihre Finger emporhebt, während sie mit der andern Hand die beiden Apostel (Petrus und Johannes) aussendet in alle Welt, das Evangelium des Friedens zu verkündigen. Der Engel mit dem emporgehaltenen Buche erinnert an die Worte: ich will meinen Engel vor euch hersenden &c.

Die *Geschichte* wird einfach dargestellt durch Klio, die ihre Rolle entwickelt; ihr gegenüber die Nemesis mit zur Hälfte entwickelter Rolle, den Fuss auf ein Rad gestützt, in der Hand einen Zügel haltend; da oft eben so schnell die Rache den Frevler ereilt, als auch wieder der Ausbruch menschlicher Leidenschaften durch Verzögerung aufgehalten wird.

Weinbrenner). Am höchsten stand ihm Schinkel: «Von den Massen der Griechen sich trennend, hatte er den Zauber ihrer Dekorationen gleich einem zarten Firnis über die zeitgemässen Bedürfnisse des äusseren Lebens ausgegossen und in verschiedenem Stile Denkmäler gestiftet, die mit allem Rechte zu den wenigen klassischen Schöpfungen der neuern Zeit gerechnet werden können<sup>32</sup>.»

Berri baute in Basel Villen und Wohnhäuser; sein Œuvre wird zeitlich von den öffentlichen Gebäuden des Stadtcasinos und des Museums gerahmt. Grosse Projekte für Zürich, Bern und Luzern wurden nicht ausgeführt<sup>33</sup>.

Als nach dem Museumsbau weitere grosse Aufträge ausblieben, bewarb er sich um die Stelle eines Stadtbaumeisters von Bern, ein Zufall liess sein Schreiben verlorengehen. Schon 1844–1845 hatte er sich am Bau des Französischen Bahnhofes beteiligt. Die Ausführung der Linie Mannheim–Basel der Grossherzoglich Badischen Bahn wurde von seinem Studienkollegen Joseph Berckmüller, damals badischer Oberbaurat, geleitet. «Im Winter 1853–1854 übernahm Berri die Kunstbauten der Strecke zwischen Leopoldshöhe und Basel. Die Unternehmung, die zahllose Verträge mit Bauarbeitern und Steinbrechern erforderte und bei der ebenso leicht ein Vermögen zu gewinnen als zu verlieren war, überstieg seine Kraft. Am 12. Mai 1854 gab er sich den Tod<sup>34</sup>.»

Böcklin nannte Berri den einzigen Künstler unter den schweizerischen Architekten seiner Zeit. Noch heute gilt er als der bedeutendste Architekt des Klassizismus in der Schweiz<sup>35</sup>. Um 1850 war er zweifellos der wichtigste architektonische Gestalter in Basel, allseitig und souverän<sup>36</sup>. Nun verlor seine Generation eine führende Gestalt.

Von den Altersgenossen baute der in München ausgebildete Johann Jakob (I.) Stehlin (1803–1879) seine Macht weiter aus, überliess die Bautätigkeit aber dem Sohn Johann Jakob (II.) Stehlin (1826–1894). Dieser hatte in Paris studiert und erhielt nun wichtige Aufträge in einem günstigen gesellschaftlichen und politischen Klima, das der Vater als Bürgermeister 1858 bis 1879 entscheidend prägte. In St. Gallen bestimmte Berris Freund Kubly die Architekturszene<sup>37</sup>. In Zürich aber wirkte 1855–1871 Gottfried Semper (1803–1879) als Professor am Polytechnikum. Ein Jahr nach Berris Tod trat Semper seine Lehrtätigkeit an, gleichzeitig mit Berris Schwager Jacob Burckhardt, welcher erster Dozent für Kunstgeschichte am Polytechnikum wurde. Unter Sempers ersten Schülern war Berris Sohn Jakob Melchior Berri (1836–1901)<sup>38</sup>, der nachher in Stuttgart weiterstudierte und dann bei den württembergischen Eisenbahnen arbeitete. Von 1872 bis 1896 führte er mit seinem aus Karlsruhe stammenden Schwager Carl Lendorff-Berri (1830–1904) ein Baugeschäft in Basel<sup>39</sup>. Berris künstlerisches Erbe wurde auch von seinen Privatschülern, deren er eine Reihe hatte<sup>40</sup>, weitergetragen. Eine umfassende Monographie über Berri steht noch aus.

Das 1844–1849 erbaute Museum an der *Augustinergasse* Nr. 2 ist Berris Hauptwerk (Abb. 30) und spiegelt die Ausstrahlung von Schinkels Bauakademie in Berlin (1832–1835)<sup>41</sup>. Der mächtige Bau wurde als Symbol verstanden, «als anschauliches Denkmal der Vorsorge, welche zu unsern Zeiten Behörden und Bürgerschaft Basels



Tafel A.

Die Hauptfigur im Mittelfelde ist *Basilea* unter dem Bilde der Städtebeschützen-  
den *Rhea* (*Cybele*). Der Gemeinsinn Basels hat das Gebäude ins Leben gerufen; Basel  
hat sich selbst darin ein Denkmal gesetzt.

Drei Dinge sind es, durch die Basel im Kranz der Städte hervorleuchtet und in  
denen wir zugleich die natürlichen Bedingungen seines wissenschaftlichen Lebens er-  
kennen: seine einzige *geographische Lage*, sein *Handel* und seine *Industrie* und seine  
*politische Freiheit*, die es als Bundesglied der schweizerischen Eidgenossenschaft behauptet.  
Diese Drei sind versinnbildet durch die Gestalten des alten *Rhenus*, des *Merkurs* und  
der *Helvetia*, als Göttin der Freiheit.

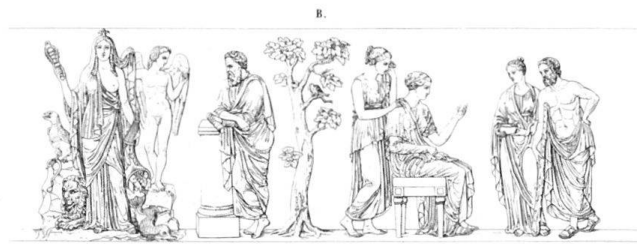
Aber nur wo die Genien des Friedens das Ganze umschliessen, da wird die glück-  
liche Entfaltung alles Schönen und Guten möglich. Darauf deuten die beiden Endfiguren  
mit den Lorbeerzweigen und mit dem Füllhorn.

Abb. 36–39 Basel, Museum an der Augustinergasse, Relief.  
Vgl. Legende bei Abb. 33.

den Interessen der Wissenschaft und Kunst ge-  
widmet haben»<sup>42</sup>. Professor Wilhelm Wackerna-  
gel formulierte: «Der Gemeinsinn Basels hat das  
Gebäude ins Leben gerufen; Basel hat sich selbst  
darin ein Denkmal gesetzt.» Dieser Satz ist der



Abb. 40 Basel, Museum an der Augustinergasse. Treppen-  
haus, mit Berri-Büste (vgl. Abb. 32), Fresko «Magna Mater»  
1868 und «Medusenhaupt» 1870, beide von Arnold Böcklin.  
Verbindungszone als Marmorplatten gemalt 1870 von franzö-  
sischen Dekorateur. Photo P. und W. Studer, Bern, 1982.



Tafel B.

Dieses, wie die folgenden Felder zur Rechten und Linken des Mittelfeldes drücken  
die Bestimmung des Gebäudes, ein Tempel der Wissenschaften und Künste zu sein, im  
Einzelnen aus.

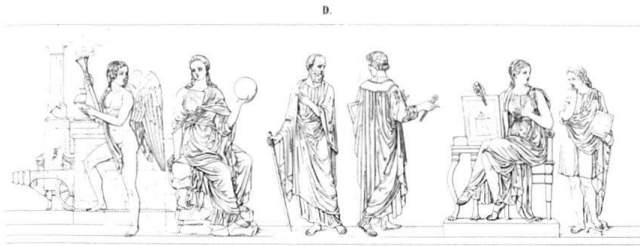
Da ein grosser Theil der Räumlichkeiten den naturwissenschaftlichen Sammlungen  
gewidmet ist, so tritt gleich zur Rechten des Mittelfeldes die Naturwissenschaft unter  
dem Bilde der *Isis* in den Vordergrund, deren Schleier ein Genius lüftet. Vor dem  
entschleierte Bilde steht der Forscher ernst und sinnend. Die vier Elemente sind  
unter Thierbildern (*Adler*, *Löwe*, *Salamander*, *Delphin*) der Göttin beigeordnet, von der  
sie beherrscht sind. Der *Baum*, der die Naturwissenschaft mit der Heilkunde verbindet,  
mag an Gothe's Spruch erinnern:

„*Grau, Freund! ist alle Theorie.*  
*Doch grün des Lebens gold'ner Baum.*“

Beschreibung des Reliefs am Attikageschoss ent-  
nommen, in dessen Mitte die Stadtgöttin *Basilea*  
thront. Aus der Sicht des Universitätsprofessors,  
der wohl selbst an der Formulierung des Pro-  
gramms für die Relieffiguren beteiligt war<sup>43</sup>, ist  
das Museum also eine Selbstdarstellung der  
Stadt. Der Einzelbau vertritt das Stadtganze.

An zentraler Stelle verkörperte sich die Universi-  
tät in einem Neubau, den man damals auch als  
vollständige Verwandlung einer mittelalterlichen  
Klosteranlage und ehemaligen Regierungssitzes  
erlebt hatte<sup>44</sup>. Geschickt wurden die Bibliothek,  
die Sammlungen der Kunstgegenstände, Anti-  
quitäten, zoologischen und anderen Naturalien,  
das physikalische Kabinett und das chemische  
Laboratorium sowie die Universitätsaula im glei-  
chen Gehäuse untergebracht. Die gehorteten  
Schätze zeugten von der geistigen Tradition der  
Klöster und der bald 400jährigen Geschichte der  
Universität selbst, von der ruhmvollen Basler Re-  
naissance sowie von der Mathematikertradition  
des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Mehrzweck-  
bau<sup>45</sup> wurde im Sinne des strahlenden Musensit-  
zes mit Recht Museum genannt, modern war er  
in der Fassadengestaltung und Einrichtung, wie  
z. B. den Glasoberlichtern. In der Aula mit ver-  
goldeter Kassettendecke aber wurde auf karmes-  
inroten Tapeten die gemalte Häupterschar der  
Professoren und Antistes seit dem 16. Jahrhun-  
dert angebracht<sup>46</sup>. Der einzigartige Porträtolymp  
wurde an der Aussenwand des Galeriegeschos-  
ses durch eine Versammlung von Figuren er-  
gänzt, die in sieben Gruppen «die Beziehungen  
des Museums zu Kunst und Wissenschaft gleich-  
wie beider zu unserer Stadt versinnbildlichen  
sollten»<sup>47</sup>. Hoch oben über der Gasse ange-  
bracht, waren die Reliefs dem Betrachter fast  
entrückt, so dass sie sofort in Umrisslithogra-

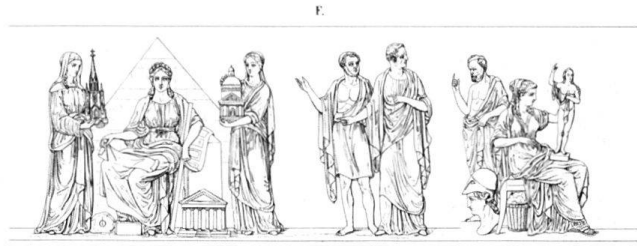




Die leidende Menschheit ist durch eine sitzende weibliche Figur versinnbildet, hinter der theilnehmend die Freundschaft eine Thräne des Mitleids weint. Rettend erscheint der Leidenden gegenüber der Gott Aesculap im Geleite der Hygiea, der Göttin der Gesundheit.

Tafel D.

Reine und angewandte *Mathematik* erscheinen auf diesem Felde vereint. Der beflügelte Jüngling mit der Fackel, die Lokomotive zur Seite, bedarf keiner Erklärung. Sein Gegengewicht bildet die ruhig wägende Muse der Sternkunde mit der Himmelskugel; denn beides umfasst die Mathematik, die schnellste Bewegung und die erhabenste Ruhe. In der Mitte erscheint Pythagoras, nach welchem der gereifere Schüler sich zurückwendet, um aus dessen eigenem Munde belehrt zu werden, während der jüngere den berühmten Lehrsatz des Meisters erst zu begreifen anfängt, wie ihn die reine Mathematik auf der Tafel darstellt.



Tafel F.

Auf diesem, als dem letzten Felde zur Rechten, erscheinen die schönen Künste der *Architektur* und *Sculptur*. Erstere erscheint in der Gestalt einer edeln Frau, mit Zirkel, Richtscheit und den übrigen Attributen der Baukunst versehen, den linken Arm auf einen kubischen Stein gestützt, den rechten Fuss auf einen länglicht viereckigen, daneben ein roher Stein liegt. Sie lehnt sich an eine Pyramide; neben ihr ein griechischer Tempel. Die gothische und die romanische Baukunst erscheinen mit den Modellen ihrer Werke zur Rechten und Linken des Bildes.

Die *Sculptur*, in sitzender Stellung, ist soeben mit der Modellirung des Bildes der Wahrheit beschäftigt; ihr zu Füssen ein Brustbild der Minerva. Hinter ihr der Bildhauer selbst, welcher seine Arbeit, zur Ehre Gottes beendigt, zu ihrer weiteren Bestimmung der Hohen Behörde und dem Baumeister, die durch die zwei Männer in der Mitte bezeichnet sind, übergibt.

phien, mit Erläuterungen (Abb. 33–39) verbreitet wurden. Die differenziert geschichtete Fassade ist durch einheitliche Fenster – jedes eine gleich grosse Ädikula – bestimmt; das mächtige Portal mit gegossenen Gittern dominiert die Mitte. Das Einzelgebäude als Symbolform für die bisherige, fest umgrenzte Stadt ist auch eine Verteidigungsstellung gegenüber der kommenden, unbegrenzten Verkehrswelt, die im Schienenpaar und im Rollmaterial ihre wahren Symbole findet, nicht aber im Bahnhofgebäude. In diesem Sinne erscheint es nicht bedeutungslos, dass Berri, kaum war er als Verkörperung des Architekten schlechthin am Museum zur Relieffigur geworden (Abb. 76), am Bahnbau scheiterte und sein Leben aufgab. Dieses Relief darf nicht nur als Abgesang einer vergangenen Epoche gelesen werden, denn die Universität war ohne Scheuklappen. Schon 1838–1839 hatte Prof. Christoph Bernoulli eine Reihe von Vorträgen über das «Eisenbahnwesen» gehalten, und die Lokomotive als neue Allegorie wurde nun gleich zweimal im Relief dargestellt (Abb. 41, 83). Der Stadtgott Basilea waren auf dem Mählyplan Psalmworte beigegeben, welche auf die Symbolkraft der Stadtbefestigung hinwiesen. Auch am Museum blickt Basilea hoheitsvoll geradeaus, aber hinter ihr raucht die Lokomotive (Abb. 41), die seit 5 Jahren als legalisiertes trojanisches Pferd in die Stadt einfuhr – durch das von Melchior Berri entworfene Eisenbahntor.

## 2.3 Die Stadtgöttin

Die weibliche Personifizierung der Stadt als Basilea mit der Mauerkrone (Abb. 9, 10) hat ihre Parallelen in der Geneva (Genf) und der Berna

(Bern)<sup>48</sup>. Die Mauer, der «murus», ist nach dem Basler Symbolforscher Johann Jakob Bachofen «die Schöpfung des tellurischen Phallus, der in ihm, wie in einer männlichen Geburt, zur sichtbaren Existenz gelangt. Seinen stofflichen Urgrund hat er aus der Erde, weshalb die Mauerkrone der grossen Naturmütter Haupt zierte»<sup>49</sup>. Klassizistisch-manierlich sitzen die Naturmutter Basilea und die Wassergottheit Rhodus (Rhein) im Museumsrelief nebeneinander, ein Thema, das bereits im barocken Basel bewegungsfroh künstlerisch bewältigt worden war<sup>50</sup> (Abb. 53, 54). Arnold Böcklin wird 1868 die beiden Sphären in der Darstellung der von Tritonen getragenen Magna Mater auf einem Fresko im Treppenhause des Museums vereinigen (Abb. 40). Die Gestalt der Helvetia (Abb. 41) erscheint auf dem Relief ausschliesslich mit Attributen der Freiheitsgöttin (in der Tradition der Französischen Revolution), da man jeden Anklang an die Tagesgeschehnisse vermeiden wollte (Gründung des Sonderbundes 1845)<sup>51</sup>, solche Zurückhaltung konnte in politisch ruhigeren Zeiten aufgegeben werden. So dominierte dann eine Helvetiafigur in lodernder Monumentalität das St. Jakobs-Denkmal (Abb. 43). Der Wettbewerb von 1860, an dessen Programmformulierung Jacob Burckhardt beteiligt war, brachte noch kein Ausführungsprojekt, doch immerhin den Vorschlag der vier wachhaltenden Krieger<sup>52</sup>. Burckhardt gelangte darum an den Maler Ernst Stückelberg und bat ihn um «Ideen zu Freigruppen, die wir uns gross, in Erz, im Freien stehend, vorstellen»:

«Allegorische Figuren, so gross jetzt in der Welt das Vorurtheil dagegen ist, können ganz wohl zum Zweck dienen, wenn sie der rechte Künstler erfindet, also wenn Ihnen was gutes Allegorisches einfällt, so skizzieren sie es ebenfalls. Sonst denken wir vorzugsweis gern an historische, dramatische Gruppen. Nur um Ihnen ein Beispiel zu citieren: Eine Gruppe von 5

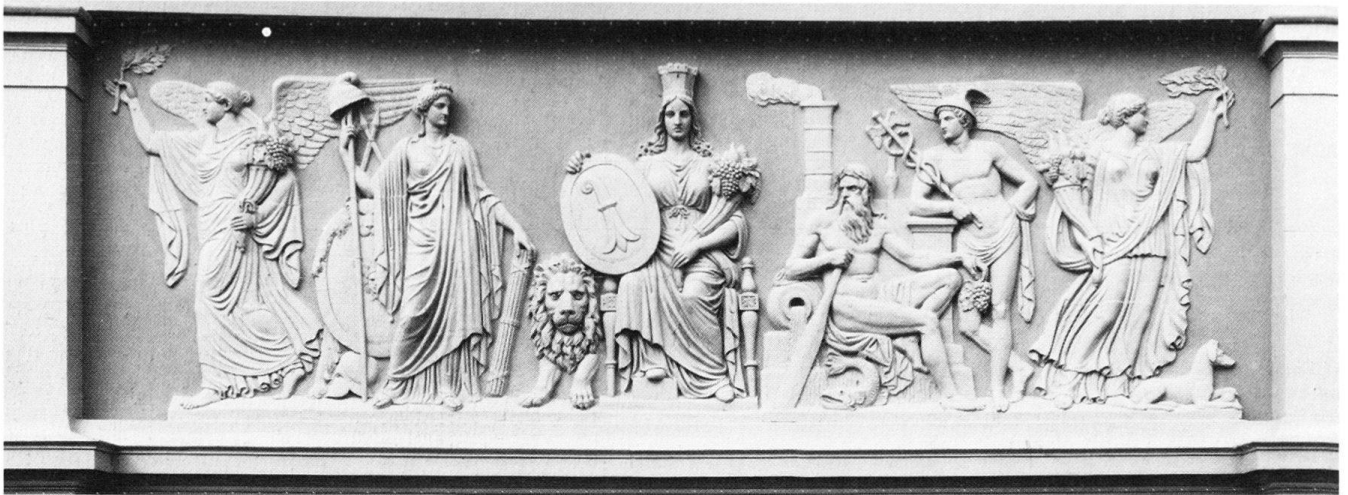


Abb. 41 Basel, Museum an der Augustinergasse. Mittelfeld des Reliefs von J.J. Oechslin. Photo Chr. Baur 1982, vgl. Abb. 36. Basilea, Rhenus, Merkur, Helvetia, Friedensgenien.

Schweizern, Einer noch in voller Gegenwehr, etwa 1 Speer schwingend, die Andern in verschiedenen Graden der Verwundung, 1 Sterbender, 1 Todter. Oder: ein Schweizer, der sich gegen zwei Franzosen wehrt, etc., etc. Die Schlacht hat das Eigene, dass kein einzelner Führer und keine einzelne That hervorsticht, sodass man beinah gezwungen ist, irgendwie das ganze Heer zu versinnbildlichen<sup>53</sup>.»

Stückelberg begleitete seine Zeichnung mit folgenden Sätzen:

«Im ersten Entwurf sind plastischer Wirkung halber die Krieger nackt geblieben. Später kam mir zu Sinn, ein grosser Theil des Publikums könnte beim ungewohnten Anblick nackter Formen Anstoss nehmen. Dieserhalb suchte ich im zweiten, ausgeführten Entwurf durch Hirtenhemd und Leibrock leicht zu verhüllen, unbeschadet der Zusammenstellung mit der antik gedachten Helvetia. Harnische und Zeughausplunder halte ich in der höhern Plastik, deren edelster Vorwurf die schöne Körperform, für unmöglich<sup>54</sup>.»

Bildhauer Ferdinand Schlöth, dessen mit Tigern kämpfende Löwen zwar prämiert wurden, aber nicht gefallen hatten «wegen der Übertragung des Geschehens aus der heroischen Welt in die Tierwelt», lieferte nun neue Entwürfe. Sowohl Stückelbergs Zeichnung wie ein Entwurf mit vier Kriegern als Eckfiguren von Arnold Böcklin<sup>55</sup> beeinflussten die Überarbeitung seines Konzepts. Die Aufstellung des Denkmals erfolgte 1872, also kurz nach dem deutsch-französischen Krieg, welcher das Motiv für ein weiteres Denkmal gab. Auch das 1895 eingeweihte Strassburger Denkmal erschliesst sich wie das St. Jakobs-Denkmal erst beim Umschreiten ganz. Beide haben aber eindeutige Hauptansichten. Im ersten Fall reicht Helvetia als Siegesgöttin den Siegeskranz, energisch hilfeleistend mit Schutzschild steht sie im zweiten Fall der Frauengestalt bei, welche angetan mit der Elsässertracht, die Stadt Strassburg verkörpert. Gegenüber dem Opernpathos von Schlöth scheint beim Strassburger Denkmal Bartholdis (Abb. 44) eine geschickt ins-

zenierte Begegnung mit photographischer Genauigkeit konserviert. Der freiplastischen Gruppe sind Reliefs beigegeben, welche die allegorische Handlung historisch belegen, die Hilfeleistungsprobe von 1576 und die Hilfeleistung von 1870. Drei Jahre nach der Vereinigungsfeier von Gross- und Kleinbasel 1892 aufgestellt, konnte das Denkmal als Fixierung eines lebenden Bildes erscheinen, in der Art, wie es damals auf der Bühne zu sehen war. Die Darstellung sprach den realistischen historischen Sinn durch Detailreichtum an. In den Platzraum vor dem Bahnhof eingeordnet, konnte die Annäherungsgeste an die befreundete Stadt auch von jedermann jederzeit nachvollzogen werden, denn «Basel» und «Strassburg» bedeuteten seit 50 Jahren auch Bahnstationen.

Der Bildhauer Carl Burckhardt (1878–1923) hätte wohl das Gegenstück zu den Museumsreliefs von 1849 gestalten können, wenn die Neubauplanung für ein «reines» Kunstmuseum, begonnen 1909, schneller vorangeschritten wäre. So ist dieses Gegenstück am Kunsthause in Zürich zu finden, wo Burckhardt vom Architekten Karl Moser beigezogen wurde. Burckhardt schrieb 1908

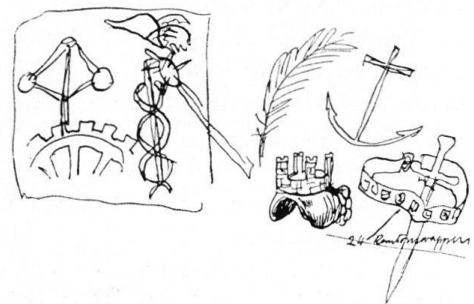


Abb. 42 Attribute allegorischer Figuren. Skizze des Bildhauers Carl Burckhardt in einem Brief an den Kunsthistoriker Hermann Kienle, 1908.



an den Kunsthistoriker und Freund Hermann Kienle:

«Was ein Auftrag sein könnte, ist mir zum ersten Mal an dem Zürcher Kunsthaus klar geworden. Karl Moser hat mit seltenem, nicht «hoch genug zu schätzendem Idealismus» ein festliches, heiteres und doch monumentales Gebäude entworfen, das in den Verhältnissen einen geradezu antiken Geschmack bekundet... Er überlässt vertrauensvoll dem Bildhauer die halben Fassaden und drei Fronten des Flügels für grosse Reliefs und etwa zwanzig freistehende Figuren. Sie sollen die Architektur vollenden und könnten den Geist des Ganzen so ausprägen, wie seit der Gothik wohl selten geschehen ist. Dass das Gebäude ein Kunsthaus sein soll, gibt dem Architekten und Bildhauer grösste Freiheit... Die in Nischen um den Flügel sich herumziehenden Figuren habe ich zur Hälfte schon als Amazonen gezeichnet, rythmisch in Kampfstellungen: stürmend, ruhig, verwundet – und sterbend. Im Gegensatz dazu auf der Hauptfront sinnlich heitere Darstellung: die Geburt der Venus, Meerergötter usw.; auf der Seite soll auf vier Reliefs ein bacchantischer Tanz kommen, oder besser schwärmende Mänaden. Ich will immer nur wenige Motive rhythmisch durchführen.

A propos: Die Zürcher gestatten im Programm freies Wählen des Themas. Es wird erlaubt: patriotische oder allegorische Darstellungen. Sie wollen offenbar dem Bildhauer an die Modellkosten etwas zahlen, da sie nicht selbst die Gegenstände ausleihen<sup>56</sup>.»

Mit der beigegebenen Zeichnung (Abb. 42) charakterisiert Carl Burckhardt die Attribute der allegorischen Figuren als Requisiten aus dem Kostümleihhaus. Palmzweige, Mauerkrone, Gürtel der Helvetia, Merkurstab und -hut kommen alle im Mittelfeld des Museumsreliefs von 1849 vor. Krone und Gürtel könnten aber auch buchstäblich aus dem Finale des Vereinigungsfests von 1892 stammen. Folgendes geschah dort:

«Basilea [Abb. 9] bringt sich selbst der Mutter Helvetia dar und diese nimmt die neue Tochter mit Freuden auf. Klio, die Muse der Geschichte, erzählt Basels Schicksale bis zu dem Tage seines Eintritts in den Schweizer Bund 1501<sup>57</sup>.»

Die allegorischen Figuren sind volkstümlich geworden, wie am Böcklinfest 1897, wo lebende Bilder nach Gemälden des Meisters gestellt wurden<sup>58</sup>. Für den Zyklus am Zürcher Kunsthaus aber schuf sich Carl Burckhardt aus den mythologischen Visionen Johann Jakob Bachofens und Arnold Böcklins ein eigenes Programm<sup>59</sup>.

Burckhardt erlebte den Zwiespalt zwischen Künstler und Gesellschaft sehr stark<sup>60</sup>. Seine in Basel öffentlich aufgestellten Werke, entstanden zwischen 1904 und 1923, sind Paraphrasen baslerischer Mythologie, vom Christus an der Pauluskirche über «Rhein» und «Wiese» zum Ritter Georg und zur Amazone (Abb. 15, 48, 50, 69, 227). Der Unterschied zum Pathos eines Ferdinand Schlöth am St. Jakobs-Denkmal springt ins

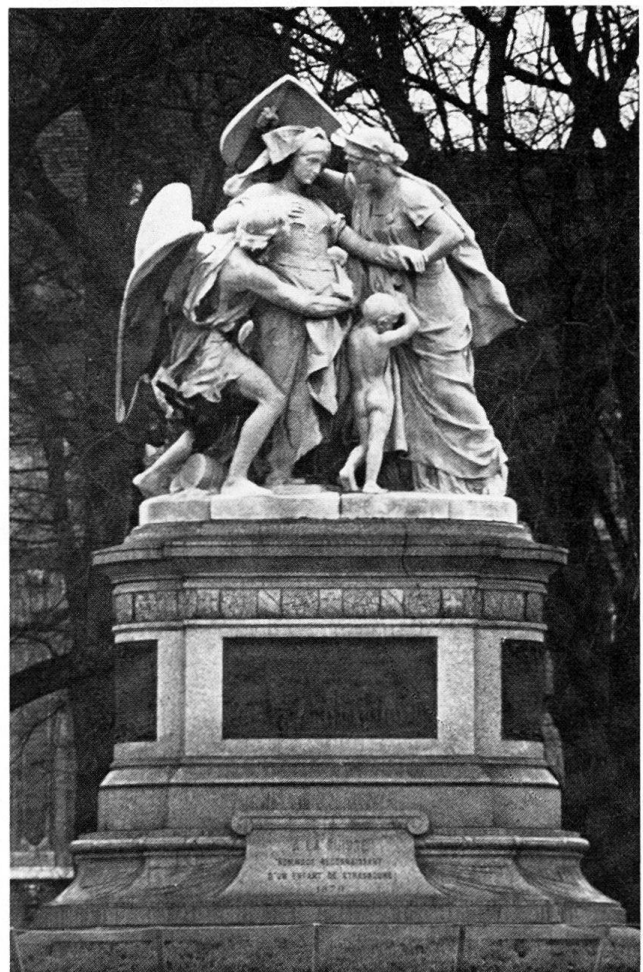
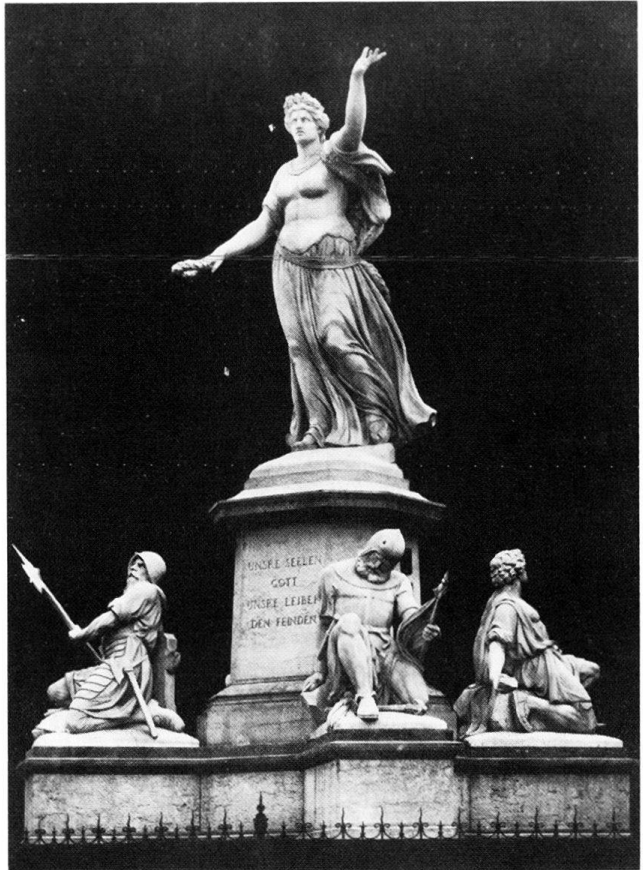


Abb. 43 und 44 Basel, St. Jakobs-Denkmal von Ferdinand Schlöth (1818–1891), enthüllt 1872. Photo und Lichtdruck des Polygraph. Instituts Zürich (oben). – Strassburger Denkmal von Friedr. August Bartholdi (1834–1904), enthüllt 1895. Photo Peter Heman 1968 (unten).

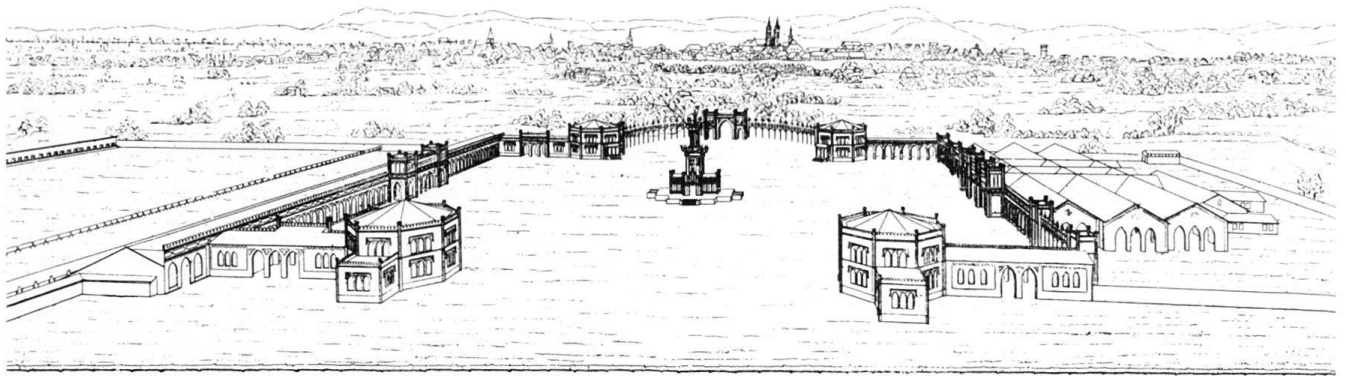


Abb. 45 Basel. Festbauten des eidgenössischen Ehr- und Freischiessens 1844 auf der Schützenmatte. Litho nach Zeichnung von J. Müller 1844 (Ausschnitt).

Auge. Bei Schlöth herrscht kein Zwiespalt zur Gesellschaft, der Künstler scheint sogar direkt inspiriert zu sein von der volkstümlichen Auffassung des Geschehens, wie sie an Festen und Feiern zum Ausdruck kam.

Solche Verbundenheit zeigt sich auch beim bekannten Kirchenbauer Paul Reber, der Festspielarchitekturen entwarf und selbst Festspiele schrieb, und sie zeigt sich in den Spielen für die Stadtfeste 1892 und 1901, die der Staatsarchivar und gefeierte spätere Historiograph der Stadt Basel, Rudolf Wackernagel, verfasste<sup>61</sup>. In der Fest- und Festspieltradition Basels äussert sich das Selbstverständnis der Stadt, der Geist «Basi-leas»; die gebaute Stadt wird für Stunden und Tage zur festlichen und feierlichen Kulisse, in der die Volksscharen Geschichte spielen und Geschichte erleben.

Schon bei der Zelebrierung der Bräuche, etwa in den Umzügen der Ehrenzeichen oder Ehrentiere der Kleinbasler Vorstadtesellschaften im Januar mit der Rheinfahrt des Wilden Mannes oder in der Fastnacht mit dem Morgenstreich der Cliquenumzüge und Trommlergruppen kommt der Sinn der Basler für die Stadt als Schauplatz zum Ausdruck<sup>62</sup>.

Das St. Jakobs-Fest in Erinnerung an die Schlacht 1444, seit den 1880er Jahren mit eigenlichem Festumzug zum Denkmal, war eine spezifisch baslerisch-patriotische Veranstaltung<sup>63</sup>. Für die Vierhundertjahrfeier der Schlacht, verbunden mit dem Eidg. Ehr- und Freischiessen 1844, entwarf Bauinspektor Amadeus Merian eine barock gruppierte Gesamtanlage von Festbauten in tudorgotischen Formen (Abb. 45). Auf der Schützenmatte, dem traditionellen Basler Schützenplatz, hatte schon das Eidg. Freischiessen 1827 stattgefunden und wurde auch das Eidg. Schützenfest 1879 abgehalten, dessen Bauten, nun besonders akzentuiert von der Gasbeleuchtung, Paul Reber entwarf. Die Festreden von 1879 reflektierten die veränderte Lage seit 1844.

Rudolf Falkner, langjähriger Kantonsgeometer, nun Regierungsrat, empfing die Schützen:

«Jetzt ist Basel eine freie, offene Stadt, die Eidgenossenschaft ist förmlich verkörpert in ihrer Einwohnerschaft, eine neue Zeit ist gekommen in Basel, die Mauern sind gefallen, die Schweizer sind in Basel eingezogen und mit diesen die freiheitlichen Ideen der ganzen Schweiz<sup>64</sup>.»

Alt-Ständerat Alphons Koechlin-Geigy drückte sich vorsichtiger aus:

«In und neben dem alten Bollwerk Basel, das Euch noch 1844 begrüsst hat, ist ein nationales, regsames Schweizer Boulevard entstanden, ... ein neues Basel, wo der altangesessenen Bürgerschaft anfänglich etwas schwül ward bei der ungewohnten Überfluthung mit fremden Elementen, wo aber bald der neue eidgenössische Geist seine Wurzeln schlug und seine Blüten trieb, wo der alte gute Baslergeist nur zuweilen noch ringet mit den zu weit strebenden, alles zentralisierenden und nivellierenden neuen Ideen<sup>65</sup>.»

Historisierender Geist des 19. Jahrhunderts hatte sich schon in der Wahl der Festanlässe geäussert: Erdbebenfest 1856, Universitätsjubiläum, verbunden mit Eidg. Musik- und Turnfest 1860. Das Eidg. Sängerfest 1893 auf dem Petersplatz, mit Halle von Paul Reber, war bereits eine Massenveranstaltung von neubarocker Üppigkeit.

Von ganz besonderem Glanz waren aber die Stadtfeste 1892 und 1901. Am 9./10. Juli 1892 wurde die grosse Gedenkfeier an die Vereinigung von Gross- und Kleinbasel vor 500 Jahren begangen. Vom Festplatz am Abhang des Bruderholzes, bei der Gabelung *Gundeldingerstrasse/Thiersteinallee* konnten 7000 Zuschauer nordwärts auf die Bühne und über das ganze Stadtpanorama blicken. Die von Eduard Vischer und Paul Reber gestaltete Bühnenkonstruktion bot 1500 Personen Platz, welche Szenen aus der Stadtgeschichte vorführten (Texte von Rudolf Wackernagel, Musik von Hans Huber). Die Stadt selbst war mit Triumphbogen, Fahnen, Blumen und Spruchbändern geschmückt. Nach dem Festspiel zogen sämtliche Mitspielende im Festzug zum abendlichen Festplatz am Obern Rheinweg. Die Häuserfronten auf der Grossbasler Seite wurden mit Gas, Elektrizität und Wind-



lichtern beleuchtet. In Kleinbasel trug ein Fabrikamin einen viereinhalb Meter hohen, aus elektrischen Glühbirnen gebildeten Baslerstab<sup>66</sup>. Die Bundesfeier am 12.–15. Juli 1901 zum 400jährigen Eintritt Basels in die Eidgenossenschaft übertraf alle derartigen Anlässe. Der Festspielplatz an der Margarethenhalde lag auf dem Gelände beider Kantone – Symbol für die gemeinsam begangene Feier. Wieder blickten die Zuschauer über die Bühne auf das Stadtpanorama (Abb. 47), das nun durch den neuen mächtigen Vierungsturm der Pauluskirche von Karl Moser bereichert wurde. Das Festspiel stammte wieder von Wackernagel und Huber. Emanuel La Roche und Fritz Stehlin hatten die Bühnenkonstruktion entworfen, Franz Baur und Samuel Baur & Sohn malten die Kulissen. 2000 Personen (Abb. 12) und 60 Pferde agierten. Als abendliche Feststätte diente der Rheinquai zwischen Wettsteinbrücke und Johanniterbrücke. Musikpodien waren in den Fluss hinausgebaut, und Gaslampen, elektrische Lichter, Talglampen, Torffakeln, Lampions etc. dienten zur Beleuchtung. Die Grossbasler Rheinfront mit der Martinskirche erstrahlte in bengalischem Licht. Zwischen den Türmen des Münsters schwebte ein Baslerstab mit Schweizerkreuz, aus 400 Glühlampen zusammengesetzt (Abb. 11). «Die Dekoration der Hauptstrassen war geschmackvoller und einheitlicher als 1892 und in den lebhaften Farben der Kostüme verriet sich der kräftige Farbensinn unserer Tage<sup>67</sup>.» Die Kostüme hatte Burkhard Mangold entworfen, von ihm stammten auch Gestaltung und Illustration des Festzugsalbums und des Festberichts, reizvolle Zeugnisse des Basler Jugendstils<sup>68</sup>.

Der damalige Umbau des Rathauses «rettete»

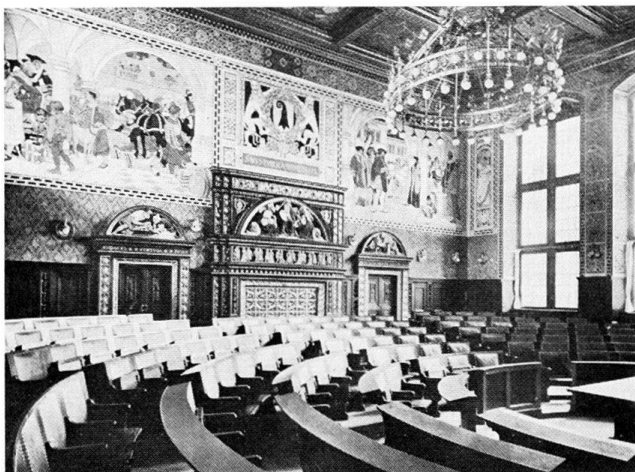


Abb. 46 Basel, Rathaus. Neuer Grossratssaal, 1900–1904 von Vischer & Fueter, Wandbilder 1904 von Emil Schill (1870–1958), Reliefs von Eduard Zimmermann (1872–1949). Photo aus der *Schweiz. Bauzeitung* 44 (1904).

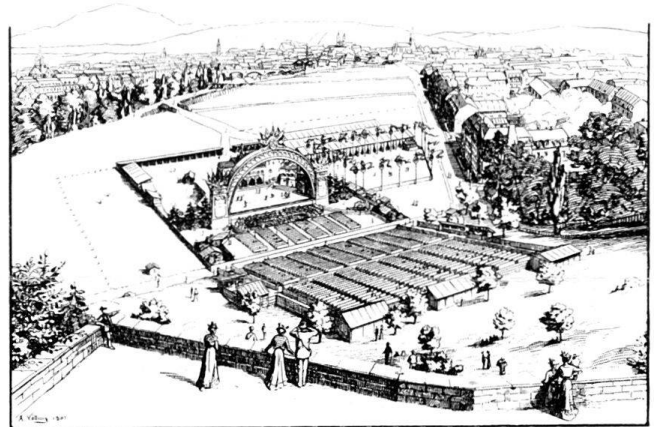


Abb. 47 Basel, Bundesfeier zum 400jährigen Eintritt Basels in den Bund 1901. Festspielbauten an der Margarethenhalde von Emanuel La Roche und Fritz Stehlin. Zeichnung von Adolf Völlmy aus dem *Festbericht*, Basel 1901.

den Glanz dieses Festes in die bleibende Pracht der neuen Ausstattung, der Wandbilder und Bauplastik, in der dem Basler Historismus durch die Blutverdünnung des Jugendstils nochmals ein Gesamtkunstwerk und, nach dem Museum, nochmals eine «Selbstdarstellung» der Stadt gelang (Abb. 46).

## 2.4 Die Flusstadt

Die Wahl der Rheinquais für die Festplätze der Bevölkerung, 1892 und 1901, zeigt eine Hinwendung der Stadt auf den Flussraum. Dicht neben dem Rheingott steht auf dem Museumsrelief Merkur und demonstriert damit, wie stark Handel und Industrie von der Gunst der «einzigen geographischen Lage» profitieren. Die entspannte Stellung von Rhenus und Merkur liess 1849 erst ahnen, was aus dieser Partnerschaft hervorging. Die rauchende Lokomotive hinter den beiden ist aber eine Prophezeiung: die zweite Rheinbrücke nach 500 Jahren wird für die Eisenbahn gebaut werden. 1873 eröffnet, war sie Teil der Verbindungsstrecke zwischen Centralbahnhof und Badischem Bahnhof. Unmittelbar nacheinander wurden hierauf ab 1877 beidseits der alten Rheinbrücke die Wettsteinbrücke und die Johanniterbrücke erstellt, Wachstumssymbole der Stadt im Zeichen des Wagenverkehrs. Spielerisch hatte die Ergänzung des einzigen Flussübergangs 1854 mit der Installation der ersten Rheinfähre begonnen<sup>69</sup>, nachdem die Neubauprojekte für die Mittlere Rheinbrücke von 1845–1850 nicht zur Ausführung gelangt waren. Die neuen Möglichkeiten der Eisenkonstruktion waren dabei geprüft worden, wurden in der Folge aber nur zur Verstärkung der seit 1225 bestehenden Holzkonstruktion eingesetzt. Der

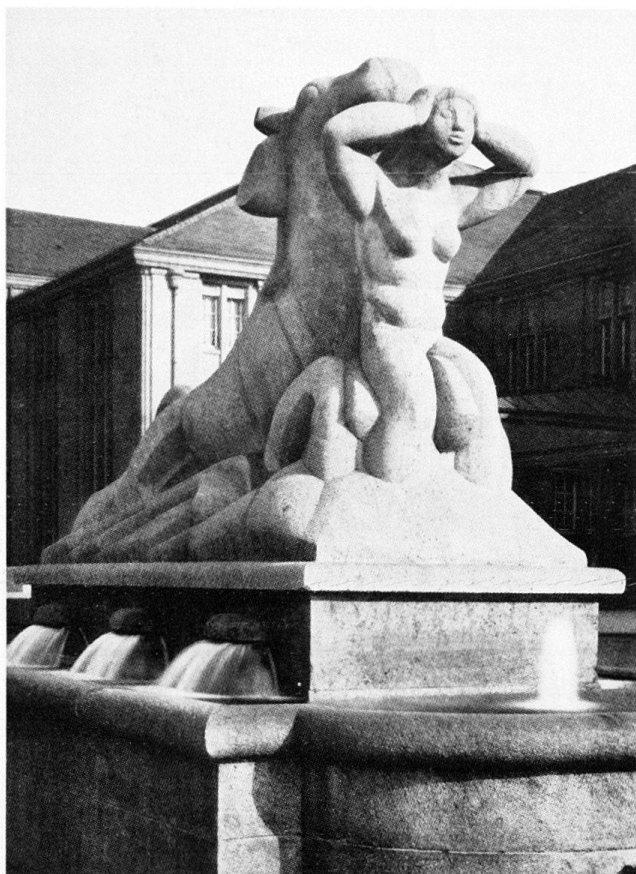


Abb. 48 Basel. Allegorische Darstellung des Flusses Wiese vor dem Badischen Bahnhof, 1914–1921 von Carl Burckhardt (1878–1923), Muschelkalkstein. Photo aus Wilhelm Barth, *Carl Burckhardt*, Zürich 1936. Vgl. Abb. 50.

1903–1905 schliesslich doch erfolgte Neubau verschmolz Heimatstil und Jugendstil. Waren Wettsteinbrücke und Johanniterbrücke noch drei- und fünfbogige Kombinationen von Pfeilern und unverkleideten Eisenträgern, wurde nun der Betonkern mit Granit verkleidet und erschien als sechsbogiges homogenes plastisches Gebilde, das römische Brückentradition als bildhauerische Geste vorzeigte (Abb. 49). Ob der überzeugenden Endform, hervorgegangen aus der Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt, geriet die Leistung der «treibenden» Kräfte meist in Vergessenheit. So der Name des Thurgauer Ingenieurs Jakob Mast (1841–1910), Schüler Carl Culmanns am Polytechnikum Zürich 1860–1863, der im In- und Ausland als Bahningenieur gewirkt hatte und schliesslich im Dienst der Frankfurter Brückenbaufirma Philipp Holzmann nach Basel kam. Dem Bau der Wettstein- und der Johanniterbrücke stand er als Bauplatzingenieur vor, trat dann 1895 als Kommanditär in die Eisenbau firma Buss ein, um deren Tiefbauabteilung zu leiten. Beim Neubau der Mittleren Rheinbrücke war Mast am Entwurf beteiligt. Er «hatte somit die Genugtuung, seinen Namen in

Basel mit der Baugeschichte aller drei Rheinbrücken verbunden zu sehen»<sup>70</sup>.

Die neue Mittlere Rheinbrücke war noch im Bau, als im August 1903 der dreissigjährige Ingenieur Rudolf Gelpke (1873–1940) nebenan an der alten Schiffflände mit einem Dampf-Schleppboot anlegte. Was als neobiedermeierlicher Scherz erscheinen konnte – denn von hier aus waren 1832–1845 die Dampfschiffe nach Strassburg–Mainz ausgelaufen –, war aber die Demonstration eines Visionärs. Gelpke propagierte damit die Wiederaufnahme der Schifffahrt nach Basel, die er auch durchsetzte. Der Nekrolog sprach 1940 vom «Schöpfer der schweizerischen Rheinschifffahrt»<sup>71</sup> im Sinne der Verbindung zum Meer, ja bis London, welche schon am 14. Juni 1936 von einem Motorschlepper der Schweiz. Reederei AG erstmals hergestellt wurde. Der auf 6 Tage gleich alte Ingenieur Oskar Bosshardt (1873–1950)<sup>72</sup> baute 1919–1922 das erste Hafenbecken in Kleinhüningen und ab 1936 die Hafenanlagen in Birsfelden und Au. Zur Sicherung der Schifffahrt wurde ab 1930 die Anlage einer Niederwasserrinne im Rhein zwischen Basel und Strassburg in Angriff genommen. Bosshardt war an der Projektierung beteiligt und war eidg. Experte für das Rheinkraftwerk Kembs, welches 1927–1933 zusammen mit dem ersten Abschnitt des Rheinseitenkanals Hüningen–Strassburg gebaut wurde<sup>73</sup>. Dieses Werk entsprang der Initiative des Ingenieurs René Koechlin (1866–1951)<sup>74</sup>, welcher dafür schon 1902 eine Konzession verlangt hatte. Gelpke bekämpfte lange Zeit diese Kombination von Schifffahrtsstrasse und Kraftnutzung über elsässisches Gebiet zugunsten des «freien» internationalen Rheins; die Verwirklichung des Rheinstauwerks Kembs mit anschliessendem schiffbarem Oberwasserkanal, der die



Abb. 49 Basel. Mittlere Rheinbrücke, neu erbaut 1903–1905. Betonkern, mit Granit verkleidet. Photo Wehrli A.G., Kilchberg-Zürich, um 1906.



gefürchtete Isteiner Schwelle umging, liessen ihn dann aber doch den Nutzen für «seine» Rheinschifffahrt erkennen. In Oskar Bosshardts Werk verbanden sich die verschiedenen Aspekte der Wassernutzung. 1896–1906 arbeitete er beim Basler Wasserwerk an der Sicherung der Wasserversorgung und hatte 1907–1912 beim Bau des ersten Basler Rheinkraftwerks in Augst die Bauleitung des Maschinenhauses und der ersten Grossschifffahrtsschleuse inne. Die Entstehung des Kraftwerks Birsfelden mit Schleuse erlebte er nicht mehr. Die gesamte schweizerische Binnenschifffahrt war Gelpkes und Bosshardts Ziel, so entwarf Bosshardt auch Hafenanlagen für Brugg, Rorschach und Locarno.

Brücken, Schifffahrt, Häfen und Stauwerke liessen den Rhein zum zentralen Thema des Selbstverständnisses in Basel werden. Die Wasserkraft allegorisch darzustellen, bedurfte es aber seit Renaissance und Barock in der Regel fürstlichen Repräsentationswillens, günstiger Gelegenheiten, grosser Platzflächen und aussergewöhnlicher architektonischer und bildhauerischer Fähigkeiten. Dorothea Christ sagt dazu:

«Es ist das erste Mal im modernen Basel, dass ein genialer Architekt und ein genialer Bildhauer gemeinsam ein Kunstwerk geschaffen haben, dessen Wirkung wesentlich in der Schaffung räumlicher Bezüge gipfelt<sup>75</sup>.»

Es handelt sich um den neuen Badischen Bahnhof in Kleinbasel. Karl Moser (1860–1936), 1888–1915 mit Robert Curjel in Karlsruhe tätig<sup>76</sup>, baute die Anlage 1910–1913 als hochbautechnischer Referent am badischen Eisenbahnministerium in Karlsruhe (ein Amt, welches wohl auch Melchior Berri behagt hätte). Der Schifffahrtspionier Rudolf Gelpke lobte das Werk:

«Man kann sich nicht genug darüber freuen, dass ein Gebäude, das täglich so viele Hunderte durchheilen, bis zum letzten Knopf so geschmackvoll und sorgfältig durchgebildet ist... Der Bau bedeutet dadurch eine Bereicherung für jeden Einzelnen. Für unsere Stadt ist er ein neuer kostbarer Stein, dem nur noch die Fassung fehlt<sup>77</sup>.»

Dazu Dorothea Christ (1972):

«Die Fassung erhielt Mosers Werk durch die Gestaltung des ganzen Bahnhofplatzes. Durch sie kam voll zur Geltung, wie sehr der Architekt seinen Bau städtebaulich zur Umgebung in Beziehung setzte und ihm eine ganz besondere Funktion zuschrieb: der lang gestreckte Gebäudekomplex lag damals an der Peripherie der Stadt; Hauptstrassen laufen vom Rhein her durch das Kleinbasel auf ihn zu. Die dreiteilige Anlage fängt wie eine elastische Spange die Strähnen der Verkehrsadern auf. Sie hat nicht mehr das Beengende eines Bollwerks oder einer Stadtmauer und setzt doch dem planlosen Auslaufen der Stadt in Form eines geschmeidigen Riegels einen Halt entgegen. Wie die Zürcher Universität Mosers ist auch der Badische Bahnhof nicht axialsymmetrisch entwickelt.

Aber das Eingangsgebäude mit seiner Giebfassade bildet doch so etwas wie einen Mittelrisalit, links schliesst sich der Restaurantflügel mit einem halbkreisförmig ausbuchtenden Mittelstück an, und rechts fügt sich ein geradliniger, durch den



Abb. 50 Basel. Allegorische Darstellung des Flusses Rhein vor dem Badischen Bahnhof, 1914–1921 von Carl Burckhardt (1878–1923), Muschelkalkstein. Photo aus Wilhelm Barth, *Carl Burckhardt*, Zürich 1936. Vgl. Abb. 48.

Uhrturm akzentuierter Baukörper an. Die Wandgliederung der Fassade folgt denselben Prinzipien, die Moser auch an der Zürcher Universität anwendete: rhythmischer Wechsel zwischen Pilastern und schmalen Vertikalrippen. Anders als in Zürich ist die Anlage des Baukörpers im flachen Gelände gedehnter und bewegter. Moser lässt Kontraste gegeneinander spielen: der gedrungene Uhrturm und die ausladende Halbrundtende des Restauranttraktes halten sich die Waage; die Schalterhalle durchstösst als Querriegel die Abwicklung der langen, den Platz flankierenden Gebäudetrakte und ihrer Firstlinien.

Auch am Badischen Bahnhof hat Moser Wert auf skulpturale Akzente gelegt. Vor allem ist ihm die dem Bau vorgelegte Brunnenanlage zu verdanken. Die Auffahrtsrampe zum Haupteingang wird durch zwei sanftgeschwungene Mauerzüge gegen den offenen Platz abgegrenzt. Dort sollten auf zwei vorbereiteten Sockeln die Allegorien von Rhein und Wiese die Mittelrampe flankieren<sup>78</sup>.»

Moser berief dafür Carl Burckhardt (Abb. 26), mit dem er an der Pauluskirche und am Zürcher Kunsthaus zusammengearbeitet hatte. Die Wahl des Themas am Vorabend des 1. Weltkriegs war hochgemut-international: der Rhein und das aus badischem Land kommende, hier mündende Flüsschen Wiese als symbolischer Auftakt vor der schlossartigen Bahnhofsanlage, die tatsächlich einen «Fürstenbau» für den Fall eines grossherzoglichen Besuchs enthielt; vor der architektonischen Verklärung der Verkehrsmaschinerie

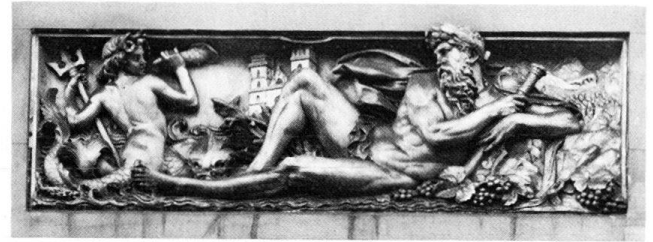


Abb. 51 und 52 Basel, Kunsthalle, erb. 1870–1872. Reliefs von Charles-François-Marie Iguel (1827–1897), allegorische Darstellung der Architektur und des Rheins. Die Kunsthalle wurde zu einem grossen Teil aus den Erträgen der Rheinfähren bezahlt, die der Kunstverein damals betrieb: Ein Fährmann überbringt der Architektur eine Börse, aus der sie den Schwesterkünsten ein Heim errichten wird. Photos Peter Heman, Basel. Vgl. Abb. 53 und 54.

mit ihren hier zusammenlaufenden Schienenströmen die Darstellung der Wasserströme (Abb. 48, 50), wobei der Rhein gerade ebenfalls zum Verkehrsträger ausgebaut wurde.

Burckhardt arbeitete an den beiden Plastiken von 1914 bis 1921. Der Kunsthistoriker Wilhelm Barth (1869–1934), kongenialer Vermittler zeitgenössischer Kunst in Basel, würdigte die Gruppe im Todesjahr des Künstlers 1923:

«Burckhardt löste das alte Thema der Flussgötter auf eine neue, nicht erzählerische, sondern rein plastische Art. Im Einklang mit den Linien der Architektur wählte er die langgestreckte und nach vorn aufsteigende Form mächtiger Tiere, welche eine menschliche Gestalt vor sich herschieben und selber wieder geschoben und gehoben sind von der Welle, aus der sie auftauchen. Diese Welle, die den Schwung der Bewegung verstärkt, ist in ihrer Form so bestimmt und voll lebendiger Spannung, wie die stark stilisierten Figuren. Die Gruppen in ihrer Form selbst sind die aufeinander zustürzenden Wogen, und dem Element des Wassers zugehörig sind ihre Wesen mit den wie Kiesel abgewaschenen Formen. Dem ungeheuer harten Muschelkalk, aus dem sie ausgehauen sind, ist die Massigkeit der Gruppen gemäss. Die Kräftespannung im mathematisch berechneten Aufbau derselben fordert die bis zur letzten

Schärfe geschliffene Form. Sie stehen in der Achse des Bahnhofgebäudes, zu beiden Seiten der Treppe einander gegenüber, hier Ross mit Mann den Rhein bedeutend, dort Stier mit Weibchen die Wiese darstellend, auf mässig erhöhten Sockeln, aus deren Seiten glockige Sprudeln quellen in ein dickrandiges Becken<sup>79</sup>.»

Von seinem repräsentativen Anspruch her muss der Badische Bahnhof, nach Museum und Rathaus, in die Reihe der städtischen «Selbstdarstellungen» einbezogen werden<sup>80</sup>. Schon ein Jahr nach der Fertigstellung aber blieben die internationalen Verkehrsströme aus, der Erste Weltkrieg machte den Prachtbau zur hohlen Schale.

Der symbolistische Bezug des Verkehrsflusses, ausgedrückt in den Schienefeldern des Bahnhofs, zum Wasserfluss, ausgedrückt in den allegorischen Figuren vor dem Bahnhof, erschliesst sich nur der interpretierenden Assoziation des Historikers. Immerhin kann eine Darstellung der Beziehung zwischen Wasser, Wirtschaft, Verkehr und Architektur als Vorstufe genannt werden: das «erklärende» Allegorienreliefpaar an der Kunsthalle von 1872 (Abb. 51, 52). Die beiden Tafeln stellen eine Weiterentwicklung der Museumsreliefs dar, sowohl in der Thematik wie von der Formgebung her: nach dem Kunstbesitz braucht auch die Kunstausstellung eine bauliche Verkörperung. Die Figuren werden wieder barock bewegt (vgl. Abb. 53, 54), ohne dass die Eingliederung in die Fassade leidet. Die Generation Böcklins setzt hier der Kunst ein neues Denkmal. Nach den erwähnten Treppenhäusfresken im alten Museum wird Böcklin auch an der Kunsthalle für Sgraffitoentwurf und Scheitelsteinmasken (Abb. 24) beigezogen, er ist die umstrittene und gefeierte Nachfolgefigur Holbeins in der neuen Renaissance Basels im 19. Jahrhundert. Drei gleichaltrige Künstler gestalten die Kunsthalle zu einem Brennpunkt des neuerwachten Kunstlebens: Architekt Johann Jakob (II.) Stehlin (1826–1894), Arnold Böcklin (1827–1901) und der Schöpfer der Reliefs, Charles-François-Marie Iguel (1827–1897) aus Paris. Die 1887 hinter der Kunsthalle erstellte Skulpturenhalle rückte sodann die Bedeutung der Bildhauerkunst für



Abb. 53 und 54 Basel, Historisches Museum. Darstellungen der Stadtgöttin und Neptuns. Reliefschnitzereien, Nussbaum, von den Fussbrettern des Rattisches, 1675 von Johann Christian Frisch aus Linz. Zum Vergleich mit den Abb. 51 und 52. Photos aus *Kdm BS I* (1932), S. 475.



eine historisch bewusste Kulturstadt ins rechte Licht (Abb. 301); durch die in Kunsthalle und Verbindungstrakt eingerichteten Künstlerateliers wurde auch die Kunststehung sichtbar ins tägliche städtische Leben einbezogen.

## 2.5 Die Handelsstadt

Merkur, der Gott des Handels, hatte als erste allegorische Figur des Museumsreliefs einen neuen, angemessenen Platz erhalten. 1863 besetzte er mit zwei Assistenzfiguren den einen Risalit am Empfangstrakt des Centralbahnhofs, den anderen nahm eine entsprechend gestaltete Gruppe mit der Darstellung der Industria ein (Abb. 55). Die Merkurgruppe, Werk des Bildhauers Heinrich Rudolf Meili, wurde auch auf dem Neubau des Bahnhofs, nunmehr der SBB, 1907 wieder angebracht<sup>81</sup>.

Am Badischen Bahnhof von 1913 ist in der Spitze des Giebfeldes ein Relief von Oskar Kiefer eingelassen, es zeigt Merkur wieder in entspannter Haltung, den einen Fuss auf der Weltkugel abstützend<sup>82</sup> (Abb. 64, 288). Aus dieser medaillonartigen Entrückung befreite sich Merkur und wurde von Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958) im Fresko am Seitenflügel der Börse 1922–1923 als zentrale Figur expressiv-suggestiv gebannt (Abb. 56). Der Dichter Albert Steffen (1884–

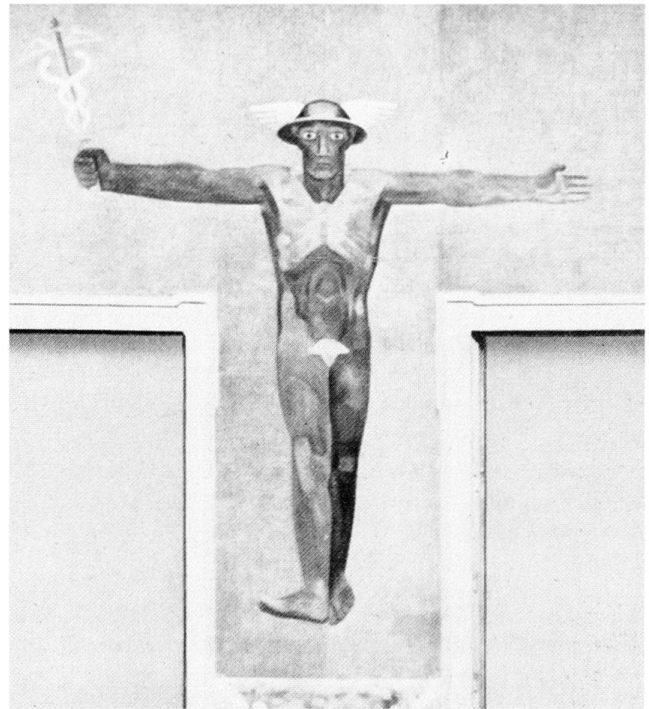


Abb. 56 Basel. Aussenwandbild «Merkur», 1922–1923 von Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958) am 1939 abgebrochenen Börsenflügel. Photo aus Walter Überwasser, *A. H. Pellegrini*, Basel 1943.

1963) deutete 1931 das Werk des befreundeten Malers:

«Das Geld, als Handelsmittel, hat sich vom Menschen emanzipiert. Es wird von etwas regiert, das stärker ist als das Mensch-

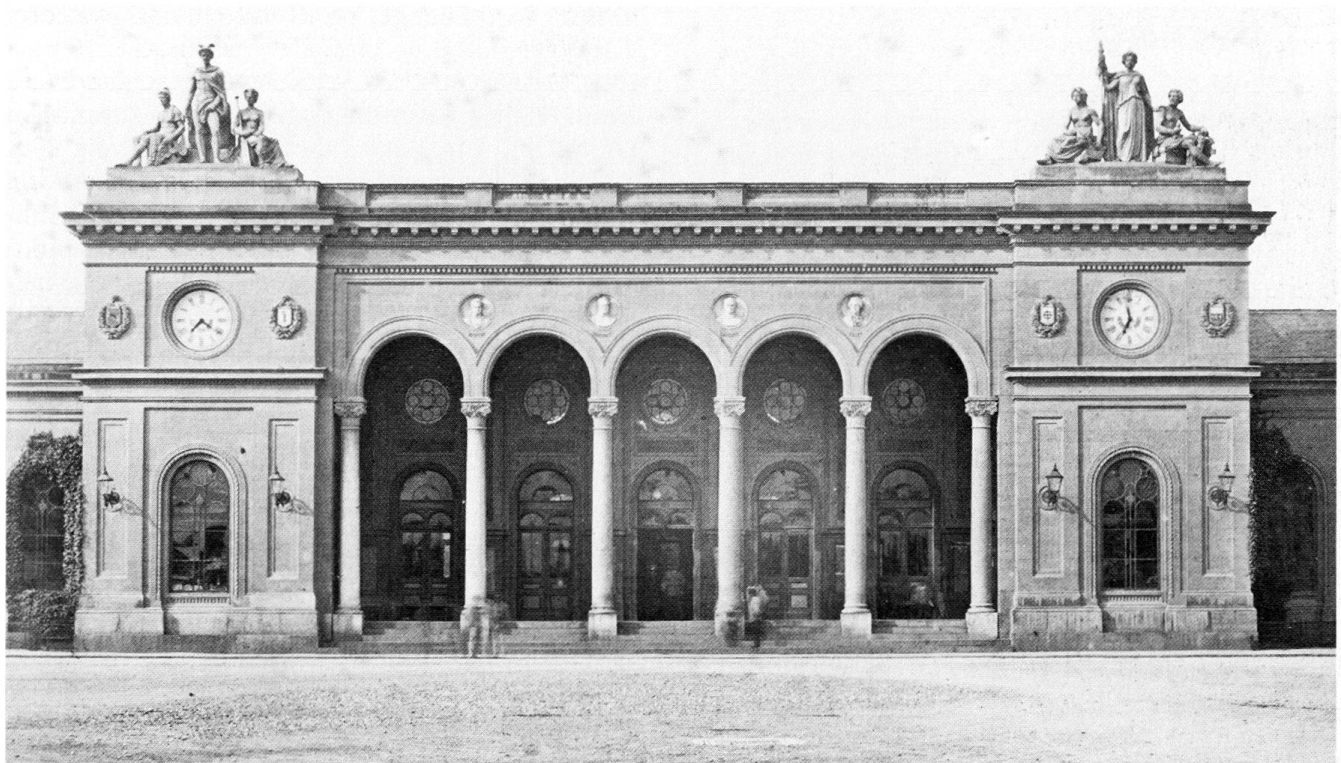


Abb. 55 Basel. Centralbahnhof, erb. 1859–1860. Allegorische Figurengruppen des Handels (Merkur) und der Industrie, 1863 von Heinrich Rudolf Meili (1827–1882). Photo um 1865.

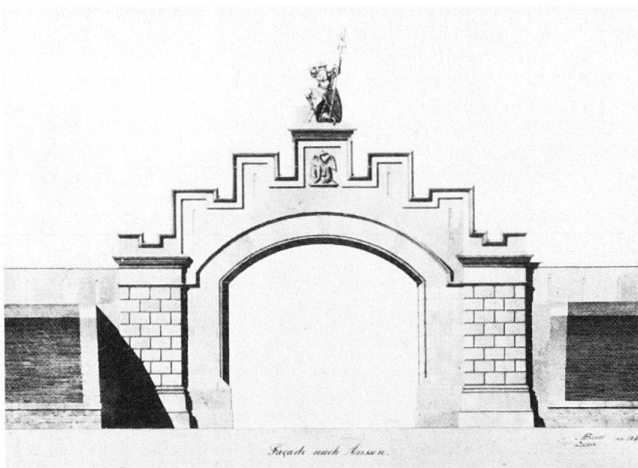


Abb. 57 Basel. Französischer Bahnhof an der Spitalstrasse. Eisenbahntor, Aufriss von Melchior Berri 1844. Wächterfigur nach Entwurf von Albert Landerer. Staatsarchiv Basel.

liche, d.h. von einem Übermenschlichen, das gefallen ist, vom Untermenschlichen. Im Osten Rohprodukte, im Westen Maschinenindustrie. Hin und her die Arme streckend, der Handel. Pellegrini stellte das als grandioses Gleichnis dar. Links vom Zuschauer (eben an der Fassade der Börse, worin man die Kurse notiert) zwei armverschlungene Schnitterinnen, die eine mit der Sichel in der Hand, die wie ein Halbmond ist. Zu ihren Häupten die Sonne. Der Orient. Rechts drei Grubenarbeiter mit Laternen in den hängenden Händen. Über ihnen der Mond. Der Okzident. Zwischen beiden schwebt Merkur. Aber nicht der Gott, der die Gegensätzlichkeit der Menschengattung durch Weisheit harmonisiert und heilt und die Völker geschwisterlich vereinigt, sondern der Dämon mit dem Diebsgesicht<sup>83</sup>»

Ähnlich äusserte sich 1934 der Museumsdirektor und Propagator Pellegrinis, Hans Friedrich Secker (1888–1960):

«Merkur schwebt, die Fensterhöhe mit seinem Oberkörper überragend, wie ein Kreuz in der Mitte, indes die andern vier Sinnbilder die Grundlinie der Freske als Boden benutzen. . . . Der Merkur Pellegrinis ist ein übermenschliches Wesen, die Welt und den Willen beherrschend. Eine Macht. Die ausgebreiteten Arme sollen Völker verbinden und Wohlstand spenden. Aber die Augen sind ohne Milde, und die Füsse vermögen

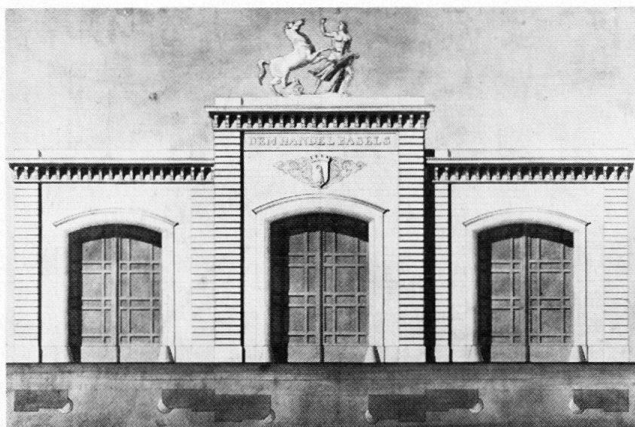


Abb. 58 Basel. Kaufhaus am Barfüsserplatz. Hauptportal, Aufriss von Christoph Riggerbach, 1843–1844. Die allegorische Darstellung des Handels wurde nicht ausgeführt. Staatsarchiv Basel.

zu zerstampfen. Unter dem Schutz dieses Riesen steht der Fleiss der Hände . . . Das Geschoss mit dem Wandgemälde – 5 Meter hoch und 12 Meter breit! – ruht über steinernen Bogen, durch die sich der Strassenverkehr der Handelsstadt vollzieht. Auf diese Unrast blickt die gewaltige Malerei leise und geheimnisvoll herab wie die segnende Gottheit vom Altargewölbe frühmittelalterlicher Kirchen auf das Volk<sup>84</sup>»

Wenn man Steffens und Seckers Auslegung folgt, hat sich der Dämon, Verursacher der geschäftigen Unrast der Grossstadt, selbst zerstört, als der Börsenflügel samt Wandbild 1939 dem Verkehrsfluss geopfert wurde.

Die Börse selbst war älter als das Wandbild. Sie entstand 1905–1906 als erstes gemeinsames Werk der nachher in Zürich domizilierten Architekten Robert Bischoff und Hermann Weideli. Die beiden hatten sich im Büro von Curjel & Moser in Karlsruhe kennengelernt, wo der Stuttgarter Robert Bischoff von 1894 bis 1904, zuletzt als Bürochef, tätig war. Der Börsen-Auftrag war Frucht des 1904 ausgeschriebenen Wettbewerbs, in dessen Preisgericht auch Karl Moser sass. Die Börse war noch in den altstädtischen Zusammenhang eingefügt worden, und die dem Strassenverkehr dienenden Durchfahrtsbogen standen in der Symboltradition von Bogen und Portal an Handels- und Verkehrsbauten. Schon das alte Kaufhaus von 1572 an der Freie Strasse zeigte ein vielbewundertes Grossportal als Hofeinfahrt und wurde am dortigen Postneubau von 1852–1853 wiederverwendet. Das 1843–1846 entstandene neue Kaufhaus im Barfüsserareal hatte eine grosse Portalanlage als Hofabschluss, die drei Tore versinnbildlichten die merkantile Bedeutung Basels: aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich kamen hier die Waren zusammen (Abb. 58). Die Basler Gewerbeausstellung 1901 auf dem Schützenmattareal im Anschluss an die Bundesfeier verwendete das Tormotiv als Einlass in eine ringförmig angeordnete «Marktstadt» (Abb. 59). In der grossen Ausstellungshalle stand die Plastik «Gewerbefleiss» von August Heer, Nachfolgerin der *Industria* auf dem alten Centralbahnhof. Noch an der 1928 erbauten Markthalle an der Viaduktstrasse mit der über 60 m gespannten Betonkuppel ist das Portalmotiv durch Vorbauten akzentuiert (Abb. 61). Am «Wirtschaftstor zur Welt», dem Kleinhüninger Hafenbecken I, konnte die Ein- und Ausfahrt der Schiffe von einer der drei 1924 erbauten Silobauten aus erlebt werden. Der Getreidesilo der Schweiz. Schleppschiffahrts-Genossenschaft, ein Eisenbetonbau von Hans Bernoulli und Oskar Bosshardt, war das erste «Hochhaus» in Basel und wurde zum Wahrzeichen der Rheinhäfen<sup>85</sup>. Die Manager der Chemischen Industrie verstanden die rauchenden Hochkamine der grossen





Abb. 59 Basel. Kantonale Gewerbeausstellung auf der Schützenmatte 1901, erb. nach Entwurf von Josef Meyer; Haupteingang. Photo H. Besson, Basel, aus der Zeitschrift *Die Schweiz* 5 (1901).

Fabrikkomplexe am Rheinufer als Werbesignale (Abb. 13) und die Verwaltungsgebäude als Repräsentationsmittel. Die Hoffmann-La Roche & Co liess 1904–1905 ihr Bürogebäude in Jugendstilformen errichten (Grenzacherstrasse Nr. 124); 1905–1906 entstand das Verwaltungsgebäude der Gesellschaft für Chemische Industrie (Ciba) als Barockpalais mit zentraler Oberlichthalle (Klybeckstrasse Nr. 141).

Signet- und signalartig wirbt auch der Name «Muba» für die Schweizerische Mustermesse, welche die Basler Markt- und Messetradition zum gesamtschweizerischen Begriff machte. Bezeichnenderweise entstand sie auf dem Areal des alten Badischen Bahnhofs in Kleinbasel ab 1913 als Teil der Herbstmesse. Die Ausführung der Wettbewerbspläne von 1914–1915, die hier einen von Bauten gefassten Marktplatz vorsahen, wurde durch die Folgen des Ersten Weltkriegs ver-

hindert. Die provisorischen Messebauten brannten 1923 nieder. Ab 1924 wurden die gedeckten Markthallen gebaut (Abb. 60). Die 1916 gegründete Mustermesse war eine Initiative des Reorganisators der Allgemeinen Gewerbeschule (siehe Kap. 1.4), des belgischen Kunstmalers und Kunstgewerblers Jules de Praetere (1879–1947), was die enge Verbindung von künstlerischer Ausbildungsstätte und gewerblicher Zielstrebigkeit dokumentiert.

Am Beispiel der Mustermesse-Plakate kann schliesslich aufgezeigt werden, wie die allegorischen und mythologischen Motive aus der Gebundenheit der Bauplastik abwanderten und mit Hilfe des Wiederholungseffekts auf den Strassen als wirtschaftliches Werbemittel eingesetzt wurden. Merkurkopf mit Flügelhelm und Merkurstab erschienen ab 1918 beinahe jedes Jahr auf dem Messeplakat<sup>86</sup>, ja wurden zum Signet der

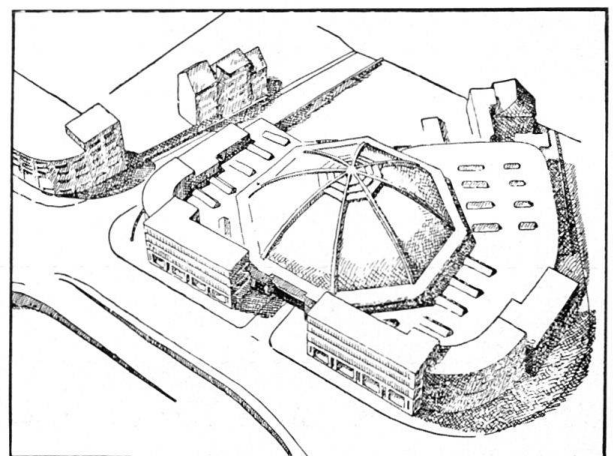
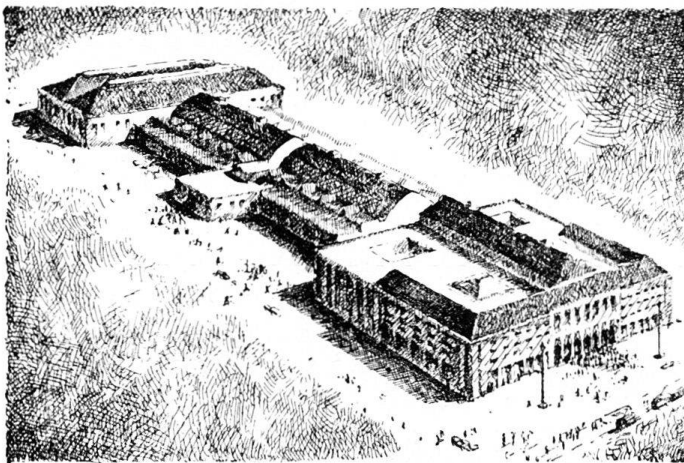


Abb. 60 und 61 Basel, Hallenkomplex der Schweizer Mustermesse, erb. ab 1924 von Hermann Herter, Zürich. Zustand 1933. Zeichnung aus Fritz Mangold, *Basler Wirtschaftsführer*, Basel 1933, S. 18. – Markthalle an der Viaduktstrasse, erb. 1928–1929 von Alfred A. Goenner und Hans E. Ryhiner. Zeichnung aus Fritz Mangold, *Basler Wirtschaftsführer*, Basel 1933, S. 247.

Veranstaltung. In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung der Plakatsäule als tatsächlicher «Säule» der Grossstadtkultur klar (bereits 1911 wurde ein Plakatsäulen-Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben, siehe Kap. 1.1), ebenso die Bedeutung der Basler Plakatgestalter wie Burkhard Mangold (1873–1950) und Paul Kammüller (1885–1946)<sup>87</sup>, beide Lehrer an der Gewerbeschule. Sie waren die wahren Hüter und Umgestalter der Allegorien in der Grossstadt.

## 2.6 Die naturnahe Stadt

Verstanden als Symbolform, drückt die Schau-  
fassade des Museumsgebäudes Geschlossenheit  
aus, analog der geschlossenen Wirkung der um-  
mauerten Stadt; die Fenster und das Portal kön-  
nen als Symbole für die Stadttore verstanden  
werden. In dem von Figuren wimmelnden Fries  
aber werden die menschlichen Verhältnisse in  
der Stadt dargestellt: Personen, Probleme, Insti-  
tutionen, Abhängigkeiten. Diese erscheinen in

der siebenteiligen Folge gebändigt, überschaubar  
gemacht, ähnlich wie die symmetrische Fassade  
den unregelmässigen Grundriss des Gebäudes  
vereinheitlicht und abdeckt.

Um das Mittelfeld (Abb. 36, 41) sind Natur- und  
Geisteswissenschaften in je zwei Felderpaaren  
und die Künste in einem Felderpaar angeordnet,  
«also dass die Wissenschaften von den Künsten  
umschlungen werden» (Bildlegende Abb. 33).  
Das ist ein Gesamtprogramm der Welt aus der  
Sicht der Universität. Wenn die Stadt als Modell  
der Welt verstanden wird, können in diesem Pro-  
gramm auch Grundfiguren der Stadtentwicklung  
gefunden werden. Der Fries ist einzigartig und  
die Basler Entwicklung beispielhaft für die Ent-  
wicklung der schweizerischen Grossstädte, so  
dass der Versuch der Befragung gewagt werden  
muss.

Die Auseinandersetzung zwischen Natur und  
Stadt ist auch in Basel ein zentrales Thema. Bäu-  
me bilden im ersten Felderpaar (Abb. 35, 37) die  
Mittelachse, ähnlich auch im letzten Feld (Abb.  
33). «Gleichberechtigt» mit den allegorischen

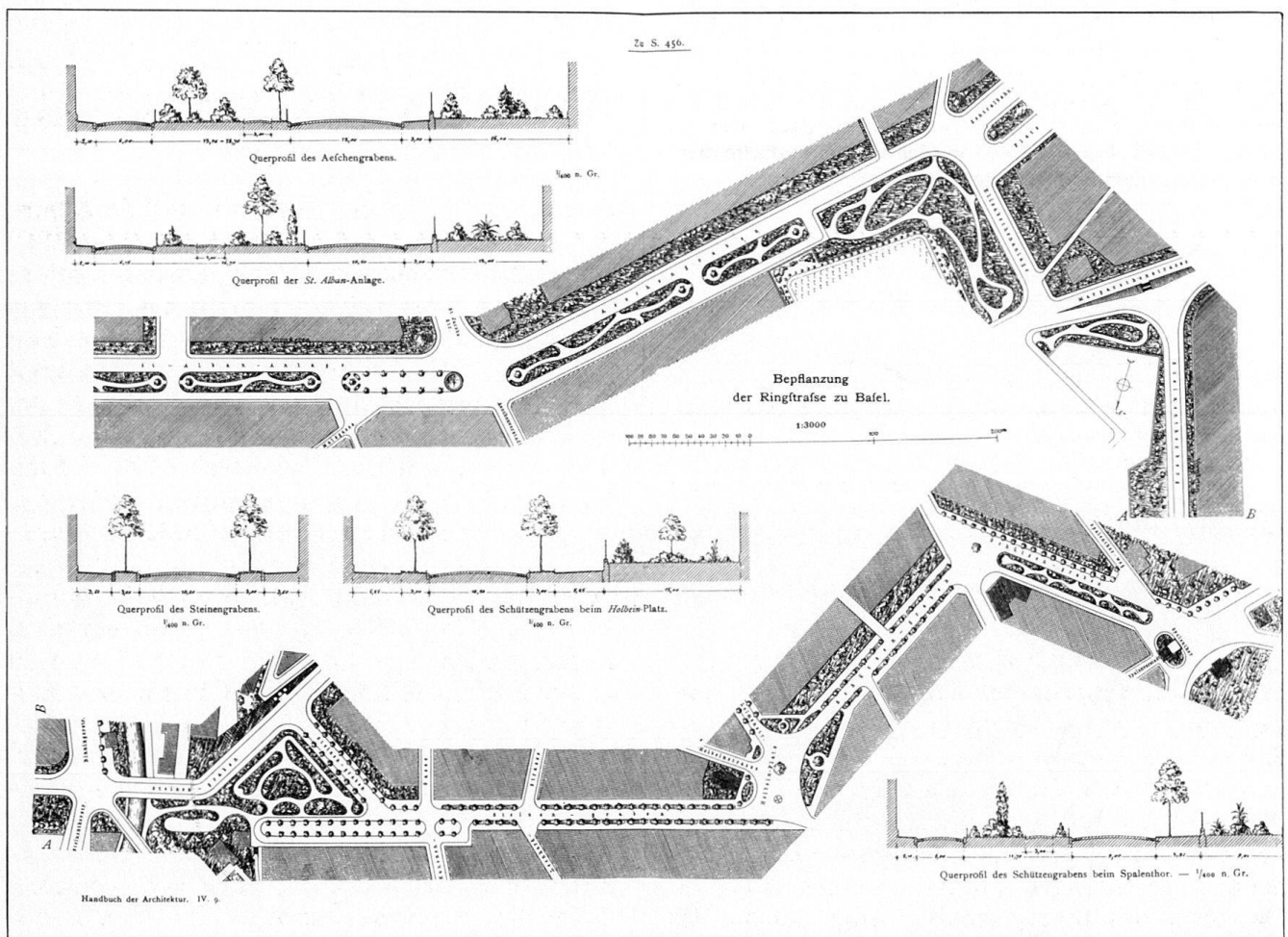


Abb. 62 Basel. Grünanlagen im Zug der ehemaligen Schanzen an der Südfront der Stadt, zwischen Spalentor und St. Alban-Tor, geschaffen zwischen 1862 und 1889. Aus Joseph Stübgen, *Der Städtebau* (Handbuch der Architektur, IV. Teil, 9. Halbband), Darmstadt 1890, Tafel bei S. 456.



Figuren, verweisen sie auf die Rolle der Bäume in der Stadt, wo diese «Natur» gleichsam verkörpern.

Im Auftrag des Baukollegiums verfasste Karl von Effner, Hofgärtner in München, *Bericht und Vorschläge über die Promenaden und Anlagen von Basel und Umgebung*, die 1860 gedruckt wurden<sup>88</sup>. Es handelt sich um eine eigentliche Inventarisierung der Baumbestände im Zusammenhang mit der beginnenden Entfestigung der Stadt. Die Schrift ist ein erstklassiges Dokument für die Tendenz, historische Bauten und Städte als Bild, als Teil einer Landschaft zu sehen. Von der sehr breiten Ausfallstrasse Richtung Nordwesten, nach St-Louis, blickt Effner zurück:

«Da sich die Strasse durch baumarme Grundstücke in hoher, den herrschenden Winden exponirter Lage hinzieht und zugleich ein sehr vorteilhaftes Bild der Stadt Basel gewährt, so erscheint die Anlage einer sogenannten «englischen Allee» ... geboten. Eine Kette von Baumpflanzungen, bald zu Gruppen vereint, bald hainartig gelockert, folge der Strasse, bilde einen malerischen Vorgrund für reizende Fernsichten und biete allenthalben Schatten. ... Der stattlichsten Auffahrt zur Stadt Basel entspricht nur ein schöner reicher Baumgürtel, nicht aber eine gewöhnliche Baumreihe<sup>89</sup>.»

Zur Ausfallstrasse von Kleinbasel nach Grenzach stellt Effner fest:

«Wenn irgendwo die landschaftlichen Umfassungszüge des Kantons Basel-Stadt mit Vorliebe ausgearbeitet und mit einfachen Mitteln (d.h. mit heimischen Gehölzen) zwar, aber in grossen Verhältnissen behandelt werden sollten, so dürfte dies an der Grenzacher-Strasse sicher geschehen<sup>90</sup>.»

Effner hat Sinn für die exponierte Lage und das beschränkte Territorium des Stadt-Kantons und erkennt die Bedürfnisse der werdenden Grossstadt:

«Das Wiesenwäldchen, die langen Erlen könnten ohne erhebliche Kosten allmählig verschönert und schliesslich in einen Park verwandelt werden, wenn nach einem richtigen Systeme Wege und Pflanzungen angelegt werden und in Zukunft nicht ausschliesslich die Sorgfalt monotonen Pappel-Alleen zugewandt wird. Jetzt wo die natürlichen Wälder und Auen immer weiter von den Städten rücken und bald ausschliesslich auf Berge beschränkt sein werden, erscheint es sicher passend, Park und Stadtpromenaden in natürlichem bildlichen Style zu behandeln und in ihnen den Begriff der ungebundenen Natur an die Städte zu bauen<sup>91</sup>.»

München war durch den seit 1789 bestehenden und ständig ausgebauten Englischen Garten ein Zentrum der Landschaftsgartenbewegung, im Sinne moderner «städtebaulicher Grünplanung»<sup>92</sup>. Effners Grünanlagen an der Isar, die damals (1856–1861) entstanden, schliessen räumlich und formal an den Englischen Garten an. Seine Empfehlungen für Basel trugen Früchte. Das Amt des Stadtgärtners wurde geschaffen (siehe Kap. 1.3.5). Eine «Ringstrasse» mit Grünanlagen wurde nach Effners Angaben im Zug der ehemaligen Schanzen an der Südfront von

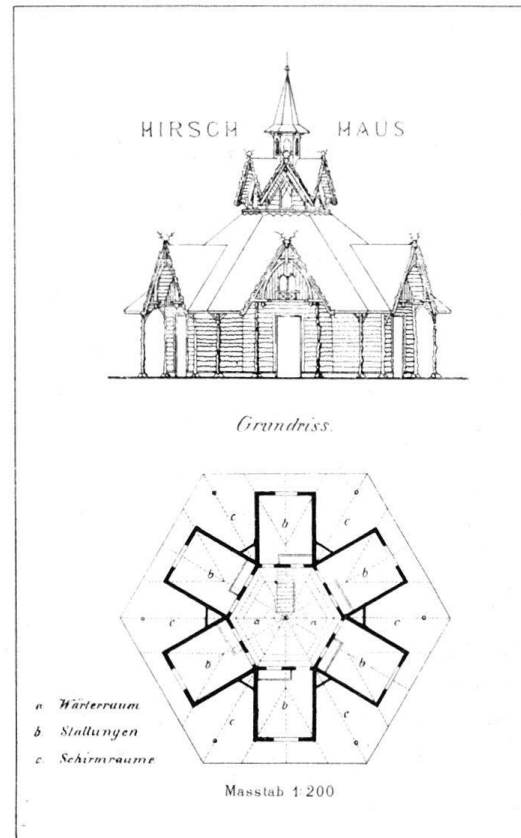


Abb. 63 Basel, Zoologischer Garten, Hirschhaus. Aus *Der Zoologische Garten und dessen Thierwohnungen*. Von G. Kelterborn, Architect in Basel, in: *Technische Mitteilungen*, Zürich, 5 (1877).

Grossbasel, zwischen Spalentor und St. Alban-Tor verwirklicht (siehe Kap. 1.1: 1860–1889)<sup>93</sup> (Abb. 62). Wie schon in München, wurde auch in Basel (mit entsprechender zeitlicher Verzögerung) die Malerei von der Landschaftsgartenidee beeinflusst (H. Sandreuter, E. Schill, Herm. Meyer, C. Burckhardt, P. Burckhardt, P.B. Barth, K. Dick, J.-J. Lüscher, N. Donzé)<sup>94</sup>. Emil Schill und Paul Burckhardt «bauten» ihre Bilder. Burckhardt, ursprünglich Architekt, stellte das Rheinufer mit monumental empfundenen Baum- und Strauchgruppen oder den städtischen Flussraum dar (Wandbildtriptychon im Bahnhofbuffet SBB, 1909)<sup>95</sup>. Sein Bruder, Bildhauer Carl Burckhardt, pflegte die mythologische Tradition in der Nachfolge Böcklins auch in seinen Landschaftsbildern. Der aus Liestal stammende Basler Dichter Carl Spitteler, Schüler Wilhelm Wackernagels und Jacob Burckhardts, verwertete die Eindrücke der Juralandschaft in seinen grossen mythologischen Dichtungen. Seine starke Beziehung zur Pflanzenwelt kommt auch in verschiedenen Aufsätzen zum Ausdruck, in denen er sich als urbaner Landschaftsgärtner ausweist, so vor allem in der Betrachtung *Nadelholz und Architektur* (1896)<sup>96</sup>.

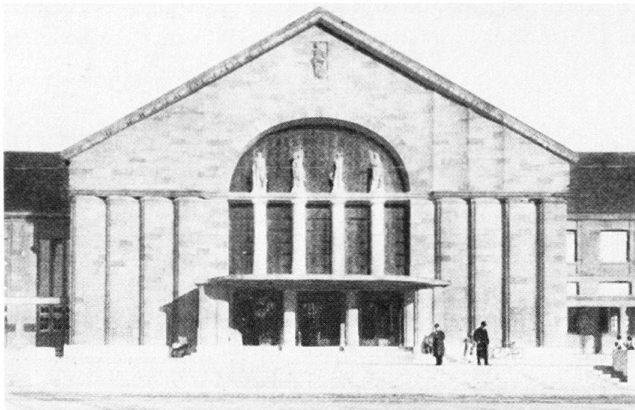


Abb. 64 Basel. Badischer Bahnhof, erb. 1909–1913 von Karl Moser. Haupteingang mit Giebelfigur «Merkur» und den Personifikationen der vier Elemente, von Oskar Kiefer (1874–1938). Photo um 1913.

Schon Effner hatte die Anlage eines Zoologischen Gartens empfohlen. Die 1874 im Nachtigallenwäldchen am Birsig eröffnete Anlage war von dem aus München stammenden Stadtgärtner Michael Weckerle gestaltet worden. In diesem Modell des Tierreichs, mit «maurischen», «nordischen» und «indischen» Bauten, wurden aber periodisch im Zeichen Darwins die Ausstellungsstücke auch auf die Rasse Mensch ausgeweitet und zwischen 1879 und 1899 eine Nubierkarawane, «Fischmenschen» und eine «Samojedenkarawane», eine Singhalesentruppe mit Elefanten, Buschmänner und Hottentotten, eine Somalikaarawane «Wild-Afrika», eine Schuli-Truppe, eine Dinka-Karawane, Beduinen und Kalimücken, Mahdi-Krieger und Bisharis gezeigt. Noch (oder wieder) erfolgte 1922 die «Schaustellung einer Negertruppe»<sup>97</sup>. Die romantische Wurzel des Zoos war durch das «Eulenhäus in Gestalt einer kleinen Schlossruine» betont. Es herrschten geregelte Verhältnisse. Im Raubtierhaus waren «zur Vermeidung von Streit unter den einzelnen Bewohnern ... die Scheidegitter auf 2 Fuss Höhe vom Boden mit Blech verkleidet». «Die Grundrissform des Hirschhauses bietet jeder Familie ausser ihrer Stallung noch einen gedeckten Raum im Freien»<sup>98</sup> (Abb. 63). Gewollte Naturnähe vereinigt sich mit extremer Künstlichkeit. Entstanden gleichzeitig mit Philadelphia (USA), nach Wien-Schönbrunn (1752), London (1829) und Antwerpen (1853) und vor New York (1899), Zürich (1929) und Bern (1937), ist der Zoologische Garten Basel eine der frühesten und interessantesten Anlagen dieser Art. Berühmte Naturforscher waren beteiligt: die Grosscousins Paul und Fritz Sarasin brachten 1886 den ersten Elefanten aus Ceylon; Fritz Sarasin schrieb die Jubiläumsschrift zum 50jährigen Be-

stehen. Auf Paul Sarasin geht die Gründung des Schweizerischen Naturschutzbundes, die Errichtung des Nationalparks im Engadin und allgemein die Förderung des Naturschutzgedankens auf internationaler Ebene zurück (siehe Kap. 1.1: 1906).

Auf dem kleinen Baslerstädtter Territorium wurde der Verlust der jahrhundertealten Stadtgestalt nach der Entfestigung und die Veränderung der Natursituation durch Industrialisierung und Ausbreitung der Bebauung besonders stark wahrgenommen. Der ernste, sinnende Naturforscher des Museumsreliefs (Abb. 68) war darum eine zentrale Figur im Geschehen geworden – und ist es bis in die Gegenwart, bis zum Gestaltforscher Adolf Portmann (1897–1982) geblieben. Einem Vorgänger Portmanns, dem Botaniker Wernhard de Lachenal (1736–1800), wurde im Botanischen Garten 1870 eine Denkmalbüste errichtet (Abb. 65): die weitgeöffneten Augen bezeichnen treffend die Wächterfunktion, die dem Natursachverständigen zugeordnet war.

Portmanns Wiederentdeckung von Goethes Naturphilosophie<sup>99</sup> stand in baslerischer Tradition. In der Nähe der Stadt und mit tatkräftiger Unterstützung von Basler Kreisen<sup>100</sup> war während des Ersten Weltkriegs das Goetheanum in Dornach als Zentrum der Anthroposophie Rudolf Steiners (1861–1925) entstanden. Hier wurde eine Naturbetrachtung mit höchsten Ansprüchen gepflegt. Das Wachstum dieser Bewegung war von heftigsten Gefühlen zwischen Gefolgschaft und

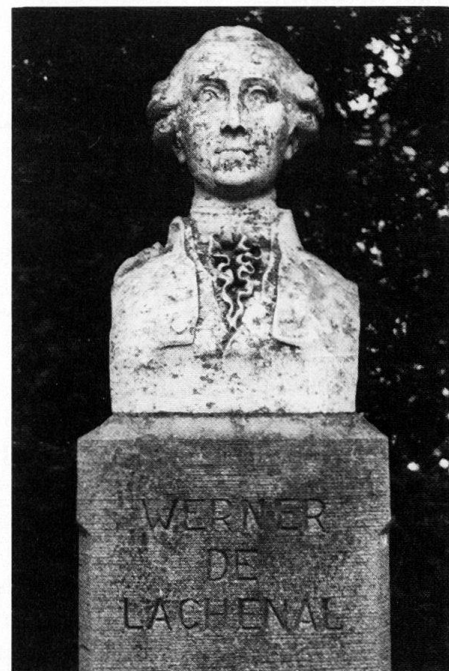


Abb. 65 Basel, Botanischer Garten. Denkmalbüste des Botanikers Wernhard de Lachenal (1736–1800), geschaffen 1870 vom Münchner Bildhauer Heinrich Ruf (1825–1883). Photo 1986.

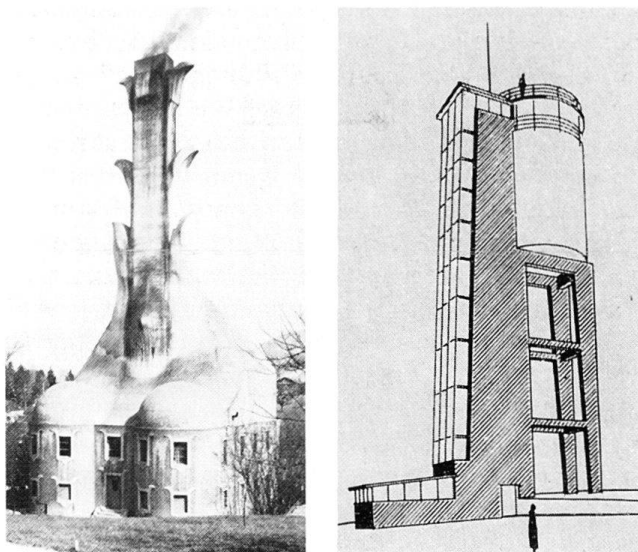


Abb. 66 und 67 Architektonische Darstellungen der Elemente Feuer und Wasser: Heizhaus des Goetheanums Dornach, erb. 1915, nach Entwurf von Rudolf Steiner. Wasserturm auf dem Bruderholz, Gegenprojekt von Hans Schmidt 1925 zum offiziellen Projekt. Vgl. Abb. 246.

Ablehnung begleitet<sup>101</sup>, mit dem Naturelement Feuer wurde ein Zeichen gesetzt. Der Bau des «Anthroposophentempels», wie ihn der Volksmund nannte, begann 1913. Gleichen Jahres wurde der Badische Bahnhof eröffnet. Steiners Generationsgenosse Karl Moser (1860–1936) hatte den Mittelbau mit einer Tempelfront versehen. Der Rohbau mit imposanter, holzverkleideter Kuppel war 1911 einem Grossbrand zum Opfer gefallen<sup>102</sup>. Als allegorische Figur gebannt, prangt nun das «Feuer» neben «Wasser», «Luft» und «Erde» im Zentrum der Bahnhoffront (Abb. 64). Der Holzkuppelbau in Dornach wurde in der Silvesternacht 1922/1923 durch Feuer vollständig zerstört, zu Zehntausenden strömten die Basler auf die Brandstätte<sup>103</sup>. Hier hatte das Element Feuer mit dem Heizhaus (Abb. 66) schon 1914 ein expressives Denkmal erhalten, so wie Hans Schmidt mit seinem Wasserturm-Entwurf 1925 den Gebrauch des Elementes Wasser durch die Gestellformen der neuen Sachlichkeit demonstrieren wollte (Abb. 67). Diese Versuche, neue Symbolformen zu schaffen, erscheinen aber als nicht weiter führende Experimente gegenüber der menschlichen Figur mit Attribut oder den vier, die Elemente vertretenden Tieren, wie sie der Naturgöttin auf dem Museumsrelief beigegeben sind (der Delphin ist auch an manchem Basler Brunnen zu finden<sup>104</sup>). Auch durch das zweite Goetheanum (1924–1928) sollte nun mit dem Element Erde und speziell mit den landschaftlichen Gegebenheiten in einen direkten Symbolbezug getreten werden. Rudolf Steiner erläuterte 1924:

«Der Ausgestalter des Bagedankens hat die Überzeugung, dass den Formen der Hügelgruppe, auf der das Goetheanum stehen darf, dieser Betonbau in seiner Gestaltung ganz besonders entsprechen wird. Als er den Holzbau gestaltete, war er mit diesen Naturformen noch nicht so vertraut wie jetzt, wo er auf ein Jahrzehnt zurückblicken darf, in dem er sie kennen und lieben gelernt hat, so dass er gegenwärtig in einem ganz anderen Sinn aus ihrem Geist heraus den Bagedanken schaffen konnte als vor elf Jahren<sup>105</sup>.»

Der Architekturkritiker Peter Meyer (1894–1984) sah 1931 die anthroposophische Architektur als eine «zu allen Zeiten latent vorhandene Möglichkeit oder Versuchung, elementare Architektur zu schaffen» und befand:

«Elementare Architektur ist keine Lösung, aber ein wichtiges Fiebersymptom, und als solches erfüllt sie eine organische, nicht wegzudenkende Funktion im kulturellen Ganzen der Gegenwart<sup>106</sup>.»

## 2.7 Die soziale Stadt

Als Gegenbild zum menschlichen Bemühen um Naturerkenntnis erscheint auf der anderen Seite des Baumes im Museumsrelief (Abb. 68) göttliche Hilfe an den Menschen. In Basel bestand ein ausgeprägtes Bewusstsein für die «leidende Menschheit», welches sich in karitativen, fürsorglichen und sozialpolitischen Bestrebungen äusserte (vgl. Abb. 69–71).

Die Reaktion auf Notzustände und Katastrophen hatte Folgen für die bauliche Entwicklung der Stadt. Das «Fünferamt», die städtische Baubehörde, wurde nach dem Erdbeben von 1356 gebildet. Als Basel 1856 das Erdbeben-Gedenkfest beging, erstattete der «Cholera-Ausschuss» seinen Bericht über die Konsequenzen, die aus der Epidemie von 1855 zu ziehen waren. «Bestimmte Vorschriften werden nöthig in einer Stadt, deren Bevölkerung in einzelnen Strassen seit einem Menschenalter sich mehr als verdoppelt hat<sup>107</sup>.» Erfordernisse der Hygiene bestimmten die neue Baugesetzgebung<sup>108</sup>. 1872 begutachtete William Lindley, der Schöpfer des ersten grossstädtischen Kanalisationssystems in Hamburg ab 1843, die Basler Planung, welche von der Typhusepidemie 1865–1866 ausgelöst worden war und zum Kanalisationsgesetz führte, welches 1876 in der Volksabstimmung aber abgelehnt und erst 1896 angenommen wurde<sup>109</sup>. Eine der deutlichsten Veränderungen des Stadtbildes war die Korrektur des bisher offen durch die Stadt fliessenden Birsig 1886–1890 und die Anlage der Falknerstrasse im Geschäftszentrum über dem eingewölbten Wasserlauf.

«Dieser natürliche Stadtbach Basels führte seine Funktion als reinigender Entleerer der Abwasser von beiden Ufern, wegen schwacher Wasserführung und Stosskraft, schon längst nur in ganz ungenügender sanitätswidriger Weise aus. In seinem



Rückblick auf das früher schon Geschehene bemerkt der Regierungsrat unter 8. Juni 1885: «Es ist auf diesen Gegenstand eine Summe von Nachdenken, Arbeitskraft und Geld verwendet worden, wie kaum auf ein anderes öffentlicher Verwaltung unterstelltes Objekt. Kein Übelstand ist je so laut, so allgemein als unerträglich und Basels unwürdig bezeichnet worden»<sup>110</sup>.»

Nicht nur der Birsig, sondern auch der Rümelinbach und die anderen, aus Birsig, Birs und Wiese abgeleiteten, in Basel «Teiche» genannten Kanäle verloren ihre Bedeutung und wurden auf weite Strecken eingedeckt. Schon in der Frühzeit der Photographie<sup>111</sup>, aber auch um die Jahrhundertwende, bei der Ausschmückung des neugestalteten Rathauses, war man sich dabei bewusst, von besonders typischen «malerischen Winkeln» der alten Stadt Abschied zu nehmen<sup>112</sup>. Ebenfalls seit der Typhusepidemie 1865–1866 und zuerst ebenfalls auf privater Basis entstand das Trinkwasserversorgungsnetz. Seit 1878 wurde das Quellwasser aus dem Birstal durch Grundwasser aus dem Wiesental ergänzt (vgl. Kap. 3.3: *Reservoirstrasse*). Schon 1896 wurde Binningen BL, 1903 und 1910 Riehen und Bettingen angeschlossen<sup>113</sup>.

Auch die Erneuerung des Spitalwesens war mit Umwandlungen im Stadtgefüge verbunden. Der Ausdruck alter Institutionen veränderte sich durch die Neuzuweisung von Altbauten und Erstellung von Neubauten (Post, Stadthaus, Kaufhaus, Spital). Christoph Riggenbach (1810–1863), einer der damals bestimmenden Architekten, führte 1837–1842 die Um- und Neubauarbeiten im Markgräflichen Hof für das Bürgerspital durch und anschliessend bis 1846 die entsprechenden Arbeiten für das neue Kaufhaus im früheren Spitalareal. Der Umzug des Spitals aus dem mittelalterlichen einstigen Barfüsserkloster in eine ehemalige Residenz zeigt den Anspruch der Medizin auf Repräsentation.

Die Erweiterungsarbeiten an der Spitalanlage konnte Riggenbach 1857 beginnen, gleichzeitig mit den Arbeiten an der Elisabethenkirche. Die finanziellen Mittel für beide Werke stammten vom Grossgrundbesitzer Christoph Merian (1800–1858). Merian war 1849 mit der Erbschaft des väterlichen Vermögens von 6,5 Millionen «zum reichsten Mann in Basel und wohl auch im ganzen Schweizerlande» geworden. Gleichzeitig wurde sein Leiden als Leberkrebs erkannt<sup>114</sup>. Als Merian 1858 starb, war die Elisabethenkirche und daneben die Kleinkinderschule sowie das Missionshaus noch nicht vollendet, der «Merianflügel» des Spitals (1866–1868) noch nicht begonnen. Diese Bauten zeugen vom philanthropischen Bestreben, das sich im Testament ausdrückt:

«Da ich ... durchdrungen bin von der Dankbarkeit, welche ich Gott für die grosse Gnade und die vielen Wohltaten schuldig bin, die er mir während meines ganzen Lebens hat zufließen lassen, und ich mich dadurch verpflichtet fühle, sowohl nach meiner selbständigen Überzeugung als wie auch nach übereinstimmender Gesinnung mit meiner lieben Gattin, diesen Dank zu bekräftigen durch Linderung der Noth und des Unglückes, sowie beizutragen zur Förderung des Wohles der Menschen und zur Erleichterung der jeweiligen Durchführung der unserm städtischen Gemeinwesen obliegenden, nothwendigen oder allgemein-nützlichen und zweckmässigen Einrichtungen überhaupt, so verordne ich .... Dass die Einsetzung meiner geliebten Ehegattin zur Universalerbin meines hinterlassenen Vermögens nur eine zeitweilige seyn solle, und dass nach ihrem seligen Hinschiede das von mir bei meinem Tode hinterlassene Vermögen, über welches ich nicht besonders verfügt habe, eigenthümlich zufalle meiner lieben Vaterstadt Basel. Diese zu meinem Nachlasse berufene, meiner lieben Ehegattin nachgesetzte Haupteinbin soll das ihr zufallende Vermögen, mit Inbegriff also meiner sämmtlichen Güter im Stadtbann und den angrenzenden Bännen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft eigenthümlich erhalten mit der ausdrücklichen und unumstösslichen Bedingung jedoch, dass dasselbe stets von dem übrigen städtischen Vermögen getrennt und für sich bestehen bleiben und besonders für sich verwaltet werden solle, für die Unterstützung der städtischen Armenhäuser und für ande-

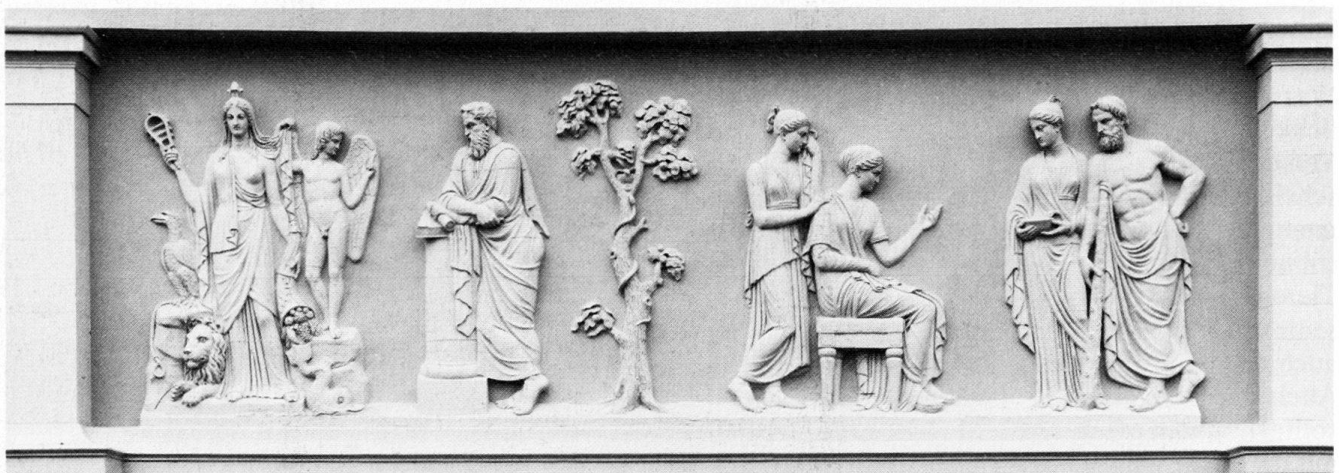


Abb. 68 Basel, Museum an der Augustinergasse. Relief von J.J. Oechslin. Photo Chr. Baur 1982, vgl. Abb. 37. Göttin Isis, Naturforscher; rechts vom Baum die (sitzende) leidende Menschheit und die Freundschaft sowie Gott Aesculap und Hygieia.



Abb. 69 Basel, Pauluskirche. Christus hilft einem gefallenen Sünder auf, Relief von Carl Burckhardt, 1903–1904. Photo aus: Wilhelm Barth, *Carl Burckhardt. Der Bildhauer und Maler 1878–1923*, Zürich 1936.

re städtische Zwecke überhaupt verwendet und dieser ihm von mir hiemit gegebenen Bestimmung, sowie der Stadtgemeinde Basel, nie entzogen werden darf. Die Güter sollen wegen der Sicherheit, die sie als Anlage gewähren, beibehalten und nie verkauft werden. ...

Mein Wille ist es, dass das Capital ganz erhalten werde und nur die Zinsen und der Ertrag der Güter für wohlthätige und nützliche städtische Zwecke jährlich verwendet werden sollen, was auch bei grösseren Unternehmungen durch Vertheilung der Ausgabe oder durch allmälige Amortisation aus dem Ertrage der Stiftung erzielt werden kann<sup>115</sup>.»

Die Christoph Merian Stiftung mit einem damals um 15 Millionen Franken geschätzten Kapital ist die «wohl grossartigste, je in der Schweiz erlebte Vergabung»<sup>116</sup>. Die sofort von Ferdinand Schlöth geschaffene Büste Merians wurde 1859 im Grossstadtratssaal im Stadthaus aufgestellt. Büsten Merians und seiner Gattin stehen in der Stiftergruft der 1865 vollendeten Elisabethenkirche, und die dritte Büste Merians wurde als

Denkmal im Verwaltungsgebäude der Stiftung 1899 aufgestellt (Abb. 18, 19). Schon seit der Unterstützung der ersten Etappe des Spitalbaus ab 1837 stand Merians finanzielles Wirken im Zeichen fürstlicher Repräsentation. «Zum Lebensberuf wählte er die Landwirtschaft und er hat sich hauptsächlich der mustergültigen Bewirtschaftung seines bedeutenden Grundbesitzes gewidmet<sup>117</sup>.» Agrarreform und adelige Grosszügigkeit prägten den im Fellenbergschen Mustergut Hofwil bei Bern und in der königlich-württembergischen landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim Ausgebildeten gleichermassen<sup>118</sup>. Das von Merians Vater 1810 gekaufte und in der Folge arrondierte Landgut liegt an der Birs beidseits der Südgrenze der Stadt und umfasst u. a. Brüglingen und das ehemalige Waisengut St. Jakob. Sichtbare Werke Christoph Merians waren hier die Melioration des Schlachtfeld-Geländes und die Bauten des Gutshofes Vorder-Brüglingen durch Melchior Berri und Johann Jakob (I.) Stehlin 1837–1840 sowie die Umgestaltung des 1711 erbauten Herrschaftshauses Unter-Brüglingen 1857–1859 durch Johann Jakob (II.) Stehlin<sup>119</sup>. Das eigentliche Denkmal aber für das Ehepaar Merian ist die Elisabethenkirche. Diese Stiftung der ersten, nach der Reformation in Basel neugebauten reformierten Kirche diente als Ersatz einer kurz vor der Reformation neugebauten Pfarrkirche, die ihrerseits auf die Spitalkapelle des 13. Jahrhunderts zurückging und der heiligen Elisabeth von Thüringen, «der damals volkstümlichsten Vertreterin der Barmherzigkeit», geweiht war<sup>120</sup>: Ein liebenswürdiges Zeugnis der Verpflichtung auf die fürstliche Heilige ist der Elisabethenbrunnen (Abb. 71) in der Nähe der Kirche. Die Statue der Landgräfin wurde (gleich der Büste des Stifters in der Kirchen-

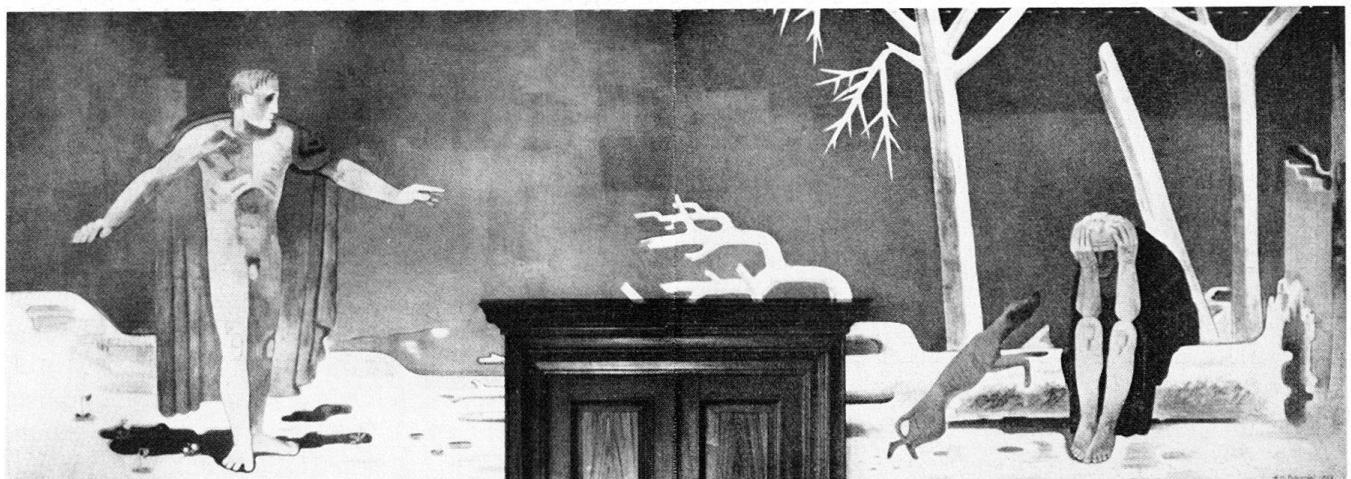


Abb. 70 Basel, Gerichtsgebäude. Tröster und Sünder, Fresko von Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958), 1925–1926 im Strafgerichtssaal. Photo aus H. F. Secker, *Gebaute Bilder. Grundlagen für eine kommende Wandmalerei*, Berlin/Zürich 1934, S. 153.





Abb. 71 Basel, Elisabethenstrasse. Elisabethenbrunnen mit Darstellung der heiligen Elisabeth von Thüringen, geschaffen 1861–1863 von Heinrich Rudolf Meili (1827–1882). Photo 1986.

gruft) von Heinrich Rudolf Meili (1827–1882) geschaffen. Vorlage war eine Darstellung Hans Holbeins d. Ä.

Merian wirkt durch seine Stiftung bis in die Gegenwart nach, obwohl er eine typische Persönlichkeit der Romantik war:

«Für das neue Verkehrsmittel Eisenbahn mit seiner Revolutionierung der verschiedensten Lebensverhältnisse hatte Merian wenig Sympathien. Das neue Zeitalter, das da im Anzuge war, der lebhaftere, beweglichere Geist, der sich damit überall zu regen begann, ist seinem fast bäuerlich feudal-konservativen Sinne, der vor allem auf ruhige Sicherheit des Lebens und des Besitzes gerichtet war, fremd geblieben. Und als nun vollends im Laufe der 1840er Jahre der Schienenstrang des allgemach sich erweiternden mitteleuropäischen Eisenbahnnetzes näher und näher an unsere Stadt heranrückte und Anfangs der 1850er Jahre darüber hinausgriff, da hat er darin einen höchst unangenehmen Eingriff in sein Besitztum und zuweilen geradezu eine feindliche Macht erblickt. ... Ein Blick auf den damaligen wie auf den heutigen Stadtplan zeigt, dass der Gundbesitz Christoph Merians, der sich nach Südosten hin in ganzer Ausdehnung wie ein breiter Riegel zwischen Stadt und Landschaft hineinschob, unter allen Umständen von dem Bahnstrang nach der Schweiz durchschnitten werden musste<sup>121</sup>.»

Der wachsende Landbedarf für die Bahnlinien und die Expansion der Stadt allgemein führte so 1896 zur (positiven) Abklärung mittels Rechtsgutachten der Frage, «ob nicht die Christoph

Meriansche Stiftung ermächtigt werden könnte, zu Bauplätzen geeignete Liegenschaften zu veräussern und sie durch Landankäufe in einiger Entfernung von der Stadt zu ersetzen»<sup>122</sup>. An den Reliefs des Merian-Denkmales von 1899 (Abb. 19) ist die Tätigkeit der Stiftung bezeichnet: «Pflege der Armen. Landwirtschaft. Öffentl. Bauten». Ausser den schon erwähnten wurden folgende öffentliche Bauten finanziell gefördert: Irrenanstalt Friedmatt, Birsigkorrektur, Gewerbeschule, Barfüsserkirche (Einrichtung zum Historischen Museum), Frauenspital, Augenheilanstalt, Mittlere Rheinbrücke, Waisenhaus<sup>123</sup>. Nach den vom Ehepaar Merian in Auftrag gegebenen Bauten an der Elisabethenstrasse (Pfarrhaus, Kirche, Kleinkinderschule, Nrn. 10, 14, 16) suchte die Stiftung 1897–1898 mit ihrem Verwaltungsgebäude (Nr. 8) hier selbst baulichen Ausdruck (Abb. 155–157).

Christoph Merians Wirken muss auch in einem grösseren Zusammenhang gesehen werden. Als erste gemeinnützige Gesellschaft der Schweiz war 1777 in Basel die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige gegründet worden. Ihre soziale Fürsorge zielte auch auf eine für die Stadtentwicklung notwendige neue Baugattung. In der von der Gesellschaft bestellten Kommission für Fabrikarbeitsverhältnisse wirkte seit 1841 der Seidenbandfabrikant Carl Sarasin (1815–1886) für den Bau von Arbeiterwohnungen; «dank seiner Initiative beschliesst die Gemeinnützige Gesellschaft den Bau, um die einzelnen Häuschen den Fabrikhabern zu Händen ihrer Arbeiter zur Verfügung zu stellen. Später wirkte er durch ein Referat vor dem Gewerbeverein für die Idee der Arbeiterwohnungen; er fordert für diese, dass sie freistehend (also keine Massenkassernen), sonnig, gesund, bequem, auf bloss einem Boden stehend und wohlfeil seien<sup>124</sup>.» Sarasin, der als Ratsherr ab 1856 «den städtebaulichen Übergang Basels von der ummauerten Kleinstadt zur modernen Grossstadt leitete»<sup>125</sup> (siehe Kap. 2.8), widmete sich ab 1869 vor allem der oben erwähnten Schaffung von Kanalisation und Wasserversorgung. Nach dem Ausscheiden aus der Regierung verlegte er seine ganze Energie auf die Tätigkeit in Synode, Missionskomitee, Stadtmission und zahlreichen anderen kirchlichen und religiösen Verbänden, wie er schon als Wirtschaftspolitiker für soziale Probleme Lösungen auf dem Wege christlicher Moral gesucht hatte. Vielleicht noch stärker traten diese Züge bei seinem 1855 in die Firma eingetretenen Bruder Rudolf Sarasin (1831–1905) hervor, der sich als Grossrat 1867–1899 wie als führender Kopf in der Gesellschaft für das Gute und Ge-



meinnützige für Wohlfahrtseinrichtungen einsetzte. Die Brüder hatten dafür schon in den 1850er und 1860er Jahren im eigenen Fabrikunternehmen vorbildlich gewirkt (Sparkasse, Kranken- und Alterskasse, Arbeiterbibliothek)<sup>126</sup>. Das Jahr 1851 bezeichnet den Beginn des Arbeiterwohnungsbaues durch gemeinnützige Gesellschaften gleichzeitig in den Städten Mülhausen und Basel (siehe Kap. 1.1)<sup>127</sup>. Die Brüder Sarasin und andere Fabrikanten bauten preisgünstige Wohnungen auf eigene Rechnung<sup>128</sup>. In Preisschriften wurden theoretische Überlegungen breit erörtert<sup>129</sup>. Als moralisch-sittliche Autorität und sprachgewaltige faszinierende Persönlichkeit tritt in diesem Zusammenhang der Mathematiker Johann Jakob Balmer-Rinck (1825–1898) in Erscheinung, der an der Töchterschule und an der Universität wirkte und durch seine Formel über das Linienspektrum des Wasserstoffs in die Wissenschaftsgeschichte eingegangen ist<sup>130</sup>. «Balmer hatte einen starkentwickelten Sinn für geometrische Darstellung, für Symmetrie und Harmonie, für Perspektive und auch ein praktisch und künstlerisch geschultes Auge für die Probleme der Architektur» und äusserte sich dazu in entsprechenden Publikationen<sup>131</sup>.

1853 erschien seine Preisschrift *Über Arbeiterwohnungen in und um Basel* (mit Plänen und Kostenberechnungen). Zusammen mit Theodor Meyer-Merian (1818–1867), Arzt, Direktor des Bürgerspitals und Schriftsteller, veröffentlichte Balmer 1860 die Broschüre *Sicherer Wegweiser zu einer guten und gesunden Wohnung*. Meyer nannte darin die hundert Jahre gültige Formel für den Wohnbau: «Luft, Licht, Reinlichkeit und Ordnung sind die Bausteine und das Pflaster, daraus unter Gottes Segen Jeder sich eine gute und für Leib und Seele gesunde Wohnung aufführen kann<sup>132</sup>.» In Form einer Erzählung schilderte Balmer das Leben einer Familie, welche aus einem unhygienischen in ein hygienisches Häus-

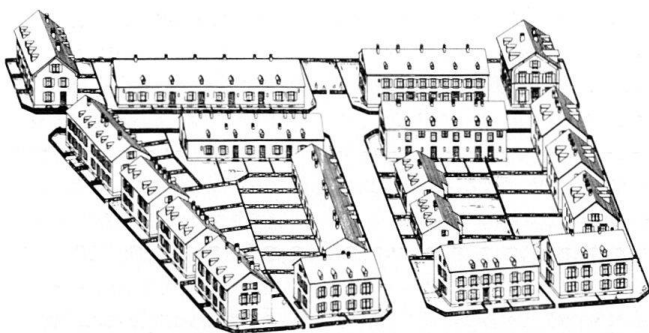


Abb. 72 Basel. Bachlettenquartier an der Pfirtergasse, erb. 1871–1888 von der Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen. Litho um 1871, Staatsarchiv Basel.



Abb. 73 Der Lohnkutscher und die Eisenbahn, Zeichnung von Hieronymus Hess (1799–1850), Litho von N. Weiss. Kupferstichkabinett Basel. Ablösung des Pferdezeitalters durch das Eisenbahnzeitalter. Die Eisenbahn ist ein trojanisches Pferd, sie bringt den Kutscher um sein Brot.

chen umzieht. 1878 hielt Balmer den Vortrag *Wohnungsübelstände*<sup>133</sup>, und 1883 legte er im Auftrag der Gemeinnützigen Gesellschaft *Die Wohnung des Arbeiters* vor, eine Programmschrift mit Grundsätzen, einer Liste von Bauten, die seit der Jahrhundertmitte in den europäischen Ländern und in Nordamerika entstanden waren, sowie von 22 Beispielen mit statistischen Daten und Grundrissen im gleichen Massstab aus Frankfurt, Berlin, Freiburg i. Br., Lörrach, Mülhausen, Kuchen (Württemberg), Schönenwerd, Sissach, Basel, London und Paris. Dabei fehlt nicht das auf Veranlassung von Prinz Albert 1851 auf der Londoner Weltausstellung gezeigte Arbeiter-Musterwohnhaus, das international anregend gewirkt hatte<sup>134</sup>. Den Arbeiterfamilien widmete Balmer 1885 die Broschüre *Die Gesundheit*, in der er eine *Arznei* aus 6 Charaktereigenschaften empfiehlt (Arbeitsam, reinlich, zufrieden, nüchtern, einfach, ideal)<sup>135</sup>.

Arbeiterhäuser, nach Typen und in Serien gebaut und in Gruppen angeordnet, bildeten als erste Siedlungen vor der Stadt oftmals Keimzellen neuer Quartiere (siehe Kap. 2.10.4, 8, 9, 17, 18 und Abb. 72). In Balmers *Gesundheit* werden die Arbeiter als ideale Pioniere der neuen Stadt ge-



Abb. 74 Plakat von Eduard Renggli (1882–1939), Luzern, 1912, Farblithographie. Druck der Graph. Anstalt W. Wassermann, Basel.

schildert. Deren Charaktereigenschaft der Einfachheit drückte sich nach Balmer auch in regelmässigem Gehen und in Turnübungen aus. Das Turnen als alle Stände umfassende Bewegung sollte den Status der «leidenden Menschheit» (Abb. 37, 68) verbessern. Schon der Initiant der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Isaak Iselin (1728–1782) (Abb. 21), hatte 1779 das Schulturnen empfohlen. Seit 1819 wurde die ehemalige St. Niklauskapelle (Rittergasse Nr. 1) als Turnhalle benützt, wo ein lederbezogenes Turnpferd (noch mit Kopf und Schwanz) stand. Schon vor der Verdrängung des Pferdes durch das trojanische Pferd der Eisenbahn<sup>136</sup> (Abb. 73) und später durch das Auto war hier das



Abb. 75 Hans Sandreuter (1850–1901), Tanzendes Mädchen. Getuschte Federzeichnung und Kreide. Kupferstichkabinett Basel. Vgl. Abb. 113–115.

Reitpferd zum Turninstrument geworden. Der Reiter hingegen emanzipierte sich parallel zum Verschwinden der allegorischen Plastik und des Menschenbildes aus der Kunst überhaupt zum Turner. Körperkultur als Pflege «lebender Statuen», mit Bezug auf die altgriechischen olympischen Spiele<sup>137</sup> wurde auch in der Schweiz betrieben: eidgenössische Turnfeste fanden seit 1835 auch in Basel statt, das seit 1844 mit dem hessischen Flüchtling Adolf Spiess (1810–1885) ein Turnzentrum und der Geburtsort des Schulturnens wurde (siehe Kap. 1.1). In der 1876–1877 erbauten ersten Grossturnhalle der Stadt (Theaterstrasse Nr. 12) wurden auch Fest- und Schau-turnspiele abgehalten. Die Halle war Teil des «Kulturzentrums» am Steinenberg, wo 1886 auch die Halle für die echten Statuen, die Skulpturenhalle, entstand. Als gesamtschweizerisch vorbildlich wurde die 1892 eröffnete 16. Turnhalle Basels im Klingental (Kasernenstrasse Nr. 25) gepriesen. Das eidgenössische Turnfest von 1912 auf der Schützenwiese war bereits eine Massenveranstaltung mit über 10000 Turnern<sup>138</sup> (Abb. 74), die Festbauten von Paul G. Vischer und Hans Thommen entstanden unter der Leitung von Hochbauinspektor Carl Leisinger. «Etwas ganz anderes wird erreicht werden, wenn unsere Anfänge einmal zu grösserer Vollendung gekommen sein werden, als durch gewöhnliches Turnen und ähnliche Übungen, die in der Jetztzeit gemacht werden und die nur auf physiologischen Gesetzen aufgebaut sind.» Es waren die Anfänge der Eurythmie, «einer Art von Raumbewegungskunst», die 1912 in einem ersten Kurs (nur 2 Monate nach dem eidgenössischen Turnfest) in Bottmingen bei Basel von Rudolf Steiner formuliert wurden. «Die Eurythmie möchte in immer anderer Weise die geistige Welt auf den physischen Plan heruntertragen.» Steiner unterschied darin ein hygienisches, ein ästhetisches (vgl. Abb. 75) und ein pädagogisch-didaktisches Element. «Die menschliche Seele in ihrer Verbindung mit dem Leiblichen wird zu einer Entfaltung kommen, die mit den Welten, zu denen sie gehört, angemessen ist den Vokalismus und Konsonantismen, die als Weltenwort durch die Welt strömen.» In der Bauhütte des ersten Goetheanums in Dornach erteilte vom Frühling 1914 an die Russin Tatjana Kisseleff (1881–1970) Eurythmieunterricht, die Anfänge der Ton-eurythmie wurden von Steiner in Dornach 1915 im Kurs über das «Apollinische Element» entwickelt; 1915–1918, parallel zu Steiners Vorträgen *Geisteswissenschaftliche Erläuterungen zu Goethes Faust*, erfolgten die ersten eurythmischen Darstellungen von Teilen des Faust-Dramas<sup>139</sup>.



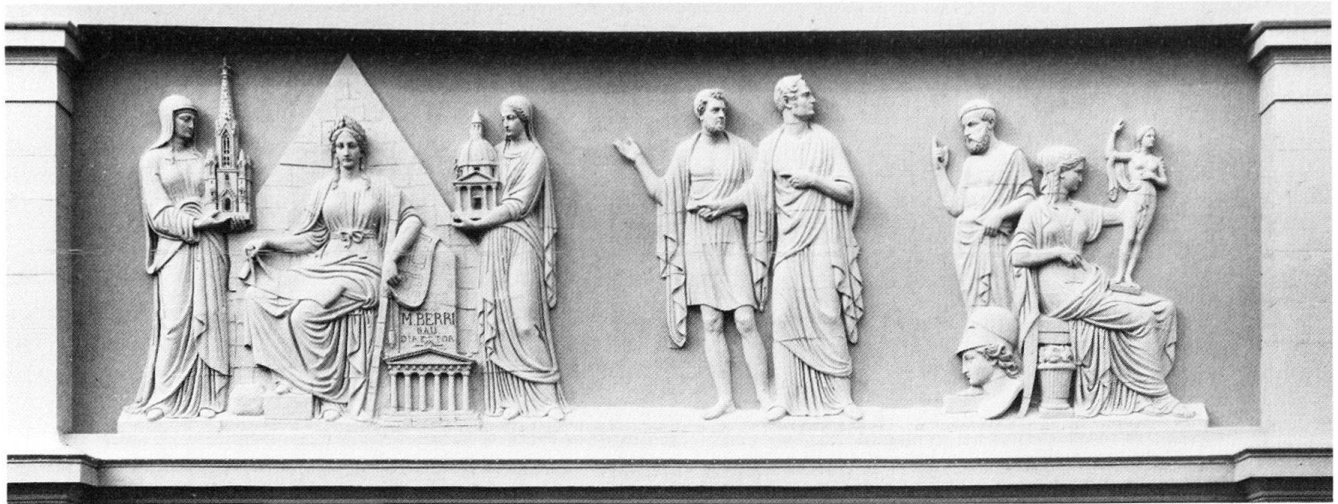


Abb. 76 Basel, Museum an der Augustinergasse. Relief von J.J. Oechslin. Photo Chr. Baur 1982, vgl. Abb. 39. Auf die «Architektur» weist der Architekt (Porträt von Melchior Berri), neben ihm der Vertreter der «hohen Behörde». Rechts der Bildhauer und die Bildhauerkunst.

## 2.8 Die Stadt der Architekten, Politiker und Planer

Auf dem sechsten Feld des Museumsreliefs (Abb. 76) erscheint ähnlich majestätisch wie die Stadtgöttin auf dem ersten Feld die Architektur, verkörpert durch eine «edle Frau», die umgeben ist von Stilalternativen. Frau Architektur blickt

aber nicht auf die ihr gezeigten Kirchenmodelle, sondern scheint erfüllt von der hier gelösten Aufgabe des neuartigen (im Geiste Schinkels) errichteten Museumsbaues, von dessen Plänen sie aufschaut und unter denen gross der Name des Architekten prangt: «M. BERRI. BAU DIRECTOR». «Der Architekt» mit den Zügen Berris<sup>140</sup> steht denn auch in der Mitte des Reliefs, neben



Abb. 77 Basel. Ansicht von Süden, um 1865. Zeichnung und Lithographie von J. Arnout, aus der Serie «La Suisse à vol d'oiseau», Imp. Lemerrier, Edit. Dusacq et Cie., Paris. Die Stadt während der Entfestigung: von der Mitte nach rechts die neuen Grünanlagen (Elisabethenanlage, Aeschengraben, St. Alban-Anlage), links das 1866 in Abbruch kommende Steinentor. Im Vordergrund der Centralbahnhof, im Mittelgrund die Elisabethenkirche als neues Wahrzeichen. Zum Aeschengraben rechts vgl. Abb. 80.





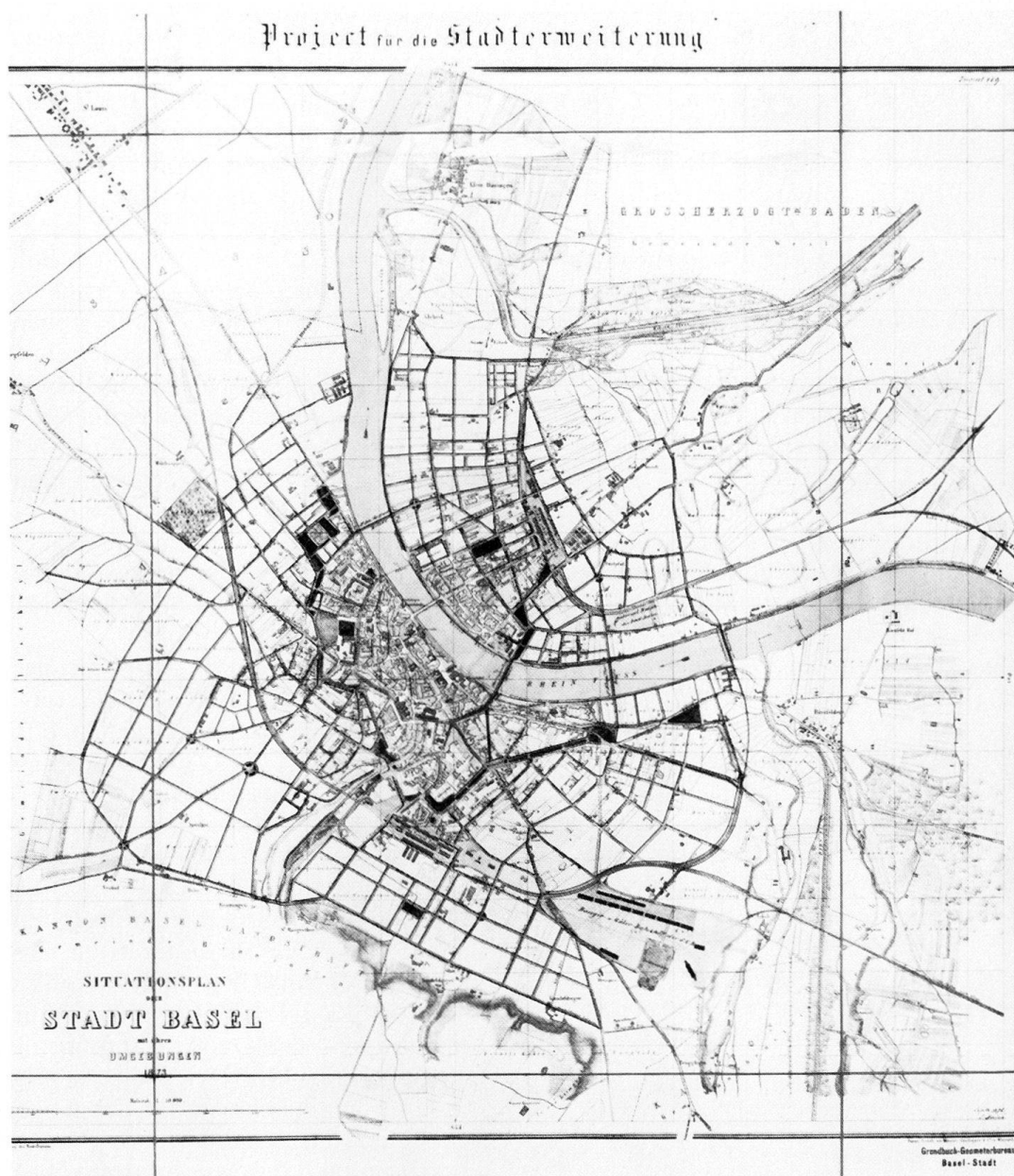


Abb. 79 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, 1873, 1:10 000. Techn. Bureau des Baukollegiums. Top. Anstalt von Wurster, Randegger & Cie, Winterthur. Eingetragen Project für die Stadterweiterung, 16. Sept. 1876, J[ohannes] Merian [Kantonsingenieur]. Vgl. Abb. 78 und 92.

- ◁ Abb. 78 *Generalplan der Stadt Basel mit Erweiterung*, bearbeitet von L. Maring, Architect, 1857, 1:2500. Original im Vermessungsamt Basel-Stadt. Schwarz angelegt bestehende Bebauung, orange vorgeschlagene Neubauten, grün Grünanlagen, blau Gewässer. Ludwig Maring (1820–1893), Direktionsarchitekt der Schweiz. Centralbahn 1854–1861, konzipierte seine Vorschläge während der von ihm besorgten Planung des Centralbahnhofes (ausgeführt 1859–1860); gleichzeitig wurde der Badische Bahnhof geplant (ausgeführt 1859–1862). In Marings Plan bestimmen Verkehrslinien die neue Stadtstruktur: die beiden Bahnhöfe (vgl. Kap. 3.3: Bahnareal) samt Verbindungsbahn mit Brücke (weiter östlich ausgeführt 1872–1873) sowie zwei neue Strassenbrücken (als Wettsteinbrücke und Johannerbrücke nacheinander ausgeführt 1877–1879). *Erklärung einzelner Anlagen* (d. h. vorgeschlagener Neubauten) nach den Nummern im Plan: Markthalle am Marktplatz (1). Elisabethenkirche (damals im Bau) und anschliessendes Neuquartier (2, 3). Areale für Privatbauten, u. a. an Petersplatz und Petersgraben (4, 6), dabei Tonhalle (16), vergrösserter Spalengottesacker (18) (heute Areal des botan. Gartens) sowie neues Zeughaus am Petersgraben, anstelle des bestehenden (6). Strafanstalt auf der Elisabethenschanze (5). Kaserne, erb. 1860–1863 (7). Bad- und Schwimmanstalten für Herren, Frauen, Knaben, Mädchen an der Pfalz, teilw. bestehend (8–11), für Arbeiter und Arbeiterinnen bei St. Johann (12, 13). Schlachthaus St. Johann, erb. 1864–1870 (14). Allgemeines Wahlgebäude in der Mitte eines Neuquartiers, Gegend der heutigen Gartenstrasse (15). Neue Kirche, in der heutigen Anlage vor dem St. Alban-Tor und am Anfang der Klybeckstrasse (17). Neue Gottesacker St. Elisabethen (19; Gegend der heutigen Tellstrasse) und St. Johann (20; zwischen heutiger Vogesen- und Davidsbodenstrasse). Botanischer Garten, heutige Kreuzung Engalgasse/Sevogelstrasse (21). Landgüter von Privaten, zahlreiche, teilw. sehr grosse Bauten (23). Anlagen für Fabriken und grössere Etablissements: heutige Güterstrasse; heutiger Riehenring, südl. Mustermesse (24). Öffentliche Brunnen zwischen je vier Bäumen als Mittelpunkte auf den Plätzen der Neuquartiere (25). Wasserbassin beim Steinentor, heutige Heuwaage (26), anschliessend Grünanlagen am Birsig, wie sie flussaufwärts später beim Zoolog. Garten entstanden. Vgl. Abb. 79.



ihm der Vertreter der «Hohen Behörde». Rechts schliessen «der Bildhauer» mit den Zügen Oechslins sowie «die Skulptur», ebenfalls als edle Frau, die Szene ab. In anschaulicher Weise sind hier die allegorischen Figuren von ihren menschlichen Vertretern begleitet; deren Porträtähnlichkeit siedelte sie mindestens für ihre Zeitgenossen unmittelbar in der Gegenwart an<sup>141</sup>. Charaktervolle und tatkräftige Persönlichkeiten bestimmen das «öffentliche Leben». Als Vertreter der «Hohen Behörde» könnte Bürgermeister Carl Burckhardt (1795–1850), im Amt 1832–1847 während der schwierigen Zeit der Kantonstrennung, «ein vornehmer Altbasler und typischer Aristokrat (im guten Sinne)»<sup>142</sup> gemeint sein oder Müller und Ratsherr Samuel Minder (1782–1868), Präsident des Baukollegiums 1830–1858, der 1852 Ehrenmitglied des SIA wurde<sup>143</sup>. Die als handelnde Einheit auftretenden Figuren von Politiker und Architekt können aber auch als Vorwegnahme des Gespanns Stehlin–Sarasin gelten, das durch das Gespann Falkner–Reese abgelöst wurde. Sowohl Joh. Jak. (I.) Stehlin (1803–1879) wie Rudolf Falkner (1827–1898); Heinrich Reese (1843–1919) wie später Armin Stöcklin (1861–1938), Otto Wenk (1872–1935) und Richard Calini (1882–1943) sind aus dem Bau-fach hervorgegangene Politiker mit entsprechender zielgerichteter Aktivität (vgl. Kap. 1.3). Bandfabrikant und Ratsherr Carl Sarasin (vgl. Kap. 2.7) übernahm 1858 die Leitung des Baukollegiums:

«Zusammen mit Bürgermeister Joh. Jak. (I.) Stehlin, der vor allem die auf weite Sicht angelegte Stadterweiterung lenkte, hat Sarasin in verständnisvoller Ergänzung die dem Staate zufallenden neuen baulichen Leistungen mit Energie betrieben. Beiden kommt ein grosses, aber kaum unterteilbares Verdienst zu am Ausbau der Stadt bis 1874. Mit dem Eingreifen Sarasins wird die Tätigkeit der Bauverwaltung sogleich von einer höheren Warte aus organisiert. Imponierend ist der nunmehrige souveräne Überblick über den Aufgabenbereich, das konsequente Voranstellen der wichtigsten allgemeinen Arbeiten<sup>144</sup>.» Stehlin schuf 1857 als Sondermassnahme das bis 1862 bestehende «Technische Bureau» für die

Stadterweiterung und berief für dessen Leitung (bis 1861) den St. Galler Oberingenieur Friedrich Wilhelm Hartmann (1809–1874); 1860 wurde das Bureau der Aufsicht Carl Sarasins unterstellt<sup>145</sup>. Von Hartmann stammen die Plan-Unterlagen der beiden Gesetze von 1859 (vgl. Kap. 1.1: 1858–1859). Rings um die alte Stadt, ausgehend vom SCB-Bahnhof, wurde ein neues Strassen-netz angelegt (Abb. 77, 79). Von Bahnarchitekt Ludwig Maring stammt der Vorschlag für einen Generalplan 1857 (Abb. 78), der neben regelmässigen, aber phantasievoll variierten Quartiergestaltungen die später verwirklichten Brücken und die Verbindungsbahn enthält<sup>146</sup>. SCB-Ingenieur Johannes Merian schuf 1857–1858 ebenfalls einen solchen «Alignements-Plan» und trat 1862 unter dem neugeschaffenen Titel eines Kantonsingenieurs Hartmanns Nachfolge an. Hartmanns generelle Strassenplanung wurde nun definitiv festgelegt und je nach Bedürfnis ausgeführt<sup>147</sup> (vgl. Kap. 2.10).

Ein «Specialbureau für Erweiterung und Korrektur der Stadt» bestand wiederum 1896–1901 unter Ingenieur Eduard Riggensbach (1855–1930), welcher nachher bis 1930 im Auftragsverhältnis verschiedene wichtigere Studien und Projekte erstellte<sup>148</sup>. Riggensbachs Tätigkeit weist ihn als typischen modernen Stadtplaner aus, der die Erfordernisse des Verkehrs (Eisenbahn, Strassenbahn) mit Quartierbebauungsplänen koordiniert<sup>149</sup>. Aus den unausgesetzten Diskussionen um die Führung der Eisenbahnlinien in der Stadt (vgl. Kap. 3.3: Bahnareal) sei nur das Ringlinienprojekt 1874 von Bahningenieur Jakob Christen (1825–1914) erwähnt: es zeigt deutlich die Eigengesetzlichkeit der schwingenden Verkehrslinien<sup>150</sup>.

Im vierten Feld des Museumsreliefs (Abb. 83) ist die Spannung zwischen der schnellsten Bewegung (Lokomotive) und der erhabenen Ruhe (Muse der Sternkunde) dargestellt. Wo ist die bauliche Verdeutlichung dieser Allegorie der rei-

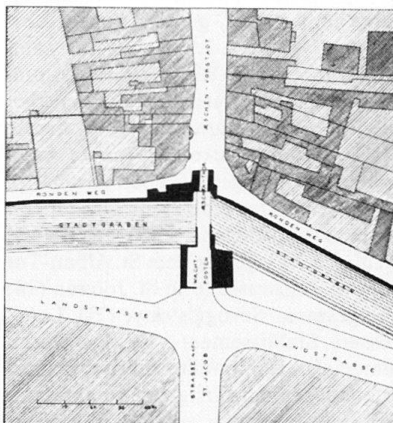
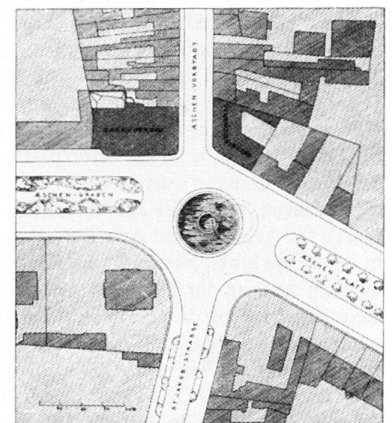


Abb. 80 und 81 Basel. Alter und neuer «Stadteingang» am Aeschenplatz. Situationspläne aus Joh. Jak. (II.) Stehlin, *Architectonische Mittheilungen aus Basel*, Stuttgart 1893, S. 59–63. Es pflegte «unsere oberste Behörde über ästhetische Bedenken leicht hinwegzugehen, und so wurde vom Grossen Rath am 4. Februar 1861 die Abtragung des Aeschenthores fröhlich beschlossen, der Stadt-Eingang und dessen Aussehen aber nicht weiter berücksichtigt». Flankenbauten zur Aeschenvorstadt sowie Brunnen in der Platzmitte in der Folge angelegt nach Entwurf von J.J. Stehlin (siehe Kap. 3.3: Aeschenplatz). Vgl. auch Abb. 77, (rechts).





nen und angewandten Mathematik zu finden? Im 1872–1874 erstellten Bernoullianum, Anstalt für Physik, Chemie und Astronomie, kann der Hort der Ruhe und Beobachtung, in der 1928 erstellten Grossgarage das Gegenstück, die «Besetzung» der Architektur durch den Verkehr, durch das Automobil gefunden werden (Abb. 82, 84). Im gleichen Relieffeld wird der Unterricht gezeigt: die zentrale Bedeutung, welche der Volksbildung beigemessen wurde, kommt in Basel in der Reihe der Schulpaläste zum Ausdruck, welche Heinrich Reese (1843–1919) als kantonaler Bauinspektor selbst errichtete und welche auch nachher in seiner Regierungsratszeit entstanden<sup>151</sup>. Reese löste 1894 Rudolf Falkner (1827–1898) als Vorsteher des Baudepartements (seit 1875) ab, welcher seinerseits vorher als kantonaler Katastergeometer (Kap. 1.3.4) die ganze Entwicklungsphase der Stadt seit dem Technischen Bureau Hartmanns mitvollzogen hatte. Der Amtsantritt Falkners als Regierungsrat bedeutete 1875 das Ende der Bautätigkeit Joh. Jak. (II.) Stehlin (1826–1894) im öffentlichen Bereich. Während der Regierungszeit seines Vaters und Carl Sarasins hatte Stehlin ab 1851 zuerst die Post an der Freien Strasse und in der Folge Gerichtsgebäude, Kaserne, Kunsthalle, Bernoullianum, Stadttheater, Musiksaal und Steinenschulhaus erbaut. Nun wurde ihm der bereits entworfene Erweiterungsbau der Post entzogen. Stehlin hat sich selbst in der aufwendigen grossformatigen Publikation *Architectonische Mittheilungen aus Basel* 1893 ein einzigartiges Denkmal gesetzt. Der Band enthält seine «gesammelten Werke» in Bildtafeln (Abb. 23, 80–82, 117–119, 225, 260–262, 269–270, 272, 297, 299–301), und der Kommentar gibt sich, wie der Buchtitel, als Architekturgeschichte Basels seit 1850. In Mainz bei Franz Geier, in Berlin bei Strack, Kugler, Böttcher, in Paris an der Ecole des Beaux Arts bei Henri Labrousse ausgebildet, bekannte sich Stehlin 1870 mit seiner eigenen Villa (St. Alban-Anlage Nr. 19) zum Stil Louis XV, erkennend, dass die «Demoralisation» der Architektur sich «hauptsächlich und in erster Linie von jener brutalen Beseitigung des Barockstils herleiten lässt, durch welche die historische Continuität zerstört und die Architectur der Anarchie preisgegeben worden ist»<sup>152</sup>. Stehlin sieht in den grossen Barockbauten «als frei plastische, sich selbst zum Zweck gewordenen Gebilde» die wahren Vorbilder und bezieht sich auf Cornelius Gurlitts 1887–1889 erschienene *Geschichte des Barockstils*<sup>153</sup>. So will er «die Wandlung seiner eigenen Ansichten, wie sie aus der Folge seiner Bauten hervorgeht, einigermaßen rechtfertigen». Diese

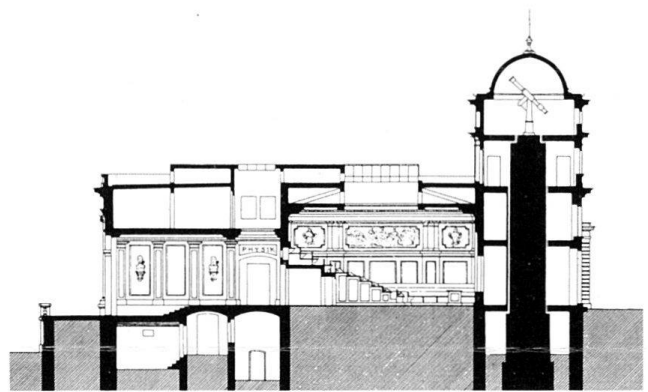


Abb. 82 Basel. Bernoullianum, Anstalt für Physik, Chemie und Astronomie, erb. 1872–1874 von J.J. (II.) Stehlin. Querschnitt aus J.J. Stehlin, *Architectonische Mittheilungen aus Basel*, Stuttgart 1893. Siehe Abb. 83.



Abb. 83 Basel, Museum an der Augustinergasse. Relief von J.J. Oechslin, Ausschnitt, vgl. Abb. 38. Reine und angewandte Mathematik umfasst erhabenste Ruhe (Muse der Sternkunde mit Himmelskugel) und schnellste Bewegung (Genius mit Fackel und Lokomotive). Architectonische «Darstellungen» dieser Allegorie siehe Abb. 82 und 84.

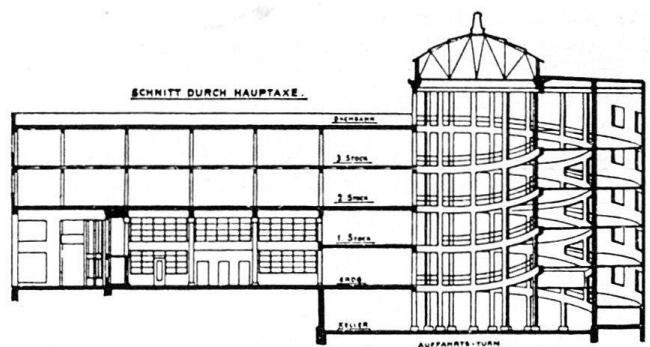


Abb. 84 Basel. Garage C. Schlotterbeck, erb. 1928 von W.E. Baumgartner und H. Hindermann. Spiralförmige Rampe von Ing. R. Gsell, Oberlichtkuppel von Preiswerk & Esser und Buss AG. Siehe Abb. 83.

zeigten zuerst «sogenannte reine Formen», die späteren Werke neigen sich aber eher dem Barockstil zu, «obschon sie zu reicherer Entfaltung desselben keine Gelegenheit boten»<sup>154</sup>. Stehlins Werke, vor allem das «Kulturzentrum» (Abb. 297, 299–301) formen zusammen ein internatio-

nal ausgerichtetes «Stadtbild». Seine Vorgänger in diesem Bestreben bezeichnete Stehlin ebenfalls: Als er 1850 von seinen Studienreisen zurückkehrte, fand er die Bautätigkeit Basels bestimmt vom «genialen Berri», vom «liebenswürdigen Christoph Riggenbach» und vom «talentvollen Amadeus Merian» sowie von seinem Vater, der «jedoch nur die Rückkehr des Sohnes abwartete, um sich als eidgenössischer Oberst, Nationalrath und Bürgermeister Basels den öffentlichen Angelegenheiten zu widmen»<sup>155</sup>.

Der «talentvolle» Amadeus Merian (1808–1889) hat die offizielle Kunstgeschichte Stehlins ergänzt durch seine posthum 1902 erschienenen *Erinnerungen*<sup>156</sup>. Darin werden vor allem seine Tätigkeit als Bauinspektor 1835–1859 und als Mitglied des kleinen Stadtrats 1860–1876 ausführlich dargestellt. Die Schrift ist eine unschätzbare Quelle für die Hintergründe des öffentlichen Baubetriebs, die Beziehungen und Intrigen, denen er sich ausgesetzt sah, vor allem durch die beiden Stehlin, weshalb er nach 25 Jahren seinen Abschied als Bauinspektor nahm<sup>157</sup>. Als dritte Quelle zur Baugeschichte dieser Zeit müssen Jacob Burckhardts Briefe 1870–1889 an den Architekten Max Alioth (1842–1892) gelten<sup>158</sup>. Hier tritt Burckhardts Beziehung zur zeitgenössischen Architektur neben dem Erfahrungsaustausch über historische Monumente fassbar hervor, bereichert durch seine Empfehlungen zu der von Alioth gepflegten Architekturmalerei. Zusätzlich lässt sich das Verhältnis zwischen Burckhardt, Alioth und Alioths Vetter Heinrich von Geymüller (1839–1909), Architekt und Kunsthistoriker, verfolgen. Wenn Burckhardt als Vater der Kunstgeschichte in der Schweiz gesehen werden kann, ist der «Erforscher und Verkünder der Renaissancearchitektur» Geymüller einer der ersten modernen internationalistischen Spezialisten und Publizisten<sup>159</sup>.

## 2.9 Basel um 1920

Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958), durch seine Fresken 1917 an der Kapelle von St. Jakob bekanntgeworden, malt 1919 für die Ausstellung «Basler Kunst seit 1900» ein grosses Wandbild im Treppenhaus der Kunsthalle, betitelt «Die neue Zeit». Ein Schiff segelt in stürmischem Meer.

«Der Einsame am Bug hat die Züge eines Schweizer Dichters angenommen, und dunkel neben dem die neue Zeit Erträumenden steht mit beschwörenden Händen die Muse... Und die Jakobinermützen [der Schiffleute, im ersten Entwurf] sind verschwunden. Ihre handgreifliche Gegenwart würde für das Vorhaben des Malers gar wenig bedeuten. Der wahre Umsturz vollzieht sich im Geiste...»<sup>160</sup>.

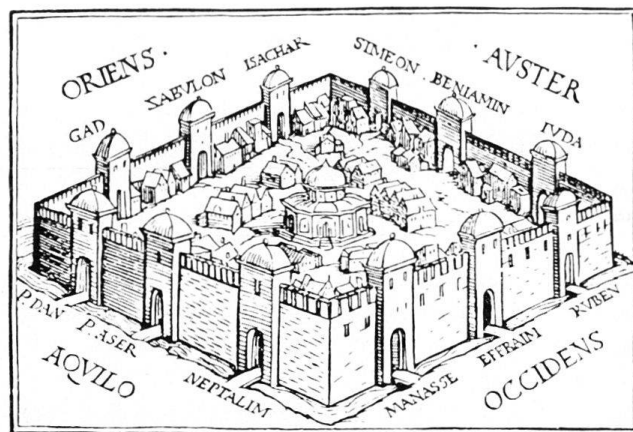


Abb. 85 Jerusalem, wie es Hesekiel den Juden verkündet, nach Hans Holbein. Bild der Idealstadt, Illustration in Hans Bernoullis Schrift *Die Stadt und ihr Boden*, Erlenbach-Zürich 1946, 1949.

«Das ist die Variante der «neuen Zeit» zur Darstellung der Künste im siebenten Feld des Museumsreliefs (Abb. 33), ein neues Pathos gegenüber Böcklins Pathos, etwa in seinem allegorischen Bild «Dichtung und Malerei» von 1881<sup>161</sup>. Pellegrini ist so unter anderen Vorzeichen der neue gefeierte Wandmaler Basels nach Holbein und Böcklin. Der Dichter auf dem Schiff ist Pellegrinis Generationsgenosse und Freund Albert



Abb. 86 Basel. Der Abbruch des St. Johann-Schwibbogens im September 1873. Photographie von Jakob Höflinger (1819–1892), der das «alte Basel» und den Befestigungsabbruch in vielen Aufnahmen festhielt (vgl. Firmenschild rechts).



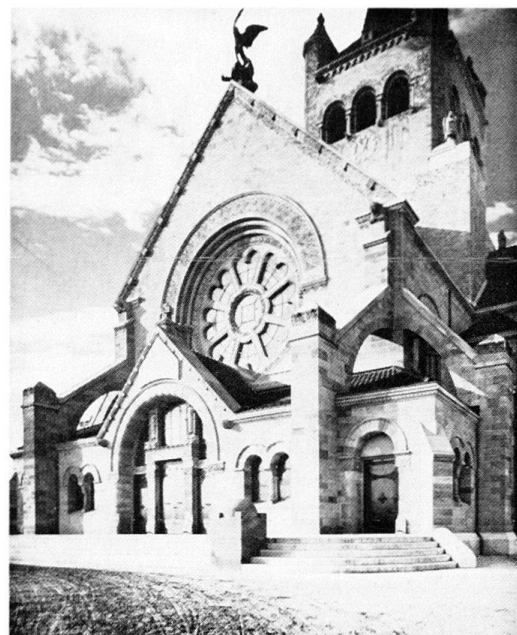
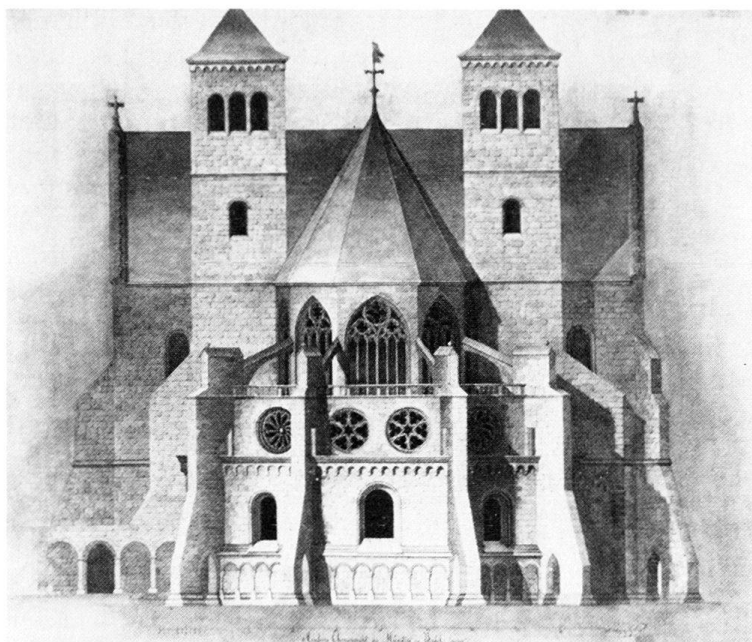


Abb. 87 und 88 Basel. Chorpartie des Münsters mit den im Erdbeben 1356 zerstörten Chorflankentürmen. Aquarell 1848 von Theodor Ecklin (1824–1899), EAD Bern. Pauluskirche, erb. 1898–1901 von Karl Moser (1860–1936), Photo aus *SBZ* 40 (1902). – Erforschung des romanischen Münsters und historistisches «hommage» an die Basler Mutterkirche. Vgl. Abb. 89.

Steffen. Beim Bau des ersten Goetheanums in Dornach war er als Holzbildhauer tätig, wird nun Leiter der Sektion für schöne Wissenschaften an der Goetheanum-Hochschule und nach Rudolf Steiners Tod 1925 Leiter der Anthroposophischen Gesellschaft. 1925 zeichnet Steffen den geistigen Horizont Basels nach:

«Rudolf Steiners Methode gibt dem Erkenntnissuchenden die Möglichkeit, jenes vorsokratische Seelenbewusstsein, das Bachofen aus philologischen Gründen heraus annehmen musste und das Nietzsche in künstlerischer Begeisterung nachschaffen wollte, vom Geiste her zu erfassen<sup>162</sup>.»

Im gleichen Jahr 1859, als in Basel der Beschluss zur Schleifung der Stadtmauern gefasst wurde, liess der Rechtshistoriker Johann Jakob Bachofen (1815–1887) seinen *Versuch über die Gräbersymbolik der Alten* erscheinen. Darin stellte er auch den Mythos der Stadtmauern dar:

«Das Sanctum steht unter dem Schutze der chthonischen Mächte, das Sacrum ist den oberen Göttern geweiht... Unter den res sanctae, den «unverrückbaren Dingen» werden besonders die Mauern hervorgehoben. An diesem Beispiel lässt sich die Grundidee der Sanctitas, Göttlichkeit durch die Mächte der Erde, am klarsten erkennen. Platons «Gesetze» gebrauchen von Sparta den Ausdruck, der Gesetzgeber, der die Stadt mit Mauern zu umziehen verbot, habe wohl daran getan, dieselben in der Erde schlafen zu lassen... Eine hergebrachte Auffassung... erblickte offenbar in den aus der Erde Tiefen emporsteigenden Mauern eine aus dem Mutterleibe hervorgehende Geburt, die in den finstern Gründen so lange schlief, bis sie die Einwirkung der männlichen Kraft aus dem Schlummer aufweckte und ans Licht hervorzog... Also sind die Mauern wie die Bäume eine Geburt der Mutter Erde, und durch die Fundamente, wie die Bäume durch die Wurzeln, mit dem Mutterleibe auch nach der Geburt in fortdauernder fester Verbindung. In der Mauer wie in dem Baum tritt die männliche Potenz ans Tageslicht... Zum Schalle der Erztrompete werden die Mauern

eroberter Städte zerstört... Nun lässt diese Zerstörungsweise mit Sicherheit auf die Anschauungen zurückschliessen, welche über den Mauerbau herrschend sein mussten. Das Entstehen und Vergehen in vollkommener Übereinstimmung stehen müs-

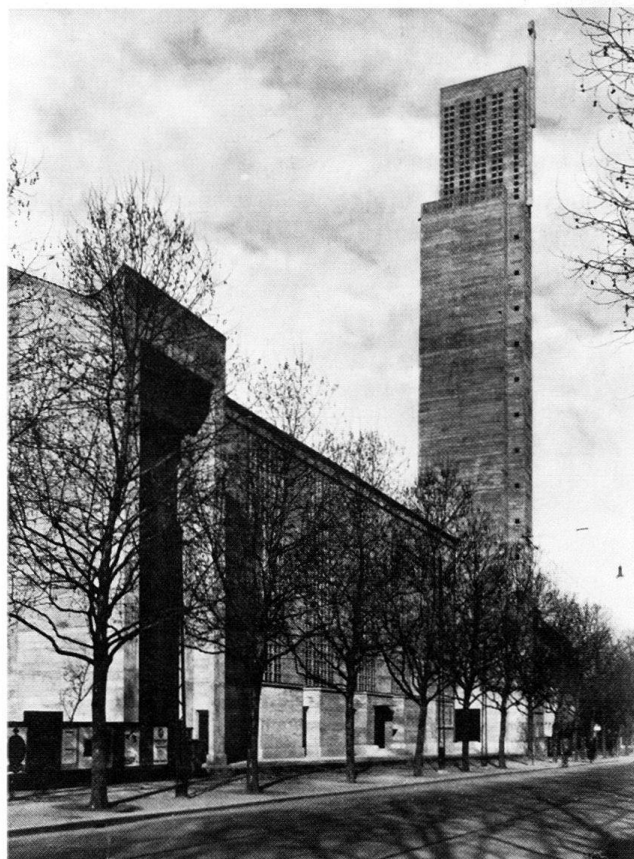


Abb. 89 Basel. Kath. St. Antoniuskirche, erb. 1926–1927 von Karl Moser (1860–1936), Photo 1927. Triumph des Sichtbetons und «Überwindung» des Historismus. Vgl. Abb. 88.

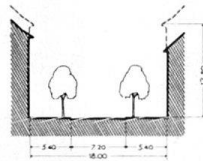




## BASEL

### LEIMENSTRASSE

1870 erbaut  
Ansicht stadtwärts  
Querschnitt Maßstab 1:500



Die um 1870 entstandenen Neuquartiere des linksrheinischen Stadtteils von Basel wurden fast ausnahmslos von Einfamilienreihenhäusern gebildet; die Bauten für höhere Ansprüche drei Fenster, die bescheidenen Bauten zwei Fenster breit. Ohne dass ein bestimmtes Planschema für die Strassenflucht oder eine innere Bauflucht für die rückwärtige Begrenzung bestand, führte allein die konsequente strassen- und blockweise Anwendung desselben Typs zu den ansprechenden Strassenbildern und den besonders wertvollen zusammenhängenden, gleichmässig umbauten Gartengevierten. Die Bauten sind in grösseren und kleineren Partien von Unternehmern als Spekulationsbauten errichtet worden. Die kleineren Typen sind von Baugenossenschaften für ihre Genossenschafter und von Fabriken für ihre Arbeiter gebaut worden.

Abb. 90 Bebauungsanalyse der Neuquartiere von Basel, aus dem Kapitel «Strassenbilder» in *Städtebau in der Schweiz. Grundlagen*, hg. vom BSA, redigiert von Camille Martin† und Hans Bernoulli, Zürich/Berlin 1929, S. 55, Vgl. Abb. 93.

sen, ist ein Satz, den die alte Jurisprudenz in vielen Anwendungen durchführt und auch in ganz allgemeiner Fassung ausspricht... Wie dies aufzufassen, lehrt der Mythos von Thebens Mauern, welche, durch Amphions Leiertöne angeregt, selbsttätig sich aufbauen...<sup>163</sup>»

Die Zerstörung ihrer Mauern ist für eine Stadt von grundlegender Bedeutung. Dies beweisen die sorgfältigen Photoserien über die Mauer- und Turmabbrüche in Basel (Abb. 86). Bachofen hat sich auch über die Amazonen geäußert:

«Das Amazonentum stellt sich... als eine ganz allgemeine Erscheinung dar. Es wurzelt nicht in den besonderen physischen oder geschichtlichen Verhältnissen eines bestimmten Volksstammes, vielmehr in Zuständen und Erscheinungen des menschlichen Daseins überhaupt<sup>164</sup>»

Im Todesjahr 1923 wurde Carl Burckhardts «Amazone» an der Schiffflände aufgestellt.



Abb. 91 Basel, Eugen Wullschlegler-Strasse. Siedlung im Vogelsang, erb. 1925–1926 von Hans Bernoulli. Photo um 1930.

Schon am Zürcher Kunsthaus hat der Bildhauer dieses Thema dargestellt (siehe Kap. 2.3). Eine Mythologiegeschichte Basels müsste geschrieben werden. Sie würde auch die Affinität der Stadt zum Tanz, von Holbeins Fresken am Haus zum Tanz, 1873 rekonstruiert, über Hans Sandreuters Sgraffiti (Abb. 113–115) bis zur Eurythmie Rudolf Steiners behandeln. Auch Carl Burckhardts «Ritter Georg» wurde 1923 aufgestellt. Der gotische Ritter Georg scheint sich vom Münster gelöst zu haben, die einst architekturgebundene Plastik verselbständigt sich (Abb. 14, 15). An der Antoniuskirche (Abb. 89) muss Karl Moser nach dem Tod Burckhardts andere Künstler verpflichten. Sie gehören zur jüngsten Generation. Der Proteus Moser weiss, sie einzusetzen, hat doch auch er sich gewandelt. Das 1925–1927 erstellte Gotteshaus ist ein Triumph des Sichtbetons und der «modernen» Formgebung. Es entspricht der Industriestadt Basel der 1920er Jahre, wie die Pauluskirche eine Paraphrase der Romanik aus der Sicht des Jugendstils und eine Huldigung ans Basler Münster gewesen war (Abb. 87–88). Die Antoniuskirche entsteht gleichzeitig mit den Betonbauten des zweiten Goetheanums in Dornach (1924–1928) und der Markthalle (1928–1929; Abb. 61), deren Initiant, geistiger Urheber und Bauleiter, Ingenieur Alfred Adolf Goenner (1885–1929) im Eröffnungsjahr einem Autounfall zum Opfer fällt. Die Kuppelhalle steht in der Tradition stadtbeherrschender Grossbauten, Goenner ist der Enkel Joh. Jak. (II.) Stehlihs. 1925 fragte die Zeitschrift *ABC* des Architekten Hans Schmidt, welche 1924 bis 1928 erschien, in Form eines Schriftplakats:

«Warum sind unsere Maschinen schön? Weil sie arbeiten, sich bewegen, funktionieren: Fabrik, Silo, Lokomotive, Lastwagen, Flugzeug. Warum sind unsere Häuser nicht schön? Weil sie nichts tun, herumstehen, repräsentieren: Villa, Schulpalast, Geistestempel, Bankpalast, Eisenbahntempel<sup>165</sup>»

Hans Schmidt schuf 1929 am dritten Wettbewerb für ein neues Kunstmuseum in Basel ein «funktionalisierendes» Projekt<sup>166</sup>. Ausgeführt wurde 1932–1936 das «repräsentierende» Projekt. Das Architektengespann zeigt schon in seinen Geburtsjahren den Zwiespalt des Baues. Rudolf Christ (1895–1975) ist noch jünger als Schmidt. Paul Bonatz (1877–1951) hingegen gehört einer Generation an, welche ihre Bauformen in den 1910er Jahren entwickelt hatten, aus Basel etwa Alfred Altherr (1875–1945), Gründer des SWB 1913 oder Erwin Heman (1876–1942), BSA-Mitgründer und Pionier des Heimatstils (vgl. Kap. 2.10.7). Ein Angehöriger dieser Generation allerdings, Erstpreisträger im Kunstmuseum-Wettbewerb 1913–1914, lässt sich nicht auf den 1910er

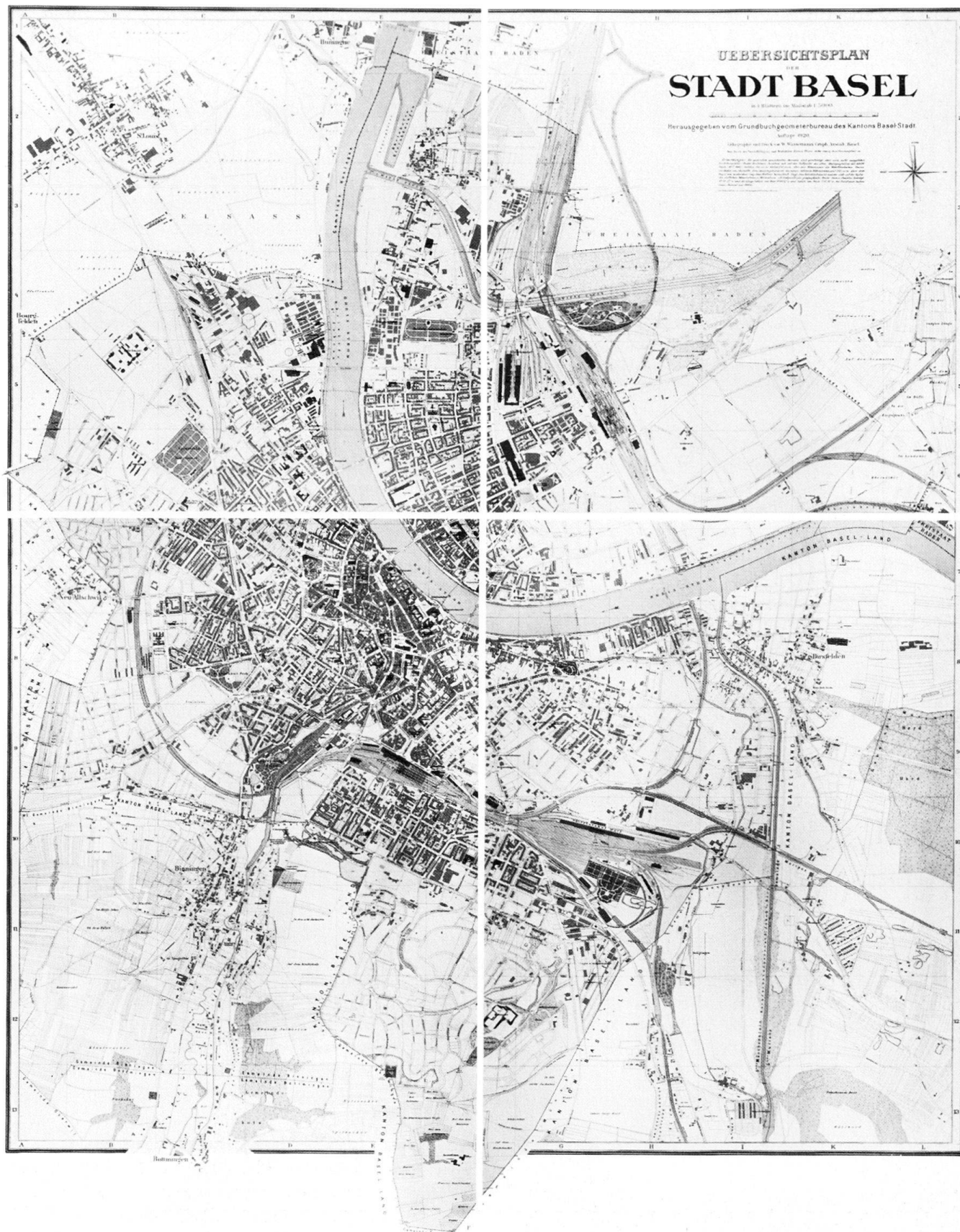
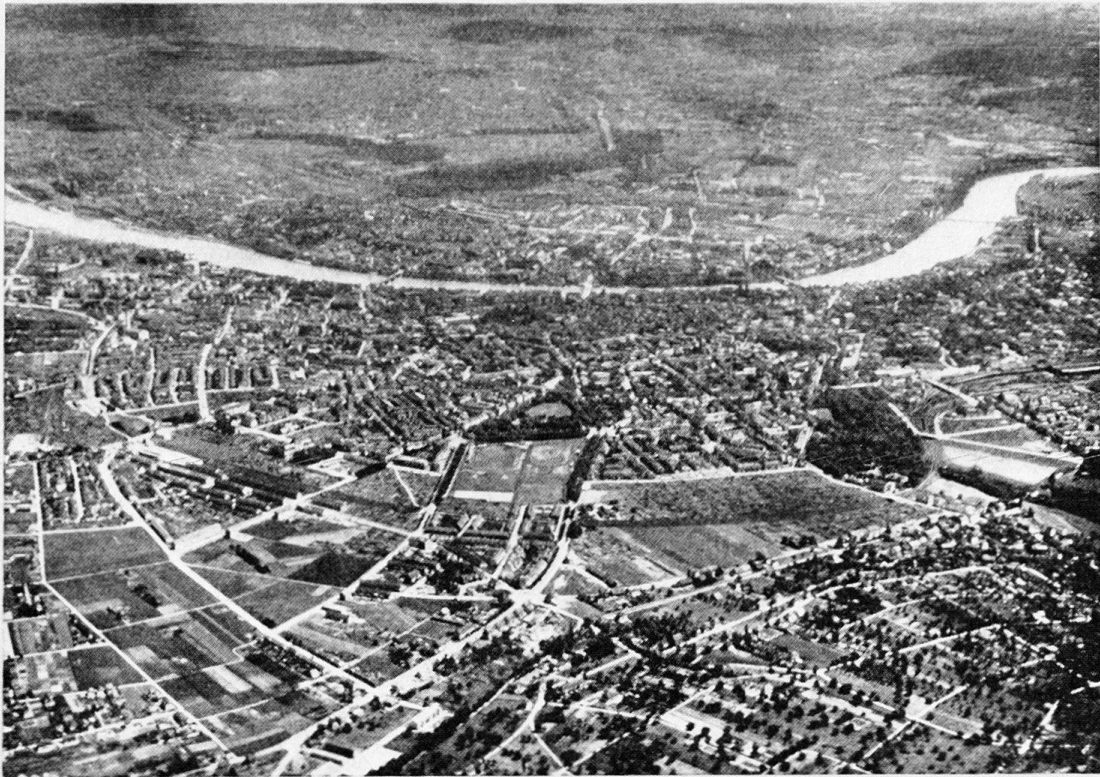


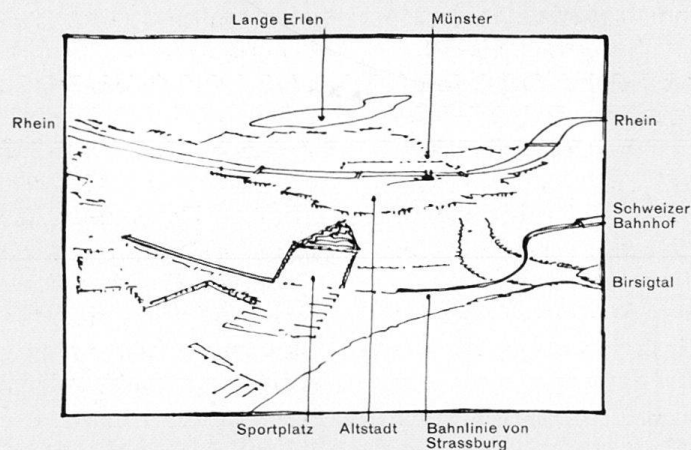
Abb. 92 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, Auflage 1920, 1:5000. Hg. vom Grundbuchgeometerbureau des Kantons Basel-Stadt. Lith. und Druck von W. Wassermann, Graph. Anstalt, Basel. Vier Blätter. Vgl. Abb. 105–111.





## BASEL

Aufnahme der „Aviatik beider Basel“ aus 1400 m Höhe  
Blickrichtung Norden



Die grosse Stromkurve des Rheins, von jeher das Charakteristikum des Basler Stadtbildes, beherrscht auch die weit über die Grenzen der Altstadt hinausgewachsene Gesamtstadt. In der Bildmitte die dicht aufgeschlossenen Baumassen der mittelalterlichen Anlage, im Mittelpunkt ein Brückenneubau an der Stelle der ersten Rheinbrücke. Rings an die Altstadt sich anschliessend die Neuquartiere mit den ihnen entsprechenden drei weiteren Rheinbrücken, durch Baumreihen und Gartengebiete aufgelockert, nach der Peripherie hin unregelmässig auslaufend. An den Rändern der Stadt sind die für die Nachkriegszeit charakteristischen Zeilenbauten erkennbar.

15



Jahren behaften: Hans Bernoulli (1876–1959). Gleich Bachofen hat Bernoulli ein mythisches Verhältnis zur Stadt. Noch 1946 schreibt er:

«Dass es möglich ist, in der Stadt etwas zu schaffen, was dauert, was Geschlechterfolgen überlebt, das hebt die Stadt so hoch über alles andere Menschenwerk hinaus. Die Stadt, die der Stolz des Altertums war, der Mittelpunkt der Welt, «die Stadt» schlechtweg, die trägt denn auch als Ehrentitel nicht die Bezeichnung von Schönheit oder Grösse, sondern von Unzerstörbarkeit, von Dauerhaftigkeit – das ewige Rom . . . So stark und lockend ist die Vorstellung von der idealen Stadt, die es gilt aufzubauen, dass selbst die idealen, die utopischen Vorstellungen einer neuen Welt der Gemeinschaft sich im Bild einer Stadt verkörpern; immer wieder erscheint die ideale Stadt als das Ziel geheimer Sehnsüchte und Wünsche, gesteigert bis in religiöse Vorstellungen, wie sie ausströmen in dem Gesang von «Jerusalem, der hochgebauten Stadt»<sup>167</sup>.»

Diese Vorstellung illustriert er mit einer Darstellung von Jerusalem, «wie es Hesekiel den Juden verkündet», geschaffen von Hans Holbein (Abb. 85). Bernoullis Buch heisst *Die Stadt und ihr Boden*, vier Jahre vorher (1942) erschien sein Vorschlag *Die organische Erneuerung unserer Städte*<sup>168</sup>. Bernoulli arbeitet in diesen Programmschriften die Entwicklung seit 1850 auf, vom Einzelbau («Das Haus vor 1850 – Das Haus nach 1850», Abb. 5) bis zur Stadt. Seine Planungsvorschläge betreffen die gewachsene Stadt nach der Mauerschleifung. Um planen zu können, muss die Stadtgemeinde Grund und Boden vom privaten Grundeigentümer zurückkaufen. Bernoulli befindet sich dabei in einer baslerischen Tradition. Handelsherr Rudolf Sarasin (1831–1905) (vgl. Kap. 2.7) vertrat bereits diese Ideen «einer staatlichen Siedlungspolitik und der sogenannten Freilandbestrebungen. . . Noch in seiner letzten Grossratszeit, am 6. Juli 1899, stellte er den Antrag, der Grosse Rat möge prüfen, ob nicht die dem Staate gehörenden Bauterrains etwa an Private und Genossenschaften, «nach dem System der beweglichen und unablässigen Grundrente oder nach dem Heimfallrecht» überlassen werden könnten»<sup>169</sup>.

Bernoulli war Chefarchitekt der Basler Bau-gesellschaft 1912–1918 und Städtebaudozent an der ETH Zürich 1913–1939. Joh. Jak. (II.) Stehlin hatte 1893 festgestellt, dass Basel «merkwürdigerweise» als einzige Stadt auf dem Kontinent seine neuen Quartiere nach englischer Sitte mit Einfamilien- statt mit grossen Etagenmiethäusern «anbaue»<sup>170</sup>. Bernoulli entwickelte in seinen, die Neustadt prägenden Siedlungen<sup>171</sup> dieses nun mit Gartenstadtideen verjüngte Prinzip weiter (Abb. 91, 100, 101). Die Schrift *Städtebau in der Schweiz*, welche er 1929 mit Camille Martin publizierte, analysierte die Städte Bern, Zürich, Genf, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Biel, Luzern, Winterthur, St. Gallen und Basel (Abb.

90). Bernoullis Analyse von Basel basiert wie schon der Plan Johann Friedrich Mählys von 1847 (Abb. 31) auf der Vogelschau. Nun muss das Flugbild der Imagination zu Hilfe kommen (Abb. 93)<sup>172</sup>.

## 2.10 Entwicklung der Stadtgestalt. Quartiere, Wohnviertel und Vorortsgemeinden

Nach dem Abbruch der Stadtbefestigung (Stadterweiterungsgesetz 1859) war Basel bis 1892 in 8 Quartiere eingeteilt (vgl. Kap. 4.6, Plan-Nrn. 21, 34). Seit der Kantonsverfassung von 1875 galten die Quartiere auch als Wahlkreise (vgl. Kap. 1.1). Auf der linken Rheinseite bestanden 6 Quartiere: I St. Johann, II Spalen, III Steinen, IV Aeschen, V St. Alban, VI Stadt. Auf der rechten Rheinseite folgten: VII Bläsi und VIII Riehen (Abb. 94). Das Quartier VI umfasste die mittelalterliche Grossbasler Altstadt, die Quartiere I bis V umfassten ehemalige Vorstädte samt jeweils angrenzenden Landteilen des äusseren Bannes, die mit regelmässigen Strassennetzen neu erschlossen worden waren<sup>173</sup>. In Kleinbasel rechts des Rheines war die Altstadt nicht ausgesondert, sondern der innere und der äussere, nun neu in Überbauung begriffene Stadtbann wurde durch eine Linie in Verlängerung der mittleren Rheinbrücke in einen nordöstlichen Teil (VII Bläsi) und einen südwestlichen Teil (VIII Riehen) aufgliedert.

Zwischen 1893 und 1902 bestand eine neue Einteilung in 10 Quartiere (vgl. Kap. 4.6, Plan-Nr. 42). Die Numerierung begann nun in der Grossbasler Altstadt, welche neu in I Münster-Quartier, II Peters-Quartier gegliedert war. Es folgten die Quartiere III St. Johann, IV Spalen, V Steinen, VI Aeschen, VII St. Alban auf der linken sowie VIII Riehen, IX Bläsi und X Horburg auf der rechten Rheinseite. Das neue Horburg-Quartier verdankte seine Entstehung der starken Bautätigkeit nordwärts der Kleinbasler Altstadt und der Eingemeindung Kleinhüningens. Zwischen 1902 und 1914 bestand ebenfalls eine Gliederung in 10 Quartiere. Die Grossbasler Altstadt war wieder zusammengefasst zum «Stadtquartier», dafür zerfiel die rechtsrheinische Stadt in vier Teile (vgl. Kap. 1.2.2).

Nach der Prüfung verschiedener Varianten (1912–1914) wurde 1914 die noch heute gültige Gliederung in drei Quartiere bzw. Wahlkreise eingeführt: Grossbasel West, Grossbasel Ost und Kleinbasel. Das seit 1902 bestehende Statistische Amt teilte 1930 das ganze Stadtgebiet in 19

Wohnviertel ein (Abb. 95), von denen die meisten wiederum in mehrere, mit Buchstaben bezeichnete statistische Bezirke aufgegliedert wurden. In Kap. 3.3 ist bei jedem Strassennamen das entsprechende Wohnviertel angegeben. Die bau- und entwicklungsgeschichtliche Analyse ergibt eine erste Wachstumszone im Gebiet der ehemaligen Vorstädte und «Am Ring», beeinflusst von der Linienführung der französischen Bahn. In Berücksichtigung des oftmals starken Quartierbewusstseins seiner Bewohner können sodann zwölf neue Stadtteile ausgegrenzt werden, welche sich (im Gegenuhrzeigersinn) um das Zentrum gruppieren: St. Johann, Hegenheimer Quartier, Herrengraben, Bachletten, Paulus, Gundeldingen, Bruderholz, Gellert, Breite, Hirzbrunnen, Bläsi, Matthäus<sup>174</sup>. Diese neuen Stadtteile entstanden meist aus einheitlich geplanten Wohnkolonien wie z.B. am Bläsiring und am Herrengraben. Durch ihre isolierte Lage im

freien Gelände hatten diese Kolonien zuerst ein starkes Eigenleben und eine eigene bauliche Gestalt. Später versuchte man, mit Kirchenbauten in den Quartieren unverwechselbare Akzente zu setzen, so mit der Heiliggeistkirche im Gundeldinger-Quartier. Das 1893/1907 eingemeindete Kleinhüningen (vgl. Kap. 1.1) nimmt als ehemaliges Fischerdorf eine Sonderstellung ein. Die anderen Landgemeinden, Riehen und Bettingen, blieben selbständig. Die Wahlkreisbezeichnung «Riehen» vor 1914 verrät aber, dass die Entwicklung und das Wachstum der Stadt auf eigenem Kantonsboden Richtung Nordosten gelenkt werden sollten.

Zwischen 1833 und der Jahrhundertmitte sperrten sich die Kantone Basel-Stadt und Baselland voneinander ab und untersagten die gegenseitige Einfuhr von Gewerbeerzeugnissen. Die Berufsausübung in der Stadt war von der Niederlassung abhängig. Damit stand das sich ab-

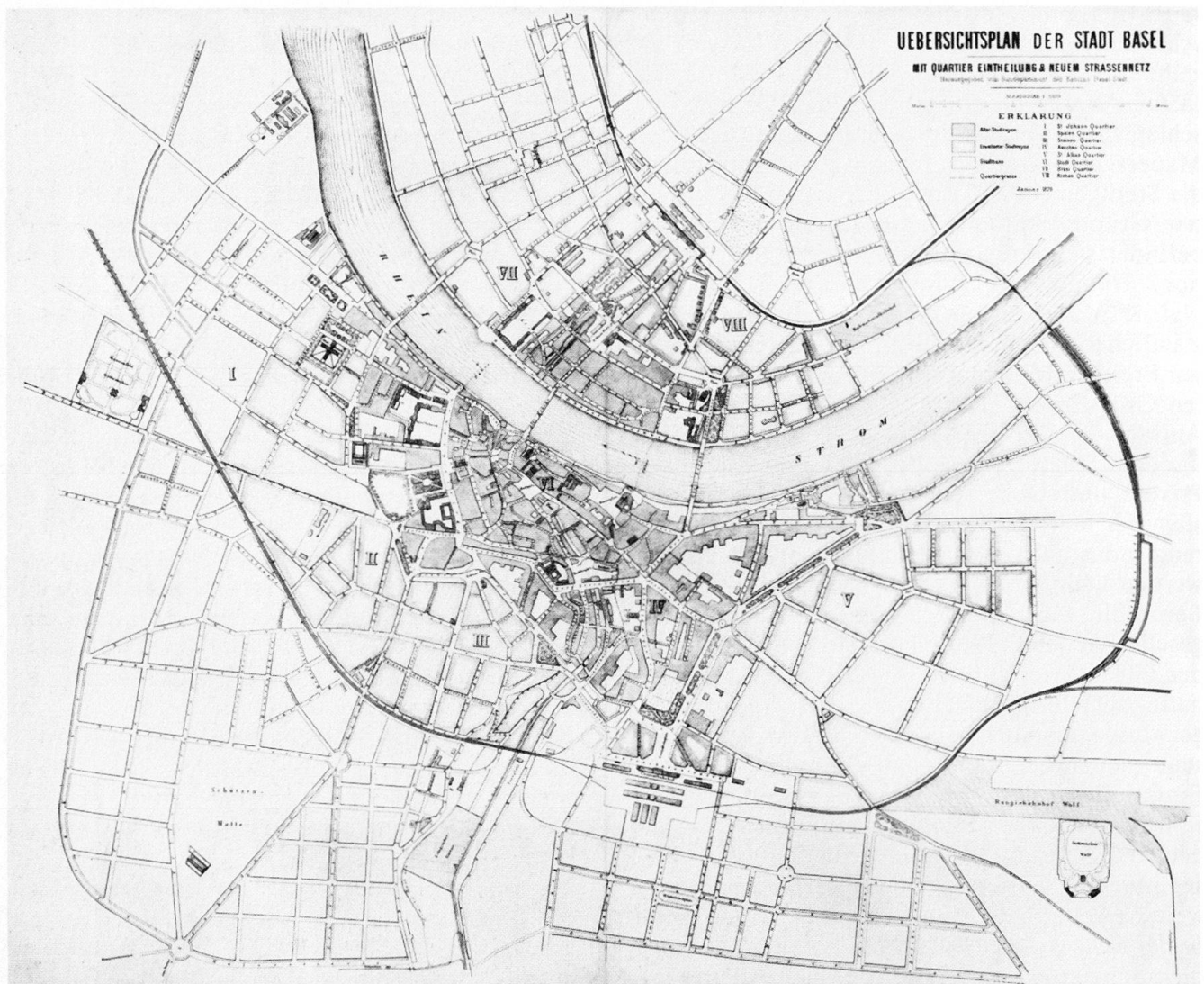


Abb. 94 *Übersichtsplan der Stadt Basel mit Quartier-Einteilung & neuem Strassennetz*. Hg. vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, Sept. 1878, Jan. 1879, 1:5000.

kapselnde Basel bis 1875 in Widerspruch zur Bundesverfassung von 1848. Gewisse Erschwerenisse für Pendler (z. B. für Staatsbeamte) blieben bis in die Gegenwart bestehen. Die Agglomerationsbildung folgte der Standortgunst. Die dem Stadtzentrum am nächsten liegenden Vorortsgemeinden<sup>175</sup> entwickelten sich am schnellsten: Binningen BL in 2,4 km Entfernung wuchs von 898 (1833) auf 6303 Einwohner (1910) an; Birsfelden BL in 2,75 km Entfernung von 40 (1833) auf 4857 Einwohner (1910); Riehen in 5,5 km Entfernung von 1379 (1833) auf 3185 Einwohner (1910). 1910 waren von Binningen 53,5 % der Bewohner in der Stadt tätig, von Birsfelden 58 %, von Riehen aber nur 17,3 %. Ab 1920 entwickelte sich entlang der seit 1887 bestehenden Birsigtalbahn über die Kantonsgrenze bis Bottmingen eine «Bandstadt». In der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde Riehen hingegen gab es keine grösseren Gewerbebetriebe. Die hier wohnhaften

Arbeiter gingen vor 1914 lieber in das deutsche Industriegebiet Lörrach-Stetten als nach Basel. Ein schnelles selbständiges Wachstum erfuhren die Gemeinden entlang der schon 1854 eröffneten Eisenbahnlinie Basel–Liestal sowie die Gemeinden Arlesheim und Münchenstein, wo bei eigenen Industrien der Anteil der in Basel tätigen Arbeiter überraschend klein war, die Entwicklung aber doch weitgehend von den Absatzmöglichkeiten in der Stadt bestimmt wurde.

### 2.10.1 Grossbasel

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105

Mittelalterlicher Stadtkern (Altstadt) am linken Rheinufer. Späte Entfestigung (vgl. Kap. 2.1, 2.7). Ehemalige Umgrenzung im heutigen Strassenzug St. Alban–Graben–Steinenberg–Kohlenberg–Leonhardsgraben–Petersgraben. Neue oder umgebaute oder erweiterte öffentl. Gebäude im Altstadtverband: Münster, Rathaus, Staatsar-

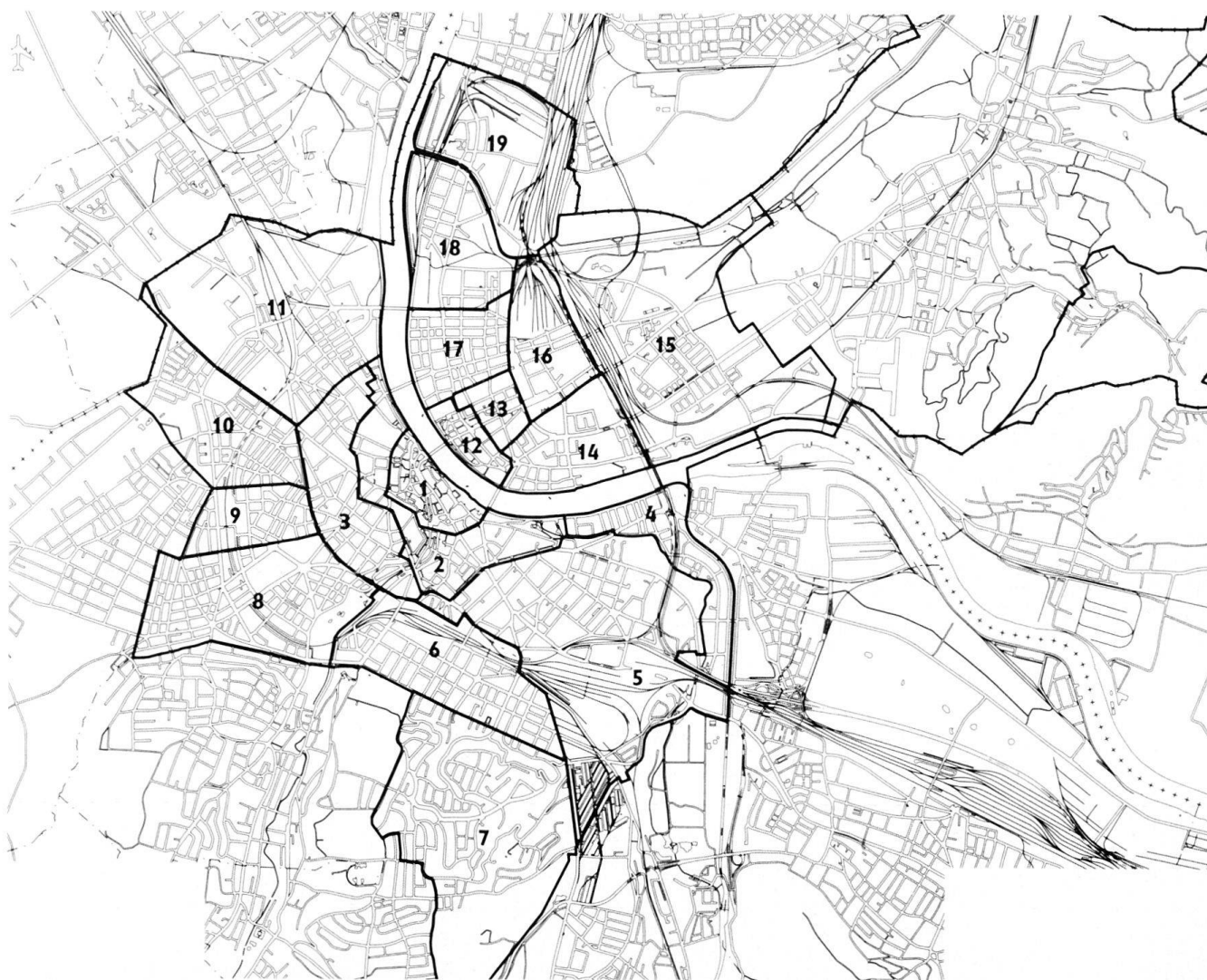


Abb. 95 Wohnviertel der Stadt Basel, nach dem *Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt* 64 (1985), S. 9. Grossbasel: 1 Altstadt. 2 Vorstädte. 3 Am Ring. 4 Breite. 5 St. Alban. 6 Gundeldingen. 7 Bruderholz. 8 Bachletten. 9 Gotthelf. 10 Iselin. 11 St. Johann. Kleinbasel: 12 Altstadt. 13 Clara. 14 Wettstein. 15 Hirzbrunnen. 16 Rosental. 17 Matthäus. 18 Klybeck. 19 Kleinhüningen.





Abb. 96 Basel von Süden. Teile der Grossbasler Altstadt, der «Vorstädte» und des Gebietes «Am Ring». Rechts unten die Heuwaage, im Mittelgrund die Marienkirche, oben der Rhein mit der Mittleren Brücke und der Johanniterbrücke. Flugaufnahme von Walter Mittelholzer (Zürich), um 1920.

chiv, Altes Museum, Hist. Museum, Universität, verschiedene Schulhäuser, Gerichtsgebäude, Gefängnis, Stadtcasino, Kaufhaus, Hauptpost, Börse. Die Hauptverkehrsader in der Flusssenkung des Birsig führt zur Mittleren Rheinbrücke; hier konzentrieren sich die baulichen Veränderungen des 19. und 20. Jahrhunderts: Strassenkorrekturen und Neubebauungen (Warenhäuser, Geschäftshäuser, Banken) an der Freien Strasse, Falknerstrasse (über dem eingewölbten Birsig), Gerbergasse, Eisengasse, Marktgasse. Neugestaltung des Marktplatzes, Barfüsserplatzes und Fischmarktes. Erschliessung durch die Strassenbahn ab 1895 (Abb. 96).

Lit. 1) Burckhardt 1841. 2) Streuber 1854. 3) Effner 1860. 4) Reese 1881. 5) Schneider 1890. 6) Stocker 1890. 7) *Basel* 1895, 1943, 1952, 1979. 8) Burckhardt 1901 und 1903. 9) Major 1911. 10) Wackernagel 1912. 11) Blum-Nüesch 1913. 12) Burckhardt 1925 und 1946. 13) Staehelin 1926. 14) Hassinger 1927. 15) Martin-Bernoulli 1929. 16) *Kdm BS* I (1932), S. 63–142, 301–314; *Kdm BS* III (1941), IV (1961), V (1966). 17) Eichenberger 1934. 18) Kaufmann 1936. 19) Eppens 1938, 1964, 1965. 20) Hagenbach 1939. 21) Kaufmann 1948 und 1949. 22) Lendorff 1956. 23) Meier 1968, 1969, 1972. 24) Brönnimann 1973. 25) Fürstenberger 1974.

26) *BSt* 1975, S. 101–142. 26) Ernst Murbach, *Altstadt Basel*, SKF 241/242, Basel 1979. 27) Maurer 1980. 28) *KFS* 3 (1982).

## 2.10.2 Vorstädte

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105

Zone zwischen der ehem. zweiten (12.–13. Jh.) und dritten Stadtmauer (14. Jh.) mit der St. Johannis-, Spalen-, Steinen-, Aeschen- und St. Alban-Vorstadt (alle 12.–13. Jh.) und der Hebelstrasse («Neue» Vorstadt, 16. Jh.). Auf dem ehem. Schanzen- und Grabengebiet der dritten Stadtbefestigung Grünanlagen, geplant ab 1860, vgl. Kap. 1.1: 1858 ff. Seither starke Erneuerung und Neubebauung in dieser ersten Wachstumszone der Stadt, zahlreiche öffentl. Gebäude: Bürgerspital, Universitätsinstitute, Gewerbeschule, Konservatorium, Töcherschule, Kulturzentrum am Steinenberg (Stadtcasino, Musiksaal, Kunsthalle, Stadttheater, Steinenschulhaus), Elisabethenkirche, De Wette-Schulhaus, Kunstmuseum.

Lit. 1) Effner 1860. 2) *Kdm BS* I (1932), S. 11–12, 147–149, 151, 301–302, 305–306, 309–311. 3) Hagenbach 1939, Abb. 62. 4) Kaufmann 1949, S. 28–36. 5) Reinle 1962, S. 55–57. 6) Brönni-

mann 1973, S. 30–39. 7) BSK 1976, S. 11–22 (Vorstadtgesellschaften). 8) Maurer 1980, S. 5, 98–125. 9) *Gärten* 1980, S. 33–40. 10) KFS 3 (1982), S. 71–83.

### 2.10.3 Am Ring

Vgl. Plan-Abb. 95, 105, 110

Bei der Neueinteilung 1914 gebildet aus Teilen der ehem. Quartiere Aeschen, Steinen, Spalen und St. Johann. Begrenzung durch die Achse der «Hauptverkehrsstrassen» Viaduktstrasse–Steinenring–Spalenring sowie durch den St. Johannis-Ring bis fast an den Rhein. Älteste Bausubstanz entsprechend der ersten Stadterweiterungsphase um 1865 (zwei- und dreigeschossige spätklassizistische Reihenhäuser an der Holbeinstrasse, Missionsstrasse, Mittleren Strasse, Schützenmattstrasse und am Spalentorweg). Nach der Aufzoning von 1939 starke Veränderungen an der Schützenmattstrasse und Missionsstrasse, die zu Hauptverkehrsachsen ausgebaut wurden. Gotteshäuser am Übergang zum Bachletten-Quartier (Quartiereinteilung deckt sich nicht mit den Kirchgemeinden): Röm.-kath. Marienkirche, Synagoge, Apostol. Kapelle, Ref. Pauluskirche (Abb. 96).

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–39, 78–89.

### 2.10.4 Breite

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 109

Ursprünglich Teil des St. Alban-Quartiers. Namegebende Erstbebauung war die Arbeitersiedlung In der Breite, entstanden 1854–1857 weit ausserhalb der Stadt. Getrennt durch die 1872 angelegte Verbindungsbahn, entstand 1877 daneben die Arbeitersiedlung an der Birsfelderstrasse. Zwischen St. Alban-Rheinweg und Zürcherstrasse kammartig erschlossene dichte Bebauung ab 1900, vorwiegend mit Mehrfamilienreihenhäusern (Quartieranlage auf der Breite, zwischen Zürcherstrasse und Rhein, 1:1000, um 1900, Hermann Bringolf, StA Basel, Plansammlung II, 14, 19). Einheitliche Überbauungen durch Baumeister auf eigene Rechnung, z. B. Homburgerstrasse Nrn. 7–19.

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–41.

### 2.10.5 St. Alban

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 109

Ursprünglich Landteil des St. Alban-Quartiers, benannt nach der St. Alban-Vorstadt (im heutigen Wohnviertel Vorstädte). Überbauung der Flur «Auf dem Gellert» nach dem generellen Bebauungsplan von 1859: Entwicklung zum grössten und repräsentativsten Villenquartier der Stadt im 19. Jahrhundert. Die Hauptachsen Gellertstrasse und St. Jakobs-Strasse (mit Schlacht-

denkmal und Siedlung St. Jakob) gehen von ehemaligen Stadttoren aus (St. Alban-Tor, Aeschentor). Den Südteil des Viertels bilden die Areale des Güterbahnhofs Wolf und des Wolf-Gottesackers. Villengrundstücke heute meist durch grosse Blocküberbauungen genutzt. Gesamtplanung Gellert-Feld, 1955–1966 von Hermann Baur (550 Wohnungen, Kirche, Freizeitanlagen usw.)

Lit. 1) BN 11.1.1963; 14.2.1964; 13.8. und 1.9.1966. 2) Brönnimann 1973, S. 38, 42–65. 3) Billerbeck/Jehle 1976, S. 37–42. 4) Brönnimann 1982, S. 10–11, 14–15.

### 2.10.6 Gundeldingen

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 108

Ehemals ausgedehntes, landwirtschaftlich genutztes Flachland (Gundeldinger Feld); am Fuss des Bruderholzes Landhäuser 16. Jh. (Lit. 2, 6, 7). Planmässige Überbauung in spekulativer Absicht (ca. 15 Millionen Franken Totalgewinn) innerhalb von 30 Jahren durch die Süddeutsche Immobiliengesellschaft in Mainz, gegründet 1871 (deshalb auch «Mainzer Quartier»), bzw. deren Zweigniederlassung in Basel, bestehend 1872–1886 (Konsortium mit Kapital von 2 Mio. Franken, davon aufgebracht 1 420 000 durch zwölf Basler Financiers, darunter 5 Grossräte. Verwaltung durch Architekt Johann Jakob [II.] Stehlin und die Privatbanquiers Eduard Zahn-Rognon und Samuel Dreyfus-Neumann) und die Nachfolger Gundeldinger Terrangesellschaft, bestehend 1886–1893 und Neue Gundeldinger Terrangesellschaft, bestehend 1893–1901. Quartier-Erschliessungsplan von Joh. Jak. (II.) Stehlin 1873 (StA Basel, Planarchiv F 3,70; U 4,87), genehmigt 1874. Rechtwinkliger Strassenraster mit Plätzen (kreisrunder Tellplatz, ausgeführt als übereck gestelltes Viereck, rechteckiger Winkelriedplatz mit Grünanlage). Kanalisation und Strassenanlage durch die Gesellschaft, Strassenunterhalt durch den Staat. Vielfach zeilenweise Erstellung durch Baufirmen und Architekten (R. Aichner, D. Kessler, A. Kiefer, E. Dettwiler, E. Pfrunder, Vischer & Fueter) und Weiterverkauf. Meist einheitlich gestaltete, drei- bis viergeschossige Mehrfamilienreihenhäuser mit Vorgärten. Optimale Ausnützung des Bodens; Hinterhöfe teilweise mit gewerblicher Nutzung. Starke Belegung der Wohnungen (Lit. 3). Ursprünglich hauptsächlich von Beamten, besonders der Post und SBB, bewohnt (siehe Tellplatz Nr. 9 usw.). Strassenbahn seit 1900. Überwindung der Geleiseanlage durch Margarethenbrücke, Peter Merian-Brücke, Münchensteinerbrücke und Passerelle von der Bruderholzstrasse aus. Aktives Vereinsleben (Quartierverein gegr. 1875, Gundeldinger Casino eröffnet 1901). Bauliche Akzen-



tuierung durch Gundeldinger- und Thiersteiner-Schulhaus und Heiliggeistkirche. Bauakten O 18 im StA Basel (Abb. 97).

Lit. 1) Reese 1881, S. 24–25. 2) Schneider 1890, S. 8. 3) Bücher 1891. 4) *BJb* 1899, S. 279; 1900, S. 288. 5) M.W. Ruf, *Festbericht zum 50jährigen Jubiläum des Gundeldinger Quartiervereins, 1875–1925*, Basel 1925. 6) Burckhardt 1925, S. 162–176. 7) Kaufmann 1936, Nr. 72. 8) Hagenbach 1939, Abb. 20. 9) *BSI* 1967, S. 82 ff. 10) *Stat. Jahrbuch Kanton Basel-Stadt* 52 (1972–1973). 11) Brönnimann 1973, S. 38–39, 66–73. 12) *BN* 1974, Nr. 149, S. 25. 13) Billerbeck/Jehle 1976, S. 25–30. 14) Maurer 1980, S. 131–133. 15) *Gundeldinger Chronik* Nr. 10, 28.9.1983. 16) C. Reinau, *Das Gundeldinger Quartier*, Basler Denkmalpflege 1984 (Typskript).

### 2.10.7 Bruderholz

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 108

Sanfter Hügel am Südende des Stadtgebiets. Artillerieschanze (Batterie) 1815 (Oberer Batterieweg) und starke Artilleriestellungen, Gräben, Unterstände 1914–1918. Erstbebauung: Landhäuser mit grossen Parkanlagen am Abhang gegen die Stadt (Bachofenstrasse, Lerchenstrasse, bei Nr. 40, Gundeldingerstrasse Nr. 170). Erster genereller Strassenplan 1900 von Ing. Eduard Riggenbach (Stadtplanbureau), anschliessend Anlage der Amsel-, Drossel- und Lerchenstrasse sowie von Teilen des Untern Batterieweges und der Serpentin des Thiersteinerrains und der

Fürstensteinerstrasse. Sondervorschriften für die Bebauung des Bruderholzplateaus 1904: «Sämtliche neu zu errichtenden Bauten dürfen aus nicht mehr als Erdgeschoss und zwei Stockwerken bestehen. Es dürfen nicht mehr als fünf Häuser von höchstens 35 m Frontlänge aneinandergelagert werden. Jede Häusergruppe ist gleichzeitig und nach einheitlichem Plan auszuführen» (Lit. 1, 1904). Stadterweiterungsplan 1912–1913 von Architekt Erwin Heman und Ing. Ed. Riggenbach (StA Basel, Planarchiv BB 2,1–2,8), hierauf Anlage der Bruderholzallee und Bebauung des nördlich anschliessenden Gebietes nach speziellen Vorschriften. Strassenbahnlinie 1915. Programatische einheitliche Wohnhausbebauung (Abb. 98): «Heimatschutzstil» (Lit. 2, 1913), wichtigste Zone dieser Art in Basel. Ablösung der «Villa» (vgl. St. Alban-Quartier) durch das «Landhaus», Ausbildung solcher Typen durch Erwin Heman. Typenbildend auch die Pavillon-Schule (Bruderholz-Schulhaus), 1938–1939 von Hermann Baur (Lit. 5). Wahrzeichenartiger Wasserturm (siehe Reservoirstrasse). Wehrmännerdenkmal (siehe Oberer Batterieweg).

Lit. 1) *SBZ* 43 (1904), S. 195; 62 (1913), S. 227–232, 241–245. 2) *BJb* 1905, S. 286; 1913, S. 289–298; 1914, S. 397; 1915, S. 363; 1916, S. 311, 327–328, 361; 1919, S. 306. 3) *SB* 3 (1911), S. 87. 4)

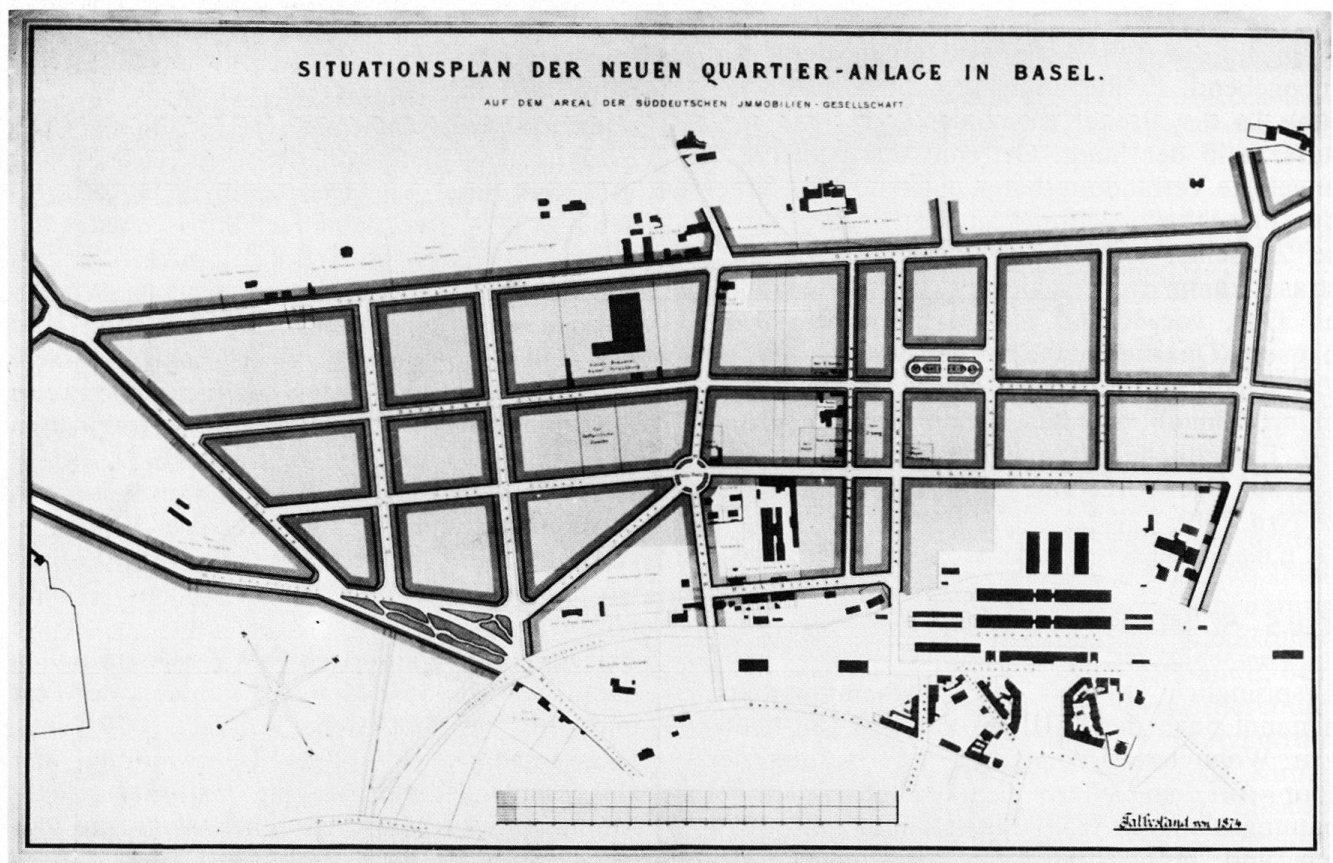


Abb. 97 Basel. Gundeldingen. *Situationsplan der neuen Quartier-Anlage in Basel*. Auf dem Areal der Süddeutschen Immobilien-Gesellschaft. Tatbestand von 1874. Staatsarchiv Basel. Vgl. Abb. 99.





Abb. 98 Basel. Bebauungsplan für das Bruderholz, generelles Schaubild von Architekt Erwin Heman (1876–1942). Aus *Schweiz. Bauzeitung* 62 (1913), S. 229.

*Basler Ill. Zeitung*, 11.3.1932. 5) Bill 1949, V. 6) *BSt* 1968, S. 296 ff. 7) Maurer 1980, S. 133.

### 2.10.8 Bachletten

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 110

1914 vom ehem. Steinenquartier abgetrenntes Stadtentwicklungsgebiet südwestl. des Steinenrings. Name von der Arbeitersiedlung (1871–1888) an der Pflirtergasse. Im Zusammenhang mit dem Bau der Pauluskirche entstand ab 1902 das Paulusquartier in einheitlicher Anlage, bewohnt von gehobenem Mittelstand (Lit. 1, 4). Um 1920 Beginn der Erschliessung des Gebietes südwestl. der Benkenstrasse (Bernerring und Laupenring mit Alleen); das 1901 neuangelegte Trasse der Elsässerlinie (siehe Bahnareal) heute teilweise überdeckt (General Guisan-Promenade). Quartierprägende Sozialbauten von Hans Bernoulli entstanden 1920–1921 im Gebiet des Laupenrings (vgl. Anm. 171).

Lit. 1) *Ratschlag betr. den Bauplatz für die zweite Kirche der St. Leonhardsgemeinde (Pauluskirche) und betr. Vorschriften über die Bebauung des Areals zwischen Steinenringweg, Neubadstrasse, Birsigstrasse und Oberwilerstrasse, dem grossen Rat vorgelegt: 25.6.1896.* 2) W. Schmid-Müller, *Das Bachlettenquartier*, Typoskript, Basel 1958 (StA). 3) Germann 1977, S. 146. 4) *Das Paulusquartier in Basel*, in: *FBD* 1978.

### 2.10.9 Gotthelf

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 110

Bildete zusammen mit dem «Iselin» ursprünglich den Landteil des Spalenquartiers. Name vom zentrumbildenden Gotthelf-Schulhaus. Ablesbare Entwicklung des Wohnbaues in drei Etappen: Arbeiterwohnkolonie am Herrengra-

benweg, erb. ab 1869; urspr. durchgehend zweigeschossiges Ensemble mit ländlichem Charakter. Etagenwohnhäuser an der Palmenstrasse, erb. 1904–1908 von Rudolf Linder; Versuch, die Vorteile des Ein- und Mehrfamilienhauses miteinander zu verbinden. Wohnkolonie Im langen Loh (Morgartenring, Pilatusstrasse), erb. 1920–1923 von Hans Bernoulli; einheitliches Ensemble von Einfamilienreihenhäusern. Hier wie schon am Herrengrabenweg entwickelte sich ein eigenes Quartierbewusstsein der Bewohner. Der städtisch gestaltete Allschwilerplatz mit Tramstation und Kirchgemeindehaus Oekolampad (1931) verbindet die Quartiere Gotthelf und Iselin.

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–39, 90–93.

### 2.10.10 Iselin

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 110

Bildete zusammen mit dem «Gotthelf» ursprünglich den Landteil des Spalenquartiers. Name vom Iselin-Schulhaus. Volkstümlich war aber die Bezeichnung Hegenheimer-Quartier, nach der Ausfallstrasse nach Hegenheim im Elsass. Zwischen 1900 und 1920 dichte Mehrfamilienhausüberbauung südöstlich der Strassburgerallee, mit charakteristischer kammartiger Erschliessung zwischen Rixheimer- und Schlettstadterstrasse. Entwicklung zum volkreichsten Neuquartier mit 8255 Einwohnern 1919 gegenüber 8231 Einwohnern im Stadtzentrum. Die einheitliche Sozialstruktur (Arbeiter, Beamte, Polizisten) führte zum Begriff der «Hägerner» (Hegenheimer) mit «eigener Sprache».

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–39, 90–93. 2) Billerbeck/Jehle 1976, S. 43–48.

### 2.10.11 St. Johann

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 111

Ehemaliges Äusseres St. Johannis-Quartier (das innere, die St. Johannis-Vorstadt, ist heute Teil des Quartiers Vorstädte). Verkehrsentwicklung und Industrialisierung prägten die rheinseitige östliche Quartierhälfte: Französischer Bahnhof (in Betrieb 1844–1860), Johanniterbrücke, Dreirosenbrücke, Rheinhafen St. Johann, Güterbahnhof St. Johann; Gaswerk, Schlachthof, chemische Fabriken an der Fabrikstrasse, Elektrizitätswerk an der Voltastrasse. Die westliche Quartierhälfte hingegen ist geprägt von grossen Grünflächen (Kannenfeldgottesacker, heute Park, Psychiatrische Universitätsklinik, Schrebergärten). Einen Schwerpunkt bildet der Strassenstern des Kannenfeldplatzes, in dessen Nachbarschaft drei Ausprägungen sakraler Kunst stehen: die Portalanlage des Kannenfeldgottesacker mit den Statuen von Moses, Daniel, Johannes und Pau-

lus (1868) sowie die modernen Kirchen St. Antonius von Karl Moser, 1926–1927 und Johannes von Karl Egender und Ernst F. Burckhardt, 1936. Bebauungspläne für das St. Johannis-Quartier und Holeeletten 1874. Hoher ausländischer Anteil der Wohnbevölkerung seit 1900. Wohnbaracken für Minderbemittelte 1919 an der Burgfelderstrasse. Strassenkampf 1930 zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Lit. 1) Vögelin 1968. 2) Brönnimann 1973, S. 38–39, 94–95.

### 2.10.12 Kleinbasel

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105

Altstadtteil am rechten Rheinufer. Späte Entfestigung (vgl. Kap. 2.1, 2.7). Ehem. Umgrenzung im heutigen Strassenzug Theodorsgraben–Clara-graben–Klingentalgraben (Abb. 99). Fünfhundertjahrfeier des Zusammenschlusses von Gross- und Kleinbasel 1892. Das ehem. Kleinbasler Rathaus am Brückenkopf der Mittleren Rheinbrücke 1841 ersetzt durch den Sitz der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften. Nach dem Bau des Badischen Bahnhofs 1855 Erweiterung der mittelalterlichen Parallelstrassen-Anlage nach Norden und Osten sowie Verlängerung der Querachse Rheinbrücke–Greifengasse durch die Clarastrasse bis zum Bahnhof. In dieser Achse Tramverbindung Kleinbasel (Bad. Bahnhof) – Grossbasel (Centralbahnhof) 1895. Ab 1900 Aussiedlung der zahlreichen Gewerbe- und Industriebetriebe am Riehenteich. Starke Bevölkerungszunahme, Ver-

dichtung und Übernutzung des Altbaubestandes (Totalerneuerung an der Kartausgasse 1895–1897). Bei der Cholera-Epidemie 1855 wurden die Bewohner der Rheingasse, Webergasse, Utengasse und am Lindenberg stark betroffen. Durchgreifende Korrektur und Neubebauung der Greifengasse ab 1918; Idealprojekt zur Erneuerung des südöstlich anschliessenden Quartiersteils 1943 (Lit. 7).

Lit. Vgl. allgemein Literatur zu Grossbasel (Kap. 2.10.1), ferner 1) *Festbuch* 1892. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 127–148. 3) Schweizer 1927–1928. 4) *Kdm BS I* (1932), S. 11–12, 312–313. 5) Kaufmann 1936, Nr. 73. 6) Hagenbach 1939, Abb. 36. 7) *SBZ* 123 (1944), S. 114–120. 8) Kaufmann 1949. 9) Lendorff 1956, S. 29. 10) Maurer 1980, S. 138–151.

### 2.10.13 Clara

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105

Ehemaliges Vorstadtgebiet von Kleinbasel, mit Erstbebauung an der Riehenstrasse und Hammerstrasse; Gewerbebetriebe an den Armen des Riehenteiches. Erste Kleinbasler Wachstumszone, in Richtung des 1855 eröffneten Badischen Bahnhofs. Anlage der vier Parallelachsen Clarastrasse (Hauptachse), Drahtzugstrasse (ausgerichtet auf die Bahnhof-Mittelachse; Ausbau durch Enteignungsprozesse verzögert), Klingentalstrasse und Sperrstrasse. Das dicht bebaute Quartier war um 1890 erst teilweise kanalisiert, im Gegensatz zum locker bebauten, aber durchwegs kanalisierten Gundeldingerquartier.

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–39, 102–111.

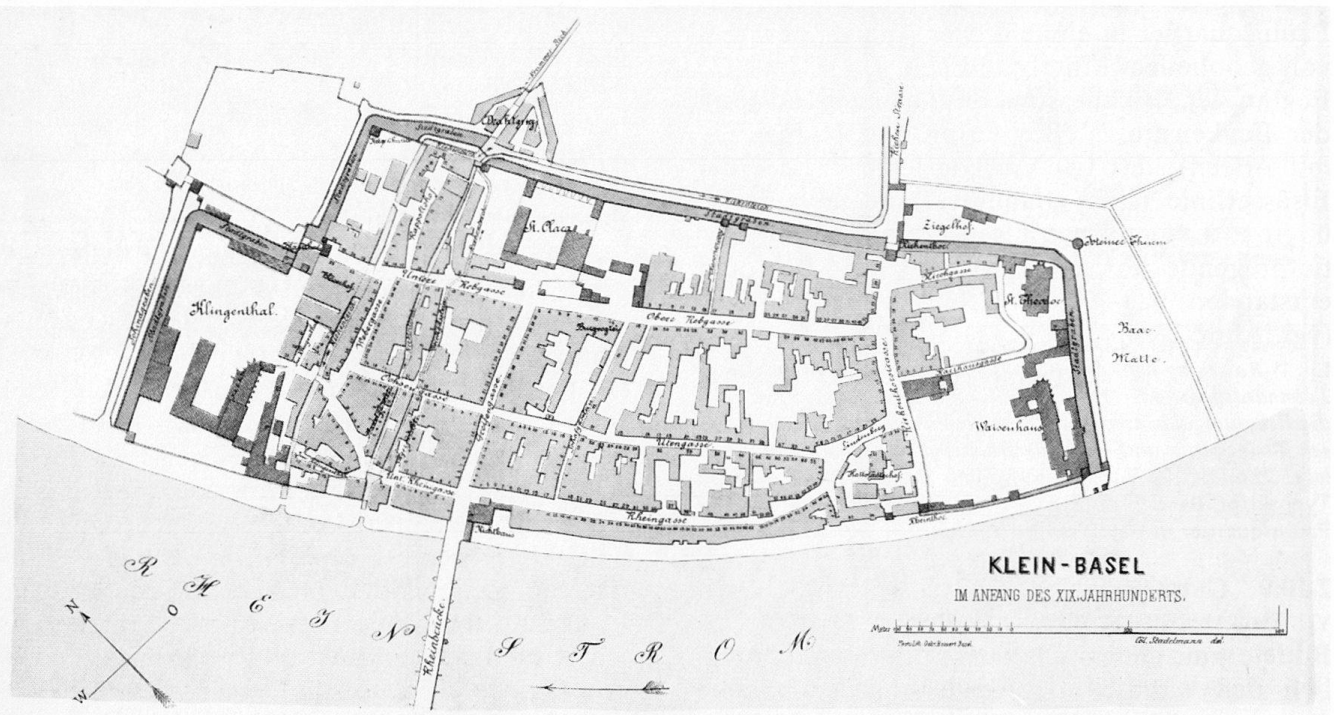


Abb. 99 Klein-Basel im Anfang des XIX. Jahrhunderts. Zeichnung von Cöl. Stadelmann. Beilage zum *Historischen Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier 1892*, Basel 1892. Vgl. Abb. 97.

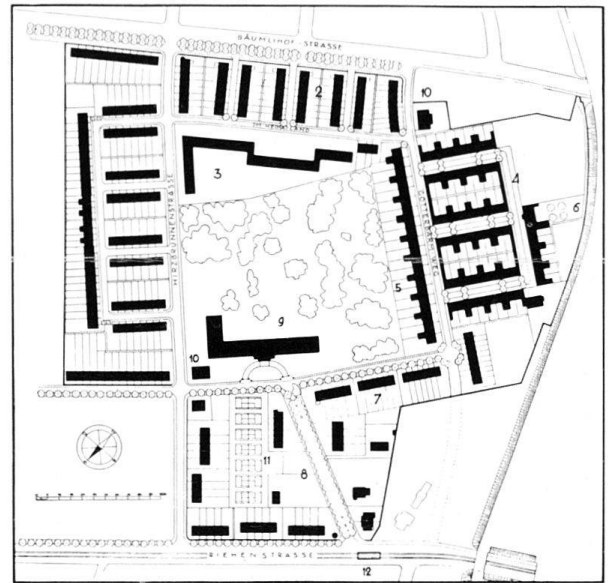


Abb. 100 und 101 Basel. Hirsbrunnenquartier. Genossenschaftsbauten von H. Bernoulli, P. Oberrauch, H. Von der Mühl und A. Künzel. Vogelschauansicht der geplanten Bebauung, aus dem Prospekt zum Verkauf der Häuser. – Übersichtsplan des gebauten Quartiers, aus *Werk 17* (1930), S. 272. Legende (in Klammern die Baudaten): 1 Quartier *Hirsbrunnenschanze* (1924–1925). 2 Quartier *Im Heimatland* (1925–1927). 3 Wohngenossenschaft *Im Heimatland* (1926–1927). 4 Wohngenossenschaft *Im Vogelsang* (1925). 5 Wohngenossenschaft *Hirsbrunnenschanze* (1925–1926). 6 Kleinkinderschule *Im Vogelsang* (1926). 7 Wohnhausgruppen *Kleinriedenstrasse* (1928). 8 Baugevierte mit offener Bebauung (1926–1929). 9 St. Klaraspital mit Park u. Nebengebäuden (1926–1928). 10 Ladengebäude des Allg. Consumvereins beider Basel (1925 u. 1927). 11 Binnengrundstücke mit Tennisplätzen, angelegt 1925–1926. 12 Tramhaltestelle *Hirsbrunnen* (1925). Vgl. Kap. 3.3.

#### 2.10.14 Wettstein

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105, 107

Lockere Erstbebauung mit Landhäusern an der Grenzacherstrasse (Ausfallstrasse nach Grenzach, Deutschland); die «Solitude» (Nr. 206) wurde öffentliche Parkanlage. Ab 1889 entwickelte sich an dieser Hauptachse die heutige Quartierdominante, der Industriekomplex Hoffmann-La Roche. Quartiergrenzen betont durch Eisenbahnbrücke (1872) und Wettsteinbrücke (1879), in der Mitte dazwischen plante 1857 Ludwig Maring die Eisenbahnbrücke (Abb. 78), im Stadterweiterungsprojekt 1876 (Abb. 79) war hier die St. Albantor-Brücke in der Achse der Peter Rot-Strasse vorgesehen (später Sevogelbrücke genannt; nicht ausgeführt). In der Achse der Schwarzwaldallee bestand 1953–1973 die St. Alban-Brücke. Die Überbauung des Quartiers setzte nach dem Bau der Wettsteinbrücke ein, vorher war 1862 das Kinderspital isoliert im Gelände «Auf der Burg» (mutmasslicher Standort einer Festung aus dem 4. Jh. nach Chr., vgl. Lit. 1) entstanden. Dem 1876 ebenfalls kreisrund geplanten Erasmusplatz im Matthäusquartier entspricht hier der kreisrunde Wettsteinplatz als Brückenzielpunkt, ein weiterer Rundplatz war 1896 (vgl. Kap. 4.6, Plan-Nr. 43) in der Gegend der heutigen Kreuzung Peter Rot-Strasse/Wettsteinallee geplant. Die Trennlinie des Bahntrassees (Linie Basel–Waldshut) verschwand nach dem Neubau

des Bad. Bahnhofs 1913, bzw. wurde zur Anlage des Riehenrings benützt.

Lit. 1) *Kdm BS I* (1932), S. 21–22, 25. 2) Brönnimann 1973, S. 38–39, 96–101.

#### 2.10.15 Hirsbrunnen

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 107

Zwischen Wiese, Rhein, neuem Badischem Bahnhof und den Grenzen gegen Riehen und Deutschland. Im Nordteil wurde das Waldgebiet der Langen Erlen an der Wiese schon 1861 als Erholungsraum für die Stadt erkannt und dementsprechend ausgebaut (vgl. Kap. 1.3.5 und 2.6). Das weite Flachland war bis 1920 nur spärlich bebaut: 1799 und 1856 Anlage von Schanzengürteln in strategisch wichtigem Vorgelände der Stadt; seit 1856 von der Bahnlinie nach Säckingen–Waldshut durchschnitten. Am Riehenteich Bandfabrik und Pumpwerk (Schorenweg); von der Landstrasse nach Riehen aus erschlossen: zwei grosse Villen- und Parkanlagen, (Kleinriedenstrasse). Erschliessungsstrassen geplant bereits 1904 («Übersichtsplan der neuen Strassenanlagen zwischen Riehenstrasse und Lange Erlen hinter dem neuen bad. Personenbahnhof, Nov. 1904». StA Basel, Planarchiv K 2,89); systematische Bebauung mit Wohnkolonien ab 1924 (Eugen Wullschleger-Strasse, Paracelsusstrasse, Hirsbrunnenschanze, Im Heimatland, In den Schorenmaten; Abb. 100, 101).

Lit. 1) Klemm 1952. 2) Billerbeck/Jehle 1976, S. 19–24.



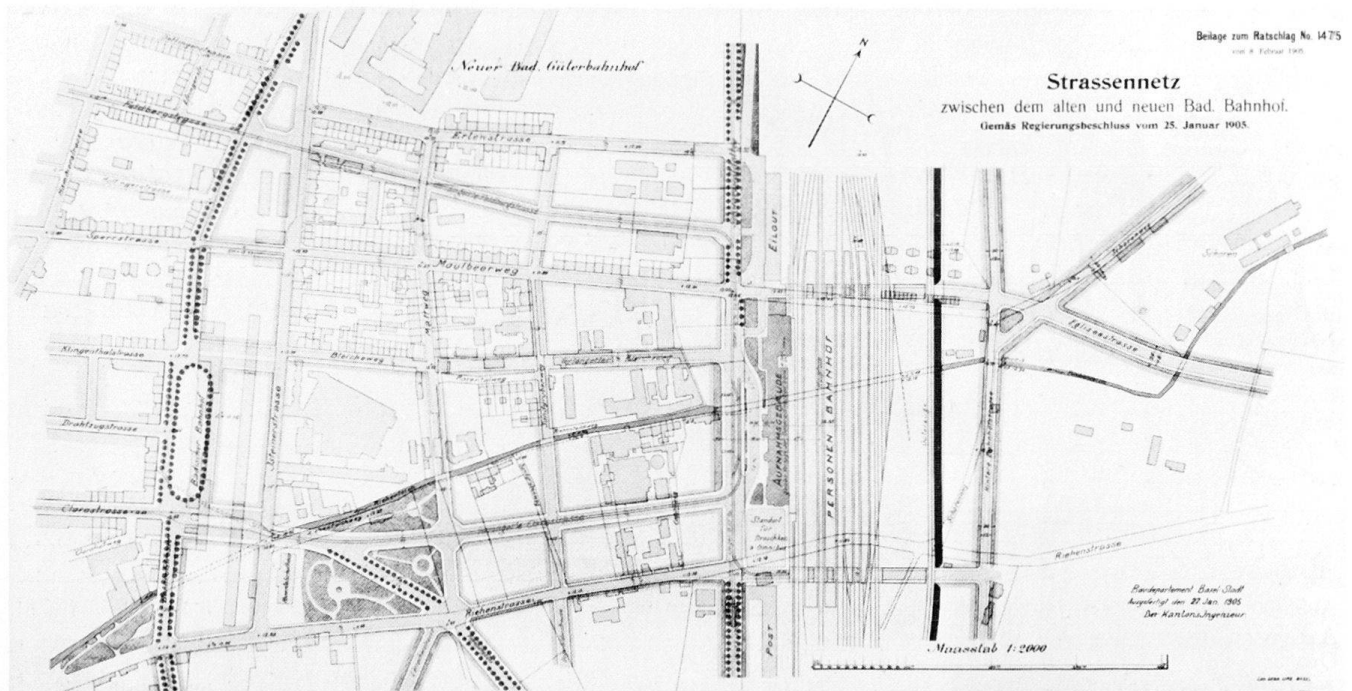


Abb. 102 Basel. Rosental. Erschliessungsplanung 1905 von Kantonsingenieur Hermann Bringolf. Maulbeerstrasse, Riehenteich und Riehenstrasse werden unter dem geplanten neuen Badischen Bahnhof durchgeführt. Vgl. Abb. 103.

### 2.10.16 Rosental

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105, 107

Entwicklungsgebiet zwischen dem alten und dem neuen Badischen Bahnhof. Im dreieckigen Nordteil des Quartiers entstand 1900–1906 der badische Güterbahnhof. Der Theodorsgottesacker im Südteil wurde 1900 teilweise zur Rosental-Anlage umgestaltet, darin das Rosental-Schulhaus (1966 zugunsten des Muba-Parkhauses abgebrochen). Am Riehenteich grosse Industriekomplexe (Spinnereien an der Isteinerstrasse ab 1864; Chemische Fabrik Geigy, Schwarzwaldallee Nr. 215 ab 1858). Erschliessungsplanung von Kantonsingenieur Hermann Bringolf (StA Basel, Planarchiv K 2,91; Abb. 102). Ab 1917 entwickelte sich an Stelle des alten Bad. Bahnhofs und der Spinnereien der Grosskomplex der Mustermesshallen. Die westliche (Riehenring anstelle der Bahnlinie) und die östliche Quartierbegrenzung (Schwarzwaldallee) wurden zur Durchgangsverkehrsspanne ausgebaut.

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–39, 102–111.

### 2.10.17 Matthäus

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 105, 106

Entwicklungsgebiet nördlich von Kleinbasel. Erstbebauung längs der Klybeckstrasse, ausgehend vom 1867 abgebrochenen Bläsitor, nach welchem Strasse und Quartier zuerst benannt waren. Ein eigentlicher neuer Siedlungskern entstand quer dazu 1872–1893 mit der Arbeiterwohnkolonie am Bläsiring (Gemeinschaftsein-

richtungen und Brausebad im 1888–1889 erbauten Bläsistift). Monumentaler Quartierschwerpunkt mit Bläsischulhaus (1882–1883) in Neurenaissanceformen und neugotischer Matthäuskirche (1893–1895). Mit der Feldbergstrasse in der Verlängerung der 1882 eröffneten Johanniterbrücke war die Hauptquerachse des Quartiers entstanden; der Erasmusplatz als Brückenziel entspricht dem Wettsteinplatz im Wettsteinquartier. In einer Petition an den Regierungsrat wurde am 20.12.1889 auf das sumpfige Mattland beim Bläsischulhaus, die ungenügende Zahl von Gaslaternen, den fehlenden Polizeiposten und das einzige öffentliche Pissoir auf dem Erasmusplatz hingewiesen. Dicht bebaute Wohnquartiere mit drei- und viergeschossigen Mehrfamilienreihenhäusern bildeten sich an der Feldbergstrasse, Müllheimerstrasse und Mörsbergerstrasse (Wohndichte 1976: 351,3 Einwohner pro Hektare gegenüber dem Stadtdurchschnitt von 169,5 Einwohnern).

Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 38–39, 102–111. 2) Billerbeck/Jehle 1976, S. 5–12. 3) BZ 10.5.1977.

### 2.10.18 Klybeck

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 106

Ehemaliges Landwirtschaftsgebiet im wiederholt überschwemmten Mündungsbogen der Wiese, durchzogen von der Landstrasse nach Kleinhüningen (Klybeckstrasse–Kleinhüningerstrasse). Name nach dem Klybeckschlösschen (16. Jh.). Entwicklung im Zeichen von Industrialisierung

und Verkehr. Ab 1895 Auffüllung des Alten Rheins zwecks Nutzbarmachung der Klybeckinsel. Hier wurde 1922–1926 der Umschlagplatz für Brennstoffe und der Bahnhof des Rheinhafens Kleinhüningen angelegt. Südwärts davon schliesst der seit 1870 gewachsene Grossfabrikkomplex der Ciba an, mit Verbindungsgeleisen zum Badischen Güterbahnhof. Tramlinie nach Kleinhüningen mit zwei Depots sowie neue Strassenachse (Gärtnerstrasse) angelegt 1897–1910. Die seit 1897 geplante, die Strassenachse am Südrand des Quartiers vervollständigende Dreirosenbrücke eröffnet 1934. Der 1890 eröffnete Horburggottesacker mit Krematorium (1898) wurde bereits 1932 hälftig zum Park umgestaltet, hälftig überbaut. Die am Wiesenschanzweg 1860–1861 geplante «Cité ouvrière» mit 200 Wohnungen wurde nur in sehr reduziertem Umfang ausgeführt. Brausebad am Wiesendamm eröffnet 1910: wichtige hygienische Einrichtung für die ärmlich wohnenden, «elend entlöhnten Seidenfärberarbeiter» (Lit. 3, S. 42).

Lit. 1) *BJb* 1910, S. 299. 2) Brönnimann 1973, S. 38–39, 102–111. 3) Hugger 1984.

#### 2.10.19 Kleinhüningen

Vgl. Plan-Abb. 95, 104, 106

Nördlichstes Stadtquartier, begrenzt von

Deutschland im Norden und Osten, von Frankreich bzw. vom Rhein im Westen und von der Wiese im Süden. Die Grenze des ehemaligen Fischerdorfes Kleinhüningen verlief weiter südlich, ungefähr in der Achse der Ackerstrasse im heutigen Quartier Klybeck. Angliederung der politischen Gemeinde an Basel 1893, der Einwohnergemeinde 1903, der Bürgergemeinde 1908. Heute eingedeckte Wasserläufe: Otterbach (Mühlebach) und Kleinhüningerteich (abgeleitet aus der Wiese). Geschichte durch exponierte Grenzlage bestimmt (vgl. Kap. 1.1: 1796–1797), Befestigungen 1856, 1870–1871, 1914–1918. Katasterplan von Rudolf Falkner 1860 (Abb. in Lit. 7). Anschluss an die Wasserversorgung 1893. Strassenbahn 1897. Bebauungsplan 1895. Vollständige Neustrukturierung des Gebiets ab 1890: Industrieanlagen zwischen Neuhausstrasse und Wiese, Badischer Rangierbahnhof (1909–1913), neuer Bebauungsplan 1914 (Kleinhüninger-Anlage mit Allee und Hochbergerplatz), Rheinhafen Kleinhüningen (ab 1919), Gasfabrik (1929–1931). Detaillierte Darstellung der Veränderungen in Lit. 9.

Lit. 1) *GLS* 2 (1904), S. 751–752; 6 (1910), S. 1069. 2) *BJb* 1914, S. 405, 421. 3) *BAr* 2.3.1914. 4) *HBLS* 4 (1927), S. 503. 5) Gerig, 1941. 6) *RB* 5 (1964). 7) Bachmann 1969, S. 33. 8) Maurer 1980, S. 154. 9) Hugger 1984.

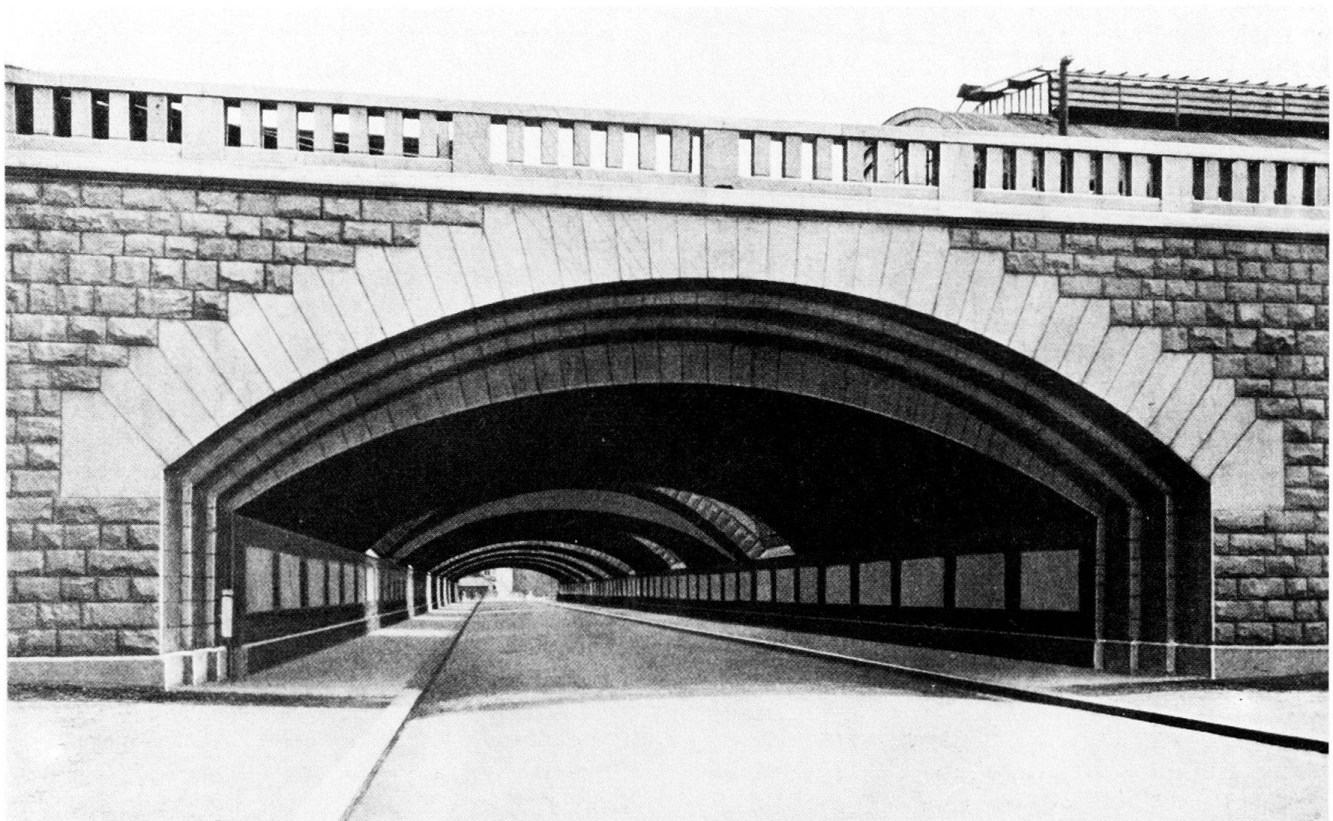


Abb. 103 Basel. Unterführung der Maulbeerstrasse unter der 1906–1913 erstellten Neuanlage des Badischen Bahnhofs, ausgeführt von der A.G. Albert Buss & Cie, Basel. Westportal ausgeführt von der A.G. für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Frankfurt a. M. Photo aus *Der Badische Bahnhof in Basel*, Basel 1914. Vgl. Abb. 102.



### 3 Topographisches Inventar

#### 3.1 Übersichtsplan

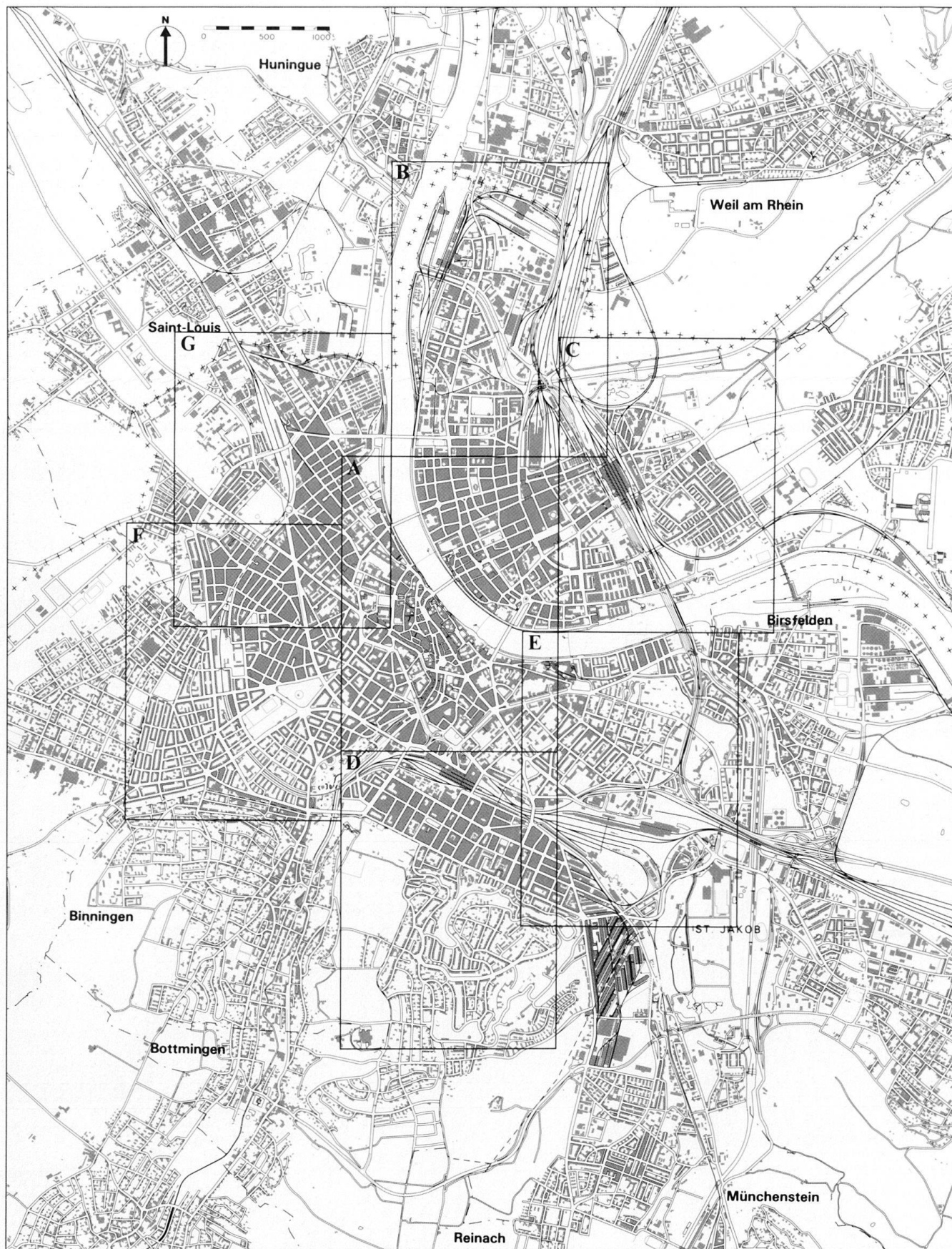


Abb. 104 *Basel und Umgebung* 1986. Massstab 1 : 50 000. Digitale Karte des Vermessungsamtes Basel-Stadt. Eingetragen die Lage der Ausschnitte aus dem *Übersichtsplan der Stadt Basel* in 2 Blättern, 1 : 5000, Vermessungsamt Basel-Stadt, Auflage 1961 (Abb. 105–111).



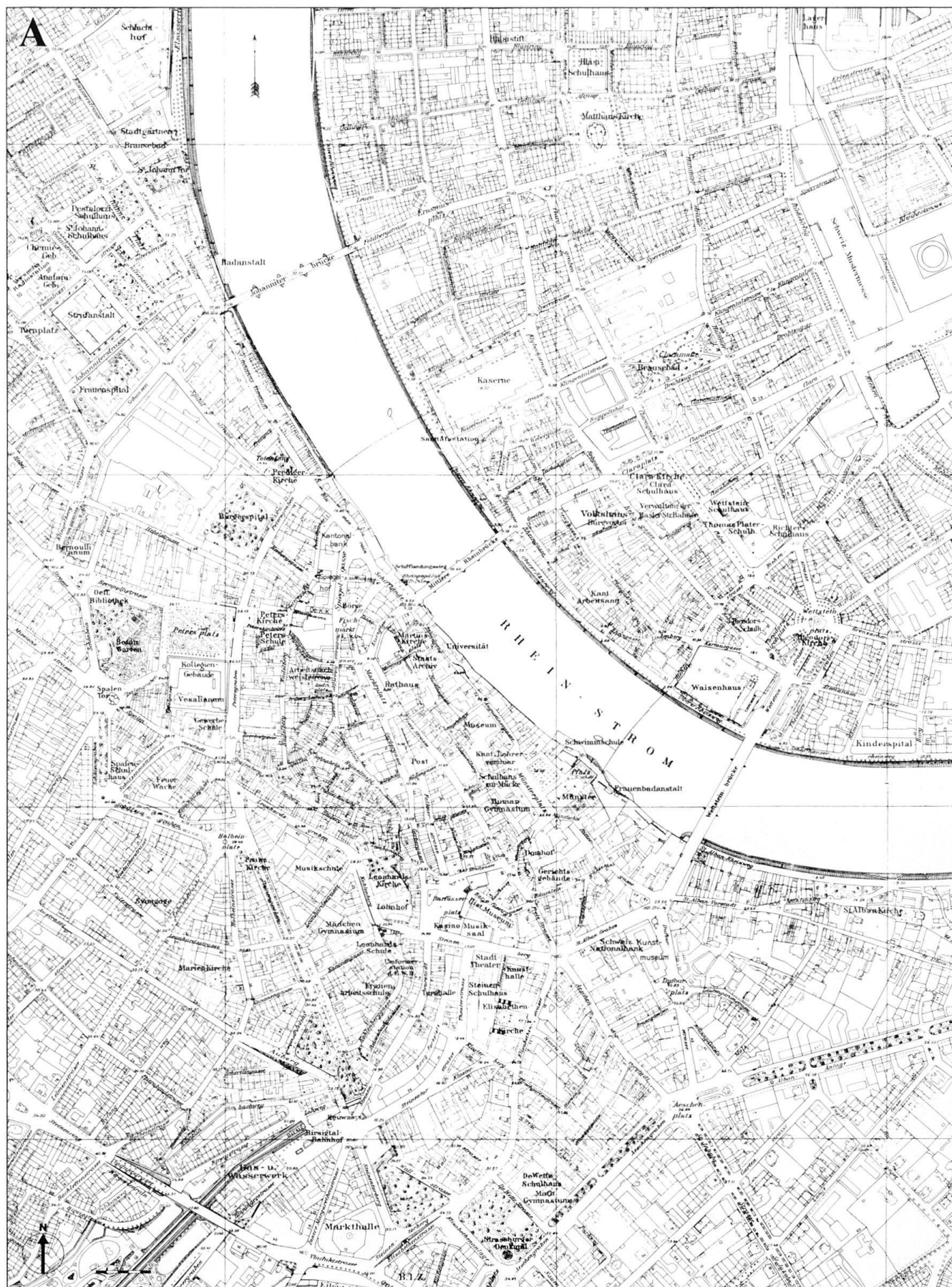


Abb. 105 Basel. Grossbasler Altstadt und Quartier Vorstädte. Quartierteile von St. Alban und Am Ring. Kleinbasler Altstadt und Quartier Clara. Quartierteile von Matthäus, Rosental und Wettstein. Vgl. Abb. 104.

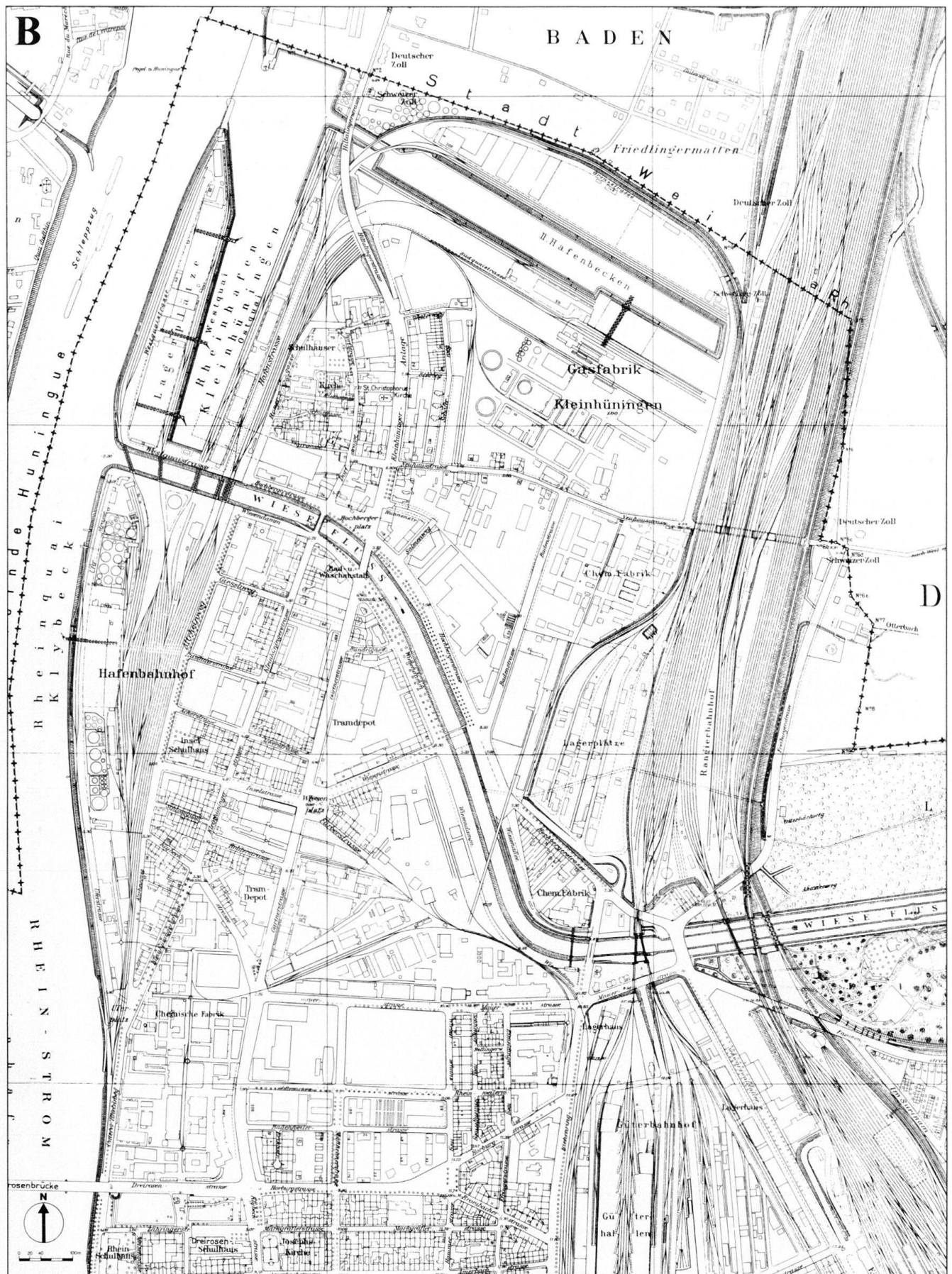


Abb. 106 Basel. Kleinbasler Quartiere Klybeck und Kleinhüningen. Quartierteile von Matthäus, Rosental und Hirzbrunnen.





Abb. 107 Basel. Kleinbasler Quartier Hirzbrunnen. Quartierteile von Wettstein und Rosental. Vgl. Abb. 104.





Abb. 108 Basel. Grossbasler Quartiere Gundeldingen und Bruderholz. Vgl. Abb. 104.



Abb. 109 Basel. Grossbasler Quartiere Breite und St. Alban. Vgl. Abb. 104.



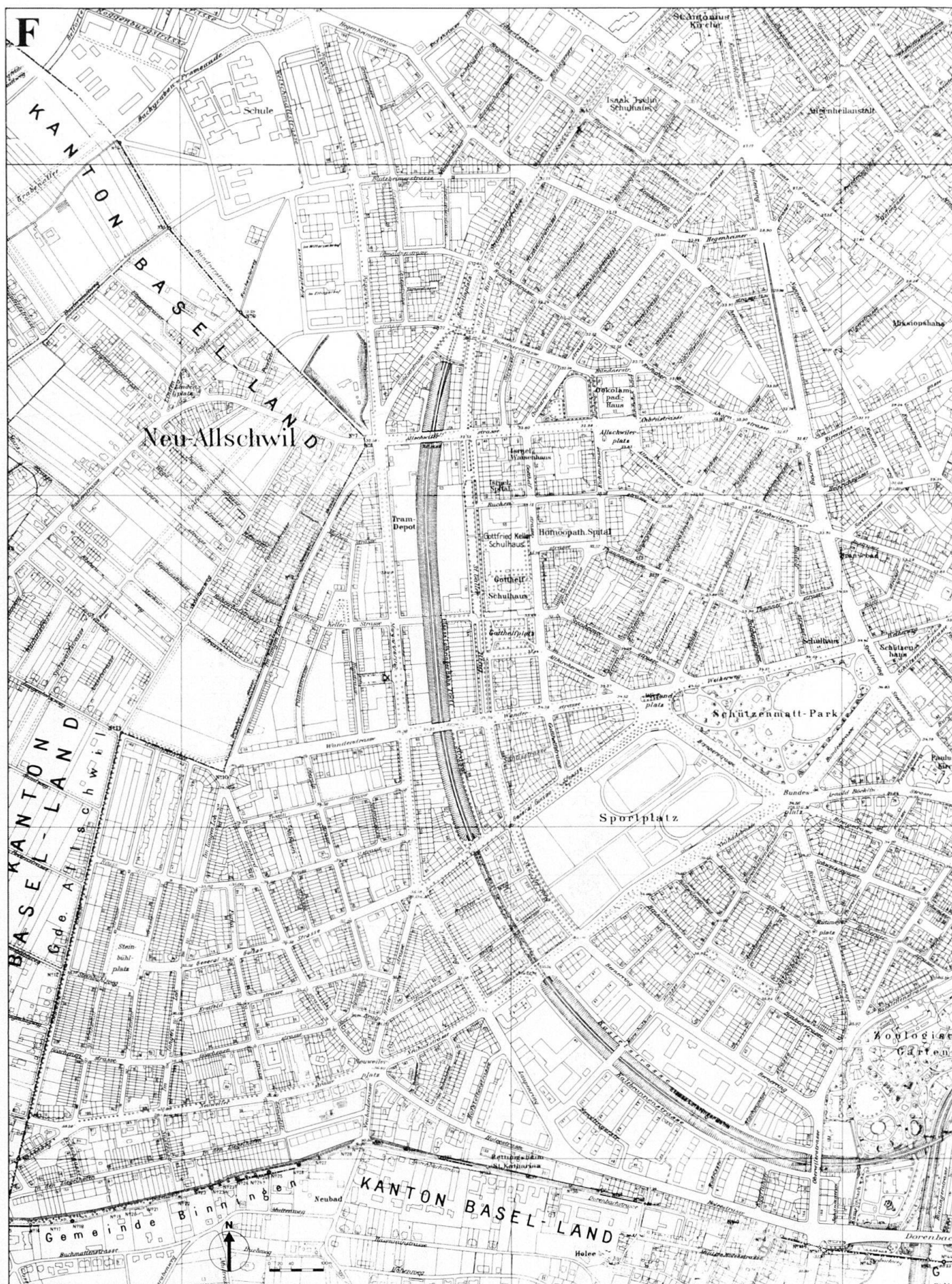


Abb. 110 Basel. Grossbasler Quartiere Iselin, Gotthelf und Bachletten. Quartierteile von St. Johann und Am Ring. Vgl. Abb. 104.



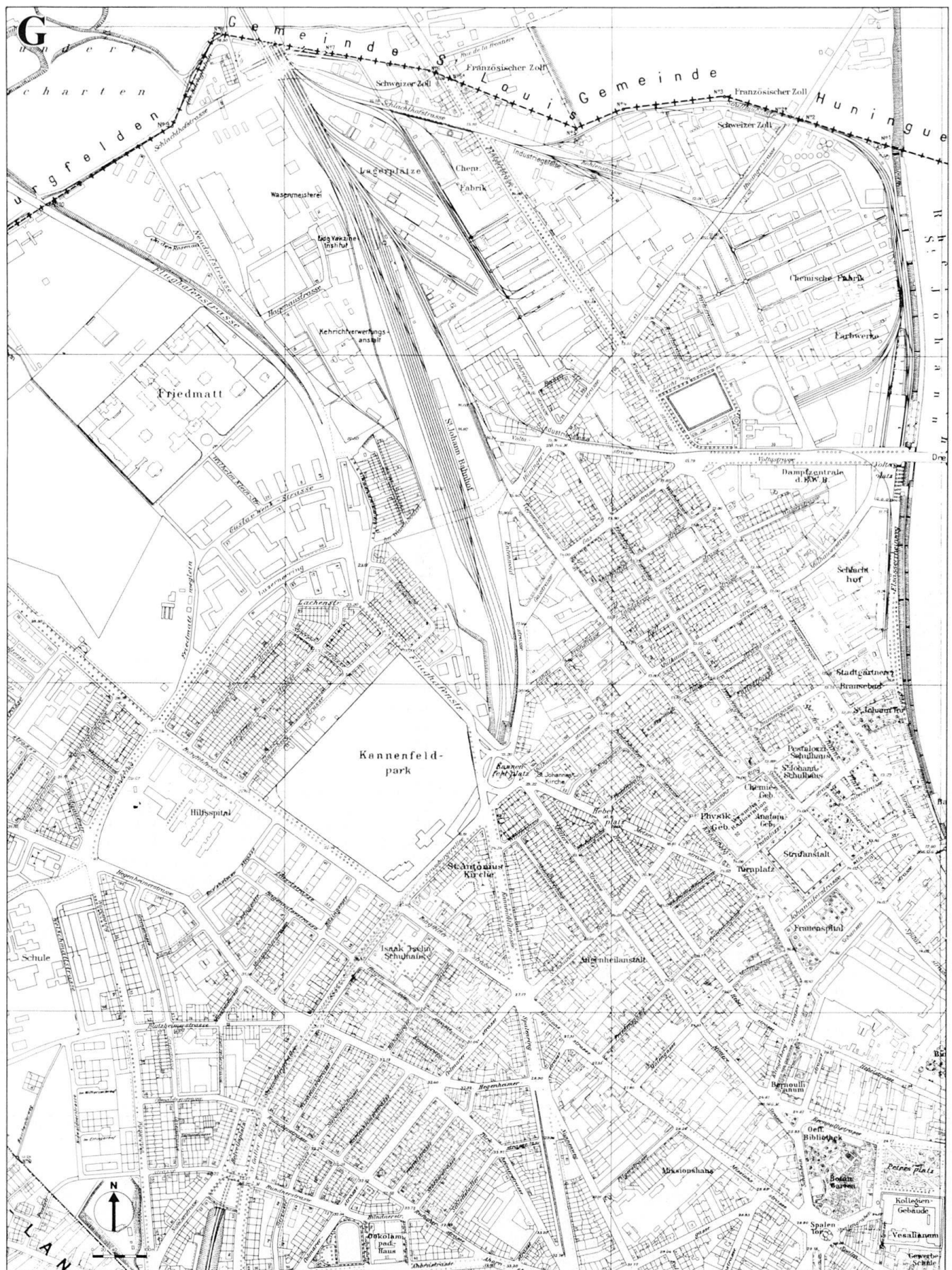


Abb. 111 Basel. Grossbasler St. Johann-Quartier. Quartierteile von Iselin, Am Ring und Vorstädte. Vgl. Abb. 104.

### 3.2 Standortverzeichnis

Das Verzeichnis erschliesst die im Inventar (Kapitel 3.3) aufgeführten öffentlichen Bauten und Gewerbe- und Industrieanlagen. Aufgenommen sind auch abgebrochene Objekte, nicht aber Wohnbauten.

#### Archiv

Martinsgasse Nrn. 2–4.

#### Aufzug (Projekt)

Münsterplatz.

#### Ausstellungen und Feste (Bauten und Plätze)

Bundesplatz. Dorfstrasse Nr. 51. In den Schorenmaten. Kasernenstrasse Nr. 25. Klingentalgraben Nr. 7. Messeplatz. Münchensteinerstrasse Nrn. 1, 3. Münsterplatz. Petersgraben Nr. 52. Schützenmattpark. Sempacherstrasse Nr. 60. Theaterstrasse Nr. 12. Tiergartenrain Nrn. 1–5.

#### Bäder und Waschhäuser

Badanstalten: Clarastrasse Nr. 33. Lehenmattstrasse. Pfalz. St. Alban-Rheinweg Nr. 195. Zürcherstrasse Nr. 70.

Bad- und Waschanstalten: Binningerstrasse Nr. 14. Elsässerstrasse Nr. 2. Eptingerstrasse Nr. 36. Mattenstrasse Nr. 20. Wiesendamm.

Brausebäder: Claramatte. Spalenring Nr. 133. Wiesendamm.

Gartenbad: Egliseestrasse Nr. 85.

Hallenschwimmbäder: Viaduktstrasse Nr. 60. Wettsteinanlage (Projekt).

#### Bahnbauten

Allgemein (Gesamtanlage): Bahnareal. Bahnbrücken: Dreirosenbrücke (Projekt). Eisenbahnbrücke. Viaduktstrasse. Wiese.

#### Bahnhöfe

Bad. Bhf. Alter: Messeplatz. Neuer: Schwarzwaldallee Nr. 200. Eilguthalle: Maulbeerstrasse Nr. 107.

Centralbhf.: Centralbahnstrasse Nr. 10. Provis.: Lange Gasse Nrn. 84–86. Ehem. Franz. Bhf.: Spitalstrasse Nr. 41. Franz. Bhf.: Centralbahnstrasse Nr. 10.

SBB-Bhf.: Centralbahnstrasse Nr. 10. Provis.: Güterstrasse Nr. 109.

Eisenbahntor: Spitalstrasse Nr. 41.

Güterbahnhöfe: Erlenstrasse Nrn. 15–41. Rheinhafen Kleinhüningen. St. Jakobs-Strasse Nr. 200. Vogesenstrasse Nr. 167.

Lokomotivremise: Nauenstrasse Nr. 96.

Rangierbahnhöfe: Bahnareal. St. Jakobs-Strasse Nr. 200.

#### Bankgebäude

Bank für Internat. Zahlungsausgleich: Centralbahnstrasse Nrn. 5–7.

Bank in Basel: Marktplatz Nr. 11.

Bank Sarasin & Co.: Freie Str. Nr. 107. Bank von Speyr & Co: Freie Str. Nr. 56. Bank von Elsass und Lothringen: Marktplatz Nr. 13.

Banque foncière du Jura: Aeschenvorstadt Nr. 77.

Basler Handelsbank: Freie Strasse Nrn. 88, 90.

CIAL: Marktplatz Nr. 13.

Comptoir d'Escompte de Genève: Steinenberg Nrn. 1, 3.

Eidg. Bank: Freie Strasse Nr. 81.

Handwerkerbank: St. Alban-Graben Nr. 1.

Hypothekbank Basel: Elisabethenstrasse Nr. 30.

Kantonalbank: Blumenrain Nr. 2.

Schweiz. Bankgesellschaft: Freie Strasse Nr. 68.

Schweiz. Bankverein: Aeschenvorstadt Nrn. 1–11, 72.

Schweiz. Nationalbank: St. Alban-Graben Nrn. 8, 10.

Schweiz. Volksbank: Gerbergasse Nr. 30.

Sparkasse Basel: Steinenberg Nrn. 1, 3.

Zintragende Ersparniskasse: St. Alban-Graben Nr. 3.

#### Bedürfnisanstalt

Erasmusplatz.

#### Befestigungsanlagen

Bläsitor: Klybeckstrasse. Untere Reb-gasse.

Riehentor: Riehentorstrasse.

St. Alban-Schwibbogen: Rittergasse.

St. Alban-Tor: St. Alban-Vorstadt.

St. Johann-Schwibbogen: Petersgraben Nr. 1. St. Johanns-Vorstadt.

St. Johanns-Tor: St. Johanns-Vorstadt Nr. 110.

Spalenschwibbogen: Spalenberg.

Spalentor: Spalenvorstadt.

Steinentor: Heuwaage.

Anlagen nach 1800: Oberer Batterieweg. Kap. 2.10.7; 2.10.15; 2.10.19.

#### Bibliotheken

Augustinergasse Nr. 2. Petersgraben Nr. 52.

#### Börse

Aeschenplatz Nrn. 7–9. Freie Strasse Nr. 12. Marktgasse Nr. 8.

#### Botanischer Garten

St. Jakobs-Strasse Nr. 6. Schönbeinstrasse Nr. 6.

#### Brücken

Vgl. Wasserbau.

Allschwiler Mühlebach: Hegenheimerstrasse.

Bahnareal: Bruderholzstrasse. Pfeffingerstrasse. Münchensteinerstrasse.

Birs: Birs. Zürcherstrasse.

Birsig: Dorenbachviadukt. Heuwaage. Pfluggässlein. Steinenberg. Steinen-vorstadt. Viaduktstrasse.

Rhein: Dreirosenbrücke. Eisenbahnbrük-

ke. Johanniterbrücke. Mittlere Brücke. St. Alban-Brücke. Sevogelbrücke (Projekt): Peter Rot-Strasse. Wettsteinbrücke.

Riehenteich: Schorenweg.

St. Alban-Teich: St. Alban-Kirchrain Nr. 10.

#### Brunnen

Aeschengraben. Aeschenplatz. Andreasplatz. Arnold Böcklin-Strasse Nr. 42. Barfüsserplatz. Birsigstrasse. Brunnmattstrasse. Centralbahnplatz. Elisabethenstrasse Nr. 18. Eulerstrasse. Fischmarkt. Gellerstrasse. Gernsberg. Glockengasse. Grenzacherstrasse Nrn. 80–88. Hammerstrasse. Heuwaage. Hirschgässlein. Holbeinstrasse. Horburgstrasse Nrn. 78–80. Inselstrasse Nr. 41–45. Kasernenstrasse Nr. 23. Kleinhüningerstrasse Nrn. 175–181, 189–204. Kleinriehenstrasse Nr. 30. Klingental Nr. 19. Lehenmattstrasse. Leonhardsgraben Nr. 3. Leonhardsstrasse Nrn. 4–8. Malzgasse. Margarethenstrasse, bei Nr. 35. Marktplatz Nr. 9. Martinsgasse Nrn. 2–4. Missionsstrasse Nrn. 21, 59, 12. Mittlere Strasse Nrn. 102–110. Münsterberg. Morgartenring. Münsterplatz. Nadelberg Nr. 29. Oberer Rheinweg. Peter Rot-Strasse. Petersplatz. Pfeffingerstrasse. Pfirtergasse. Reb-gasse Nr. 32. Rheingasse. Riehenring. St. Alban-Anlage Nr. 12a. St. Alban-Graben Nr. 16. St. Jakobs-Strasse. Schulgasse Nrn. 9–15. Schwarzwaldallee Nrn. 22–62; Nr. 200. Sevogelplatz. Sevogelstrasse Nrn. 59–61. Spalenberg Nrn. 63–65. Spitalstrasse. Steinentorstrasse. Tellplatz. Theodorskirchplatz Nr. 7. Utengasse Nr. 36. Wettsteinplatz. Wiesenplatz.

#### Casino

Münchensteinerstrasse Nrn. 1–3. Steinenberg Nr. 14. Tellstrasse Nr. 2.

#### Chemisches Laboratorium

Kannenfeldstrasse Nr. 2.

#### Denkmäler und Freiplastiken

Amazone: Mittlere Rheinbrücke.

Basiliken: Wettsteinbrücke.

M. Berri: Augustinergasse Nr. 2.

G. von Bunge (Brunnen): Spitalstrasse.

La France reconnaissante 1939–1945: Schützenmattpark.

Der Gewerbefleiß (1901 temporär): Schützenmattpark.

Daniel Ecklin: Kasernenstrasse Nr. 25.

Johann Peter Hebel: Peterskirchplatz.

Isaak Iselin: Gerbergasse Nr. 20.

Christoph Merian: Elisabethenstrasse 8.

Christoph und Margarethe Merian: Elisabethenstrasse Nr. 14.

Moses, Daniel, Johannes, Paulus: Kannenfeldgottesacker.

Johannes Oekolampad: Münsterplatz Nr. 9. Rittergasse Nr. 4.

St. Georg: Kohlenberg.

Schlachtndenkmal: St. Jakobs-Strasse.

Adolf Spiess: *Kasernenstrasse* Nr. 25.  
Strassburger Denkmal: *Elisabethen-Anlage*.

Universitätsprofessoren: *Augustinergasse* Nr. 2.

Eduard Vischer (als Hans Bär): *Marktplatz* Nr. 9 (Rathausturm).

Wehrmänner: *Oberer Batterieweg*.

Joh. Rud. Wettstein: *Marktplatz*. *Theodorskirchplatz*.

**Droschkenanstalten und -haltestellen**  
*Clarastrasse* Nr. 59. *Margarethenstrasse* Nr. 79. *Sevogelplatz*. *Türkheimerstrasse* Nr. 17.

#### Eichstätte

*Hammerstrasse* Nr. 32.

**Elektrizitätswerke und elektr. Anlagen**  
*Aeschenplatz*. *Allschwilerplatz*. *Augst*. *Dolderweg* Nr. 3. *Kannenfeldplatz*. *Kohlenberggasse*. *Margarethenstrasse* Nr. 40. *Nadelberg* Nr. 11a. *Rheinfelden*. *St. Alban-Kirchrain* Nr. 14. *Steinenbachgässlein*. *Voltastrasse* Nr. 29. *Zürcherstrasse* Nrn. 70, 180.

#### Feuerwehr

*Kornhausgasse* Nr. 18. Siehe Kap. I.1: 1846.

#### Friedhöfe

Siehe Gottesacker.

#### Gantheus

*Steinentorstrasse* Nr. 7.

#### Garagen, Remisen und Stallungen.

Vgl. Gewerbebauten (Fuhrhaltereien).  
*Amerbachstrasse* Nrn. 61–67. *Barfüssergasse* Nrn. 8–10. *Binningerstrasse* Nr. 15. *Bleichestrasse* Nr. 7. *Breisacherstrasse* Nr. 54 (Proj.). *Brombacherstrasse* Nr. 36. *Bruderholzweg*. *Centralbahnplatz* Nr. 1. *Clarahofweg* Nr. 5. *Dorfstrasse* Nr. 1. *Dornacherstrasse* Nr. 181, 192. *Dufourstrasse* Nr. 35. *Freie Strasse* Nr. 12. *Frobenstrasse* Nr. 41. *Gasstrasse* Nr. 33. *Gempfenstrasse* Nrn. 48–52. *Gellertstrasse* Nr. 19. *Grenzacherstrasse* Nr. 30–34. *Güterstrasse* Nr. 109. *Hagentalerstrasse* Nr. 8. *Haltingerstrasse* Nr. 65, 92–100. *Hardstrasse* Nr. 43, 28. *Hegenheimerstrasse* Nrn. 18–22. *Heuwaage*. *Hirzbodenweg* Nrn. 11, 43. *Horburgstrasse* Nrn. 22–28. *Isteinerstrasse* Nr. 10. *Kasernenstrasse* Nr. 23. *Klingelbergstrasse* Nr. 43. *Klingentalstrasse* Nr. 82. *Margarethenstrasse* Nr. 79. *Maulbeerstrasse* Nrn. 63–81. *Mühlenberg* Nr. 21. *Mülhauserstrasse* Nr. 100. *Müllheimerstrasse* Nr. 89. *Parkweg* Nr. 21. *Ramsteinerstrasse* Nr. 16. *Rheingasse* Nr. 61. *Rümelinbachweg* Nrn. 45–53. *St. Alban-Anlage* Nrn. 24, 58, 62. *St. Alban-Ring* Nrn. 194, 222. *St. Alban-Vorstadt* Nrn. 53, 58. *St. Jakobs-Strasse* Nr. 54. *St. Johannis-Ring* Nr. 133. *Schauenburgerstrasse* Nrn. 17–21, 24. *Schneidergasse*

Nr. 2. *Sierenzerstrasse* Nrn. 26, 40. *Socinstrasse* Nr. 32. *Sperrstrasse* Nrn. 8–12. *Steinentorberg* Nr. 12. *Steinentorstrasse* Nr. 51. *Türkheimerstrasse* Nr. 17. *Utengasse* Nr. 16. *Viaduktstrasse* Nr. 40, 45.

#### Gaststätten

(Gasthöfe, Pensionen, Hotels etc.)

Aktienbrauerei zum Steinenberg: *Marktplatz* Nr. 30.

Al Bocalino: *Güterstrasse* Nr. 75.

Alte Bayrische Bierhalle: *Steinenvorstadt* Nr. 1A.

Alte Post: *Centralbahnstrasse* Nr. 21.

Alter Schlachthof: *Elsässerstr.* Nr. 11.

Altes Warteck: *Clarastrasse* Nr. 59.

Ascona-Stübli: *Güterstrasse* Nr. 276.

Bachlettenstübli: *Bachlettenstr.* Nr. 19.

Bahnhofrestaurant Bad. Bhf: *Messeplatz*. *Schwarzwaldallee* Nr. 200.

Bahnhofbuffett SCB, SBB: *Centralbahnstrasse* Nr. 10.

Balances: *Gerbergasse* Nr. 76.

Baslerhof: *Aeschenvorstadt* Nr. 55. *Clarastrasse* Nr. 38.

Basler Löwenbräu: *Falknerstr.* Nr. 35.

Bayrische Bierhalle: *Weisse Gasse* Nr. 16.

Belvedere: *Feldbergstrasse* Nr. 2.

Bier- und Badgarten: *Clarastr.* Nr. 33.

Birseckhof: *Binningerstrasse* Nr. 15.

Blaukreuz: *Petersgraben* Nr. 23.

Blume: *Marktgasse* Nr. 4.

Brauerei Burgvogtei: *Elsässerstr.* Nr. 1.

Brauerei Cardinal: *Freie Strasse* Nr. 36.

Brauerei Warteck: *Landskronstr.* Nr. 1.

Brauerei Wohnlich: *Clarastr.* Nr. 38.

Brauner Mutz: *Barfüsserplatz* Nr. 10.

Bristol: *Centralbahnstrasse* Nr. 15.

Burgvogteihalle: *Gerbergasse* Nrn. 12, 14.

Casino Gundeldingen: *Tellstr.* Nr. 2.

Central: *Centralbahnplatz* Nrn. 3–4. *Falknerstrasse* Nr. 3.

Charon: *Schützengraben* Nr. 62.

Chez Alain: *Binningerstrasse* Nr. 9.

Clara: *Clarastrasse* Nr. 2.

Cochon d'Or: *Blumenrain* Nr. 12.

Colmarerhof: *Colmarerstrasse* Nr. 42.

Continental *Centralbahnplatz* Nr. 6.

Donati: *St. Johannis-Vorstadt* Nr. 48.

Drei Könige: *Blumenrain* Nrn. 8–10. *Dorfstrasse* Nr. 46.

Dreizehn Kantone: *Rebgasse* Nrn. 12–14.

Du Pont: *Rheingasse* Nr. 8.

Eintracht: *Oetlingerstrasse* Nr. 64.

Elsbethenstübli: *Elisabethenstr.* Nr. 34.

Entenweid: *Entenweidstrasse* Nr. 4.

Erlengarten: *Horburgstrasse* Nr. 100.

Erlenwaldeck: *Horburgstrasse* Nr. 114.

Euler: *Centralbahnplatz* Nr. 14.

Fédéral: *Solothurnerstrasse* Nr. 11.

Feldschlösschen-Bierhalle Bundesbahn: *Hochstrasse* Nr. 59.

Feldschlösschen Mövenpick: *Marktplatz* Nr. 30.

Français: *Schützengraben* Nr. 62.

Freilager: *Walkeweg* Nr. 2.

Froburg: *Zürcherstrasse* Nrn. 109–111.

Fuchs: *Horburgstrasse* Nr. 74.

Gambrinus: *Falknerstrasse* Nr. 35.

Gifhüttli: *Schneidergasse* Nr. 11.

Glocke: *Freie Strasse* Nr. 50.

Goldener Bären: *Aeschenvorstadt* Nr. 55.

Goldener Falken: *Elisabethenstr.* Nr. 62.

Goldenes Fass: *Hammerstrasse* Nr. 108.

Gundeldingerhalle: *Dornacherstr.* Nr. 47.

Güterhalle: *Mattenstrasse* Nr. 77.

Habsburg: *Steinenberg* Nr. 19.

Hägemier Stübli: *Hegenheimerstrasse* Nr. 133.

Hecht: *Rheingasse* Nr. 8.

Helm: *Eisengasse* Nr. 16.

Holzschopf: *Clarastrasse* Nr. 1.

Hospiz Rheinblick: *Rheingasse* Nr. 80.

Jura: *Centralbahnplatz* Nrn. 11–12, 13.

Klingental: *Klingental* Nr. 20.

Kraft: *Rheingasse* Nr. 12.

Lange Erlen: *Erlenparkweg*.

La Popote: *Elsässerstrasse* Nr. 89.

Le Bourignon: *Bachlettenstrasse* Nr. 1.

Löwenbräu: *Falknerstrasse* Nr. 35.

Lysbüchel: *Elsässerstrasse* Nr. 138.

Méditerranée: *Blumenrain* Nr. 12.

Metropol: *Barfüsserplatz* Nr. 3. *Falknerstrasse* Nr. 37.

Michel: *Clarastrasse* Nr. 38.

Monopol: *Falknerstrasse* Nr. 37.

Müller: *Markkircherstrasse* Nr. 1.

National: *Centralbahnplatz* Nrn. 3–4.

Neues Warteck: *Rosentalstrasse* Nr. 71.

Nordbahnhof: *Hünigerstrasse* Nr. 2. *Mülhauserstrasse* Nrn. 121–123.

Paradies: *Falknerstrasse* Nr. 31.

Parsival: *Freie Strasse* Nr. 47–49.

Rallye-Bar: *Sperrstrasse* Nr. 33.

Rastatterhof: *Kleinhünigerstr.* Nr. 151.

Reh: *Erlenstrasse* Nr. 2.

Resslirytty: *Theodorsgraben* Nr. 42.

Rheinblick: *Rheingasse* Nr. 80.

Rheinfelderhof: *Hammerstrasse* Nrn. 61–63.

Rheinhof: *Rheingasse* Nr. 17.

Riehentorhalle: *Rebgasse* Nr. 64.

St. Gotthard: *Centralbahnstrasse* Nr. 13.

St. Jakob: *St. Jakobs-Strasse* Nr. 351.

Schifferhaus: *Bonergasse* Nr. 75.

Schilthof: *Freie Strasse* Nr. 90.

Schlüsselzunft: *Freie Strasse* Nr. 25.

Schnabel: *Schnabelgasse* Nr. 8.

Schöneck: *Riechenring* Nr. 77.

Schützenhaus: *Schützenmattstr.* Nr. 56.

Schwalbennest: *Rheingasse* Nr. 2.

Schweizerhof: *Centralbahnplatz* Nr. 1.

Sommercasino: *Münchensteinerstrasse* Nrn. 1, 3.

Sonne: *Rheingasse* Nr. 25.

Spalenburg: *Schnabelgasse* Nr. 2.

Spiegelhof: *Herberggasse* Nr. 1.

Spitz: *Greifengasse* Nr. 2.

Stadthof: *Gerbergasse* Nr. 84.

Stadtkeller: *Marktgasse* Nr. 11.

Storchen: *Fischmarkt* Nr. 10.

Strassburgerhof: *Strassburgerallee* Nr. 102.

Tea-Room: *Freie Strasse* Nr. 82.

Théâtre: *Steinenberg* Nr. 19.

Tivoli: *Centralbahnstrasse* Nr. 17.

Transit: *Schwarzwaldallee* Nr. 269.

Turmrestaurant (Projekt): *Viaduktstr.*



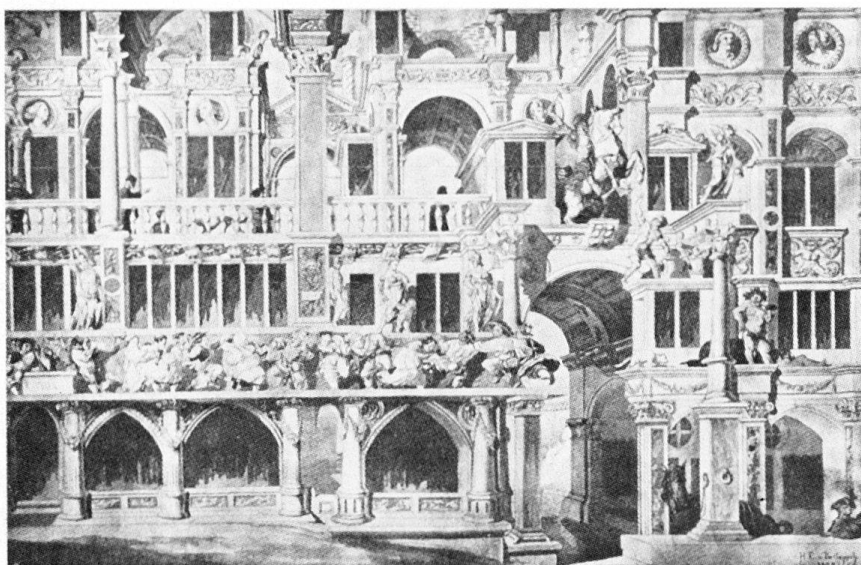


Abb. 112–115 Basel. Tradition tänzerisch bewegter Darstellungen in der Aussenwanddekoration. Eisengasse Nr. 14, Haus zum Tanz. Fassadenmalerei von Hans Holbein d.J., um 1520–1525. Umzeichnung des Architekten Hans Eduard von Berlepsch (1849–1921), aus F. A. Stocker, *Basler Stadtbilder*, Basel 1890, nach S. 184 (oben links). Vgl. Abb. 116. – Sevogelstrasse Nr. 69. Sgraffitoentwürfe in Ausführungsgrösse von Hans Sandreuter (1850–1901). Aus Wilhelm Barth, *Basler Maler der Spätromantik*, Basel 1930 (oben rechts). Vgl. Abb. 75. – Freie Strasse Nr. 34, umgeb. um 1888. Sgraffiti von Hans Sandreuter 1888, abgebrochen 1894. Photo aus F. A. Stocker, wie oben (unten links). – Freie Strasse Nr. 34. Zunftthaus zu Hausgenossen, erb. 1894–1895, Nachfolgebau des letzteren. Sgraffiti von Hans Sandreuter. Photo um 1950 (unten rechts).

Univers: *Centralbahnstrasse* Nrn. 1–7.  
 Vaisseau: *Barfüsserplatz* Nr. 3.  
 Venezia: *Ochsengasse* Nr. 17.  
 Victoria-National: *Centralbahnplatz*  
 Nrn. 3–4.  
 Wanderruh: *Dornacherstrasse* Nr. 151.  
 Warteck: *Clarastrasse* Nr. 59. *Grenz-  
 acherstrasse* Nr. 60.  
 Weisses Kreuz: *Rheingasse* Nr. 8.  
 Wiener Café: *Barfüsserplatz* Nr. 3.  
 Wiesental: *Schwarzwaldallee* Nr. 271.  
 Zentralhallen: *Streitgasse* Nr. 20.  
 Zoologischer Garten: *Bachlettenstrasse*  
 Nr. 75.

#### Gaswerke

*Binnergerstrasse* Nrn. 4–8. *Fabrikstrasse*  
 Nr. 40. *Neuhausstrasse* Nr. 65.

#### Gefängnis (Strafanstalt)

*Leonhardskirchplatz* Nr. 1. *Spitalstrasse*  
 Nr. 41.

#### Gerichtsgebäude

*Bäumleingasse* Nrn. 1–3, 5.

#### Gesellschaftshäuser

Siehe Zunfthäuser.

#### Gewerbe- und Industriebauten

Siehe auch Lagerhäuser.

Arztpraxis: *Spalenring* Nrn. 148–150.

Asphaltfabrikation: *Breisacherstrasse*  
 Nr. 64.

Ateliers: *Bachlettenstrasse* Nr. 70. *Bä-  
 renfelsenstrasse* Nr. 40. *Eulerstrasse*  
 Nrn. 9, 38. *Fischmarkt* Nr. 5. *Flora-  
 strasse* Nrn. 36–44. *Grenzacherstrasse*  
 Nrn. 30–34. *Gundeldingerstrasse*  
 Nr. 99. *Hardstrasse* Nr. 35. *Hirz-  
 bodenweg* Nr. 96. *Holbeinstrasse* Nr.  
 77. *Malzgasse* Nr. 16. *Petersgraben*  
 Nr. 1. *Reichensteinerstrasse* Nr. 37.  
*St. Alban-Vorstadt* Nrn. 45, 56. *Stein-  
 entorberg* Nr. 8.

Bandfabriken: *Claragraben* Nr. 120. *Ep-  
 tingerstrasse* Nrn. 4–14. *Gellerstrasse*  
 Nr. 159. *Martinsgasse* Nr. 6. *Müh-  
 lenberg* Nrn. 18–22. *St. Alban-  
 Kirchrain* Nr. 10. *St. Alban-Vorstadt*  
 Nrn. 91–95, 80. *Schanzenstrasse* Nr.  
 19. *Schorenweg*.

Baufirmen: *Hardstrasse* Nr. 13. *Ram-  
 steinerstrasse* Nr. 16.

Bauhütten: *Elisabethenstrasse* Nr. 14.  
*Münsterplatz* Nr. 9.

Bauschreinereien: *Allschwilerstrasse* Nr.  
 15. *Leonhardsstrasse* Nrn. 24.

Bau- und Kunstschnitzereien: *St. Al-  
 ban-Vorstadt* Nr. 16. *Stöberstrasse*  
 Nr. 7.

Betonarbeiten-Werkstatt: *St. Johannis-  
 Ring* Nr. 127.

Bildhauerwerkstatt: *Hebelstrasse* Nr.  
 45. *Rümelinbachweg* Nr. 18.

Blechemballagefabrik: *Riehenring* Nr.  
 169.

Bodenwischfabrik: *Schauenburger-  
 strasse* Nr. 24.

Brauereien: *Burgweg* Nrn. 7–11. *Clara-*

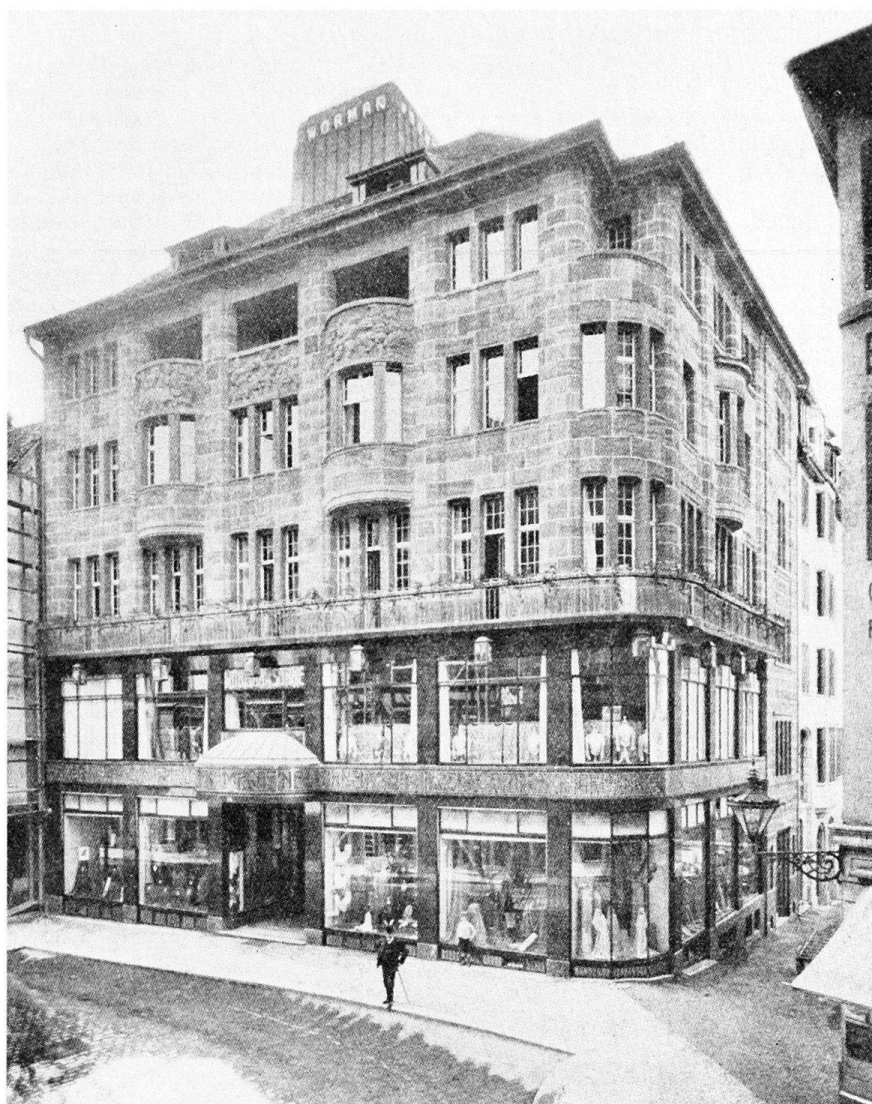


Abb. 116 Basel, Eisengasse Nr. 14. Neubau Haus zum Tanz (vgl. Abb. 112), 1908–1909 von Alfred Romang (1860–1919). Neuinterpretation des Spieles mit den Elementen Geschlossenheit und Transparenz in bezug auf das historische Vorbild. Geschäftshaus mit Aussichtstambour, in der Nacht beleuchtet. Relief «Bauertanz», 1909 von August Heer, inspiriert von Holbein. Photo aus SBZ 54 (1909). Vgl. Abb. 27–28.

*strasse* Nrn. 2, 38. *Dornacherstrasse*  
 Nrn. 200, 324. *Freie Strasse* Nr. 36.  
*Grenzacherstrasse* Nr. 487. *Laufen-  
 strasse* Nr. 18. *St. Jakobs-Strasse*  
 Nrn. 1, 3. *Steinentorstrasse* Nr. 19.  
*Viaduktstrasse* Nr. 49.  
 Buchbindereien: *Nadelberg* Nr. 12. *Pe-  
 tersgraben* Nr. 45.  
 Buchhandlungen: *Freie Strasse* Nr. 40.  
*Missionsstrasse* Nr. 21.  
 Chemische Fabriken: *Fabrikstrasse*  
 Nrn. 50, 60. *Grenzacherstrasse* Nrn.  
 124–148. *Klybeckstrasse* Nrn. 141–151.  
*Leimenstrasse* Nr. 51. *Neuhausstrasse*  
 Nr. 90. *Schwarzwaldallee* Nr. 215.  
 Consumverein: *Dorfstrasse* Nr. 26. *Rü-  
 melinbachweg* Nrn. 45–53. *Wettstein-  
 allee* Nr. 47.  
 Dekorations- und Tapetengeschäft:  
*Freie Strasse* Nr. 29.  
 Drogerie: *Elisabethenstrasse* Nr. 56.

Druckereien: *Friedensgasse* Nrn. 52–54.  
*Leonhardsstrasse* Nr. 5. *St. Alban-  
 Vorstadt* Nr. 16.  
 Drechslereien: *Belchenstrasse* Nr. 8.  
*Colmarerstrasse* Nr. 20.  
 Eisenhandlung: *Petersgraben* Nr. 19.  
 Eisenwarenmagazin: *Malzgasse* Nr. 18.  
 Eisfabrik: *Unterer Rheinweg* Nr. 16.  
 Elektroapparatefabriken: *Claragraben*  
 Nrn. 84–90. *Im Surinam* Nr. 55.  
 Färbereien: *Breisacherstrasse* Nr. 1.  
*Neuhausstrasse* Nr. 21. *Rappoltshof*.  
*St. Johannis-Vorstadt* Nr. 10. *Steinen-  
 berg*.  
 Fuhrhaltereien: *Dorfstrasse* Nr. 1. *Heu-  
 berg*. *Sierenzerstrasse* Nr. 40.  
 Gerbereien: *Rappoltshof*. *Steinenvor-  
 stadt*.  
 Gewerbehalle: *Blumenrain* Nr. 2.  
 Giessereien: *Dornacherstrasse* Nr. 192.  
*Hammerstrasse* Nr. 115. *Hochstrasse*



Nr. 34. Rennweg Nrn. 1, 3. Rümelinbachweg Nrn. 4–14.  
 Glas- und Porzellanwarenhandlung: Freie Strasse Nrn. 21, 23.  
 Goldschmiede: Gerbergasse Nr. 45.  
 Handlgärtnerieien: Breisacherstrasse Nr. 43. Maiengasse.  
 Holzlager: Binneringerstrasse Nrn. 9–15. Markgräflerstrasse Nr. 28. Rümelinbachweg Nrn. 45–53.  
 Hutfabriken: Klingentalgraben Nr. 7. Müllheimerstrasse Nr. 89.  
 Isoliermassefabrik: Sempacherstrasse Nr. 38.  
 Kistenfabrik: Neuhausstrasse Nr. 38.  
 Korkfabrik: Schorenweg.  
 Küfereien: Binneringerstrasse Nrn. 9–15. Erlenstrasse Nr. 56. Gempenstrasse Nrn. 48–52.  
 Kunststeinfabrik: Eulerstrasse Nr. 53.  
 Kunstverlag: Reichensteinerstrasse Nr. 18.  
 Malerwerkstätten: Klingelbergstrasse Nr. 43. Klingentalstrasse Nr. 7. Leonhardstrasse Nr. 5.  
 Maschinenfabriken: Dornacherstrasse Nrn. 192, 238. Hammerstrasse Nr. 115. Hochstrasse Nr. 34. Laufenstrasse Nr. 78. Lehenmattstrasse Nr. 353. Maiengasse Nr. 12. St. Johannis-Ring Nr. 42.  
 Mechanische Werkstätten: Feldbergstrasse Nr. 138. Mattenstrasse Nrn. 74, 76. Rennweg Nrn. 1, 3. Rümelinbachweg Nrn. 4–14.  
 Metzgerei: Sempacherstrasse Nr. 23.  
 Metzgerartikel-Fabrik: Johanniterstrasse Nrn. 1–3.  
 Milchhandlungen: Austrasse Nr. 34. Haltingerstrasse Nrn. 92–100. Markgräflerstrasse Nr. 18. Rebasse Nr. 35. Sempacherstrasse Nr. 38. Wiesenschanzweg Nr. 14.  
 Mineralwasserfabrik: Horburgstrasse Nr. 70.  
 Möbelschreinerei: Breisacherstrasse Nr. 1.  
 Möbel- und Teppichgeschäft: Aeschenvorstadt Nr. 25.  
 Mühlen: Dorfstrasse Nrn. 12–14. Drahtzugstrasse. Farnsburgerstrasse. Gärtnerstrasse Nr. 46. Klingental. Mühlenberg Nr. 24. Ochsengasse Nr. 12. St. Alban-Kirchrain Nr. 12. Unterer Rheinweg Nrn. 14, 16.  
 Musikalienhandlung: Freie Strasse Nr. 70.  
 Papierfabriken: Mühlenberg Nr. 24. St. Alban-Kirchrain Nrn. 12, 14.  
 Parfümeriegeschäfte: Freie Strasse Nrn. 69, 101.  
 Parketterie: Allschwilerstrasse Nr. 15.  
 Photographenateliers: Clarastrasse Nrn. 5, 17, 31, 20, 34, 36. St. Alban-Anlage Nr. 10. Spalendorweg Nr. 12. Spalenvorstadt Nr. 3. Steinentorberg Nr. 20.  
 Polsterwerkstatt: Hammerstr. Nr. 102.  
 Posamenterie: Bäumleingasse Nr. 16.  
 Rolladenfabrik: Breisacherstr. Nr. 59.  
 Sägereien: Binneringerstrasse Nrn. 9–15.

Dorfstrasse Nrn. 12–14. Güterstrasse Nr. 109.  
 Sattlerei: Landskronstrasse Nr. 42.  
 Schirmstoffweberei: Ochsengasse Nr. 12.  
 Schlossereien: Bärenfelsenstrasse Nrn. 19–21. Breisacherstrasse Nr. 59. Gempenstrasse Nr. 16. Hardstrasse Nr. 28. Schlettstadterstrasse Nr. 18.  
 Schmiedewerkstätten: Binneringerstrasse Nr. 21. Feldbergstrasse Nr. 138. Hammerstrasse Nr. 156. Kembserweg Nr. 7. Landskronstrasse Nrn. 23–27. Margarethenstrasse Nr. 79. Rufacherstrasse Nr. 73.  
 Schneiderateliers: Hebelstrasse Nr. 72. Mittlere Strasse Nr. 22.  
 Schraubenfabrik: Bläsiring Nr. 9.  
 Schreinereien: Amerbachstrasse Nr. 11. Austrasse Nr. 32. Bärenfelsenstrasse Nrn. 19, 21. Bartenheimerstrasse Nrn. 37–43. Baumgartenweg Nr. 11. Belchenstrasse Nrn. 8, 16. Binneringerstrasse Nrn. 9–15. Breisacherstrasse Nr. 52. Burgfelderstrasse Nr. 18. Davidsbodenstrasse Nr. 32. Dornacherstrasse Nr. 249. Drahtzugstrasse Nrn. 50–52. Erlenstrasse Nr. 56. Gasstrasse Nr. 33. Hardstrasse Nr. 56. Hegenheimerstrasse Nr. 88. Inselstrasse Nr. 49. Markgräflerstrasse Nr. 34. Missionsstrasse Nr. 41. Mülhauserstrasse Nrn. 116, 118. Müllheimerstrasse Nr. 89. Reichensteinerstrasse Nr. 20. Rosengartenweg Nr. 17. Rudolfstrasse Nrn. 2–18. Rümelinbachweg Nr. 18. St. Johannis-Ring Nr. 139. Schlettstadterstrasse Nr. 18. Sierenzerstrasse Nrn. 22, 24.  
 Schuhfabriken: Hochstrasse Nr. 16. Pfeffingerstrasse Nr. 5.  
 Seifenfabrik: Grenzacherstrasse Nr. 487.  
 Senffabrik: Mühlenberg Nr. 21.  
 Spenglereien: Drahtzugstrasse Nrn. 49–51. Dornacherstrasse Nr. 160. Güterstrasse Nr. 187. Haltingerstrasse Nr. 30. Hardstrasse Nr. 83. Hebelstrasse Nr. 62. Mostackerstrasse Nr. 5. Mülhauserstrasse Nr. 119. Schützengraben Nr. 54. Sierenzerstrasse Nrn. 22, 24.  
 Spezereihandlungen: Austrasse Nr. 58. Heuberg Nr. 4. St. Johannis-Ring Nr. 42.  
 Spinnereien: Hammerstrasse Nr. 23. Isteinerstrasse Nrn. 24, 40–66. Mattenstrasse Nr. 90. Rappoltshof. Walkeweg Nr. 122. Zwingerstr. Nr. 12.  
 Steinhauerwerkstätten: Bärenfelsenstrasse Nrn. 23–25. Rebasse Nr. 28. Sierenzerstrasse Nr. 34.  
 Stückfärberei: Untere Rebasse Nr. 10.  
 Tabakwarenmagazin: Spitalstr. Nr. 32.  
 Teigwarenfabrik: Amerbachstr. Nr. 41.  
 Velowerkstätten: Feldbergstrasse Nr. 138. Mülhauserstrasse Nrn. 116–118.  
 Wagnereien: Binneringerstrasse Nrn. 9–15. Landskronstrasse Nrn. 23–27.  
 Walke: Walkeweg Nr. 122.  
 Waschanstalten: Eptingerstrasse Nr. 36. Zeughausstrasse Nr. 2.

Weberei: Waldenburgerstrasse Nr. 1.  
 Weinhandlungen: Rümelinbachweg Nr. 16. Solothurnerstrasse Nr. 22.  
 Weinkellereien: Güterstrasse Nr. 248. Rümelinbachweg Nrn. 45–53.  
 Werkplätze: Burgfelderstrasse Nr. 14. Dornacherstrasse Nrn. 35, 37. Erlenstrasse Nrn. 43–55. Grenzacherstrasse Nrn. 30–34. Güterstrasse. Kleinhünigerstrasse Nr. 162. Rebasse Nr. 28. Rudolfstrasse Nrn. 21–25. Sempacherstrasse Nr. 38.  
 Werkstätten: Birkenstrasse Nrn. 36–44. Davidsbodenstrasse Nrn. 17–21. Hardstrasse Nr. 28. Horburgstrasse Nrn. 22–28. Kleinhünigerstrasse Nrn. 163–173. Kraftstrasse Nr. 11. Lindenberg Nr. 19. Münchensteinerstrasse Nr. 138. Ramsteinerstrasse Nr. 16. Rastätterstrasse Nrn. 35–45. Rixheimerstrasse Nr. 11. Schauenburgerstrasse Nrn. 17–21, 26. Schlettstadterstrasse Nrn. 22, 24.  
 Zementfabrik: Kleinhünigerstrasse Nrn. 164–172.  
 Zentralhallen: Streitgasse Nr. 20.  
 Zentralheizungsfabriken: Bärenfelsenstrasse Nr. 40. Güterstrasse Nr. 187. Rümelinbachweg Nrn. 4–14.  
 Zettlerei: Malzgasse Nr. 5.  
 Zichorienfabrik: Horburgstrasse Nr. 99.  
 Ziegelhütten: Dornacherstrasse Nrn. 131–133. St. Jakobs-Strasse Nrn. 351–371.  
 Zigarrenfabrik: Friedensgasse Nrn. 52–54.  
 Zimmereien: Austrasse Nr. 40. Bärenfelsenstrasse Nrn. 39–41. Baumgartenweg Nr. 11. Colmarerstrasse Nr. 13. Holbeinstrasse. Klingelbergstrasse. Klingentalgraben Nr. 7. Missionsstrasse Nr. 41. Rebasse Nr. 32. Rosengartenweg Nr. 17. Sennheimerstrasse Nr. 40. Sierenzerstrasse Nr. 26.

**Gottesacker** (Friedhöfe)  
 Am Hörnli: Hörnli-Allee.  
 Elisabethen: Elisabethenanlage.  
 Horburg: Gottesackerstrasse.  
 Israelitischer: Theodor Herzl-Strasse Nr. 90.  
 Kannenfeld: Kannenfeldpark.  
 Kleinhünigen: Hiltalingerstrasse.  
 St. Clara: Claraplatz.  
 St. Johann: St. Johannis-Platz.  
 St. Leonhard: Leonhardskirchplatz.  
 Spalen: Schönbeinstrasse Nr. 6.  
 Theodor: Rosentalanlage.  
 Wolf: Münchensteinerstrasse Nr. 99.

**Grünanlagen** (Alleen, Promenaden, Garten- und Parkanlagen). Siehe auch Botanischer Garten, Zoologischer Garten, Tierpark.  
 Aeschengraben. Arnold Böcklin-Strasse. Bärschwilerstrasse. Benkenstrasse. Bonergasse Nr. 75. Bruderholzallee. Clara-graben. Claramatte. Clarastrasse. Delsbergerallee. Elisabethenanlage. Elisa-



*bethenschanze. Engalgasse* Nr. 99. *Erlenparkweg. Feldbergstrasse* Nr. 81. *Gelleristrasse. Gottesackerstrasse. Gotthelfstrasse. Grenzacherstrasse* Nrn. 127, 206. *Hardwald. Hebelstrasse* Nrn. 2–10. *Hünigerstrasse. Kannenfeldpark. Kleinriehenstrasse* Nr. 30. *Klybeckstrasse. Leonhardstrasse* Nrn. 4–8, 24. *Missionsstrasse* Nr. 21. *Neubadstrasse. Petersplatz. Riehenring. Rittergasse* Nrn. 19, 31. *Rösentalanlage. St. Alban-Anlage. St. Alban-Ring* Nr. 164. *St. Alban-Vorstadt* Nr. 72. *St. Jakobs-Strasse* Nr. 191. *St. Johannis-Platz. Schützengraben. Schützenmattpark. Socinstrasse* Nrn. 13, 32. *Sonnenweg* Nrn. 20–22. *Steinengraben. Strassburgerallee. Thiersteinerallee. Thiersteinerain. Unterer Rheinweg. Wanderstrasse. Wettsteinallee. Wettsteinanlage. Wettsteinplatz. Wiesenplatz. Winkelriedplatz.*

#### Hafenanlagen Rheinhäfen.

#### Heime und Herbergen

*Bahnhofheim: Steinentorberg* Nr. 14. *Bürgerl. Waisenhaus: Theodorskirchplatz* Nr. 7. *Feierabend-Heim: Leonhardsstrasse* Nrn. 24, 24a. *Heim für alleinst. Mütter: Eugen Wullschlegel-Strasse* Nr. 18. *Hospiz Rheinblick: Oberer Rheinweg* Nr. 75. *Italien. Waisenhaus: Rümelinbachweg* Nr. 14. *Jugendherberge: Elisabethenstrasse* Nr. 51. *Kath. Pfrundheim u. Waisenhaus: Oberer Rheinweg* Nr. 93. *Kath. Waisenhaus Vincentianum: Byfangweg* Nrn. 6–8. *Kinderheim: Lehenmattstrasse* Nr. 101. *Kinderhort: Bernoullistrasse* Nr. 22. *Kinderkrippen: Bruderholzstrasse* Nr. 33. *Claragraben* Nr. 54. *Mittlere Strasse* Nr. 79. *St. Alban-Vorstadt* Nr. 70. *Kindertagesheim: Riehenring* Nr. 201. *Kleinkinderanstalt: Mittlere Strasse* Nr. 153. *Kolpinghaus: Kartausgasse* Nr. 11. *Kost- u. Logierhaus: Hammerstrasse* Nr. 12. *Ländliheim: St. Alban-Vorstadt* Nr. 83. *Landwaisenhaus: Hardstrasse* Nrn. 102–124. *Marienhäus (Dienstbotenheim): Horburgstrasse* Nr. 54. *St. Alban-Stift: Mühlenberg* Nrn. 18–22.

#### Kanalisation

*Angensteinerstrasse. Bachlettenstrasse. Barfüssergasse. Birmannsgasse. Clara. Gundeldingen. Hagentalerstrasse. Hammerstrasse* Nrn. 71–75. *Hirzbodenweg. Schwarzwaldallee. Sempacherstrasse. Theodorskirchplatz* Nr. 7. *Thiersteiner Allee.*

#### Kasernen

*Kasernenstrasse* Nr. 23. *Petersgraben* Nrn. 46–52.

#### Kaufhäuser

*Barfüsserplatz* Nr. 7. *Freie Str.* Nr. 12.

#### Kinos

*Allschwilerstrasse* Nr. 119. *Bruderholzstrasse* Nr. 39. *Clarastrasse* Nrn. 2, 38. *Falknerstrasse* Nrn. 11, 19. *Freie Strasse* Nrn. 32, 36. *Greifengasse* Nrn. 5, 18. *Rebgasse* Nr. 28. *Schanzenstrasse* Nrn. 4–10. *Steinenvorstadt* Nrn. 55, 67, 36. *Theaterstrasse* Nr. 4. *Untere Rebgeasse* Nr. 10.

#### Kirchen, Kapellen und Kirchengemeindehäuser

Vgl. Klöster

*Abdankungskapelle: Rosentalanlage. Albanskirche: St. Albans-Kirchrain* Nr. 11. *Allerheiligen-Friedhofkapelle: Theodorskirchplatz.* *Antoniuskirche (Kath.): Kannenfeldstrasse* Nr. 35. *Apostolische Kapelle: Byfangweg* Nr. 18. *Barfüsserkirche: Barfüsserplatz* Nr. 7. *Blaukreuzverein: Petersgraben* Nr. 23. *Clarakirche (Kath.): Claraplatz.* *Christl. Vereinshaus: Petersgraben* Nr. 39. *Deutschordenskap.: Rittergasse* Nr. 29. *Elisabethen-Friedhofkapelle: Elisabethenstrasse* Nr. 59. *Elisabethenkirche: Elisabethenstrasse* Nr. 14. *Kapellen der Evang. Gemeinschaft: Gundeldingerstrasse* Nr. 161, *Riehenring* Nr. 131. *Engelgasskapelle: Engalgasse* Nr. 61. *Feldgottesdienstplatz: Schützenmattpark.* *First Church of Christ Scientist: Dufourstrasse* Nr. 27. *Franz. Kirche: Holbeinplatz* Nr. 7. *Gartenkapelle: Rittergasse* Nr. 19. *Heiliggeistkirche (Kath.): Thiersteinerallee* Nr. 49. *Heilsarmee: Erasmusplatz* Nr. 14. *Horburg-Friedhofkapelle: Gottesackerstrasse.* *Jakobskirche: St. Jakobs-Strasse* Nrn. 351–371. *Johanneskirche: Metzgerstrasse* Nr. 52. *Josephskirche (Kath.): Amerbachstrasse* Nr. 1. *Käppelijochkapelle: Mittlere Brücke.* *Kartäuserkirche: Theodorskirchplatz* Nr. 7. *Kirche (kath., Projekt): Barfüsserplatz* Nr. 7. *Kirche (ref., Projekt): Messeplatz.* *Kirchgem'haus Matthäus: Klybeckstrasse* Nr. 95. *Kirchgem'haus Oekolampad: Allschwilerplatz* Nr. 22. *Kleinhüningen: Dorfstrasse.* *Klingental-Kirche: Kasernenstrasse* Nr. 23.

*Kolpinghaus: Kartausgasse* Nr. 11.

*Leonhardskirche: Leonhardskirchplatz* Nr. 4.

*Lukaskapelle der Evang. Gesellschaft für Stadtmission: Pfeffingerstrasse* Nr. 50.

*Marienhäus-Kapelle (kath.): Horburgstrasse* Nr. 54.

*Marienkirche (kath.): Holbeinstrasse* Nrn. 28–32.

*Martinskirche: Martinskirchplatz.*

*Matthäuskirche: Feldbergstrasse* Nr. 81.

*Methodisten: Allschwilerplatz* Nr. 8. *Wallstrasse* Nr. 12.

*Missionshaus: Missionsstrasse* Nr. 21.

*Münster: Münsterplatz* Nr. 9.

*Niklauskapelle: Petersgraben* Nr. 27. *Rittergasse* Nr. 1.

*Pauluskirche: Steinenring* Nr. 20.

*Peterskirche: Peterskirchplatz.*

*Predigerkirche: Spitalstrasse.*

*Strafanstaltskirche: Spitalstrasse* Nr. 41.

*Theodorskirche: Theodorskirchplatz.*

*Ulrichskirche: Rittergasse* Nr. 4.

*Vereinskapelle: Brantgasse* Nr. 5.

*Versammlungssaal der röm.-kath. Gemeinde: Oberer Rheinweg* Nr. 89.

*Zwinglihaus: Gundeldingerstr.* Nr. 370.

#### Kleinbauten

*Kioske: Kannenfeldplatz. Schützenmattpark.*

*Musikpavillons: Clarastrasse* Nr. 38. *De Wette-Strasse* Nr. 7. *Münchensteinerstrasse* Nrn. 1, 3. *Schützenmattpark. Schützenmattstr.* Nr. 56.

*Orientierungstisch: Münsterplatz.*

*Wetterstation: Claraplatz.*

*Ziegenmilchbude: Schützenmattpark.*

#### Klöster

*Augustiner: Augustinergasse* Nr. 2.

*Barfüsser: Barfüsserplatz.*

*Deutschorden: Rittergasse* Nr. 35.

*Gnadental: Petersgraben* Nrn. 50–52.

*Kartause: Theodorskirchplatz* Nr. 7.

*Klingental: Kasernenstrasse* Nr. 23. *Klingental* Nr. 19.

*St. Alban: Mühlenberg* Nrn. 18–22.

*St. Leonhard: Leonhardskirchplatz* Nr. 1.

*St. Maria-Magdalena an den Steinen: Steinenberg* Nrn. 7–13.

#### Krematorium

*Gottesackerstrasse.*

**Lagerhäuser** (Lagerplätze, Depots, Magazine, Güterschuppen, Kühlhäuser, Silos)

*Allschwilerstrasse* Nr. 56. *Barfüsserplatz* Nr. 7. *Binnerstrasse* Nr. 2. *Blumenrain* Nr. 2. *Burgweg* Nrn. 7–11. *Dornacherstrasse* Nrn. 18, 160, 324. *Elsässerstrasse* Nr. 4. *Erlenstrasse* Nrn. 15–41. *Gärtnerstrasse* Nr. 46. *Grenzacherstrasse* Nr. 487. *Güterstrasse* Nr. 109. *Heuberg. Hochstrasse* Nr. 16. *Holbeinstrasse* Nr. 16. *Hünigerstrasse* Nr. 4. *Klingentalstrasse* Nrn. 13, 82. *Klybeckstrasse* Nr. 218. *Malzgasse* Nr. 18. *Maul-*

beerstrasse Nr. 107. Messeplatz. Münchensteinerstrasse Nrn. 268–274. Petersgraben Nr. 19. Reichensteinerstrasse Nr. 20. Riehenring Nr. 169. Rümelinbachweg Nrn. 45–53. St. Jakobs-Strasse Nr. 200. Sempacherstrasse Nr. 38. Spitalstrasse Nr. 32. Vogesenstrasse Nrn. 141, 143, 167. Zeughausstrasse Nr. 2.

**Märkte und Messen** (Hallen und Plätze)  
Barfüsserplatz. Bleicherstrasse. Fischmarkt. Messeplatz. Mittlere Brücke (Projekt). Marktplatz. Münsterplatz. Steinentorberg. Theaterstrasse (Rossmarkt). Viaduktstrasse Nr. 10 (Markthalle).

**Missionshaus**  
Missionsstrasse Nrn. 21, 49.

**Museen und Sammlungen**  
Altes Museum: Augustinergasse Nr. 2.  
Ethnolog. Sammlung: Missionsstrasse Nr. 21.  
Gedächtnismuseum Ernst Stückelberg: Petersgraben Nr. 1.  
Gewerbehalle: Blumenrain Nr. 2.  
Gewerbemuseum: Blumenrain Nr. 2. Petersgraben Nr. 52.  
Hist. Museum: Barfüsserplatz Nr. 7.  
Kunsthalle: Steinenberg Nr. 7.  
Kunstmuseum: Augustinergasse Nr. 2. St. Alban-Graben Nr. 16. Projekte: Elisabethenschanze. Schützenmattpark.  
Mittelalterliche Sammlung: Rittergasse Nr. 1.  
Museum für Gegenwartskunst: Mühlenberg Nr. 24.  
Museum für Natur- und Völkerkunde: Augustinergasse Nr. 2.  
Pharmaziehist. Museum: Totengässlein Nr. 5.  
Professorengalerie: Augustinergasse Nr. 2.  
Sammlung J.J. Bachofen: Münsterplatz Nr. 2.  
Schweiz. Nationalmuseum (Projekt): Barfüsserplatz Nr. 7.  
Stadt- und Müntermuseum: Klingental Nr. 19.

**Mustermesse**  
Messeplatz.

**Pfarrhäuser**  
Amerbachstrasse Nr. 9. Claraplatz. Elisabethenstrasse Nr. 10. Klingenbergstrasse Nr. 57. Lange Gasse Nr. 21. Leonhardskirchplatz Nr. 5. Messeplatz (Projekt). Peterskirchplatz Nr. 8. Rheinfelderstrasse Nr. 33. Schönbeinstrasse Nr. 15. Thiersteinerallee Nr. 49.

**Polizeiposten**  
Barfüssergasse Nrn. 8, 10. Claraplatz. Clarastrasse Nr. 38. Dorfstrasse Nr. 59. Hardstrasse Nr. 149. Kannenfeldstrasse Nr. 2. Lange Gasse Nrn. 84–86. Petersgraben Nr. 46. Riehenteich. Schönbeinstrasse Nr. 2. Wielandplatz Nr. 1.

**Post- und Telegraphengebäude**  
Barfüsserplatz Nr. 7. Centralbahnstrasse Nr. 29. Dorfstrasse Nr. 28. Dreispitz. Freie Strasse Nr. 12 (Hauptpost). Güterstrasse Nr. 109. Kannenfeldstrasse Nr. 2.

**Quaianlagen**  
Siehe Wasserbau.

**Rathäuser**  
Greifengasse Nr. 2. Marktplatz Nr. 9.

**Reithallen**  
Johanniterstrasse Nrn. 1–3. Kasernenstrasse Nr. 23. Malzgasse Nr. 18.

**Residenzen**  
Hebelstrasse Nrn. 2–10. Klybeckstrasse Nr. 248. Schwarzwaldallee Nr. 200.

**Säle**  
Casinosäle: Steinenberg Nr. 14. Tellstrasse Nr. 2.  
Festsäle: Claragraben Nrn. 43, 50. Erasmusplatz Nr. 14. Greifengasse Nr. 2. Sempacherstrasse Nr. 60.  
Gartensaal: St. Alban-Vorstadt Nrn. 90–92.  
Grossratssaal: Marktplatz Nr. 9.  
Hörsaal der Universität: Augustinergasse Nr. 2.  
Konzertsäle: Allschwilerstrasse Nrn. 34–38. Clarastrasse Nr. 59. Freie Strasse Nr. 36. Leonhardstrasse Nrn. 4–8. St. Jakobs-Strasse Nr. 1. Steinenberg Nr. 14. Tellstrasse Nr. 2.  
Lesesäle: Münsterplatz Nr. 8. Petersgraben Nr. 52.  
Saalbau: Claragraben Nr. 123.  
Versammlungssäle: Allschwilerplatz Nr. 8. Clarastrasse Nr. 59. Inselstrasse Nrn. 41–45. Klybeckstrasse Nrn. 95, 141–151. Markgräflerstrasse Nr. 16. Oberer Rheinweg Nr. 89. Rebgasse Nrn. 12–14.  
Wirtschaftssäle: Clarastrasse Nrn. 2, 38. Hochstrasse Nr. 59.

**Salzhaus**  
Blumenrain Nr. 2.

**Schlachthäuser**  
Elsässerstrasse Nrn. 4, 174–188. Marktgasse.

**Schulbauten**  
Am Rhein: Unterer Rheinweg Nr. 160.  
Bläsi: Oetlingerstrasse Nr. 109.  
Clara: Claragraben Nr. 59.  
De Wette: De Wette-Strasse Nr. 7.  
Dreirosen: Klybeckstrasse Nr. 115.  
Frauenarbeit: Kohlenberggasse Nr. 10.  
Gewerbeschule: Petersgraben Nr. 52.  
Gewerbeschule (Gymnasium): Münsterplatz Nrn. 10–11, 16.  
Gotthelf: Gotthelfplatz Nr. 1.  
Gundeldinger: Sempacherstrasse Nr. 60. Humanist. Gymnasium: Münsterplatz Nr. 15.  
Insel: Inselstrasse Nrn. 41–45.

Iselin: Strassburgerallee Nr. 65.  
Kindergärten: Efringerstrasse Nr. 18 (Projekt). Elisabethenstrasse Nr. 16. Eugen Wullschleger-Strasse Nr. 32. In den Schorenmaten. Kraftstrasse Nr. 11. Pflirgergasse. Schlettstadterstrasse Nr. 12. Walkeweg Nrn. 14–34.  
Kinderlehrzimmer: Klingenbergstrasse Nr. 57. Rheinfelderstrasse Nr. 27.  
Kleinhüningen: Dorfstrasse Nr. 51. Schulgasse Nr. 12.  
Leonhard: Kanonengasse Nr. 1.  
Mädchen-Real: Münsterplatz Nrn. 10–11.  
Mission: Missionsstrasse Nr. 21. Pilgerstrasse Nr. 35.  
Mücke: Münsterplatz Nr. 17.  
Pestalozzi: St. Johannis-Platz Nr. 9.  
Peter: Peterskirchplatz Nr. 5.  
Privatschule: Friedensgasse Nr. 72.  
Realgymnasium: Münsterplatz Nr. 16.  
Rosental: Isteinerstrasse Nr. 10.  
Rotes Schulhaus: Rittergasse Nr. 3.  
St. Johann: Pestalozzistrasse Nr. 10.  
Schulhaus Oberer Rheinweg Nr. 89.  
Schulhausprojekte: Messeplatz.  
Sevogel: Sevogelstrasse Nrn. 59–61.  
Spalen: Schützengraben Nr. 42.  
Steinen: Theaterstrasse Nrn. 3–5.  
Theodor: Theodorskirchplatz Nr. 3.  
Thiersteiner: Bärschwilerstrasse Nr. 11.  
Thomas-Platter: Claragraben Nr. 40.  
Töchterschulen: Heuberg Nr. 17. Kanonengasse Nr. 10. Kohlenberg Nr. 17. Leonhardstrasse Nr. 13. Totengässlein Nr. 5.  
Untere Realschule: Rittergasse Nr. 4.  
Wettstein: Claragraben Nr. 50.

**Schützenhäuser**  
Petersplatz. Schützenmattstrasse Nr. 56.

**Sinnanstalt**  
Hammerstrasse Nr. 32.

**Spielplätze**  
Bläsiring Nrn. 17–19 (Projekt). Murbacherstrasse. Theodorsgraben.

**Spitäler und Kliniken**  
Altes Spital: Freie Strasse Nrn. 68–74.  
Augenheilanstalt: Mittlere Strasse Nr. 91.  
Bethesda-Spital: Gellertstrasse Nr. 144.  
Bürgerspital: Hebelstrasse Nrn. 2–10.  
Chirurg. Privatklinik: Socinstrasse Nr. 13.  
Felix Platter-Spital: Burgfelderstrasse Nr. 101.  
Frauenspital: Schanzenstrasse Nr. 46.  
Hilfsspital: Burgfelderstrasse Nr. 101.  
Homöopath. Spital: Gotthelfstrasse Nr. 76.  
Kinderspital: Alemannengasse. Burgweg. Römergasse Nr. 8.  
Orthopäd. Privatklinik: Rheinschanze Nr. 2.  
Privatspital zum Sonnenrain: Socinstrasse Nr. 55.

Psychiatr. Univ'klinik Friedmatt: *Wilhelm Klein-Strasse* Nr. 27.  
St. Clara-Spital: *Clarahofweg* Nrn. 14–18. *Kleinriehenstrasse* Nr. 30.

### Sportbauten

Fussballfeld: *Rufacherstrasse*.  
Kegelbahnen: *Amerbachstrasse* Nrn. 61–67. *Bleichstrasse* Nr. 31. *Drahtzugstrasse* Nr. 58. *Horbungstrasse* Nr. 77. *Schützenmattstrasse* Nr. 56. *Tellstrasse* Nr. 2. *Zürcherstrasse* Nr. 70.  
Turnhallen, Turnplätze: *Claramatte*. *Dorfstrasse* Nr. 51. *Gotthelfplatz* Nr. 1. *Inselstrasse* Nrn. 41–45. *Isteinerstrasse* Nr. 10. *Kanonengasse* Nr. 10. *Kasernenstrasse* Nr. 25. *Klybeckstrasse* Nr. 115. *Oetlingerstrasse* Nr. 109. *Petersplatz*. *Pilgerstrasse* Nr. 35. *Rittergasse* Nrn. 1, 4. *St. Johannisplatz*. *Schützenmattpark*. *Sempacherstrasse* Nr. 60. *Socinstrasse* Nr. 13. *Theaterstrasse* Nr. 12. *Unterer Rheinweg* Nr. 160.

### Strassenbahn

Strassenbahnnetz.  
Stationsgebäude Birsigtalbahn: *Binnigerstrasse* Nr. 2. *Steinentorstrasse*.  
Wartehallen: *Barfüsserplatz*. *Kannenfeldplatz*. *St. Alban-Anlage* Nr. 12a. *Wiesenplatz*.

### Synagogen

*Eulerstrasse* Nr. 2. *Theodor Herzl-Strasse* Nr. 90. *Unterer Heuberg* Nr. 21.

### Theaterbauten

Ballenhaus: *Theaterstrasse* Nr. 12.  
Blömlentheater: *Theaterstrasse* Nrn. 3–5.  
Böhmlys Sommer- oder Floratheater: *Clarastrasse* Nr. 38.  
Kulissendepots: *Malzgasse* Nr. 18. *Theaterstrasse* Nrn. 1, 12.  
Stadtheater: *Theaterstrasse* Nr. 1.  
Theaterhalle Gewerbeausstellung 1901: *Schützenmattpark*.  
*Theaterprojekt*: *Petersplatz*.  
Variététheater: *Clarastrasse* Nr. 2. *Freie Strasse* Nr. 36. *Marktplatz* Nr. 34. *St. Jakobs-Strasse* Nr. 1. *Steinenvorstadt* Nr. 55. *Theaterstrasse* Nr. 4.

### Tierpark

*Erlenparkweg*.

### Trinkhallen

*Güterstrasse* Nr. 75. *St. Jakobs-Strasse* Nr. 1. *Schützenmattpark*. *Steinentorstrasse* Nr. 19.

### Universität

Siehe auch Bibliotheken, Botan. Garten, Spitäler.  
Altes Museum (Aula, Hörsaal, Naturhist. Sammlung, Chem. Laboratorium, Physikal. Kabinett): *Augustinergasse* Nr. 2.  
Bernoullianum (Astronom. Observato-

rium, Chem. Anstalt, Physikal. Anstalt): *Bernoullistrasse* Nrn. 30–32.  
Chem. Laboratorium: *Spitalgasse* Nr. 41.  
Kollegiengebäude: *Petersgraben* Nr. 44.  
Oberes Kollegium: *Augustinergasse* Nr. 2.  
Physikal.-chem. Institut: *Klingelbergstrasse* Nr. 80.  
Unteres Kollegium (Anatom. Institut): *Rheinsprung* Nr. 11.  
Verlegungsprojekt: *Kasernenstrasse* Nr. 23.

### Verwaltungsgebäude

Allgem. Consumverein: *Birsigstrasse* Nr. 14.  
Bäcker- und Conditormeisterverein: *Heuberg* Nr. 27.  
Basler Lebensvers.-Ges.: *St. Alban-Anlage* Nr. 7.  
Basler Transport-Vers.-Ges.: *Elisabethenstrasse* Nr. 51.  
Basler Vers'ges.: *Elisabethenstr.* Nr. 46.  
Bürgergemeinde (Stadthaus): *Stadthausgasse* Nr. 13.  
Botan. Garten: *St. Jakobs-Strasse* Nr. 2.  
Christoph-Merian-Stiftung: *Elisabethenstrasse* Nr. 8.  
Ciba: *Klybeckstrasse* Nrn. 141–151.  
Gaswerk: *Binnigerstrasse* Nr. 4.  
Güterbahnhof der Bad. Bahn: *Erlenstrasse* Nrn. 15–41.  
Hausbesitzerverein: *Hutgasse* Nr. 4.  
Kant. Arbeitsamt: *Utengasse* Nr. 36.  
Kant. Baudepartement: *Münsterplatz* Nrn. 10, 11, 12.  
Kant. Erziehungsdep.: *Münsterplatz* Nr. 2.  
La Bâloise, siehe Basler Vers'ges.  
Mustermesse: *Messeplatz*.  
Öffentl. Materiallagerplätze: *Dreisplatz*.  
Rathaus (Staatskanzlei): *Marktplatz* Nr. 9.  
SBB: *Nauenstrasse* Nr. 96.  
Schlachthof: *Elsässerstrasse* Nr. 4.  
Schweiz. Centralbahn: *Heuberg* Nrn. 5–7.  
Städt. Bauamt: *Leonhardskirchplatz* Nr. 1.  
Städt. Verwaltungsgebäude (Projekt): *Marktplatz*.  
*Strafanstalt*: *Spitalstrasse* Nr. 41.  
Strassenbahn: *Münchensteinerstrasse* Nr. 101.  
Verband Schweiz. Konsumvereine (VSK) jetzt COOP: *Thiersteinerallee* Nr. 20a.  
Zivilstandsamt: *Rittergasse* Nr. 11.

### Volkshaus

*Rebgasse* Nrn. 12–14.

### Warenhäuser

*Clarastrasse* Nr. 33. *Freie Strasse* Nrn. 47–49, 56. *Greifengasse* Nr. 22. *Marktplatz* Nr. 1.

### Wasenmeisterei

*Hegenheimerstrasse* Nr. 135.

### Waschanstalten

Siehe Bäder.

### Wasserbau

*Birs.* *Birsig*. Mühlebach (Otterbach): *Dorfstrasse* Nrn. 12–14. *Rheinhäfen*. Rheinquais: *Boniergasse*, Einl. und Nr. 75. *Oberer Rheinweg*. *Schaffhauser-rheinweg*. *Schiffflände*. *Unterer Rheinweg*. *Riehenteich*. *Rümelinbach*. *St. Alban-Teich*. Teuchelweiher: *Weiherweg*. *Wiese*.

### Wasserturm und Wasserversorgung

*Reservoirstrasse*. *Schorenweg*.

### Werkhof

*Rebgasse* Nr. 32.

### Zeughäuser

*Klingental* Nr. 19. *Petersgraben* Nr. 44. *Zeughausstrasse* Nr. 2.

### Zollgebäude

*Dreisplatz*. *Elisabethenstrasse* Nr. 31. *Elsässerstrasse*. *Erlenstrasse* Nrn. 15–41. *Hiltalingerstrasse*. *Margarethenstrasse* Nr. 17. *Riehenteich*. *St. Jakobs-Strasse* Nrn. 351–371. *Schwarzwaldallee* Nr. 200. *Wiese*.

### Zoologischer Garten

*Birsigstrasse* Nr. 51.

### Zunft-, Gesellschafts- u. Vereinshäuser

Blaukreuzverein: *Petersgraben* Nr. 23.  
Burgvogteihalle: *Rebgasse* Nrn. 12–14.  
Christl. Jünglingsverein: *Brantgasse* Nr. 5.  
Christl. Vereinshaus: *Petersgraben* Nr. 39.  
Freimaurererloge: *Byfangweg* Nr. 13.  
Gärtnerzunft: *Gerbergasse* Nr. 30.  
Geltenzunft: *Marktplatz* Nr. 13.  
Gerberzunft: *Gerbergasse* Nr. 44.  
Gesellsch'haus der Kleinbasler Ehrenges.: *Greifengasse* Nr. 2.  
Gesellsch'haus Krähe: *Spalenvorstadt* Nr. 13.  
Gesellsch'haus Mägd: *St. Johannis-Vorstadt* Nr. 29.  
Grütliverein: *Nadelberg* Nr. 13.  
Hausgenossenzunft: *Freie Strasse* Nr. 34.  
Heilsarmee: *Erasmusplatz* Nr. 14.  
Kolpinghaus: *Kartausgasse* Nr. 11.  
Lese-gesellschaft: *Münsterplatz* Nr. 8.  
Missionsgesellschaft: *Missionsstrasse* Nr. 21. *Pfeiffingerstrasse* Nr. 50. *Solothurnerstrasse* Nr. 1.  
Rebleutezunft: *Freie Strasse* Nr. 50.  
Safranzunft: *Gerbergasse* Nr. 11.  
Schlüsselzunft: *Freie Strasse* Nr. 25.  
Schmiedezunft: *Gerbergasse* Nr. 20.  
Schuhmacherezunft: *Freie Strasse* Nr. 52. *Glockengasse* Nr. 6.  
Spinnwetternzunft: *Eisengasse* Nr. 5.  
Volkshaus: *Rebgasse* Nrn. 12–14.  
Weberzunft: *Steinenvorstadt* Nr. 23.  
Wettsteinhof: *Clarastrasse* Nr. 43.



### 3.3 Inventar

Erfasst ist die Bautätigkeit in Basel zwischen 1850 und 1920. Wenn sie in einem Bezug zu diesem Zeitabschnitt stehen, sind ausnahmsweise auch Bauten vor 1850 und nach 1920 aufgeführt. So wurde u. a. das Werk einzelner, für die Entwicklung wichtiger Architekten möglichst weitgehend berücksichtigt (Melchior Berri, Christoph Riggensbach, J. J. (II.) Stehlin, Hans Bernoulli). Alle inventarisierten Objekte sind unter den **halbfett** gedruckten, alphabetisch geordneten Strassenamen und den **halbfett** gedruckten Hausnummern (Polizeinummern) zu finden. Die Orts- und Strassenbezeichnungen sind unter ihrem ersten Buchstaben eingeordnet (z. B. Oberer Rheinweg unter O). Verweise auf andere Strassen sind *kursiv* gedruckt. Die Nummern am Rand des Textes entsprechen den Abbildungsnummern. Nach den Namen erscheinen zuerst allgemeine Bemerkungen zur Örtlichkeit, es folgen zuerst die ungerade, dann die gerade nummerierten Objekte. Aufgenommen wurden auch alte Strassenamen mit Verweis auf die heutige Bezeichnung. Alphabetisch eingeordnet sind auch die Wasserläufe (vgl. Kap. 3.2: Wasserbau) sowie das *Bahnareal*, die *Rheinhäfen* und das *Strassenbahnnetz*. Zum Standort der Bauten vgl. allgemein Kap. 3.2. Den Zusammenhang der im Inventar durch das Alphabet getrennten Strassen und Bauten vermitteln die Planausschnitte im Kap. 3.1. Neben den Strassenamen ist immer auch das Quartier angegeben (vgl. Kap. 2.10), oder, bei ausserhalb des Stadtgebietes gelegenen Objekten (Augst, Hardwald, Rheinfelden, Riehen), die Gemeinde oder der Kanton. Es wurden vor allem die Eingabepläne (in Basel Baubegehren genannt; abgekürzt Bb) im Staatsarchiv ausgewertet, die Datierung folgt deshalb meistens dieser Hauptquelle; die Reihenfolge der Daten entspricht bei mehreren zusammengefassten Objekten (vom gleichen Architekten oder Bauherrn erstellte Reihenhäuser) der Reihenfolge der Hausnummern. Zur Inventarisierungsmethode vgl. auch Kap. 4.7. Es wurden folgende Abkürzungen verwendet: A = Architekt (bzw. Planverfertiger), B = Bauherr, Bb = Baubegehren (s. oben), ferner: Abg(ebrochen), angeb(aut), Arch(itekt), aufgest(ockt), Ausf(ührung), ausgeb(aut), ausgef(ührt), BA (Bauakten im Staatsarchiv), Baudep(artement), Bau(führer) bzw. -f(ührung), Baugen(ossenschaft), Bauges(ellschaft), Bes(itzer), best(ehend), bez(eichnet), Bh (= Bildhauer), Bm (= Baumeister), chem(ische), Dekor(ation), Dir(ektor), Doppelh(aus), DV (Dampfkesselverzeichnis 1858–1880 im Staatsarchiv: Z 82), eingeb(aut), ein-

gesch(ossig), eng(lisch), entw(orfen), Entw(urf), erb(aut), erw(eitert), Erw(eiterung), EW (= Elektrizitätswerk), Geb(äude), Ges(ellschaft), Gesch(äfts-haus), geschl(ossen), Gm = (Gipsermeister), got(isch), haupts(ächlich), klas-siz(istisch), Konstr(uktion), Ladenge-sch(äft), Masch(ine), Mehrfam(i-lien)haus, Mm (= Maurermeister), nat(ional), Ök(onomiegebäude), proj(ek-tiert), prov(isorisch), ref(ormiert), ren(oviert), repr(äsentativ), rest(auriert), SanA (= Sanitätsakten im Staatsarchiv), SbA (= Strassenbauakten im Staatsarchiv), Schreiner(m(eister), sign(iert), stat(isch), StAB (= Staatsarchiv Basel), teilw(eise), umgeb(aut), unsig(niert), vergr(össert), Verw(altung), vorw(ie-gend), weitg(ehend), Wohnh(aus), Zm (= Zimmermann), Zus(ammenhang).

#### Adlerstrasse → St. Alban

Anlage 1913 im Zus'hang mit der Erw. des *Strassenbahnnetzes* nach St. Jakob. Einfam'reihenhäuser der 1920er Jahre.

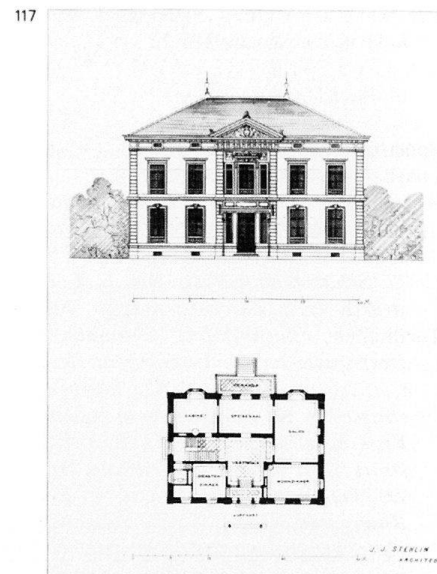
#### Aeschengraben → Vorstädte

Ehem. Teilstück der Stadtbefestigung, geschleift 1860. Strasse angelegt 1861, achsial auf den neuen Centralbahnhof zulaufend. Breite Avenue; Mittelstreifen mit Baum- und Strauchgruppen und Promenade. Gestaltung von Karl Effner (Lit. 4). An der Promenade **Aeschengrabenbrunnen**. Steintrog mit Figur (Knabe auf Schwan), Serieguss um 1860 (vgl. *Riehenring*). Lit. 1) Schneider 1890, S. 104, 105, 116. 2) *BJb* 1947, S. 71 ff. 3) Burger 1970, S. 126–127. 4) *Gärten* 1980, S. 34.

Nr. 5 Herrschaftl. Wohnhaus, erb. 1913–1914. A: F. Stehlin. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 396; 1915, S. 314. Nr. 21 Villa B.-H., erb. 1860. A: J. J. (II.) Stehlin. Abg. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 78. 2) *BN* 11./12.6.1966. 3) *BAK* 1975, 9/2. 4) Brönnimann 1982, S. 29. Nr. 25 Seidenbandfabrik, 1851. A: C. Riggensbach. Abg. 1910. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 45. Nr. 6 Mehrfam'reihenhäuser, erb. um 1870. Abg. Hier lebte ab 1892 Jacob Burckhardt. Lit. 1) Kaegi, *Jacob Burckhardt* VI/2 (1977), S. 826 (Abb.). Nr. 10 Abg. Lit. 1) *BAK* 1983, 3/1. Nr. 14–26. Lit. 1) *BAK* 1984, 8/2. Nr. 30, erb. 1876. A: J. J. (II.) Stehlin, angeb. Nr. 32, erb. um 1865; herrschaftl. Wohnhäuser, abg. Lit. 1) *BAK* 1982, 12/1.

#### Aeschenplatz → Vorstädte

Aeschentor rest. 1849. Erhaltungsbestrebungen 1858 (Lit. 1), dennoch (als erstes Basler Stadttor) abg. 1861 (Lit. 8). Kopfbauten an der *Aeschenvorstadt* (Nrn. 72 und 77) erstellt als neuer repr. «Stadt-eingang» (Lit. 2, 3, 12). Grosser **Springbrunnen** in der Platzmitte. A: J. J. (II.) Stehlin, Entwurf 1860; gespiesen von der ersten Druckwasserversorgung der Stadt (s. Kap. 1.1: 1866). Abg. zugunsten



der Strassenbahnanlagen 1908. Weiterer Brunnen von 1861 siehe *Claraplatz*. **Gaskandelaber**, erstellt um 1890, mit Gusseisenverkleidung aus dem Eisenwerk Klus bei Balsthal (Lit. 12, 13). Lit. 1) *VB* 1858, S. 162. 2) Stehlin 1893, S. 59–68. 3) *Schweiz* 5 (1901), S. 443. 4) Merian 1902, S. 193–195, 200–201, 221. 5) Burckhardt 1903, S. 249. 6) *BJb* 1909, S. 328. 7) *BN* 15.10.1931. 8) *Kdm BS* I (1932), S. 180–181. 9) Meier 1968, S. 67–70. 10) Meier 1972, S. 59–60. 11) Brönnimann 1974, S. 93 f. 12) *BAK* 1977, 6/1. 13) Germann 1977, S. 155, 157. **Strassenbahnstation** (*St. Alban-Anlage* Nr. 12a). A: G. und J. Kelterborn. Bb 1908. Lit. 1) *BA* 3.5.1908. 2) *BJb* 1910, S. 293–294. 3) *NZ* 6.7.1974. **Trafostation** mit Kiosk, erb. 1920. Daran **Vogelbrunnen** von Armand Peterson. Nrn. 7–9 Verw'gebäude der Basler Lebensvers'Ges., erb. 1910–1912. A: E. Vischer & Söhne. Jetzt Sitz der Börse. Lit. 1) *SBZ* 62 (1913), S. 158–161. 2) *BJb* 1913,

S. 313. Nr. 13 Abg. Lit. 1) *BAK* 1981, 12/2. Nrn. 6–12 Mehrfam'hauszeile, um 1865–1870. Lit. 1) *BAK* 1983, 10/2.

### 31 Aeschenvorstadt → Vorstädte

Abbruch des Aesch-Schwibbogens 1841, des Aeschentors 1861 (Lit. 1).

81 Strassenbahngeleise 1895. Brunnen Ecke Brunnngässlein siehe *Hirschgässlein*. Lit. 1) *Kdm BS I* (1932), S. 170–176. 2) *BZ* 1977, Nr. 174, S. 19.

Nrn. 1–11 Sitz des Bankvereins, erb. 1908–1909, erw. 1929–1931. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 327. 2) *SB I* (1909), S. 211; 2 (1910), S. 269–277. 3) *STZ* 7 (1910), S. 4–8. 4) Mangold 1933, S. 218–220. Nr. 13 Wohnhaus Zum Paradies, erb. 1840–1841. B: Bandfabrikant K. Burckhardt. Innenumbau 1917, A: Suter & Burckhardt. Nr. 15 Zum Raben, Barockpalais, erb. 1763–1765. Neubarocker Gartenpavillon, erb. 1886. A: Vischer & Fueter, B: Bankier A. Ehinger. Lit. 1) Maurer 1980, S. 109. Nr. 25 Gesch.- und Wohnh. A: Suter & Burckhardt. B: G. u. W. Baader. Bb 1907. Lit. 1) *SBZ* 52 (1908), S. 128 f. Nrn. 41–45 Lit. 1) *BAK* 1978, 4/1. Nr. 55 Hotel Goldener Bären, später Baslerhof, erb. 1901–1902. A: R. Linder. Frühe Eisenbetonkonstr. Einsturz des wohl zu früh ausgeschalteten, noch nicht abgebundenen Rohbaues 1901, was Misstrauen gegenüber der neuen Bauweise erregte. Abg. 1976. Lit. 1) *SBZ* 39 (1902), S. 213 f. 2) H. Straub, *Geschichte der Bauingenieurkunst*, 1964, S. 261. 3) *BAK* 1977, 11/2. Nr. 67 Gesch'haus COOP. A: E. Heman (Basler Bauges.). Bb 1926. Nr. 77 Gesch.- und Miet-Eckhaus, erb. 1879–1880. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Basler Baugesellschaft (bestehend 1862–1882). Zuerst Sitz der Ges. für Wasserversorgung der Stadt Basel (welche den Springbrunnen davor erstellte; vgl. *Aeschenplatz*), später der Banque foncière du Jura. Mit Nr. 72 Torstellung am *Aeschenplatz*. Abg. 1955. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 59–63. 2) *Basel* 1895, S. 17. 3) Meier 1972, S. 60.

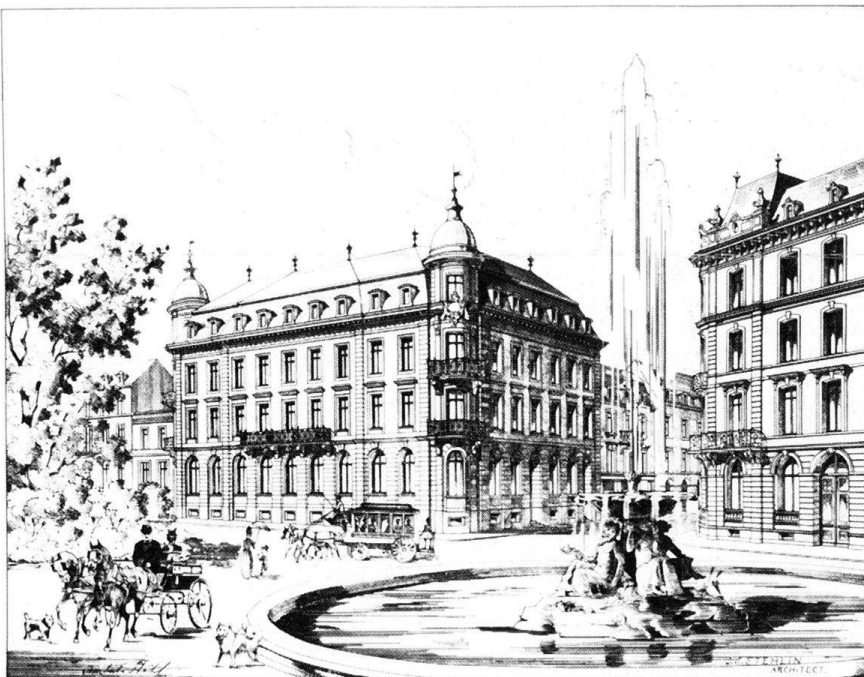
119 Nr. 56 Neue Fassade 1878. A: L. Förster. Nr. 58 Umbau 1890. A: Bm G.C. Scherrer. Nr. 72 Sitz des Basler Bankvereins, erb. 1884. A: J.J. (II.) Stehlin. Sitz des Schweiz. Bankvereins 1918–1963. Vgl. Nr. 77. Abg. 1963. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 67–68. 2) *Basel* 1895, S. 17. 3) *Schweiz* 5 (1901), S. 443. 4) Meier 1972, S. 60. 5) *BAK* 1977, 6/1.

### Aescherstrasse → Bachletten

Kurze Verbindung zwischen der *Kluserstrasse* und der *Benkenstrasse*, zielt auf die Mittelachse des dortigen Parks; angelegt 1925. Einfam'reihenhäuser erb. 1926–1929, meist von K.A. Burckhardt (Nrn. 5–29) und E. Heman (Nr. 21).

Äussere Heumattstrasse  
Siehe *Solothurnerstrasse*.

119



### Äussere Spalenvorstadt

Siehe *Missionsstrasse*.

### Ahornstrasse → Gotthelf

1896 Landerwerbsvorlage an den Grossen Rat. Einheitliche Bebauung mit vierst. Mehrfam'reihenhäusern, teilw. mit Ladengesch.

Nrn. 7–11 und 4–18 Siehe *Palmenstrasse* Nrn. 3–11 etc.

Nr. 19 *Birkenstrasse* Nrn. 23–25, erb. 1904–1905. A: C. Dinser. B und Ausf.: Bm H. Schatzmann. Nr. 21/ *Birkenstrasse* Nrn. 24–26. Erb. 1902. A: G. Doppler. Nr. 27 A: J.U. Hammerer. B: Möbelschneider E. Steuer. Bb 1901. Nrn. 37–49 Erb. 1902–1905. A: Bm E. Rasser. B: meist Handwerker.

### Alemannengasse → Wettstein

Proj. 1872 als verbesserte Zufahrt zum Kinderspital (*Römergasse* Nr. 8), 1880–1885 Ausbau bis *Theodorsgraben* (bis 1893 Verlängerte Kartausgasse genannt) durch Arch. Emil Oelhafen, welcher 1880–1889 die Nrn. 15–21 und 4–14 erstellte. Abschnitt bis *Fischerweg* Hinterer Burgweg genannt; 1900 Verlängerung ostwärts. Vorwiegend Mehrfam'reihenhäuser. Nrn. 23–27 Siehe *Grenzacherstrasse* Nrn. 30–34. Nrn. 101–117 Siehe *Grenzacherstrasse* Nrn. 108–122. Nr. 2 Siehe *Theodorsgraben* Nr. 18. Nr. 44 Auf der Burg, Wohnh., erb. um 1860, Verandaanbau 1864. Nr. 54 Chalet, erb. 1897. Flügelbau 1904. A: Bm A. Schnetzler. Nrn. 56–58

120





Erb. 1892. A und B: A. Romang. Bb 1892. **Nr. 60** Eckhaus, erb. 1888–1889. A: R. Linder. B: M. W. Erbar. Bb 1888. **Nr. 62/Fischerweg** Nr. 11. Erb. um 1860. **Nrn. 68–72** Erb. 1902. A: Romang & Bernoulli. Bb 1902. Vgl. *Schaffhauser-rheinweg* Nrn. 79, 81.

#### Allschwilerplatz → Gotthelf

An Stelle einer grossen Kiesgrube rechteckige Platzanlage. Landerwerb 1896. Entscheidende Gestaltung 1930 durch Nr. 22.

- 120 **Nrn. 1–3** Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1904–1905. A und B: Bm E. Rasser. Bb 1904. **Nr. 8** Mehrfam'wohnhaus, erb. 1912–1913. A: Gebr. Brändli (Burgdorf), Bauf. Fritz Keller. Mächtiger Baukörper, Decken aus arm. Beton, Methodisten-Versammlungssaal im Erdgeschoss. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 399. **Nrn. 9–11** Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1912–1913. A und B: F. Schlachter. Bb 1912. **Nr. 12** Regler- und Trafostation, erb. 1910–1911. A: C. Leisinger. Bb 1910. Lit. 1) *EW* 1949, nach S. 40. **Nr. 22** Ref. Kirchgemeindehaus Oekolampad, erb. 1930–1931. A: E. Tamm. Bb 1930. Lit. 1) *Jenny* 1935, S. 311. 2) *NZ* 9.12.1972.

#### Allschwilerstrasse → Gotthelf

Korrektion 1878–1879. 1896 begradigter Verlauf im Bebauungsplan Westplateau festgelegt. 1899 Kreditbewilligung durch den Grossen Rat (vgl. *Allschwilerplatz*). 1901 Neubenennung als *Socinstrasse* des Teilstücks östl. des *Spalerrings*. Vorw. drei- und vierstöckige Ein- und Mehrfam'reihenhäuser, teilw. mit Ladengesch. Lit. 1) *BJb* 1900, S. 288. **Nr. 15** In der grossen Parzelle zwischen *Rudolf*-, *Thanner*- und *Blauenstrasse* Ausgangspunkt der Quartierentwicklung (daran erinnert das Stichsträsschen «Im Zimmerhof»): Wohnhaus des A und Bm Joh. Plattner-Hosch, mit Bauschreinerei und Parketterie, erb. 1864–1865. Reihenwohnhaus mit Durchfahrt an der Strasse und Werkgebäudeerweiterung im grossen Hof 1876–1877, A und B: Bm Gebr. Gürtler. **Nrn. 41–43** Doppelhaus in markanter Lage zwischen *Herrengabenweg* und *Sängergasse*, erb. um 1885. Ehem. Restaurant in Nr. 41 seit 1894. **Nr. 75** Mehrfam'haus, erb. 1906–1907. A: F. Zumkeller. B: A. Koch. Markante Eckstellung am *Allschwilerplatz*. **Nrn. 77–91/Allschwilerplatz** Nrn. 9–11 Mehrfam'reihenhaus-Ensemble, erb. 1909–1910. A und B: F. Schlachter. Reiche Stuckdekorationen. **Nr. 89** später aufgestockt. **Nr. 119** Mehrfam'haus mit Kino Morgarten, erb. 1924. A: Josef Atzli (Olten). **Nr. 123** Tramdepot. In Betrieb 1.6.1900 bei der Eröffnung der Linie Barfüsserplatz–Allschwilerstrasse. Remise für 48 Wagen auf 8 Geleisen. Eiserne Hallenkonstr., Sichtbacksteinfassaden. Erw. mit Wohnungen und

Büros 1927. A: C. Leisinger. Lit. 1) *SBZ* 33 (1899), S. 63. 2) *TEB* 1904, Tf. 22. 3) Pleuler 1970, S. 22, 88–89.

**Nr. 14** Mehrfam'reihenhaus, erb. 1923–1924. Statik und wohl auch Entwurf von W. Lodewig, Ausf. Bm E. Schlachter. B: H. Wirz. **Nrn. 22–30/Friedrichstrasse** Nrn. 3–5. Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1909–1910. A und B: Bm F. Albert. **Nrn. 34, 38** Mehrfam'eckhaus mit Restaurant und «Konzerthalle», erb. 1895, erw. 1899. A: Bm Gebr. Meyer. **Nrn. 40, 42** Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1897–1899. A und B: La Roche & Stähelin. **Nr. 44** Mehrfam'reihenhaus, erb. 1898. A: Bm A. Schnetzler. B: J. Allemann. Sichtbacksteinfassade, schöne Details (Portalbeschläge). **Nrn. 46–48** Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1899. A und B: H. Doppler. **Nr. 50** Mehrfam'reihenhaus, erb. 1925. A und B: Bm E. Schlachter. **Nr. 56** Bierdepot Bernauer-Reichert. Abg. Vgl. *Buchenstrasse*. **Nr. 90** Sitz der Firma Clichés-Schwitzer, erb. 1931. A: E. Vogel. «Eckhaus», mit schwungvoller Rundung in die *Colmarerstrasse* übergehend. Bemerkenswertes Beispiel «Neuer Sachlichkeit». Lit. 1) *BZ* 16.3.1977. 2) *BAK* 1985, 3/2.

#### Alte Reinacherstrasse

Siehe *Reinacherstrasse*.

#### Altkircherstrasse → Gotthelf

1877 Projekt, 1889 und 1895 Ausf. 1901 Trottoirs. 1900 Verlängerung zwischen *Wielandplatz* und *Bundesplatz*; später in *Brennerstrasse* umbenannt. Mehrfam'reihenhäuser, teilw. mit Vorgärten. SbA: L 45. **Nr. 7** Siehe *Wanderstrasse* Nr. 12. **Nr. 4/Wielandplatz** Nrn. 6–7. Erb. 1902. A und B: J. Bischoff. **Nr. 12** Siehe *Herrengabenweg* Nrn. 74–78.

#### Am Bahndamm

**Nrn. 1–35, 2–44.** Siehe *In den Schoren-matten*.

#### Amerbachstrasse → Matthäus

Angelegt 1862. Zwei- bis fünfstöckige Mehrfam'häuser. Lit. 1) Bücher 1891, S. 296.

- 121 **Nr. 1** Kath. St. Josephskirche. Planung ab 1896. Projekt von Karl Moser abgelehnt. Bau 1901–1902. A: August Hardegger (St. Gallen) (der auch eine Variante mit Kuppel entworfen hatte). Altarbilder von P. Rud. Blättler und Fritz Kunz. Chorbilder (Gesch. des ägypt. Joseph) von Aug. Wanner 1926. Vergrößerung der Orgelempore u. Dekeneinzug an der Chorempore 1924. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 219. 2) *40 Jahre St. Joseph in Basel*, Basel 1942. 3) *50 Jahre Pfarrei St. Joseph Basel*, Basel 1952. 4) Suter-Heman 1968, S. 40. 5) Brönnimann 1973, S. 147.

**Nr. 9** Pfarrhaus, erb. 1912–1913. A: G. Doppler, Bb 1912. Lit. 1) *BJb* 1915, S.

121

Die Bildrechte sind nicht freigegeben

Le droit à l'image n'est pas approuvé

The publication rights are not released

319. **Nrn. 11–15** Erb. 1880. A und B: Bm F. Klipfel. Bei Nr. 11 Schreinerwerkstatt. **Nrn. 21–23** Erb. 1890–1892. A und B: Blasius Kammerer. Gartenkabinett mit Zwiebeltürmchen bei Nr. 21. **Nrn. 35–37** Erb. 1878–1879. A und B: Bm F. S. Burgmeyer. **Nr. 39** Mit Hintergebäude, erb. 1877. A und B: Bm J. Meyer. **Nr. 41** Mit Hintergebäude, erb. 1897. A: Bm F. Acker, B: Teigwarenfabrikant J. Hunziger. **Nr. 43** Mit Hintergebäude, erb. 1887. A und B: Bm Joh. Sommer. Schweinestallbau 1917 abgelehnt. **Nrn. 55–57** Erb. 1877–1878. A: J. Stöcklin & A. v. Rüti. B: G. Walch. Lit. 1) Birkner 1981, S. 43–44. **Nrn. 61–67** Mit Restaurant. Erb. 1875–1876. A und B: Bm J. Sommer. Kegelbahn 1879. **Nrn. 75–87, 91–103** Zwei- und Dreifam'reihenhäuser mit Gärtchen, erstellt 1874–1876 vom Basler Bauverein. **Nr. 2** Eckhaus, erb. 1863. A und B: Bm C. Koch. Ausbau des Restaurants Nep-tun 1898 und 1931. **Nrn. 6, 8** Erb. 1876–1877. A und B: Bm J. J. Gutekunst. **Nr. 10** Erb. 1864. A: A. Dufai, Ausf. und B: Bm C. Koch. **Nr. 16** Erb. 1905. A: G. Doppler. Dachausbau und Fassadenveränderung 1927. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 252. **Nr. 20** Erb. 1878–1879. A und B: Bm M. Danzeisen. Im Erdgeschoss urspr. Ladengeschäft. **Nrn. 78–82** Erb. 1900–1902. A und B: J. Gutekunst und E. Giauque.

#### Amselstrasse → Bruderholz

Gemeinsame Anlage mit *Drosselstrasse* und *Lerchenstrasse* 1908 nach Strassen-netzplan von Ing. E. Riggensbach. Vorw. Einfam'reihenhäuser in «neubarockem Heimatstil», mit Vorgärten. SbA: 0 57,3.

**Nrn. 5–13** Fünfergruppe. A: E. Heman. Ausf. und B: Bm B. Boetsch. Bb 1909. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 63, 68. **Nrn. 15–17** Doppelwohn., erb. 1913. A: Widmer, Erlacher & Calini. Lit. 1) *BJb* 1914, S.



397. Nrn. 35–37 Doppelwohnh., erb. 1920–1921. A: Widmer, Erlacher & Calini. Nrn. 39–45 Erb. 1909–1910. A: J. Mallebrein, Reg'bm. (Freiburg i. Br.). Ausf. und B: B. Boetsch. Nr. 10 Erb. 1930 als Doppelhaus, zu herrschaftl. neubarockem Einfam'haus umgebaut 1943. A: R. Glaser. Nr. 16 Einfam'haus, erb. 1926. A: P. Hosch. Nr. 18–24 Erb. 1912. A: W. Geppert. Nr. 26 Einfam'haus, erb. 1926.

#### Andlauerstrasse → Matthäus

Bis 1897 Sackgasse. SbA: P 102. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Nrn. 7–9. Erb. 1898–1899. A: wohl E. Ott. Ausf. und B: Bm F. Gutekunst. Nrn. 11–13 Erb. 1898. A: A. Söhl. Ausf. und B: Bm A. Petitjean.

#### Andreasplatz → Grossbasel

Entstanden 1792 durch Abbruch der St. Andreas-Kapelle. 1867 Affenbrunnen in der Platzmitte. Lit. 1) *Kdm BS* III (1941), S. 141. 2) Meier 1968, S. 162–164. 3) Burger 1970, S. 84.

#### Angensteinerstrasse → St. Alban

Mit Trottoirs und Dole angelegt 1890. Kanalisation (Betonrohre) 1891–1892. Bestimmend die neubarocken Einfam'reihenhausensembles mit Vorgärten. Unter Denkmalschutz die Nrn. 22–32. SbA: N 21. Nr. 5 Erb. 1892. A: L. Friedrich. B: K. Hosch. Nr. 7 Erb. 1895. A: F. Stehlin. B: Bandfabrikant Carl Vischer. Nrn. 11–19 Erb. 1895–1896. A und B: La Roche & Stähelin. Lit. 1) Meier 1984, S. 74–75. Nrn. 21, 23. Einfam'häuser, erb. 1895 und 1896. A: L. Friedrich. B: Prof. Dr. Rud. Thommen, Kfm Emil Wenk-Thommen. 1921 Erker Ausbau an Nr. 23. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 82. Nr. 25 Erb. 1894–1895. A: R. Friedrich. B: F. Petersen. Nr. 27 Erb. 1893. A: E. La Roche und J. Pfaff. B: F. E. Lang. Nr. 29 Erb. 1892. A und B: R. Linder. Nrn. 31–33 Erb. 1896. A und B: Vischer & Fueter. Nrn. 10–18 Erb. 1894–1895. A und B: R. Friedrich. Nr. 20 Erb. 1896.

A: Vischer & Fueter. B: Samuel Preiswerk. Nrn. 22–30 Erb. 1896–1897. A und B: R. Friedrich. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 61. 2) Meier 1984, S. 75.

#### Arlesheimerstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1906–1907 auf Ansuchen der Basler Terraines. Nrn. 40–42 Siehe *Falkensteinerstrasse* Nrn. 55–67.

#### Arnold-Böcklin-Strasse → Bachletten

1875 Projekt der Sundgauerstrasse. 1897 Neubenennung aus Anlass des 70. Geburtstages von Arnold Böcklin. 1904 Ausbau. Gruppen villenartiger Einfam'häuser mit Vorgärten. Platanenallee bis zur *Viaduktstrasse*.

Nr. 1 Villa, erb. 1923–1924. A: Max Läger (Karlsruhe) und G. Stamm. B: Musikmäzenin Dr. Marie Annie Pradella-Burckhardt. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 108, 121. 2) *BW* 20.3.1981, S. 3. Nr. 11 Erb. 1904–1905. A: G. und J. Kelterborn. B: H. Wäffler. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 251. Nr. 15 Erb. 1903. A: A. Visscher van Gaasbeek, Mitarb. G. Lämpfle. B: Dr. A. Siegrist. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 304. 2) *FBD* 1978, S. 53. Nr. 17 Erb. 1927. A: W. E. Baumgartner. B: Louis und Alice Schick-Bloch. Nr. 19 Erb. 1928–1929. A: H. Flügel. B: Kfm K. Nicolai. Nr. 23 Erb. 1906. A: Rud. Sandreuter. B: Kfm Nath. Levy-Levy. Nr. 25 Eckhaus mit Erkerturm, erb. 1907. A: W. Lodewig. B: Lorenz Steuer. Nr. 29 Eckvilla, erb. 1906. A: G. und J. Kelterborn. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 263–264. 2) *FBD* 178, S. 54. Nr. 31 Erb. 1907. A: E. Ott. B: J. Bloch. Vereinafchte Ausf. der reich entworfenen Rokokodekoration. Nr. 33 Erb. 1909. A und B: A. Romang. Galerie im mächtigen Mansarddach. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 306. Nrn. 39–41 Doppelwohnh., erb. 1925. A: Pasquale Corti. Nrn. 38–42 Dreiereinfam'haus, erb. 1908. A: W. Bernoulli. Eigenwillige Erkergestaltung in gelbem Haustein. B. von Nr. 38: Kunstmaler F. Völlmy. Originelle Pergola mit Brunnen im Garten von Nr. 42. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 333; 1910, S. 296. 2) *FBD* 1978, S. 55. Nrn. 44–48 Dreier-

einfam'haus, erb. 1902. A: Romang & Bernoulli.

#### Auberg → Am Ring

Ehem. Teilstück der *Austrasse*.

Nrn. 7–11 A: F. Fissler. Bb 1881. Nr. 4 Bürohaus Allgem. Kohlenhandels AG. A: A. Widmer. Portal mit Emblem. Bb 1923. Nrn. 6–8 Einfam'reihenhäuser. A: Bm E. Abt. Bb 1877. Nr. 10 Mehrfam'eckhaus. A: Bm E. Abt. Bb 1877.

#### Augst (Basel-Land)

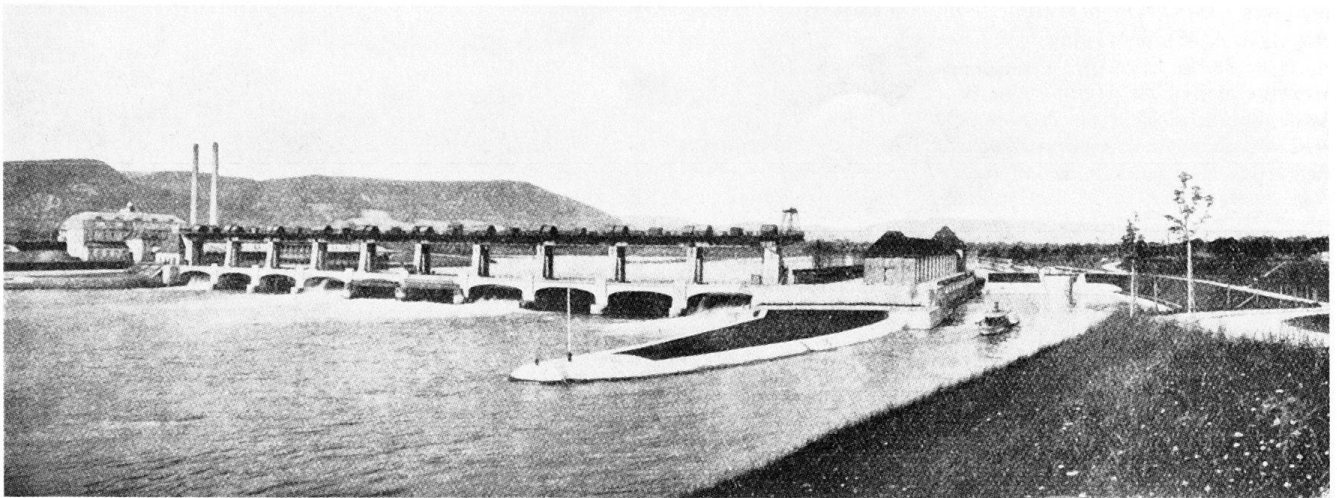
124 **Elektrizitätswerk** am linken Rheinufer. Erstes vom Kanton Basel-Stadt erstelltes Wasserkraftwerk (gleichzeitig wurde am rechten Ufer von den Kraftübertragungswerken Rheinfelden AG das Kraftwerk Wyhlen/Deutschland gebaut). Vorprojekte in den 1880er Jahren von Ing. Cesar Vicarino; später von Vicarino mit Locher & Co (Zürich), überarbeitet nach 1895. Neue Konzessionsprojekte 1899, 1900 und 1903. Bau 1907–1912. Oberleitung: Ing. Paul Miescher, Bauleitung: Ingenieure G. Hunziker, Oskar Bosshardt und E. Oppikof. Stauwehrranlage: Buss AG, Basel (Wehröffnung, Schützen und Dienststeg), Conrad Zschokke, Aarau (Wehröffnungen), L. v. Roll'sche Eisenwerke, Bern (Windwerke), Maschinenfabrik Oerlikon (elektr. Einrichtungen), Robert Maillart & Cie, Zürich (Wehrbrücke). Maschinenhaus: Buss AG, Gebr. Stamm, Suter & Burckhardt. Turbinen: Escher, Wyss & Cie (Zürich). Drehstromgeneratoren: Elektrizitätsges. Alioth (Basel-Münchenstein). Erregermaschinen und Umformer: Brown Boveri & Cie (Baden). Schaltanlage: Masch'fabrik Oerlikon. Erweiterungen der Anlage 1913, 1916 und 1918. Strom ohne Transformierung durch Kabel in die Stadt geleitet, wo 1911 die Drehstromspannung für die Energieverteilung in den Aussenquartieren eingeführt wurde. Vgl. Kraftwerk *Rheinfelden* AG. Lit. 1) *STZ* 9 (1912), S. 165, 312. 2) *SBZ* 63 (1914), S. 1–4, 15–18, 45–48, 66–69, 109–114, 121–125, 149–154,

122



123





163–168. 3) *Wasserwirtschaft* 1914, S. 101, 208–210. 4) *Wasserwirtschaft* 1921, S. 48, 50, 92–95, mit weiterer Lit. 5) Mangold 1933, S. 157–164. 6) Wyssling 1946, S. 202, 332, 333, 334, 335, 340, 341, 349, 460, 462, 473. 7) *EW* 1949, S. 17–28, 50. 8) *Gas* 1952, S. 5 f. 9) Mommsen 1962, S. 333 f.

#### Augustinerasse → Grossbasel

Lit. 1) Schneider 1890, S. 124. 2) Hagenbach 1939, Abb. 42. 3) Lendorff 1956, S. 38, 39. 4) *BN* 9./10.3.1968, Nr. 207. 5) Maurer 1980, S. 49–51.

Nr. 1 Zum Hohen Sonnenluft und Nr. 3 Wohnhäuser. Projekt 1846, Um- und Anbau 1851–1852. A: C. Riggenbach. Lit. 1) Germann 1977, S. 144. 2) Bucher 1985, Nr. 32.

Nr. 2/Martinsgasse 22/Schlüsselberg Nrn. 5, 9. **Museum für Natur- und Völkerkunde** (Altes Museum). Ehem. Augustinereremitenkloster, 13. Jh.; zeitweise Repräsentativ- und Versammlungsort der Stadtregierung. Seit 1532 «Oberes Kollegium» der Universität; 1624–1834 Konvikt. Umbauplanung ab 1834. 1837 Projekt von Am. Merian. Bauaufnahmen 1841 von Ing. G. M. Schmidt, Veduten von J. J. Neustück 1840–1843. Museumskommission, öffentl. Subskription und Projektwettbewerb (ohne Preise) 1841–1842. Zweistufige Beurteilung 1842, zuerst durch örtliche Experten, dann durch Dr. Franz Geyer (Mainz), F. W. Kubly (St. Gallen), J. J. (I.) Stehlin. Teilnehmer: Am. Merian (mit dem Projekt 1837), M. Berri, M. Oswald und Joh. Georg Müller, J. J. Begle, J. J. à Wengen (damals in Berlin), Zeichnungslehrer Schmid, C. Riggenbach. Ausfempfehlung an M. Berri, der sein Projekt weiterbearbeitete. 1842 Museumsbaukommission unter Amtsbürgermeister J. R. Frey, Baubeschluss des Grossen Rats 1843. Ausf. 1844–1849. Einweihung am 26.11.1849.

32 Büste von M. Berri, 1827 von Heinr.

40 Max Imhof im Treppenhaus. Zum Neubau äusserten sich im Nov. 1849 Franz

Geyer (Mainz), Charles Gourlier (Paris) und Eduard Stettler (Bern). Dreiflügelbau mit Innenhof (vom Vorgängerbau nur einzelne Mauerteile verwendet). 31 Repräsentativfassade gegen die Gasse (die gegenüberliegende Häuserreihe hätte durch eine Freitreppe zum Rhein ersetzt werden sollen; Lit. 5). Untersokkel und Portalrahmung in Solothurner Kalkstein, gegossenes Portal von Gebr. Sulzer (Winterthur), Treppen und profilierte Fassadenteile in Sandstein, Kapitelle der Fensterposten von Jos. Pfluger (Solothurn). Am blinden Attikamuseumsgeschoss mit Oberlichtern siebenfeldriges **Terrakottarelief**; Programm festgelegt durch die «Basrelief- 30 commission» (Präs. L. August Burckhardt, Mitglied u. a. Maler Hieronymus 33 Hess): allegorische Darstellung verschiedener Wissenschaften und Künste, 39 urspr. war auch die Versuchung durch 41 die Schlange im Paradies sowie (im 44 Mittelfeld) Apollo im Kreis der Musen vorgesehen. Für die Vorzeichnungen suchte man 1843 Bh Ludwig Schwanthaler (München) zu gewinnen, für die Ausführung Bh Ludwig Kaiser (aus Zug, in München). Ausf. jedoch 1844–1846 von Bh J. J. Oechslin (Schaffhausen), Herstellung in Terrakotta durch die Firma Ziegler & Co. (Winterthur). Ausf. Beschr. durch Prof. W. Wackernagel (Lit. 3). Vgl. Kap. 2.2. Das Museum war ein Mehrzweckbau und enthielt im rechten Flügel die 126 Universitätsbibliothek, im Erdgeschoss des Hauptgebäudes und des linken Flügels das physikalische Kabinett, das chemische Laboratorium und einen amphitheatralischen Hörsaal, im ersten Obergesch. des Hauptgebäudes die naturhist. Sammlung, im zweiten Obergesch. die Öffentl. Kunstsammlung sowie die Antiquitätensammlung und die mexikanische Sammlung. «Pompejanische» Dekorationsmalerei in kräftiger Polychromie (Berri korrespondierte 1847 darüber mit Leo v. Klenze in München), ausgef. von Rud. Brändli, Karl

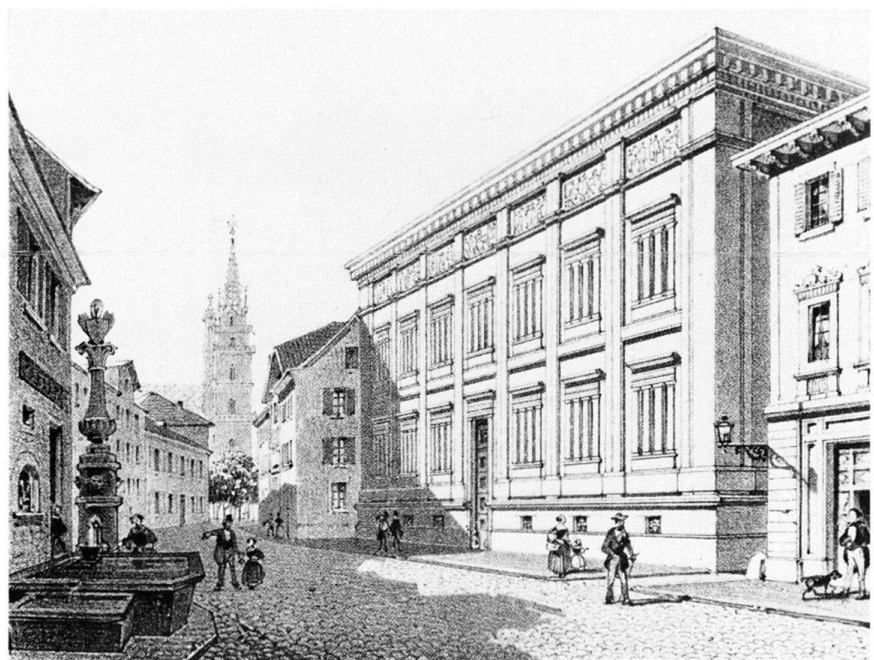
Enholz, Guntrum, und einem «Decor-maler von Locarno»; am besten erhalten in der Aula. Die **Aula**, Ort akadem. Feiern (und von Vorträgen und Vorlesungen Jacob Burckhardts), enthält die **Professorengalerie**, eine 1686–1687 gegründete Porträtsammlung, welche (hier) bis 1914 vermehrt wurde (100 Bilder in der Aula, 18 im Vorraum, 3 in der Bibliothek, 4 im Sitzungszimmer); Neue Anordnung u. a. bei der Renovation der Aula 1905, Rest. der Bilder 1929–1930 (teilweise Neurahmung) sowie 1967–1968. Professorenbüsten von Bh Ferd. Schlöth: eine, entstanden um 1860 in der Aula, zehn geschaffen 1874–1879 (acht im Vorraum der Aula, zwei im Treppenhaus aufgestellt). 1868 Antrag von Jacob Burckhardt und Kupferstecher Friedr. Weber (Mitglieder der «Kunst-Kommission am Museum»), den untern Teil des Treppenhauses (Zugang zur Aula) von Arnold Böcklin (der damals den Sarasinschen Gartensaal ausmalte, siehe *St. Alban-Vorstadt* Nrn. 90–92) mit Wandmale- 40 reien versehen zu lassen. Drei Darstellungen in Fresko und Secco: Magna Mater (1868), Flora (1869), Apollo (1870). Über den Fenstern Medaillons (1870): Medusa, Criticus, Gröhlender Dummerling (Böcklins Rache an der Kommission. Auch zwischen Böcklin und Burckhardt kam es «zum endgültigen Bruch der einst besten Freunde wegen des «Apollo»»). Verbindungszonen als Marmorplatten gemalt 1870 von französischen Dekorateur. Entstehungsgeschichte der Fresken durch Tagebücher von Böcklins hier assistierendem Schüler Rud. Schick (1840–1887) dokumentiert (Lit. 7, 20). Ideenkonkurrenz 1908–1909 unter den Mitgliedern des Basler Ing.- und Arch'vereins für einen **Erweiterungsbau** für die Völkerkunde-Sammlungen, prämiert 1: E. Vischer und Söhne E. B. und P. Vischer. 2: E. La Roche und F. Stehlin. 3: R. Linder (Basel) und E. Bercher (z. Z. Stuttgart). Ausführung durch Vischer



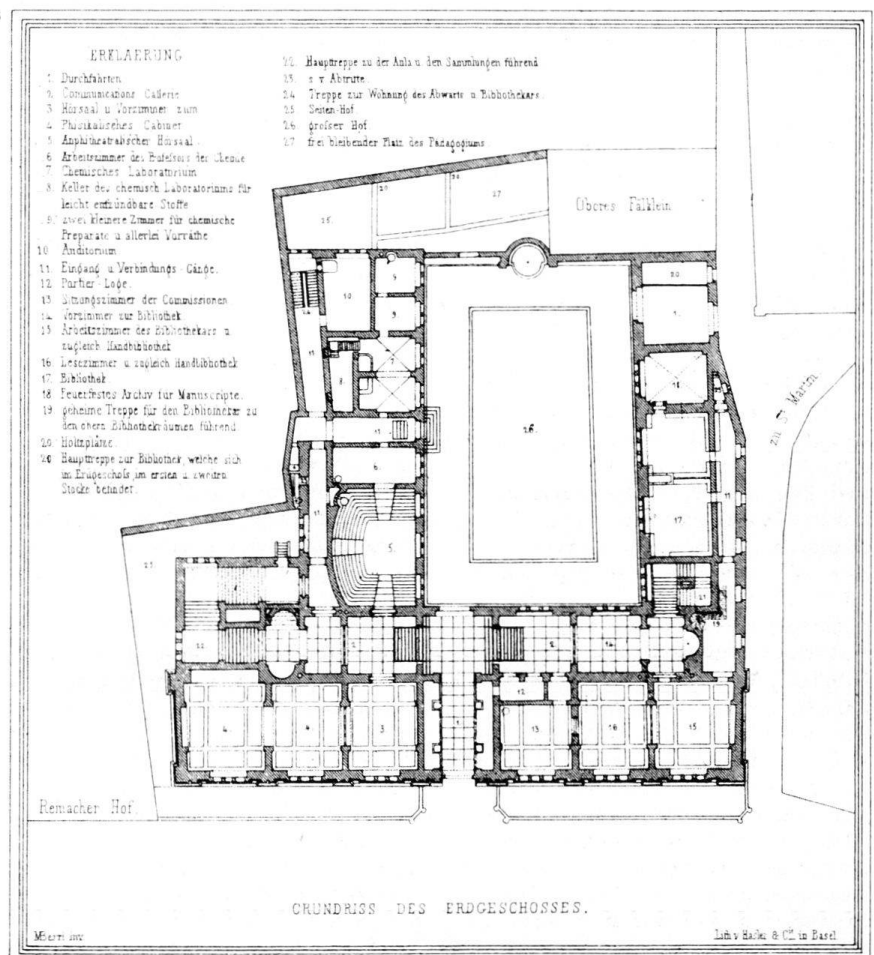
und Söhne 1915–1917 nach Modifizierung des Projekts in Richtung Schlüsselsberg, weil die Erstfassung wie auch Projekte für ein Kunstmuseum (1911–1913) zum Abbruch der Altstadt Häuser Augustinergasse Nrn. 4–8/ Münsterplatz Nr. 20 (Rollerhof-Areal) geführt hätten. (Lit. 14). 1909 und 1913–1914 weitere Wettbewerbe für einen Neubau für die Kunstsammlungen (siehe Elisabethenschanze und Schützenmattpark). Beim Wettbewerb für den Neubau am St. Albangraben Nr. 16 (bezogen 1936) Gegenvorschlag von H. Bernoulli 1929 für eine Kombination von neuen Museums- und Seminarbauten an der Augustinergasse, zwischen Martinskirche und Münster (Lit. 13). Grundlegend für Quellen und weitere Dokumentation Lit. 26, 30. Siehe auch Kap. 2.

Lit. 1) Jacob Burckhardt, in *Kunstblatt* 25 (1844), S. 151f. 2) Prof. Peter Merian, *Zur Geschichte der in dem neuen Museum aufgestellten Sammlungen*, in: *Festschrift zur Einweihung des Museums in Basel am 26.11.1849*, Basel 1849. 3) *Umriss der Basreliefs am Museum zu Basel, ausgeführt durch J. J. Oechslin, Bildhauer in Schaffhausen, auf Stein gezeichnet von J. Neithardt, mit erläuterndem Texte von Prof. W. Wackernagel*, Schaffhausen o. D. (1850). 4) Streuber 1854, S. 309–337. 5) Reese 1881, S. 42. 6) Burckhardt 1901, S. 273–275. 7) Rudolf Schick, *Tagebuch-Aufzeichnungen aus den Jahren 1866, 1868, 1869 über Arnold Böcklin*. Hg. von Hugo v. Tschudi, gesichtet von Cäsar Fleischlen, Berlin 1901, S. 167, 196, 204, 218–222, 226, 227, 229–231, 234–237, 241–248, 251–253, 254, 260, 261, 348, 349, 357, 358, 360, 365, 377, 404. 8) Merian 1902, S. 75–76, 97, 99, 140–142. 9) C. H. Vogler, *Der Maler und Bildhauer Johann Jakob Oechslin aus Schaffhausen*, Schaffhauser *NJbl.* 1905, 1906, Schaffhausen 1906, S. 31. 10) *Schweiz* 11 (1907), S. 513 ff. 11) *SBZ* 54 (1909), S. 43, 115 ff. 12) *SB* 1 (1909), S. 32, 80, 120. 13) *BJb* 1910, S. 308, 318; 1915, S. 313; 1916, S. 308; 1918, S. 320 ff., 1936, S. 175–178. 14) *HS* 7 (1912), S. 151; 8 (1913), Nr. 5, Inseratenteil S. 7–13. 15) *SBZ* 93 (1929), S. 202–203. 16) O. Fischer, in: *Festschrift zur Einweihung des Kunstmuseums*, Basel 1936, S. 7–118, bes. S. 73 ff. 17) Gertrud Lendorff, *Zur Einweihung des Museums an der Augustinergasse am 26. November 1849*, in: *BJb* 1936, S. 175–178. 18) Eppens 1938, S. 213. 19) *Kdm BS* III (1941), S. 162–195, bes. S. 171, 176–177, 188. 20) Margarete Pfister-Burkhalter, *Arnold Böcklin, Die Basler Museumsfresken*, Basel 1951. Nachdruck in *Böcklin* 1977, S. 69–80. 21) *Bonjour* 1960, S. 420. 22) Reinle 1962, S. 18–20, 205, 206, 212. 23) Carl 1963, S. 49, Nr. 110, Taf. 57. 24) Volker Plagemann, *Das deutsche Kunstmuseum 1790–1870*,

125



126



München 1967, S. 156–159, 399, Abb. 187–189. 25) Germann 1967, S. 19–20. 26) Germann 1969, S. 305, Nr. 38. 27) Fürstenberger 1974, S. 54–56. 28) Germann 1977, S. 141–142. 29) Andree 1977, S. 321–326, Nrn. 218–224. 30) Renaud Bucher, Hanspeter Eisenhut, Thomas Freivogel, Lukas Gloor, Franziska

Gross, Dorothee Huber, Hélène Klemm, Theodora Vischer, Therese Wollmann; Redaktion Georg Germann und Dorothee Huber, *Der Bau des alten Museums in Basel (1844–1849)*, in: *BZGA* 20178 (1978) (vgl. Lit. 32). 31) Paul Leonhard Ganz, *Die Basler Professorengalerie in der Aula des Mu-*



seums an der Augustinergasse, in: *BZGA* 78 (1978) (vgl. Lit. 32). 32) *Das Museum an der Augustinergasse in Basel und seine Porträtgalerie*, Basel 1979 (Sonderdruck, enthält Lit. 30 und 31). 33) *Schweiz* 1982, Heft 2. 34) Bucher 1985, Nr. 11.

Nr. 4 Wohnhaus «Moritürli», erb. um 1854. B: Bandfabrikant J. J. Bachofen. Seit 1917 Museumszwecken dienend. Lit. 1) *BN* 1968, Nr. 207.

#### Austrasse → Am Ring

Um 1850 Unteres Schützengässchen. Neuer Name 1861. Ausbau und Korrektur 1865 und 1884–1885. SbA: L 6. Zuerst spätklassiz.-einfache, später reicher gestaltete Einfam'reihenhäuser. Bestand stark dezimiert.

Nr. 77 Abg. Lit. 1) *BAK* 1977, 7/1. Nrn. 79–89 A: G. Stächelin. Bb 1892. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 84. Nrn. 92–98 A und B: Bm R. (II.) Aichner. Bb 1888, 1895. Nr. 102 A und B: Bm R. (II.) Aichner. Bb 1897. Nr. 104 A: Bm R. (II.) Aichner. Bb 1894. Nr. 106 A: H. Tamm. B: A. Uhlmann. Bb 1898. Nrn. 108–110 A und B: J. J. Gutekunst & Cie. Bb 1889. Nrn. 114–116 A und B: Bm R. (II.) Aichner und Bm J. J. Gutekunst. Bb 1888. Nr. 122 A und B: Bm J. J. Gutekunst. Bb 1888. Nrn. 124–126 A: H. Tamm. Bb 1889.

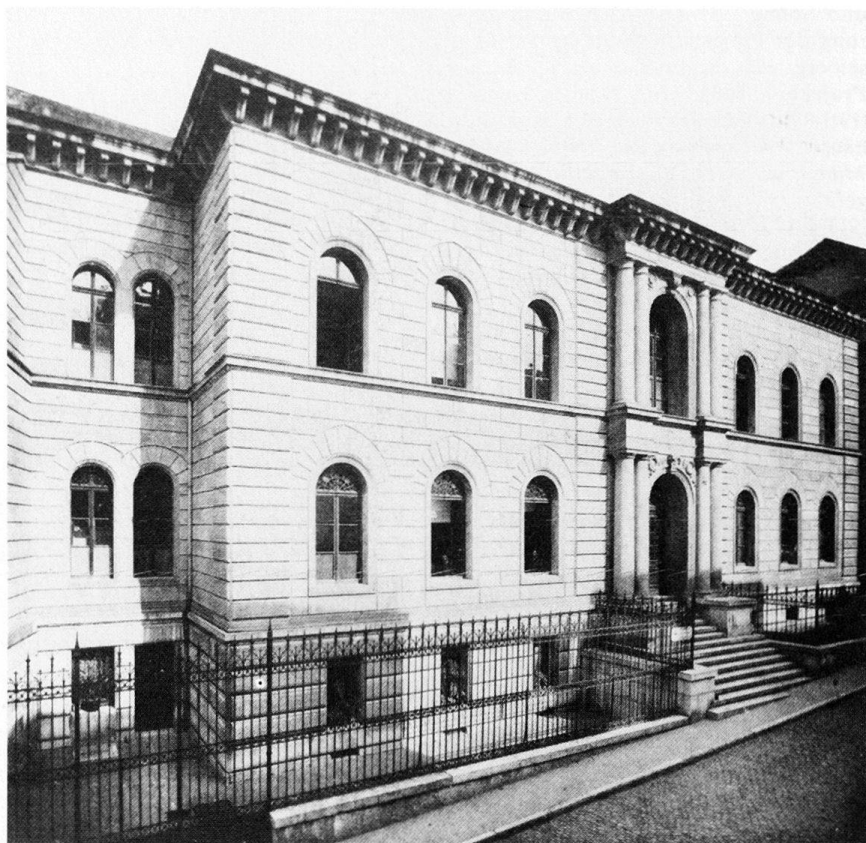
#### Bachlettenstrasse → Bachletten

Als Weg bestehend 1849. Ausbau im Zus'hang mit der Arbeitersiedlung Bachletten (*Pfirtergasse*), Kanalisation mit Betonröhren. 1890 Teilstück zwischen *Steinenring* und *Birsigstrasse* von der *Holbeinstrasse* abgetrennt. 1892 Korrektur mit Ufermauer entlang des *Rümelinbaches*. 1900 Ausbau zur besseren Erschliessung der Nrn. 62–86. Vorw. Mehrfam'häuser, teilw. mit Vorgärten. SbA: L 25.

Nrn. 1–3 A und B: Bm C. F. Holzwarth. Bb 1880. In Nr. 1 Restaurant Le Bourignon, Kegelbahnanbau 1883, B: Bm H. Gessler. Abg. Nr. 5 A: A. Leber. B: E. Büche. Bb 1880. Nr. 7 A und B: Bm Zumbühl. Bb 1880. Devanture 1896. Nr. 9 A und B: Bm J. Schaadt. Bb 1881. Nr. 11 Erb. 1886. A und B: Bm Weitnauer & Rubely. Nr. 15 Eckhaus, A: Bm J. E. Gelzer. Bb 1880. Nr. 19 Eckhaus mit Restaurant Bachlettenstübli, erb. 1888. A und B: Bm Weitnauer & Rubely. Abg. Nrn. 23–27 Erb. 1894. A und B: Bm Albert Weitnauer. Nr. 75 Restaurant Zoologischer Garten, neuerb. 1934. A: H. Flügel. Lit. 1) *BAK* 1985, 8/1.

Nr. 8 A: G. Stamm. B: Gebr. Stamm. Bb 1908. Nr. 18 A: G. Stamm. B: Gebr. Stamm. Bewegte Fassadengestaltung ergab interessante Wohnungsgrundrisse. Treppen aus armiertem Beton berechnet von Jaeger (Zürich). Bb 1906. Nrn. 26–48 Siehe *Pfirtergasse*. Nrn. 50–60 Erb. 1890. A: Bm J. Stamm. Nrn.

127



62–86 Ensemble, akzentuiert durch villenartige Eckbauten mit Treppenhaußtürmen gegen *Rotbergerstrasse* und *Oberwilerstrasse*. A und B: Bm J. Stamm. Bb 1892 (Nrn. 64–68), 1896 (Nr. 86). In Nr. 27 Dachausbau 1927, A: G. Kinzel. Bevorzugte Lage gegenüber den Grünflächen des Zool. Gartens. Hinter Nr. 70 Atelier des Kunstmalers B. Mangold. A: Gebr. Stamm. B: J. Stamm. Bb 1899. Gemauerter Pavillon mit Putzdekorationen und Dachverglasung.

#### Bachofenstrasse → Bruderholz

Nr. 1 (früher *Bruderholzweg* Nr. 4) Landgut Zum mittleren Gundeldingen. Erb. um 1854. A: C. Riggenbach. B: Bandfabrikant W. Bischoff. Seit 1878 Sittersitz des Mutterrechtsforschers Johann Jakob Bachofen (1815–1887), deshalb später Bachofen-Schlössli genannt. Zuletzt als Altersheim dienend, Abg. 1973. Lit. 1) His 1941, S. 162 (J. J. Bachofen). 2) *EBB* 1959, S. 23. 3) *BAK* 1975, 2/2. 4) Brönnimann 1982, S. 36, 38. 5) Bucher 1985, Nr. 58.

#### Badergässlein

Siehe *Ochsengasse*.

#### Bärenfelsenstrasse → Matthäus

Baubeschluss 1881. Vorw. Mehrfam'häuser mit Vorgärten. Nrn. 19–21 A: R. Saur, Ausf. und B: Bm A. Vogt. Bb 1893. In den Hintergebäuden Schlosserei und Schreinerei. Bei Nr. 19 kunstvoll geschmiedetes Vorgartengit-

ter. Nrn. 23–25 B: J. Old und A. Sattler. Bb 1904. Steinhauerwerkstatt in den 1890er Jahren im Besitz von Bm A. Vogt. Nrn. 35–37 A: Mönch & Wörner, Ausf. J. Old und A. Sattler. Bb 1904, 1905. Nrn. 39–41 A: J. U. Hammerer. B: Zm K. Wolff. Bb 1904. Werkstatt im Hof. Nrn. 43–49 Symmetrische Anlage mit zentraler Hofeinfahrt und Ladengesch. A: M. Hartmann. Bb 1897. Wirtschaftsgebäude im Hof 1898–1901. Lit. 1) Birkner 1978, S. 463–464. Nrn. 4–12 A: Bm H. Kühner. B: G. Freudler. Bb 1888, 1890, 1891. Nrn. 28–30 Siehe *Oetlingerstrasse* Nrn. 19–25. Nr. 36 A: D. Kessler. B: S. Billich. Bb 1910. Nr. 40 Basler Centralheizungsfabrik. A: E. Pfrunder. B: Stehle-Gutknecht. Bb 1910. Drei Trakte mit mächtigen Mansarddächern, verbunden durch Torbogen mit Schmiedeisengittern.

#### Bärschwilerstrasse → Gundeldingen

Planung 1895. Ausf. verzögert bis 1899 wegen Prozess des Anliegers Bm M. Danzeisen betr. seine Beteiligung an den Baukosten (Lit. 1). Auf dem baumbestandenen Schulvorplatz Gusseisenbänke. Um 1925 stand hier eine grosse Wohnbaracke als Notunterkunft für kinderreiche Familien. SbA: O 51. San A: P la. Lit. 1) *Bar* 26.11.1899. Nr. 11 Thiersteiner-Schulhaus mit Turnhalle, erb. 1914–1915. A: T. Hünerwadel. Dekorationsplastik von A. Heer. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 315f. Nrn. 6–26 Mehrfam'reihenhäuser mit Ladengesch. und

Schreinerei im Hinterhof, erb. 1899–1902. A: A. Kiefer. B: Kapp & Preyer.

#### Bättwilerstrasse → Bachletten

Angelegt 1903. Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 94. Nrn. 1–17 Erbaut 1923–1928. Neuklassiz. Doppelhaus. Nrn. 15–17. A: W. Kremser (1928). Nr. 2 Eckhaus. A: E. Dettwiler. B: Wirt K. Seiler. Bb 1909. Nrn. 6–14 A: P. Rickert und E. Tamm. B: K. Seiler. Bb 1904.

#### Bäumleingasse → Grossbasel

Lit. 1) Schneider 1890, S. 49–51. 2) Maurer 1980, S. 68–69. 3) BAK 1985, 5/1.

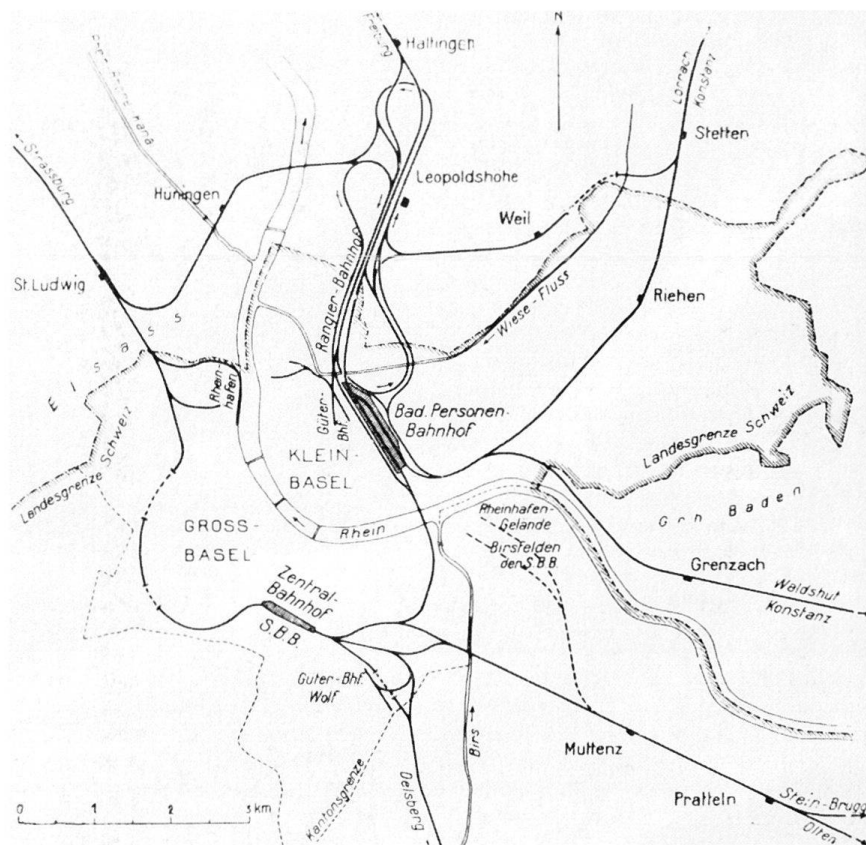
- 127 Nrn. 1–3 Gerichtsgebäude. Wettbewerb 1856; acht Teilnehmer; prämiert 1. J.J. (II.) Stehlin. 2. F. W. Sartorius und B. Laufer. 3. L. Maring. Ausf. durch Stehlin. Eröffnung 1859. Justitia-Gruppe als Mittelbekrönung nicht ausgeführt. «Für die überwölbten Kanzleien kam die damals noch neue Construction mit eisernen Trägern zur Verwendung» (Lit. 1). Erweiterung 1895–1896 von H. Reese. Wandbild von A. H. Pellegrini 1925–1926. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 9–10. 2) Basel 1895, S. 36 3) BJB 1896, S. 302. 4) Merian 1902, S. 71–72, 145, 192. 5) Burckhardt 1903, S. 232–235. 6) NZ 13.9.1959. 7) Brönnimann 1973, S. 123. 8) Fürstenberger 1974, S. 84–86.

Nrn. 5–7 Klassiz. Mehrfam'häuser um 1850. B: wohl C. Socin. Nr. 5 umgeb. 1890 sowie 1919 als Erweiterung der Nrn. 1–3. In Nr. 7 Devanture 1878. Lit. 1) BN 21./22.2.1970. Nr. 10 Wohn- und Gesch'haus Zum Maulbeerbaum, erb. 1929–1930. A: K. A. Burckhardt. Mit Steinplatten verkleidete Skelettkonstr. Nr. 16 Mehrfam'haus Zur Eisernen Tür. Fassadenumbau 1846 von M. Berri. Umbau um 1870. A und B: J. Boeglin. Aufstockung 1886. Ladeneinbau und Verlegung des Eingangs 1916. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 51. Nr. 22. Wohn- und Gesch'Eckhaus, erb. 1928–1929. A: H. Flügel.

#### Bahnareal

- 128 Die Lage am Rheinknie und die Situation als Grenzstadt begünstigten den frühen Anschluss Basels an das internationale Bahnnetz (erste Schweizer Stadt mit Bahnhof) und den raschen Ausbau der Anlagen. Die anfänglich isolierten drei Bahnhöfe wuchsen mit Personen-, Güter- und Rangierstationen zur «Drehscheibe» zusammen, die das Schweizer Eisenbahnnetz mit der linksrheinischen Elsässerbahn und der rechtsrheinischen Badischen Bahn verband. 1844 Eröffnung der ersten, (teilweise) auf Schweizer Boden verlaufenden Bahnlinie. Schnurgerade Strecke zwischen St-Louis und Basel gebaut von der Compagnie du Chemin de fer de Strasbourg à Bâle (Elsässerbahn); End-

128



- punkt war (nach einem bereits 1845 abgebrannten Provisorium vor den Mauern) der 1845 in Betrieb genommene **Französische Bahnhof** (Spitalstrasse Nr. 41) an der damaligen Nordgrenze Grossbasels. Voraus gingen 1840–1843 Diskussionen über die Standortfrage und Fortifikationsprojekte des Städtischen Militär- und Baukollegiums sowie von Ing. Salomon Hegner (Winterthur), der als eidg. Experte 1844–1845 die notwendig gewordenen Erweiterungsarbeiten der Stadtbefestigung mit **Eisenbahntor** (das nachts geschlossen wurde) auch überwachte.

1854 Eröffnung des Abschnittes Basel–Liestal der Linie der Schweiz. Centralbahn (SCB) nach Olten, mit **provisorischem Bahnhof** (Lange Gasse Nrn. 84–86) vor dem damaligen Ostrand Grossbasels. Nach Diskussion über Standort und Typus (u. a. 1854 Projekt von Oberbaurat SCB, Carl von Etzel, vgl. Lit. 14, S. 28–29) Eröffnung 1860 des gemeinsamen **Durchgangsbahnhofs der Elsässerbahn und der SCB** vor dem Elisabethenbollwerk (Centralbahnstrasse Nr. 10, **Lokomotivremise** an der Nauenstrasse Nr. 96), mit neuer Strecke nach Liestal (Projekt 1858 von den Ing. J. Merian und F. W. Pressel) und Verbindungstrasse Centralbahn–Elsässerbahn mit **Birsigviadukt** (Viaduktstrasse) sowie Aufhebung des ursprünglichen Trassees und Bahnhofs der Elsässerlinie.

Tieferlegungs-Projekte für den Bahn-

hof SCB (vor allem zur Beseitigung der Niveauübergänge) von den Ing. Robert Gerwig 1873 und Achilles Thommen 1874 (Gipsmodell von Kantonsing. Johannes Merian). Ringlinienprojekt 1874 von Ing. Jak. Christen. Verkehrszunahme durch Eröffnung der Bötzbahn und der Juralinie nach Delsberg 1875 und Entlastung durch Verlegung des **Rangierbahnhofs** ostwärts nach dem Wolf 1876 (St. Jakobs-Strasse Nr. 200). Infolge weiterer Verkehrszunahme (Eröffnung des Gotthardtunnels 1882) und starker Besiedlung des Gundeldingerquartiers und des Nordwest-Plateaus Neuprojektierung des SCB-Bahnhofs. Planung 1890–1893, auch für einen neuen Güterbahnhof: sieben Projekte und Varianten behördlicherseits (u. a. von Kantonsingenieur Hermann Bringolf und den Ing. Cesar Vicarino und Eduard Riggenbach), drei Projekte der SCB, acht private Eingaben an den Regierungsrat (u. a. von Ed. Riggenbach), zweiunddreissig Eingaben an die Grossratskommission (u. a. vom SIA mit 5 Varianten sowie von Regierungs- und Baurat Wolff in Breslau) (vgl. Lit. 3 und 14, S. 47–49). Kopfbahnhof-Projekt 1894 des internat. Bahnhofspezialisten Ing. C. O. Gleim (Hamburg), Weiterbearbeitung 1895, mit Varianten von Ing. H. Hassenstein und Ing. Robert Moser (Zürich), dessen zweiter Vorschlag (Kopfbahnhof sowie Güterstationen St. Johann und Wolf) von der Regierung befürwortet wurde. Weitere Verhand-



lung 1895–1897 und Vermittlung durch das Eidg. Eisenbahndepartement, da die SCB auf Durchgangsbahnhof bestand und nur die Elsässerlinie verlegen wollte. Projekte 1895–1896 der SCB und des Eisenbahndepartements; Gutachten 1896 von A. Jaeger (München), L. Proske (Wien) und C. Arbenz (Zürich), ferner von Baurat J. Stübgen (Köln) sowie von Rob. Moser und C. O. Gleim. Am 31.7.1897 Einigung über ein neues Trasse der Elsässerbahn und eine neue Güterstation St. Johann. Bundesratsbeschluss vom 25.1.1898 über den Umbau des Personenbahnhofs als Durchgangsstation am alten Ort und die Tieferlegung der Geleiseanlagen (nach weiteren Verhandlungen auf 2,7 m festgelegt). 1900 Eröffnung des neuen **Güterbahnhofs Wolf** (bisher nur Rangierbetrieb). Nach Vollendung des neuen Elsässerbahn-Trassees (größerer Bogen westwärts) 1901 Ausbau des alten Trassees zur Ringstrasse (*Viaduktstrasse–Steinenring–Spalenring–Kannenfeldstrasse*). 1902 Inbetriebnahme des Güterbahnhofs St. Johann (*Vogesenstrasse* Nr. 167) und des **provisorischen Bahnhofes SBB**, ehemals SCB (*Güterstrasse*, bei Nr. 109). 1907 Einweihung des **neuen Bahnhofes SBB**, der Eilgutanlage und des tiefergelegten Streckenabschnitts Basel–Pratteln. 1914 neues Trasse in höherer Lage der Elsässerlinie zwischen St.-Louis und Basel–St. Johann. 1929 Inbetriebnahme des Rangierbahnhofs auf dem Muttenzerfeld (Gde. Muttenz BL).

1855 Eröffnung des Abschnittes Haltingen–Basel der Grossherzoglich Badischen Bahn (Linie Mannheim–Basel, im Bau seit 1838) mit **provisorischem Bahnhof** (*Messeplatz*) in Kleinbasel. Voraus gingen seit 1842 Verhandlungen, geführt von der Basler Eisenbahnkommission; vier Projekte 1844 von Salomon Hegner (s. oben Franz. Bhf.) für einen Kopfbahnhof ausserhalb der Stadt (Clara-Bollwerk, Bläsitor). Baden strebte aber einen Durchgangsbahnhof an, wegen der geplanten Weiterführung der Linie. Um 1850 Bahnkissenzug von Melchior Berri (+ 1854), der 1853–1854 Kunstbauten der Bahn bis Leopoldshöhe ausführte (Lit. 9). Seit der Eröffnung der Bahn bis Haltingen 1851 besorgten Pferdeomnibusse den Anschluss nach Basel. 1852 Staatsvertrag, Projektierung des **Bahnhofs** durch Baurat Josef Berckmüller, Ausführung 1859–1862 (*Messeplatz*). 1856 Eröffnung des Abschnittes Basel–Säckingen (1863 durchgehend über Waldshut nach Schaffhausen–Konstanz). 1873 Erweiterung der Bahnhofanlage, Bau des **Rangierbahnhofs** und des **Rohmaterialbahnhofs**. 1892 Projekt über Erweiterung sowie Verlegung des Güterbahnhofs. 1894 Projekte für Personenbahnhof (westl. Schwarzwaldallee) von Ing. W. Hetzel,

129



für Kopfstation (Güter- und Personenbahnhof hinter der heutigen Rosentalanlage) von Ing. H. Hassenstein, für Kopfstation (nördl. der Grenzacherstrasse, mit Güterbahnhof für alle drei Bahnen sowie Vorschubbahnhof) von Ing. Cesar Vicarino. Nach erfolglosen internat. Konferenzen 1893–1894 Vertrag 1900 mit bedeutenden städtebaulichen Entscheiden. 1905 Eröffnung des neuen **Güterbahnhofs** (*Erlenstrasse* Nrn. 15–41) als Kopfstation nördlich des alten Bahnareals, mit breiter Geleiseauffächerung auf 24 ha. 1909–1913 Bau des westwärts verlegten neuen **Badischen Bahnhofes** (*Schwarzwaldallee* Nr. 200) sowie des **Rangier- und Vorschubbahnhofs** zwischen dem rechten Ufer der Wiese und Haltingen, auf einer Gesamtfläche von 235 ha (98 ha auf Schweizer Boden), mit höher gelegten Geleisen, 17 Brücken über Wasserläufe und Geleise, 5 Strassenbrücken und mehreren Tunnels. 1862 Eröffnung der Wiesetalbahn Stetten–Basel, Einführung von Nordosten her in einer Kurve in den Badischen Bahnhof.

Schliessung des Bahnkreises durch Verbindungslinien: 1873 Eröffnung der sog. Verbindungsbahn in weiter Kurve zwischen Bahnhof SCB und Badischem Bahnhof, mit *Eisenbahnbrücke*. 1878 Eröffnung der Verbindungslinie zwischen Badischer Bahn und Elsässerbahn, von Leopoldshöhe mit Rheinbrücke nach Hünningen; begonnen nach der Annexion des Elsass durch Deutschland 1871, aufgegeben nach dem 1. Weltkrieg. 1906 Verbindungsstrecke zwischen Güterbahnhof St. Johann und *Rheinhafen St. Johann*; 1918 Projekt Verbindungsstrecke zwischen Güterbahnhof St. Johann und **Rheinhafen Kleinhüningen** (siehe *Dreirosenbrücke*). 1926 Verbindungsstrecke zwischen Bad. Bahnhof und *Rheinhafen Kleinhüningen*, mit **Hafenbahnhof**.

248

Lit. 1) *Pflichtenheft betreffend Verlänge-*

*rung der Strassburg–Basler Eisenbahn von St. Louis bis in die Stadt Basel*, Basel, 9.6.1843, S. 142–144, 2) *Eisenbahn* 10 (1879), S. 137 15 (1881), Beilage zu Nr. 25, S. 8. 3) Grossratskommission für die Centralbahnhof-Angelegenheit, *Verzeichnis der Projekte und Eingaben, September 1894*, Basel 1894. 4) *SBZ* 27 (1896), S. 146; 30 (1897), S. 125; 31 (1898), S. 44; 35 (1900), S. 152, 210; 36 (1900), S. 105–107; 43 (1904), S. 197; 44 (1904), S. 285; 46 (1905), S. 308; 70 (1917), S. 185. 5) *SB* 6 (1914), S. 181–182. 6) *Der Badische Bahnhof in Basel*, Basel 1914. 7) Mathys 1949, S. 71–72. 8) Meier 1968, S. 142–144. 9) Germann 1969, S. 309. 10) Stutz 1976, S. 119–122, 149, 154, 227, 238, 240. 11) Basel SBB, *Basel und die Eisenbahn*, Basel 1978. 12) J. Schweikert, *Chronik über den Eisenbahnknotenpunkt Dreiländereck*, Basel o. J. (um 1982) 13) *Der Badische Bahnhof in Basel, DB*, Basel 1983. 14) Meles 1984, S. 25, 27–29, 31–35, 42–51. 15) Meles 1985, S. 2–9, 12.

#### Bahnhofstrasse

Siehe *Riechenring, Rosentalstrasse*.

#### Baldeggerstrasse → Breite

Urspr. Weg, parallel zur Verbindungsbahn (siehe *Bahnareal*) bis zur *Lehenmattstrasse*. 1904 Bau- und Strassenlinien. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: N 60. Nr. 38 Eckhaus, erb. 1925–1926. Nr. 54 Erb. 1899–1900. A: Bm A. Bolliger.

#### Barfüssergasse → Grossbasel

Ehemals Spitalgässlein. 1843–1844 Anlage und Festlegung von Baubedingungen. 1862 Asphalttrottoirs. 1895 Korrektur bei Erweiterung der *Freien Strasse*. SbA: M 21. Siehe auch *Freie Strasse* Nrn. 68–74. Lit. 1) Birkner 1981, S. 9. Nr. 3 Siehe *Freie Strasse* Nr. 90. Nr. 6 Umgeb. 1893 sowie 1898–1899 zum Gesch'haus. A: La Roche & Stähelin. B: A. Merk. Nrn. 8–10. Weitgehend



umgeb. 1895–1896: Gasanzünderlokal mit Schlaf- und Appellraum und Aufseherwohnung. A: V. Flück. Einbau Elektromobil-Remise 1921–1922. A: C. Leisinger. **Nrn. 11–14** Wohn- und Gesch'häuser, erb. 1844–1853(?). A: C. Riggenbach. Abg. 1956. Lit. 1) Bucher 1985.

#### 129 **Barfüsserplatz** → *Grossbasel*

Nach Abbruch des Esel- und Wasserturms und des Barfüsserklosters (Nr. 7) neue Akzentuierung durch Stadtcasino (1821–1824) (*Steinenberg* Nr. 14) und Neues Kaufhaus (1844–1846, Nr. 7). **Steblin-Brunnen** mit Samson und Dali-la, 16. Jh., Erneuerungsprojekt 1833 von M. Berri (Lit. 9); Trog von 1846 urspr. an der *Freien Strasse*. **Tramstation** erb. 1900, A: Faesch & Werz, ersetzt 1946–1947. Gemüse- und Obstmarkt bis 1929 (Bezug der Markthalle an der Viaduktstrasse Nr. 10). 1929 Wettbewerb für Platzumgestaltung. Lit. 1) Sattler 1875, 1/III/9. 2) Schneider 1890, S. 61–63, 69–70, 127, 128. 3) Merian 1902, S. 113, 139. 4) *BjB* 1907, S. 289. 5) Kaufmann 1936, Nrn. 44–47. 6) Hagenbach 1939, Abb. 26. 7) Lendorff 1956, S. 43. 8) Meier 1968, S. 13 ff. 9) Germann 1969, Nr. 17. 10) Meier 1972, S. 26–30. 11) *BSI* 1974, S. 101 ff. 12) Maurer 1980, S. 70. 13) *BAK* 1981, 1/1; 1983, 7/2; 1985, 1/1.

130 **Nr. 3** Hotel du Vaisseau, später Metropol, erb. 1873. A: unbekannt, Ausf. Rud. Aichner. Wiener Café eingerichtet um 1890, zum «elektrisch-automatischen Café» umgeb. 1906, A: Wilh. Lodewig. Reich dekoriertes Neubarockbau, ab 1926 mehrmals verändert, jetzt Textilfachgeschäft. Erweiterung 1900–1901 an der *Falknerstrasse* Nr. 37. Lit. 1) Schneider 1890, S. 127–128 (Vorgängerbau). 2) *BAK* 1981, 1/1.

129 **Nr. 7**. Ehem. Barfüsserkloster. **Barfüsserkirche**. Schiff 1788–1840 Salzablage. Ehem. Klosterbauten abg. 1821 für den Bau des Stadtcasinos (*Steinenberg* Nr. 14) und 1843–1844 für den Bau des **Neuen Kaufhauses**, eröffnet 1846, A: C. Riggenbach (Vorprojekt von Am. Merian 1841, Lit. 13). Verw. am *Steinenberg*

Nrn. 8–12, Lagerhaus in der ab 1843 umgeb. Kirche (Bauaufnahme durch Riggenbach), Ladeplatz im ehem. Kreuzganghof, abgeschlossen durch hohe Toranlage gegen den Barfüsserplatz. Betrieb durch die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs überholt, Liquidation 1865, Abbruch des Kaufhauses 1874. Vergebliche Gesuche der röm.-kath. Gemeinde um Überlassung der Kirche 1869, 1872, 1880; Nutzung als prov. Postlokal 1875–1880. Studien zur Neuverwendung 1881 (Wiederherstellung zu Kultuszwecken, Markthalle, Gewerbeausstellung, Staatsarchiv, Truppenbereitschaftslokal), Abbruch für Töchtererschulhaus vom Grossen Rat abgelehnt 1882. Bewerbung um die Einrichtung des schweiz. Nationalmuseums in der Kirche 1888. Ren. und Einrichtung des **Historischen Museums** Basel 1890–1894. A: G. und J. Kelterborn; Ren. und Neueinrichtung 1978–1981.

Lit. 1) Sattler 1875, 1/II/6. 1/III/6. 2) Reese 1881, S. 41. 3) *Basel und das Schweizerische Nationalmuseum*, Basel 1888. 4) Schneider 1890, S. 69–70, 131. 5) *Festbuch zur Eröffnung des historischen Museums*, Basel 1894. 6) Burckhardt 1901, S. 268–269. 7) Kaufmann 1936, Nrn. 42, 44. 8) *Kdm BS III* (1941), S. 196 ff. 9) *NZ* 17./18.6.1944. 10) *BVb*, Nrn. 232–234, 1954. 11) Lendorff 1956, S. 43. 12) Hist. Museum Basel. Die Barfüsserkirche, *SKF*, Basel 1959. 13) Germann 1967, Nrn. 49, 50, 63, 64. 14) Fürstenberger 1974, S. 81–83. 15) Maurer 1980, S. 71–73. 16) *UKD* 33 (1982), S. 7–15. 17) Bucher 1985.

**Nr. 10** Restaurant Brauner Mutz, erb. 1913–1914. A: R. Sandreuter. Projekt auf Wunsch der Heimatschutzkommission mehrfach verändert. Fassade mit Sgraffiti und Malereien von F. Baur, Bauplastik K. Müller & Vogt. Schreinerarbeiten von H. Nielsen, elektr. Bel'körper von der Firma J. Leisinger. Lit. 1) *BAr*, 10.11.1914. 2) *BjB* 1915, S. 312 f. **Nr. 12** Wohn- und Gesch'häuser, erb. 1901–1902. A: Ganser & Bernoulli.

#### **Barren-Matte**

Siehe *Theodorsgraben*.

#### **Bartenheimerstrasse** → *Iselin*

Parzellierung des Terrains von Bierbrauer L. Dietrich ab 1892. Zeilen von Ein- und Mehrfam'häusern. SbA: L 73. **Nrn. 3–17** Ensemble, darin Teilensemble der Nrn. 5–9. A und B: Bm S. Walti. Bb 1896, 1897. **Nrn. 11–13** A: G. Höchli. Bb 1896, 1897. **Nrn. 15–17** A: H. Nees. Bb 1897. **Nr. 37** A: Bm C. Broggi und F. Appiani. Bb 1901. **Nrn. 39–41**. A: Bm Samuel Walti. Bb 1898. **Nr. 43** Sichtbackstein. A und B: Zm R. Schilling. Bb 1898. **Nr. 45** A: Bm C. Broggi und F. Appiani. B: Th. Borneque. Bb 1898. **Nrn. 49–59/Rufacherstrasse** Nr. 57 und **Nrn. 48–58/Rufacherstrasse** Nr. 59. Erb. 1922. A: H. Bernoulli. B: Basler Bauges. (Erstprojekt 1914).

**Nr. 8–14 Sichtbackstein**. A und B: Bm J. Fr. Holzwarth. Bb 1896. **Nr. 18** A: Bm H. Hägin. Bb 1898. **Nrn. 20–22** A: Bm J. Gutekunst. B: E. Chappel. Bb 1898. **Nrn. 24–26/Sierenzerstrasse** Nrn. 21–23. A: wohl D. Kessler. Bb 1898–1899. **Nrn. 28–30** Bb 1899. A: D. Kessler. **Nrn. 32–38** A und B: Bm C. Burgmeier, Plan C. Dinser. Bb 1899.

#### **Baumgartenweg** → *Gundeldingen*

Angelegt 1891–1892 im Zus'hang mit der Überbauung *Tellplatz* Nrn. 9–10. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: O 38.

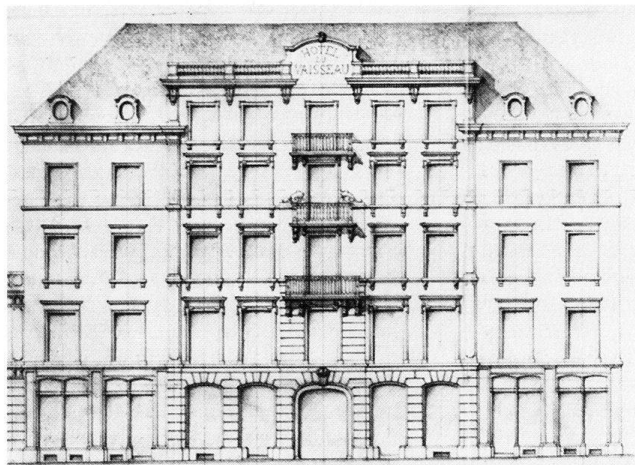
**Nrn. 9–11** Mit Zimmerei, Schreinerei und Magazin, erb. 1897–1900. A und B: Bm M. Danzeisen. **Nrn. 13–23** A und B: Bm Gebr. Meyer. Bb 1899, 1900. **Nr. 4** A: U. Hammerer. B: Gm J. Chappel. Bb 1905. **Nrn. 6–20** Erb. 1905–1907. A: U. Hammerer, Ausf. Bm H. Kühner. B: Zm F. Maier, Steuer & Wydler, Karoline Kühner.

#### **Bechburgerstrasse** → *Breite*

Geplant 1908, erstellt 1911. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten bzw. schmalen Grünstreifen. SbA: N 65.

131 **Nrn. 9–11** A: La Roche & Stähelin. B: AG für Arbeiterwohnungen auf der

130



131



Breite. Bb 1910. Nrn. 6–8 A: H. R. Steuer. B: F. Martin (Nr. 6). Bb 1914. Nrn. 10, 12 A und B: M. Oelhafen. Bb 1910.

#### Beinwilerstrasse → Gundeldingen

Angelegt um 1895. Nrn. 1–9 Siehe *Pfeffingerstrasse* Nr. 85. Nrn. 4–18 Siehe *Jurastrasse* Nrn. 46–50.

#### Belchenstrasse → Gotthelf

Angelegt 1876. Verlängerung bis zum *Bundesplatz*, quer durch den *Schützenmattpark*, geplant 1885. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten aus den 1880er Jahren.

#### Bellingerweg → Klybeck

Angelegt um 1900. Einfache Mehrfam'reihenhäuser. Nrn. 15–21 A: Bm A. Schnetzler. Bb 1910, 1904. Nrn. 23–25 Eckhaus. A: A. Söll. Bb 1896.

132



#### Benkenstrasse → Bachletten

Der kleine Park, angelegt 1925, urspr. Allmend des Bürgerspitals. Einfam'reihenhäuser. Nr. 5 Erb. 1923–1924. A: A. Tittel. Nrn. 7–19 A: E. Ott. B: Baugen. Schützenmatt. Vorgärten. Bb 1910. Nr. 21 Erb. 1924–1925. A: G. (II.) Doppler. Nrn. 61–71 A: G. Stamm. B: Gebr. Stamm. Mit durchlaufenden Loggien im ersten Obergeschoss. Bb 1919. Nrn. 73–79 Erb. 1924. A: Gebr. Stamm.

#### Bergalingerstrasse → Wettstein

Angelegt 1915 auf Initiative von Arch. Albert Eichin und Ing. Ernst Oelhafen. SbA: P 128. Nrn. 1–37, 6–42 Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten, erb. 1919–1921. A: A. Eichin.

#### Bernoullistrasse → Vorstädte

Ehem. Schanzengelände. Planung 1862, Ausbau mit Asphaltbelag und gepflasterten Trottoirs 1876. An der Kreuzung mit der *Schönbeinstrasse* lagen sich Bernoullianum (Nrn. 30–32) und Universitätsbibliothek (*Schönbeinstrasse* Nrn. 18–20) gegenüber. SbA: K 18. Nrn. 4–8. Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm J. Zehnder. Bb 1887. Nr. 18 A: P. Reber. B: Chemieprof. Julius Piccard. Bb 1877. Lit. 1) *BZ*, 27.5.1981. 2) *BAK* 1981, 2/2. Nr. 20 Abg. Lit. 1) *BAK* 1981, 2/2. Nr. 26 Mehrfam'reihenhaus. A: P. Reber. B: R. Stähelin. Bb 1878.

Nrn. 30–32 Bernoullianum. Anstalt für Physik, Chemie und Astronomie, erb. 1872–1874. A: J. J. (II.) Stehlin. Erstellt als Ersatz für die Räume im Museum (*Augustinergasse* Nr. 2) und für die physikal. Astronomie (Kuppel). Bauprogramm von Physikprof. Ed. Hagenbach. Name zur Erinnerung an die berühmte Gelehrtenfamilie. Eingangss-«Ehrenhalle» mit den Büsten von Jacob (1654–1705), Johann (I.) (1667–1748) und Daniel Bernoulli (1700–1782) und von Leonhard Euler (1707–1783), 1874–1875 von H. Ruf (Lit. 8). Amphitheatral. Hörsaal für 500 Personen. Erw. und Saalneugestaltung 1956. A: A. Rederer. Davor Plastik Ruhende von J. Probst, Kunstkredit 1920. Lit. 1) *Die Eröffnungsfeier des Bernoullianums in Basel*, Basel 1874. 2) Stehlin 1893, S. 43–44, Bl. 29–31. 3) Kaufmann 1936, Nr. 17. 4) *Arbeiter-Zeitung*, 30.11.1960. 5) Brönnimann 1973, S. 133. 6) Fürstenberger 1974, S. 51 f. 7) *BN*, 28.12.1974. 8) Wanner 1975, S. 40–52. 9) Maurer 1980, S. 134.

#### Binnerstrasse → Am Ring, Bachletten, Gundeldingen

Erster Abschnitt der Ausfallstrasse, welche von der Heuwaage entlang des *Birsig* nach Binningen BL und Bottmingen BL führt (die weiteren Abschnitte heissen in Binningen Baslerstrasse und Bottmingerstrasse; in Bottmingen dann wieder Baslerstrasse). Vgl. auch *Oberwilerstrasse*. Korrektur 1859, Trottoirs und Fahrbahnbekiesung 1866. Seit 1887 verlaufen längs des rechten Strassenrandes die Geleise der Birsigtalbahn nach Rodersdorf SO (siehe Nr. 2). Strassenverbreiterungen ab 1902. SbA: O 10.

Nrn. 9–15 Dampfsäge, erb. 1863–1864. B: L. Paravicini. Übernommen von G. Stähelin und Nutzung als Holzlager, Schreinerei, Küferei und Wagnerei. Abg. Ersetzt durch Mehrfam'reihenhäuser mit Ladengesch. A und B: G. Stähelin. Bb 1901. Nr. 15 mit Restaurant Birseckhof und Stallungen für 24 Pferde; zur Autogarage umgeb. 1922. Restaurant in Nr. 9 (heute Chez Alain) eingerichtet 1923. Lit. 1) Kaufmann 1930.

Nr. 2 Stationsgebäude der Birsigtalbahn (siehe *Strassenbahnnetz*) als Ersatz des ersten an der *Steintorstrasse*. A: Faesch & Werz. Bb 1900. Umbau 1944–1945. A: E. Zumthor. Güterschuppen erb. 1901. Lit. 1) *SBZ* 38 (1901), S. 70–71. 2) *BZ* 1977, Nr. 237, S. 33. 3) *BAK* 1982, 9/1. Nr. 2a Siehe *Heuwaage*. Nrn. 4–8 Gasanstalt, erb. 1852. Holzgasanlage, entwickelt von Max von Pettenkofer, erstellt von Ing. Gaspard Dollfus und nachher an Dollfus verpachtet. Verlegung 1860 an die *Fabrikstrasse* Nr. 40. Am alten Ort Verw'gebäude (Nr. 4) 1860, Aufst. 1896–1897. Umbau

1922–1923. A: E. und P. Vischer. Umbau des Betriebsgebäudes 1878. A: Vischer & Fueter. Lit. 1) Reese 1881, S. 15–16. 2) Burckhardt 1903, S. 216–217. 3) *Gas* 1923, S. 12. 4) *Gas* 1952, S. 2–4, 8. 5) Mommsen 1962, S. 37–45. 6) Oswald 1968, S. 37.

Nrn. 14–16 Bad- und Waschanstalt. A und B: Ing. Rud. Merian. Bb 1865. Später Wassermesserwerkstatt. Teilw. abg. Lit. 1) Birkner 1978, S. 468.

#### Birkenstrasse → Gotthelf

Erschliessungsstrasse, angelegt 1894, mit Betonkanal, Trottoirs und bekiester Fahrbahn. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 63. Nrn. 23–25/*Ahornstrasse* Nr. 19. A: C. Dinser, Ausf. und B: Bm H. Schatzmann. Bb 1904. Nrn. 27–29 A: Bm G. Höchli. B: G. H. und C. Reif. Bb 1901. Nrn. 31–33 A: F. Söll. Ausf. und B: Bm G. Höchli. Bb 1896. Nrn. 39–41 A: wohl M. Oelhafen. Ausf. und B: Bm J. und R. Meyer. Bb 1896. Nr. 24 A: E. Pfrunder. B: C. Lehmann. Bb 1903. Nr. 26 A: E. Grether. B: C. Lehmann. Bb 1903. Nrn. 28–34 A: F. Söll. Ausf. und B: Bm G. Höchli. Bb 1897, 1896.

#### Birmannsgasse → Am Ring

Planung 1861, Ausf. 1863–1866. Kanalisation 1894–1895. Meist zweigeschoss. Zwei- und Dreifam'reihenhäuser. SbA: L 19–20. Nr. 5/*Socinstrasse* Nr. 6. A: W. Fichter. Bb 1876. Nrn. 27–29 A und B: E. Oelhafen. Bb 1891. Nr. 31 Siehe *Nonnenweg* Nrn. 10–20. Nrn. 37–39 A: Bm J. Heer. Bb 1873. Nr. 45 Mit Durchfahrt. A und B: Zm J. Götte. Bb 1872. Nrn. 2–4 A: L. Friedrich. Bb 1875. Nrn. 6–8 Abg. Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 62, 65, 67. Nr. 14 Erb. 1866. B: Kfm M. Oswald. Verandaanbau. Nrn. 32–38 Schürzen- und Juponsfabrik Birmannshof, erb. 1918. A: E. Eckenstein. B: C. Schneider & Cie. Lit. 1) *SB* 11 (1919), S. 178–184. Nrn. 40–48/*Spalenring* Nr. 101. Erb. 1869–1874. A und B: Bm E. Bruckner.

#### Birs

<sup>1</sup> Wichtigster schweizerischer Jurafluss, <sup>92</sup> stark industriell genutzt, begleitet von der Eisenbahnlinie Basel–Delémont (siehe Kap. 1.1: 1891). Von *St. Jakob* bis zur Mündung in den *Rhein* Kantons-grenze zwischen Basel-Stadt und Basel-Land. 1798 Vermessung des unregulierten Laufs durch Joh. Jak. Schäfer. Korrektur geplant ab 1807, ausgeführt ab 1811, bis 1823 Beratung durch den badischen Wasserbauing. J. G. Tulla (den Schäfer beim Studium der Linthkorrektur kennengelernt hatte, vgl. Bern, Aare-Korrektur), Verzögerung durch die Kantonstrennung 1833, Abschluss 1857 unter Ing. A. Merian. 1878 Einbau von Schwellen im Flussbett. 1881 grosse Hochwasserzerstörungen, 1901–1903



Uferverbauungen mit Eisenbeton. Bei der Neuen Welt BL das Wuhr zur Ableitung des *St. Alban-Teichs*. Siehe auch *Zürcherstrasse*. Lit. 1) *GLS I* (1902), S. 268–271. 2) E. Golder, *100 Jahre Birs-wuhr neue Welt*, hg. vom Baudepartement BS, Basel 1984.

**Birsfelden** (Basel-Land)  
Siehe *Rheinhäfen*.

#### Birsfelderstrasse → Breite

Sechzehn Arbeiterreihenhäuser mit Gärten, am sog. Birkopf, erb. 1877. B: Sarasin & Co. **Nrn. 15, 27, 35** im urspr. Zustand. Lit. 1) Bücher 1891, S. 301.

#### Birsig

1 Der Flusslauf des Birsig durchzog weit-  
31 gehend offen das Altstadtgebiet zwis-  
78 chen der Stadtmauer beim Steinentor  
92 (Durchlass) und der Mündung in den  
93 Rhein an der *Schiffplände*. Durch Schutt-  
94 ablagerungen und Fäkalien wurde er  
zum Krankheitsherd: bei der Cholera-  
gefahr 1830 verlangte das Sanitätskolle-  
gium energisch die Sanierung, erst nach  
der Choleraepidemie 1855 Überwöl-  
bungsprojekt. Korrekektionsprojekt auf  
Stadtgebiet 1885, ausgeführt 1886–1890.  
Zwischen *Barfüsserplatz* und *Rüdengas-  
se* Überwölbung, darüber Anlage der  
*Falknerstrasse*, 1899–1900, Bauleitung  
Ing. H. B. Bringolf. Nach 1920 Einwöl-  
bung zwischen *Steinenberg* und *Heu-  
waage*. Bei Binningen BL Abzweigung  
des *Rümelinbachs*. 1887 Eröffnung der  
Birsigtalbahn (siehe *Strassenbahnnetz*).  
Siehe auch *Binningerstrasse*, *Pfluggäss-  
lein*, *Viaduktstrasse*. Lit. 1) Schneider  
1890, S. 19, 35, 60, 64, 68, 87. 2) *GLS I*  
(1902), S. 271–272. 3) Blum-Nüesch  
1913, S. 87. 4) Paul Kölner, *Der Birsig in  
Basels Stadtgeschichte und Stadtbild*,  
Basel 1930. 5) *Kdm BS I* (1932), S. 7–10,  
301–302, 308. 6) Kaufmann 1936, **Nrn.**  
35, 45, 61. 7) Lendörff 1956, S. 36. 8)  
Meier 1968, S. 105–108.

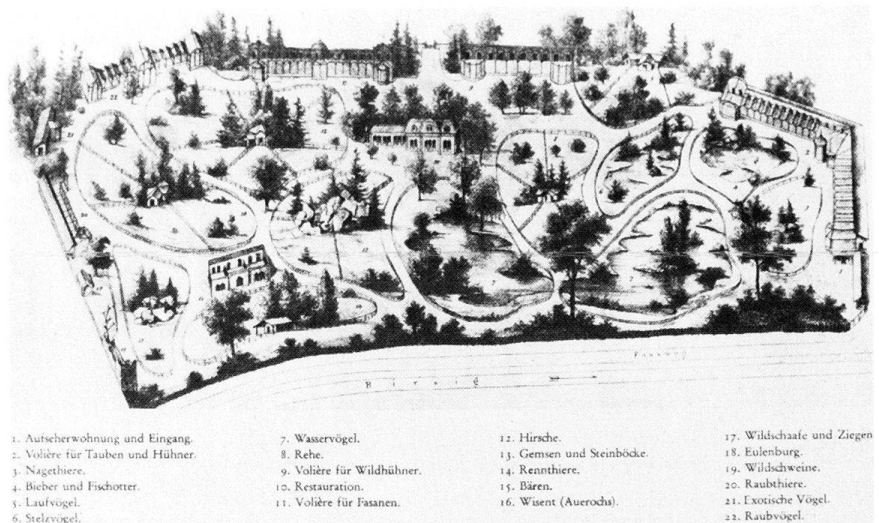
#### Birsigstrasse → Am Ring, Bachletten

Bis 1860 Munimattweg genannt (vgl.  
Brunnen bei Nr. 2). Korrektion 1846,  
Ausbau mit Trottoirs bis zur *Viadukt-  
strasse* 1887. Verlängerung bis *Bundes-  
platz* 1902. Industriebetriebe, Mehr-  
fam'reihenhäuser, teilw. mit Vorgärten;  
beidseits der *Pfirtergasse* Arbeiterhäu-  
ser. SbA: L 23.

**Nr. 45** (urspr. **Nrn. 3–5**) Mechan. Werk-  
statt am *Birsig*. B: A. Harder. Bb 1861.  
Erw. 1867, 1880. Übernahme 1887 durch  
Masch'ing. A. Schellenberg. Ausbau für  
die Produktion von Textilmasch. und  
Kraftgasmotoren. 1907 Chem. Wasch-  
anstalt und Färberei Schellenberg &  
Cie. Abg. Siehe *Viaduktstrasse* Nr. 60.

110 **Nr. 51** Zoolog. Garten. Projektierung  
133 und Tierhäuser von G. Kelterborn 1873.  
Gartengestaltung: Stadtgärtner M.  
Weckerle. Eröffnung 3. 7. 1874. Romant.

133



Anordnung malerischer Bauten: Bären-  
33 zwinger, Hirschhaus, Rehhäuschen (er-  
halten), Raubtierhaus (abg. 1904),  
Raubvögel-Voliere, Fasanen-Voliere,  
Gemsen- und Steinbock-Gehege, Büf-  
felhaus, Eulenburg, Wildschwein-Ge-  
hege, Vogelteich, Seehund-Gehege. Re-  
staurant (*Bachlettenstrasse* Nr. 75) und  
Direktorenwohnhaus mit Büros und  
Kassa von Vischer & Fueter. Es wurden  
94 Säugetiere und 416 Vögel (vorw. ein-  
heimische Tierarten) gezeigt. Später  
auch exotische Tiere und Schaustellun-  
gen «fremder Völker». Elefant- und  
Zebrahaus in maurischem Stil, erb.  
1891. A: R. Tschaggeny. Bisonhaus  
1896, Elchhaus 1900. Neues Raubtier-  
haus in indischen Formen, erb. 1901–  
1904. A: E. La Roche. Antilopenhaus  
1909. A: F. Stehlin. Gartenerweiterun-  
gen 1884, 1929, 1939. Siehe Kap. 2.6 und  
Anm. 97, 98. Lit. 1) *Eisenbahn* 5 (1874),  
S. 90 ff. 2) *TM* 5 (1877). 3) Sarasin 1937,  
S. 198–202. 4) *BS I* 1974, S. 10 ff. 5) *BZ*,  
28. 7. 1984, S. 27. 6) *BAK* 1984, 12/2. 7)  
*BAK* 1985, 4/1. **Nr. 75** Mehrfam'haus,  
erb. 1871. B: F. Weitnauer. **Nr. 77** In-  
diennefabrik am *Rümelinbach*. Walke-  
haus und Wohnung, erb. 1807. Fabri-  
neubau 1810. B: E. Linder. Erw. 1830,  
1845 und 1871. B: F. Weitnauer. Me-  
chan. Schreinerei 1891. B: Bm A. Wei-  
tnauer. Ausbau 1891 und 1896. Neubau  
1926. A: Bercher & Tamm. B: W. Wei-  
tnauer & Cons. **Nrn. 79–83** Mehrfam'-  
reihenhäuser, erb. 1888–1889. B: Bm A.  
Weitnauer. **Nrn. 89–97** Siehe *Pfirtergas-  
se*. **Nr. 117** A: E. Ott. Ausf. und B: Bm  
F. Tschertner. Bb 1905. **Nrn. 119–121** A:  
E. Ott? Ausf. und B: Bm H. Schatz-  
mann. Bb 1903. **Nrn. 125–129/Ther-  
wilerstrasse** **Nrn. 20–22**. A: A. Kiefer.  
Ausf. und B: Bm J. Walti. Bb 1903. **Nrn.**  
131–133 A und B: R. Leitner. Bb 1909.  
**Nrn. 135–137** A: wohl R. Leitner. Ausf.  
und B: W. Schweizer. Bb 1914. **Nr. 139**  
A und B: W. Schweizer. Bb 1918.  
Bei Nr. 2: **Munimattbrunnen**, errichtet  
1854. Lit. 1) Burger 1970, S. 118. **Nr. 2**

Abg. Lit. 1) *BAK* 1981, 7/1. **Nr. 8** A: F.  
Fränkel. Bb 1881. **Nrn. 10–12** A: J. Kel-  
ler. B: G. Vorwalter. Bb 1880. **Nr. 14**  
Verw'gebäude des Allg. Consumver-  
eins. A: R. Fechter. Bb 1894. Erdgesch.  
umgeb. 1904. Siehe auch *Rümelinbach-  
weg* **Nrn. 45–53**. **Nr. 26**. A: Bm J. J. Gu-  
tekunst. B: C. Zinser. Bb 1887. **Nrn.**  
28–36 A und B: Bm J. Stamm. Bb 1887,  
1888. **Nr. 74** Seifensiederei am *Rümelin-  
bach*, erb. 1861–1862. B: H. Bürgin. Um-  
bau zur Essigfabrik 1872. B: Tschopp &  
Schwab. Abg. Siehe *Tiergartenrain* **Nrn.**  
1–5. **Nrn. 78–84** A: Bm J. Heid und U.  
Flury. Bb 1880. **Nrn. 90–102** Giesserei  
am *Rümelinbach*, erb. 1853. B: J. Krug.  
«Neue Giesserei», erb. 1857. B: Mech.  
F. Burckhardt. Erweiterungen 1858–  
1860, 1864. Locomobil 1874. Abg. Mehr-  
fam'reihenhaus (**Nrn. 92–94**) A: Bm J.  
Stamm. Bb 1896. Einfam'reihenhäuser  
(**Nrn. 96–102**). A: G. Stamm. Bb 1904.  
**Nr. 112/Oberwilerstrasse** **Nrn. 26–28**. A:  
D. Kessler. Ausf. und B: Bm F. Albert.  
Bb 1904. **Nrn. 114–116** A: D. Kessler.  
Ausf. und B: Bm F. Albert. Bb 1903.  
**Nrn. 118–120** Doppelhaus, erb. 1906. A:  
E. Ott. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 265. **Nrn.**  
122–124/ *Therwilerstrasse* **Nr. 9**. Ein-  
fam'reihenhäuser. A: E. Faesch. B:  
K. Burgmeier. Bb 1909. **Nrn.**  
132–134/ *Therwilerstrasse* **Nr. 16**. A: E.  
Ott. Ausf. und B: Bm B. Bötsch. Lit. 1)  
Brönnimann 1973, S. 75. **Nrn. 136–140**  
Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm B.  
Bötsch. Bb 1901.

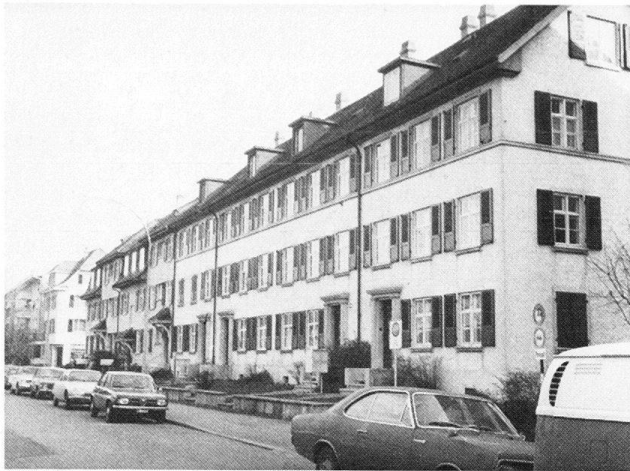
#### Birsstrasse → Breite

Auch urspr. Name der *Grellingerstrasse*.  
Strasse entlang der Birs. Mehrfam'rei-  
henhäuser mit teilw. tiefen Vorgärten.  
**Nrn. 2–4** Siehe *Zürcherstrasse* **Nr. 180**.  
**Nr. 40** Erb. 1929–1930 A: R. Glaser.  
**Nrn. 120–122** A und B: M. Oelhafen.  
Bb 1907. **Nrn. 202–216/Lehenmattstras-  
se** **Nrn. 255–267/Redingstrasse** **Nrn.**  
38–42 Mehrfam'reihenhäuser der Ei-  
senbahner-Genossenschaft, erb. 1919–  
1920. A: Widmer, Erlacher & Calini.

134



134



135



### Bläsiring → Matthäus

1870 Statuten der Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen. 1872–1873 Anlage des Weges, 1894 bis *Efringerstrasse* verlängert. 1872 bis 1893 erbauten die Arch. R. Fechter und Vischer & Fueter 75 Ein- und Mehrfam'häuser mit Vorgärten, meist in Gruppen zu vier und fünf Häusern.

**Bläisistift.** Brausebad, erb. 1888–1889. A: Vischer & Fueter. Treffpunkt der Arbeiterbevölkerung. Abg. 1968. Lit. 1) Bücher 1891, S. 291 f. 2) G. G. G. 1977, S. 34 und 114 f.

Nr. 9 Mehrfam'reihenhaus A und B: Bm A. Heppler und J. Mühlenbach Bb 1895. Werkstatt im Hinterhaus zur Schraubenfabrik ausgebaut. 1918. Nrn. 11–15 Mehrfam'reihenhäuser. A: Zm S. Maier. Nr. 13 mit Hofbauten und Ladengeschäft. Bb 1895. Nrn. 17–19 Mehrfam'eckhaus B: G. F. Gutekunst, Steinhauergeschäft. Bb 1897. Nrn. 45, 47 und *Breisacherstrasse* Nrn. 115–121, 116–120. Arbeiterreihenhäuser, erb. um 1875. Nrn. 99–121 Arbeiterreihenhäuser, erb. 1876–1878. In zwei Gruppen angeordnetes Ensemble. Nrn. 123–141 Arbeiterreihenhäuser, erb. 1872. Zehnteiliges, in drei Gruppen angeordnetes Ensemble. Nrn. 153–157 Mehrfam'reihenhäuser, teilw. mit Vorgärten, erb. um 1875. Nrn. 18–22 Arbeiterwohnhäuser. A: Vi-

scher & Fueter. Bb: 1893. Nrn. 24–44. erb. 1888–1890; abg. Nr. 48 Mehrfam'reihenhaus. Bb 1929. Nr. 50 Siehe *Klybeckstrasse* Nr. 83. Nrn. 122–142/*Mörsbergerstrasse* Nr. 58. Arbeiterwohnhäuser, erb. 1872. Ensemble von zehn, in drei Gruppen geordneten Reihenhäusern. Nrn. 140–142 Mehrfam'reihenhäuser, erb. um 1880.

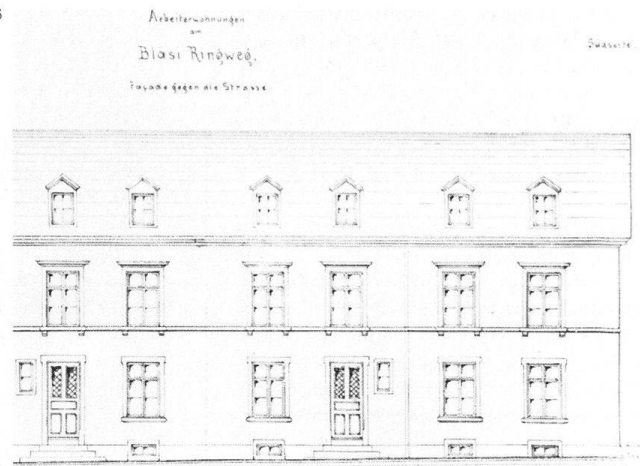
### Blauensteinerstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1903. Mehrfam'reihenhäuser mit schmalen Vorgärten. Nrn. 11–19 A: L. Pfulmann. B: Emil Pfulmann. Bb 1907. Nrn. 31–33 A: P. Haenel. B: A. Petermann. Bb 1904. Nrn. 2–4 A und B: Bm Mönch & Wörner. Bb 1905. Nrn. 6–10 A: E. Pfrunder. B: G. Schenker. Bb 1910. Nr. 12 A: J. U. Hammerer. B: G. Schneider. Bb 1911. Nrn. 14–20 A: A. Kiefer. B: Terrain-Baugen. Merkur. Bb 1914. Nr. 32 A: L. Pfulmann. B: Schaub & Roggenstoss. Bb 1908. Nr. 34 A: E. Grether. Ausf. und B: Bm P. Götzinger. Bb 1905.

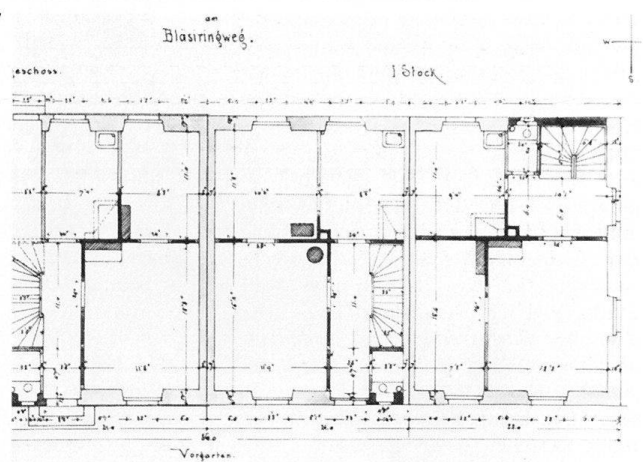
### Blauenstrasse → Gotthelf

135 Nrn. 5–15, 2–18 Arbeitersiedlung. 14 einfache zweigesch. Reihenhäuser mit Vorgärten, erb. 1877–1878. A: E. Vischer. B: Stiftung seines Bruders A. Vischer-Sarasin. Lit. 1) Bücher 1891, S. 302.

136



137



### Bleichestrasse → Rosental

Ehem. Bleicherwiese am *Riehenteich*. Mehrfam'häuser mit Vorgärten. Nr. 7 A: R. Aichner. B: Wwe Schloz. Im Hintergebäude Stallungen. Bb 1897. Nr. 15 A: C. Dinser. Ausf. und B: Bm J. Haberbush. Bb 1894. Nrn. 19–31. Erb. 1880–1881, meist von Bm J. Keller. In Nr. 31 Restaurant mit Kegelbahn.

### Blumengasse

Siehe *Maiengasse*.

### Blumenrain → Grossbasel

1872 Abbruch des St. Johann-Schwibogens bei Nr. 25. Das starke Gefälle behinderte den Fahrverkehr. Korrektur und Nivellierung beim Bau von Nr. 2. Projekt einer 17 m breiten Parallelstrasse («Stückelbergstrasse») 1927. Verbreiterung 1935–1937, der Stückelbergs Haus (Nr. 25) und der Segerhof (Nr. 19) weichen mussten. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nrn. 65–66. 2) Maurer 1980, S. 74–75. 3) BAK 1984, 3/1.

Nr. 1 Wohn- und Gesch.-Eckhaus (vgl. *Marktgasse* Nr. 4), mit Durchfahrt in die Blumengasse. A: E. Pfrunder, B: Wwe. M. Sattler. Bb 1910. Nr. 3 Wohn- und Gesch'haus Zum Korb, erb. 1914. A: R. Linder. Fassade in gelbem Hausstein. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 311. Nr. 19 Segerhof, erb. 1787–1788. A: S. Werenfels.

B: C. Burckhardt-Merian. Im Januar 1814 Wohnsitz Zar Alexanders I. von Russland. Typischer vornehm-schlichter Kaufmannssitz des 18. Jh. Von Marie Burckhardt (1839–1923) wurde das auch im Innern vollständig erhaltene Haus durch Legat dem Hist. Museum als «Burckhardtisches Museum» bzw. Museum baslerischer Wohnkultur des 18. Jh. vermacht. Abbruch 1935. Teile des Innern im 1951 eröffneten Kirschgartenmuseum (*Elisabethenstrasse* Nr. 27) wieder eingebaut. Lit. 1) Burckhardt 1946, S. 48–69. 2) H. Reinhardt, *Der Kirschgarten*, Basel 1951. 3) *BAK* 1978, 1/1. Nr. 25 Siehe *Petersgraben* Nr. 1.

Nr. 2 Ehem. Salzhaus, umgeb. 1838 zum Rhein-Lagerhaus, 1861 zur Gewerbehalle als Verkaufslokal für Möbel, Haushaltsgegenstände usw.; ab 1881 auch Ausstellung der Mustersammlungen des Gewerbemuseums (siehe *Petersgraben* Nr. 52); abg. Neubau **Kantonalbank** 1902, A: G. Stamm. (Projekt von Robert Rittmeyer, Winterthur, publ. in Lit. 1). Lit. 1) *AA* 20 (1901/II), S. 150. 2) *Basel* 1895, S. 3. 3) *BJb* 1901, S. 299; 1903, S. 275. 4) Merian 1902, S. 193. 5) Blum-Nüesch 1913, S. 105. 6) *BZ* 1984, Nr. 58, S. 26.

2 Nr. 8 Hotel Drei Könige. Neubau 1842–1844. A: Am. Merian. B: Schneidermeister Joh. Jak. Senn. An der Fassade Königsstatuen, um 1730, vom Vorgängerbau. Vornehmstes Hotel in Basel; eines der Hauptwerke des Klassizismus in der Stadt. Der rheinseitig geplante Quai bis zum St. Johannstor wurde wegen des erliegenden Schiffsverkehrs nicht ausgef. Anbau (Nr. 10) 1911–1912 von Suter & Burckhardt. Lit. 1) Stocker 1890, S. 97–128. 2) Schneider 1890, S. 89–90. 3) *Basel* 1895, S. 3. 4) Merian 1902, S. 131–137, 140, 150–151. 5) Blum-Nüesch 1913, S. 104 f. 6) Hagenbach 1939, Abb. 36. 7) Lendorff 1956, S. 44, 45. 8) Meier 1968, S. 180–181. 9) Für-

stenberger 1974, S. 66 f. 10) Maurer 1980, S. 74–75.

Nr. 12 Hotel (heute Cochon d'Or und Méditerranée), erb. 1902. A: H. Tamm; weitgehend umgeb. 1942–1943. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 216. Nr. 16 Wohn- und Gesch'haus, erb. 1901–1902. A: La Roche & Stähelin, B: Fritz Bossard.

#### Bonergasse → Kleinhüningen

Urspr. Weg zu Bündten und Sandmaten am Rheinufer. Später Krautgasse genannt; Zugang zum zweiten Schulhaus (erb. 1874–1875, abg.; vgl. *Schulgasse* Nr. 12, *Dorfstrasse* Nr. 51). Lit. 1) Hugger 1984, S. 33.

Nr. 75 Ehem. Gemuseumssches Landhaus, 2. H. 18. Jh. Um 1850 an Alexander Clavel-Merian, Begründer der Chem. Fabrik (*Klybeckstrasse* Nrn. 141–151). Um 1890 Innenumbau und Ostflügel mit Clavel-Wappen und hohem Dach. Grosser Landschaftsgarten mit Weiher. Verbindung zur ehem. Schusterinsel, wo Clavel Jagden veranstaltete. Heute Restaurant «Schifferhaus» der Schweiz. Reederei AG. Lit. 1) Gehrig 1941, S. 50–52. 2) *NZ* 25.8.1973. 3) Hugger 1984, S. 43–44.

#### Brantgasse → Clara

Geplant 1875 als Erasmusgasse, gebaut 1879. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: P 54. Lit. 1) Siegfried 1921, S. 93.

Nr. 5 Logier- und Vereinshaus des christl. Jünglingsvereins. A: Vischer & Fueter. Bb 1891.

Nrn. 4–8 Erb. 1875. A: Bm J. J. Gutekunst. Nr. 6 aufgestockt 1936. Nr. 10 A: D. Kessler. Ausf. und B: Bm J. Naegelin. Bb 1894. Nrn. 12, 14/*Klingentalstrasse* Nrn. 78–82. A: D. Kessler. B: O. Heimerding. Bb 1909.

#### Breisacherstrasse → Matthäus

Bau- und Strassenlinien 1875. SbA: P 42. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten.

Nr. 1 Ehem. Färberei- und Appreturges. (1901 fusioniert aus den 1840 von A. Clavel und 1882 von F. Lindenmeyer gegr. Betrieben). Nr. 9 A: E. Ott. Bb 1903. Nr. 23 A und B: Bm A. Boos. Bb 1902. Nrn. 27–29 A: G. Doppler. Ausf.: Bm Straub & Büchler. B: Schreiner Ch. Lehmann. Bb 1896. Nrn. 31–33 A: wohl G. Doppler. Ausf.: Bm A. Marxer. B: Ch. Lehmann. Bb 1898. Nr. 35 Erb. 1899–1900. A: A. Kiefer. B: Ch. Lehmann. Mit Durchfahrt. Nrn. 37–39 A: G. Doppler. B: Ch. Lehmann. Bb 1901, 1899. Nr. 41 Mit Ladengesch. A und B: R. Linder. Bb 1894. Nr. 43 Erb. 1894. A: wohl R. Linder. B: Gärtner R. Tschopp. Gewächshäuser 1894 und 1897. Nr. 45 Siehe *Erasmusplatz* Nr. 14. Nr. 51 Siehe *Leuengasse* Nrn. 5–13. Nr. 53 A: D. Kessler. B: A. Probst. Bb 1894. Nr. 59 A: L. Foerster. B: Bernhardt Matter. Bb 1890. Später an Jos. Werner-

Weckemann, Schlosserm und Rolladenfabrikant (Werkstatt im Hinterhaus). Nrn. 61–73 A und B: Bm A. Vogt. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 73 mit Restaurant. Bb 1895, 1894, 1896, 1898. Nrn. 115–121 Siehe *Bläsiring*. Nr. 123 A und B: Pfrunder & Hammerer. Bb 1898.

Nrn. 10–12 A und B: G. Stähelin. Bb 1891. Nrn. 16–18 Siehe *Florastrasse* Nr. 26. Nrn. 20–24 A und B: Bm F. Acker. Bb 1896. Nrn. 32–34 A und B: Bm A. Eichin. Bb 1910. Nr. 36 Siehe *Kandererstrasse* Nrn. 3 und 5. Nr. 38 Wohnhaus mit Restaurant. A: E. Pfrunder. Interessanter Jugendstilbau mit Reliefschmuck bei den Eingängen und Weinstock-Emblem am Giebel. Bb 1910. Lit. 1) *BZ* 15.9.1973. Nrn. 46–50 A und B: Bm J. Zehnder. Bb 1886, 1889. Nr. 52 A und B: Bm J. J. Gutekunst. Im Hof Schreinerwerkstatt. Bb 1889. Nr. 54 Erb. nach 1897. A: C. Dinser. Ausf. und B: Bm G. Schnurr. Sichtbacksteinfassade. Urspr. Bb 1897 für Pferdestallung, wogegen die Nachbarn erfolgreich Einspruch erhoben. Nr. 64 Mit Hintergebäude, erb. 1896–1897. A: Bm A. Marxer. B: Asphalteur G. Wunschel. Sichtbacksteinfassade. Nr. 66 Erb. 1896. B: G. Wunschel. Bb 1896. Nrn. 80–84 Mit Hintergebäuden, erb. 1893–1895. A: C. Dinser. Bb 1893, 1895. Nrn. 86–88 A und B: J. Schoepf. Bb 1910 (abgeändert ausgeführt). Nr. 90 A und B: Bm Trefzger. Bb 1904. Nrn. 116–120 Siehe *Bläsiring*. Nr. 122 A und B: Bm C. Lang. Bb 1896. Nr. 124 Mit Ladengesch. A: E. Pfrunder. Bb 1902. Nr. 126 A und B: P. de Franceschi. Bb 1902.

#### Breite-Strasse

Siehe *Zürcherstrasse*.

#### Brombacherstrasse → Matthäus

Planung 1899, in Abänderung des Baulinienplans. Wegen Landabtretungen lange Verhandlungen mit Arch. B. Boetsch. Ausf. 1902–1905. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: P 120.

Nrn. 27–29 Mit Durchfahrt. A: B. Boetsch und E. Gröflin. Bb 1903. Nrn. 33–37 A und B: Bm E. Gröflin. Fünfgesch. Ensemble. Bb 1903. Nr. 2/*Hammerstrasse* Nr. 200 und Nrn. 4–8 Reihenhäuser mit Ladengesch. A: A. Romang. Mitarb. J. Kölla. Bb 1907, 1906. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 336. Nr. 10 Siehe *Markgräflerstrasse* Nr. 79. Nrn. 12–18 Einfam'reihen Häuser. A und B: H. R. Steuer. Bb 1919. Nr. 30 Mit Restaurant Rössli. A: Bm H. Thommen. B: Wirt O. Thomann. Bb 1903. Nrn. 32–44 A und B: B. Boetsch. Mit Ladengesch. Nr. 44 mit Restaurant. Im Hinterhaus von Nr. 36 Stallungen. Bb 1901.

#### Bruderholzallee → Bruderholz

Teilw. schon 1875 angelegt; 1913–1915 Ausbau mit Allee; Strassenbahnlinie zur Erschliessung der «Wohnstrassen»

138





des Plateaus. Lit. 1) *SBZ* 62 (1913), S. 277ff. 2) *BJb* 1916, S. 311.

#### Bruderholzstrasse → Gundeldingen

Ehem. Schnurrenweg, ausgeh. 1870–1875, mit Niveaübergang über die Bahngelise (später schmale Fussgängerbrücke). Korrektur nach 1890. Drei- bis viergeschoss. Mehrfam'reihenhäuser. Im letzten Teilstück beherrscht von der langgestreckten Front der Masch'fabrik Burckhardt (*Dornacherstrasse* Nr. 192). SbA: O 23.

Nrn. 7–31 Herrschaftl. Villa mit grossem Ök'geb., erb. 1862. A und B: J. Kaltmeyer, Dir. der Wasserversorgung. Abg. Nr. 33 Haupteingang mit Schriftband: Gundeldinger Krippe 1903. A: La Roche & Stähelin. Nr. 39 Mehrfam'haus mit Cinema Tell, erb. 1927. A und B: J. Atzli (Olten). Abg.

Nrn. 57–65 Siehe *Tellplatz* Nrn. 9–10. Nr. 67 Siehe *Dornacherstrasse* Nrn. 185–187. Nr. 6 Kinderwohnheim, erb. um 1855–1857. A: C. Riggensbach. Abg. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 61. Nrn. 18–20 Doppelwohn., erb. 1896–1897. A und B: Bm A. Bolliger. Mit Nischenfigur. Teil des Ensembles Nrn. 10–20. Nr. 42 Siehe *Tellplatz* Nrn. 1–3. Nr. 74 Siehe *Dornacherstrasse* Nrn. 181–183.

#### Bruderholzweg → Bruderholz

Ehem. Zufahrt zu *Bachofenstrasse* Nr. 1. Ausbau 1895. SbA: O 57. Nrn. 4–12, 14–22 Zwei Gruppen von Einfam'reihenhäusern. A: Basler Bauges. (Pläne signiert «HE»). B: Landges. Gundeldingen AG. Bb 1926.

#### Brunnmattstrasse → Bruderholz

Einheitl. konzipiertes Einfam'hausquartier, hangseitig zum Platz erweitert. Brunnen von Rosa Bratteler 1928. SbA: C 58. Nrn. 3–21, 4–22 Erb. 1924–1925. A: Basler Bauges. (Pläne signiert «HE»). B: Landges. Gundeldingen.

#### Buchenstrasse → Gotthelf

Festlegung von Bau- und Strassenlinien 1902–1903. Wegen *Allschwilerstrasse* Nr.

56 (Bierdepot) gekurvt ausgeführt. Ab 1910 Mehrfam'reihenhaus-Bebauung; Vorgärten. SbA: L 97. Lit. 1) *BJb* 1916, S. 313. Nrn. 1–3 A und B: E. Grether. Bb 1914. Nr. 4 Erb. 1928. Nrn. 6–10 A und B: Bm F. Schlachter. Bb 1914. Nrn. 30–44 B und Ausf.: Bm F. Schlachter, dessen Fassadenpläne abgelehnt und durch solche von Stöcklin & Kramer ersetzt wurden. Bb 1910, 1911.

#### 139 Bundesplatz → Bachletten

Planung 1885. Der Name erinnert an die grosse Basler Bundesfeier von 1901. Vorplatz verschiedener Veranstaltungen (siehe *Schützenmattpark*). Nr. 6 Mehrfam'haus, erb. 1914–1916. A: P. Corti. Auskernung und Ren. 1975–1976. Lit. 1) *NZ* 15.12.1973. Nr. 8 Herrschaftl.

139 Einfam'haus. A: K. A. Burckhardt. Bb 1924. Nr. 10 Herrschaftl. Einfam'haus.

139 A: J. und G. Kelterborn. B: Kfm J. Jörrin. Bb 1904.

#### Bundesstrasse → Bachletten

Vor 1901 Teilstück der *Neubadstrasse*. Ausbau für die Basler Bundesfeier 1901; Trottoirs 1905–1906. An der Südostseite herrschaftl. Einfam'häuser, meist in Zweier- und Dreiergruppen. Einfriedungen teilw. reiche Schmiedearbeiten in Jugendstilformen.

Nr. 5 A: Preiswerk & Cie. B: Fabrikant R. Dejoze. Bb 1909. Lit. 1) *FBD* 1978, S. 46. Nr. 11 Erb. 1907. A: Gysin & Maisenhölder. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 327. Nr. 15 Erb. 1907. A: W. Bernoulli. Portalrahmung in eigenwilliger Verschmelzung von Jugendstil und Neugotik. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 327. Nrn. 17–21 Dreierhausgruppe. A: Romang & Bernoulli.

140 Bb 1900. Lit. 1) *FBD* 1978, S. 47. Nrn. 23–27 Dreierhausgruppe. A: Romang & Bernoulli. Bb 1900. Nr. 29 Erb. 1906. A: W. Bernoulli. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 264; 1908, S. 328. Nr. 31 A: D. A. Bernoulli. B: Bandfabrikant O. Senn. Wichtige Eckstellung zur *Arnold Böcklin-Strasse*; Garteneinfriedung mit Pavillon. Bb 1906. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 264; 1908, S. 328. 2) *FBD* 1978, S. 48.

#### Burgfelderstrasse → St. Johann

1 Ausfallstrasse. 1861 Korrektur, neue 31 Allee und Umbenennung des inneren Teilstücks in *Missionsstrasse*. Strassenbahnlinie zum Kannenfeld-Gottesacker (*Kannenfeldpark*) 1900. Bis 1920 vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 24.

Nrn. 19–25 A: R. Saur, Bm A. Petitjean, L. und P. Saur. Sichtbacksteinfassaden.

111 Bb 1894, 1895. Nr. 101 Hilfsspital. Nach der Blatternepidemie 1885 erb. 1890–1891. Drei langgestreckte Krankenpavillons, Koch- und Waschhaus, Leichenhaus. Sechs Desinfektionsbaracken, erb. 1919. Felix Platter-Spital für Chronischkranke, erb. 1961–1967. Lit. 1) Blum-Nüesch 1913, S. 145. 2) *Spital- und Klinik-Probleme in Basel*, 1917, S. 13. Nrn. 185–193 A: J. U. Hammerer. Ausf. und B: Bm A. Kurtz. Bb 1911, 1910. Nrn. 2–6 Mehrfam'reihenhäuser mit Restaurant. A: Bm Brand & Burghardt. Bb 1877, 1878. Nr. 10 A und B: F. J. Argast und M. Oelhafen. Sichtbacksteinfassade. Bb 1902. Nrn. 12–14 A und B: Bm F. J. Argast. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 14 mit Durchfahrt zu den Werkstätten und Lagern des Bauunternehmers J. A. Argast. Bb 1898. Nr. 18 A: Bm J. Heer. Bb 1874. Umbau 1942. A: H. Baur. Im Hof Schreinerwerkstatt, 1886. Nr. 70 Siehe *Kannenfeldpark*.

#### Burgunderstrasse → Am Ring

Erstellt 1877 nach Baulinienplan 1875 für Burgunderstrasse und *Feierabendstrasse*. 1891–1892 Verlängerung bis zum *Steinenring*. Vorw. Einfam'reihenhäuser. SbA: L 17. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 23. Nrn. 23–29 A und B: H. Tamm. Kopfbau Nr. 29: A: Romang & Bernoulli. Bb 1897, 1895, 1896. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 84. 2) *NZ* Nr. 369, 1974. 3) *BAK* 1977, 10/1; 1981, 1/2. Nrn. 33–35 A: Gebr. Stamm. Bb 1911. Nr. 37 A: Preiswerk & Cie. Bb 1911. Nrn. 28–30 A und B: La Roche & Stähelin. Bb 1901. Nr. 32 A: R. Grüniger. B: Advokat Rob. Grüniger. Bb 1902. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 320; 1905, S. 265. Nrn. 36–40 A: H. Tamm.

139



140





Sichtbacksteinfassaden, Nr. 38 mit Nischenfigur. Bb 1894, 1892. An Nr. 40 Gartensaalbau 1907–1908, A: H. Neukomm.

#### Burgweg → Wettstein

Ausbau 1860 als Zufahrt zum Kinderspital (Römergasse Nr. 8). 1883 Korrekturen, 1893 Trottoirs. SbA: P 14.

Nr. 3 Siehe *Grenzacherstrasse* Nr. 60. Nrn. 7–11 Brauerei. Erste Anlage erb. 1859–1860. B: Wohnlich. Erw. ab 1871. A: Ch. Gieck (Lörrach). B: B. Füglistaller. Ab 1890 Brauerei Zum Wardeck und Erw. in Backstein. Erw. in den 1920er Jahren und 1930–1931 (Trakt Ecke *Burgweg/Alemannengasse* und Malzsilo). A: Suter & Burckhardt. In der Halle Glasmalerei: Entw. B. Mangold, Ausf. 1924–1933 von F. Haufler. Lit. 1) Mangold 1933, S. 36–37. Nr. 35 Herrschaftl. Einfam'haus. A: Romang & Bernoulli. B: Max Holstein. Bb 1899. Nrn. 4–16 Siehe *Grenzacherstrasse* Nrn. 30–34.

#### Byfangweg → Am Ring

Ausbau 1870–1874. Zwei- und Mehrfam'reihen Häuser. SbA: L 15. Nrn. 3–5 Erb. 1881–1882. A: Bm J.J. Gutekunst. B: C. Weber. Nr. 7 Erb. 1881–1882. Nr. 13 Freimaurerloge. Fassadenmedaillons (Lessing, Goethe, Mozart). A: G. und J. Kelterborn. Bb 1889. Nrn. 31–39 A: H. Tamm. Bb 1884, 1882. Nr. 41 A: R. (II.) Aichner. Bb 1889. Nrn. 43–45 A: Bm F.W. Uebelin. Bb 1890. Nr. 47 Erb. 1887. A: Bm H. Preiswerk. Nrn. 2–4 Erb. 1862. B: B. Matzinger. Nrn. 6–8 Kath. Waisenhaus Vincentianum, gegr. 1898. Erw. 1910. Neubau 1950. A: H. Baur. Nr. 18 und *Feierabendstrasse* Nr. 24. Wohnh., erb. 1863 von Bm O. Sprüngli. Kapelle der Apostol. Gemeinde, erb. 1863 von Bm T. Ecklin. B: T. Geering. Sakristei 1897; erw. 1914 von E. Faesch. Nrn. 22–24 Erb. 1878–1880. A: Bm J.J. Gutekunst. Nrn. 32–34 Erb. 1860. B: W. Schneider. Nrn. 36–38 Erb. 1875. A: Bm H. Stadelmann.

#### 77 Centralbahnplatz → St. Alban

97 Centralbahnhof vgl. *Centralbahnstrasse*  
141 Nr. 10. Bevorzugter Standort für Hotelbauten. Gestaltung mit Springbrunnen 1870. Strassenbahnstation ab 1895, umgeb. 1930–1931. Wettbewerb für das Bahnhofplatz-Quartier 1948.

Nr. 1 Hotel Schweizerhof mit Dependancen, Stallungen, Garten, erb. 1862–1864, erw. 1869. A: J.J. (II.) Stehlin. B: E. Merian. Umbau 1888, elektr. Beleuchtung 1897. Um- und Anbau 1906–1907. A: L. Friedrich. Aufstockungsprojekt 1912–1913. A: Blendinger. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 9. 2) *BN*, 15.12.1964. 3) Germann 1967, Nr. 77. 4) Meier 1972, S. 49. 5) Fürstenberger, 1974, S. 102–104. Nrn. 3–4 Restaurant Jundt, erb. 1859. A und B. Zm L. Paravicini. Zum Hotel Central umgeb. und

141



142

5422 Basel - Bahnhof



erw. 1879–1881. A: R. Aichner. B: Brack. Seit 1882 Hotel National; weitere Umbauten. Zum Hotel Victoria-National mit Ladengesch. umgeb. 1907 und 1913. A: H. Neukomm. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 9. 2) Meier 1972, S. 49. Nrn. 6–8 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1864–1865. Zum Hotel Continental umgeb. 1900. A: L. Friedrich. Nr. 9 Mehrfam'haus mit Auswandererbüro, erb. 1864–1865. B: J. Stössel. Neubau 1906–1907. A: R. Sandreuter. B: Kfm K. Im Obersteg. Ladengesch. über drei Geschosse. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 261. Nr. 10 Mehrfam'haus, erb. 1864. B: J. Stössel. Umbau 1896. Nrn. 11–12 Mehrfam'häuser, erb. 1859–1860. A: C. Lendorff? Ausf. und B: F. Sartorius und Küfer L. Thommen. Zum Hotel Jura umgeb. um 1875 und 1892. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 10. 2) Meier 1972, S. 48. Nr. 13 Hotel Jura, erb. 1859. B: A. Euler. Umbau zum Mehrfam'haus 1901–1902. A: A. Kiefer. B: Apotheker K. Hermann. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 10. 2) Meier 1972, S. 48. Nr. 14 Hotel Euler. A: Wahrscheinl. Ludw. Maring. Ausf. J. Plattner. B: A. Euler. Bb 1865. Umbau 1892. Aufstockung

1964. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 10. 2) Meier 1972, S. 48. 3) Fürstenberger 1979, S. 105–107.

#### Centralbahnstrasse → St. Alban

Ausweitung bzw. Seitenarme des Centralbahnplatzes längs der Bahnhoffront. Mit der *Viaduktstrasse* 1902–1903 an die wichtige Verkehrslinie *Steinenring-Spallenring* angeschlossen.

Nrn. 1–7 Als Grand Hotel de l'Univers erb. 1904–1906. A: La Roche & Stähelin. Eckbau mit Flachkuppel und Säulenveranda. Eisenbetonkonstr. von Ing. H. Lossier; Ausf. E. Baumgartner & Koch. Im Speisesaal Glasgemälde von C. Heaton. Sitz der Bank für Internat. Zahlungsausgleich 1930–1977. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 261; 1906, S. 249; 1907, S. 260. 2) *SBZ* 47 (1906), S. 27–33. 3) *BW*, 4.2.1977. Nr. 9 Wohn- und Gesch'haus. A: E. Pfrunder. Bb 1911. B: O. und M. Götzing. Innenumbau 1919. A: E. Bercher. Nr. 13 Hotel St. Gotthard. A: H. Tamm. B: E. Abt Sohn. Bb 1887. Weitgehend umgeb. Nr. 15 Hotel Bristol. A: Gysin & Maisenhölder. B: J. Rümmele. Bb 1902. Nr. 17 Erb. 1862.

143



144



Zum Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant Tivoli und Ladengesch. umgeb. 1897. Weitgehender Umbau 1906. A: E. Pfrunder. Weiterer Umbau 1929. Nr. 21 Als Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant Alte Post neugeb. 1905. A: R. Sandreuter. Saaleinbau 1907. Nr. 29 Post am Bahnhof, erb. 1905–1907. A: Dir. der Eidg. Bauten (Bern), A. Flückiger und T. Gohl. Mächtiger, langgestreckter Baukörper mit reich dekorierten Natursteinfassaden. Eckpavillon mit Kuppel. Abg. 1975. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S. 44–47. 2) A. Moirandat, *Theodor Gohls Bahnpost in Basel*, Liz'arbeit, Basel 1975. 3) Brönnimann 1973, S. 126. 4) Birkner 1975, S. 149f. 5) BAK 1977, 12/2.

1 Centralbahnhof (Nr. 10) Siehe auch 77 *Bahnareal* Erb. 1859–1860. Anlage von 78 Obering. F. W. Pressel. Hochbauten 97 von L. Maring. Modelle für den Figurenschmuck von F. Preckle (München), Bénier (Paris), F. Schlöth und H. R. Meili (Binningen) im Nov. 1859. Langgestrecktes, symmetr. Aufnahmegebäude mit arkadisierendem Mittelrisalit. 55 Repr. Interieurs mit farbigen Dekor'malereien. Medaillons über dem Haupteingang mit Büsten der Wissenschaftler Laplace, Newton, Humboldt und Euler sowie bekronende Figurengruppen Merkur und Industrie, von H. R. Meili 1863. Hölzerne Bahnhallen (wie in Luzern und Thun 1859) mit maurischen Giebelgefüllungen. Einsteigehalle für die französische Ostbahn, erb. 1863. Speiseanstalt, erb. 1882. Vergrößerung des Eilgut- und Postlokals 1883. Abg. 1902. Provisorium an der Güterstrasse, bei Nr. 109. Lit. 1) Merian 1902, S. 189–191, 200. 2) Mathys 1949, S. 71. 3) Suter-Heman 1970, S. 34–35. 4) Meier 1972, S. 46–47. 5) Stutz 1976, S. 114, 149–151. 6) Meles 1984, S. 32–42. 7) Meles 1985, S. 9–13.

108 Bundesbahnhof Drei 200 m lange Perronhallen, erb. 1902–1903 von A. Buss, Gestaltung der Stirnwände von E. Faesch. Internat. Wettbewerb für die Fassadengestaltung 1903. 45 Projekte jurirt von H. W. Auer (Bern), G. Gull

(Zürich), L. Friedrich und den Ing. O. Sand, Generaldir. SBB, sowie Ing. J. Hui, Kreisdir. II, SBB. Preise: 2. ex aequo Kuder & Müller (Zürich) sowie Reg'baumeister K. Gabriel (Düsseldorf). 3. Josef Maria Olbrich (Darmstadt). Nicht prämiert die Proj. von E. Faesch/H. Hindermann, W. Mund und E. La Roche. Überarbeitung durch Faesch und La Roche, Ausf. 1904–1907. Bauleitung E. Häfliger. 1905–1906 Bau der 4. und 5. Perronhalle durch A. Buss. 143 Schalterhalle zwischen Uhrtürmen, westl. Restaurationstrakt und Französischer Bahnhof, auf dessen Eingangstrakt die vom alten Bahnhof übernommene Merkurgruppe (zerstört 1973). Bauplastik von August Heer und Otto Kappeler. Wettbewerb 1909 für Wandbilder in den Buffets. Preise: 1. ex aequo E. Schill, P. Burckhardt. 2. ex aequo N. Donzé, P. Kammüller. Engerer Wettbewerb zwischen Schill und Burckhardt, der seine Rheindarstellungen ausführte. Touristische Reklame-malereien in der Schalterhalle, 1925–1928 von E. Hodel, W. Miller, H. B. Wieland und E. Kohlund. Lit. 1) SBZ 31 (1898), S. 44; 41 (1903), S. 92, 147, 204, 218, 298; 42 (1903), 12, 56–58, 71–74, 80–84, 92–95, 304; 43 (1904), S. 139–140; 49 (1907), S. 323; 52 (1908), S. 321; 53 (1909), S. 342; 63 (1914), S. 326. 2) BJB 1899, S. 289; 1903, S. 276; 1904, S. 314; 1906, S. 243, 258; 1907, S. 260; 1914, S. 240. 3) Schweiz 11 (1907), S. 481. 4) SB 1 (1909), S. 112. 5) Meier 1968, S. 47f. 6) Meier 1972, S. 47–48. 7) Brönnimann 1973, S. 127. 8) Stutz 1976, S. 80, 227–231. 9) Schweiz 54 (1981), Nr. 11, S. 41. 10) Meles 1984, S. 51, 52, 56–76. 11) Meles 1985, S. 1, 10–24.

#### Chrischonastrasse → Wettstein

Bau- und Strassenlinien festgelegt 1887 und 1902. SbA: P 87. Nr. 39 Wohnh. A: R. Sandreuter. B: Zm H. Nielsen. Bb 1902. Siehe *Rosengartenweg* 17. Nrn. 51–67 Einfam'reihenhäuser, erb. um 1925. A: Basler Bauges. Nrn. 54–62 Einfam'reihenhäuser, erb. um 1925. A: Burckhardt & Wenk.

#### Claragraben → Kleinbasel

78 Auf dem Gelände der Stadtbefestigung 99 angelegt 1859. Weiterführung bis *Sperrstrasse* 1878, bis *Feldbergstrasse* um 1895. Mehrfam'reihenhaus-Ensembles Zwischen *Clarastrasse* und *Riehenstrasse* teilw. mit doppelten Alleen. Lit. 1) Schneider 1890, S. 59. 2) Siegfried 1921, S. 177ff. 3) Kaufmann 1936, Nr. 22. Nrn. 1–7 Abg. Lit. 1) Basel 1895, S. 5 2) BAK 1984, 1/1. Nr. 21 A und B: Baugeschäft Wwe. A. Hägin. Bb 1890. Nr. 23/*Riehentorstrasse* Nr. 33. Wohnh. am Riehentor, erb. um 1850. Nach Abbruch des Tors 1864 zum Doppelh. erweitert. A: J. J. à Wengen. Lit. 1) Blum-Nüesch 1910, S. 85. 2) BAK 1980, 3/2. Nr. 37 B: Altwegg. Bb 1872. Erdgesch'umbau 1899. A: Romang & Bernoulli. Nr. 43 Gesellschaftshaus zum Wettsteinhof. A: Vischer und Fueter. Bb 1896. Festsaalgesch. mit Erker, darüber gemalter Fries. Nr. 59 Claraschulhaus, erb. 145 1873–1874. A: L. Calame. Primar- und Sekundarschule für Mädchen. Neubau-Schulpalast. Sandstein. Lit. 1) Schimpf 1887, S. 5f. 2) Reese 1902. Nr. 123 Saalbau. A: Vischer & Fueter. B: AG für Speisewirtschaften. Bb 1886. Ren. 1913. Fünf Säle für 400–500 Gäste. Nr. 125 Siehe *Sperrstrasse* Nrn. 8–12. Nrn. 151–157/*Haltingerstrasse* Nrn. 7–11. A und B: Bm F. Acker. Bb 1898, 1901, 1902, 1908. In Nr. 11 Restaurant-einbau 1906. A: E. Pfrunder. Bei Nr. 157 Hintergeb. mit Bäckerei. Nr. 163 A: U. Hammerer. B: Bm W. Müller. Bb 1906. Nr. 165 A: G. Doppler. B: S. Billich. Bb 1906. Nr. 40 Thomas-Platter-Schulhaus, erb. 1891–1893. A: H. Reese. Knabenprimarschule. Nr. 50 Wettsteinschule, erb. 146 1880–1882. A: H. Reese. Knabensekondarschule. Festsaalgeschoss durch Rundbogenfenster ausgezeichnet. Lit. 1) Schimpf 1887, S. 11f. 2) Reese 1902. 3) Brönnimann 1973, S. 130. Nrn. 54–58 Bb 1873. Kinderkrippe in Nr. 54 eingerichtet 1919. Nr. 64 Siehe *Clarastrasse* Nr. 2. Nrn. 78–90 Industriebauten «Drahtzug» am Krummen Teich (*Riehentoch*) im Areal des ehem. Claraboll-



werks. Fabrik- und Nebengebäude, unter Benutzung von Bauten aus dem 18. Jh. erstellt 1830. B: B. Sarasin. Ab 1854 Florettspinnerei F. Hetzel. Neubauten über dem Teich 1863, 1867, 1871–1874. Übernahme 1881 durch Bürgin & Alioth, Fabrikation von elektr. Apparaten (Dynamomaschinen, Bogenlampen, Bürgin-Zünder). Hoher Kamin mit Schweizerkreuz 1884–1885. A: Maring & Mertz. 1884 trennten sich Emil Bürgin (siehe *Unterer Rheinweg* Nr. 21) und Rud. Alioth. 1895 Gründung der Elektrizitätsgesellschaft Alioth. A.G. (in Arlesheim) und Verlegung des Betriebs nach Münchenstein BL. Siehe auch *St. Albant* Nr. 21. Lit. 1) *HBL* 1 (1921), S. 229. 2) Mangold 1933, S. 107–112. 3) *SBZ* 102 (1933), S. 192. 4) Wyssling 1946, S. 3, 4, 7, 8, 13, 15. 5) *EW* 1949, S. 9–10. 6) *EW* 1974, Nr. 96 Siehe *Claramatte*. Nr. 120 Siehe *Klingentalstrasse* Nr. 25. Nrn. 152–160 A und B: Bm R. Riesterer. Bb 1901.

#### Clarahofweg → Clara

Von der *Hammerstrasse* her in Phasen ausgebaut ab 1860. Korrektur 1881. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: P 23. **Chem. Fabrik.** Siehe *Schwarzwaldallee* Nr. 215.

Nr. 5 Mit Hintergebäuden. A: Bm Keckeis & Bay. Bb 1891. Nrn. 7–11 A: Gysin & Maisenhölder. Bb 1909, 1910. Nr. 17 Erb. 1923–1924. A: J. Freudiger. Nr. 12 Erb. 1927. Nrn. 14–18 B: Haug; in der Folge übernommen von der Röm.-kath. Gemeinde. Bb 1891. Nr. 20 Siehe *Hammerstrasse* Nrn. 41–49. Nrn. 28–34 A: R. Linder. Bb 1891.

#### Claramatte → Clara

Einst auch «Munimatte» genannte Wiese am Krummen Teich (*Riehenteich*) seit 1826 auch Schlittschuhbahn, seit 1820 Turnplatz. Anlage der flankierenden *Klingentalstrasse* und *Drahtzugstrasse* 1863. Aufschüttung des Geländes und Parkgestaltung durch Stadtgärtner M. Weckerle 1872–1873. Musikpavillon 1912. Lit. 1) Reese 1881, S. 34. 2) Merian 1902, S. 268–270, 286. 3) Blum-Nüesch 1913, S. 115. 4) Birkner 1978, S. 469. 5) *Gärten* 1980, S. 36–37. **Städtisches Brausebad** (*Claragraben* Nr. 96). A: C. Leisinger. Bb 1902. Im Giebfeld Sgraffito. Lit. 1) Birkner 1978, S. 469.

#### Claraplatz → Kleinbasel

Abbruch des Clarabollwerks 1854. Platzanlage auf dem Areal des ehem. Friedhofs, des Pfarrgartens und des Pfarrhauses St. Clara 1854–1861. Bepflanzung 1861. Platzvergrößerung nach NW 1951. **Brunnen** vor der Westfassade der Kirche aufgestellt 1865 bis 1954; geschaffen 1861 für den *Aeschenplatz* (jetzt bei der *Mittleren Strasse* Nrn. 102–110 aufgestellt). Projekt eines Monumentalbrunnens als Denkmal zur Erinnerung

an die Vereinigung von Gross- und Kleinbasel 1392. Wettbewerb unter Schweizer Künstlern, ausgeschrieben Juni 1891. 17 Projekte juriiert von Bildhauer C. Iguel, den Arch. F. Lotz und E. Vischer sowie den Reg'räten R. Falkner und Dr. P. Speiser. Preise: 1. nicht vergeben. 2. A. Stöcklin und A. Schlöth sowie E. Thoma. 3. A. Romang. Nicht ausgef. (Lit. 1). **Wetterstation**, errichtet zur Vereinigungsfeier 1892. Lit. 1) *Festbericht* 1892, S. 4–6. 2) Burckhardt 1903, S. 240. 3) Kaufmann 1936, Nr. 69. 4) *Kdm BS III* (1941), S. 300–301, 314–317. 5) Wanner 1975, S. 36–39. 6) *BAK* 1983, 8/1.

**Polizei-posten** und **Spritzenmagazin** (Nr. 5), erb. um 1865. Klassiz.-neugot. Eckbau zum *Claragraben*, mit Durchfahrt. Abgebrochen 1952. Lit. 1) *BAK* 1983, 8/1. **Kath. Kirche St. Clara.** Erb. 2. H. 13. Jh. Seit 1853 kath. Kirche. Um- und Neubau von Am. Merian. Proj. ab

1849, Ausf. 1857–1859. Neugot. Ausstattung. Ren. 1910 und 1976. Lit. 1) Merian 1902, S. 113, 165, 168, 195–196, 199–200, 202. 2) Kaufmann 1936, Nr. 69. 3) *Kdm BS III* (1941), S. 290 f. 4) Maurer 1980, S. 147–149. 5) Basel, Clarakirche, *SKF* Nr. 231.

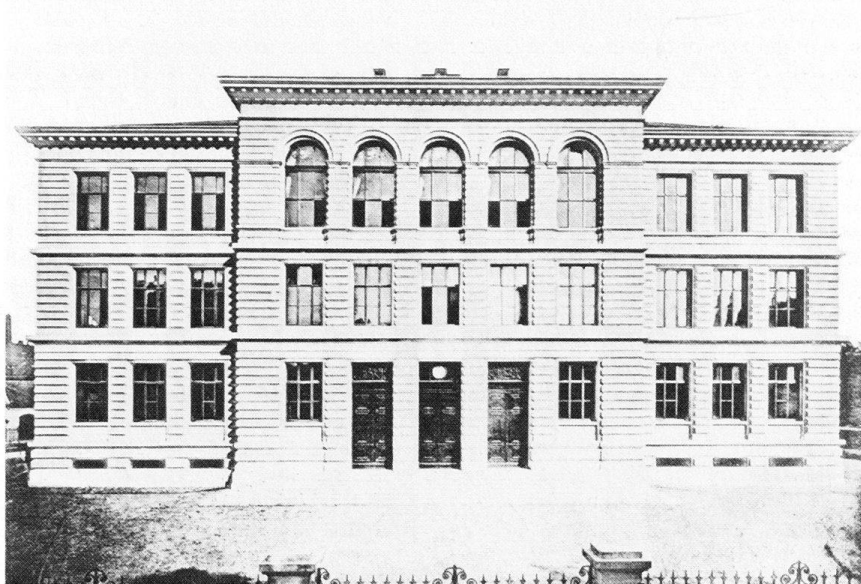
#### Clarastrasse → Clara

Direktverbindung zum 1855 eröffneten Bad. Bahnhof (*Messeplatz*), im Zug *Mittlere Rheinbrücke–Greifengasse*. 1854 Überbrückung des *Riehenteichs*, Auffüllung des Stadtgrabens, Abbruch des Clarabollwerks. Öffnung des Clarahofs (*Claraplatz*), Errichtung eines Gatters an der Kreuzung mit der *Rebgasse* (Clara-Barrière; 1856 aufgehoben). Tramlinie 1895. Abholzung der Allee, Verbreiterung und Pflasterung 1903–1904. Verkehrsachse, geprägt von Mehrfam'reihen Häusern mit Ladengesch. Idealprojekte zur Neubebauung 1944 (Lit. 5).

145

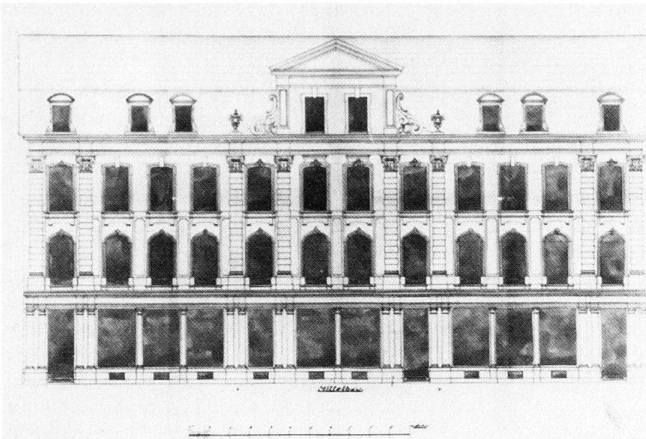


146





147



Lit. 1) *BJb* 1910, S. 238. 2) *BZGA* 28 (1929), S. 45f. 3) *Kdm BS I* (1932), S. 300. 4) *Kdm BS III* (1941), S. 170. 5) *SBZ* 123 (1944), S. 114–120. 6) *AZ* 29.12.1976.

**Nrn. 1–5** Erb. 1881–1882. A und B: G. Stächel. In Nr. 1 Restaurant (heute «Holzschopf»). Im Hintergebäude von Nr. 5 Fotoatelier für A. Müller eingebaut 1887. Lit. 1) Kaufmann 1930. Nr. 15 Erb. um 1860. Hofseitig Fotoatelier für F. Bengler, Fachwerkpavillon mit Türmchen, erb. 1896; abg. Nr. 17 Erb. um 1860. Um- und Erwbau sowie Fotoatelier im Hinterhaus. A: Bm H. Kessler. B: L. Zucker. Bb 1895. **Nrn. 23–27** Erb. um 1855. In Nr. 23 Bäckerei-Einbau 1872. Nr. 31 Erb. um 1855. Atelier für Porträtmaler und Daguerrotypist Joh. Bucher. Bb 1863. Abg. Nr. 33 Badanstalt am Krummen Teich (*Riehentisch*); erb. 1830. Grosser Bier- und Badgarten an der Strasse, angelegt 1860. Abg. Kaufhaus des Allg. Consumvereines; erb. 1929–1931. Unter Benützung der Wettbewerbspläne von Widmer & Calini ausgef. vom Architekturbüro des ACV. Lit. 1) *BZGA* 28 (1929), S. 45f. **Nrn. 49–151** A: Rob. Saur. B: J. K. Frey. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1891. **Nrn. 55–57** Erb. um 1875. Nr. 55 aufgest. 1937. A: H. Walt. Nr. 59/*Riehenring* **Nrn. 63–65**. Erb. 1875. A: O. Schönberger? Ausf. Am. Merian. B: Bierbrauer E. Merian. Mehrfam'häuser mit Restaurant; Name «Warteck» inspiriert vom Droschkenplatz an der Ecke. An Nr. 59 Flügelbau 1884. Konzerthalle erb. 1887. A: G. Kelterborn. B: B. Füglistaller. Umbau 1892. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 103. 2) *BAK* 1982, 3/1.

**Nr. 2/Claragraben** Nr. 64. Bierbrauerei Clara mit Wirtschaftsgarten. Bb 1876. Speisesaal. Bb 1893. Saalbau für Kinematograph. A: H. Blendinger. B: Basler Löwenbräu. Bb 1908. Erstes Kino in Klein-Basel, Filiale des «Fata Morgana» (*Freiestrasse* Nr. 32). Später Kino Clara und Variété. Abg. 1968. Lit. 1) *BAK* 1985, 2/1. **Nrn. 20–24** Erb. um 1860. Im Hof von Nr. 20 Fotoatelier

148



erb. 1863. B: L. Reich, Sohn. Nr. 26 Erb. um 1870. Nr. 30 Abg. Lit. 1) *BAK* 1985, 9/2. **Nrn. 32–36** Erb. um 1865. Auf Nr. 36 verglastes Dachatelier, erb. 1891. B: Fotograf Hoffmann. Im Hof von Nr. 34 Fotoatelier, erb. 1868. B: J. Gutkaiss. Nr. 38 Brauerei Wohnlich erb. um 1855. Musikpavillon. Bb 1873. Neubau Hotel Michel, später Basler-Hof. A: Bm Tschaggeny & Ingold. B: F. Michel. Bb 1876. Gartenhalle Bb 1887. Hier spielte Böhmlys Sommer- oder Floratheater. Ausbau zum Luxushotel 1894; Malereien J.J. Vogt. Saal-neubau. A: W. Lodewig. Bb 1910. Umbau mit Kinematograph. A: Bm Albert Eichin. B: O. Türke. Bb 1910. Umbau zum Polizeiposten. Bb 1919. Abg. 1966. **Nrn. 46–50** A und B: Bm L. Merian. 147 **Neubarockes, palastartiges Ensemble.** Bb 1885 (Nr. 46), 1881 (Nr. 48), 1880 (Nr. 50; später aufgest.). Lit. 1) Birkner 1981, S. 35–37. Nr. 52 Erb. um 1860.

#### Colmarerstrasse → Iselin

Haupterschliessungsachse im Stadterweiterungsprojekt 1876. Anlage in Etappen, zuerst zwischen *Burgfelderplatz* und *Hegenheimerstrasse*. Zwei- bis viergeschoss. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 43.

**Nrn. 7–9** A: Bm A. Petitjean. B: F. S. Pabst. Bb 1892. Nr. 11 Mit Ladengesch. A und B: Bm J. Böhmeler. Bb 1892. Nr. 13 Mit Durchfahrt. A und B: Bm J. Hügin. Bb 1892. Zimmerei im Hintergebäude 1893. Ladengesch. 1894. **Nrn. 19–21** A und B: Bm F. Albert. Bb 1891. In Nr. 19 Ladengesch. 1904. Nr. 39 Mit Ladengesch. A: E. Dettwiler. Ausf. und B: Bm D. Meyer. Bb 1904. **Nrn. 61–63** Siehe *Pfeffelstrasse* **Nrn. 1–35**. Nr. 8 A: Bm Mörsch & Wörner. B: H. Beltz. Bb 1904. Nr. 10 Mit Durchfahrt zum bestehenden Hintergebäude. A: Bm A. Petitjean. Bb 1891. Ladengesch. 1896. Nr. 20 A und B: J. Böhmeler. Im Hof Drechslerwerkstatt. Bb 1892. Ladengesch. 1893–1894. **Nrn. 42–44** Mit Restaurant Colmarerhof (Nr. 42). A und B: Zm S. Walti. Sichtbacksteinfassade. Bb 1896. **Nrn. 46–48** A:

Bm F. Tschertter. B: Bm J. Böhmeler. Bb 1897. In Nr. 46 Bäckerei 1899. Sichtbacksteinfassade. **Nrn. 52–58** Arbeiterhausgruppe. A: Bm M. E. Koehly. Bb 1896. **Nrn. 62–64** A: Bm H. Schatzmann. Bb 1896. **Nrn. 66–70** A: Bm H. Kühner. B: L. Dietrich. Bb 1893. Nr. 88 A und B: Bm S. Walti. Bb 1897. Sichtbacksteinfassaden. **Nrn. 94–98** Einfam'reihen Häuser. A und B: Basler Bauges. Bb 1923.

#### Davidsbodenstrasse → St. Johann

Urspr. Klein-Dauidsbodengasse, nach der ehem. Flur Im Davidsboden (siehe *St. Johannis-Ring*). 1879 Bau- und Strassenlinien bis *Landskronstrasse*. 1898–1899 Ausbau mit Trottoirs. Mehrfam'reihen Häuser; schmale Vorgärten. SbA: K 11.

**Nrn. 7–11** A und B: Bm F. Tschertter. Bb 1902. **Nrn. 15–21** A: C. Dinser? Ausf. und B: Bm F. Tschertter. Hintergebäude mit Werkstätten. Bb 1901. Nr. 19 ren. 1982–1984. Lit. 1) *BZ* 25.1.1985. Nr. 71 A: C. Dinser? Ausf. und B: Bm W. Müller. Bb 1905. **Nrn. 32–36** A: Bm A. Leber & Cie. B: J. Schacher. Bb 1897. Schreinerei 1911–1912. A: La Roche & Stähelin. **Nrn. 54–56** A und B: Bm J. Würigler & Cie. Bb 1901.

#### Dauidsrain → St. Johann

Angelegt 1904. SbA: K 58. **Nrn. 5–11** A: E. Ott? Ausf. und B: Bm F. Tschertter. Bb 1903, 1906. **Nrn. 15–19** A: E. Ott. Ausf. und B: Bm C. Erhardt. Bb 1903.

#### Delsbergerallee → Gundeldingen

Eine der beiden Haupt-Querachsen des Quartiers. Den südlichen Blickpunkt bilden die Häuser *Gundeldingerstrasse* **Nrn. 400–406**. Viergeschoss. Mehrfam'reihen Häuser mit breiten Vorgärten. Allee. Lit. 1) *UKD* 33 (1982), S. 451–455.

**Nrn. 1–3/ Münchensteinerstrasse** Nr. 146. A und B: J. Schlatter. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1899. Nr. 5 Erb. 1905–1906. A: W. Lodewig. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 25f. Nr. 11 A: Widmer & Calini. B: Schenker. Bb 1923. **Nrn. 13–15** A:

und B: E. Grether. Bb 1914. **Nr. 27** A und B: E. Grether. Bb 1902, 1905. **Nr. 29** A und B: E. Pfrunder. Bb 1902. **Nr. 37/Neuensteinerstrasse** Nrn. 1–3 A: Bm F. Tronconi. B: P. de Franceschi. Bb 1906. Vgl. *Spalenring* Nr. 6. **Nr. 41** A: G. Doppler B: S. Billich. Eckbau mit mächtigen Schweifgiebeln. Jugendstil-Details. Bb 1908. **Nrn. 43–47** Erb. 1907. A: E. Grether. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 327. **Nr. 49** Erb. um 1905. A und B: E. A. Gutekunst. **Nr. 55** A: U. Hammerer B: J. Chappel. Bb 1910. **Nr. 63** A: U. Hammerer. B: J. Chappel. Bb 1903. **Nrn. 67–71** Erb. um 1925. A: P. Hosch. Mitarb. R. Glaser. **Nr. 73** Erb. um 1925. A: R. Glaser. **Nrn. 77–81** Erb. um 1925. A: P. Hosch. Mitarb. R. Glaser. **Nrn. 2–4** A und B: E. Grether. Pendant zu Nrn. 1–3 Bb 1903. **Nr. 6** A und B: E. Grether. Bb 1904. **Nr. 8** A: E. Grether. B: J. Fasler. Bb 1906. **Nrn. 10–12** A und B: A. Kiefer. Gliederungselemente aus Zement-Kunststein («Metzersteinimitation»). Bb 1913. **Nrn. 14–16** A: U. Hammerer. B: Basler Immobilien-ges. Bb: 1911, 1912. **Nrn. 18–20** A: U. Hammerer. B: J. Chappel. Bb 1908. **Nrn. 22–26** A: Bm Simon & Münner. Jugendstil-Vorgartengitter entw. von O. Abend. Bb 1906. Lit. 1) *BAK* 1978, 10/2. **Nrn. 52–54** Erb. um 1910. A: E. Pfrunder. B: A. Adlung. **Nr. 74** A: Th. Meury. Bb 1916. **Nr. 78** Erb. 1928–1929. A: Camenisch. B: Basler Terranges. Eigenwilliger Art-Déco-Eingang, nach Entwurf von P. Camenisch?

#### De Wette-Strasse

Siehe *Elisabethen-Anlage*.

#### Dittingerstrasse → Bruderholz

Angelegt 1907. **Nrn. 4–8** Einfam'reihen-häuser, erb. 1926. A: R. Cavin. **Nrn. 10–16** Dreifam'reihen Häuser, erb. 1927–1928. A: W. Kremers. **Nr. 20** Schlösschen Vorderes Gundeldingen. Erb. um 1700. Schonend umgeb. 1925 von E. Rehm, da für den damaligen Heimatstil vorbildlich.

#### Dolderweg → Kleinbasel

Angelegt 1895; urspr. «Kanonenweg». **Nr. 3** Kraftstation der Basler Strassenbahnen, in Betrieb genommen 1895 (vgl. *Strassenbahnnetz*). Langgestreckter Shedbau mit Büro, Abwartzimmer, Magazin, Reparaturwerkstätte, Kesselhaus mit Cornwall-Kessel sowie Dampfmaschine mit Dynamos für Gleichstrombetrieb. Techn. Einrichtungen von den Gebr. Sulzer (Winterthur); ergänzt 1898. Abg. 1977. Lit. 1) *SBZ* 25 (1895), S. 138; 26 (1895), S. 29–32; 27 (1896), S. 158; 30 (1897), S. 148–149; 33 (1899), S. 62–63. 2) Wyssling 1946, S. 232, 238, 239. 3) *EW* 1949, S. 24, 63. **Nrn. 4–6** Mehrfam'häuser, erb. um 1860, umgeb. 1894.

#### Dorenbachviadukt → Bachletten

Wichtige Verbindung über die Talsenke des *Birsig*, zwischen *Gundeldingerstrasse* und *Holeestrasse*. Proj. von Ing. E. Riggenbach; Variante von Stadtbaurat Joseph Stübben (Köln). 1897 und 1900 Bau- und Strassenlinien von Holeletten und Margarethenletten. 1911 Erstellung des *Eisenbetonfahrsteiges* über den *Birsig* im Margarethental. 1927 Tramlinienplanung zwischen *Gundeldingen* und *Bachletten* bzw. Binnigen. 1931 Planung des 448 m langen Eisenbeton-Viaduktes, 1932–1934 Ausf. SbA: O 72. Lit. 1) Pleuler 1970.

#### Dorfstrasse → Kleinhüningen

Vor Ausbau der Kleinhüninger Anlage Hauptstrasse und dörfliches Zentrum (Gasthöfe Krone und Drei Könige; Lit. 2); Endstation der 1897 eröffneten Tramlinie, Postbüro und Consumverein. Urspr. Charakter weitgehend verloren. Lit. 1) Hugger 1984, S. 26–28, 70, 75, 89, 116, 118, 123. 2) *BAK* 1982, 10/2; 1984, 4/1.

**Ref. Pfarrkirche**, erb. 1710. Rest. 1847. A: Am. Merian. Turmerhöhung 1910. Innenrenov. und Wandbild «Gang nach Emmaus» von Hermann Meyer 1914–1915 (jetzt *Vogesenstrasse* Nr. 28). Lit. 1) Merian 1902, S. 163. 2) Barth 1921, S. 10–12. 3) *Kdm BS IV* (1961), S. 4–11. 4) *KLS II* (1963–1967), S. 638. **Nr. 1** Fuhrhaltereie Glockner. Wohngebäude um 1870, Wagenschopf, Stallungen. Dominante Brückenkopfstellung am Dorfeingang. Bei Anlage der Hochbergerstrasse abg. Lit. 1) Hugger 1984, S. 42. **Nr. 51** Drittes Schulhaus (vgl. *Schulgasse* Nr. 12, *Bonergasse*), erb. 1897–1898. A: V. Flück. Verbunden mit Turnhalle, erb. um 1880. Abg. SbA: OO II, Lit. 1) Gehrig 1941, S. 75. 2) Hugger 1984, S. 108, 140. **Nr. 59** Polizeiposten, erb. 1900. Zweigesch. mit Treppenhaustrum. Abg. **Nrn. 12–14** Ehem. Mühle am Mühlebach, im 19. Jh. zur Sägerei ausgebaut. 1913 Elektromotoren für die Holzbearbeitungsmaschinen. Wohngebäude (Nr. 14) mit Treppengiebel und turmartigem Aufbau. Nach Kanalisierung 1958–1959 abg. Lit. 1) Hugger 1984, S. 118.

#### Dornacherstrasse → Gundeldingen

<sup>97</sup> Haupt-Längsachse des Quartiers, angelegt 1873. Zuerst siedelten sich Baufirmen an (R. Aichner, W. Schmidlin und J. Stamm; Nrn. 21–37). Ab 1880 Einfam'häuser, später vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. Durch das Areal von Nr. 200 führt heute die Achilles Bischoff-Strasse. Verlängerung von der *Thiersteiner Allee* ostwärts 1900. Pflasterung zwischen *Margarethenstrasse* und *Winkelriedplatz* 1910. SbA: O 44. **Nrn. 35–37** Werkplatz, Lager und Baubüro. A und B: Bm J. Stamm. Bb 1877. Kontinuierlicher Ausbau. Bogenhalle

zur Schaustellung von Materialien, Werkstücken, Holzarbeiten. Bb 1889. Chalet mit reichem Dekor. Bb 1899. **Nrn. 49–53** A und B: Bm Gebr. Meyer. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896. **Nrn. 55–59** Einfam'reihen Häuser. A: Bm R. (II.) Aichner. Bb 1885, 1886. **Nr. 63/Gempenstrasse** Nr. 31. Mit Ladengesch. A und B: Bm J. Stamm. Bb 1896. Sichtbacksteinfassaden. **Nrn. 65–69** A und B: Bm J. Stamm. Bb 1893. **Nrn. 71–83** A und B: Bm J. Stamm. Durch verschieden getönte Sichtbacksteine strukturiert. Bb 1888, 1889. **Nrn. 121–123** A: Bm J. Stamm. B: A. Bolliger. Bb 1887. **Nrn. 131–139/Pfeffingerstrasse** Nr. 73. A: L. Sixt, Bm F. Marxer und E. Meyer. B: Spenglermeister P. Schaub. Bb 1899. Gemauerte, reich gestaltete Vorgarteneinfriedung. Im Hinterhof Ziegelei mit Arbeiterwohnungen, erb. 1856–1857. B: J. G. Wölfflin. **Nr. 141–145** A: Rob. Saur. B: Friedr. Kientsch. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 141 mit Ladengeschäft. Bb 1895. **Nr. 151** Erb. um 1895. Mit Restaurant Wanderh. **Nr. 181/Bruderholzstrasse** Nr. 74. Mit Ladengesch. A und B: Bm J. Stamm. Stallung im Hof. Bb 1902. Lit. 1) Birkner 1981, S. 49–50. **Nrn. 185–187/Bruderholzstrasse** Nr. 67. A: A. Ray und Bm H. Kessler. B: Steuer & Wydler. Bb 1905. **Nrn. 193–195** Mit Ladengesch. A: G. Doppler. B: Steuer & Wydler. Bb 1908, 1909. **Nrn. 203–207** A und B: Bm Gebr. Meyer. Bb 1900. **Nr. 209/Bärschweilerstrasse** Nr. 26. Mit Ladengesch. A und B: Bm J. Kapp & C. Preyer. Bb 1898. **Nr. 273** Mit Ladengesch. A und B: H. R. Steuer. Bb 1919. **Nrn. 275–281** A: H. R. Steuer. Bb 1913, 1914, 1913. **Nr. 283** Mit Bäckerei. A: E. Gubler. B: Bäckermeister A. Schmutz. Bb 1911. **Nrn. 287–293** A: <sup>148</sup> Gutekunst und D. Kessler. Bb 1907, 1908. **Nrn. 295–305** A: D. Kessler. B: <sup>148</sup> S. Billich. Bb 1909. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 71. **Nr. 313** A: D. Kessler? Bb 1906. **Nr. 315** Mit Restaurant. Bb 1904. **Nrn. 26–28/Reichensteinerstrasse** Nrn. 3–5 Mit Ladengesch. A: C. Dinser (Nr. 3). Ausf. und B: Bm D. Maier. Bb 1898. **Nrn. 60–62** A: G. Straub und E. Büchler. Sichtbacksteinfassade. Bb 1896. **Nr. 74** A: G. Straub und E. Büchler. B: L. Knoll. 5-Zimmer-Wohnungen mit «Salon» (Erkerzimmer) und Bad. Bb 1898. **Nr. 112/Solothurnerstrasse** Nr. 61 Einfam'haus. A: R. Saur und Bm A. Petitjean. B: F. S. Pabst. Bb 1889. **Nr. 118** Einfam'haus. A: R. Saur. B: F. S. Pabst. Bb 1890. **Nrn. 120–122** A: L. Sauerwein. B: Bm J. Schmidli. Bb 1892. **Nr. 124** A und B: La Roche & Stähelin. Bb 1897. **Nr. 160** Spenglerei und Wohn. A: D. Kessler. B: Christen & Cie. Bb 1893. Ab 1895 Ofenfabrik Affolter, Christen & Cie. Erweiterungen 1901, 1905. A: E. Pfrunder. Umbau zur Autoreparaturwerkstatt 1919. B: A. Märki. Abg. 1976.



**Nrn. 176–178** A und B: Bm A. Weitnauer. Bb 1893. **Nr. 180** Erb. um 1895. **Nr. 192** Maschinenfabrik Burckhardt & Cie. (vorher am *Rümelinbachweg* Nrn. 4–14). Giesserei (erw. 1896), Montierwerkstätte (dreischiffige Haupthalle), Kesselhaus, Büro, Stallungen, Remise. A: L. Friedrich. Bb 1889. Neue Montagehalle 1929. Lit. 1) Mangold 1933, S. 133–136. **Nr. 200** Aktienbrauerei Basel-Strassburg, erb. 1872–1873. A: R. (I.) Aichner und Baubüro der Brauerei. Zwei Direktorenvillen erb. 1875. A: A. Bode. Erw. meist von R. Aichner und L. Friedrich. Technische Erneuerungen: Künstliche Kälteerzeugung (1894), Ausbau der Malzdarre (1895), Mechanischer Fuhrpark (1905), Dampfkochanlage im Sudhaus (1907), Neue Abfüllerei (1931). Abg. Lit. 1) *Actienbrauerei Basel 1883–1933*, S. 31ff. **Nrn. 248–250** A: Schlatter & Hauser. B: Bm J. Zuck. Backsteinfassaden; Jugendstilmalereien. Bb 1898. **Nr. 276** A und B: G. Straub und E. Büchler. Bb 1903. **Nr. 324** Bierdepot der Aktienbrauerei zum Feldschlösschen. A: A. Zimmermann

(Freiburg i. Br.). Bb: 1908. Erw. A: J. L. Langeloth (Frankfurt a. M.). Statik und Ausf.: Basler Bauges. Bb 1911. Shedbinder und kühne Bogenkonstruktion mit einer Lichtweite von fast 16 m. Wegweisende Leistung des frühen Eisenbetonbaues. **Nr. 400** Verw'geb. der Materiallagerplätze. Siehe *Münchensteinerstrasse* Nrn. 268–274.

#### Drahtzugstrasse → Clara

Ehem. «Weg über den Drahtzug» beim Clara-Bollwerk. 1865–1869 sowie 1879 Ausbau, auf die Mittelachse des Bad. Bahnhofs (*Messeplatz*) zielend. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: P 25. Lit. 1) Schweizer 1927–1928.

**Nr. 43** Siehe *Hammerstrasse* Nrn. 80, 82. **Nrn. 45–47** A: E. Pfrunder. Bb 1905. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 266. **Nrn. 49–51** A: Bm E. Spichty. B: Wwe C. Wehrli. Bb 1889. Ladengesch. und Durchfahrt zur Spenglerwerkstatt 1898. **Nrn. 61–63** A: Bm J. J. Gutekunst. B. Gutekunst & Asmus. Bb 1875. Umbau zu Restaurant Bündnerstube und Hotel 1904–1905. A: E. Pfrunder. **Nrn. 65–67** Mit Laden-

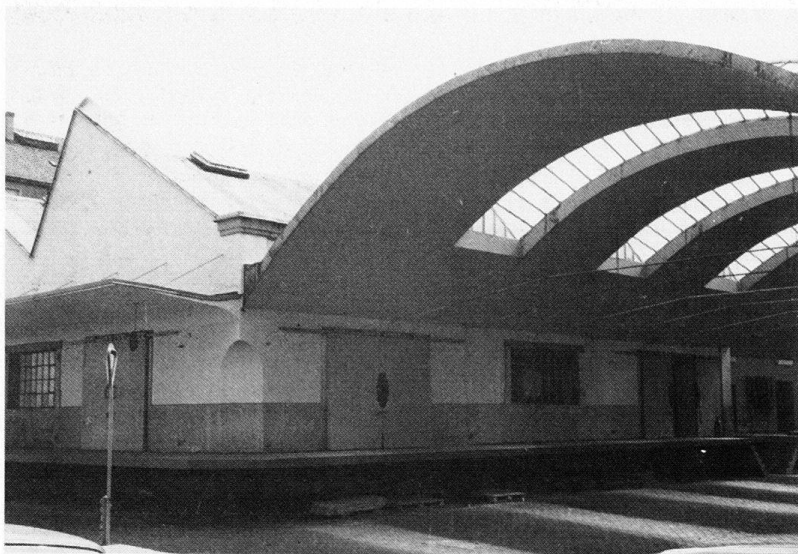
gesch. A: Bm G. Straub. B: Straub & Büchler. Bb 1900. **Nr. 67** neugeb. 1929–1930. **Nr. 69** Weitg. Umbau des zurückgesetzten Hauses 1897. A: Bm Straub & Büchler.

**Nrn. 10–14** A: R. Saur. Ausf.: Bm A. Vogt. Schlossartiges Ensemble. Bb 1897. **Nr. 24** Mit Durchfahrt und Ladengesch. Bb 1877. **Nrn. 30–32** Mit Restaurant. A: G. Stächelin. Bb 1878. **Nrn. 36–40** A und B: Carl Keckeis. Bb 1897. **Nr. 42** A: R. Saur. B: U. Flury. Mit Durchfahrt. Bb 1896. **Nrn. 46–48** A und B: Bm H. Kunzweiler. Bb 1879. Hintergebäude erb. 1880. **Nrn. 50–52** A: E. L. Gebhardt. Ausf.: Bm F. Albert. B: A. Brodmann. Über dem Eingang bez. «A. B. 1888» und Wappen. Durchfahrt zu best. Schreinerei am *Riehen-Teich*. Bb 1888. **Nr. 58** B: J. Schaad. Bb 1878. In den 1890er Jahren Einrichtung des Restaurants Kamel; Kegelbahn.

#### Dreirosenbrücke

Planung der Rheinbrücke und darauf abgestimmter Strassenbau ab 1897. Die überlastete, seit 1895 bestehende

149



151



150



152





Schlachthausfähre an dieser Stelle sollte vorerst wenigstens durch eine Notbrücke ersetzt werden, wie sie gerade beim Bau der *Mittleren Rheinbrücke* bis 1905 verwendet wurde. Vorschlag 1918 einer kombinierten Strassen- und Eisenbahnbrücke als Verbindung zwischen dem Güterbahnhof St. Johann und dem vor der Ausführung stehenden *Rheinhafen Kleinhüningen*. Initiativbegehren 1925 und internationaler Wettbewerb 1930. 1. Preis und Ausführung 1931–1934: Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG und Grün & Bilfinger AG, Mannheim. Formgebung unter Mitarbeit von Prof. ETH Otto Rudolf Salvisberg (Zürich). Stählerne Vollwand-Balkenträgerbrücke mit zwei Pfeilern. An der Stelle des linksufrigen Brückenkopfs bestand vorher der Volaplatz. Lit. 1) *SBZ* 97 (1931), S. 129–133, 144–146, 173–175; 101 (1933), S. 60–62; 104 (1934), S. 93–96. 2) Mangold 1933, S. 49–58. 3) Breitenmoser 1962, S. 73–82.

#### Dreisipitz

Siehe *Münchensteinerstrasse* Nrn. 268–274.

#### Drosselstrasse → Bruderholz

150 Siehe *Amselstrasse*. Nrn. 21–27 Einfam'häuser. A: A. Eisenring. B: Baugenossensch. Basel. Bb 1917.

#### Dufourstrasse → Vorstädte

Im Zusammenhang mit dem Bau der *Wettsteinbrücke* 1877 Planung einer Verbindung vom *Aeschenplatz* zum St. Albanschwibbogen (*Rittergasse*). Neue Projektierung 1896–1898 (mit Strassenbahnlinie). Gegner wiesen auf den Wert dieser letzten «ländlichen Oase» mitten in der Stadt hin (Lit. 1). Ausf. um 1900 samt Dufourplatz (heute: Picassoplatz). Siehe auch *Lautengartenstrasse*. SbA: N 31. Lit. 1) *ASZ* 22.12.1898. 2) *BJb* 1887, S. 285; 1900, S. 293; 1908, S. 350–351, 356.

Nr. 21 Neuer Lichtenfelser-Hof, erb. 1901. A: F. Stehlin. B: Fabrikant J. R. Geigy. Abg. 1954. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 224. 2) *BN*, 12.6.1951. 3) *BAK* 1975, 7/2. 4) Brönnimann 1982, S. 99. Nr. 27 First Church of Christ Scientist, erb. 1935. A: O. R. Salvisberg u. F. W. Brandenberger. Lit. 1) *BN*, 30.1.1936. 2) *NZ*, 8.12.1976. Nr. 35 Einfam'haus mit Automobil-Remise. A: Prince & Beguin. B: Dr. med. H. Vogelbach. Bb 1908.

#### Duggingerhof

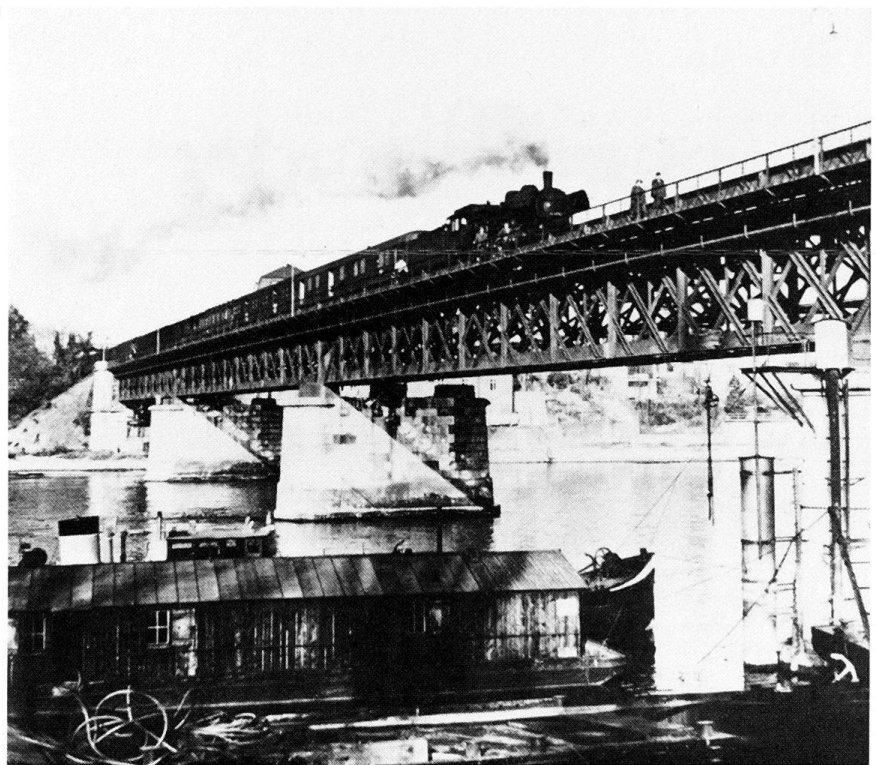
Siehe *Walkeweg* Nrn. 14–56.

#### Efringerstrasse → Matthäus

Projekt 1885, Ausf. etappenweise bis 1905. Mehrfam'reihenhäuser, schmale Vorgärten. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 256.

151 Nr. 1 Mit Restaurant Efringerhof. A: E. Pfrunder. B: Wirt K. Pfister. Bb 1901.

153



Lit. 1) Suter-Heman 1968, S. 36–37. Nrn. 7–9 Erb. 1895. Nr. 19/*Oetlingerstrasse* Nrn. 181–183 Mit Ladengesch. im Eckhaus. Vorprojekt 1897. A: Bm K. Lauer. Ausf. A: J. Messmer. Bb 1897, 1898. Nr. 21 A und B: C. Dinser und Bm K. Burgmeier. Bb 1898. Nr. 71 A: Bm B. Kammerer. B: X. Maier. Bb 1893. Nrn. 77–81 A und B: Bm H. Thommen. Durchfahrt. Bb 1903, 1902. Nrn. 6–10 A und B: Bm A. Schnetzler. Bb 1911, 1902, 1898. Nr. 12 A: C. Dinser. B: H. Bauer. Sichtbacksteinfassade. Bb 1898. Nrn. 18–22 A und B: Bm K. Burgmaier. Bb 1894. Nr. 18 Projekt Kinderschule 1904–1905; zum Restaurant ausgebaut. 1906. Nr. 24 A und B: Bm A. Eichin. Bb 1901. Nrn. 80–86 A und B: Bm H. Thommen. Bb 1904.

#### Egliseestrasse → Hirzbrunnen

Anlage um 1910 als Zufahrt zu Nr. 85 Nr. 1 Mehrfam'haus mit Restaurant, erb. 1913. A: E. Grether. B: E. Amlinger. Nr. 3 Mehrfam'haus mit Ladengesch., erb. 1928. A: W. Zimmer. Nr. 85 Luft- und Badanstalt am *Riechen-Teich*, erbaut 1910 (vgl. *Wettsteinanlagen*). Ausbau zum Gartenbad Eglisee 1930–1931. A: J. Maurizio. Nrn. 24–30, 32–38 Mehrfam'haus-Gruppen, erb. 1922. A: H. Bernoulli, K. Stamm. B: Surinam-Stiftung.

#### Eichenstrasse → Gotthelf

Projekt und Ausf. 1902–1916. Urspr. bebaut mit Mehrfam'reihenhäusern mit Vorgärten, in den 1930er Jahren auch mit Einfam'reihenhäusern. SbA: L 101. Nr. 1 Siehe *Allschwilerplatz* Nr. 8. Nrn.

3–7/*Buchenstrasse* Nr. 24. A: J. Flückiger? B: Verband Schweiz. Konsumvereine. Bb 1913. Nrn. 2–18 A: E. Pfrunder, evtl. auch Stöcklin & Kramer (vgl. *Buchenstrasse* Nrn. 30–44). Ausf. und B: Bm F. Schlachter. Bb 1912, 1911. Nrn. 40–54 Siehe *Gotthelfstrasse* Nrn. 42–66.

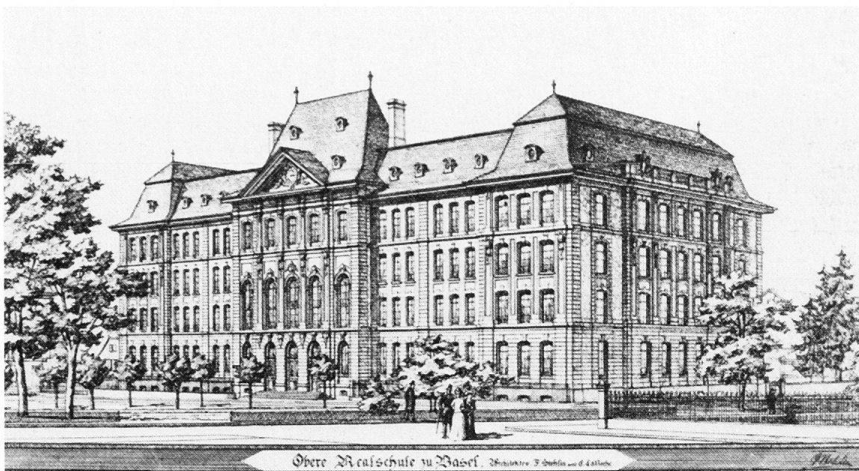
#### Eimeldingerweg → Klybeck

Angelegt 1889. Einfache Mehrfam'reihenhäuser. SbA: D 88. Nrn. 13–19/*Rheinweilerweg* Nr. 26 Zweigesch. Arbeiterreihenhäuser, erb. 1895. Nr. 23 Mit Werkstatt, erb. 1895–1896. A: Bm Z. Straub. Nrn. 27–37 Erb. 1893–1895. A: Bm Kaiser, Gutekunst. B: G. Fausel. Nrn. 39–45 und *Bellingerweg* Nrn. 23–25, erb. 1903. A: Bm Simon & Mürner, J. Old.

#### Eisenbahnbrücke

107 Im Zug der sog. Verbindungsbahn zwischen Centralbahnhof und Bad. Bahnhof (vgl. *Bahnareal*) als zeitlich zweiter Rheinübergang der Stadt erstellt 1872–1873 (nach Verzögerungen durch den Deutsch-Französischen Krieg). Voraus gingen Studien für eine kombinierte Fussgänger- und Eisenbahnbrücke (siehe *Wettsteinbrücke*). Eisenschwerkbrücke auf Steinpfeilern, mit Fussgängerpassage. A: Firma Schneider-Le Creusot (France). Erweitert und renoviert besonders im Zusammenhang mit dem Anschluss der Kleinhüninger Hafenbahn an den badischen Rangierbahnhof 1922. Ausbau auf Doppelspur seit 1958. Neue Vollwandträgerkonstruktion auf den verstärkten alten Pfeilern und Widerlagern 1960–1962, A:

154



Buss AG und Leis AG. Lit. 1) *Eisenbahnbrücke und Brücke für den Lokalverkehr in Basel*. Basel 1870. 2) *Eisenbahn* 13 (1880), S. 132–133, 151 (Zugsentgleisung). 3) Reese 1881, S. 21–22. 4) Breitenmoser 1962, S. 38–45. 5) *NZZ* 1962, Nr. 3087, Bl. 4. 6) Meles 1984, S. 42–44.

#### Eisengasse → Grossbasel

Korrektion 1838–1840, nach Abbruch des Rheintors; seither direkte Einmündung in den Marktplatz (statt in die aufgehobene *Sporen-gasse*). Korrektion 1909 beim Bau von Nr. 14. Lit. 1) Schneider 1890, S. 107, 110. 2) Burckhardt 1901, S. 264–265. 3) *BjB* 1909, S. 357. 4) *Kdm BS I* (1932), S. 170, 301. 5) Hagenbach 1939, Abb. 41.

Nr. 5 Ehem. Zunfthaus zu Spinnwettern (der Bauleute), erb. 1838. A: Am. Merian (weiteres Projekt von Christ. Riggerbach). «Eines der ersten Beispiele der Münchner Kunstrichtung» in Basel (Lit. 1). Umbau mit völliger Fassadenveränderung 1930. Lit. 1) Ehrenberg III (1838), Heft 2. 2) Burckhardt 1901, S. 265. 3) Merian 1902, S. 95–96. 4) *BAK* 1978, 1/2. 5) Bucher 1985, Nr. 2. Nrn. 7–13 Teil einer einheitl. klassiz. Häuserreihe, erb. 1838. A: J.J. Heimlicher. Lit. 1) Ehrenberg III (1838), Heft 2. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 64. Nr. 12 und Tanzgässlein Nr. 2. Wohn- und Gesch.-Eckhaus, erb. 1908–1909. A: F. G. (Plansignatur). Bm: F. Stehlin. B: Gebr. Clar. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 132. Nr. 14 Gesch.'haus Zum Tanz, erb. 1908–1909.

116 A: A. Romang. B: Konfektionsgeschäft Worman Söhne. Inschrift: «Hier stand das anno 1520 von Hans Holbein bemalte Haus <Zum Tanz>». Kopie der

112 Holbeinfresken von H. Hess, Rekonstr.'versuch von H.E. v. Berlepsch (Lit. 1, 6). Davon inspirierter Fassadenfries «Bauertanz» aus gelbbraunem Muschelkalkstein aus Rufach, 1909 von A. Heer. Auf dem Dach kupferner Aussichtstambour, der nachts zu Reklamezwecken beleuchtet wurde. Die urspr. mit poliertem Labradorgranit verklei-

deten Eisenpfiler an den untern beiden Geschossen entfernt. Lit. 1) Stocker 1890, S. 180–188. 2) *STZ* 6 (1909), S. 216–217. 3) *BjB* 1909, S. 290. 4) *SBZ* 54 (1909), S. 1–3; 58 (1911), S. 76. 5) Brönnimann 1973, S. 23. 6) *UKD* 31 (1980), S. 306–315. Nr. 16 Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant Zum Helm, erb. 1926–1927. A: Artaria & Schmidt. Lit. 1) *NZ* 6.7.1927. Nr. 34 Siehe *Marktgasse* Nrn. 21–25.

#### Elisabethen-Anlage → Vorstädte

**Elisabethen-Gottesacker**, angelegt 1815–1817 neben dem Aeschenbollwerk. Nach Abbruch des Bollwerks 1858 Erstellung der **Elisabethen-Anlage**, welche den Gottesacker zweiseitig umgab. Proj. von Hofgärtner Karl von Effner (München) 1860 (Lit. 7); Teil der neuen Grünanlagen am Stadtrand, zwischen

62 *Aeschengraben* und *Elisabethenschanze*.

77 **Brunnen**, erstellt 1866. Kalksteintrog mit Gusseisenfigur (Knabe mit Gans) (Lit. 6). Gottesacker 1872 abgelöst vom Wolfs-Gottesacker (*Münchensteinerstrasse* Nr. 99). **Friedhofkapelle** (*Elisabethenstrasse* Nr. 59), erb. 1849–1850. A: M. Berri; Vorstudie 1841 von M. Berri, Projekte 1846–1847 von M. Berri und C. Riggerbach. Umgeb. 1903. A: T. Hünerwadel. Seit 1918 Gerätemagazin. Lit. 1) Kölner 1927, S. 68–69. 2) *Kdm BS III* (1941), S. 32–33. 3) Reinle 1962, S. 20. 4) Germann 1967, Nr. 45. 5) Germann 1969, Nr. 56, Abb. 14. 6) Burger 1970, S. 125. 7) *Gärten* 1980, S. 34–35, 41–42, 44. 8) Bucher 1985, Nr. 31.

**Strassburger Denkmal**. An der Südspitze der Elisabethen-Anlage, in einer Achse mit der Grünanlage auf dem *Centralbahnplatz* und der Frontmitte des Bahnhofs SBB. Rückversetzung um 3 m wegen Strassenverbreiterung 1976. Gestiftet 1891 durch Baron Gruyer aus Strassburg. Standortfestlegung durch den Baron und Bildhauer Frédéric-Auguste Bartholdi (1834–1904) aus Colmar. Modell begutachtet durch Théodore de Saussure, Präs. der Schweiz. Kunstkommission, den Bildhauern

A. Lanz und C. Iguel, Arch. Prof. W. Auer und Reg'präs. R. Zutt. Endgültiger Standort festgelegt 1895 durch die Stadtplankommission. Feierliche Enthüllung am 20.10.1895. Geböschte ovale Erhebung, zu der 4 Treppen emporführen. Unterlage aus gelblich-grauem Gurtner Granit, geliefert von Gonzenbach & Mayer (St. Gallen) nach Modell von J. Hym. Postament aus rötlichem Baveno-Granit, ausgeführt unter der Leitung Bartholdis von A. Hatz in Colmar; Sockelkehle mit stilisierten Falten, an den Längsseiten Inschrifttafeln, darüber Bronzereliefs, gegossen von Jabouët & Bezout (Paris): «A la Suisse hommage reconnaissant d'un enfant de Strasbourg. 1870»; Darstellung der Ankunft der Schweizer Delegation vor Strassburg. «Le culte fidèle des traditions d'amitié honore les peuples comme les hommes»; Darstellung der Ankunft des glückhaften Schiffes in Strassburg (Hirsebreifahrt der Zürcher 1576). An den Schmalseiten gebogene Bronzetafeln mit Inschriften in französischer und deutscher Sprache: «Den Gefühlen seiner Mitbürger Ausdruck gebend, wollte ein Sohn Strassburgs der grossmütig vom Schweizervolk im Kriegsjahr 1870 den Einwohnern der belagerten Vaterstadt gebrachten Hilfe dauernde Erinnerung sichern. – Strassburg war in Flammen, seine Bewohner in höchster Noth. Die teilnehmende Schweiz bot die rettende Hand. Dank der Bemühungen ihrer Abgeordneten konnten Frauen, Greise und Kinder die Stadt verlassen und aus ihrer verzweifelten Lage befreit werden. – Als Zeichen der Dankbarkeit des Elsasses gegen die seit Jahrhunderten so befreundete und ihrern geschichtlichen Überlieferungen getreue Schweiz erbat Baron Gruyer die Vergünstigung, dieses Denkmal zu errichten.» Scharf ausgeschnittener Efeurankenfries mit kleinen Wappenschildern von Strassburg, der Schweiz und von Basel, Bern und Zürich. Figurengruppe aus weissem Marmor: «Strassburg» als Frauengestalt in Elsässertracht, gestützt von einem geflügelten Genius, beschützt von Helvetia mit Schild. Als Assistenzfiguren vorn kleiner nackter Knabe, hinten vier Kinder. Ausf. Beschreibung und Dokumentation in Lit. 2. Lit. 1) Suter-Heman 1968, Titelbl. 2) Ursula Reinhardt, Das Strassburger Denkmal in Basel, in: *UKD* 28 (1977), S. 160–166. 3) *Basel* 1979, S. 45.

**De Wette-Oberrealschulhaus** (De Wette-Strasse. Nr. 7). Strasse (angelegt 1901) und Schulhaus auf dem nördl. Teil des ehem. Friedhofgeländes. Wettbewerb 1898. Preise: 2. ex aequo P. Truninger und H. Meili-Wapf. 3. ex aequo Stehlin & La Roche sowie die Gruppe E. Faesch, P. Huber und F. Werz. Aus-

154



F. Stehlin und E. La Roche. **Musikpavillon** im Park, erb. 1905. A: E. Faesch. Lit. 1) *SBZ* 33 (1899), S. 13–18, 26–28; 41 (1903), S. 192. 2) *BJb* 1902, S. 217; 1904, S. 314; 1906, S. 249. 3) Reese 1902. 4) Brönnimann, Stehlin, S. 48–49. 5) Brönnimann 1973, S. 131. 6) Knoepfli 1975, S. 171, 185.

#### Elisabethenschanze → Vorstädte

Bepflanzungsproj. für die ehem. Schanzenanlage 1859, 1860 von K. von Effner,; Ausf. erst 1886–1889. Wettbewerb für ein Kunstmuseum auf der Elisabethenschanze (für die Kunstbestände des Museums an der *Augustinergasse* Nr. 2) 1909–1910. Siebzig Projekte, beurteilt von J. Sarasin, Prof. T. Fischer (München), Baurat L. Hoffmann (Berlin), Prof. F. von Thiersch (München), E. Faesch BSA, N. Hartmann BSA (St. Moritz), Prof. Dr. A. Lichtwark (Hamburg), Dr. H. Blocher, Prof. Dr. P. Ganz. Im Programm Skulpturengarten, Böcklinsaal, Holbeinsaal, Kunsthist. Seminar der Universität. Preise: A. Rieder (von Basel, in Berlin-Wilmersdorf), Joss & Klausner BSA (Bern); Widmer & Erlacher BSA (Basel); R. Holzer & F. W. Hanauer (Zürich); A. Bräm BSA (Zürich) und H. Bräm (Berlin); P. Huber (Basel) und F. Wertz (Wiesbaden), Mitarbeiter K. Wertz. Ehrenmeldungen: Gebr. Pfister BSA (Zürich), Rittmeyer & Furrer BSA (Winterthur) und D. A. Bernoulli (Basel); W. Meier (Basel, in Dresden) (Lit. 1). 1911 Gutachten des Basler Ingenieur- und Architektenvereins über die Eignung des Platzes sowie Obergutachten von Prof. T. Fischer (München) über die Standorte Elisabethenschanze und *Münsterplatz* (Lesegesellschafts- bzw. Rollerhofareal), Opposition des Heimatschutzes gegen die Antastung des Münsterplatzes. Neuer Wettbewerb für den Standort *Schützenmattpark* (siehe dort). Lit. 1) *SB* 1 (1909), S. 120, 136, 144; 2 (1910), S. 48, 76, 132; 3 (1911), S. 103; 5 (1913), S. 163; 6 (1914), S. 230–236. 2) *Kdm BS* I (1932), S. 182–184. 3) *Gärten* 1980, S. 34–35. 4) Birkner 1981, S. 12.

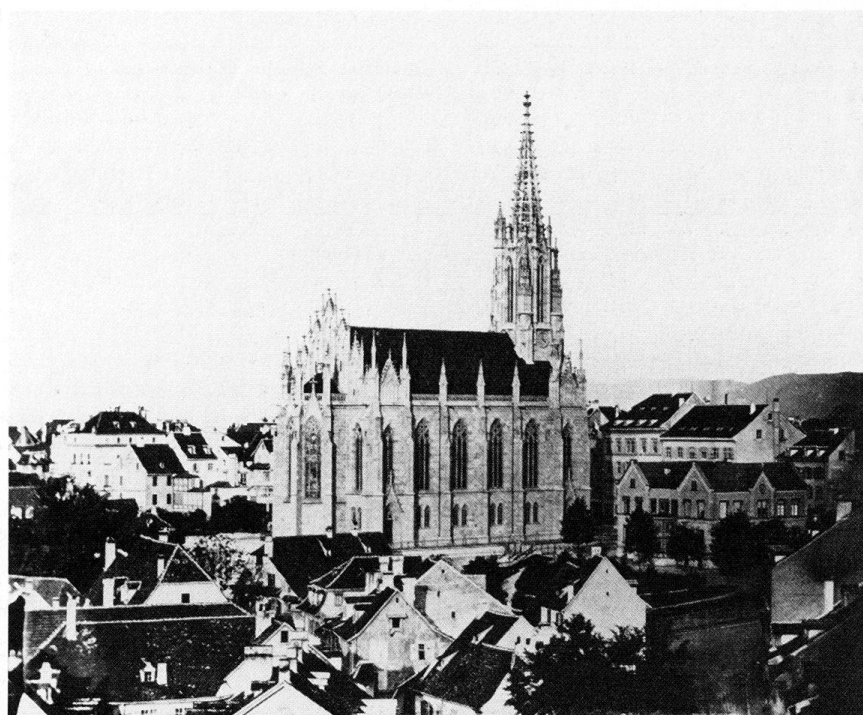
#### 31 Elisabethenstrasse → Vorstädte

Ehem. St. Elisabethen-Vorstadt (vgl. Nrn. 12 und 14). Quartierplanung im ersten Abschnitt westwärts 1841–1843 (vgl. *Steinenberg* Nrn. 7–13). Neuer Name und Ausbau 1859–1860 zur Direktverbindung zwischen dem neuen Centralbahnhof und dem Stadtzentrum. Tramgeleise 1902. Lit. 1) Schneider 1890, S. 112. 2) *BJb* 1903, S. 302.  
Nr. 19 Abg. Lit. 1) *BAK* 1975, 10/2. Nr. 27 Zum Kirschgarten, erb. 1775–1780. A: J. U. Büchel. B: J. R. Burckhardt.  
31 Louis-XVI-Stadtpalais. 1873–1900 im Besitz von Ratsherr und Kunstfreund J. J. Imhof. Seit 1917 in Staatsbesitz; Postfiliale und Militärverwaltung, seit

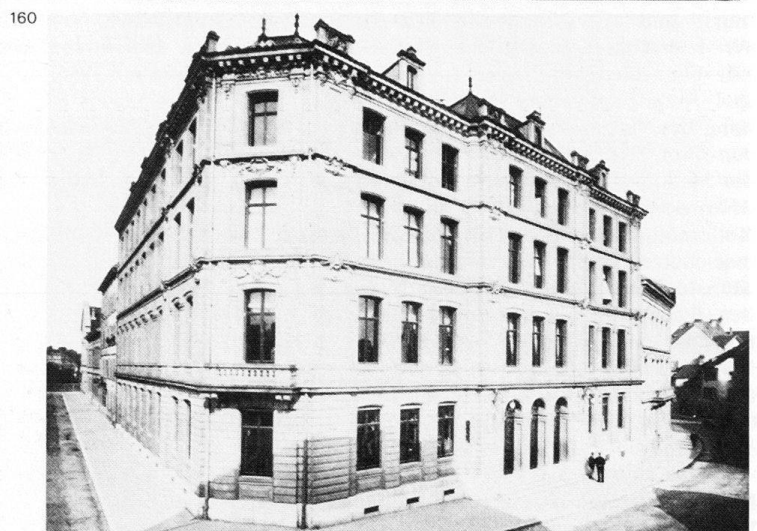
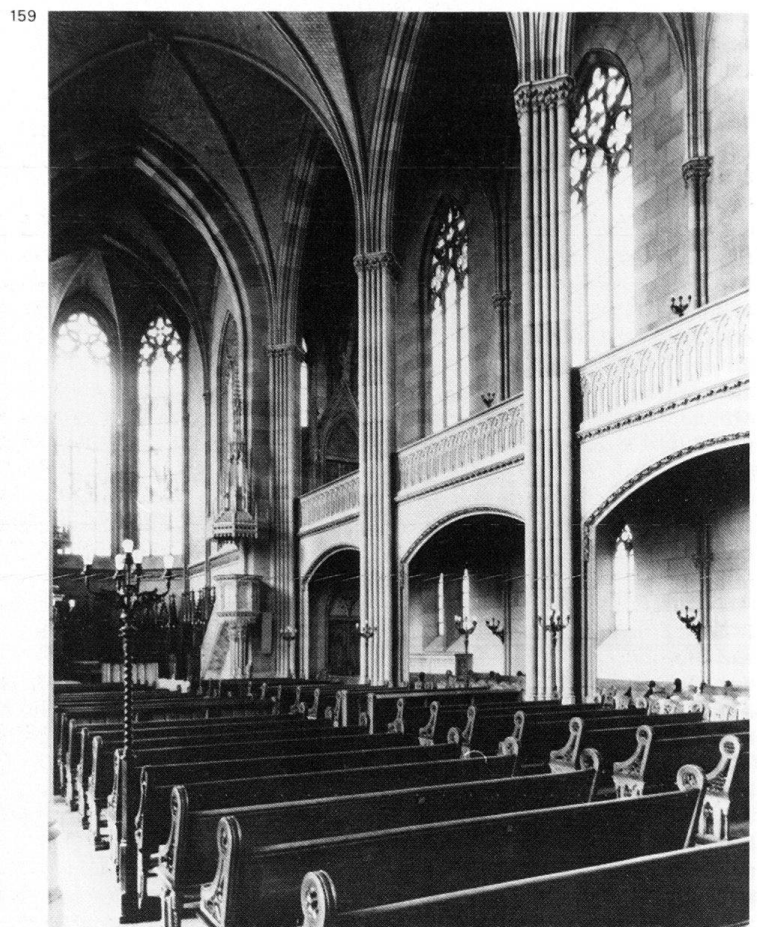
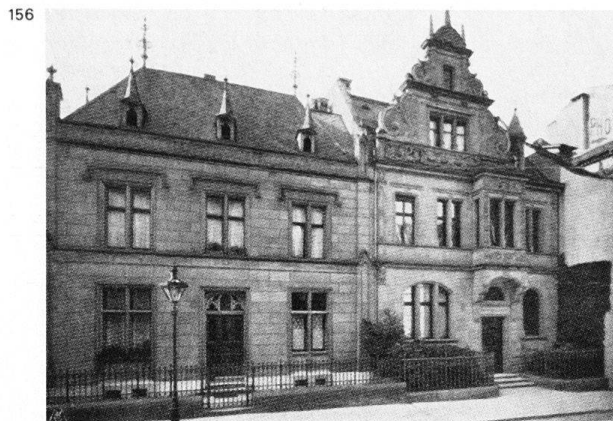
1951 Wohnmuseum des 18. Jh., u.a. als Ersatz des Segerhofs (*Blumenrain* Nr. 19). Lit. 1) Burckhardt 1925, S. 128–151. 2) Hans Reinhardt, *Der Kirschgarten*, Basel 1951. 3) Maurer 1980, S. 110–111, 155. 4) Basel, Haus zum Kirschgarten, *SKF* Nr. 133. Nr. 31 Zollgebäude, erb. 1893–1894. A: Dir. der Eidg. Bauten (Bern), Entwurf A. Flückiger. Nr. 45 Gesch'haus der Speditionsfirma Goth & Cie., erb. 1912–1913. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) *SBZ* 62 (1913), S. 259 f. 2) *BJb* 1913, S. 311. Nr. 51 Verw'gebäude der Basler Transportvers.-Ges., erb. 1905–1906. A: E. Vischer. Über dem Haupteingang Relief von E. Zimmermann. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 249; 1907, S. 260. 2) *SBZ* 62 (1913), S. 158. Nr. 53 Mehrfam'haus, erb. 1864. Nr. 59 Ehem. Friedhofkapelle. Siehe *Elisabethen-Anlage*.  
Nr. 2 Siehe *Steinenberg* Nrn. 1–3. Nr. 8 Verw'gebäude der Christoph-Merian-Stiftung (bis 1955), erb. 1897–1898. A: F. Walser. Im Erdgeschoss-Vorraum Stifter-Denkmal, 1899 von R. Kissling (Zürich). Stifterbüste in Nische, flankiert von Eisenreliefs: «Pflege der Armen», «Landwirtschaft-Öffentl. Bauten». Lit. 1) Geering 1908, S. 235–237. 2) Wanner 1975, S. 67. Nr. 10 Pfarrhaus zu St. Elisabethen, erb. 1865–1867. A: J. J. (II.) Stehlin. Lit. 1) Geering 1908, S. 141, 168, 181, 235. Nr. 12 Ehem. St. Elisabethenkapelle, neugeb. 1515–1516. Abg. 1864 (vgl. Nr. 14). Zwei Glöcklein gelangten in die ref. Pfarrkirche Birsfelden BL. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 40. 2) *Kdm BS* III (1941), S. 345 f.

77 Nr. 14 Evang. Pfarrkirche St. Elisabeth.  
155 Als Ersatz für Nr. 12 gestiftet von Christoph und Margarethe Merian-Burck-

297 hardt. Erster evang. Kirchenneubau in  
300 Basel nach der Reformation. Nat. Wettbewerbs 1856. 16 Projekte (11 gotische, 5 im «Rundbogenstil»), juriert von Prof. Hessemer (Frankfurt a.M.), Baurat Fischer (Karlsruhe). Preise: 1. nicht verliehen. 2. ex aequo Ferd. Stadler (Zürich) sowie C. J. Jeuch (Baden). 3. F. von Rütli. Nicht prämiert: Friedr. Albrecht (Müllheim TG), Haub (Genf), Mayet (Lausanne), L. Maring, F. Sartorius, J. J. Balmer, J. H. Bachofen (Genf), J. C. Bahnmaier (Schaffhausen), Schmieder. Nach der Überarbeitung der Projekte Stadler und Jeuch Ausf. 1857–1865 nach den Plänen Stadlers unter der Leitung von C. Riggerbach und nach dessen Tod am 12.6.1863 von K. Wartner (vorher Bauführer) unter Beizug von Am. Merian. Die Bauhütte nach Kölner Vorbild diente vielen angehenden Schweizer Architekten als praxisnahe Ausbildungsstätte. Neugot. dreischiffig in Backstein gewölbter Langhausbau mit Frontturm. Luzerner Sandstein, «Strassburgerstein» aus Zäbern, ferner Steine aus Lure (Haute-Saône) und Schleithelm SH. Bedachung mit Kupfertafeln aus Frankfurt durch die Ing'firma von Morell & von Graffenried (Bern). Evokation «deutscher Gotik um 1300». Giebelrelief über dem Haupteingang (Christus mit der Samariterin am Jakobsbrunnen), Kanzel und übrige Bauplastik von Jacques-Ange Corbel (Paris). Turmuhr nach Stadlers Entwurf, 1865 von den Gebr. Ungerer (Strassburg). Geläute 1865 von J. Keller (Unterstrass-Zürich). Chorfenster 1865 von den Gebr. Burkart (München) (Menschwerdung, Kreuzigung und Auferstehung Christi). Reichge-







schnitzter und bemalter Holzbaldachin über der Kanzel sowie Orgelgehäuse von J. Klemm (Colmar). Vollständig erhaltene Ausstattung (in Holz von Gebr. Gürtler, in Eisen von Heinr. Boos und C. Stückelberger). Marmorbelag in Schiff und Gruft von Urs Bargetzi (Solothurn). Orgel von J. Merklin (Paris). Metallkandelaber aus Mainz. Stiftergruft unter der Sakristei. Schwarze Marmorsarkophage von D. Girard (Roche VD), darüber in Nischen weisse Marmorbüsten, geschaffen von H.R. Meili und F. Schlöth. Gusseiserne Ein-

friedung von der Firma de Dietrich & Cie. (Niederbronn, Elsass). Aussenren. bereits 1895–1899, bedingt durch starke Verwitterung. Lit. 1) Reese 1881, S. 10, 19. 2) Schneider 1890, S. 112–113. 3) Burckhardt 1903, S. 238–240. 4) Geering 1908, S. 180–207. 5) Kaufmann 1936, Nrn. 35, 41. 6) *Kdm BS III* (1941), S. 344, 350, 357–358. 7) Burckhardt 1946, S. 200–203. 8) Lendorff 1956, S. 55. 9) *EBB* 1959. 10) Dorothea Christ, *Die St. Elisabethenkirche in Basel*, Basel 1964. 11) Reinle 1962, S. 76–78. 12) Germann 1967, Nrn. 65–66. 13) Carl 1967. 14) Su-

ter-Heman 1968, S. 4–5. 15) Meyer 1973, S. 111–124. 16) Brönnimann 1973, S. 140 f. 17) Birkner 1975, S. 11, 95. 18) Hauser 1976, S. 145–163, 301–302. 19) Brönnimann 1976, S. 499. 20) Germann 1977, S. 152. 21) Maurer 1980, S. 110–111. 22) Bucher 1985, Nr. 65.

155 Nr. 16 Kleinkinderschulhaus, erb. 1857–1859. A: C. Riggensbach. B: Christoph Merian (Stiftung). Abg. 1975. Lit. 1) Geering 1908, S. 208–212. 2) *BAK* 1981, 8/1. 3) Bucher 1985, Nr. 63. Nr. 18 Mehrfam'eckhaus Zum Klosterberg, erb. 1860. B: Tapezierer Jak. Salathé.

Ladengeschoss für Salathé und Zuckerbäcker A. Brüderlin. Davor **Elisabethenbrunnen**, erstellt 1861–1863 von H.R. Meili. Trog in got. Kelchform, Pfeiler mit Schwänen, Heiligenfigur nach einem Gemälde H. Holbeins d. Ä. (Sebastian-Altar, München, Pinakothek). Lit. 1) Geering 1908, S. 8. 2) Reinle 1962, S. 336. 3) Meier 1984, S. 95–96. Nr. 20 Magazin, erb. 1830. B: A. Werthemann. Zum Mehrfam'haus umgeb. 1871. Ladengesch. 1892. Nr. 22 Zum Bärenfels. Umbau und Aufst. um 1851. A: C. Riggenbach. Abg. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 47. Nr. 26 Wohnhaus, erb. 1841–1842. A: C. Riggenbach. Abg. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 9. Nr. 30 Hypothekbank Basel. A: Suter & Burckhardt. Einbezug eines Altbaubestandes. Nr. 34 Mehrfam'reihenhaus, erb. 1860. B: J. Zeugin. Restaurant Elisabethenstübli eingeb. 1896. Nr. 36 Mehrfam'reihenhaus, erb. 1860. B: Wwe C. Day. Ladengesch. 1885. Nrn. 38–42 Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1860–1862. B: Siegrist und Kussmaul. Ladengesch. in Nr. 38 zum Büro umgeb. 1897. Nr. 46/Wallstrasse Nr. 4. Verw'gebäude der Basler Vers'ges. Gegr. als «La Bâloise». Erb. 1865–1867. A: J.J. (II). Stehlin. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 67–68. 2) *Basel 1895*, S. 18. 3) Fürstenberger 1974, S. 91f. Nr. 54 Areal der ehem. Spitalscheuer. Strafanstalt. Proj. um 1845 (?). A: C. Riggenbach. Nicht ausgef. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 26. Nr. 56 Wohn- und Gesch'haus mit Magazin, erb. 1861–1862. A: H. Gauss. B: Tschopp. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 25. 2) Birkner 1981, S. 55. Nrn. 58–60 Mehrfam'reihenhäuser, erb. um 1860. B: D. Grisanti und E. Lutz. Nr. 62 Mehrfam'haus, erb. 1860. B: D. Grisanti. Aufst. und Umbau zum Hotel Goldener Falken 1866.

#### Elsässerstrasse → St. Johann

Ausfallstrasse von der St. Johannis-Vorstadt zur Stadt- und Landesgrenze, 1 Richtung Elsass. Im 19. Jh. «Strasse nach St-Louis» mit Landgütern, der 1 grossen Schottergrube «Lysbüchel» (heute Volta-Platz) und dem Zollhaus, erb. 1851–1853. A: Am. Merian (Lit. 1). Industrialisierung ab 1860, vor allem

zwischen Strasse und Rhein: Gasfabrik (*Fabrikstrasse* Nrn. 40–60), Schlachthof (Nr. 4). Baulinien 1863. Ab 1880 entlang der Westseite vorw. Mehrfam'reihenhäuser. Pflasterung 1907. Lit. 1) Merian 1902, S. 168–169, 180. 2) Burckhardt 1903, S. 216. 3) *BJb* 1907, S. 288. 4) Vögelin 1968, S. 22f.

Nr. 1 Mit Restaurant. A: Bm J. Stamm. B: Brauerei zur Burgvogtei. Bb 1879. Nr. 11 Mit Restaurant Zum alten Schlachthof. A: F. Engler und Buess. B: A. Huber. Bb 1897. Sichtbacksteinfassade. Nrn. 13–19 A: P. Hosch. Bb 1924. Nr. 21/Jungstrasse Nr. 1 Mit Ladengeschäft und Restaurant. A: Bm E. Dettwiler. B: J. Leuchter. Bb 1909, 1910. Nrn. 25–27 A: D. Kessler. B: Bm A. Chini. Bb 1911. Nrn. 29–31 Siehe *Mülhauserstrasse* Nr. 57. Nrn. 41–47 A: Bm W. Hübscher. Bb 1878, 1877. Nr. 57/Landskronstrasse Nr. 1. Restaurant Brauerei Wardeck, erweitert 1888. Neubau: A: Bm M. Braun. B: Brauer B. Füglistaller. Bb 1899. Nrn. 59–65 Erb. 1927. Nr. 83 Mit Ladengeschäften. A: J. U. Hammerer. Ausf. und B: Bm A. Villa. Bb 1912. Nr. 89/Voltastrasse Nrn. 76–78 A und B: Bm R. Walti. Bb 1903. In Nr. 89 Restaurant (heute La Popote). Nrn. 109–121 Mit Ladengeschäften. A: M. Oelhafen. Bb 1909. Nrn. 123–125 Wohn- und Gesch'haus. A: R. Pfrunder. B: Allg. Consumverein Basel. Bb 1916. Betonkonstr. spürbar an den Fensterbändern der abgerundeten Ecke. Nrn. 127–129 Mit Ladengesch. A: J. U. Hammerer. B: O. Müller. Eisenbetonrohbau von H. Binder. Bb 1913. Nr. 229 Chem. Fabrik Schweizerhalle AG, erb. 1899. A: R. Sandreuter und L. Friedrich. Erw. 1902, 1905–1907, 1911, 1912. Bauten der 1930er Jahre von Baumgartner & Bühler. Lit. 1) Mangold 1933, S. 95.

Nr. 2 Öffentl. Bad- und Waschanstalt St. Johann, erb. 1905. A: T. Hünerwadel. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 244. 2) Brönnimann 1973, S. 137. 3) Birkner 1978, S. 468. Nr. 4 Schlachthof. Erb. 1864–1870. 78 A: L. Calame. Erw. 1876–1877. Viehhof mit Stallungen und Markthalle 1883. Neuanlage mit Kühlhaus, repr. Wasserturm und Verw'häusern 1900–1904. A:

V. Flück, C. Leisinger. Neues Freibank- und Portierhaus 1915. Betriebseinstellung 1970. Teilabbrüche 1976–1984. Lit. 1) Reese 1881, S. 17–18. 2) Merian 1902, S. 263–268, 277–278. 3) *BJb* 1902, S. 216; 1903, S. 278; 1905, S. 258; 1915, S. 318. 4) Burckhardt 1903, S. 237. 5) *TEB* 1904. 6) Vögelin 1968, S. 64–71. 7) Suter-Heman 1968, S. 20–21. 8) Brönnimann 1973, S. 162. 9) *Basler Magazin*, 14. 7. 1984. 10) *BAK* 1985, 6/1. Nrn. 6–14 Mit Ladengesch. Erb. 1891. A: G. Stächelin. Lit. 1) Kaufmann 1903. Nrn. 18–24 Mit Ladengesch. A: E. Pfrunder. B: Bm S. Sotzin. Bb 1902. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 40–46 Mit Ladengesch. Erb. 1895–1897. A: G. Stächelin. Lit. 1) Kaufmann 1930. Nr. 126/Lichtstrasse Nr. 3 Mit Ladengesch. A: G. Doppler. B: Bm A. Vogt. Bb 1902. Nrn. 128–130 A und B: Bm A. Vogt. Bb 1900. Nrn. 132–136 Mit Ladengesch. A: Bm F. Engler. Bb 1901, 1900. Nr. 138 Mit Restaurant Lysbüchel. A: Ganser und W. Bernoulli. B: F. Hartmann. Bb 1899. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S.

162

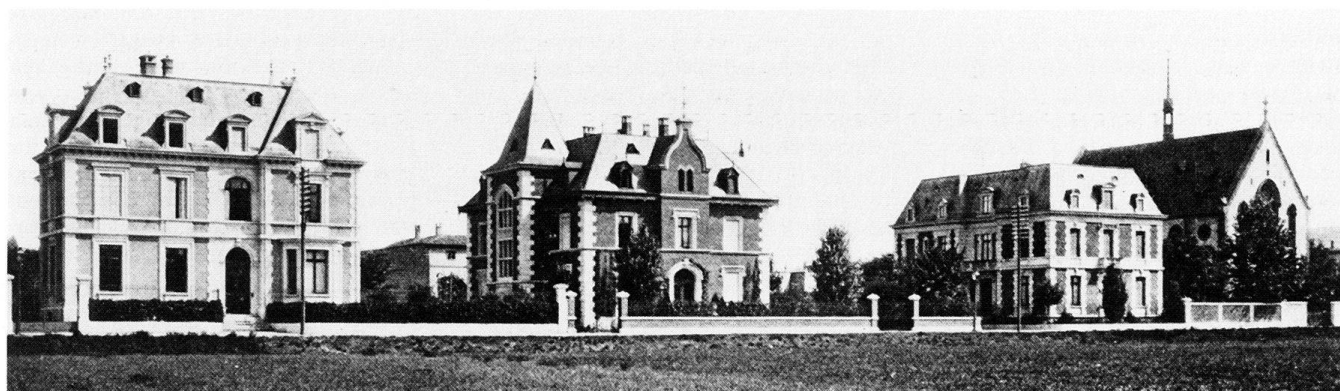


162 22–23. Nrn. 174–188 Grossschlächtereirei und Wurstfabrik Bell AG, gegr. 1907. Wurstfabrik erb. 1907–1908. Kühlhaus erb. 1913. A: Suter & Burckhardt. Erweiterungen. Lit. 1) *HS* 13 (1918), S. 108–110. 2) *Schweizerland* V (1918–1919), S. 384. 3) Mangold 1933, S. 31–35.

#### Engelgasse → St. Alban

Trassee der Schweiz. Centralbahn (Linie Basel–Liestal) 1854–1860, mit provis. Bahnhof (*Lange Gasse* Nrn. 84–86). In der Folge Ausbau zur bevorzugten Villenstrasse, die 1898 als Repräsentation

161





tivachse bis zum «Schilthof» (Freie Strasse Nr. 90) verlängert werden sollte. Statt dessen wurde die **Dufourstrasse** angelegt. Zahlreiche Abbrüche als Folge des Zonenplans von 1939. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 21. 2) *BJb* 1899, S. 287–288. 3) Brönnimann 1982, S. 14–15. 4) *BAK* 1984, 2/2.

- Nr. 1 Abg. Lit. 1) *BAK* 1977, 4/2. Nr. 43  
 161 Abg. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 21. 2) Brönnimann 1982, S. 77. 3) *BAK* 1983, 10/1;  
 161 1984, 2/2. Nr. 51 Abg. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 21. 2) *BAK* 1984, 2/2. Nr. 55 Abg. Lit.  
 161 1) *Basel* 1895, S. 21. 2) Suter-Heman 1968, S. 18–19. 3) Brönnimann 1973, S. 54. 4) *BZ*, 15. 7. 1978, S. 19. 5) *BAK* 1979, 5/2. 6) Brönnimann 1982, S. 74. 7) *BAK* 1984, 2/2. Nr. 61 Ref. Engelgasskapelle,  
 161 erb. 1881–1883. A: Vischer & Fueter. Abg. 1970. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 21. 2) Meier 1972, S. 61. 3) Brönnimann 1973, S. 142. 4) *BAK* 1977, 9/1. Nr. 77 Villa. A: F. Stehlin. B: Fabrikant Fr. von der Mühll. Bb 1893. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 80. Nr. 79 Villa. A: F. Stehlin. B: Kfm J. Schmid. Bb 1891. Fassaden aus Sichtbackstein und Savonnière. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 45. Nr. 83 Abg. Lit. 1) *BAK* 1979, 12/1. Nr. 99 Abg. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 14–15, 34. Nr. 103 Herrschaftl. Reiheneinfam'haus. A: L. Friedrich. B: Dr. C. Lichtenhahn. Bb 1903. Nrn. 105–109 Herrschaftl. Reiheneinfam'haus-Ensemble. A: R. Friedrich. Fassadenentw. von A. Bischoff. Bb 1903, 1904. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 318; 1905, S. 263; 1906, S. 250. Nr. 119 Abg. Lit. 1) *BN* 12. 2. 1949. 2) *BAK* 1980, 4/2. 3) Brönnimann 1982, S. 81. Nr. 50 Abg. Lit. 1) Brönnimann, Stehlin, S. 20–23. 2) *BAK* 1979, 8/1. 3) Brönnimann 1982, S. 83–85.

#### Entenweidstrasse → St. Johann

Ausbau bis zur Mittleren Strasse 1902. Strassenbahnlinie und Verbindung bis zur Strassburgerallee 1913. Mehrfam'reihenhäuser. Nr. 4 Mit Restaurant Entenweid. A: G. Doppler. B: Gebr. Dietrich. Bb 1908. Markanter Giebelbau am **Kannenfeldplatz**. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 332. Nrn. 6–10 A: Bm A. Urbani, Vorplanungen von Bm R. Lösch. B: R. Walti. Bb 1905. Nrn. 12–24 Erb. 1926. A: A. Eichin.

#### Eptingerstrasse → Breite

Baulinie 1900; Korrektur 1936. Nrn. 19–25 Mehrfam'reihenhäuser. A: E. Vischer und Sohn. B: AG zur Erstellung billiger Wohnungen in Basel. Bb 1909. Nrn. 4–14 Bandweberei mit Dependence. A: R. Friedrich. B: E. Thurneysen. Bb 1900. Abg. Nrn. 22–24 Erbaut 1931. A: S. Lügstemann. Nr. 36 Bad- und Waschanstalt. Erb. 1927–1928. A: E. Mutschler. Abg.

#### Erasmusgasse

Siehe **Brantgasse**.

#### Erasmusplatz → Matthäus

Geplant um 1875 als grosser Rundplatz. Ab 1886 Randbebauung in der Form eines über Eck gestellten Quadrates. 1889 bestand hier das einzige öffentliche Pissoir im Quartier. Nrn. 6–8 A und B: Bm J. Zehnder. Bb 1887, 1888. Geschäftseinbau 1891 in Nr. 8 Lit. 1) *BAK* 1985, 7/1. Nrn. 10–11 A: Bm J. J. Gutekunst. B: Frau Lehmann-Mutschler. Bb 1890. Nr. 14/**Breisachstrasse** Nr. 45 Haus der Heilsarmee. A: R. Linder. 1. Obergeschoss als Festsaalgeschoss hervorgehoben. Bb 1894. Nr. 15 Mit Ladengesch. A: Bm C. Keckeis und A. Bay. B: C. Lehmann. 1900 Einrichtung einer Kaffeewirtschaft. Bb 1893. Nrn. 16–18 A und B: Bm C. Keckeis und A. Bay. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1891.

#### Erdbeerenstrasse

Siehe **Güterstrasse**.

#### Erlenparkweg → Hirzbrunnen

- 92 **Waldpark und Tierpark Lange Erlen.**  
 93 Beidseits der **Wiese** angelegt 1861–1868,  
 107 unter Mitwirkung von A. Merian. Eisenbrücke, als Verbindung des Fuss- und Fahrwegnetzes erb. 1869 durch das Kant. Baudep., nach Vorstudien von A. Merian. Gründung des Erlenvereins 1871. Dieser liess 1872 Tierpark und «Restaurationshütte» anlegen, welche 1874 durch Überschwemmung zerstört wurden. Sommerwirtschaft im Schweizer Holzstil erb. 1895; abg. Lit. 1) Merian 1902, S. 253–254, 263, 275–276, 281, 283–284, 286. 2) Heyer 1980, S. 223. 3) Meier 1984, S. 493–494. 4) *BAK* 1984, 10/2.

#### Erlenstrasse → Matthäus

Ehem. Erlenweg. Basislinie des dreieckigen Güterbahnhofareals (Nrn. 15–41), Verbindung zwischen altem (**Messeplatz**) und neuem (**Schwarzwaldallee** Nr. 200) Bad. Bahnhof. Ausbau 1903–1904, verbunden mit grösseren Aufschüttungen und dem Abbruch von 15 Häusern sowie Namensänderung. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: P 30 a. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 276.

Nrn 15–41 Güterbahnhof der Bad. Bahn. 1. Projekt 1893. Bau 1900–1905. A: Oberbaurat Adalbert Baumann und Wilh. Lutz. Verwaltungsgebäude mit Dienstwohnungen als repräsentative Baugruppe mit Werkstücken aus rotem Sandstein. Bauplastik von A. Heer und Otto Kappeler. Schmiedeeisengitter in Jugendstilformen. Lit. 1) *SBZ* 36 (1900), S. 105–107; 44 (1904), S. 167; 46 (1905), S. 308; 62 (1913), S. 166. 2) *SB* 6 (1914), S. 182. 3) *Der Bad. Bahnhof in Basel*, Basel 1914, S. 23–24. 4) Mathys 1949, S. 72. 5) *Der Bad. Bahnhof in Basel*, DB, Basel, 1983, S. 11. Nrn. 43–55 A: H. Nees. B: Bm F. Sprenger. Bb 1894, 1895, 1896. Hofseitig spätere Werkstätten. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 57–59

A: C. Dinser. B: S. Billich. Bb 1896. Restaurationseinbau 1900.

Nr. 2 A: Bm R. Tschaggieny. B: A. Ritter. Bb 1890. Einbau des Restaurants Reh 1898. Nrn. 4–16 Erb. um 1875. Nrn. 18–20 A und B: Zm F. Häfelfinger. Bb 1876. 1902 Ladengesch. und Aufstockung von Nr. 20. Nrn. 42–44 Mit Ladengesch. Erb. 1901–1902. A und B: Bm Simon & Mürner. Nrn. 46–50 A: H. Nees? (vgl. Nrn. 43–55). Ausf. Bm F. Sprenger. Bb 1897, 1898. Spätere Werkstattneubauten im Hof. Nrn. 52–54 Mit Ladengesch. und Hintergebäude. A und B: Bm Simon & Mürner. Bb 1900. Nrn. 56–58 A: E. Pfrunder. B: Bm E. Morath. Bb 1902. Nr. 56 mit Durchfahrt zur Schreinerwerkstatt.

#### Erstfeldstrasse → Bachletten

Zusammen mit der Gotthardstrasse und **Oberalpstrasse** angelegt 1916 für die Erschliessung der Eigenheimkolonie Äusserer Schützenmatte. SbA: L 85. Nr. 1 Villa Holstein. A: R. (II.) Aichner. Bb 1910. Nrn. 16–22 A und B: R. (II.) Aichner. Entwürfe auch von R. M. (wohl Rudolf Müller, welcher in den 1930er Jahren im Quartier Einfam'häuser erstellte). Bb 1918.

#### Eugen Wullschleger-Strasse → Hirzbrunnen

Ben. nach Reg'rat E. W. (1862–1931).

- 100 Nrn. 1–65, 2–60 Kolonie Im Vogel-  
 101 sang, erb. 1925–1926. A: H. Bernoulli, A. Künzel. Eingesch. Reihenhäuser mit Sichtbacksteinfassaden. Bezug zur gleichzeitig. Hirzbrunnenpark-Kolonie (**Paracelusstrasse**). «Den Kern der Anlage bilden zwei getrennte Blöcke aus je zwei Häuserzeilen, die über ihre nach hinten gelegenen Gärten miteinander kommunizieren» (Lit. 1). Nr. 18 Heim für alleinstehende Mütter. Zurückversetzter, zweigesch. Trakt mit ausgebautem Dach. Nr. 32 Kindergarten mit hofseitigem Spielplatz. Der turmartige Vorbau gegen die Strasse betont die Mittelachse der ganzen Kolonie. Lit. 1) *Werk* 17 (1930), S. 265 ff. 2) *archithese* 11 (1981), Nr. 6, S. 33–37.

#### Eulerstrasse → Am Ring

Urspr. St. Leonhardstrasse genannt. Verlängerung bis zur **Birmannsgasse** 1861. Korrektur 1868–1869. Neubenennung 1871. Die Ein- und Zweifam'reihenhäuserzeilen hier, wie an der **Leimenstrasse** und **Holbeinstrasse**, gehören «zum Schönsten, was die Architektur des 19. Jh. in der Schweiz als Strassenbild geschaffen hat». In allen Elementen «kommt der auf Solidität, Vornehmheit und zugleich äusserste Zurückhaltung tendierende Genius loci zum Ausdruck» (Lit. 1). Neubau in der Lokaltradition Joh. Jak. Fechtens (1717–1797) (Lit. 4). Neubauten ermöglicht durch die 1939 festgelegte Bauzo-



163



165



164



ne 3. Die Häusergruppe Nrn. 15–31 unter Denkmalschutz seit 1971. SbA: L 13. Lit. 1) Reinle 1962, S. 103–104. 2) *BN*, 27.1.1970. 3) Suter-Heman 1968, S. 14–15. 4) Maurer 1980, S. 134–135.

**Brunnen** (vor dem Haus *Socinstrasse* Nr. 30), errichtet 1867. Kalksteintrog und Gusseisenplastik Kind mit Alligator. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S. 26–27. 2) Germann 1977, S. 156. **Nr. 9 A:** R. Aichner. Bb 1873. Um- und Erw'bau 1923. A: A. Waldmann. Wohn- und Atelierhaus von W. K. Wiemken. **Nrn. 15–31 A und B:** R. Aichner. Entwurf wohl von Frédéric de Rutté (Mulhouse). Bb 1873, 1872, 1873. Lit. 1) Reinle 1962, S. 103–104. 2) Eppens 1964, S. 228. 3) Eppens 1965, S. 78. 4) Maurer 1980, S. 135. 5) Meier 1984, S. 97. **Nr. 39 A:** Wohl Frédéric de Rutté (vgl. Nrn. 15–31). Ausf. R. Aichner. Bb 1872. **Nrn. 45–47 Erb.** 1871. A: wohl Zm J.A. Götte. **Nr. 51 Erb.** 1875. **Nr. 53 A:** wohl F. de Rutté (vgl. Nr. 39). B: A. Schmid. Bb 1875. Dahinter Kunststeinfabrik. von Cementier und Arch. Gottlieb Burckhardt; erb. 1878. **Nr. 59–61** Mehrfam'reihenhaus. A: Bm C. Broggi. B: J. Hornung. Bb 1913. **Nr. 65 A:** H. Tamm. B. J. Sauerbeck. Bb 1888. Umbau zum Zweifam'haus 1923–1924. Lit. 1) *BW* 17.10.1980.

165 **Nr. 2 Synagoge.** In Ersatz der Anlage am *Unteren Heuberg* Nr. 21 erb.

1866–1869. A: H. Gauss. Erw. 1892 im gleichen Stil, mit zweiter Kuppel. A: P. Reber. «Kleine Synagoge», neuer Vorhof und neuer Haupteingang 1908–1910. A: F. Stehlin. Ren. 1947. Lit. 1) *SV* 11.9.1868. 2) *BN* Nr. 376, 1968. 3) Brönnimann 1973, S. 148. 4) Fürstenberger 1974, S. 34–36.

**Nrn. 8–22** Spätklassiz. Ensemble. Nrn. 14–16: A und B: Zm J.A. Götte. Bb 1873. Nr. 22 erb. 1875. Umbau und Aufst. 1903–1904. A: F. Zumkeller. Lit. 1) Meier 1984, S. 96–97. **Nrn. 24–28 Erb.** um 1875. **Nr. 38/Schützenmattstrasse** Nrn. 26–30. Erb. 1862–1863. Umbau zur Konditorei-Bäckerei mit Kaffeestube 1881. Weitere Umbauten 1920 und 1948. Hinter Nr. 38 Atelierhaus, erb. 1876. B: Kunstmaler J.L. Rüdisühli. Zweigesch. Bau mit Oberlichtverglasung. Abg. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 81. **Nrn. 42–46** Erb. um 1870. A: J.J. à Wengen. Nr. 42 abg. 1968. Lit. 1) Eppens 1964, S. 227. 2) Eppens 1965, S. 78. 3) *BAK* 1978, 4/2. **Nr. 50 Erb.** um 1875. Umbau und Dachausbau 1894. Lit. 1) *BAK* 1978, 4/2. **Nrn. 58–62 Bb** 1872 (Nrn. 60–62). Dachausbau 1896 in Nr. 60. **Nrn. 66–70 A:** J. Bischoff. Bb 1905. **Nrn. 72–78 Nr. 74:** Bb 1874. B: Schmied-Mantz. **Nr. 80 B:** J.G. Müller. Bb 1866. **Nr. 82** Mehrfam'reihenhaus mit Ladengesch., erb. um 1875. Umbau 1884–1885. A: R. (II.) Aichner. B: Basler Feuervers'ges.

**Fabrikstrasse → Clara**  
Siehe *Sperrstrasse*.

### 13 **Fabrikstrasse → St. Johann**

Bis 1889 Schlachthausgasse genannt.

- 1 **Nr. 40** (urspr. *Gasstrasse* Nr. 6). Steinkohle-Gasanstalt. A: Ing. Heinr. Gruner und G. Dollfus, Bauleitung O. Schönberger. Betriebsaufnahme am 1.11.1860 (damit Schliessung der Vorgängeranlage an der *Binningerstrasse* Nrn. 4–8). Bis 1862 geleitet von H. Gruner, 1862–1868 von G. Dollfus. Übernahme durch die Stadt 1868, Leitung 1868–1889 durch Gasdirektor Ing. R. Frey, 1889–1922 durch Ing. P. Miescher. Erw. der Kohlenschuppen 1869. Eisenbahnanschluss 1882. Grosse Erw. 1886–1893. A: Vischer & Fueter, Tschäggeny & Baumgartner. Lokomobil von Socin & Wick 1888 für Betonmischmaschine für den Fundamentbau der Gasbehälter. Grösster Gasbehälter der Schweiz (35 000 m<sup>3</sup>) erb. 1898. 1903 Belieferung von 21 037 Abonnenten, Betrieb von 2951 öff. Gaslaternen. Betriebseinstellung 1931 mit Eröffnung der neuen Anlage an der *Neuhausstrasse* Nr. 65. Lit. 1) *TEB* 1904. 2) *Gas* 1923, S. 12, 17, 19. 3) *Gas* 1952, S. 3–9. 4) Mommsen 1962, S. 42–59. 5) Oswald 1968, S. 47–48. 6) Vögelin 1968, S. 61–64. **Nr. 50** Chem. Fabrik, erb. 1860. A und B: Ing. G. Dollfus (vgl. Nr. 40). Fabri-

166



kation von Paraffin, Schmieröl, Asphalt, Anilinfarben etc. im Zusammenhang mit den Ausgangs- und Rückstandsmaterialien des Gaswerks. Seit 1871 Durand & Huguenin AG. Erw. 1888. A: Ing. J. Stieffel; 1897–1898. A: J. Argast; 1900; 1902–1903. A: Preiswerk; 1906–1913. A: Preiswerk; ab 1915 von J. Ruckstuhl. Lit. 1) Mangold 1933, S. 88–90. 2) CIBA 1959, S. 98–99. 3) Oswald 1968, S. 58–62.

- 166 Nr. 60 Chem. Fabrik Kern & Sandoz gegr. durch den Chemiker A. Kern und den Kfm E. Sandoz 1886. Herstellung von basischen Farbstoffen. Dampfkessel und Hochkamin 1891. Erw. 1892. A: G. Stehelin. Nach dem Tod von A. Kern 1893 Sandoz & Cie. Erw. 1898–1899. A: G. Stehelin, von welchem die meisten Bauten bis 1915 stammen. Umbau des Verw'gebäudes und Bau Magazingebäude I 1915–1916. A: E. Bercher. Fabrik'gebäude I–VI, Magazingebäude II, Schreinerei und Kuferei 1917–1919. A: E. Eckenstein. Bis 1919 primär Farbproduktion. 1919 Gründung der pharmaz. Abt. Bad- und Speiseanstalt 1919–1920. A: H. Bernoulli, abg. Grosses Kesselhaus, Eisfabrik, weitere Hallen 1920–1921. A: E. Eckenstein. Vorw. Sichtbacksteinbauten. Lit. 1) SB 11 (1919), S. 165–177, 183–187, 211. 2) Werk 8 (1921), S. 93–106 und Inseratenteil (Heft 5, S. XXXII). 3) Mangold 1933, S. 84–85. 4) SPWT 7 (1957), S. 85–103. 5) archithese 11 (1981), Nr. 6, S. 48. 6) Eckenstein S. 13–30.

#### Färberstrasse → Klybeck

Südwärts von Industrieanlagen begrenzt (vgl. Gärtnerstrasse Nr. 46). Nrn. 1–9/ Wiesenplatz Nr. 5 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1903–1906. A: E. Pfrunder. B: Zm W. Müller. Nrn. 11–17 Erb. 1901. A: Bm J. Söll. Nr. 21 Erb. 1901. A: Bm R. Schneider.

#### Falkensteinerstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1896. Ein- und Mehrfam'reihen Häuser; Vorgärten. Nrn. 55–67 und Arlesheimerstrasse Nrn. 40–42. A: La Roche & Stähelin. Bb 1906. Nr. 4 Siehe Güterstrasse Nrn. 310–316. Nrn. 18–22 A: D. Kessler. B: Bm Gutekunst & Meier. Jugendstildetails (am Giebel

von Nr. 18 strahlende Sonne). Bb 1905. Nr. 54 A: La Roche & Stähelin. B: Bm C. Scheurer. Bb 1911.

#### Falknerstrasse → Grossbasel

- 167 Angelegt 1899–1900 über dem eingewölbten Birsig. Name zu Ehren von Reg'rat R. Falkner. Nach Anschluss ans Tramliniennetz 1900 Entwicklung zur wichtigen Verkehrsader und Geschäftsstrasse. Lit. 1) BJB 1900, S. 304; 1902, S. 221. 2) TEB 1904. 3) Blum-Nüesch 1913; S. 87f. 4) Kdm BS I (1932), S. 301. 5) Kaufmann 1936, Nr. 45. 6) Meier 1972, S. 86–87. 7) Maurer 1980, S. 69–70.

Nr. 1/Rüdengasse Nr. 3. Eckhaus, erb. 1899–1900. A: G. und J. Kelterborn. B: J. Baur. Rote Sandsteinfassaden. Lit. 1) Schweiz 5 (1901), S. 453. 2) Meier 1972, S. 84. Nr. 3 Hotel Central, erb. 1900–1901. A: W. Lodewig, nach Plan von H. Tamm (+1900). Lit. 1) BN 16.4.1901. 2) Schweiz 5 (1901), S. 453. 3) Meier 1972, S. 84. Nr. 5 Gesch'haus, erb. 1924. A: H. Bernoulli. Nr. 11 Siehe Freie Strasse Nr. 36. Nr. 19/ Weisse Gasse Nr. 6. Wohn- und Gesch'haus, erb. 1908. A: W. Lodewig und W. Bernoulli. B: G. Seligmann, Wohnungs- und Bü-

roeinrichtungen. Kinematograph 1908, ab 1919 «Central»; Umbau 1943. Nr. 31/ Weisse Gasse Nr. 16 Restaurant Zum Paradies und Bayrische Bierhalle, erb. 1901–1902. A: E. Pfrunder. Gegen die Weisse Gasse plante Pfrunder bizarre Fachwerkmalerie. Lit. 1) BJB 1903, S. 271. Nr. 35 Restaurant Basler Löwenbräu, jetzt Gambrinus, erb. 1904. A: J.U. Hammerer. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 22. Nr. 37 Erw'bau des Hotels Metropol-Monopol am Barfüsserplatz Nr. 3, erb. 1900–1901. A: Karl Moser. 167 Gotisierende Jugendstil-Doppelfassade; ab 1926 verschiedene Umbauten und vollständige Fassadenveränderung. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 22. 2) BAK 1979, 10/2. Nr. 2/Gerbergasse Nr. 25. Wohn- und Gesch.-Eckhaus Zur Rose, erb. 1900–1901. A: H. Flügel und F. Walser. Lit. 1) Schweiz 5 (1901), S. 452. 2) BZ 14.1.1978. Nr. 4/Gerbergasse Nr. 29, erb. 1906. A: J. Meyer. 1943 Aufstockung. Lit. 1) BJB 1907, S. 257. Nr. 26 Siehe Gerbergasse Nr. 51.

#### Farnsburgerstrasse → Breite

Angelegt 1876–1877 beim Bau der Nrn. 36 etc. Vorw. Arbeiter-Mehrfam'reihen Häuser; Vorgärten. SbA: PA 345, 7.1. An der Ecke zur Wildensteinerstrasse stand die Breitenmühle an dem vom St. Alban-Teich abgeleiteten Nasenbach. Lit. 1) Bücher 1891, S. 296. Nrn. 5–19 Erb. 1887–1889. A: Vischer & Fueter, Bauführung R. Friedrich. B: AG für Arbeiterwohnungen auf der Breite. Zwei Zeilen umschliessen einen Platz mit Waschhaus, Waschwänge, je zwei Linden und Kastanienbäumen. Nrn. 43–47 A und B: Bm J. Glaser. Bb 1894. 49–55 A und B: J. Würzler. Bb 1896, 1897. Nrn. 8–18 A: F. Albert. Bb 1893, 1890; 1889. Nrn. 24–28 A: Bm B.

167





Kammerer. Bb 1893. **Nrn. 36–40, 48–56** A: Bm A.V. Pfander. B: Basler Bauverein. Siedlung von 44 Arbeiterreihenhäusern auf der ehem. Bleichermaße; stark verändert. Bb 1876. **Nrn. 62, 64** A: Bm J. Glaser. Bb 1888.

#### Fatiostrasse → St. Johann

Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1926–1927, z.B. **Nrn. 29–31** A: Bm H.R. Stamm. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 29.

#### Feierabendstrasse → Am Ring

Ehem. Weg, stückweise verbreitert zum Feierabendgässlein ab 1845. Baulinien 1875, zusammen mit der *Burgunderstrasse*. Ausbau mit Trottoirs bis zur *Holbeinstrasse* 1895. Vorw. Ein- und Zweifam'reihenhäuser. SbA: L 16.

**Nrn. 7–15** A und B: Bm J. Stamm. Bb 1895, 1896. **Nrn. 33–39/Leimenstrasse** Nr. 59. A: wohl Bm J. Stamm. Bb 1875. **Nrn. 53–55** A und B: H. Tamm. Bb 1895. **Nr. 57** Mehrfam'reihenhaus. A: A. Kiefer. B: Bm P. Schaub. Bb 1901. **Nr. 65** A: La Roche & Stähelin. Bb 1900. Zum Mehrfam'haus umgeb. 1944 **Nrn. 69–73** A und B: La Roche & Stähelin. Bb 1897.

**Nr. 6** Siehe *Holbeinstrasse* Nr. 68. **Nrn. 8–12** Mit Vorgärten. A: G. Stamm? Ausf. Gebr. Stamm. Bb 1897. **Nr. 22** Erb. 1881. B: S. Gschwind. **Nr. 24** Siehe *Byfangweg* Nr. 18. **Nrn. 32–36** A: A. Bode. Bb 1879. **Nr. 48–52** Mit Vorgärten. A: A. Bode und W. Schmittgall. Ausf. Bm M. Braun. Bb 1880, 1881. **Nr. 68** Mit Vorgarten. A: Zm A. Schäffer. Bb 1880. **Nr. 70** Mehrfam'reihenhaus mit Vorgarten. A: W. Fichter. B: L. Merian. Bb 1885. **Nr. 72** Mehrfam'reihenhaus mit Vorgarten. A: A. Dussel. B: Zm J. Heid. Bb 1881. **Nr. 80** A: U. Flury. Bb 1881.

#### Feldbergstrasse → Matthäus

Als Untere Rheinbrückenstrasse angelegt in der Verlängerung der *Johanniterbrücke* (erb. 1879–1882), zunächst bis zur *Klybeckstrasse*. Nach dem Bau der Matthäuskirche (Nr. 81) bis zum *Riechenring* weitergeführt. Grosse Mehrfam'reihenhaus-Komplexe.

**Nrn. 25–29** A: Zm J.B. Stiegeler und Bm J. Zehnder. Bb 1887, 1889. **Nrn. 35–47** A: R. Saur (teilw.). Ausf. Bm. H. Tamm. Bb 1889, 1888, 1880; 1878. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 104. **Nrn. 51–57** A und B: Bm Keckeis. Bb 1893 **Nrn. 69–71** A: Bm A. Marxer. Bb 1892.

<sup>168</sup> **Nr. 81** Ref. Matthäuskirche. Internat. Wettbewerb 1889. Preisrichter Prof. A.F. Bluntschli (Zürich), H. von Geymüller (Paris), Münsterbaumeister Hartel (Strassburg), G. Kelterborn, E. Vischer. Von 42 Projekten prämiert: 1. Felix Henry (Breslau), 2. Hermann Pfeifer (München), 3. C.W.Th. Doflein (Berlin), 4. Joh. Vollmer (Berlin). Ausf. pläne und Bauleitung G. und J. Kelterborn. 1893 Baubeginn, 1895 Glocken-

aufzug. Materialien: Gotthardgranit (Sockel), rötlich-grauer Vogesen-Sandstein, verputztes Bruchstein- und Ziegelmauerwerk. Kappen der Gewölberippen aus Hohlbacksteinen. Dachbedeckung mit grau-violetttem Ardennen-Schiefer. Steinhauerarbeiten: J. Hym; Dekor'malereien von Emil Nöller (Breslau), Ausf. R. Schweizer; Glasmalerei: Emil Schäfer; Altar: B. Linder; Kanzel: J. Gürtler und L. Bürgi; Orgel E.F. Walcker & Cie (Ludwigsburg). Ausstattung erhalten, ausser den Schmiedeeisen-Gaslampen für 230 Flammen. Umgebung mit reichem Baumbestand, neugestaltet und bepflanzt 1931, A: T. Hünerwadel. Lit. 1) Reese 1881, S. 41. 2) *SBZ* 14 (1889), S. 54, 74, 92, 96–98; 29 (1897), S. 74, 83–84, 93–94. 3) *BJb* 1894, S. 249; 1897, S. 296. 4) *BN* 9.10.1896. 5) Brönnimann 1973, S. 143.

168



**Nrn. 87–95/Mörsbergerstrasse** **Nrn. 28–30** Mit Ladengesch. und Werkstätten. A: J.U. Hammerer und E. Pfrunder (Nrn. 89–91: A: M. und F. Rosatti, B: Kfm H. Steuer). Bb 1897, 1899. **Nr. 99** Mit Ladengesch. A: C. Dinser. B: K. Bürgin. Bb 1893. **Nrn. 113–115** Mit Ladengesch. A: Bm H. Thommen. B: Bm R. Tschaggieny. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1894. **Nr. 123** Zur Ähre, mit Bäckerei. A: W. Lodewig. B: H. Ehrler. Jugendstilbau mit origineller Ladenzone. Bb 1906. **Nr. 125** Erb. 1906. A: J.U. Hammerer. B: A. Eichin. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 265; 1908, 330.

**Nr. 2** A: Bm J.J. Gutekunst. B: Zahnarzt Spichtin. Bb 1890. Terrassenanbau 1904 rheinseits für das Restaurant Belvedere. **Nrn. 4–10** A: R. Saur. Ausf. Bm J.J. Gutekunst. B: Bauschreiner Christian Lehmann. Bb 1894. **Nrn. 12–26** Erb. 1894. Einbau von Ladengesch. ab 1899. **Nrn. 30–32** A: Bm J.J. Gutekunst. B: A. Lehmann. Bb 1889. **Nrn. 36–38**

Einfam'reihenhäuser. A: R. Saur. Ausf. Bm H. Tamm. Bb 1886. Gesch'einbauten 1912. **Nrn. 40–44** Erb. 1890. A: G. Stähelin. Nr. 48 A: C. Dinser (?). Ausf.: Bm Weissinger. Bb 1893. **Nr. 56** A: J.U. Hammerer. Bb 1906. **Nr. 70** Zum Globus. Wohn- und Gesch'haus. A: E. Pfrunder. B: F. Kientsch. Bb 1897. **Nrn. 74–82** A: C. Dinser. B: Bm D. Maier. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1894, 1896. **Nr. 84** A: C. Dinser. Ausf. Holzwarth & Haufler. B: Kfm H. Steuer. Bb 1896. **Nr. 86** A: Bm A. Schnetzler. B: Kfm H. Steuer. Bb 1897. **Nr. 88–90** A: A. Doppler. B: H. Steuer. Bb 1896. **Nr. 92** A: C. Dinser. B: B. Schäfer. Sichtbacksteinfassade. Bb 1894. **Nrn. 100–102** B: K. Bürgin. Bb 1894. **Nr. 110** A: C. Dinser. B: F. Sprenger. Sichtbacksteinfassade. Bb 1895. **Nrn. 112–124** Einfam'reihenhäuser. A: Bm R. Tschaggieny. **Nrn. 116** und **118** nach Vorentwürfen von Bm G. Straub. Bb 1886, 1888, 1892. **Nrn. 126–138** A: A. Schnetzler (vormals Bm R. Tschaggieny). Nr. 138 mit Schmiede, später mechanischer Werkstatt für Velobau. Bb 1897, 1899, 1896. **Nrn. 144–148/Riechenring** Nr. 135. A: Bm R. Tschaggieny & Ingold. Bb 1884, 1881. Nr. 148 und Eckbau aufgestockt 1903.

#### Fischerweg → Wettstein

Ausbau des ungefähr 3,5 Meter breiten Privatwegs 1907, auf Grund der Baulinien von 1861. SbA: P 17. **Nrn. 3–5** Siehe *Grenzacherstrasse* **Nrn. 80–88**. **Nr. 11** Siehe *Alemannengasse* Nr. 62.

#### <sup>31</sup> Fischmarkt → Grossbasel

<sup>214</sup> Got. **Mittelbrunnen** renov. 1850–1851: Granitsockel, Schale aus Solothurner Kalkstein. Noch 1880 Freitagsmarkt mit 20 Fischhändlern. 1888–1889 Anlage der *Marktgasse* und Aufhebung von *Kronengasse* und *Schwanengasse*. 1906–1908 Neuakzentuierung durch den Bau der Börse (*Marktgasse* Nr. 8) und Neugestaltung des Platzes unter Versetzung des Brunnens (neuer Stock von J. Hym, Original ins Hist. Museum versetzt). Verlegung des Fischmarkts auf den *Rümelinsplatz* 1938. Lit. 1) Sattler 1875, I/III/8. 2) *SV* 8.6.1881. 3) Stocker 1890, S. 135–158. 4) *BJb* 1909, S. 362; 1910, S. 291, 332. 5) Blum-Nüesch 1913, S. 176–185. 6) Kaufmann 1936, Nr. 62, 63. 7) Hagenbach 1939, Abb. 55. 8) *Basel* 1943, Titelblatt. 9) Burger 1970, S. 24–31. 10) *Basel* 1979, S. 44–46. 11) Koella 1979, S. 41. 12) *BAK* 1979, 3/2; 1980, 1/1. 13) Maurer 1980, S. 56, 57, 74.

**Nr. 1** Wohn- und Gesch'haus, erb. 1907–1908. A: Wilh. Mark. B: Buchdrucker und Buchhändler Gottfr. Krebs. **Nr. 5** Wohn- und Gesch'haus, erb. 1904. A: R. Sandreuter. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 259. **Nr. 10** Gasthof zum Storch. Konglomerat von 9 Häusern, umgeb. 1844–1848 für Kunsthändler F.



Schreiber. A: M. Berri. Abg. 1957. Lit. 1) Stocker 1890, S. 159–174. 2) Meier 1968, S. 167. 3) Germann 1969, Nr. 50.

#### Flachsländerstrasse → Matthäus

Zusammen mit der *Andlauerstrasse* ausgeh. 1897. Mehrfam'reihenhaus. **Nrn.** 11–17/*Offenburgerstrasse* Nr. 36. A: P. de Franceschi. Bb 1903. **Nr.** 15 A: E. Pfrunder. Bb 1902. **Nr.** 12 A: Bm A. Boos. B: A. Eichin. Bb 1902.

#### Florastrasse → Matthäus

Angelegt um 1880 zwischen *Klybeckstrasse* und *Breisacherstrasse*; bis zum *Unteren Rheinweg* verlängert nach 1900. Vorw. Mehrfam'häuser.

**Nrn.** 11–23 A: G. Stächelin. Symmetrische Anlage. Bb 1893. Teilaufstockung ermöglicht durch Zonenplan 1939. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 107. 2) *BAK* 1978, 11/2. **Nr.** 27 A: E. Ott. B: Bm C. Erhardt. Bb 1903. Abg. **Nrn.** 31–35 A: E. Ott (?). Ausf. und B: Bm C. Erhardt. Bb 1904. **Nr.** 45 Einfam'haus. A: Widmer, Erlacher & Calini. Ausgebautes Mansardendach, Erkertürmchen, gartenseitiges Wandspalier. Bb 1911. **Nr.** 2 Erb. um 1885, umgeb. 1897. A und B: Bm J. Reck. **Nrn.** 6–8 A und B: Bm J. Reck. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1897. Lit. 1) *BAK* 1980, 1/2. **Nrn.** 12–24 A: G. Stächelin. Bb 1886. Lit. 1) *BAK* 1980, 1/2. 2) Birkner 1981, S. 34 **Nr.** 26/*Breisacherstrasse* **Nrn.** 16–18 A: G. Stächelin. Bb 1891. **Nrn.** 30–34 A: A. Kiefer. B: Bm A. Boos. Bb 1903. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 108. **Nrn.** 36–44/*Unteren Rheinweg* **Nrn.** 44–48. A und B: E. Mutschler. Spalier auf der Erdgeschosszone, Mosaiken über den Eingängen. Ateliers für Maler und Bildhauer (nur z.T. ausgeführt). Bb 1910, 1911. Abg. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 308.

#### Flughafenstrasse → St. Johann

Ehem. Verlängerung der *Mittleren Strasse*. Ausbau als exterritoriale Zollstrasse 1951. **Nr.** 31 Einfam'reihenhaus mit Ladengeschäft. A und B: E. Heman. Bb 1907. **Nr.** 33 Einfam'reihenhaus. A: Heman. B: T. Gubler. Bb 1908. **Nr.** 35 Zweifam'reihenhaus. A: Gysin & Maisenhölder. B: F. Günter. Bb 1911. **Nrn.** 39–51 (ehem. *Mittlere Strasse* **Nrn.** 219–221). Einfam'reihenhäuser, erb. 1923–1925. A: E. Heman. **Nrn.** 32–54 Einfam'reihenhäuser erb. 1923. B: Basler Bauges.

#### Freiburgerstrasse → Hirzbrunnen, Kleinhünigen

Ausfallstrasse nach Deutschland. Siehe *Wiese*. **Nr.** 62 Otterbachgut. Villa, erb. 1828. A: M. Berri? Lit. 1) *OeBD* 1945, S. 14–15. 2) *EBB* 1959. 3) Maurer 1980, S. 54. 4) Brönnimann 1982, S. 17.

#### 31 Freie Strasse → Grossbasel

Verbreiterungen 1853–1855 (**Nr.** 12) und

ab 1884 (**Nr.** 49). Streckenweise Tieferlegung 1894, zum Ausgleich des Niveaus. Durchwegs Gesch'häuser, in den Obergesch. teilw. Wohnungen. Vgl. *Barfusserplatz* (Stebelinbrunnen) und *Sierenzerstrasse* Nr. 34. Lit. 1) Reese 1881, S. 8. 2) Stocker 1890, S. 216–267. 3) Schneider 1890, S. 16, 17, 65, 67, 68. 4) *BJb* 1895, S. 249; 1905, S. 133–158. 5) *Schweiz* 5 (1901), S. 443 ff. 6) *SBZ* 41 (1903), S. 224 ff.; 42 (1903), S. 105 ff. 7) *Kdm BS I* (1932), S. 301. 8) Kaufmann 1936, **Nrn.** 51–53. 9) Lendorff 1956, S. 44. 10) *FWD* 1958–1960, S. 36–37. 11) *BN* 1971, Nr. 219, S. 27. 12) Meier 1972, S. 79–81. 13) *RB XVII/2* (1976), S. 72–98. 14) *NZ* 14.8.1976. 15) Germann 1977, S. 153. 16) Maurer 1980, S. 66–69.

**Nr.** 9 Wohn- und Gesch'haus Goldener Falken, erb. 1901–1902. A: G. Stächelin. B: K. Bucherer. Lit. 1) *BN* 30.5.1971. 2) *BN* 8.7.1972. **Nr.** 11 Gesch'haus, erb. 1903. A: R. Sandreuter. B: Kfm M. Willar. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 315. **Nr.** 15 Gesch'haus Zum Hermelin, erb. 1902–1903. A: A. Visscher van Gaasbeek. B: Kfm R. Mühlethaler, Hdlg. in Drogen. Fassade aus Cordeler Römerfels der Steinbruch-AG Köln. Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 175 ff. 2) *BJb* 1912, S. 302.

**Nr.** 17 Gesch'haus Zur Sonne, erb. 1898. A: R. Linder u. A. Visscher van Gaasbeek. B: Dr. Karl Bischoff, Kfm Hans Hoffmann. Eisenbetontragsystem, berechnet von Ing. Samuel de Mollins (Lausanne), dem Schweizer Hauptvertreter des Systems Hennebique. Verkleidung aus gelblichem Luxemburger Sandstein. Grossfenstriges Ladengeschoss (Tuchgeschäft Suter, Breitenstein & Co.); 1918 Einrichtg. der «Basler Bücherstube», A: H.E. Linder: «sachlich in der Form» (Lit. 5). Abg. 1964. Lit. 1) *BA* 1898, S. 8. 2) *Schweiz* 5 (1901), S. 451. 3) *SBZ* 42 (1903), S. 175. 4) *BAr* 19.8.1899. 5) *Werk* 6 (1919), S. 149–152. 6) *NZ* 15.7.1959. 7) Birkner 1975, S. 24 f. 8) *BAK* 1977, 1/2.

**Nr.** 21 Zur Vigilanz, erb. 1582, seit 1875 Glas- und Porzellanwarenhdlg. A: Linder; abg. Lit. 1) Stocker 1890, S. 228–230. **Nr.** 23 Gesch'haus, erb. 1906–1907. A: Suter & Burckhardt. B: G. Kiefer & Co., Glas und Porzellan. Eisenkonstr.: Preiswerk, Esser & Co. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 258; 1908, S. 323.

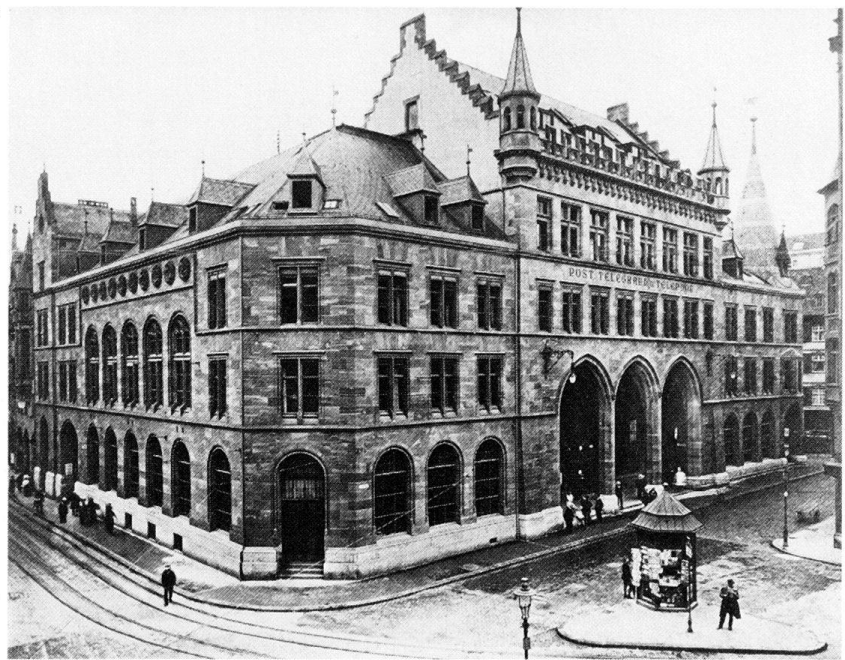
**Nr.** 25 Zunfthaus Zum Schlüssel (der Kaufleute). Mittelalterl. Kern, Barockfassade. 1848–1883 Ersparniskasse. Umbau 1883–1884. A: Vischer & Fueter: Dacherneuerung, Neugestaltg. des grossen Zunftsaaes mit reicher Neurenaissancedekoration. Im Restaurant grosser bemalter Kachelofen, 1882 von F. Süffert. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 25. Lit. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 67. 3) Eppens 1938, S. 114. 4) *BN* 21./22.1.1956. 5) Wanner 1975, S. 80–82. 6) *RB XVII/2* (1976), S. 75. 7) Wanner 1979, S. 9–11.

**Nr.** 29 Gesch'haus Zum Ehrenfels, erb. 1886. A: E. La Roche. B: F.A. Ballié, Dekorations- und Tapetengeschäft u. «Magazin Oriental» (vgl. *Rümelinbachweg* Nr. 18). Umbau 1928. Lit. 1) *Schweiz* 5 (1901), S. 449–450. 2) *BAK* 1981, 4/2. **Nr.** 39 Gesch'haus, erb. 1910. A: Suter & Burckhardt. B: Krayen-  
173 Ramsperger AG, Kolonialwaren u. Drogerie. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 229–231, 233. 2) *MBf* 10 (1911), S. 102. 3) *BJb* 1911, S. 324 f. **Nr.** 43 Gesch'haus mit Wohngeschoss, erb. 1911. A: Suter & Burckhardt. B: Samuel Fischer, Grosspapeterie. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 304 f. 2) *SB* 6 (1914), S. 259–266. **Nr.** 49 Zurückgesetzt neugeb. 1884–1885. B: Kfm S. Goetschel. Glasdach von Glasmaler Kuhn. Um- und Neubau zum Warenhaus «Au Printemps Paris» mit Glas-Eisenfassade, 1904–1905. A: R. Sandreuter. Lit. 1) *BN* 16.8.1885. 2) Schneider 1890, S. 65, 68. 3) *BJb* 1906, S. 248. 4) Brönnimann 1973, S. 19. **Nr.** 51 Gesch'haus, erb. 1893. A: Bm R. Tschagggeny. B: Kost & Hablitzel, Bürsten- u. Pinselfabrikation. **Nr.** 53 Ladenfront Metzgerei Beaudroi, 1852 von M. Berri, abg. Gesch'haus, erb. 1899. A: Romang & Bernoulli. B: R. Suter. Fils & Cie., Manufakturwaren. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 77. **Nr.** 69 Gesch'haus Zum Kempfen, erb. 1904. A: L. Friedrich. B: Ch. Chappuis, Parfumeriehandel. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 260. 2) Brönnimann 1973, S. 17. **Nr.** 71 Lit. 1) Meier 1969, S. 6–8. **Nr.** 81 Eidg. Bank, erb. 1905–1906. A: R. Sandreuter. Aufgest. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 256. 2) *Denkschrift ... 1863–1913*, Basel 1914, S. 58. **Nr.** 83 Fassadenumbau 1838. A: M. Berri. B: Chrischona Beck-Kaiser. Renov. 1968. Lit. 1) Germann 1969, S. 304, Nr. 31. **Nrn.** 89–97. Lit. 1) *BAK* 1980, 2/2. **Nr.** 101 Gesch'haus Zum Goldenen Ort, erb. 1899–1900. A: G. Kelterborn. Lit. 1) *Schweiz* 5 (1901), S. 445. 2) *SBZ* 41 (1903), S. 289. 3) *RB XVII/2* (1976), S. 84. **Nr.** 103 Gesch'haus, erb. 1900. A: Bm J. Stöcklin. B: Geschw. Fritschin. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 18. **Nr.** 105 Gesch'haus, erb. 1899–1900. A: Bm Straub u. Büchler. B: R. Laurin. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 18. **Nr.** 107 Bankhaus A. Sarasin & Co., Zum Eichbaum, erb. 1902–1903. A: La Roche & Stächelin. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 220. 2) *SBZ* 42 (1903), S. 112. 3) Brönnimann 1973, S. 18. **Nr.** 109 Schweiz. Kreditanstalt, erb. 1905. A: E. Faesch. Bauplastik von Ed. Zimmermann. Abg. Lit. 1) *SBZ* 50 (1907), Nr. 3. **Nr.** 113 Siehe *St. Alban-graben* Nr. 1. **Nr.** 2 und Marktplatz Nr. 16. Gesch'haus Zum Roten Turm, erb. 1907–1908. A: La Roche & Stächelin. B: AG zur Laute. Der Doppelbau verklammert die Einmündungen der Freien Strasse und der *Gerbergasse* in den *Marktplatz*. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 324; 1909, S. 324. 2) Maurer 1980, S. 63–65. **Nr.** 2a

169



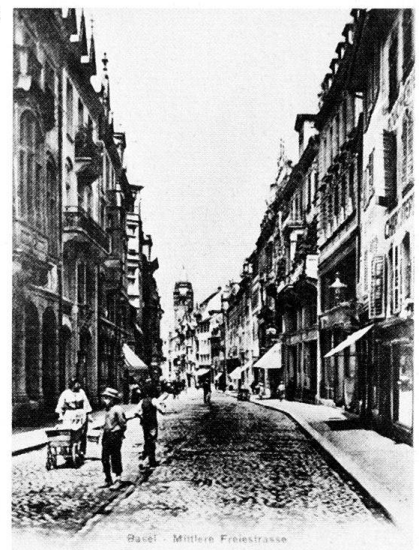
170



171



172



Gesch'haus Zur Stadt Mülhausen, erb. 1908. A: H. Neukomm, Ausf. H. Aichner & Sohn. B: Gebr. Hess AG, Tuch, Möbel, Bettwaren. Ovale Eisenbeton-Treppenhaus von J. Betz & Cie. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 325. Nr. 4 Gesch'haus, erb. um 1850, umgeb. 1908. A: R. Sandreuter. B: B. Wolf. Rückversetzung der Fassade; oberhalb des Balkons wurden «Hausteine und Schreinerarbeiten der alten Fassade verwendet». Lit. 1) *BJb* 1909, S. 325. Nr. 10 Erb. 1856. B: Henry W.A. Georg, Buchhändler.

169 Nr. 12/ Rüdengasse/ Gerbergasse Nr. 13. Hauptpost. Proj. (21 Varianten) 1844–1847 von Bauinspektor Am. Merian (StA). Bau nach Plan von J. J. (II.) Stehlin 1852–1853, unter Verwendung von Tür- und Fenstergewänden des 1572 erb. Kaufhauses; Bauleitung K. Wartner. Roter Sandstein aus dem Bruch von Riehen. Postwagenremise im galsgedeckten, zwischen Freie Strasse

und Gerbergasse durchlaufenden Hof. Erw'bau mit Börsensaal, Entwurf 1873–1874 von Stehlin. 1876 Kritik durch Bauinsp. H. Reese und Reg'rat R. Falkner sowie Begutachtung durch Dombaumeister Friedr. v. Schmidt (Wien) und Oberbaurat Conrad Wilhelm Hase (Hannover). 1877 Auftrag an Schmidt, unter Beibehaltung von Stehlins Disposition; Begutachtung durch G. Kelterborn, E. Vischer und L. Merian. Ausführung der Pläne Schmidts 1878–1880, Bauleitung H. Reese und Franz Küpfer (Schüler Schmidts). Gotisierende Fassadengestaltung nach «älterer Baseler Tradition» (Schmidt). 167 Haupttrakt an der Rüdengasse mit Anklängen ans Rathaus; monumentale 170 Schalterhalle mit Kreuzgewölbe auf Gusseisensäulen, Schablonenmalerei nach Entwürfen Schmidts. Börsensaal-Trakt gegen die Gerbergasse mit zweigesch. Rundbogenfenstern, darüber

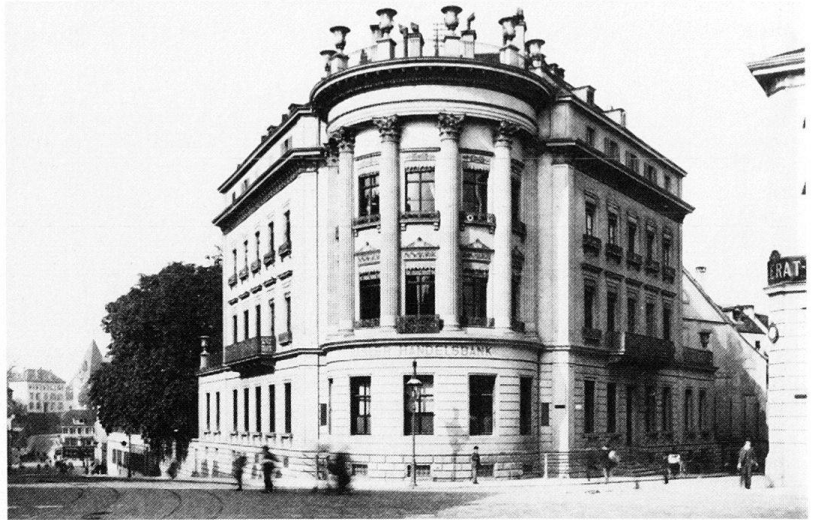
Bildnismedaillons von Männern der Wissenschaft und Technik (Rowland Hill, Heinrich v. Stephan, Samuel Morse, Alessandro Volta, George Stephenson, Louis Favre, Joseph Munzinger, Johann Heinrich Speiser, Wilhelm Eduard Weber, Daniel Bernoulli), 1886–1888 von Achilles Schlöth (Lit. 9). Roter Sandstein aus Zabern (Elsass). 1903 Ankauf durch den Bund. 1909–1910 Umbauten: Aufhebung und Unterteilung des Börsensaales, Fassadenänderung, Entfernung der Bildnismedaillons; in der Schalterhalle Wandbilder («Das alte Kaufhaus vor dem Jahr 1853», «Der Rheinhafen im Jahre 1910») von B. Mangold, von diesem auch drei Glasfenster («Pferdepost»), sowie ein weiteres 1934 («Autopost»); neue Dekor'malereien 1910 wahrsch. ebenfalls nach Entw. Mangolds. Umbauten 1930–1931: Aufstockung des Traktes an der Gerbergasse, Fussgän-



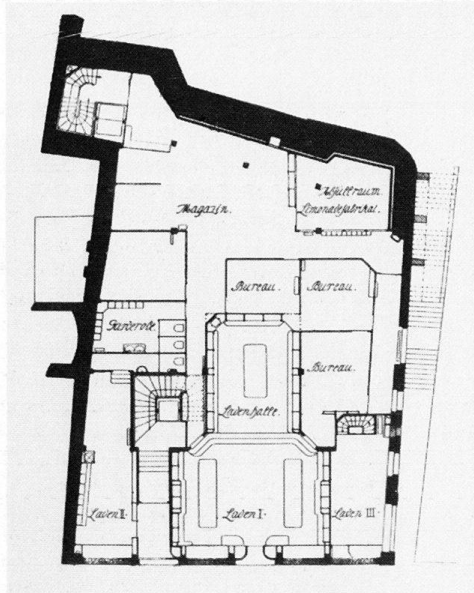
173



175



174



176



gerpassage, Panoramabild von Coghuf in der Schalterhalle (später ins Depot des Kunstmuseums versetzt); weitere Umbauten 1953–1960, 1967 ff. Rest. der Schalterhalle 1977 (Lit. 25).

Lit. 1) *Eisenbahn* 12 (1880), S. 19–21, 26–28, 32–34, Taf. zu Nrn. 4, 5. 2) Schneider 1890, S. 67–68. 3) Stocker 1890, S. 219–227. 4) Stehlin 1893, S. 47–58. 5) *Basel* 1895, S. 51. 6) Burckhardt 1901, S. 272, 278. 7) Merian 1902, S. 116, 139, 143–145, 152–155, 156–159, 163, 164, 169–172, 206. 8) Burckhardt 1903, S. 209–211. 9) *HS* 8 (1913), S. 147. 10) Blum-Nüesch 1913, S. 69–71. 11) *BJb* 1932, S. 305. 12) Kaufmann 1936, Nr. 53. 13) Eppens 1938, S. 113. 14) Hagenbach 1939, Abb. 38. 15) Lendorff 1956, S. 42. 16) Reinle 1962, S. 117. 17) *UKD* 18 (1967), S. 40–41. 18) Germann 1967, Nrn. 53–55, 73–76. 19) G. Germann, *Gutachten über Vorhalle und Schalterhalle des Hauptpostgebäudes in Basel*, z.H. Dir. der eidg. Bauten (Typoskript), 1967, Exemplare im StA Basel und im EAD. 20) *BN* 14.5.1971. 21) *UKD* 23 (1972), S.

239–255. 22) Brönnimann 1973, S. 125. 23) Fürstenberger 1974, S. 78–80. 24) Brönnimann 1976, S. 498–500. 25) *UKD* 29 (1978), S. 49–52. 26) *RB* XVII/2 (1976), S. 75–77. 27) Maurer 1980, S. 21, 66–67.

Nr. 22/*Rüdengasse* Nr. 1. Goldene Apotheke, erb. 1899. A: E. La Roche. Abg. 1957. Lit. 1) *BAK* 1984, 9/1.

Nr. 26/*Falknerstrasse* Nr. 3. Zunftthaus zu Brotbacken. Proj. von Am. Merian 1842 in Gotik und in Renaissance. Ausf. 1842 aber nach Entwurf von J.J. Heimlicher. Abg. 1897. Neubau *Hotel Central* 1897–1899. A: H. Tamm. B: Fr. Ehrler. Bm H. Tamm. Lit. 1) *Schweiz* 5 (1901), S. 448. 2) *BJb* 1902, S. 220. 3) Germann 1967, S. 24. Nr. 28 *Gesch'haus*, erb. 1900–1901. A. Vischer & Fueter. B: K.J. Wyss, Buchdrucker. Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 111. 2) Maurer 1980, S. 67.

Nr. 34 *Umbau* um 1888. A: L. Friedrich. B: Metzgermeister Fritz Weitnauer. Sgraffiti von H. Sandreuter: antiker Reigen, Renaissance-Tafelrunde mit

den Porträtköpfen von Sandreuter und Weitnauer; abg. Lit. 1) Stocker 1890, S. 263–267. Neubau Zum Schwarzen Bären, *Zunftthaus* zu Hausgenossen, 1894–1895. A: L. Friedrich. Hinter der spätgot. Fensterreihe aus Maulbronner Sandstein grosser Zunftsaal. Darüber Sgraffiti von H. Sandreuter: allegor. Gestalten und Bären (Wappentier und Ehrenzeichen der Zunft). Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 112, 117. 2) Brönnimann 1973, S. 17. 3) *RB* XVII/2 (1976), S. 78. 4) Maurer 1980, S. 67.

Nr. 36 Zum Roten Hut. Bierbrauerei, Studenten- und Turnerwirtschaft, eingerichtet 1832 von Wilh. Eckenstein, erw. 1852–1853 (Brauerei 1888 an die *Viaduktstrasse* Nr. 45 verlegt). Im Hinterhaus (seit 1900 *Falknerstrasse* Nr. 11) 1882 Einrichtung eines Lokals mit reicher Vertäfelung, Ausmalung von R. Schweizer; ersetzt 1889–1890 durch Konzerthalle mit Monumentalfassade gegen den damals noch offenen *Birsig*. B: Brauerei Cardinal. Gegen die Freie Strasse neues Wohn- und Restaurantge-



bäude. A: R. Fechter, B: Brauerei Cardinal. Bb 1893. Fassade mit Relief (Kardinalshut). Umbau 1906. A: R. Sandreuter. Kreuzstockfenster im ersten Obergeschoss durch dekorative Eisenkonstruktion ersetzt; reiche Portalbekrönung am *Pfluggässlein* Nr. 4. 1912 Innenumbau zum Kino («Elektrische Lichtbühne Cardinal») unter Einbezug der Konzerthalle (bzw. Variététheater), Fassade gegen die Falknerstrasse und Interieurs im «Zopfstil». A: Suter & Burckhardt. 1921 Erwerb der Liegenschaft durch die Compagnie Générale du Cinématographe SA (Genf), neuer Name: Cinema Alhambra. Umbau 1936, Neubau 1961, später Kino aufgehoben. Lit. 1) Stocker 1890, S. 254–262. 2) *SBZ* 42 (1903), S. 116. 3) *BJb* 1907, S. 258. 4) *BN* 24.12.1936. 5) *Film* 1968, S. 14, 18–20. 6) Meier 1972, S. 86. 7) *RB* XVII/2 (1976), S. 79, 86. 8) *BAK* 1985, 10/2.

Nr. 38 Eckhaus Zum Pflug, erb. 1895. A: G. Stamm. B: J. Stamm. Lit. 1) *Schweiz* 5 (1901), S. 448. Nr. 40 Eck-Gesch.- und Wohnhaus, Druckerei. Vorplanung A: R. Linder; erb. 1892–1893. A: La Roche & Stähelin. B: R. Reich, Antiquariat (bei R. Reich arbeitete 1899–1903 der junge Hermann Hesse). Fassaden aus tiefgelbem Lothringerstein, mit weissen Putzflächen. Abbruch und Neuaufbau unter Verwendung der Fassadenelemente 1976–1978. Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 105. 2) Volker Michels, *Hermann Hesse. Leben und Werk im Bild*, Frankfurt a. M. 1976, S. 61, 228. Nr. 42 Gesch'haus Zu den Hörnern, erb. 1900. A: G. und J. Kelterborn. B: Kfm W. Bertolf. Fassade aus rotem und gelblichem Dürkheimer Stein. Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 169f. Nr. 44 Gesch'haus Zum Blauen Mann, erb. 1896. A: G. und J. Kelterborn. B: Goldschmied U. Sauter. Fassade aus Vogesenstein. Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 169, 172. 2) *BZ* 1984, Nr. 175, S. 27.

Nr. 50 Rebleutenzunft, erb. 1669–1671, umgeb. 1840–1841. A: C. Riggensbach; abg. 1896 (Lit. 5, 6). Neubau Zur Glocke 1897. A: La Roche & Stähelin. Fassadenmalereien von W. Balmer. Im Erdgeschoss Restaurant der Aktienbrauerei, zu Verkaufsläden umgebaut 1923. Neue Fassadenmalerei «Weinlese» 1926 von N. Donzé. Abg. 1956. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 27. 2) *Schweiz* 5 (1901), S. 448. 3) *SBZ* 42 (1903), S. 105. 4) *RB* XVII/2 (1976), S. 79. 5) *BAK* 1978, 5/2. 6) Bucher 1985, Nr. 5. Nr. 52 Zunfthaus zu Schuhmachern. Umbau 1851–1852. A: C. Riggensbach. Abg. 1897. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 50. Nr. 56 Bankhaus von Speyr, Zum Grünen Ring, erb. 1906–1907. A: Charles Mewes. Umbau zum Warenhaus Knopf & Cie 1912–1913. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 257; 1914, S. 393. 2) *HS* 8 (1913), S. 142–143. Nr. 62 Eck-

Gesch'haus, erb. 1909. A: L. Friedrich. B: Ed. Sturzenegger, Stickereien. Zweigeschoss. Ladengeschäft als Eisenträgerkonstruktion, auf nur 67 m<sup>2</sup> Grundfläche. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 292.

Nrn. 68–74 Zwischen *Streitgasse* und *Barfüssergasse* (ehem. Spitalgässlein) Altes Spital, verlegt 1842 an die *Hebelstrasse* Nrn. 2–10. Spekulationen über das Spitalareal 1843 u.a. von Arch. A. Huber. 1843–1844 Anlage der Barfüssergasse und der Kaufhausgasse und Bau des Neuen Kaufhauses (siehe *Barfüsserplatz* Nr. 7). Quartierplan von J.J. Heimlicher, mit 14 Mehrfamilienreihenhäusern, erbaut um 1845, z.B. Kaufhausgasse Nrn. 7; und 6 (A: C. Riggensbach, Lit. 6) sowie beidseits der Einmündung: Freie Strasse Nr. 68 (Neubau Schweiz. Bankgesellschaft. A: Suter & Burckhardt. Bb: 6.6.1930) und 176 Nr. 70 (seit 1868 mit Zweigstelle des Zürcher Musikhauses Hug). Lit. 1) *Basel* 1895, S. 12. 2) Hagenbach 1939, S. 49. 3) *Kdm BS* III (1941), S. 223, 227; V (1966), S. 441–450. 4) *BN* 30.11.1968. 5) *BAK* 1978, 9/1. 6) Bucher 1985, Nr. 23. Nr. 72 Gesch'haus Zum Platanenbaum, erb. 1910. A: G. und J. Kelterborn. B: Antiquar Louis Bihrer. Fassade aus rotem Maulbronner Sandstein und gelblichem Dürkheimer Stein. Lit. 1) *SBZ* 42 (1903), S. 169f. Nr. 74 Ehem. Gesch.-, 171 Wohn- und Bürohaus Zum Sodeck, erb. 1896–1898. A: R. Linder und A. Vischer van Gaasbeek. B: R. Linder. Wie Nr. 17 früher Eisenbetonbau (System Hennebique), in dessen Skelett die Fassade aus Dürkheimer Sandstein verankert wurde. Dach als schräggestellte Hourdiskonstruktion mit Schlackenbeton, Schieferplatten direkt aufgenagelt. 1910 Sitz der Tuchhandlung Jean Seiberth. Ein Hauptwerk der Basler Architektur um 1900; trotz Protest abgebrochen 1976. Lit. 1) Rud. Linder, *Beton-Eisenkonstruktion System Hennebique, ausgeführt am Geschäftshaus Ecke Freie Strasse und Barfüssergasse*, Basel 1897. 2) *Schweiz* 5 (1901), S. 446–447. 3) *SBZ* 42 (1903), S. 175. 4) Brönnimann 1973, S. 16. 5) *BN* 15.5.1974. 6) *NZ* 5.1.1976. 7) *RB* XVII/2 (1976), S. 84. 8) *BAK* 1977, 10/2.

Nr. 82 Eck-Gesch'haus, erb. 1896–1897. A: H. Tamm. B: J.G. Kellerhals & Cie. 1901 hier erster Tea-Room in Basel eröffnet durch Confiseur Belmont. Umbauten und Aufstockung 1950. Lit. 1) Meier 1969, S. 9 (Vorgängerbau). Nr. 84 Gesch'haus Zum Goldenen Pokal, erb. 1898. A: Bm Straub & Büchler, B: Goldschmied Fr. Büchler. Nr. 88 Gesch'haus Freienhof und Basler Handelsbank, erb. 1911. A: F. Stehlin. Zeit-typische gekonnte Antwort auf Nr. 90. 31 Nr. 90 Schilthof. An Stelle eines mittel- 175 alterl. Adelshofes erb. 1840–1842. A: aus Paris (Lit. 8), Ausf.: J.J. Heimlicher, J.J. (I.) Stehlin, J.J. (II.) Stehlin.

B: Stadtrat Joh. Rud. Forcart-Hoffmann. Ofenentwurf 1841 von F. Stadler (Zürich) für Forcart (Lit. 12). Markanter Kopfbau zwischen Freier Strasse und *Steinenberg*, ausgerichtet auf den Strassenstern. Im Erdgeschoss 1860–1864 das vornehme Café-Restaurant Schilthof. Von der 1862 gegr. Basler Handelsbank erworben 1864. Um- und Anbau mit Haupteingang an der Freien Strasse 1898–1900. A: F. Stehlin. 1927 Erw'bau *Barfüssergasse* Nr. 3. A: H.E. Ryhiner. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 75. 2) *Basel* 1895, S. 15. 3) *Schweiz* 5 (1901), S. 444. 4) *SBZ* 41 (1903), S. 232f. 5) Kaufmann 1936, Nr. 50. 6) Carl 1963, S. 48, 108, 123, 143, Tf. 112, 113. 7) *BN* 18.2.1965. 8) Brönnimann 1973, S. 15. 9) Fürstenberger 1974, S. 87. 10) Brönnimann 1976, S. 497. 11) *RB* XVII/2 (1976), S. 85–86. 12) Hauser 1976, S. 285. 13) Germann 1977, S. 144. 14) Maurer 1980, S. 108.

#### Friedensgasse → Vorstädte

Angelegt 1872. Sollte urspr. Tellstrasse heissen. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 29.

Nr. 1/ *Klingelbergstrasse* Nrn. 69–71. A: R. Saur. B: U. Flury. Bb 1894. Nrn. 7–9 A: R. Saur. B: A. Haberbush. Bb 1894. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 11–13 A: Bm Gebr. Argast. B: A. Haberbush. Bb 1891. Nrn. 15–19 Ein- und Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm L. Müller und J.J. à Wengen. Bb 1890, 1889. Nr. 53 Erb. 1887. Umbau 1933. A: H. Baur. Nrn. 55–57 Erb. 1878. A: A. Dufai. Nrn. 63–65 A: H. Kessler. Bb 1897, 1896. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 4–6 A: Bm Gebr. Argast. B: G. Rehfuss und A. Haberbush. Nr. 4 mit Hinterhaus. Bb 1891, 1890. Nrn. 8–10 A: H. Tamm. B: M. Braun. Bb 1893. Nrn. 14–16 Ein- und Zweifam'reihenhäuser. A: G. und J. Kelterborn (Nr. 14). Ausf. und B: Bm W. Bachofen. Bb 1892, 1890. Nrn. 34–36 A und B: Bm A. Wickart. Bb 1880. Nrn. 50–58 Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm Müller & Rieder. Bb 1871. Nrn. 62–64 Herrschaftl. Einfam'häuser. A: Bm L. Müller und J.J. à Wengen. B: A. Scheuchzer. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1895. Nr. 70 Zweifam'haus. A und B: Bm Müller und Rieder. Bb 1881. Nr. 72 Einfam'haus, an Nr. 70 angebaut. A: Bm L. Müller und J.J. à Wengen. B: A. Häflinger. Bb 1894.

#### Friedlingerweg

Siehe *Mörsbergerstrasse*.

#### Friedrichstrasse → Gotthelf

Planung und Anlage 1869. Name nach Arch. Leonhard Friedrich (siehe Nrn. 19–25). 1877 Ausbau mit Trottoirs; Vorgärten weitgehend erhalten SbA: L. 35. Lit. 1) Siegfried 1921, S. 64. Nrn. 3, 5 Siehe *Allschwilerstrasse* Nrn. 22–30. Nrn. 19–25, 10–22 Einfache zweigesch. Arbeiter-Reihenhäuser, erb. 1870. A: L.

Friedrich. Nrn. 2, 4–8 Mehrfam'reihen-häuser mit Ladengesch. A: F. Albert. Bb 1908.

#### Frobenstrasse → Gundeldingen

Zwischen *Güterstrasse* und *Gundeldingerstrasse*. Bescheidene, spätklassizistische Ein- und Mehrfam'reihen-häuser, erb. haupts. zwischen 1880 und 1900. Vorgärten. Teilweise höhere Neubebauung durch Zonenplan 1939 ermöglicht.

#### Frobürgstrasse → Breite

Angelegt beim Bau der Nrn. 20–24. Nrn. 3–17 Mehrfam'reihen-häuser. A und B: Bm Kemmer und Schlaier. Bb 1911, 1914. Nrn. 29–31 Mehrfam'reihen-häuser mit Ladengesch. A und B: Bm A. Eichin. Bb 1908. Nrn. 20–24 Mehrfam'reihen-häuser; Rest eines Ensembles. A: L. Friedrich. Wohl für die Arbeiter der Fabrik *Lehenmattstrasse* Nr. 39 bestimmt. Bb 1873.

#### Fürstensteinerstrasse → Bruderholz

Erstes Teilstück 1914. Treppe zum *Thiersteinerrain* 1921, Ausbau 1927. SbA: O 58. Nrn. 26–32 Einfam'reihen-häuser. A und B: E. Dettwiler und C. Noth. Bb 1914. Nrn. 40–44 Einfam'reihen-häuser. A: A. Eisenring. B: J. Hügin. Bb 1919.

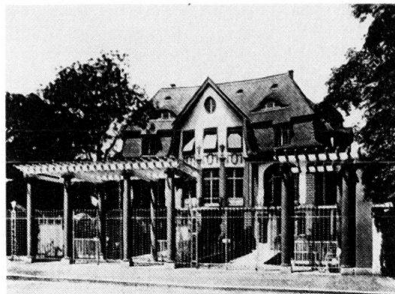
#### Gärtnerstrasse → Klybeck

Zur Entlastung der *Kleinhüningerstrasse* angelegt als neue Hauptverkehrsader. Abschwendend von der *Klybeckstrasse* nordwärts erste Etappe 1897 bis *Wiesenplatz* beim Bau des Tramdepots *Klybeckstrasse* Nr. 212. Verlängerung bis *Wiesendamm* 1907–1910, nach dem Bau des Tramdepots *Wiesenstrasse* 7. **Brücke** über die *Wiese* (1930–1931, Eisenbetonbogen, von Ing. Jakob Tschopp) zur Kleinhüninger Anlage. SbA: P 108. Nr. 46 Aktienmühle Basel, erb. 1896–1897. A: Fiechter & Sandreuter. Zweigesch. Bürogebäude mit Durchfahrt. Dahinter langgestrecktes, fünfgesch. Magazin- und Mühlegebäude mit angeb. Masch'haus für Dampfkesselanlage; Eisen-Skelettbau.

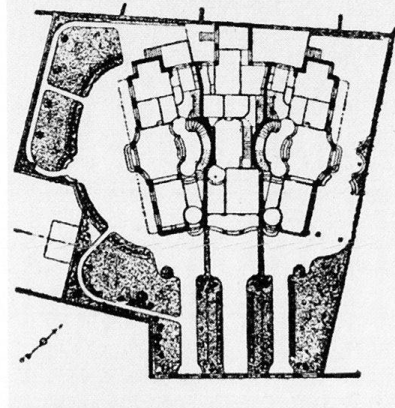
#### Gartenstrasse → St. Alban

Zwischen *Engelgasse* und *Centralbahnstrasse*. Korrekionsplan 1860, ausgeb. 1862–1863. Nur wenige Villen, Ein- und Mehrfam'reihen-häuser erhalten. SbA: O 16. Nr. 59 Mehrfam'haus, erb. 1929. Nr. 73 Abg. Lit. 1) BAK 10/1. 2) Brönnimann 1982, S. 49. Nr. 93 Ulmenhof, herrschaftl. Einfam'haus. A: Vischer & Fueter. B: Prof. Dr. J. Wackernagel. Bb 1893. Der Name erinnerte an den Ulmenbestand im angrenzenden botanischen Garten (*St. Jakobsstrasse* Nr. 6). Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 62, 2) Brönnimann 1982, S. 79. 3) BN 1975, Nr. 57, S. 24.

177



178



Nrn. 10–14 «Gartenhaus», erb. 1907. A: R. Linder. Programmatistische Zusammenfassung dreier Einfam'häuser (senkrechte Teilung) zu einem Ganzen, enger Bezug zum Garten. Verwendung von Formen des 18. Jh., gegen die Strasse «städtisch», gegen den Garten «ländlich» wirkend. Abg. 1984. Lit. 1) SB 4 (1912), S. 53–59. 2) BAK 1982, 7/1. Nr. 78 Herrschaftl. Einfam'haus. A: E. Vischer. B: SCB-Dir. J.J. Vischer. Bb 1871. Umbau 1917. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 32. Nr. 84 Abg. Lit. 1) BAK 1983, 12/1. Nr. 94 Abg. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 33. 2) BAK 1983, 11/1. Nr. 108 Lit. 1) BAK 1982, 6/2. Nr. 112 Abg. Lit. 1) BAK 1982, 6/2.

#### Gasstrasse → St. Johann

Urspr. Zufahrt zum Gaswerk und weiteren Industrieanlagen (siehe *Fabrikstrasse*). Der Abschnitt zwischen *Elsässerstrasse* und *Vogesenstrasse* von Arbeitslosen angelegt 1910–1911. Aufschüttungen und Verlängerung bis zur Entenweidgasse ab 1914. Durchgehend Mehrfam'reihen-häuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 28. Nrn. 5–7 Bb 1911. Nrn. 33–35 A: W. Lodewig. B: Bm E. Goetz. Bb 1902. Bei Nr. 33 Stall und Schreinerei. Nrn. 43–45 A: E. Pfrunder. B: Zm H. Driessner. Bb 1914. Nrn. 47–51 A: D. Kessler. Bb 1914, 1912. Nr. 53 A: K. Baumgartner. Bb 1926. Nrn. 4–10 Siehe *Voltastrasse* Nrn. 75–79. Nrn. 12–20 Erb. 1922. A: E. Dettwiler.

#### Gellertstrasse → St. Alban

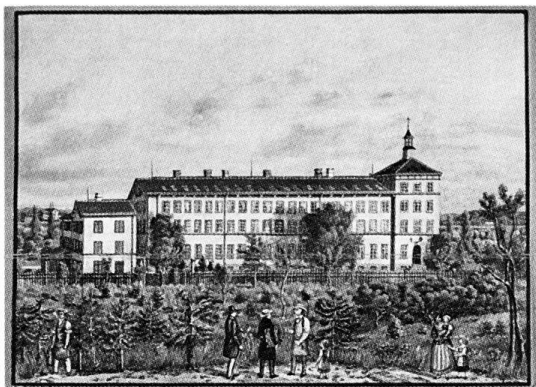
Alte Ausfallstrasse nach *St. Jakob*, in

grossen Bogen ungefähr parallel zum *St. Alban-Teich* verlaufend. Ausbau zur Hauptachse des gleichnamigen Quartiers (siehe Kap. 2.10.5) nach dem Quartierplan 1859. Alleen und zwei gleichartige **Brunnen** (Kalksteintrog und Guss-eisenschwan) 1865. Zahlreiche Villen und Einfam'häuser, meist mit grossen Parkanlagen; beinahe alle in den 1960er Jahren abg. Lit. 1) Burger 1970. 2) Brönnimann 1973, S. 42 ff. 3) Brönnimann 1982, S. 14–15.

Nr. 1 A: R. Linder. B: Frau Bischoff-Cherubin. Bb 1889. Nr. 3 Angeb. an Nr. 1. A: Vischer & Fueter. B: R. La Roche. Bb 1889. Nr. 9 Lilienhof. Schlossartige Villa, erb. 1866. A: J.J. (II.) Stehlin. Abg. 1947. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 80. 2) BAK 1981, 12/1. 3) Brönnimann 1982, S. 63. Nr. 15 Villa Schuster-Burckhardt, erb. 1873. A: J.J. (II.) Stehlin. Abg. Lit. 1) His 1930, S. 161. Nr. 19 Landhaus Sarasin-Koechlin mit Dienstboten-häuschen, erb. 1850. A: C. Riggenbach. Ostflügel mit Erker erb. 1872. A: G. Kelterborn. Westflügel erb. 1933. A: H.E. Ryhiner. Abg. 1967. Wirtschafts-bau (Stallung, Remise und Kutscher-wohnung) mit Fachwerkgiebeln. A: R. Friedrich. Bb 1900. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 102. 2) NZ, 29.6.1976. 3) BAK 1977, 5/1. 4) *Gärten* 1980, S. 54. 5) Bucher 1985, Nr. 37. Nr. 25 Villa. A: Ernst Jung (Winterthur). B: Kfm C. Von der Mühl. Bb 1888. Sichtbacksteinfassaden. Gartenseitiger Anbau 1920. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 42. 2) BAK 1985, 5/2. Nr. 27 A: J.J. (II.) Stehlin. B: Bankier H. La Roche. Bb 1873. Gartenveranda 1896. A: La Roche & Stähelin. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 55. 2) Brönnimann 1982, S. 67. 3) BAK 1985, 2/2. Nrn. 29–35 Ehem. Landgut von Grossrat und Stadtrat Christoph Burckhardt-Bach-oven (1755–1834) am *St. Alban-Teich*. Villa, Gartenhaus (Nrn. 33, 35), engl. Parkanlage, errichtet um 1820. Villa (Nr. 31), erb. 1890. A: Jung & Bridler (Winterthur). B: Jenny Burckhardt. Lit. 1) His 1930, S. 154. 2) *Gärten* 1980, S. 52–53. Nr. 159 De Bary'sche Band-fabrik am *St. Albanteich*, erb. 1854. Turbine 1855. Betriebseinstellung und Abbruch 1965. Lit. 1) Schweizer 1923, S. 282. 2) Brönnimann 1973, S. 159. Nr. 10 Villa A. Burckhardt, erb. 1862. A: J.J. (II.) Stehlin. Inspiriert vom Landsitz Shadwell Park, Norfolk, England (1839). Erw. 1898 von R. Linder und 1901/1906 von F. Stehlin. Abg. 1964. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 78. 2) Brönnimann 1982, S. 11, 37, 40. 3) BAK 1982, 8/2. Nr. 20 Neubarock-Schlösschen, erb. 1904–1905. A: Fritz Stehlin. Abg. 1964. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 98. 2) BAK 1983, 2/2. Nr. 40 Villa Staehelin-Vischer, erb. 1879. A: J.J. (II.) Stehlin. Lit. 1) His 1930, S. 161. Nr. 144 Neusatz-Gut, erb. 1884. A: L. Friedrich. Heute



179



Teil des Bethesda-Spitals. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 34.

#### Gempenstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1882 als Privatstrasse auf Initiative des Bauunternehmers Emil Abt; 1897 vom Staat übernommen. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten, erb. haupts. zwischen 1885 und 1900. SbA: O 28.

#### Gemsberg → Grossbasel

Plätzchen an der Ecke zum Heuberg. Gotisierender Brunnen mit Gamsfigur, Trog aus Solothurner Kalkstein, erstellt 1861. Lit. 1) Lendorff 1949, S. 47. 2) Burger 1970, S. 121.

#### General Guisan-Strasse → Bachletten

Bis 1961 Militärstrasse genannt. 1881 Bau- und Strassenlinie. 1907 Ausbau zwischen Wielandplatz und Gotthelfstrasse; 1920 bis zum Laupenring (beim Bau der Nrn. 61–79). Zwischen Wielandplatz und St. Galler Ring vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 46.

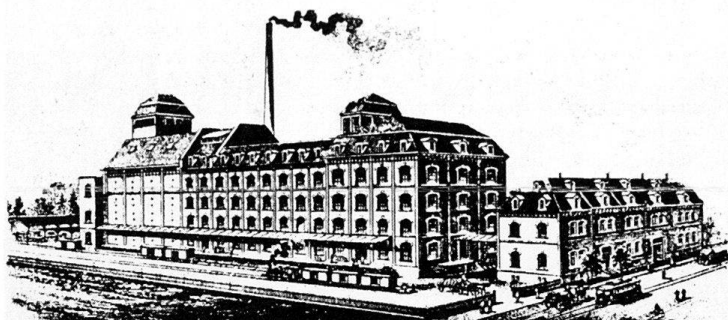
Nr. 6 A und B: J. Bischoff. Dekorationsmalereien. Jugendstil-Vorgartengitter. Bb 1909. Nrn. 8–12 A: E. Hug. B: Sek'lehrer P. Schild und S. Blumer sowie Quartierschreiber T. Hofer. Bb 1907. Nrn. 14–28 Mehrfam'reihen Häuser, erb. um 1925. A: W.E. Baumgartner. Nrn. 61–79 Siehe Laupenring Nrn. 154–190.

#### Gerbergasse → Grossbasel

Korrekturen 1874 (bei Nr. 44) und 1897 bei der Einmündung in den Marktplatz. Neue Baulinien und Neupflasterung 1897 und 1901–1903. Mittelalterl. Baubestand fast ganz ersetzt. Lit. 1) Reese 1881, S. 26. 2) Schneider 1890, S. 78, 79, 81, 108. 3) BJB 1896, S. 312; 1897, S. 290; 1901, S. 292. 4) Kaufmann 1936, Nr. 54. 5) Maurer 1980, S. 69–70.

Nrn. 3, 5 Erb. 1905–1907. A: H. Flügel. Nr. 11 Safranzunft, erb. 1423, umgeb. um 1600. Umbau mit zwei hohen Neurenaissancegiebeln, A: G. Kelterborn, Fassadenmalereien von S. Baur & Sohn, Bb 1888. Neubau 1900–1902. A:

180



beek. Hellgrüner Moselsandstein. Im Zunftsaal 2 Wandbilder «Safrankrieg» von E. Schill. Dekor'malereien von F. Baur. Portal von 1600 ins Hist. Museum versetzt. Lit. 1) Basel 1895, S. 28. 2) BAR 20.12.1901. 3) SBZ 39 (1902). 4) BJB 1902, S. 220; 1912, S. 302. 5) Schweiz 6 (1902), S. 421–423. 6) BN 15. u. 16.4.1967. 7) Meier 1972, S. 88. 8) Brönnimann 1973, S. 21. 9) Wanner 1979, S. 12–15. 10) SKF Nr. 285 (1980/1981).

Nr. 13 Siehe Freie Strasse Nr. 12. Nr. 25 Siehe Falknerstrasse Nr. 2. Nr. 29 Siehe Falknerstrasse Nr. 4. Nr. 45 Eck-Gesch'haus, erb. 1909. A: H. Flügel. B: Goldschmied Ad. Zinstag. Lit. 1) BJB

1909, S. 326. Nr. 51/Falknerstrasse Nr. 26. Gesch'haus, erb. 1900. A: H. Flügel. B: Buchhändler R. Flügel. Nrn. 89–91 Gesch'haus mit Eck-Erkerturm. A: G. Stächelin. 1948 umgeb. und purifiziert. Nr. 2 Eck-Gesch'haus, erb. 1890. A: P. Reber. Abg. 1956. Lit. 1) Basel 1895, S. 19. 2) BAK 1984, 11/2. Nr. 4 Gesch'haus, erb. 1896. A: H. Tamm. B: F. u. A. Senglet. Nr. 12 Gesch'haus, erb. 1893–1894. A: L. Friedrich. B: E. Schoch. Eisenskelettbau. Hinter Nr. 20 Zunfthaus Schmieden. Im Hof Denkmalstatue des Juristen, Philantropen, Politikers Isaak Iselin (1728–1782), 1890 von Alfred Lanz. Lit. 1) Wanner 1975, S. 56–59.

Nr. 30 Schweiz. Volksbank. Wettbewerb 1911, juriert von L. Friedrich, E. La Roche, R. Rittmeyer (Winterthur), prämiert: 1. H. Neukomm sowie Suter & Burckhardt. 2. R. Sandreuter. Ausf. 1912–1913. A: H. Neukomm. 1971 Portal entfernt und Fassadendekor reduziert. Lit. 1) SBZ 58 (1911), S. 286; 59 (1912), S. 8–11. 2) SB 3 (1911), S. 337–335; 11 (1919), S. 156. 3) BJB 1914, S. 394. 4) Meier 1968, S. 115–116. Vorgängerbauten: u.a. Zunfthaus Gärtnern. Neubauproj. 1843 von Am. Merian. Lit. 1) Merian 1902, S. 140.

Nr. 42 Erb. 1874. A: Bm H. Preiswerk. Nr. 44 Zunfthaus zu Gerbern. Abg. 1874. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 54. 2) BAK 1975, 4/1. Nr. 76 Hotel des Balances, später Wohnh. mit Restaurant. A: G. Stächelin. Bb 1888. Balkone 1894. Nr. 84 Hotel Stadthof mit Restaurant im Obergesch. erb. 1908. A: R. Leitner. Lit. 1) BJB 1908, S. 324; 1909, S. 327. 2) BZ 3.3.1984, S. 27.

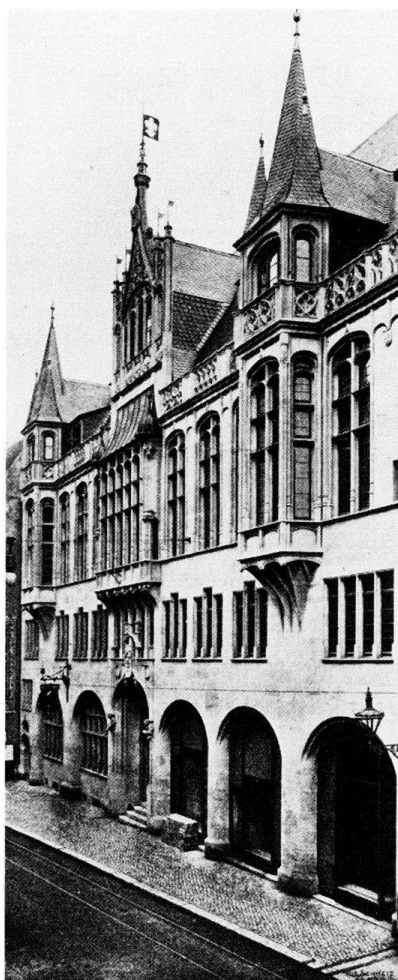
#### Giessliweg → Klybeck

Ausgebaut um 1905. Nrn. 68–74/Kleinhünigerstrasse Nr. 183 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1912. A: J. Schöpf. B: P.P. Schaub. Vorgärten mit grüngestrichenen Lattenzäunen und geometrischen Blumenarrangements.

#### Glaserbergstrasse → St. Johann

Angelegt 1925. Einfam'reihen Häuser. SbA: K 69. Nrn. 13–17 Erb. 1925–1926. A: P. Hosch. Nrn. 4–18 Erb. 1928. A: Basler Bauges.

181



181 R. Linder und A. Visscher van Gaas-



**Glockengasse → Grossbasel**

Neuanlage 1907–1909, gleichzeitig mit der Korrektur der *Hutgasse* und der *Satteltgasse*. Auseinandersetzung zwischen Altstadtbebauung und Sanierung (Lit. 2): im Gebiet der drei Gassen befanden sich in 20 Gebäuden nur 15 Aborte und 6 laufende Brunnen. Lit. 1) Schneider 1890, S. 26–28. 2) *NZ* 11.10.1908. 3) *BJb* 1908, S. 343; 1910, S. 310. 4) *BN* 5.7.1966. **Nrn. 5–7** Siehe *Marktplatz* **Nrn. 17–21**.

**Gotterbarmweg**

Siehe *Im Surinam*.

**Gottesackerstrasse → Klybeck**

<sup>92</sup> Horburgpark, ehem. **Horburggottesacker**. 1882 Planungsbeginn (nachdem der Theodorsgottesacker, siehe *Rosentalanlage*, nicht mehr genügte). Vorprojekt von W. Fichter. Ausf. 1889–1890 nach Plan von H. Reese. Hauptportal und Kuppelkapelle in der Achse der *Müllheimerstrasse*. Gartengestaltung von Stadtgärtner Scholer. **Krematorium** erb. 1898. A: L. Friedrich. Nach Eröffnung des Hörnli-Friedhofes (*Hörnli-Allee*) 1932 Aufhebung. Abbruch von Kapelle und Krematorium, Verlängerung der *Müllheimerstrasse*, Überbauung des Westteiles, Umgestaltung des Ostteiles zur Parkanlage. SbA: J J 59. Lit. 1) Blum-Nüesch 1913, S. 110–111. 2) *Gärten* 1980, S. 44, 46.

**Gottfried Keller-Strasse**

Siehe *Morgartenring*.

**Gotthardstrasse**

Siehe *Erstfeldstrasse*.

**Gotthelfplatz → Gotthelf**

Vgl. *Gotthelfstrasse*. **Nr. 1** Primarschulhaus Gotthelf für Knaben und Mädchen, erb. 1899–1902 mit freistehender Turnhalle. A: V. Flück und T. Hünerwadel. Symmetrische Baukörper. Lit. 1) Reese 1902. **Nrn. 7–11** und St. Galler Ring **Nr. 161**. Einfam'reihen Häuser, erb. 1928. A: Bm Jos. Atzli (Olten).

**Gotthelfstrasse → Gotthelf**

1898–1902 Planung und Anlage des Klein-Quartiers (Gotthelf-, *Buchen-, Eichen- und Föhrenstrasse*), Bau der Gotthelfschule (*Gotthelfplatz* **Nr. 1**). Platz und Strasse mit grosszügigen Parkanlagen und Alleen. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 105. **Nrn. 91–83** B: Gärtner G. Höchli und Sekretär K. Reif. Bb 1909. **Nr. 95** A: Bm E. Rasser. Bb 1910. **Nr. 97** A: Bm Köll und Auer. B: A. Zuckerschwerdt. Bb 1910. **Nr. 99** Mit Hintergebäude. A: Bm E. Rasser Sohn. B: Berta Rasser-Stump. Bb 1909.

**Nr. 22** A und B: H. Doppler. Bb 1904. **Nrn. 26–28** A und B: A. Petitjean. Bb 1903. **Nrn. 32–38** und *Sennheimerstrasse*

**Nr. 61** A: D. Kessler. B: Bm F. Albert. Bb 1902. **Nrn. 42–66** Einfam'reihen Häuser, erb. 1929. A: Bm J. Atzli (Olten). **Nr. 76** Homöopathisches Spital der Merian-Iselin-Stiftung, erb. 1916. A: Burckhardt & Wenk. Nebengebäude 1917. Abg. **Nrn. 90–94** A: wohl (wie *Buchenstrasse* **Nrn. 4–10**) A. Stöcklin und E. Kramer. Ausf. und B: Bm F. Schlachter. Bb 1911. **Nrn. 102–106/Allschwilerstrasse** **Nrn. 89–91**. A: vielleicht R. Leitner (vgl. *Spalenring* **Nrn. 103, 117**). Ausf. und B: Bm F. Schlachter. **Nr. 102** mit Hinterhaus. Bb 1909, 1910.

**Greifengasse → Kleinbasel**

Zum Namen vgl. **Nrn. 21–23** und 2. Alte Haupt-Querachse von Kleinbasel, ausgerichtet auf die *Mittlere Rheinbrücke*. Korrektur 1854, als Verbindung zum neuen Bad. Bahnhof (*Messeplatz*, vgl. *Clarastrasse*). Neue Baulinien beim Neubau der *Mittleren Rheinbrücke* 1906. Verbreiterung von 9 auf 18 m unter Abbruch von fünf Häusern zwischen *Unterer Rheingasse* und *Ochsen-gasse* 1918 sowie Wettbewerb über die Fassadengestaltung des Strassenabschnitts **Nrn. 3–23**. Preisrichter: T. Hünerwadel, R. Suter, F. F. Widmer. Preise: 1. H. Bernoulli. 2. E. und P. Vischer und M. Alioth. 3. E. Mutschler. Bernoulli plante an Stelle der *Ochsen-gasse* eine Passage (Lit. 1, 2). Fast vollst. Auswechslung des Baubestandes. Erneuerungsstudien 1943 (Lit. 4). Lit. 1) *HS* 12 (1917), S. 126–128, 160; 13 (1918), S. 40. 2) *SBZ* 71 (1918), S. 23, 113–116. 3) *Kdm BS* I (1932), S. 301. 4) *SBZ* 123 (1944), S. 114–120. 5) *BAK* 1981, 6/2; 1985, 6/2, 11/2.

**Nr. 1** Geschäftshaus, an Stelle des Hauses Zum Waldeck. A: H. Neukomm. Bb 1911. Brückenkopfbau. Vgl. **Nr. 2**. Lit. 1) Stocker 1890, S. 323. 2) *HS* 9 (1914), S. 104–105. 3) *BAK* 1978, 8/1. **Nr. 3** Gesch'haus. A: A. Widmer. B: E. Wittlin. Bb 1924. **Nr. 5** Wohn- und Gesch'haus. A: H. Neukomm. B: E. Wittlin. Bb 1920. Cinema Wittlin (später Odeon, heute Lagerhaus) eröffnet im April

1921. Monumentale Kino-Fassade (*Sä-gergässlein* **Nr. 6**) mit Wandpilastern; Innenumbau 1946. A: Oberle & Diener. Lit. 1) Cinema, Bern, 25 (1979), **Nr. 4**, S. 71–72. **Nr. 7** Wohn- und Gesch'haus. A: H. Bernoulli. B: F. Hörler. Bb 1920. Variation des Wettbewerbsprojektes 1918 (s. oben). Durchlaufende Gesimse und sparsam verteilte Art-Déco-Verzierungen auch an den **Nrn. 9–11** weitergeführt. **Nrn. 15–23** Wohn- und Gesch'häuser, erb. in den 1920er und 1930er Jahren. **Nr. 17** Erb. 1928–1929. A: P. Zehnter. **Nrn. 21–23** Ehem. Gesellschaftshaus Zu Greifen. Abg. **Nr. 23** mit Restaurant Zum Leuen, neuerb. 1930. A: Bräuning & Leu.

<sup>31</sup> **Nr. 2** Gesellschaftshaus der drei Ehrengesellschaften von Kleinbasel (Hären, Rebhaus, Greifen). An Stelle des alten Richt- und Rathauses von Kleinbasel erb. 1838–1841. A: Am. Merian. «Im neubyzantinischen Stile der Münchner Schule» (Lit. 1). Markante Brückenkopfstellung. Ehem. Landjäger-Wachtstube mit Uhr und Glockentürmchen. Im Erdgeschoss Restaurant-Café Spitz mit Terrasse gegen den Rhein, Geländer von H. Gruner (Lit. 13). Im Treppenhaus Ehrenzeichen der drei Gesellschaften von J. H. Neustück. Im Obergesch. Festsaal. Erw'bau mit breiter Durchfahrt zwischen *Rheingasse* und *Oberem Rheinweg* sowie Erker, erstellt 1859–1860. A: Am. Merian. Wettbewerb für ein neues Gesellschaftshaus 1904. 1. Preis: La Roche & Stähelin (nicht ausgef.). Das ebenso monumentale Projekt von A. Romang 1908–1909 scheiterte am Widerstand des Heimatschutzes. Durchgreifende Renovation 1969–1972; neues Hotel an Stelle des Erw'baues von 1860. Lit. 1) Streuber 1854, S. 369–370. 2) Sattler 1875, I/III/10. 3) Schneider 1890, S. 120, 121. 4) Stocker 1890, S. 323 f. 5) Burckhardt 1901, S. 269. 6) Merian 1902, S. 72–75, 87–89, 122, 130–131, 180, 228–235. 7) *SBZ* 45 (1905), S. 174–176, 219–224. 8) *BAr*, 30.4.1909. 9) *BJb* 1910, S. 245–246. 10) *NZ*, 12.11.1946. 11) Lendorff 1956, S. 34. 12) *EBB* 1959. 13) Mommsen 1962, S. 125. 14) Eppens 1964, S. 214. 15) Eppens 1965, S. 73–74. 16) Germann 1967, **Nr. 47**. 17) *UKD* 20 (1969), S. 22. 18) G. A. Wanner, F. Lauber, *Rund ums Café Spitz*, Basel 1972. 19) Fürstenberger 1974, S. 69–71. 20) Brönnimann 1976, S. 497. 21) Germann 1977, S. 140. 22) Wanner 1979, S. 15–17. 23) Maurer 1980, S. 139–140. 24) *BAK* 1980, 5/2. 25) Meier 1984, S. 301–304. **Nr. 18** Wohn- und Geschäftshaus mit Kino Greifen. A: Stöcklin & Kramer. Bb 1910. Abg. **Nr. 22** Kaufhaus Rheinbrücke, erb. 1931–1932. A: Preiswerk & Cie AG. Lit. 1) *BSr* 1977, S. 181 f.

**Grellingerstrasse → St. Alban**

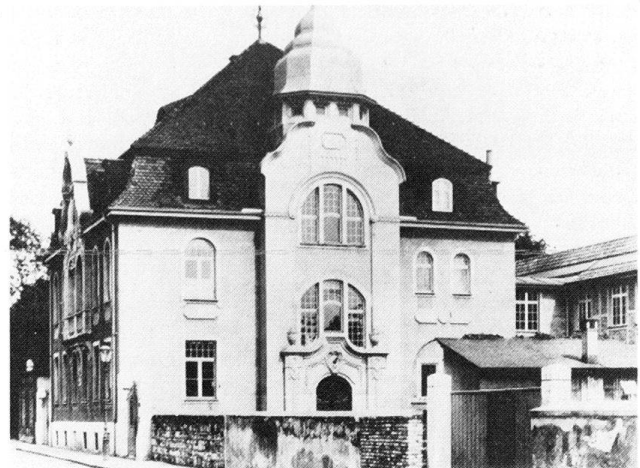
Baulinien 1859. Umbenennung in den 1870er Jahren (vorher Birsstrasse). Vorw.



183



184



Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: N 19. Lit. 1) Siegfried 1921, S. 36.

Nr. 9 Mehrfam'haus. A: Bm C. Keckeis. B: Kfm. C. Mory. Bb 1897. Nr. 11 Mehrfam'reihenhaus. A: Vischer & Fueter. B: R. Schweizer. Bb 1877. Nr. 13 Mehrfam'reihenhaus. A: A. M. Alioth. Bb 1878. 1930 Umbau. Nrn. 21–27/ Rennweg Nr. 40–42 Einfam'reihenhäuser. A: R. Friedrich. 1891, 1890, 1887. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 61. Nrn. 29–31 Erb. um 1875, Hinterhaus Nr. 31a erb. 1880. A: Bm G. Loew. Nr. 35 abg. Lit. 1) BAK 1984, 3/2. Nrn. 55–57 Erb. 1896. A: R. Friedrich. Nrn. 59–61 A: R. Friedrich. Bb 1905. Nrn. 63–67 A und B: K. Hipp und R. Friedrich. Jugendstildetails. Bb 1907, 1908. Lit. 1) BJB 1908, S. 326. Nrn. 75–77 Doppelvilla. A und B: A. von Glenck und Dir. L. Kornmann. Sichtbackstein-Fassaden. Schmiedeeisen-Dekorationen. Bb 1896. Nr. 81 Herrschaftl. Einfam'haus. A: A. von Glenck. B: Dir. H. von Glenck. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896. Lit. 1) BAK 1981, 6/1. 2) Brönnimann 1982, S. 55. Nr. 12 abg. Lit. 1) BAK 1977, 11/1. Nr. 16 Herrschaftl. Einfam'haus. B: Ratsherr Karl Sarasin. Bb 1874. Lit. 1) BAK 1984, 10/1. Nrn. 24–36/ Rennweg Nr. 40. A: R. Friedrich. Ensemble mit der gegenüberliegenden Häuserzeile Nrn. 21–27. Bb 1893, 1886. Nr. 60 A: H. Rebsamen. B: Dir. N. Stüssy. Bb 1902. Nrn. 62–64 A und B: Suter & Burckhardt. Bb 1904. Nrn. 74–76 Erb. 1890. A: Bm W. Fichter. Nrn. 78–90 Erb. 1877. A: Bm E. Hauger. Lit. 1) BN 2.1.1974. Nr. 92 Erb. 1889–1890. A: Rud. Friedrich. Bb 1889.

#### Grenzacherstrasse → Wettstein

1 Alte Überlandstrasse Richtung Grenzach (Deutschland). Mehrere Korrekturen zwischen 1859 und 1878. Bevorzugte Landhauslage (vgl. Nrn. 127, 253, 106, 206). Der erste Abschnitt, zwischen Wettsteinplatz und Rheinfelderstrasse urspr. Herrenmattweg genannt. Wegen des starken Fuhrwerkverkehrs Ausbau mit Trottoirs ab 1885; bis zur Solitude

(Nr. 206) 1895. Zwischen Wettsteinplatz und Peter Rot-Strasse vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: P 16.

Nrn. 1–3 A und B: R. Linder. Bb 1888. Nrn. 5–13 A: R. Linder und A. Visscher van Gaasbeek. Bb 1897, 1898. Nr. 89–91 Mit Ladengesch. Erb. 1879. A: Bm Walter und Frey. Nr. 89 aufgestockt 1880. Nr. 127 Landhaus Zur Laube. Grosse Gartenanlage mit Grabdenkmal für Dietrich Wettstein (1795–1833) von M. Berri. Abg. 1935. Lit. 1) FBD 1934/1935, S. 10–11. Nrn. 235–241 Abg. Lit. 1) BAK 1983, 6/2. Nr. 253 Abg. 1968. Lit. 1) BAK 1980, 11/2.

Nrn. 4 Mit Ladengesch. Erb. um 1885. Nr. 6 A und B: E. Oelhafen. Bb 1887. Nr. 10 Mit Ladengesch. A und B: Bm A. Eichin. Bb 1910. Nr. 24 Angeb. Einfam'haus. A: E. Oelhafen. Bb 1890. Ladengesch. eingeb. 1892. Nrn. 26–28/ Römmergasse Nr. 36. A und B: Bm R. Tschaggieny. Bb 1894. Mit Ladengesch. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 30–34/ Burgweg Nrn. 4–16/ Alemannengasse Nrn. 23–29. Mehrfam'reihen Häuser-Komplex. A und B: R. Linder. Bb 1895. Im Hof Werkgebäude, Gipser- und Stukkateurateliers sowie Lager und Stallungen der Basler Bauges. Nr. 60/ Burgweg Nr. 3. B: Brauerei Zum Wardeck. Bb 1899. Reich gestaltete Neurenaissance-Sichtbacksteinfassaden mit Werkstücken aus rotem Sandstein. Im Restaurant Wardeck farbige Glasscheiben. Nrn. 62–64 A: Bm H. Ingold; erworben von der Brauerei Zum Wardeck. Bb 1880. Nrn. 66–68 Erb. 1878. A: Bm Tschaggieny & Ingold. Durchfahrt für die Brauerei Zum Wardeck 1912–1913. Planung: Gysin und Maisenhölder. Schlussstein mit den Initialen B.W. Nrn. 80–88/ Fischerweg Nrn. 3–5. A: E. Mutschler und E. Sauer. B: Köll & Auer. Bb 1912. Sichtbare Eisenträger bilden die Konsolen. Vorgärten-Abschluss mit Brunnen, aufgestellt 1913. Lit. 1) Burger 1970, S. 144. Nr. 90 Mit Vorgarten. A: E. Pfrunder. B: J. Schenker. Bb 1911. Nrn. 92–94 mit Vorgärten. Erb. um 1875. Nr. 106 Zum Rosengar-

ten. Erb. um 1854–1860. A: C. Riggensbach. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 24 2) Bucher 1985, Nr. 60. Nrn. 108–122/ Peter Rot-Strasse Nrn. 16–24/ Alemannengasse Nrn. 101–117. Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. A: G. Doppler, Ausf. Bm Gebr. Nyfeler. Bb 1920.

Nrn. 124–184 Chem. Laboratorium für pharmazeutische Produkte. Erb. 1889. A: R. Tschaggieny. B: Bohny-Hollinger & Cie. Fachwerkkonstr. mit Backsteinmauern und Segmentbogenfenstern. Neues Fabrikgebäude erstellt 1894. A: L. Friedrich. B: Hoffmann, Traub & Cie (gegr. 1892). Eingesch. Halle mit Sheddach, Eisenstützen. Ausbau mit zwei Schmelzöfen 1895. F. Hoffmann-La Roche & Co. 1896. Neugründung durch Fritz Hoffmann-La Roche (1868–1920). Erste Ausbautetappe mit 4 Autoclaven (Industrie-Dampfkochtöpfe) 1897–1900. Erweiterung mit Dampfkessel und Hochkamin 1904. Bürogebäude 1904–1905. A: Romang & Bernoulli. Reich dekorierte Jugendstilbau (Details ähnlich wie beim Andlauerhof, Petersgraben Nr. 11; durch Umbauten verändert). Erw. um 1920. A: Preiswerk. Neubauten 1935–1940 von O. R. Salvisberg (Verwaltungs-, Betriebs- und Fabrikationsgebäude; nicht ausgef. Projekte für Forschungsgebäude und Bibliothek um 1938). Bedeutendes Zeugnis der «anderen Moderne». Eisenbetonbaukörper, Fensterbänder, teilw. mit Kalksteinplatten verkleidet. Lit. 1) Mangold 1933, S. 91–94. 2) SBZ 112 (1939), S. 44–48. 3) Salvisberg 1985, S. 96–99, 106–107, 167, 178–183, 213–217, 240–241.

Nr. 206 Solitude. Erb. um 1845–1846. A: C. Riggensbach. Klassiz. Landhaus (heute Restaurant) mit grosser (heute öffentl.) Parkanlage. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 6, 7, 18. 2) Bucher 1985, Nr. 29.

Nr. 487 Bierburg. Erb. 1856–1857. A: A. Merian. B: Dessen Bruder, Bierbrauer Emanuel Merian († 1857). Brauerei, Mälzerei, Bierkeller (3stöckiger Keller mit je 6 Abteilungen). Erw. 1884. Erste



Kälte-Erzeugungsmaschine 1888. Kühlhausanbau 1893. Umbau für die Knochen-Extraktions-AG 1917–1918. Abg. 1968. Lit. 1) Merian 1902, S. 208–212, 216–219, 224–228. 2) *BN* 23.5.1956. 3) *AZ* 23.1.1968.

#### Gross-Davidsbodengässlein

Siehe *St. Johannis-Ring*.

#### Grosspetersträsschen

Siehe *Thiersteinallee*.

#### Güterstrasse → Gundeldingen

97 Nördlichste der drei Hauptlängsachsen des Quartiers. Projekt. 1861 als Erdbeerstrasse. In Nachbarschaft des Güterbahnhofes entstanden zuerst (wie an der *Dornacherstrasse*) Baubüros, Lager- und Werkplätze von Baufirmen, so 1863 von Bm Emil La Roche, Sohn, und Zm Hermann Preiswerk. Ausbau ab 1874. Um 1890 samt Kanalisation erst bis zur *Thiersteinallee* reichend. Um 1900 starke Bautätigkeit bis zur *Reinacherstrasse*. Vorw. drei- und viergeschoss. Mehrfam'reihen Häuser, fast durchgehend ohne Vorgärten.

Nr. 75 Erb. um 1875. Weitgehender Umbau und neue Fassade 1901. Zum Restaurant (heute Al Boccilino) gehörte auch eine eiserne Gartenhalle, erb. für W. Gysin. Nrn. 109–121. Areal des provisorischen Bahnhofes SBB (siehe *Bahnareal*). Bb 1901. Aufnahme- und Dienstgebäude, unter Verwendung von 1860 erstellten Lagerschuppen des Centralbahnhofs (hinter Nr. 109). Provis. Personenhalle. A: Firma Preiswerk. Betriebsaufnahme am 2.6.1902. Lit. 1) Stutz 1976, S. 117–118. 2) Meles 1984, S. 53–56. Nr. 109 Einfam'haus, erb. 1883. A: G. Kelterborn. B: Holzhändler J. Jauslin. Errichtet neben der Dampfsägerei mit Stallungen, Werk- und Maschinenhaus. Nr. 141 Mit Ladengeschäften. Erb. 1897. A: R. Saur. Opulenter Neubarock. Treppenhaus mit Jugendstildetails. Im Hof Fabrikgebäude. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 71. Nrn. 183–185/*Zwingerstrasse* Nrn. 31–33 Mit Ladengeschäften und Restaurant Arena. A: G. Rehfuß. B: K. Schenker. Bb 1914. Nr. 187 Mit Ladengesch. A: W. Schweizer. B: Keller und Schmitt. Spenglerei und Zentralheizungsgeschäft im Hinterhaus. Bb 1916. Nr. 189 Mit Ladengesch. Erb. 1926. A: Dettwiler & Schöni. Nr. 207 Siehe *Tellplatz* Nrn. 1–3. Nrn. 237–243 A und B: Bm J. Kapp, K. Preyer und C. Fritz. Bb 1897. Nrn. 275–277 Mit Ladengesch. Erb. um 1903. A: C. Dinser. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 319. Nrn. 281–283 A: R. Sandreuter. Bb 1901. Nrn. 291–295 A und B: E. Grether. Bb 1902. Nr. 88 A: L. Friedrich. B: Ing. H. Bolliger. Bb 1905. Nr. 108 Mit Restaurant (ehem. Hotel). A: G. Stamm. B: W. Baader. Bb 1901. Nrn. 118–122/*Gempenstrasse* Nrn. 5–15 Mit Ladengesch. A:

E. Ott. B: Bm F. Tschertter. Bb 1903, 1905, 1904, 1903. Nr. 208 Siehe *Tellplatz* Nrn. 9–10. Nrn. 212–220 Mit Ladengesch. A: Wohl D. Kessler (vgl. Nrn. 213–217). Ausf. und B: M. Danzeisen. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1895, 1896. Nr. 248 Kellerei C. Werner & Cie. Bb 1898. Später aufgestockt. Nrn. 272–274 A und B: G. Doppler. Bb 1905. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 263. Nrn. 276–284 Erb. 1903–1910. Mit Restaurant (heute Ascona-Stübli). A und B: E. Grether. Nrn. 294–296 A: E. Pfrunder. B: Bm J. Chappel. Bb 1902. Nr. 308 Erb. 1904. Nrn. 310–316 und *Falkensteinerstrasse* Nr. 4 A: G. Stamm. B: Spargen. Basel. Bb 1908, 1909. Nr. 320/*Reinacherstrasse* Nr. 48. Kopfbau zwischen *Falkensteinerstrasse* und *Reinacherstrasse*. Erb. 1924–1925. A: G. Villa.

185



#### Gundeldingerstrasse → Gundeldingen

97 Südlichste der drei Hauptlängsachsen des Quartiers, am Fuss des Bruderholzhügels. 1837 Aufschüttung eines Strassenprofils und Festigung der Strassenkrone. 1863 erste Korrektur und Begradigung. Ab 1874 Ausbau. Rechtliche Schwierigkeiten boten die Grenze gegen den Kanton Basel-Land und die vom Besitzer von Nr. 326 (vergeblich) bis ans Bundesgericht gezogene Verweigerung der Landabtretung. An der Stadtseite vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten, an der Hangseite Einfam'reihen Häuser.

Nr. 59 Siehe *Margarethenstrasse* Nrn. 105–107. Nrn. 61–63 A: La Roche & Stähelin. B: Bm K. Thoma und Werkführer W. Strobel. Mit Gemeinschafts-Badezimmer im Keller. Bb 1898. Nrn. 65–69 A: E. Pfrunder. B: Bm J. Kapp. Bb 1909. Nrn. 71–77 A: Bm L. Pfulmann. B: Schreiner F. Jordy. Bb 1912. Nr. 81 Siehe *Reichensteinerstrasse* Nr. 42. Nrn. 85–95/*Reichensteinerstrasse* Nr. 47 A (und für Nrn. 89, 91 auch B): Ad. Kiefer. Üppiger Neubarock, Rundturm, Jugendstildetails, Vorgartengitter. An den Nrn. 89–91 grossflächige Jugendstilmalereien von Louis Dischler, rest. 1981. Bb 1899. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 70. 2) *BZ* 27.5.1981, S. 27. Nr. 97 A: A. Kiefer. B: Otto W. Kienzle (vgl. Nr. 99). Bb 1899. Reich dekoriertes

neugot. Schlösschen. Bemalte Dachuntersichten, Vorgartengitter. Ren. 1982. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 68. Nrn. 99–109 A: A. Kiefer. B: Bm B. Boetsch. Symmetrisches Ensemble zwischen *Frobenstrasse* und *Gempenstrasse*. In Nr. 99 befand sich das «Atelier für Raumkunst und Kunstgewerbe» von Otto W. Kienzle (vgl. Nr. 97). Bb 1898. Lit. 1) *Adressbuch 1910*, Anhang. Nrn. 111–127 Erb. 1896–1897. A: R. Saur. B: Bm B. Boetsch. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 67. 2) *BAK* 1980, 7/1. Nrn. 147–153 Siehe *Solothurnerstrasse* Nrn. 86–96. Nr. 161 Kapelle und Wohnungen der Evang. Gemeinschaft. A: G. Rehfuß. Bb 1924. Nr. 173 A: K. Lenzen. B: Lehrer Dr. E. Bucherer. Bb 1902. Nrn. 175–177 Erb. 1902–1903; Nr. 175 von E. Oeschger, Nr. 177 von R. Pfrunder. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 319. Nrn. 191/*Jurastrasse* Nr. 67. A: D. Kessler. B: Bm Gebr. Lüdin. Sichtbacksteinfassaden, Risalit mit Treppengiebel. Bb 1897. Nrn. 201–203 A: D. Kessler. B: Bm Gutekunst & Meier. Bb 1902. Nrn. 205–207/*Bruderholzstrasse* Nr. 19. A: R. Sandreuter. B: Bm Gutekunst & Meier. Bb 1903. Nrn. 321–359/*Thiersteinallee* Nrn. 80–92 Genossenschaftshäuser, erb. 1926 von H. von der Mühl, P. Oberrauch und R. Christ. Doppel-Hufeisen mit zwei grossen Höfen.

Nr. 160 A und B: E. Erlacher. Bb 1925. Nrn. 162–180 Einfam'doppelhäuser. A: R. Cavin. Bb 1925. Nr. 170 Engel-Grosches Gut. Erb. um 1865–1876. A: wahrsch. J.J. (II.) Stehlin. Flügelanbau 1877. A: L. Merian. Mansarddach 1887. Parkanlage mit Teich überbaut. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 112–113, 118. 2) Brönnimann 1982, S. 62. Nrn. 190–194, 198–210 Einfam'reihen Häuser. A: E. Heman (Basler Bauges.). B: Landgesellschaft Gundeldingen. AG. Bb 1924, 1925. Nr. 326 Ehem. Christ-Ehingersches Gut. Gartenhaus erb. 1912. A: Suter & Burckhardt (wo der Erbe Rud. Christ damals Lehrling war). Wohnüberbauung (Ingelsteinweg, Zum Hilsenstein, Tannenfluhweg) um 1954 von Rud. Christ, J. Gass und W. Boos. Lit. 1) *SBZ* 61 (1913), S. 89–91.

Nr. 370 Ref. Zwingli-Haus. Wettbewerb 1917. Preisrichter: Präsident D. A. von Salis, Pfarrer August Waldburger, Max Häfeli, O. Burckhardt, Martin Risch. Preise: 1. H. Bernoulli, 2. Albert Gysler, 3. Paul Studer, 4. W. Kehlstadt. Ausführung erst 1931–1932 nach neuem Projekt von W. Kehlstadt. Bb 1931. Lit. 1) *STZ* 13 (1916), S. 238; 14 (1917), S. 169. 2) *SB* 8 (1916), S. 82, 84; 9 (1917), S. 45; 10 (1918), S. 111–113 (Projekt von P. Horsch). 3) *SBZ* 70 (1917), S. 36, 91–96, 102–103. 4) *BJb* 1919, S. 306.

Nrn. 382–390 Einfam'reihen Häuser. A: W. Lutz (Preiswerk und Cie. AG). B: Basler Terraines. Bb 1924. Nrn. 392–394 Siehe *Sternbergerstrasse* Nr.



2. **Nrn. 400–406** Einfam'reihen Häuser in der Achse der Delsbergerallee. A: E. Dettwiler. Bb 1904. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 251. **Nrn. 428–434** A und B: Bm A. Petitjean. Zwei Mehrfam'doppelhäuser. Bb 1896, 1897.

#### Habsburgerstrasse → Iselin

Angelegt 1877 von Dreyfus und Söhnen. Übernahme durch den Staat 1902. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 58.

**Nrn. 7–9** A: R. Saur. B: Bm M. E. Koehly. Bb 1895, 1894. **Nrn. 13–21** A: Bm A. Petitjean. B: F. S. Pabst. Bb 1894. **Nr. 33**. A: G. Doppler. B: E. Gasser. Bb 1911. **Nrn. 32–34** A: Bm L. Sauerwein. B: Müller. Bb 1889. **Nrn. 36–38** Erb. 1878–1879 A: Mm J. Motsch aus dem Elsass. **Nr. 40** A: L. Foerster. B: Bm J. Holzwarth. Bb 1888.

#### Hafenstrasse

Siehe *Rheinhafen Kleinhüningen*.

#### Hagentalerstrasse → Iselin

Angelegt 1877 bis *Habsburgerstrasse*, 1894–1895 bis *Strassburger Allee*. Neuverlegung der Betonkanalisation 1900–1901 (siehe *Strassburger Allee*). Verlängerung bis zur Ensisheimerstrasse 1930. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 57.

**Nrn. 3–17** Arbeiterzweifam'reihen Häuser. A: H. Preiswerk. B: Seidenfabrikant J. J. Linder. Erhalten nur **Nr. 3**. Bb 1889. **Nr. 19** Mit Hintergebäude. B: Gebr. Brodmann. Bb 1895. **Nrn. 41–43** A und B: Bm Holzwarth & Haufler. Bb 1894. **Nr. 45** Mit Durchfahrt. B: D. Hahn. Bb 1899. **Nr. 53–57/Strassburger Allee** **Nr. 73**. A und B: Zm J. Wanner. Bb 1901. **Nrn. 57–59** A und B: Bm A. Petitjean. Bb 1895. **Nrn. 8–24** A: Bm A. Petitjean. B: F. S. Pabst. **Nr. 8** mit Stall und Remise. Bb 1893, 1894. **Nr. 46** Siehe *Strassburger Allee* **Nr. 65**.

#### Haltingerstrasse → Matthäus

Erste Vorstösse 1877–1878 sowie 1892 (Schmid-Rittersche Erben). Teilstück zwischen *Hammerstrasse* und *Riehenteeich* aber erst 1912 angelegt (Parzellenbesitzer Bm F. Albert musste enteignet werden). Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: P 68.

**Nrn. 7–11** Siehe *Claragraben* **Nrn. 151–157**. **Nrn. 13–19/Müllheimerstrasse** **Nrn. 49–51**. A und B: Bm F. Acker. Bb 1895, 1896, 1897. 1901 Ladengeschäft in **Nr. 13**. **Nrn. 23–27** A und B: Bm J. Gutekunst. Bb 1908, 1911. **Nr. 57** A: C. Dinser. B: Bm J. Wiest. Sichtbacksteinfassade. Bb 1895. **Nr. 65** A: Zm H. Nees. B: A. Fritsch. Bb 1897. Hofseitig Stallungen, ersetzt 1906 durch Ausbau. A: J. Meid. **Nrn. 87–91** Erb. 1928–1930. A: G. Rehfuss. **Nrn. 93–99** A und B: Bm A. Boeglin. Bb 1912.

**Nr. 2** A und B: Bm E. Giauque. Sicht-

backsteinfassade. Bb 1895. **Nrn. 6–10** Mit Ladengesch. A und B: Bm E. Giauque. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896. **Nrn. 12–14** Mit Ladengesch. A und B: Bm E. Giauque und J. Gutekunst. Bb 1897. **Nrn. 18–20** A und B: Bm E. Giauque. Bb 1896. **Nr. 22** Mit Ladengesch. A: Bm A. Marxer. B: R. Muhmentaler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1897. **Nrn. 24–26** A und B: Bm A. Marxer. Bb 1897. **Nr. 28** A: Wohl Zm H. Nees. Ausf. und B: Bm J. Rümmele. Bb 1898. **Nr. 30** A: H. Stadelmann und Bm J. Wiest. B: Zm J. B. Trefzger. Vorgartengitter. Im Hof Spenglerwerkstatt. Bb 1898. **Nrn. 38–40** A: E. Pfrunder. B: G. Schenker. Bb 1903. **Nr. 64** A: C. Dinser. Bb 1897. **Nrn. 68–70**. Siehe *Hammerstrasse* **Nrn. 101–105**. **Nrn. 92–100** A und B: Bm A. Eichin. Hintergebäude (Milchhandlung, Stallungen). Bb 1911.

#### Hammerstrasse → Clara

Abschnitt zwischen *Horburgstrasse* und *Sperrstrasse* bis 1861 Mittlere Strasse genannt. Verlängerung von der *Riehenteeich* bis zum *Wettsteinplatz* 1871. Häufige Überschwemmungen durch den *Riehenteeich* und den Krummen Teich, welche die Strasse queren. Pflasterung 1906. Weitg. geschl. Bebauung mit Mehrfam'reihen Häusern ohne Vorgärten, teilw. mit Ladengesch. und Werkstätten in Hintergebäuden. Lit. 1) Schneider 1890, S. 74–75. 2) *BJb* 1907, S. 288. 3) Siegfried 1921, S. 82. 4) *BAK* 1984, 5/1.

**Nrn. 3–9/Wettsteinplatz** **Nrn. 3–4/Claragraben** **Nrn. 6–10** A: E. Pfrunder. B: Bm W. Müller. Bb 1908. Grosses Jugendstilensemble. Schmiedeeisenarbeiten an Balkonen und Türblättern. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 96. **Nrn. 11–13** A: R. Saur und E. Kaspar. Bb 1898. **Nrn. 41–49/Clarahofweg** **Nr. 20**. A: D. Kessler. B: S. Billich. Bb 1913, 1912. **Nrn. 51–57** Erb. 1850–1859. **Nr. 53** umgeb. 1881. A: E. Götz. **Nrn. 59–63** Hotel Rheinfelderhof. Umbau. A: G. Doppler. Bb 1901. Neubau **Nr. 59** A: G. Doppler. Bb 1903. Um- und Erwbau zum Hotel 1935. **Nrn. 71–75/Claramattweg** **Nr. 19**. A und B: G. Stächelin. Kanalisation nach dem *Riehenteeich*. Bb 1879, 1878. Lit. 1) Kaufmann 1930, S. 75. 2) Birkner 1981, S. 39–41. **Nr. 99** Erb. um 1870. **Nrn. 101–105/Haltingerstrasse** **Nrn. 68–70**. A und B: Bm F. Albert. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896. **Nrn. 111–113** Erb. um 1865. Achteckiger Gartenpavillon erb. 1925 im Hof von **Nr. 113**. **Nr. 115** Werkstatt, Magazin und Holzschopf erb. 1864. B: Wahl & Aemmer. Mech. Werkstatt und Giesserei erb. 1866–1867. Zweiter Dampfkessel, Luftheizung erb. 1869–1871. Ab 1873 Aemmer & Co. Entwicklung zum Grossunternehmen. Neue mech. Werkstatt 1878. Zimmerei und Dampfkessel 1880–1882. Abg. in den 1890er Jahren

und Verlängerung der *Mörsbergerstrasse* bis zur *Haltingerstrasse*. Lit. 1) *DV* 1858–1880. 2) *Catalog der Basler Gewerbeausstellung 1877*, S. 17–18. **Nrn. 115–121** Mehrfam'reihen Häuser. A: C. Dinser. Bb 1895 (**Nr. 119**). **Nrn. 133–135**. A: Zm H. Nees. B: Bm A. Rieder. Bb 1894, 1893. **Nrn. 145–155** Erb. in den 1890er Jahren. Mehrfam'reihenhaus-Ensemble. **Nrn. 183–193/Markgräflerstrasse** **Nr. 71**. A: G. Stächelin. Bb 1889. **Nr. 10** Herrschaftl. Einfam'haus. A: R. Linder und H. Flügel. B: Müllermeister W. Abt. Bb 1895.

**Nr. 12** Kost- und Logierhaus für unverheiratete Arbeiterinnen. A: R. Linder. Bb 1893. **Nrn. 10–18** Erb. um 1895. **Nr. 32** Erste Wagenremise der Basler Strassenbahnen, in Betrieb 1895. Zweiteilige, unterkellerte Halle mit Pultdach und vier Geleisen für 12 Motorenwagen.

186



Heute Sinnanstalt und Eichstätte. Lit. 1) *SBZ* 25 (1895), S. 138; 26 (1895), S. 29, 37. 2) Pleuler 1970, S. 18, 88. **Nrn. 74–76/Drahtzugasse** **Nr. 34**. A und B: Bm C. Keckeis. Bb 1898. **Nrn. 80–82/Drahtzugasse** **Nr. 43** A: E. Pfrunder. B: Bm J. Gutekunst. Bb 1907. Eines der originellsten Jugendstilensembles Basels. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 110. **Nr. 86** A: R. Saur? Ausf.: J. Hägin. B: K. Bürgin. Bb 1890. Sichtbacksteinfassade. **Nrn. 90–92** Erb. um 1875. **Nrn. 100–102** Villa, erb. 1865. B: Holzhändler Oechsli. Grosse Parkanlage. Abg. Neubau **Nr. 102**. A: H. Weissenborn. B: Gebr. Vonier und Walser. Durchfahrt zu den Fabrikationsräumen. Bb 1927. **Nr. 108** Erb. um 1870. 1898 Vergr. der Wirtschaft (heute Zum Goldenen Fass). **Brunnen** 1865. Kalksteintrog mit Schwan aus Gusseisen. **Nr. 112** A: E. Pfrunder. B: C. Schenker. Bb 1910. **Nr. 114** Erb. um 1870. Etappenweise umgebaut und aufgest. ab 1899. **Nr. 156** Mit

Schmiedewerkstatt im Hof. A und B: Bm und Baumaterialienhändler F. Tognetti. Bb 1895. Sichtbacksteinfassade. Nr. 158 Erb. um 1860. Nr. 164 Einfam'haus. A: La Roche & Stähelin. B: Bauholzhändler J. Grässlin. Dahinter Scheune. Bb 1901. Nr. 174–178/*Amerbachstrasse* Nr. 76–80. A und B: Bm E. Giauque und J. Gutekunst. Bb 1900. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 192/*Markgräflerstrasse* Nr. 72. A und B: Bm H. Thommen. Bb 1896. Nr. 200/*Brombacherstrasse* Nr. 2 Wohn- und Gesch'haus. A: A. Romang. Bb 1907. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 336.

#### Hardstrasse → St. Alban

Vor 1850 führte das Strässchen in einem grossen Bogen um die Felder des «Göller». 1856 Anschluss in gerader Linie an die heutige *St. Alban-Anlage*. 1884 Korrektur bis zum *St. Albanring*. 1903 Baulinien. 1911 Kanalisation. 1916 Strassenbahnlinie zur *Zeughausstrasse*. 1939 Neue Bau- und Strassenlinien (auf der Nordseite zurückverlegt, auf der Südseite vorverlegt), wodurch das einheitl. Strassenbild stark beeinträchtigt wurde. 1970 Umbenennung des Teilstücks *Karl Jaspers-Allee*. Urspr. zwischen *St. Alban-anlage/Sevogelplatz* vorw. freistehende Einfam'häuser, anschl. Einfam'reihen-häuser SbA: N 16. Lit. 1) *BJb* 1917, S. 385. 2) Brönnimann 1982, S. 14–15.

- 187 Nr. 1 Villa, angebaut an *St. Alban-Anlage* Nr. 50. A: G. Kelterborn. B: A. Burckhardt. Neugot. Schlösschen, bereits mit Badezimmer. Bb 1873. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 51. 2) Brönnimann 1982, S. 37, 43. Nr. 11 Abg. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 22. 2) *BAK* 1984, 11/1. Nr. 35 Atelier, Büro und Betrieb des Arch. und Bm. W. Déjosez-Hofer. Bb 1864. Neubarocker Pavillon. Abg. Nrn. 43–45 Herrschaftl. Einfam'haus. A: R. Linder im Büro Müller. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1886. Dependence für Remise, Stall und Kutscherwohnung, erb. 1890. Nr. 83 Einfam'haus mit Werkstatt. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Spenglermeister Tschopp. Bb 1880. Nr. 103–115 Lit. 1)

*BAK* 1978, 11/1. Nrn. 121–123 Doppel-Einfam'häuser, erb. 1912. A: La Roche & Stähelin. Lit. 1) *BJb* 1913, S. 313. Nr. 131 Einfam'reihenhaus. A und B: La Roche & Stähelin. Bb 1913. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 314f. Nrn. 137–139 Mehrfam'reihen-häuser, erb. um 1870. Nr. 141 Mehrfam'reihenhaus. A: R. Aichner. Bb 1876. Nr. 149 Polizeiposten. A: C. Leisinger. Bb 1919. Abg. 1966. (vgl. Polizeiposten am *Wielandplatz*).

- 188 Nrn. 2–4/*Lange Gasse* Nrn. 47–51. Einfam'reihen-häuser. A: R. Linder und G. A. Visscher van Gaasbeek, Mitarb. G. Lämpfle. Eisenbeton-Konstr. System Hennebique (Vertretung Ing. Samuel Mollins) im Proj. vorgesehen. Bb 1898. Nr. 2 abg. 1964. Lit. 1) *BA* 1 (1898), S. 8. 2) Brönnimann 1973, S. 51. 3) *BAK* 1983, 9/1. Nr. 24 Mehrfam'reihenhaus, erb. 1872. B: Schreiner J. Schäfer. Nr. 28 Schlosserwerkstatt (1873) und Wohnhaus, A: J. J. (II.) Stehlin. Bb 1874. Aufstockung. A: La Roche & Stähelin, Bb 1897. Umbau in Autogarage und Werkstatt 1927. Nr. 36 Herrschaftl. Einfam'haus. A: H. Tamm. B: J. J. Müller. Bb 1892. Sichtbacksteinfassaden. Einfriedung. Markante Eckstellung am *Sevogelplatz*. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 53. Nr. 52 Repr. Einfam'reihenhaus «Hardhof». A: F. Stehlin. B: Fabrikant C. Geigy. Bb 1903. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 262. Nr. 56 Mehrfam'reihenhaus mit Schreinerwerkstatt im Hof. A: Bm J. Stamm. B: F. Steinmann. Bb 1893. Nrn. 76–92 Einfam'reihenhaus-Ensemble. A und B: Bm Karl Hipp. Bb 1911, 1912, 1910. Teilw. abg. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 305; 1914, S. 395. Nr. 94 Mehrfam'reihenhaus. A und B: Bm F. Steinmann. Bb 1898. Lit. 1) Meier 1984, S. 114. Nr. 102 Ehem. landwirtschaftl. Armenschule (Landwaisenhaus für Knaben, gegr. 1824, aufgehoben 1892). Erb. 1847. Nrn. 102–124 Einfam'reihen-häuser. A: E. Heman. Bb 1926, 1927. Lit. 1) Blum-Nüesch 1913, S. 5.

**Hardwald** (Gemeinden Birsfelden, Muttentz, Pratteln BL)

1 Waldgebiet von 315 ha (Lit. 4) am linken Rheinufer. Durch Kauf an Basel 1478 bzw. 1521, seit 1803 Stadtbesitz, nach der Kantonsteilung 1833–1839 von Baselland vergeblich beansprucht, seit 1875 Besitz der Bürgergemeinde. Römische Funde seit 1751, Hallstattgräber beim Waldhaus entdeckt und erforscht 1841 vom Philologen Wilh. Vischer, Gründer und Leiter der Antiquarischen Gesellschaft. Anlage eines *Fusswegnetzes* mit Ruhebänken und Wegweisern (nach dem Vorbild der Anlagen in den *Langen Erlen*) von Birsfelden nach der Grenzach Fähr-Muttentz-Saline Schweizerhalle ab 1863; Restaurierung des ehem. Landjägerhäuschens 1874 (Lit. 1). **Waldhaus**. «Das 1905 erbaute Gasthaus bildet ein sehr beliebtes Ausflugsziel der Bewohner von Basel. Prachtvolle Aussicht auf Rheinstrom und Schwarzwald. Hotel-Pension, Fähre und Dampfschiffstation» (Lit. 3). Lit. 1) Merian 1902, S. 263, 276–277, 289. 2) *GLS* 2 (1904), S. 515; 3 (1905), S. 504. 3) *GLS* 6 (1910), S. 505. 4) *HBLS* 4 (1927), S. 76. 5) *BJb* 1939, S. 63–71. 6) *Kdm BL* 1 (1969), S. 321–322.

#### Harzgraben

Siehe *Wettsteinbrücke*.

#### Hebelplatz → St. Johann

Planung 1875, Landabtretungen 1898, Erstellung 1903–1904. Vgl. *Hebelstrasse* Nrn. 136–138. Nrn. 1–3/*Davidstrain* Nr. 21. Mehrfam'reihen-häuser. A: J. U. Hammerer. B: Bm C. Erhardt. Bb 1902. Teilw. abg.

#### Hebelstrasse → Vorstädte

Ehemalige «Neue Vorstadt» zwischen *Petersgraben* und *Klingelbergstrasse*. Ausbau 1841, Trottoirs 1875. Neubenen-nung siehe Nr. 3. Weiterführung bis zur *Friedensgasse* 1876. Durchbruch und Verlängerung bis zum *Hebelplatz* 1902. Nicht ausgef. Projekt einer Arbeiter-siedlung mit 12 Wohnhäusern und zentralem Wasch- und Badehaus zwischen Hebelstrasse, *Klingelbergstrasse*,

187



188

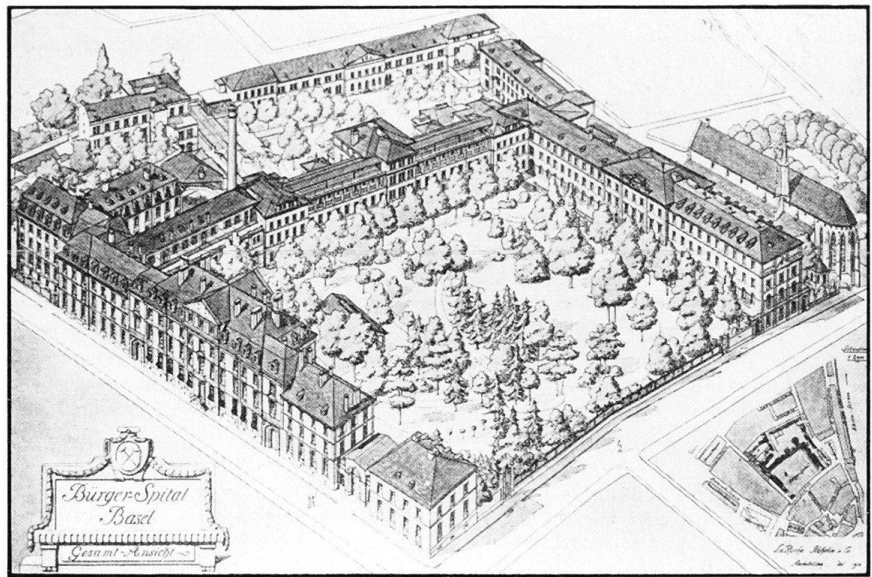




*Maiengasse* und *Friedensgasse*, 1899 von V. Flück. Zwischen *Klingelbergstrasse* und *Hebelplatz* vorw. Mehrfam'reihenhäuser; urspr. Baubestand stark reduziert. SbA: K 17. Lit. 1) *Kdm BS I* (1932), S. 151, 301, 306. 2) Vögelin 1968, S. 29, 32. 3) Maurer 1980, S. 118–119.

Nr. 3 Geburtshaus des Dichters J. P. Hebel (1760–1826) mit Gedenktafel 1860. Lit. 1) Stocker 1890, S. 291–296. 2) Schneider 1890, S. 37–38. Nr. 21 Fassadenneubau um 1845. A und B: J. J. à Wengen (vgl. *St. Alban-Vorstadt* Nr. 108. Nrn. 99–103 A: A. Kiefer. B: Bm S. Walti. Optischer Abschluss der *Rheinländerstrasse*. Bb 1900. Nrn. 105–111 Erb. 1901–1902. A: D. Kessler. B: Bm Gutekunst & Meier. Nrn. 125–131 Einfam'reihenhäuser. A: E. Mutschler. B: Bm K. Müller. Bb 1909. Vgl. Nrn. 92–96. Lit. 1) *BJb* 1911, S. 330.

189



*Zur Geschichte der Psychiatrie*, 1982, S. 70. 15) Bucher 1985, Nrn. 1, 64.

Nrn. 92–96 Einfam'reihenhäuser, A: wohl E. Mutschler (vgl. Nrn. 125–131). Ausf. und B: Bm W. Bachofen. Bb 1910. Nrn. 136–138 A: G. Doppler. B: A. Eichin. Markanter Kopfbau am *Hebelplatz*. Bb 15.10.1909.

#### Hegenheimerstrasse → Iselin

1 Ausfallstrasse nach Hegenheim im Elsass. Korrektur sowie Bau zweier **Brücken** über den Allschwiler Graben und den «Oberen Graben» (Allschwiler Mühlebach; bei der Einmündung der Ensishheimerstrasse und der Bachgraben-Promenade) in den 1840er und 1850er Jahren. Korrektur bis *Strassburger Allee* 1895; Ausbau bis *Luzerner Ring* 1908, bis *Markircherstrasse* 1916 (um Arbeitslose zu beschäftigen). Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: L 36. Nrn. 1–5 A: A. Wickart und A. Fürst. Bb 1880. Devanture 1895 in Nr. 3. Nrn. 17–21 A: Bm H. Kühner. B: G. Trendler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1890. Nrn. 25–37 Arbeiterreihenhäuser, erb. 1873–1876. A: Bm Schaarschmidt. Nr. 57 A: E. Meyer. B: Bm E. Dettwiler. Bb 1894. Nr. 59 A und B: Z. Schmidt. Sichtbacksteinfassade. Bb 1895. Nr. 61 A und B: Bm Gschwind und Dettwiler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1895. Nrn. 67–69 A und B: D. Meyer. Sichtbacksteinfassaden; Ladengesch. Bb 1898, 1897. Nr. 71/*Sierenzerstrasse* Nr. 3. Mit Ladengesch. A und B: Bm D. Meyer. Bb 1906. Nr. 93 Rest eines Ensembles, erb. 1893–1894. A: Bm F. Böhmeler und D. Meyer. Nr. 119 A: Bm C. Broggi und F. Appiani. B: F. Dörflinger. Bb 1900. Nrn. 129–131 Eckhaus, erb. 1924. Nr. 133. Mit Vorgarten und Restaurant Hägemer-Stübli, erb. vor 1880; aufgest. 1941. Nr. 135 Wasenmeisterei. Proj. 1853, Ausf. 1855. A: A. Merian. Abg. Lit. 1) Merian 1902, S. 180–181. 2) Reese

1881, S. 10. 3) Burckhardt 1903, S. 229. Nrn. 239–241 Mit Vorgärten. A: D. Kessler. B: Bm J. Lüdin. Bb 1903. Nrn. 259–265 Dreifam'reihenhäuser mit Vorgärten. A: J. U. Hammerer. B: Bm P. Corti. Bb 1908.

Nrn. 18–22 J. U. Hammerer. B: J. Chappe und E. Born. Bb 1909. Durchfahrt zu den Stallungen mit Wagenschopf; zur Garage umgeb. 1920. Nrn. 28–34 Mit Ladengesch. A: J. Stöcklin. Bb 1877. Nr. 42 A: Bm Preiswerk & Cie. B: J. Heinemann. Bb 1893. Nrn. 44–60 Mit Ladengesch. A: Bm A. Gutknecht und Holzwarth & Haufler. Bb 1894, 1895, 1896, 1893. Nrn. 84–88 A und B: Bm B. Bötsch. Bb 1900. Schreinerei hinter Nr. 88 erb. 1914. Nr. 90 A: O. K. (Plansignatur). Ausf. und B: Bm J. Hofmann. Sichtbacksteinfassade. Bb 1898. Nrn. 89–102 A: E. Heman. B: Bm B. Bötsch. Bb 1909. Nrn. 122–126 Mit Vorgärten. A und B: Bm M. Urban. Bb 1910. Nr. 216 Wohn- und Gesch'haus. A: J. U. Hammerer. B: Bm B. Albus. Bb 1913. Nrn. 222–230 Mit Vorgärten. A: P. de Franceschi. Bb 1904.

#### Heinrichsgasse → Am Ring

Planung 1892, Ausführung 1895 auf Initiative von E. Oelhafen. SbA: L 67 B. Nr. 6 Mehrfam'reihenhaus mit Vorgarten. A: M. Oelhafen. Bb 1907. Nrn. 8–20 Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. A: M. Oelhafen. Bb 1895, 1897. Nrn. 19–23 Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. A und B: K. Müller. Bb 1902, 1903.

#### Herbergsgasse → Grossbasel

Angelegt 1854, unter Abbruch der mittelalterlichen Elendenherberge «Münchendorf». Neu parzelliertes Areal erworben von Zm L. Paravicini, Handelsherr C. Ryhiner (Nr. 7) sowie den Erben des Bankiers Ad. Legrand. Nr. 1 Café Spiegelhof, weitgehend umgeb.

31 Nrn. 2–10 Bürgerspital. Ehem. Markgräfischer Hof des Markgrafen von Baden-Durlach, erb. 1698–1705 (Lit. 12); von der Stadt erworben 1808. Zum Bürgerspital um- und ausgebaut. 1837–1842. A: C. Riggenbach: Verw'flügel Ecke *Petersgraben*, mit hoher Rundbogeneinfahrt als Verbindung zum Pfrundhaus (Altbau), abgewinkelter Verb'trakt, Spital-Haupttrakt, parallel dazu Irrenhausflügel. Parallel zur Predigerkirche sog. Merianflügel (finanziert von Christ. Merian), begonnen 1857–1860 von C. Riggenbach, nach dessen Tod 1863 weitergef. von J. J. (II.) Stehlin, Ausf. 1866–1868 von H. Gauss. Terrasse im 1. Stock (über Arkadenreihe) für Sonnen-therapie (Lit. 2). Im Erdgesch. Armenherberge. Pathol.-anat. Institut, erb. 1878–1880. A: P. Reber. Chirurg. Poliklinik mit verglasten Dachflächen für den grossen Operationssaal, als Querflügel erb. 1898–1899. A: E. Vischer. Verw'., Werkstatt- und Heizungsstrakt an der Hebelstrasse, erb. 1903. A: La Roche & Stähelin. Verlegung des Spitals erwogen 1917–1922. Vergrößerungs-Vorprojekte auf erweitertem Areal 1929–1933 von E. E. Suter. Neubau 1940–1946 des grossen Bettenhauses mit Hör- und Operationssälen an der *Spitalstrasse* von H. Baur, H. P. Baur, F. Bräuning, H. Leu, A. Dürig und E. & P. Vischer und des Infektionskrankenhauses an der *Schanzenstrasse* von H. Schmidt. Abbruch des Merianflügels und Neubauten 1971–1979. Lit. 1) Reese 1881, S. 18. 2) Stehlin 1893, S. 41–42, Bl. 26–28. 3) Basel 1895, S. 38. 4) Burckhardt 1901, S. 267, 269; 1903, S. 253, 256. 5) Blum-Nüesch 1913, S. 18. 6) *Spital- und Klinikprobleme in Basel*, Basel 1917. 7) Eppens 1938, S. 144–145. 8) *SBZ* 127 (1946), S. 191–215. 9) *SBZ* 82 (1964), S. 41–50, 63–65. 10) Brönnimann 1973, S. 136. 11) Fürstenberger 1974, S. 60–62. 12) *Gärten* 1980, S. 66–67. 13) Maurer 1980, S. 118–119. 14) Th. Haenel,



1937. Nr. 7/ *Petersgraben* Nr. 13. Wohnhaus Ryhiner-Bischoff, erb. 1854–1855. A: C. Riggenbach. Abg. 1965. Lit. 1) *EBB* 1959. 2) Bucher 1985, Nr. 59. Nr. 4 Klassiz. Wohnh. Lit. 1) *BZ* 14.10.1978.

#### Herbstgasse → *St. Johann*

Nach *Sommergasse* und *Wintergasse* (1894) angelegt 1901. Nrn. 1–11 Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. A und B: K. Müller. Bb 1902, 1901, 1899. Nrn. 4–10 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm C. Holzwarth. Bb 1903, 1901.

#### Herrengrabenweg → *Gotthelf*

Angelegt 1869 beim Bau der Nrn. 6–32; Ausbau 1878. Der selbständig-dörfliche Charakter dieser Arbeiterwohnkolonie führte zur Bezeichnung «Herrengraben-Quartier» für das ganze Gebiet nordwestl. der Schützenmatte. Zweigesch. Ein- und Zweifam'häuser mit schmalen Vorgärten. Zahlreiche Neubauten gemäss Zonenplan 1939. SbA: L 33.

Nrn. 3–5 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm J. Stamm. Einfache spätklassiz. Fassaden; einst charakteristisch für den ganzen Strassenzug. Bb 1881. Nrn. 7–13 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm A. Meyer. Bb 1891, 1887, 1888. Nrn. 30–32 Zweifam'reihenhäuser, erb. 1869–1870. A: wohl Bm Müller-Rieder. Nrn. 66–70/ *Sennheimerstrasse* Nr. 30 Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm Müller & Linder. Bb 1885. Nr. 30 aufgestockt 1900–1901.

#### Herrenmattweg

Siehe *Grenzacherstrasse*.

#### Heuberg → *Grossbasel*

Mehrfam'reihenhäuser auf schmalen mittelalterl. Parzellen mit Fassaden des 18. und 19. Jh. Siehe *Gemsberg* und *Unterer Heuberg*. Lit. 1) Schneider 1890, S. 80, 81. 2) *BN* 19. 9. 1909.

Nrn. 5–7 Spiesshof, Hauptwerk der Renaissance und des Manierismus am Oberrhein. Umbau 1853 zum Verwaltungsgebäude der Schweiz. Centralbahn. Lit. 1) Stocker 1890, S. 297–307. 2) *Basel* 1895, S. 34. 3) Maurer 1980, S. 88–89. Nr. 4 Spätklassiz. Fassade und Devanture erb. 1878. B: Spezierer J. J. Frey. Nr. 14 Zum Seidenhut, erb. um 1840–1848. A: M. Oswald. Lit. 1) *JB* 36 (1974), S. 63. Nrn. 28, 30 Siehe *Leonhardgraben* Nrn. 45 und 47.

#### Heumattstrasse → *St. Alban*

Durch den Bau des Centralbahnhofs entzweigegschnitten, der Abschnitt Äussere Heumattstrasse 1879 in *Solothurnerstrasse* umbenannt. Vgl. *Pfeffingerstrasse*. Lit. 1) Meier 1972, S. 50. Nr. 25 Wohnh. mit Restaurant, erb. um 1860. B: Wirt L. Gernler. Nrn. 8–10 Erb. 1858. A: F. X. Merke. In Nr. 8 Ladengesch. 1913, Jugendstil-Eisenkonstr. von Preis-

werk & Co., B: J. Bollag, Manufakturwaren. Nr. 14 Comptoir, erb. 1862, später aufgestockt.

#### Heuwaage → *Vorstädte, Am Ring*

31 Platz in der Talsenke des *Birsig*. Auffüllung des Stadtgrabens 1858. Abbruch 77 von Tor und Mauern und Bau der Steingrabenbrücke 1865–1866 (Lit. 5, 6). Entwicklung zum sechsstrahligen Strassenstern durch Anlage und Ausbau von *Steinentorberg*, *Innerer Margarethenstrasse*, *Binningerstrasse*, *Birsigstrasse*, *Steinenvorstadt*, *Steinentorstrasse*. Wichtiger Verkehrsknotenpunkt. *Steinentor*. 31 Ren. 1842; gezinnter Aufbau mit Glocke, 77 zwei Uhren. A: A. Merian. Abg. 1866 (Lit. 3, 5). *Fischermädchenbrunnen*, Eisenguss 1866 (Lit. 8). Platzbenennung 1874, bei der Anlage der amtl. *Heuwaage*. Neues grösseres Heuwaage-Haus 1901 (*Binningerstrasse* Nr. 2a). Abg. 1959 (Lit. 4, 11, 13). *City-Garage* (*Steinentorstrasse* Nr. 51), erb. 1927. A: Widmer & Calini. Grosser, abgerundeter Flachdachbau am Fuss der Elisabethenschanze. Abg. 1966. (Lit. 12, 13). *Heuwaageviadukt* zwischen *Steingraben* und *Centralbahnplatz*. In Aussicht genommen bereits um 1880, wieder aufgegriffen 1928 und 1933; als Teil des Cityrings ausgef. 1966–1970 (Lit. 1, 2, 9, 13). *Birsigtalbahn* s. *Steinentorstrasse*. Lit. 1) Reese 1881, S. 40. 2) E. Riggenbach, *Birsig-Viadukt beim Steinenthor*, Basel 1890. 3) Merian 1902, S. 113–114, 138. 4) Merian 1902, S. 289. 5) *Kdm BS* I (1932), S. 144, 172, 182–185. 6) Kaufmann 1936, Nrn. 5–8, 34–35. 7) *BN* 1970, Nr. 383, S. 21. 8) Suter-Heman 1968, S. 8–9. 9) Brönnimann 1973, S. 32–35. 10) *BAK* 1978, 9/2. 11) Meier 1980, S. 38–39. 12) *BAK* 1985, 10/1. 13) *BZ* 26.11.1985, S. 26.

#### Hiltalingerstrasse → *Kleinhüningen*

Ausfallstrasse nach Hiltalingen (Deutschland), mit Brücke über die Einmündung des Beckens II des *Rheinhafens Kleinhüningen*. *Friedhof Kleinhüningen*. In Ersatz des Friedhofs bei der Kirche neu angelegt 1881–1882. Verdoppelung der Anlage und Bau des kleinen Leichenhauses 1892. Nach Eröffnung des Hörnli-Friedhofes (*Hörnli-Allee*) 1932 aufgehoben; nach 1950 mit Tankanlage überbaut. SbA: OO 15. Lit. 1) Hugger 1984, S. 87–90.

#### Hintere Bahnhofstrasse

Siehe *Im Surinam*, *Isteinerstrasse*.

#### Hinterer Burgweg

Siehe *Alemannengasse*.

#### Hirschgässlein → *Vorstädte*

Um 1890 schmale Sackgasse. 1918 Pflasterung. *St. Jakobsbrunnen*, erstellt 1842. Von der *Aeschenvorstadt* hierher versetzt 1965. SbA: O 6.



#### Hirzbodenweg → *St. Alban*

Urspr. Lettenweg. Zwischen *Hardstrasse* und *Gellerstrasse* angelegt 1859, mit Dohlen- und Kanalisationsanschluss bis zur *Engelgasse* verlängert 1895 von R. Linder. Übernahme durch den Staat 1902, Ausbau mit Trottoirs 1907. Einheitl. Ensembles von Einfam'reihenhäusern mit Vorgärten. SbA: N 18. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 14–15.

Nr. 43 Einfam'reihenhaus mit Autogarge. A: Bercher & Tamm. B: Kfm C. M. Winter. Eingang in Art-Déco-Formen. Bb 1925. Nr. 45 Einfam'reihenhaus. A: Von der Mühl & Oberrauch. B: Dr. Ch. E. Bourcart. Bb 1923. Nr. 47 Einfam'reihenhaus. A: H. Rebsamen. B: Bankier A. Hottinger. Bb 1902. Nr. 75 Einfam'reihenhaus, erb. 1912. A: K. Stamm (Basler Bauges.) Lit. 1) *BJb* 1912, S. 305. Nr. 77 Einfam'reihenhaus. A: E. Götz. B: Bankdir. Prosper Wolf. Bb 1899. Nr. 79 Einfam'reihenhaus. A: R. Linder und G. A. Visscher van Gaasbeek. B: Marg. von der Mühl. Bb 1900. Nrn. 81–91 Einfam'reihenhäuser. A: R. Linder und G. A. Visscher van Gaasbeek. Bb 1895. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 174. Nr. 95 Herrschaftl. Einfam'haus. A: Suter & Burckhardt. B: Kfm K. Fuglistaller. Bb 1901. Lit. 1) *BAK* 1979, 2/1. 2) Brönnimann 1982, S. 111. 3) Meier 1984, S. 130–131. Nr. 103 Herrschaftl. Einfam'haus. A: Vischer & Fueter. B: Kfm. Stähelin. Bb 1901. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 60, 90.

Nr. 30 Einfam'haus. A: E. Götz. B: S. Oberer. Bb 1889. Umbau und Terrassenanbau 1928. Nrn. 34–42/ *Rennweg* Nr. 60. Einfam'reihenhäuser. A und B: R. Friedrich. Bb 1902, 1901. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 317. Nrn. 44–46 Einfam'reihenhäuser. A: Suter & Burckhardt. B: Prof. Ed. Hoffmann-Krayer und Bankier E. Reiter. Bb 1906. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 262; 1908, S. 326. Nr. 48 Einfam'haus. A: W. Schmidlin. B: Gärtner I. Ahles. Bb 1876. Nr. 82 Einfam'haus. A: E. Heman. B:

Basler Bauges. Bb 1927. **Nrn. 84–102** Gleichzeitig erb. wie die gegenüberliegenden **Nrn. 81–91**. A: R. Linder und G. A. Visscher van Gaasbeek. Nr. 96 mit grossem Dachatelier für Kunstmaler Fritz Burger. Bb 1899; 1921 verändert. Detailplanungen, teilw. von Zeichner G. Lämpfle (später Mitarbeiter der Basler Bauges.). Bb 1898, 1897, 1898, 1899, 1900. **Nrn. 104–120**. A: E. Heman, Mitarb. G. Lämpfle. Ausf. und B: Basler Bauges. Bb 1925.

#### Hirzbrunnenschanze → Hirzbrunnen

**Nrn. 1–93, 2–92/Kleinriehenstrasse** Nr. 50–76. Hirzbrunnenschanz-Genossenschafts-Kolonie, erb. 1925–1926. A: H. Bernoulli, P. Oberrauch, H. Von der Mühl, A. Künzel. Der Park *Kleinriehenstrasse* Nr. 30 sollte als öffentl. Anlage einbezogen werden. Lit. 1) *Werk* 17 (1930), S. 265 ff. 2) Klemm 1952, S. 181.

#### Hochbergerplatz

Siehe Kap. 2.10.19

#### Hochstrasse → Gundeldingen

Bis 1870 auch Schnurrenweg genannt. **Nördlichste** Längsachse des Quartiers. Planung um 1860, Chaussierung und Verlängerungsprojekt bis zur *Thiersteinallee* 1877, prov. ausgef. 1879. Erstbebauung mit Einfam'reihenhäusern, später meist zu Mehrfam'reihenhäusern umgebaut. Durch das Industrieareal (Nr. 34) wurde später die *Zwingerstrasse* geführt. SbA: O 19.

**Nr. 59** Mit Restaurant Bundesbahn. A: R. Sandreuter. Bb 1908. Saaleinbau 1913. A: R. Sandreuter. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 295. **Nrn. 61–63** A und B: Bm W. Löffel. Bb 1907. **Nrn. 65–75** A und B: Bm J. Old und A. Sattler. Bb 1904, 1905. **Nrn. 81–87** A und B: Bm S. Hubbuch. Bb 1905. **Nr. 101** Einfam'haus mit Wirtschaftsgebäude, erb. 1881–1882. A: Bm J. Rapp. Heute Spielruine.

**Nr. 16** Magazin. A: A. Romang. Bb 1893. Abg. **Nr. 34** Giesserei erb. 1866–1867. B: Ing. C. Socin (Socin & Wick). Grosse neue Werkstatt (Holzkonstruktion), Dampfkessel 1870–1873. Wohnhaus mit Arbeiterspeisesaal 1874–1875. Von Ing. E. Bürgin übernommen 1888: Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Zwei neue Hallen erb. 1889. Hauptsächlich Fabrikation von Wasserturbinen, Dampfmaschinen und Kesseln, ab 1890 auch Eisenbahnwagen. Liquidation 1905. In den 1920er Jahren Masch'fabrik Rüegger. Ausbau in den 1950er Jahren. Abg. Lit. 1) *SBZ* 102 (1933), S. 191–192. **Nrn. 72–78** A und B: Bm W. Müller. Bb 1903. **Nrn. 82–86** A: La Roche & Stähelin. Bb 1908, 1909.

#### Hörnli-Allee Gem. Riehen

**Gottesacker Am Hörnli**. Ideen-Wettbewerb für einen Zentralfriedhof am Hörnli bei Basel 1922–1923. Preisrich-

ter: Hochbauinsp. Theod. Hünenwadel, Werner Pfister (Zürich), Martin Risch (Chur), Fritz Stehlin, Stadtgärtner Ed. Schill. Prämiert: 1. Franz Bräuning und Hans Leu, 2. ex aequo Suter & Burckhardt, Ernst und Paul Vischer, Jos. Philipp (Zürich), Hans Bernoulli, 3. Jakob Emil Meier-Braun. Erster Ankauf: Paul Artaria. Ausführung 1926–1932 nach Entwürfen von Bräuning und Leu, sowie Suter & Burckhardt und Gartenarchitekt Ernst Klingelfuss (Zürich). «Für die Ausführung (kam) nur ein Projekt in Frage..., das nach architektonischen Gesichtspunkten das Gelände aufteilt...» (Lit. 3, 1933). Andererseits wurde der Zusammenfluss der Bepflanzung mit dem angrenzenden Wald angestrebt. Eingangsbauten mit Büros, Abkankungsgebäude, Dienstgebäude mit Krematorium, darin Wandbild Kreuzigung von A. H. Pellegrini, gemalt für die Kirche im Dörfli an der Landesausstellung 1914 in Bern. Stützmauern mit Urnen, Auffahrtsrampen. Hauptgebäude symmetrisch verteilt. Strenge neoklassiz. Anlage mit Arkaden und Kolonnaden als Hauptmotiven. Lit. 1) *SB* 7 (1915), S. 56. 2) *Werk* 9 (1922), Nr. 7 (Inseratenteil, S. XI); 10 (1923), Nr. 2 (Inseratenteil, S. XI), S. 185–191, Nr. 8 (Inseratenteil S. XI). 3) *SBZ* 80 (1922), S. 22; 81 (1923), S. 33, 215–221, 232–235, 256–263; 101 (1933), S. 173–181. 4) *HS* 18 (1923), S. 110–114. 5) Heyer 1980, S. 241–243. 6) *Gärten* 1980, S. 46–47.

#### Hohle Gasse

Siehe *Schorenweg*.

#### Holbeinplatz → Vorstädte

Angelegt über dem aufgefüllten Stadtgraben; bis 1861 Egloff-Platz genannt (vgl. *Steinengraben*). Zwischen den sternförmig ausstrahlenden Strassen bildeten **Nr. 7** und *Leimenstrasse* Nr. 1 akzentuierende Kopfbauten. Lit. 1) Siegfried 1921, S. 53. **Nr. 7** Franz. Kirche, erb. 1867–1868. A: F. Stadler (Zürich), Bauleitung E. Bruckner. Neugot. Halle mit sichtbaren Dachbindern mit Zugstangen. Glasgem. von J. J. Röttlinger (Zürich). Abg. 1971. Lit. 1) *BN* 4.11. 1972, S. 23. 2) Brönnimann 1973, S. 142. 3) Fürstenberger 1974, S. 28–30. 4) Hauser 1976, S. 312. 5) *BAK* 1977, 6/2.

#### Holbeinstrasse → Am Ring

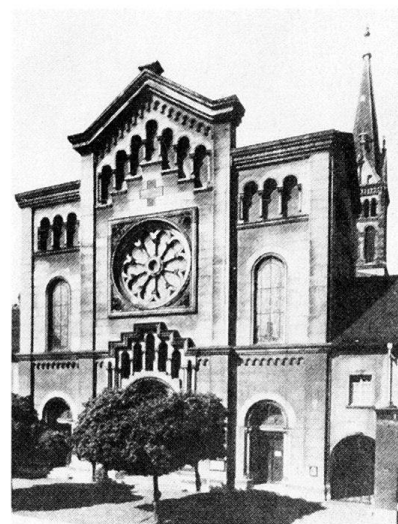
Neuer Name und Übergang der Bezeichnung *Mostackerstrasse* an eine andere Strasse 1876. Ausbau und Korrektur des Weges 1860–1867. Grossbrand auf dem Gelände der heutigen Nr. 9 bis zur *Leonhardsstrasse* 1876 (Zimmerei Plattner). Ausbau mit Trottoirs 1882 und 1907. Meist zweigesch. Ein- oder Zweifam'reihenhäuser, teilw. mit Vorgärten. SbA: L 11. Lit. 1) Siegfried 1921, S. 54.

**Nrn. 1–5** A: wohl A. Bode. Ausf. und

191



192



B: Bm J. Stamm. Bb 1879. **Nr. 9** A: L. Friedrich. Bb 1864. **Nrn. 13–15** Einfam'reihenhäuser. Bb 1878. **Nr. 29** A: wohl F. Fissler. Ausf. und B: Bm H. Kunzweiler. Bb 1881. Lit. 1) *NZ* 24.5. 1975. **Nr. 31** Mit Hintergebäude. A: L. Förster. B: Bm H. Kunzweiler. Bb 1882. **Nrn. 55–57** Zweifam'reihenhäuser. A: F. Fissler. Bb 1879. **Nrn. 59–61** Mehrfam'reihenhäuser. A: G. Stähelin. Bb 1880. **Nr. 69** A und B: Bm E. Oelhafen. Bb 1892. **Nrn. 71–73** A: G. Stamm. B: Bm Gebr. Stamm. Bb 1907. **Nr. 77** Ehem. Werkstatt von Bildhauer A. Schlöth. Bei Strassenkorrektur abg. 1882. **Hasenbrunnen** 1867. **Nrn. 89–95** A und B: H. Tamm. Bb 1893. Maurischer Gartenpavillon.

**Nrn. 8–12** Erb. 1869–1870. **Nr. 14** A: D. Burckhardt. Bb 1876. **Nr. 16** Magazingebäude mit Wohnungen. A: W. Marck. B: Danzas & Co. Bb 1908. Eisenbetonkonstr. von J. Betz. **Nr. 18** Erb. 1853. B: J. M. Vögelin. Dahinter Werkstatt, erb. 1861 und 1866. B: Schreiner H. Gürtler. Abg. **Nördl. Anbau** und Mehrfam'haus. B: Gebr. Gürtler. Bb 1878. **Nr. 22** Wohn- und Gesch'haus. Vorprojekt (unter Einbezug der Parzellen **Nrn. 28–32**) 1858. A: J. J. (II.) Stehlin? B: Labhardt. Teilw. ausgef. um 1860. Veranda 1870. A: J. J. (II.) Stehlin. Umbau u. Aufst. 1932. A: Preiswerk & Cie. B: Röm.-Kath. Kirchgemeinde.

**Nrn. 28–32** Kath. Marienkirche, erb.

1883–1886. A: P. Reber, Detailplanung Rud. Heinrichs, Bauführung J. Zehn-



der. Bruchsteinmauerwerk auf Betonfundamenten (spezielle Belastungsrechnungen von Poly'prof. L. Tetmajer (Zürich). Werkstücke aus Bernermolasse und Saverner Sandstein. Mittelschiff mit vier Säulenmonolithen aus rotem Veroneser Marmor. Decken- und Wandmalereien von Simmler (Offenburg), Ausf. von Dekor'maler L. Schwehr. Altargemälde von Bosch (Rom). Bauplastik von J. Müller. Bronzeglocken von Causard (Colmar). Flügelbauten 1914. A: G. Doppler. Purifizierende Ren. und liturg. Neuordnung 1957–1958. A: F. Metzger. Lit. 1) *BN* 24. 12. 1885. 2) *SBZ* 7 (1886), S. 158–160, 163–164. 3) *BJb* 1915, S. 317. 4) *BVB*, 20. 12. 1958. 5) *UKD* 23 (1972), S. 177. 6) Meyer 1973, S. 68–70. 7) Brönnimann 1973, S. 143.

Nr. 48 Lit. 1) *BAK* 1975, 1/2. Nrn. 58–62 Mehrfam'reihenhäuser. B: M. Steib. Erb. 1861–1862 (Nr. 58), 1870–1871 (Nrn. 60–62). Nr. 64 Mehrfam'reihenhaus, erb. 1864. B: H. Köchlin. Aufgest. 1924. Nr. 66 A: J. Stöcklin. B: Bm J. Stamm. Bb 1884. Nr. 68/Feierabendstrasse Nr. 6. Mehrfam'reihenhaus. A: G. Stamm. Bb 1909. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 297. 2) Brönnimann 1973, S. 89. Nrn. 74–76 A: D. Kessler. Sichtbacksteinfassade. Bb 1893. Nr. 80 Mehrfam'haus. A und B. H. Tamm. Bb 1890. Sichtbacksteinfassade. Nrn. 82–84 A und B: H. Tamm. Bb 1889, 1888. Sichtbacksteinfassaden. Türstürze mit Reliefschmuck. Nr. 86 A und B: H. Tamm. Bb 1884. Nr. 88 A: P. Reber. B: W. Schneider. Bb 1885. Nr. 90 A: Bm J. Stamm. B: Jungfrauen R. u. T. Bachofen. Bb 1888. Nrn. 92–94 A: Bm F. W. Uebelin. B: Wwe Schneider. Bb 1890.

#### Homburgerstrasse → Breite

Baumeister F. Albert erwarb und überbaute die meisten Parzellen. Zweigesch. Mehrfam'reihenhäuser. Durchlaufende schmale Vorgärten. Nrn. 7–19 A und B: Bm F. Albert. Bb 1892, 1893. Lit. 1) *BAK* 1979, 3/1. Nrn. 29–33 Erb. wohl 1898. A: C. Keckeis Witwe. Nr. 4–6 Mit Ladengesch. A und B: Bm F. Albert. Bb 1903. Nrn. 8–22 A und B: Bm F. Albert. Bb 1891, 1892. Nrn. 24–26 A: Bm B. Kammerer. B: B. Kammerer und P. Speiser. Bb 1895. Nrn. 30–32/Zürcherstrasse Nr. 129. Erb. 1896. A und B: Bm A. Bolliger.

#### Horbürgstrasse → Matthäus, Klybeck

1 Sieben Meter breite geschotterte Landstrasse 1841. Bau- und Strassenlinien zwischen *Wiesenschanzweg* und den Geleiseanlagen des Badischen Bahnhofes 1858. Allee 1870. Trottoiranlage 1874–1881. Definitiver Baulinienplan zwischen *Klybeckstrasse* und *Wiesenbrücke* 1881. Ausbau der Kreuzung *Hammerstrasse* 1895 und Korrektur von hier bis *Klybeckstrasse* geplant

1897–1899, schleppende Ausführung bis 1910. Mehrfam'reihenhäuser ohne Vorgärten. SbA: P 41.

Nrn. 87–93 A und B: Bm W. Bachofen. Bb 1890. 1893–1894 Ladengesch. in den Nrn. 89 und 91. Nr. 95 A: E. Dettwiler. B: Weinhändler Heinrich Hildebrand. Bb 1901. Nr. 99 Freistehendes Wohnh., erb. um 1875 im Areal der Zichorienfabrik Franck.

Nrn. 22–28 Wohnhausensemble mit Hinterhäusern (Wohnungen, Stallungen, Werkstätten). A und B: J. Messmer. Bb 1909. Nr. 30 A: E. Grether. B: Zm W. Müller. Bb 1904. Nrn. 38–42. A: R. Saur. B: J. Haug. Bb 1893. Weitgehende Umbauten 1937. Nr. 50 A und B: G. Stachelin. Bb 1880. Erw. um eine Fensterachse im gleichen Stil 1948. A: A. Christen. Nr. 54 Marienhaus, eingerichtet 1880 im Landgut Byfang. B: Marienverein, gegr. 1877. Dienstbotenheim und Stellenvermittlung, geleitet von Ingenbohlswestern. Ausbau, Aufstokungen sowie Anbau mit Kapelle. A: Gustav Doppler. Bb 1907. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 336. 2) Kissling 1931, S. 232–233. 3) *FBW* 1934, S. 56. Nr. 70 Erb. 1891. Durchfahrt zum Hinterhaus (1936 Mineralwasserfabrik). Aufstokung 1941. Nr. 74 A: G. Stachelin. Bb 1879. Restaurant Fuchs erw. 1881 (Kegelbahn). Nrn. 78–80 A und B: W. Bernoulli und Steinhauermeister E. Thomen. Markante Stellung des symmetrischen Ensembles zwischen der platzartigen Verzweigung der Horburgstrasse und der *Brombacherstrasse*. In der Mittelachse Durchfahrt zum Hof. Davor kleine Grünanlage mit modernem Brunnen. Bb 1907. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 336. Nrn. 84–110 Areal des ehem. Land-sitzes Horburg, neugeb. um 1838. A: Am. Merian. Mitarb. Martin (I.) Koch (Zürich), Ausf.: M. Oswald, Zm Eglin. B: Frau Müller-Vest. Lit. 1) Merian 1902, S. 83–85. Nr. 98 Erb. 1925. Nr. 100 A: Bm J. Haug. Bb 1889. 1908 Einbau des Restaurants Erlengarten. Nrn. 110–114 A: Bm E. Morath. B: J. Spenle. Nr. 114 mit Restaurant Erlenwaldeck. Sichtbacksteinfassade. Bb 1901, 1899.

#### Hünigerstrasse → St. Johann

Ausfallstrasse nach Hünigen (Elsass). Nach 1900 Ausbau mit Allee. Kostspielige Aufschüttungen, u. a. 1908 für die Tramgeleise. Zwischen *Vogesenstrasse* und *Kraftstrasse* vorw. Mehrfam'reihenhäuser. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 23 f. Nr. 2 Breisgauerhof mit Restaurant Zum Nordbahnhof. A: W. Lodewig. B: H. Bauer und M. Flüge. Bb 1902. Nrn. 4–6 A: Basler Bauges. Mit Durchfahrt. Bb 1913. Nrn. 8–16. A: Basler Bauges. (K. B.). Bb 1925. Nrn. 66–68 A: C. Dinser. B: Bm J. Pesenti. Bb 1902.

#### Hutgasse → Grossbasel

Siehe *Glockengasse*. Nr. 19 Wohn- und

Gesch'haus, erb. 1904. A: Gebr. Stamm. Sichtbacksteinfassade, Natursteinwerkstücke. Nr. 2 Siehe *Marktplatz* Nrn. 17–21. Nr. 4 Eckhaus Zum Krayel, Verw'gebäude des Hausbesitzervereins, erb. 1922. A: G. Doppler. Lit. 1) *Der Hausbesitzer*, Sept. 1922. Nr. 6 Zunfthaus Zu Schuhmachern, erb. 1926. A: R. Sandreuter. B: Brauerei Feldschlösschen. Fassadenmalerei von B. Mangold. Lit. 1) *NZ* 4.4. 1926.

#### Im Heimatland → Hirzbrunnen

100 Nrn. 1–25, 2–96. Kolonie Im Heimatland, erb. 1925–1927. A: H. Bernoulli, P. Oberrauch, H. Von der Mühl, A. Künzel.

#### Im langen Loh → Bachletten, Gotthelf

Nrn. 71–81, 253–293, 204–252. Einfam'reihenhäuser, erb. 1919–1924. A: H. Bernoulli. Siehe die gleichartige Bebauung am *Laupenring* und die Kolonie Im langen Loh am *Morgartenring*.

#### Im Surinam → Hirzbrunnen

Zuerst Gotterbarmweg genannt. Ausbau als Hintere Bahnhofstrasse geplant 1920. Nr. 55 Fabrik für elektr. Apparate Fr. Sauter AG, erb. 1919. A: E. Eckenstein. Ausbau 1926, 1936 und nach 1945. Lit. 1) *SB* II (1919), S. 180–184. 2) Mangold 1933, S. 146–151. 3) Klemm 1952. 4) N. J. Hodel, 75 Jahre Sauter, Festschrift 1985 (Typoskript). Nrn. 83–124 Siehe *In den Schorenmaten*.

#### Im Wasenboden → St. Johann

193 Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten, erb. 1919–1921. A: Basler Bauges. (J. P.). Lit. 1) *BJb* 1920, S. 334.

#### Im Zimmerhof

Siehe *Allschwilerstrasse* Nr. 15.

#### Immengasse → St. Johann

1880 Bau- und Strassenlinien. Ausf. mit Betondole 1894 auf Kosten von Arch. E. Oelhafen. Vorw. Zweifam'reihenhäuser. SbA: K 32. Nr. 15 Einfam'reihenhaus. A und B: Bm C. Holzwarth. Bb 1903. Nrn. 2–20/St. Johanns-Platz Nrn. 24–28. A und B: E. Oelhafen. Bb 1893. Lit. 1) *BAK* 1979, 7/1.

#### In den Schorenmaten → Hirzbrunnen

Nrn. 1–95, 2–86 Wohnkolonie Eglisee. Zusammen mit *Im Surinam* Nrn. 83, 91–99, 102–104, 108–124, Am Bahndamm Nrn. 1–35, 2–44, erb. 1930. 1. Schweiz. Wohnausstellung Basel (WOBA). Initiative des Schweiz. Werkbunds. A: P. Artaria & H. Schmidt, H. Bernoulli & A. Künzel, M. Braillard, E. F. Burckhardt, F. Gilliard & F. Godet, A. Hoechel, A. Kellermüller & H. Hofmann, W. Moser & E. Roth, E. Mumenthaler & O. Meier, K. Scherrer & P. Meyer, A. P. Steger & K. Egenger, H. Von der Mühl & P. Oberrauch. B:





Wohngenossenschaft Eglisee. Ein- und Mehrfam'reihen Häuser mit Flachdächern; Kindergarten und alkoholfreie Wirtschaft. «Die Kunst, Kleinstwohnungsgrundrisse auszuknobeln, (hat sich) bereits zu einer Art Präzisionsarbeit entwickelt; man rechnet mit Zentimetern... und mit festen Möbeleinheiten» (Lit. 1). Lit. 1) *SBZ* 96 (1930), S. 86–89, 120–126. 2) *BVb* 16. 8. 1980.

#### In der Breite → Breite

AG für Arbeiterwohnungen auf der Breite gebildet 1851 durch die Gesellschaft des Guten und Gemeinnütigen. Wettbewerb 1852. Proj. u.a. von F.B. Meyer von Schauensee (Luzern) (Zwölfeck mit radialen Gassen), publ. in Lit. 3. Drei Häusergruppen **Nrn. 1–33** mit 31 Wohnungen und Pflanzland, ausgef. 1854–1856. A: J. J. (I. od. II.) Stehlin. Gestaffelte Anordnung im «Sonnenbau», (Lit. 1) mit Südorientierung der Schlaf- und Wohnzimmer; gegen Norden Küche mit Vorplatz bzw. Laube. Zwei der Häusergruppen wurden vermietet, für die dritte, bestehend aus acht kleinen Reihenhäusern, suchte man als Käufer «rechtschaffene Arbeiter, Zettlermeister oder Fabrikarbeiter». SbA: PA 345, 7.1. Teilabbruch 1980. Neuüberbauungs-Wettbewerb 1982. Lit. 1) Balmer 1883, S. 9, 28. 2) Bücher 1891, S. 288–291. 3) *Werk* 53 (1966), S. 457–460. 4) *Jb/Sw* 18 (1967), Heft 1/2, S. 75–79. 5) Brönnimann 1973, S. 40–41. 6) *BZGA* 1976, S. 126–165. 7) Germann 1977, S. 146. 8) *BAK* 1981, 5/1.

**Innere Margarethenstrasse → Am Ring** Geplant 1900; mit Tramlinie ausgef. 1902–1903. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: O 22. Lit. 1) *BJb* 1903, S. 295. **Nrn. 1, 3** Siehe *Steinentorberg* Nr. 2 bzw. Nr. 8. **Nr. 5** A: E. Grether. B: O. Erzer. Bb 1904. **Nrn. 10–12** A und B: G. Stächelin. Bb 1903, 1902. **Nrn. 18–22** A und B: G. Stächelin. Bb 1904.

#### Inselstrasse → Klybeck

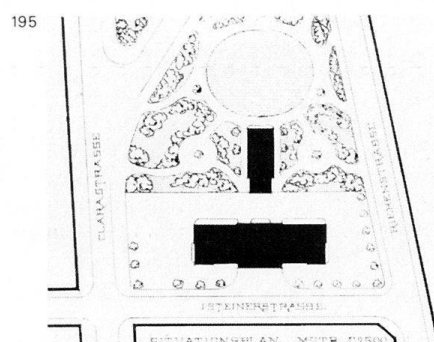
Geplant 1896, angelegt um 1902.

**Nrn. 41–45** Inselschulhaus. Knabensekundarschule, erb. 1906–1908. A: T. Hünerwadel. Malerische Baugruppe, monumentale Eingänge. Hauptbau mit 23 Klassen und Gemeinschaftsräumen, zwei Turnhallen, Abwartwohnung. Im Pausenhof Brunnen mit Figur (kauern der Knabe), 1924 von A. Zschokke. Lit. 1) *SB* 1 (1909), S. 79. 2) *BJb* 1909, S. 336. 3) Baudin 1917, S. 153–161. 4) *KLS* II (1963–1967), S. 1095. **Nrn. 49–51** und *Kleinhünigerstrasse* Nr. 103. Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1902. A: A. Mürner. B: Bm J. Simon & A. Müller. Nr. 49 mit Schreinerwerkstatt im Hof. **Nrn. 67–77** Erb. 1912–1913. A: Bm A. Gutekunst. B: A. Keller. Nr. 79 Erb. 1901. A und B: E. Grether.

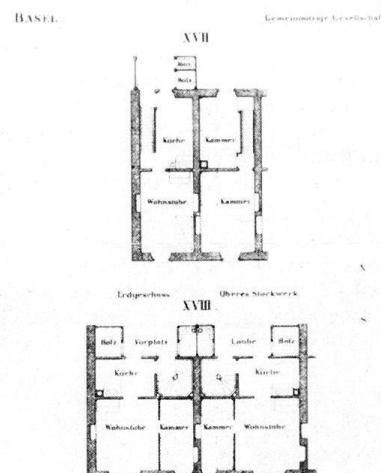
#### Isteinerstrasse → Rosental

Bis 1871 Hintere Bahnhofstrasse genannt. Mündet seit dem Neubau von Nr. 10 in den *Messeplatz*.

195 **Nr. 10** Rosentalschulhaus mit Turnhalle. Primarschule für Mädchen, erb. 1900–1902. A: Flück und T. Hünerwadel. Abg. 1966, durch MUBA-Parkhaus ersetzt. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 217. 2) Reese 1902. 3) *BAK* 1984, 7/1. **Nr. 24** Seidenspinnerei am *Riehenteich*, erb. 1864. B: Köchlin & Burckhardt. Erw. 1873. A: Zm Zehnder. Ausbau 1894–1896. A: L.



194



Friedrich. Abg. **Nrn. 40–66** Schappenfabrik, erb. 1872–1873. A: C. Lendorff. B: Chancel, Veillon, Alioth & Cie. Langgestreckter zweigesch. Grossbau mit 30 Fensterachsen. Produktionsräume mit Eisenstützen. Eingesch. Atelier mit Maschinenhaus und Hochkamin. Anbauten 1880–1886. A: C. Lendorff. B: Industriegesellschaft für Schappe. Atelier, Arbeiterspeisesaal, Verw'geb. und 6 Arbeiterwohnhäuser, erb. 1894–1896. A: L. Friedrich und Simon. Ausbau 1917. A: Gysin & Maisenhölder. Abg. An der Stelle die Mustermesse-Hallen 10–21 (vgl. *Messeplatz*). Siehe auch *Mattenstrasse* Nr. 90. Lit. 1) Mangold-Sarasin 1924. 2) Mangold 1933, S. 68.

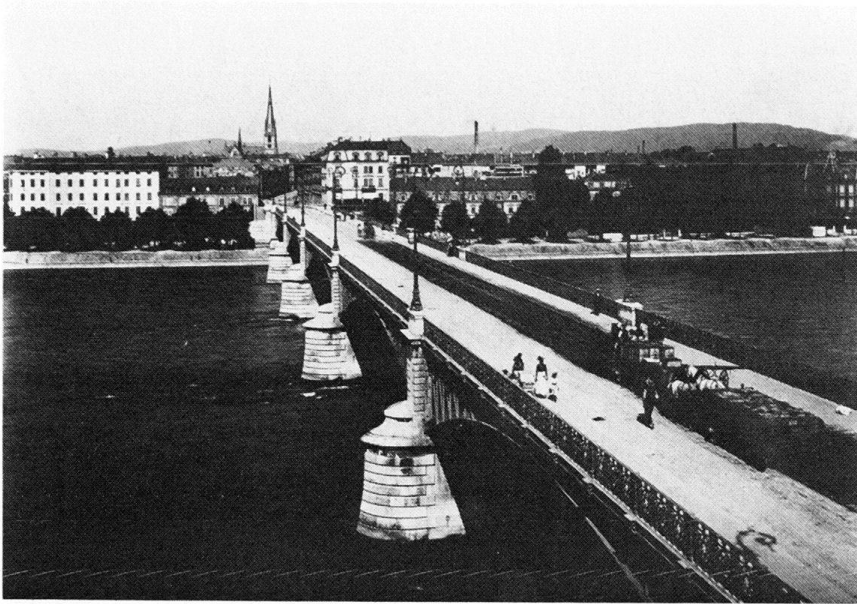
#### Jägerstrasse → Rosental

Planung 1881; Bau- und Strassenlinien 1906. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: P 61. **Nrn. 1–3** Mit Ladengesch. A: C. Dinser. B: H. Schneider. Bb 1913. **Nrn. 17–19** A: A. Kiefer. B: J. Hunziker. Bb 1914.

#### Johanniterbrücke

Erstes Projekt für eine Rheinbrücke beim Seidenhof, unterhalb der *Mittleren Rheinbrücke*, 1855. Grossratsbeschluss für den Bau der *Wettsteinbrücke* und der *Johanniterbrücke*. Baubeginn unmittelbar nach Vollendung der *Wettsteinbrücke* 1879 durch die Firmen Ph. Holzmann & Cie. und Gebr. Benckiser. Bauführung: Kantonsing. J. Merian und Ing. Hermann Bringolf, Bauplatzing. Jak. Mast. Gleiche Entwerfer und Konstruktion wie bei der *Wettsteinbrücke*, unter Annahme der gleichen Verkehrslasten und Materialbeanspruchungen. Fünf Öffnungen, mit Fachwerkbogenträgern überspannt, Pfeiler aus Quaderwerk auf Betonfundamenten. Eröffnung Juli 1882. Abbruch 1964. Neue Eisenbetonbrücke 1964–1967. Lit. 1) *Eisenbahn* 13 (1880), S. 50–51; 15 (1881), S. 16, 22–23. 2) Reese 1881, S.

196



23–24. 3) *Die untere Rheinbrücke, genannt Johanniterbrücke in Basel*, Basel 1882. 4) Breitenmoser 1962, S. 61–71. 5) Suter-Heman 1968, S. 12–13. 6) Brönnimann 1973, S. 156–157. 7) BAK 1980, 6/1.

#### Johanniterstrasse → Am Ring

Angelegt 1844 als Verbindung zwischen *St. Johannsvorstadt* und französischem Bahnhof (*Spitalstrasse* Nr. 41). Neuführung bzw. Umbenennung (Wilhelm His-Strasse) und neue Bau- und Strassenlinien 1927. SbA: K 8. Nrn. 1–3/ *St. Johannsvorstadt* Nrn. 67–71. Mehrfam'reihenhäuser mit Restaurant. A: K. A. Burckhardt. B: H. Hinners. Bb 1914. Anchl. ehem. Fabrik Gebr. Wyler, «Artikel für Metzger und Wurster» sowie Reitbahn, angelegt 1892. Lit. 1) *Bjb* 1915, S. 318.

#### Jungstrasse → St. Johann

Angelegt 1908. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 28. Nrn. 2–16 A: D. Kessler. B: Bm A. Chini. Bb 1911, 1910, 1909. Nrn. 18–20 A und B: P. Gandola. Bb 1909. Nrn. 22–34/ *Lothringerstrasse* Nr. 36. A: A. Portmann. B: E.H. Steuer und Arch. H.R. Steuer. Bb 1909, 1910. Nrn. 36–48/ *Lothringerstrasse* Nr. 37. A: A. Stöcklin und E. Kramer. B: Bm J. Leuchter. Bb 1911.

#### Jurastrasse → Gundeldingen

Angelegt 1878. Dreigeschoss. Mehrfam'reihenhäuser mit schmalen Vorgärten. SbA: O 30. Nr. 21. A und B: Zm J. Lüdlin Sohn. Bb 1891. Balkone 1904. Nr. 31/ *Dornacherstrasse* Nr. 154. A: Bm C. Fritz. Bb 1897. Nrn. 35–41. A und B: Bm Simon & Mürner. Bb 1904. Nrn. 43–49, 51, 63–67. A: D. Kessler. B: Bm J. Schmidli und Gebr. Lüdlin. Bb 1897, 1896. Nr. 20 A und B: M. Blust. Bb

1888. Nrn. 32–42 A: D. Kessler (Nr. 42). Ausf. und B: Bm A. Bolliger. Bb 1892, 1894.

#### Kandererstrasse → Matthäus

Eingabe 1894 von Arch. R. Linder für die Anlage einer neuen Strasse zwischen *Klybeckstrasse* und *Breisacherstrasse*, unter teilweiser Reduktion des vorgeschriebenen Baulinienabstandes von 15 m (vgl. Kap. 1.1: 1877), um die Häuser lebendig staffeln zu können. Musterplan von Linder und A. Visscher van Gaasbeek 1897; durch die Stadtplanungskommission «als sehr gefällig» beurteilt und 1898 genehmigt. Gegen die verkehrsreiche *Klybeckstrasse* (Nrn. 27, 29) erstellte Linder 1897–1899 zwei mächtige Gesch'- und Wohnhäuser und 197 zeigte 1900 in einer Werbeschrift, wie damit die ruhige neue Wohnstrasse abgeschirmt werden konnte. Insgesamt sollten 22 Einfam'reihenhäuser entste-

hen, angeordnet in Gruppen mit «malemischem Gepräge» (ausgef. nur die Nrn. 29–33 und Nrn. 30–34). SbA: P. 96.

Nrn. 3–5 Mehrfam'reihenhäuser. A: Basler Bauges. (Pläne sign. Albert Gysler, H. Bernoulli und F.E.). Bb 1915. Nrn. 15–23 Zweifam'reihenhäuser. A: Basler Bauges. Bb 1911. Nrn. 29–33, 30–34 Ein- und Zweifam'reihenhäuser. A und B: R. Linder und A. Visscher van Gaasbeek (Ausführungspläne von G. Lämpfle unterzeichnet). Bb 1899, 1900. Nrn. 4–6 Mehrfam'reihenhäuser. A: A. Eichin. Bb 1910. Nr. 8 Einfam'reihenhaus. Bb 1921. Nrn. 12–22 Zweifam'reihenhäuser. A: Basler Bauges. Bb 1912. Nrn. 30–34 Siehe Nrn. 29–33.

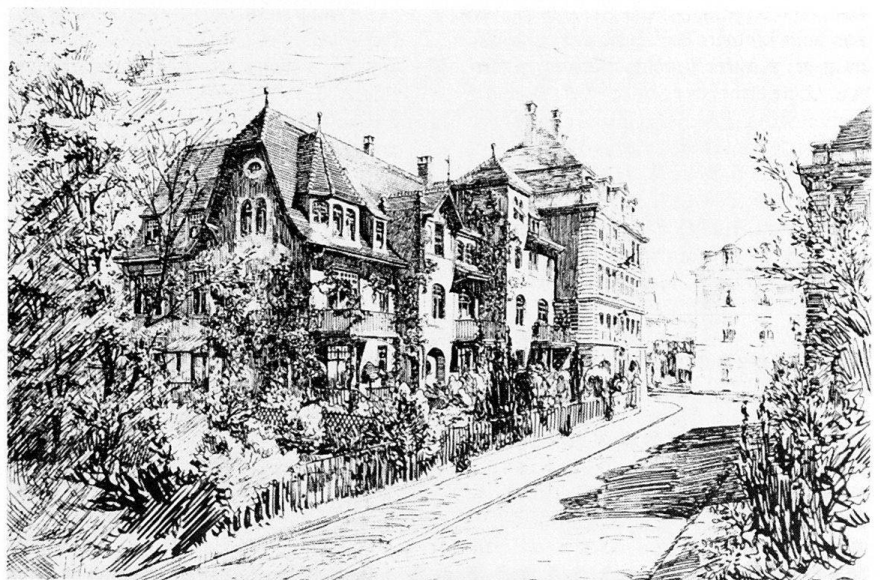
#### Kannenfeldpark → St. Johann

92 Ehem. *Kannenfeld-Gottesacker*. Nach 111 Auslastung des *Spalengottesackers* Planung ab 1862 durch A. Merian, Bildung einer Kommission, Studienreise nach Süddeutschland. Monumentalprojekt von A. Merian, mit zentraler Kirche und Arkadenhalbkreis. Ohne Hochbauten und vereinfacht ausgef. 1867–1868. Bauführung R. Fechter. Hauptportal mit Statuen nach Entwurf von E. Stükelberg: Moses und Daniel von H. Ruf (München), Johannes und Paulus von H.R. Meili. Erw. 1912. Umwandlung zum öffentlichen Park 1951. Einfriedung, einige Grabdenkmäler, Alleen, 23 Gärtnerhaus wurden erhalten, so z.B. das ägyptische Tempelchen, Grabstätte des Philologen Prof. J.J. Merian (1826–1892) und seiner Familie (Lit. 6). Lit. 1) Merian 1902, S. 254–261, 272–275, 287. 2) Reese 1881, S. 16–17. 3) *Bjb* 1912, S. 331. 4) Brönnimann 1973, S. 149. 5) *Gärten* 1980, S. 42–44. 6) *BZ* 13.3.1982.

#### Kannenfeldplatz → St. Johann

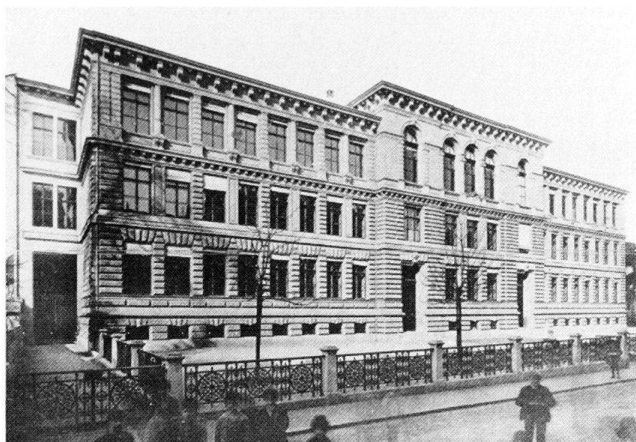
Strassenlinie in gerader Verbindung zwischen *Strassburgerallee* und *Mül-*

197





198



hauserstrasse 1912. Platzcharakter ab 1926: Bau des **Transformatorenhauses** mit Wartehalle und Kiosk sowie Verbindung aller einmündenden Strassen. Akzentuierung durch das Haus *Entenweidstrasse* Nr. 4. SbA: K 30. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 32. **Nrn. 1–17/Kannenfeldstrasse** Nrn. 62–64. Reiheneinfam'häuser. A: Basler Bauges. Bb 1925.

#### Kannenfeldstrasse → St. Johann

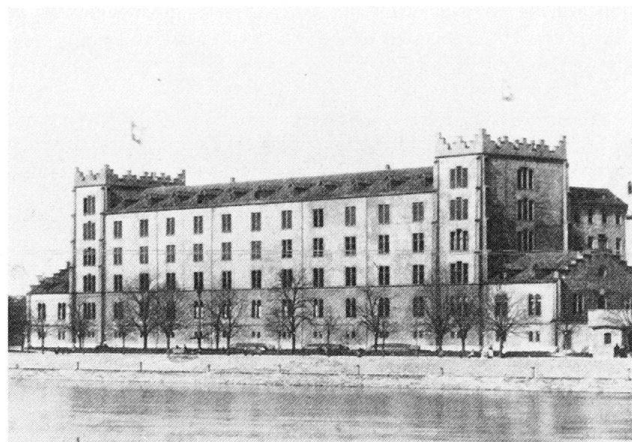
Als Teilstück der neuen Nordwestachse mit Allee angelegt 1901–1904 (siehe *Viaduktstrasse*). Vorw. Mehrfam'reihen-häuser mit Vorgärten.

Nr. 11 Einfam'reihenhaus, erb. 1907. A: H. Flügel. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 329. **Nrn. 17–19** A und B: R. Leitner. Bb 1909. **Nrn. 21–23** Erb. 1906. A: H. Flügel und A. Widmer. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 265.

Nr. 35 Kath. St. Antoniuskirche. Wettbewerb 1910–1911. Preisrichter: Erzbischof. Bauinsp. R. Jeblinger, Pfr. A. Döbeli, C. Leisinger, E. Faesch, W. Hanauer. Von 63 Entwürfen prämiert: 1. G. Doppler, 2. J. Scheier (St. Gallen), 3. W. Meyer (aus Basel, in Dresden), 4. La Roche & Stähelin. Ehrenmeldungen: P. Truninger (Wil), A. Rimli (Frauenfeld). Ausf. erst 1926–1927 von Karl Moser (Zürich) und G. Doppler &

89 Sohn. Kirche in der Strassenflucht der Häuser eingebaut, dafür freier Innenhof nach Südwesten. Eisenbetonbau; aussen und innen schalungsroh-unverputzt; Berechnungen: Ing. O. Ziegler; Ausf.: E. Züblin & Co. Wettbewerb für die Glasmalereien; Ausf. 1927–1930 von O. Staiger und H. Stocker (Leben des hl. Antonius von Padua und Leben Christi). Bildhauerarbeiten von M. Varin (Portalengel 1928), M. Uehlinger und L. Weber. Lit. 1) *SBZ* 56 (1910), S. 363; 57 (1911), S. 213, 224, 271–275, 286–291; 90 (1927), S. 3–8. 2) *SB* 3 (1911), S. 20, 116, 132. 3) *HS* 22 (1927), S. 42–47, 4) *STZ* 26, (1928), S. 329–330. 5) Bill 1949, V. 6) Reinle 1962, S. 65–66. 7) *50 Jahre St. Anton*, Festschrift 1927–1977, Basel 1977. 8) Maurer 1980, S. 136–137. 9) Romana Anselmetti, *Die Glasfenster der Antoniuskirche in Basel*,

199



Liz.-Arbeit Univ. Basel, 1982–1983. Vgl. *UKD* 34 (1983), S. 355–357. 10) A. Wyss in: *archithese* 2–86, S. 15–19. Nr. 59 A: Preiswerk & Co. B: E. Längin. Bb 1903. Nr. 2 Kant. Chem. Labor. mit Postfiliale und Polizeiposten. A: T. Hünenwadel. Bb 1914. **Nrn. 14–20** A: Bm A. Petitjean. Bb 1870 (Nrn. 14, 16); 1890 (Nrn. 18, 20). **Nrn. 24–26** Erb. 1904. A: R. Sandreuter. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 265. **Nrn. 28–32** A: R. Leitner. Bb 1910. **Nrn. 34–34a–36** A: G. Doppler & Sohn. B: L. Pfenninger. Bb 1923. **Nrn. 38–46** A: D. Kessler. Bb 1912, 1914. **Nrn. 48–50** A: U. Hammerer. Bb 1910. Nr. 54/*Wintergasse* Nr. 15/*Sommorgasse* Nrn. 45–47. A und B: Bm A. Kiefer. Bb 1911. Nr. 56 Siehe *Wintergasse* Nrn. 14–18. **Nrn. 62–64** Siehe *Kannenfeldplatz* Nrn. 1–17.

#### Kanonengasse → Am Ring

Um 1850 schmaler Weg durch Gartengelände. Nr. 1 Leonhardsschulhaus, erb. 1856–1857. Lit. 1) Burckhardt 1903, S. 229. Nr. 21 Erb. 1870. A: J. Plattner. Abg. Lit. 1) *BAK* 1985, 12/1. Nr. 10 Töcherschule, erb. 1883–1884. A: H. Reese. Neurenaissance-Schulpalast. Hauptfassade in Sandstein, Vorplatz mit Bäumen. Mittelrisalit mit überhöhtem Festsaalgeschoss. Hofseitig Turnhallen für Knaben und Mädchen. Erw. siehe *Kohlenberg* Nr. 17. Lit. 1) Schimpf 1887, S. 14–17.

#### Kanoneweg

Siehe *Dolderweg*.

#### Kapellenstrasse → St. Alban

Zwischen *Engelgasse* und *Hardstrasse*. Zur Erschliessung seines Baulandes angelegt 1895 von R. Friedrich. Vorw. Einfam'reihen-häuser mit Vorgärten. Name siehe *Engelgasse* Nr. 61. SbA: N 49.

Nr. 15 Einfam'haus. A: K.A. Burckhardt. B: C. Koechlin. Bb 1912. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 395. Nr. 29 Abg. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 86. 2) *BAK* 1982, 11/2. Nr. 33 A: La Roche & Stähelin. B: Fabrikant B. Stähelin. Bb 1897. **Nrn. 18–20** A und B: R. Friedrich. Bb 1897. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 24 Abg.

Lit. 1) *BAK* 1984, 8/1. Nr. 26 A: Leonh. Friedrich. B: Prof. Albrecht Burckhardt. Bb 1898. Lit. 1) His 1941, S. 283. **Nrn. 28–32** A und B: R. Friedrich. Bb 1899.

#### Karl Jaspers-Allee → St. Alban

Bis zur Neubenennung 1970 Teilstück der *Hardstrasse*. Einfam'reihen-häuser. **Nrn. 8–12**. Erb. 1924–1926. A: Burckhardt & Wenk. Vorgängerbau *Hardstrasse* Nrn. 162–164 bzw. Nr. 19: Landhaus, erb. nach 1853. A: C. Riggenbach. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 55. **Nrn. 20–30** Erb. 1928–1929. A: H. Bitterli.

#### Kartausgasse → Kleinbasel

Baulinien 1877. Korrektur und Trottoirs 1883. SbA: P 15. **Nrn. 1–3/Riehentorstrasse** Nr. 12. Mehrfam'reihen-häuser. A: Vischer & Fueter. B: AG zur Erstellung billiger Wohnungen. Nr. 1 mit Restaurant. Bb 1895. Lit. 1) Meier 1984, S. 350–351. Nr. 5 Mehrfam'reihenhaus. A: J. Stöcklin. B: R. Aeschmann. Bb 1895. Nr. 7/*Rebgasse* 66–68. Mehrfam'reihen-häuser. A: S. Ganser. B: D. Schächtlin. Bb 1897. Nr. 11/*Rebgasse* Nr. 70. A und B: W. Fichter. Bb 1895. Seit 1930 Kath. Gesellenhaus (Kolpinghaus). Umbau zum Wohn- und Gesch'haus 1981. Markanter Kopfbau am *Theodorskirchplatz*. Lit. 1) Kissling 1931, S. 232. 2) *BZ* 15.1.1981.

#### Kasernenstrasse → Kleinbasel

Heutige Linienführung entstanden durch Abbrüche und den Bau der Mehrfam'reihen-häuser zwischen *Unterer Rebge* und *Klingental* (siehe Nrn. 30–36). Lit. 1) *BJb* 1913, S. 356.

99 Nr. 23 Ehem. Kloster Klingental, erb. ab 1274; als *Kaserne* eingerichtet 1804. Nat. Wettbewerb für Um- und Neubau 1858. Einziges, nicht befriedigendes Projekt (von Carl Rychner und Hermann Gauss?). Auftragsprojekt 1858 von Ferd. Stadler (Zürich). Neubau 1860–1863 nach Plan von J. J. (II.) Stehlin. Projekt 1878, die Universität hierher zu verlegen. Zuletzt (bis 1967) für Sanitätsrekrutenschule genutzt (Lit. 13).



1863 Unterkunft für Infanterie und Artillerie mit Einbezug der Klosterkirche (Unterteilung in Stockwerke). Breitgelagerter Bau in der Kleinbasler Rheinfront. Einfache, klassizistisch-neugot. Fassaden mit zinnenbewehrten Ecktürmen. Haupteingang mit Treppenhalle in der Mittelachse. Durchgang zum weiträumigen Exerzierhof mit **Brunnen** (Pferdetränken teilweise erhalten), gerahmt von Nebenbauten. An der NW-Seite **Pferdestallungen** sowie **Reithalle** (*Klybeckstrasse* Nr. 1 b) mit offenem Dachstuhl; Umbau und Aufstockung von K. Leisinger, Bb 1922. Lit. 1) Sattler 1875, I-1-8. 2) Reese 1881, S. 19. 3) Stehlin 1893, S. 11–12. 4) Burckhardt 1901, S. 278, 279; 1903, S. 242. 5) Merian 1902, S. 114, 164, 166, 189. 6) Kaufmann 1936, Nr. 73. 7) *Kdm BS IV* (1961), S. 22 ff. 8) Germann 1967, Nrn. 67, 78. 9) Fürstenberger 1974, S. 72–74. 10) Brönnimann 1973, S. 124. 11) *BN* 22.9.1963. 12) Hauser 1976, S. 112, 173, 303. 13) *Tages-Anzeiger-Magazin*, Zürich, 1985, Nr. 47, S. 36–41.

Nr. 25 Klingental-Turnhalle, erb. 1891–1892, am Ort der Eidg. Turnfeste 1835, 1841, 1848 und 1860. A: H. Reese. Verputzter Backsteinbau mit eisernen Stützen und Dachträgern. Büsten der Turnpioniere A. Spiess und D. Ecklin, 1892 von A. Heer. «Muster einer Vereinsturnhalle» (Lit. 2, 1893). Um- und Anbau 1934. Lit. 1) *Die Turnhalle im Klingental* zu Basel, 1892. 2) *Schweiz. Turnzeitung* 1892, S. 177 f., 187 f.; 1893, S. 127 f. 3) *BN* 31.5.1892. 4) *G. G. G.* 1977, S. 24. Nr. 30 Mehrfam'reihenhaus. A und B: E. Pfrunder. Bb 1911. Nr. 32 Mehrfam'reihenhaus. A: J. Freudiger. B: Buchdrucker A. Apel. Bb 1925. Nrn. 34–36 siehe *Untere Rebgrasse* Nr. 23–31.

#### Kaufhausgasse

Siehe *Freiestrasse* Nrn. 68–74.

#### Kembserweg → Iselin

Angelegt 1893 zur Erschliessung von Land, welches Bandfabrikant J. J. Linder zwecks Erstellung von Arbeiterwohnungen weiterverkaufte. Einheitl. gestaltete Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 81.

Nrn. 5–7 Doppelmehrfam'haus. A und B: Bm J. Böhmeler. Bb 1894. Nr. 7 mit Schmiedewerkstatt. Nrn. 9–15 Erb. um 1895. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 17 A und B: J. J. Schmid. Sichtbacksteinfassade. Bb 1895. Nr. 19 A: Zm J. Degen. Bb 1895. Nr. 21 Mit Hinterhaus. A: G. Doppler? B: Bm F. Appiani. Bb 1912. Nrn. 6–12 Erb. 1895–1896. A: Bm J. Reck. Nrn. 14–22 A: Bm J. Argast. B: P. Schaub. Bb 1896. Nr. 24 Mit Ladengesch. A: Zm J. Roos. Bb 1895.

1 **Kleinhünigerstrasse → Kleinhünigen**  
Erste Ausbautappe 1859. Korrektur

1895–1896 der ehem. «Landstrasse» zur Strasse mit «städtischem Verkehr» und Niveauanhebung, entsprechend der 1885 erbauten **Brücke** über die *Wiese* (Holzbrücke von 1861 mit Sprengwerk und 2 Stützen ersetzt 1885 durch eisernen Parabelträger mit Fachwerk von A. Schmid & Cie, Romanshorn; verstärkt 1913, später durch Eisenbeton-Konstruktion ersetzt). Tramlinie 1897. Entlastung vom Durchgangsverkehr nach dem Ausbau der *Gärtnerstrasse* 1930. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: X 6. Lit. 1) Hugger 1984, S. 75.

Nr. 151 Erb. 1902–1903. A und B: Bm F. Lohn. 1912 Einbau der Wirtschaft Rastatterhof. Nrn. 157–159 Erb. 1903. Nrn. 163–173 Erb. 1898–1899. A: D. Kessler. B: Bm Gutekunst & Meier. Sichtbacksteinfassaden. Teilw. mit Nebenbauten (hofseitige Werkstätten, Kleintierstallungen). Nrn. 175–181 Erstellt vor der Kanalisation: Waschhäuser mit Zisternen gehörten zum Bauprogramm. In der Durchfahrt von Nr. 181 vier grosse Tafelbilder mit Schneelandschaften. Nrn. 189–203 Erb. 1893–1894. A und B: L. Saur. Eines der ersten typischen Mehrfam'reihenhaus-Ensembles dieser Strasse auf bereits zurückverlegter Baulinie. Sichtbacksteinfassaden. Abg. Nr. 162 Mit Büro und Werkstatt, erb. 1928. A: E. Rehm. B: Bm C. Egler. Baumeisterbetrieb. Zeittypischer Eisenbetonbau mit Flachdach und Steghohlkörperdecken, System Ottiker. Nrn. 164–172 Zementfabrik T. & A. Strübin (um 1900). Abg.

#### Kleinriehenstrasse → Hirzbrunnen

100 Anlage 1925–1926. Nrn. 1–29 Einfam'-

101 Genossenschaftsreihenhäuser, erb.

1927–1928. A: H. Bernoulli, A. Künzel.

Nr. 30 (früher *Riechenstrasse* Nr. 74).

100 Ehem. Hirzbrunnen-Gut. Villa erb.

1861. A: O. Schönberger. B: Bandfabrikant Peter Vischer-Burckhardt (Lit. 3)

1880 Erkeranbau, A: Vischer & Fueter.

Die engl. Parkanlage mit Teich, Delphinbrunnen und Grotte wurde nicht öffentlich (siehe *Hirzbrunnenschanze*),

aber in den Spitalbetrieb integriert.

101 **Kath. Clara-Spital**, erb. 1926–1928. A:

107 G. Doppler & Söhne. B: Kongregation der Barmh. Schwestern in Ingenbohl,

ab 1928 Clara-Spital AG. Schlossartige Repräsentation; Art-Déco-Details.

Hauskapelle im I. Obergesch. 150 Betten.

Laubenfassade gegen den Park.

Ausbau des SW-Flügels 1939–1940. A:

G. Doppler & Söhne. Lit. 1) *FBD* 1918,

S. 21. 2) *His* 1929, S. 62. 3) *Werk* 17

(1930), S. 265 ff. 4) *FBD* 1950–1953, S. 61.

5) Klemm 1952, S. 188. 6) Brönnimann

1982, S. 30. 7) Meier 1984, S. 413–414.

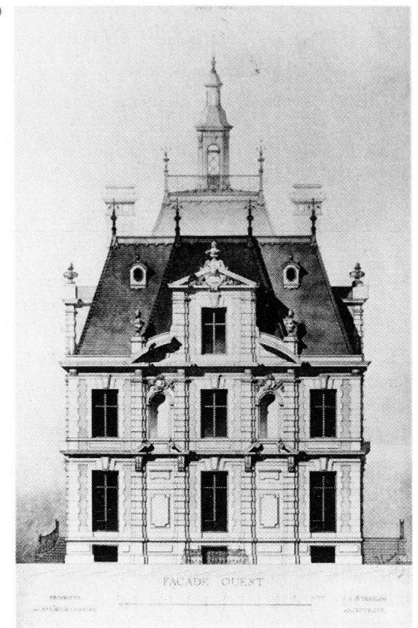
Nrn. 50–76 Siehe *Hirzbrunnenschanze*.

**Klein-Riechen** (Äussere Baselstrasse

Nrn. 391–395, Gem. Riechen). Landsitz

1 Bäumlihof, 17.–19. Jh., mit Parkanlage,

107 darin Villa Klein-Riechen, erb. 1879 als



Sommersitz «im Style Louis XIII». A: J. J. (II.) Stehlin. B: J. R. Geigy (1830–1917). Abg. 1951. Kleinvilla und Portierhaus, erb. 1891–1892. A: F. Stehlin. Lit. 1) Lambert-Rychner, Taf. 47–49. 2) Stehlin 1893, S. 85–86. 3) *His* 1929, S. 155. 4) *Basel* 1943, S. 40. 5) *BSt* 1972, S. 41–57. 6) Brönnimann 1973, S. 112–113, 117. 7) *BAK* 1977, 8/1. 8) *Gärten* 1980, S. 64–65. 9) Maurer 1980, S. 157–158. 10) Brönnimann 1982, S. 68–69.

#### Klingelbergstrasse → Vorstädte, Am Ring

Verlauf an der Aussenseite der im Zusammenhang mit dem Franz. Bahnhof (*Spitalstrasse* Nr. 41) errichteten Befestigung, abg. 1874–1876. Dabei Ausgleich des Niveaus und Bau der Nrn. 35–41, 53–55. Lit. 1) Schneider 1890, S. 20. 2) Vögelin 1968, S. 25.

Nrn. 1–5 Ein- und Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1862, 1870. Nr. 1 Wohnhaus des Arch. P. Reber. Teilw. abg. Nr. 9 Mehrfam'haus, erb. 1861. A: Asphaltleger C. Studer. Nr. 25 Einfam'reihenhaus. A:

R. (II.) Aichner. B: F. Bader. Bb 1890.

Nrn. 27–29 Mehrfam'reihenhäuser. A:

E. Götz. B: A. Bachofen und Bm F. Albert. Bb 1889. Nr. 31 Einfam'reihenhaus. A und B: E. Götz. Bb 1889. Nrn.

35–41 Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1877.

A und B: Bm A. Bachofen. Nr. 43 Mehrfam'reihenhaus. B: M. Sommer. Bb 1877. Malerwerkstatt, erb. 1873. Nrn.

53–55/*Maiengasse* Nr. 2. Mehrfam'reihenhäuser erb. 1872. A und B: Bm A. Bachofen. Nr. 57 Einfam'reihenhaus. A: Vischer & Fueter. B: Hahn. Bb 1877.

Später Pfarrhaus. Anbau mit Kinderlehrzimmer 1907. A: C. Leisinger. Nrn.

69–71 Siehe *Friedensgasse* Nr. 1. Nr. 77 Mehrfam'reihenhaus mit Vorgarten. B:

Roth. Bb 1889. Sichtbacksteinfassade.

Nr. 83 Mehrfam'reihenhaus. A und B:

Bm D. Meyer. Bb 1902. **Nrn. 85–97** Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm D. Meyer. Bb 1901, 1898.  
**Nr. 16** Siehe *Bernoullistrasse* Nrn. 30–32. **Nr. 80** Physikal.-chem. Institut der Universität, erb. 1925–1926 A: T. Hünnerwadel. Bauplastik von K. Gutknecht und O. Roos.

#### Klingental → Kleinbasel

Ehem. Industriequartier mit 4 Mühlen an 3 Armen des *Riehenteichs*. Lit. 1) *Festbuch* 1892.

**Nr. 19** Kleines Klingental, ehem. Dienstleute- und Wirtschaftsbauten des Klosters Klingental (*Kasernenstrasse* Nr. 23). 1911 Platzanlage an der Ausmündung der *Kasernenstrasse*; darauf **Brunnen** (dat. 1866). Seit 1929 Sitz der Denkmalpflege (vgl. Kap. 1.3.7). 1937–1938 Ren. A: R. Grüninger. 1941 Eröffnung des Stadt- und Münster Museums. Lit. 1) Merian 1902, S. 114, 164, 166, 199. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 144–145. 3) *NZ-Sondernummer*, 11.3.1939. 4) *Kdm BS IV* (1961), S. 22, 28, 73 ff. 5) *SKF* Nr. 18. **Nr. 18** Mehrfam'reihenhaus. A und B: E. Pfrunder. Bb 1915. **Nr. 20** Hotel und Restaurant. Klingental A: E. Pfrunder. Bb 1911. Figuren- und Wappenrelief.

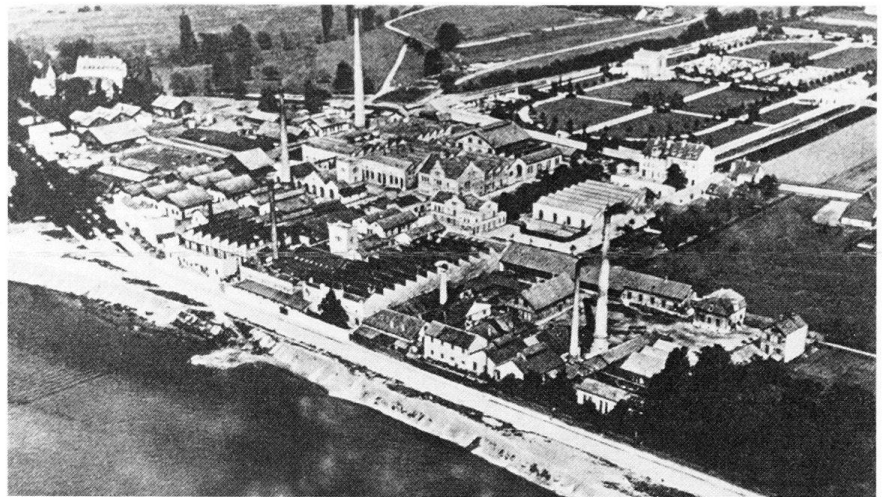
#### Klingentalgraben → Kleinbasel

Erstellung des Schindangerweges 1843. Neuer Name und Ausbau 1860–1863. Reihenhäuser, teilw. mit tiefen Vorgärten. SbA: P 7. **Nr. 15** Mehrfam'reihenhaus, erb. 1864–1865 von J. Biedert. **Nr. 33** Einfam'reihenhaus. A: Bm J. J. Gutekunst. B: Dr. med J. Fahm. Sichtbacksteinfassade. Bb 1891. **Nr. 35** Einfam'reihenhaus. A: W. Fichter und R. Sandreuter. B: J. Haug. Bb 1898.

#### Klingentalstrasse → Clara

Angelegt 1860–1865, zwischen Bläsitor (*Untere Rebasse*) und *Claragraben*, unter Aufhebung des Mördergässchens. Baulinien und Ausbau zwischen *Claragraben* und *Hammerstrasse* 1863–1864. Trottoirs 1873. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: P 26. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 22.

202



**Nr. 7** Mit Hintergebäude (Malerwerkstatt). A: R. Saur. B: C. Thierer. Bb 1890. **Nr. 13** Magazin der Florettspinnerei Ryhiner & Söhne. A: Bm J. Zehnder. Bb 1880. Die «Fernheizung» mittels Dampfleitungsrohr durch die Strasse vom gegenüberliegenden Kesselhaus (*Rappoltshof*) her (Bb 1885) wurde nicht bewilligt (vgl. *Ochsengasse* Nr. 12). SbA: P 26. **Nr. 25/Sperrstrasse** Nr. 46/*Claragraben* Nr. 120. Seidenbandfabrik Sarasin und Horandt & Müller. Erste Anlage mit Dampfkessel erb. 1852. Ausbau 1857–1858 sowie 1867 von F. Lotz und 1871. Abg. Lit. 1) *DV* 1858–1880. 2) Brönnimann 1973, S. 161. 3) Germann 1977, S. 149.

#### Klosterberg

Siehe *Elisabethenstrasse* Nrn. 16, 18.

#### Kluserstrasse → Bachletten

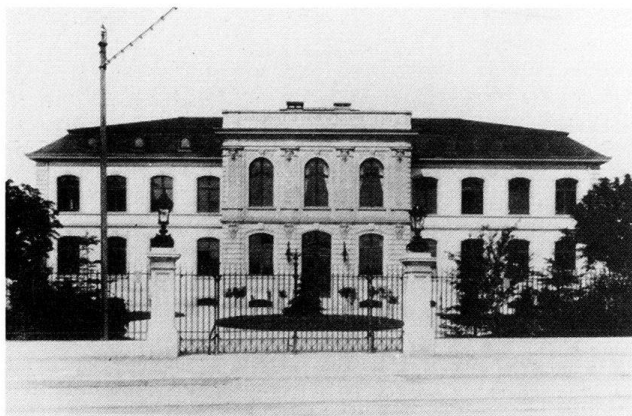
Querachse im Paulusquartier (siehe Kap. 2.10.8). Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. **Nr. 1** Siehe *Neubadstrasse* Nrn. 21–25. **Nr. 2** A: J. Meyer. B: L. Hartmann. Bb 1904. Innenumbau 1912. Jugendstil-Einfriedung. Kunstvolles Schmiedeeisen-Gartentor. **Nr. 10** A: H. Flügel. B: K. Kramer, Vizedir. des Schweiz. Bankvereins. Bb 1903. Verandaanbau 1907. **Nr. 12** A und B: Bm G. Höchli. Bb 1907. **Nrn. 14–16** A: E. Dett-

wiler. B: A. Habermusch. Bb 1909. **Nr. 24** Erb. 1925. A: R. Sandreuter **Nr. 26** Erb. 1926. A: Widmer & Calini.

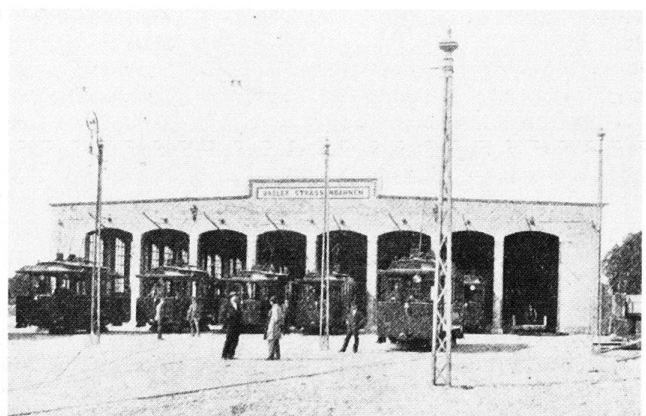
#### Klybeckstrasse → Matthäus, Klybeck

Früher Bläsistrasse. Wichtige Ausfallstrasse von Kleinbasel (Bläsitor, abg. 1867. Lit. 1, 5, 6) nach dem Klybeckschlösschen (Nr. 248). Pappelallee gefällt 1883. Korrektur 1897; in der Folge systematische Auswechslung des Baubestandes: Die Baufirmen und Arch. J. J. Gutekunst, A. Marxer, G. Stächelin, H. Steuer und G. Wydler erwarben grosse Grundstücke zwecks Parzellierung für Mehrfam'häuser (vgl. Nrn. 72–126). Lit. 1) Schneider 1890, S. 109, 110. 2) *BN* 7.12.1883. 3) *BJb* 1897, S. 278. 4) *BJb* 1910, S. 264. 5) *Kdm BS I* (1932), S. 190. 6) Kaufmann 1936, Nr. 21. **Nr. 1b** Siehe *Kasernenstrasse* Nr. 23. **Nrn. 5–11** Erb. 1887–1888. A: G. Stächelin. **Nrn. 27, 29** Mit Ladengesch. A: R. Linder. Flankenbauten der *Kandererstrasse* (Nrn. 35, 36), mit reichem Dekor; die sich gegenüberliegenden Eingänge mit Felsattrappen. Bb 1897, 1899. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 110. **Nrn. 31–33** Mit Ladengesch. A: Bm D. Maier. Bb 1893, 1892. **Nr. 59** A: J. Schwarz. B: Gemeinschaft Evang. Taufgesinnter. Bb 1901. **Nrn. 71–73** A und B: Bm F. Rinderspacher. Sicht-

201

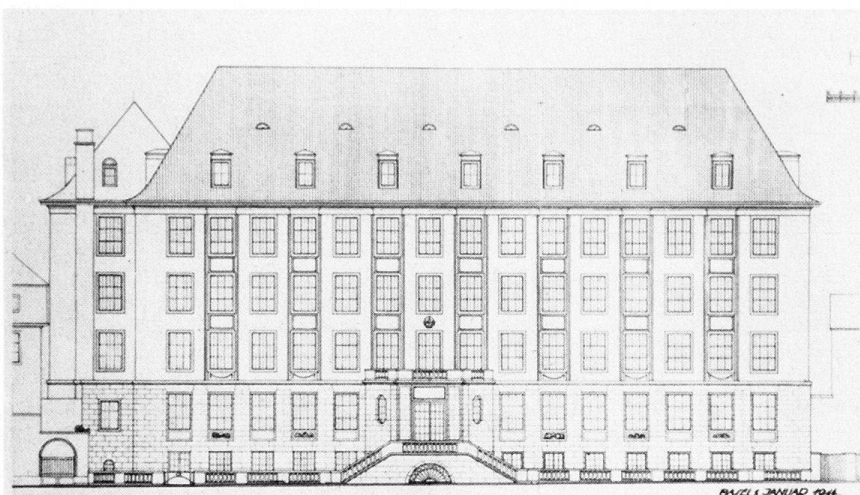


203





204



backsteinfassaden; später aufgestockt. Bb 1897. **Nr. 83/Bläsiring** Nr. 50 Wohn- und Gesch'häuser. A: H. Weissenborn. B: F. Dannacher. Art-Déco-Details. Ecke akzentuiert mit Eisenbetonbalkonen und Pfeiler, der eine St. Blasius-Figur tragen sollte. Bb 1927, 1929. **Nr. 95** Evang.-ref. Gemeindehaus St. Matthäus. A: Suter & Burckhardt. Im Erdgeschoss alkoholfreies Restaurant, im Hof Saal mit 750 Sitzplätzen. Bb 1923. **Nr. 99–101** Mit Ladengesch. A: R. Linder. Bb 1899. **Nr. 107** A: E. Gebhardt. B: W. Trautwein, Lützelschwab, J. Fr. Meier-Ischer. Bb 1898. **Nr. 115** Dreirosenschulhaus mit Turnhalle; erb. 1906. A: K. Leisinger. Werkstücke aus Vogesen-Molasse. Jugendstileinfriedung. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 243. 2) Baudin 1907, S. 418–422.

13 **Nrn. 141–151** Chem. Fabrik. Verlegung des Laboratoriums von der *Unteren Rebgrasse* hierher. 1873 Firma Bindschedler & Busch. 1884 (Aktien-) Gesellschaft für Chem. Industrie in Basel (Ciba). Entwicklung zum grössten Betrieb der Schweiz. Farbstoffindustrie. Verw'gebäude erb. 1905–1906. A: F. Stehlin. Barockpalais mit grosser zentraler Oberlichthalle. Umgeb. 1915–1916, 1932–1933, 1939–1940. Zahlreiche Fabrikhallen erb. 1903–1921. A: F. Stehlin. Lit. 1) *BJb* 1918, S. 324. 2) Mangold 1933, S. 77–83. 3) *BN* 31.5.1941. 4) *Ciba-Blätter* 5 (1947), S. 1122–1123; 13 (1956), S. 5. 5) *NZ* 18.7.1956.

**Nrn. 241–255** Mit Quartierwirtschaft Platanenhof. A: C. Dinser. B: Bm A. Bolliger. Bb 1909, 1904, 1903, 1909.

**Nrn. 14–16** A: Bm J. Zehnder. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896. **Nr. 34** Siehe *Sperrstrasse* Nrn. 3–7. **Nrn. 44–50** A: Bm J. J. Gutekunst. Bb 1891, 1893. **Nrn. 72–74** Mit Ladengesch. A: J. U. Hammerer. B: A. Eichin. Bb 1906. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 265; 1908, S. 330. **Nrn. 76–78** A: Bm Keckeis & Bay. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1892. **Nrn. 82–92** A: Bm A. Marxer. Bb 1893, 1896, 1895, 1896. **Nrn. 94–98** Siehe *Oetlingerstrasse* Nrn.

68–76. **Nrn. 118–120/Oetlingerstrasse** Nr. 63. A: Bm L. Pfulmann. B: U. Dirnholt. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. **Nr. 122** A: Bm J. Reck, D. Faitsch. Sichtbacksteinfassade. Bb 1896. **Nrn. 124–126** A und B: Bm A. Marxer. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. **Nrn. 212–218** Depot Klybeck der Basler Strassenbahnen, erb. 1897. Halle mit Oblichtern für 48 Wagen (acht Geleise), rückseitig Reparaturwerkstätte. Sichtbackstein-Flügelbau mit eiserner Dachkonstr., für Büros, Magazin und Werkstätte 1899. A: V. Flück. Umbau des Depots in Reparatur- und Revisionswerkstätten 1909. Erw. 1922 und 1928. Magazinschuppen (Nr. 218). A: K. Leisinger. Bb 1905. Lit. 1) *SBZ* 27 (1896), S. 158; 30 (1897), S. 150, 151, 159; 33 (1899), S. 63. 2) Pleuler 1970, S. 18, 88, 89. **Nrn. 222–226** Mehrfam'reihen Häuser. A: Vischer & Fueter. B: Basler Strassenbahnen. Bb 1897. Abg. 1978. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 105. 2) *BAK* 1980, 3/1. **Nrn. 228–232** A: R. Saur. Bb 1893. **Nr. 242** A: Fr. Greulich. B: Bm P. de Franceschi. Bb 1900. **Nr. 248** Ehem. Klybeckschlösschen. 16. Jh.; Türmchen umgestaltet um 1870 (Fassadenmalerei, Uhr). Abg. 1955. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 50. 2) *Kdm BS I* (1932), S. 118. 3) *BAK* 1975, 9/1. 4) Hugger 1984, S. 13, 15, 72–73.

#### Kohlenberg → Grossbasel

Stark ansteigende Verbindung zwischen *Steinenberg* und *Leonhardsgraben*, einst Teil der inneren Stadtbefestigung (Lit. 2). Korrekturen um 1850, um 1860, 1865, 1885–1885 mit Ausbau der Treppenanlagen; 1905 (beim Bau von Nr. 17). 1902 Ausgleichsarbeiten gegen den *Steinenberg* bei der Anlage der Tramgeleise. SbA: J 24. 1922 Wettbewerb für plastischen Schmuck. Ausführungspreis Carl Burckhardt († 1923), der die 15 Aufstellung des *Ritters Georg* (Bronze) nicht mehr erlebte (Lit. 4–7). Lit. 1) Schneider 1890, S. 88, 101. 2) *Kdm BS I* (1932), S. 163, 176, 222, 307. 3) Kauf-

mann 1936, Nrn. 42–43. 4) Barth 1936, S. 20, Abb. 69, 70. 5) *Basel* 1952, S. 132. 6) Burckhardt 1956, S. 199. 7) Christ 1978. 8) Maurer 1980, S. 113.

**Nr. 17** Töcherschule (heute Gymnasium), Erw'bau der Schule an der *Kanonengasse* Nr. 10; erb. 1904–1906. A: T. Hünérwadel. Bauplastik von A. Heer und Otto Kappeler. Städtebaulicher 205 Akzent in dominierender Lage in der Achse *Steinenberg–Kohlenberg*. Male- rische Gruppierung mit Uhrturm und hohen Mansarddächern, Fassaden aus gelblichem Dürkheimer Sandstein. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 257; 1907, S. 285. 2) *SBZ* 68 (1906), S. 4–9. 3) Baudin 1907, S. 412–415. 4) Brönnimann 1973, S. 132. **Nrn. 23–29** Ensemble klassiz. Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1853–1854. Nrn. 25 und 27 von F. Lotz. Lit. 1) Maurer 1980, S. 113. Magazinegebäude (ohne Nr.), erb. 1842. A: C. Riggerbach; abg. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 13.

#### Kohlenberggasse → Vorstädte

Früher Henkergässlein genannt. Baulinien 1872, Korr. bis 1892. SbA: L 3.

**Nr. 10** Frauenarbeitsschule. Wettbewerb 1912. Von 44 Projekten prämiert: 1. H. Bernoulli (Basler Bauges.). 2. J. Hagen. 3. H. Bender. 4. E. Faesch. Ankauf W. Meyer (Basel, z. Z. Dresden). 204 Ausf. von H. Bernoulli. Bb 1914. Tragkonstr. aus Eisenbeton. Bauplastik von A. Heer. Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 428; 5 (1913), S. 16, 48, 316. 2) *Werk* 5 (1918), S. 80–81.

#### Kohlenplatz

Siehe *Viaduktstrasse* Nr. 10.

#### Kornhausgasse → Vorstädte

Planung 1860, Anlage 1864 als «Schützengasse». Neuer Name 1871. Baulinien 1883. SbA: L 7. **Nrn. 10–16** Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1860–1865.





206



#### Kraftstrasse → St. Johann

Geplant 1901, erstellt 1903. Mehrfam'reihenhäuser mit schmalen Vorgärten. SbA: K 62. Nr. 1/ *Lichtstrasse* Nr. 11. B: R. Sutter. Bb 1903. Nrn. 3–5 B: A. Kaufmann. Bb 1903. Nrn. 7–9 A: Bm A. Vogt. B: F. Hartmann. Bb 1910. Nr. 11 B: F. Hartmann. Sichtbacksteinfassade. Bb 1903. Durchfahrt zu den Werkstätten. Kleinkinderschule 1906. Nr. 17 A: C. Dinser. B: Mm J. Pesenti. Sichtbacksteinfassade. Bb 1903. Nrn. 6–12 Mit Hintergebäuden. A und B: Bm F. Walter. Bb 1902, 1903. Nrn. 14–16 Mit Hintergebäuden. A: Bm P. Haenel. Bb 1903.

#### Krautgasse

Siehe *Bonergasse*.

#### Kronengasse

Siehe *Fischmarkt, Marktasse*.

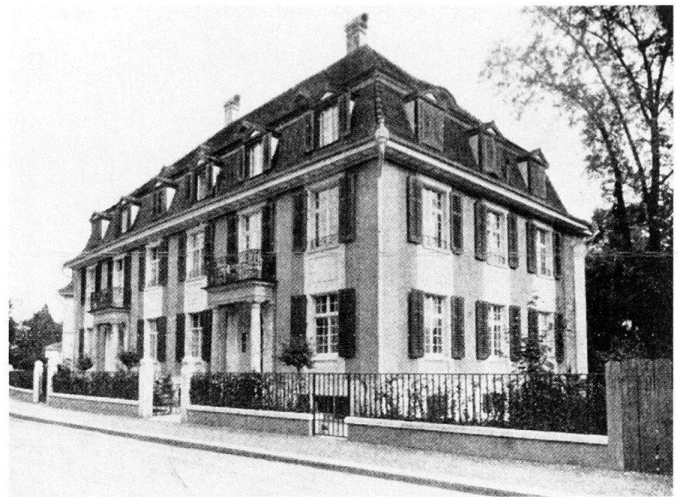
#### Lagerhausstrasse

Siehe *Zeughausstrasse*.

#### Landskronstrasse → St. Johann

Erb. 1876. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 27. Nr. 1 Siehe *Elsässerstrasse* Nr. 57. Nrn. 23–27 A: Bm M. Braun. Im Hof Schmiede- und Wagnerwerkstatt. Bb 1895, 1897. Nr. 37 Mit Restaurant Landskrongarten. A und B: Bm M. Braun. Bb 1898. Nr. 87–91 Eckhaus mit Ladengesch. A: E. Grether. B: Bm W. Müller. Bauplastik (Kartuschen, Störche). Bb 1905, 1906. Nr. 24 A: Bm F. Albert. B: B. Häring. Bb 1898. Nr. 26–28 A und B: Bm F. Engler und Buess. Bb 1896. Nr. 32 Mit Ladengesch. A und B: Bm F. Engler und Buess. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896. Nrn. 36–38 A und B: Bm F. Engler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. Nr. 42 A: Bm F. Engler. B: L. B. Zahnder. Im Hintergebäude Sattlerwerkstatt. Sichtbacksteinfassade. Bb 1898. Nr. 44 A: C. Dinser. B: A. Bacher. Bb 1908. Nr. 46 A: U. Hammerer. B: J. Katzenmeier. Bb 1910.

207



#### Lange Erlen

Siehe *Erlenparkweg*.

#### Lange Gasse → St. Alban

Ausbau 1866–1867. Verbreit. 1871. Vorw. Einfam'reihenhäuser. SbA: N 21. Nrn. 7–9 Mehrfam'häuser. A und B: Bm R. Stünzi. Bb 1892. Nrn. 11–13. Mehrfam'häuser. Nr. 11: A: Bm D. Sprüngli. Bb 1862. Erkeranbau 1881. Nrn. 15–19 Erb. um 1865. Nr. 17 aufgestockt 1901. Nr. 21 Pfarrhaus St. Jakob. Bb 1864. Nr. 23 An Nr. 21 angeb. A: W. Dejosez. B: Raillard. Bb 1871. 1897 Erkeranbau. A: Vischer & Fueter. Nrn. 33–43 Reihenfam'häuser. A: L. Friedrich. Nrn. 33–35 erb. 1863; abg. Nrn. 41–43 Bb 1873. Nrn. 47–51 Siehe *Hardstrasse* Nr. 4. Nrn. 4–8 A: K. A. Burckhardt. Bb 1910. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 306. Nr. 10 A: K. A. Burckhardt. B: Kfm Max Geldner. Bb 1911. Nr. 80 Abg. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 78. 2) *BAK* 1982, 7/2. Nrn. 84–86 Ehemaliger provis. Bahnhof der SCB, erb. 1854. A: L. Maring und C. von Etzel. Erw. 1855: Botenhalle, Polzeilokal, Reparaturwerkstatt. Einsteighalle 1857. Aufhebung 1860. Siehe *Bahnareal*. Lit. 1) Stutz 1976, S. 109. 2) Meles 1984, S. 29–30. 3) Meles 1985, S. 9. Nrn. 84–86 Abg. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 64. 2) *BAK* 1980, 12/2. 3) Brönnimann 1982, S. 60, 73. 4) Meles 1984, S. 30. Nr. 88 Eigenes Wohnhaus des Arch. Eduard Vischer. Bb 1878. Abg. 1982. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 47, 51. 2) *BAK* 1982, 3/2. Nr. 90 Villa, erb. um 1870. Lit. 1) Germann 1977, S. 145.

#### Laufenstrasse → Gundeldingen

Mit Trottoirs und Dohle angelegt ab 1895 von der Basler Immobilien-Ges. Bis 1907 als Privatstrasse von den Anwohnern unterhalten; 1914 aber immer noch «auf dem primitivsten Niveau städtischen Strassenbaus». Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: O 46. Nrn. 9–13 A: C. Dinser. Bb 1901. Nrn. 15–21 A und B: Bm Simon & Mür-

ner. Bb 1905. Nr. 25 A: Bm A. Lang. B: J. Chappel. Bb: 17.8.1906. Reich dekorierte Fassade, aber schlechter Grundriss. Nrn. 27–29 A: C. Dinser. B: Bm J. Mühlbach. Schlusssteinplastiken. Bb 1902. Nr. 18 Wohnhaus, Depot und Kesselhaus. A: A. Zimmermann, Spezial-Büro für Brauerei- und Mälzerei-Anlagen (Freiburg i. Br.). Ausf.: Bm R. (II.) Aichner. B: Brauerei Feldschlösschen. Bb 1899. Nrn. 20–26 A: E. Grether. B: Bm J. Old. Ausf. von den Jugendstil-Plänen abweichend. Bb 1906. Nrn. 62–64 A und B: Bm W. Mönch & Wörner. Bb 1904.

#### Laupenring → Bachletten

Angelegt 1903. SbA: L 107. Nrn. 135–147/ *Neubadstrasse* Nrn. 110–118. Dreifam'reihenhäuser. A: H. Flügel. B: Bm A. Vogt. Bb 1910, 1911. Nrn. 154–174, 176–190/ *Bristenweg* Nrn. 15–31, 14–30/ *General Guisan-Strasse* Nrn. 61–79. Ensemble aus 5 Reihengruppen. A: H. Bernoulli und E. Eckenstein. B: Eigenheim-Kolonie kfm. Angest. Bb 1920. Zweigesch., kleine Grundrissvarianten. Gleichartige Fortsetzung: Nrn. 142–150, erb. 1927. A: Eckenstein & Kehlstadt, Mitarbeit E. Kelterborn.

#### Lautengartenstrasse → Vorstädte

Planung 1907 durch die Basler Bauges., Kantonsing. H. Bringolf und R. Sarasins Erben. Wohnstrasse mit gekrümmtem Verlauf, im Gegensatz zu der hier durch Volksabstimmung verworfenen grossen Verkehrsachse zwischen *Freier Strasse* und *St. Alban-Anlage* (vgl. *Dufourstrasse*). SbA: N 50. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 356.

206 Nr. 7 Eigenes Wohnhaus des Arch. J. J. E. Vischer, Teilhaber von Burckhardt, Wenk & Cie. Bb 1910. Abg. 1977. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 305. 2) *SB* 4 (1912), S. 213–219. 3) *BAK* 1978, 2/2. 4) Brönnimann 1982, S. 108, 119–120. Nr. 23 Siehe *Malzgasse* Nr. 24. Nr. 2 Einfam'haus, erb. 1926–1927. A: R. Christ. Nrn. 4–14 207 Doppel- und Reiheneinfam'häuser, erb.

1910. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) 208  
SBZ 61 (1913), S. 90.

#### Lehenmattstrasse → Breite

Ausbau des Teilstücks zwischen *Farnsburgerstrasse* und *Nasenweg* 1877. Entlang des *St. Alban-Teiches* **Badanstalt** sowie **Bleiche** und **Holzplatz**. Ausbau zur Hauptstrasse bis *Redingstrasse* 1927–1928 und Bebauung vorw. mit Mehrfam'reihenhäusern mit Vorgärten. **Brunnen** mit Engel und Delphin, gegossen 1874; von der *Stadthausgasse* hierher versetzt 1929. SbA: N II.

Nr. 39 Siehe *Froborgstrasse* Nrn. 20–24. Nrn. 49–51 Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm J. Glaser. Bb 1892. Nr. 69–71 A: Bm J. Mantz. B: H. Bürgin. Bb 1876. Nrn. 77–83 Erb. 1895. A und B: Bm A. Bolliger. Nrn. 89–95 A und B: Bm A. Bolliger und A. Schnetzler. Bb 1896, 1899. Nr. 101 Kinderheim Bethesda. A: Vischer & Fueter. Bb 1897. Veranda 1926. Nrn. 139–141 A: E. Grether. Bb 1907. Ladengesch. 1937. Nrn. 147–149 A und B: E. Grether. Bb 1909. Nr. 161 Mit Hintergebäude. A: W. Dietrich. B: E. Dietrich. Bb 1905. Nrn. 255–267 Siehe *Birsstrasse* Nrn. 202–216. Nr. 353 Apparatebau- und Isoliermaterialienfabrik Emil Häfely, gegr. 1904. Langgestreckte Fabrikhalle mit Obergaden, erb. 1916. Zweigesch. Fabrikhalle erb. 1918–1919. A: Widmer, Erlacher & Calini. Lit. 1) *Werk* 7 (1920), S. 254–255. 2) Mangold 1933, S. 152–156. Nrn. 142–144 A: H. Nees. B: Allg. Consumverein. Mit Bäckerei. Bb 1910. Nrn. 178–182 A: M. und F. Rosatti. B: Bm A. Bolliger. Bb 1898.

#### Leimenstrasse → Am Ring

Schnurgerade Ausfallstrasse Richtung Leimental. Anlage 1860, in Zusammenhang mit der Korrektur vor dem Leimentor (abgebrochen 1861) und der Planung des Egloff-Platzes (heute *Holbeinplatz*).

90 Formal einheitl. spätklassiz.-neubarocke Bebauung in den 1860er und 1870er Jahren, vorw. zweigesch. Ein- und Zweifam'häuser. Strassenbild ähnlich wie an der *Eulerstrasse* und *Holbeinstrasse*. Makadam-Fahrbahn 1913. SbA: L 6. Lit. 1) Martin-Bernoulli 1929, S. 55. 2) BAK 1982, 12/2.

Nr. 1 Abg. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 80. 2) BAK 1979, 11/2. Nr. 13 Mehrfam'reihenhaus. A: W. Fichter. Bb 1879. 208 Nrn. 15–19 Erb. 1872. A und B: Bm Plattner & Bruckner. Teilw. abg. 1968, 1971. Lit. 1) BAK 1982, 12/2. Nr. 29 Erb. 1872. A und B: Bm Plattner & Bruckner. Nrn. 33–37 A und B: Bm Bruckner. Bb 1872. Nr. 47 Herrschaftl. Einfam'haus. Erb. 1873–1874. A: R. Aichner. B: U. Nötzlin. Umbau 1909. A: R. Sandreuter. B: Kfm J. Spira. Nrn. 49–51 Doppelhaus mit Vorgarten, erb. um 1865. Erw. mit Labor 1898. B: Chemieprof. F. Goppelsroeder. Nr. 55 Erb.



1875. A: R. Aichner. Nrn. 63–67 Ensemble, erb. 1860. Nr. 65: B: J. Zäslin. Nr. 67: A und B: Bm Friedrich & Adam. Nr. 63 umgeb. und aufgest. 1929. Nrn. 71–79 A: Bm J. Stamm. Bb 1876, 1878. An Nr. 79 Erkeranbau 1898.

Nr. 10 Mehrfam'reihenhaus mit Durchfahrt zu bestehendem Hinterhaus. A: Bm E. Bruckner. Bb 1877. Nr. 14 A: Bm H. Preiswerk. Bb 1875. Aufgest. 1932. Nr. 20 Mehrfam'reihenhaus. Bb 1866. Nr. 22 Mehrfam'reihenhaus mit Durchfahrt, erb. 1875. Nr. 28 Erb. 1874. A und B: R. Aichner. Nr. 30 Erb. 1884. A: R. Linder. Am Kniestock Sgraffitti von H. Sandreuter. Elternhaus von Arch. W. Bernoulli. Abg. 1960. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 85. 2) BAK 1975, 3/1. Nrn. 48–54 A: E. Oelhafen. Bb 1875. An Nr. 48 Dachausbau mit Ornamentband, neues Portal 1909. A: R. Linder und G. A. Visscher van Gaasbeek. B: A. Riggienbach. Nr. 56 A: H. Preiswerk. B: Schneider. Bb 1878. Nrn. 58–60 A: W. Fichter. Bb 1878. Nr. 72 Erb. 1880. A: Bm F. Schweickhardt. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 74 Erb. 1908. A: Romang

& Bernoulli. Abg. Lit. 1) SBZ 54 (1909), S. 182, 184–185.

#### Lenzgasse → St. Johann

Nrn. 5–37, 2, 6–54 Einfam'reihenhäuser, erb. 1910–1913. A: Basler Bauges. (Läpple, Siber, Stamm). Lit. 1) BJB 1911, S. 329; 1912, S. 307; 1913, S. 315; 1914, S. 400. Nrn. 4–4a Doppelwohnhaus, erb. 1921. A: E. Heman.

#### Leonhardsgraben → Grossbasel

Urspr. Teil der inneren Stadtbefestigung. Korrektur zwischen *Spalenvorstadt* und *Holbeinplatz* nach Baulinien-vorschlag 1891 (Abbruch der Nrn. 16, 18). SbA: L 64. Klassiz. Mehrfam'reihenhäuser. Lit. 1) BW 23.8.1948. 2) BAK 1978, 6/1.

Nr. 3 Eckhaus, erb. um 1845. A: wohl M. Oswald. Türfüllungen, Balkongitter und Nymphenfigur des Wandbrunnens aus Gusseisen. Lit. 1) Burger 1970, S. 105. 2) JB 36 (1974), S. 62–63. Nrn. 45–47 Truchsesserhof, erb. 1841–1842. A: C. Riggienbach, Ausf.: M. Oswald und J. Tester. Zwei Wirtschaftsgebäude am *Heuberg* Nrn. 28 und 30. Lit. 1) JB 36 (1974), S. 63. 2) BZ II.12.1982. 3) Bucher 1985, Nr. 7. Nr. 2 Eck-Wohn- und Gesch'haus, erb. 1898–1899. A: W. Fichter und R. Sandreuter. B: Kfm Ad. Schmid. Nr. 34 Wohnh., erb. um 1844. Gartentrakt gegen den *Steinengraben* weitgehend umgeb. 1872. A: J. J. (II.) Stehlin. Nr. 38a Klassiz. Anbau am barocken Hauptgeb. Nr. 28. Türblätter mit filigranen Gusseisenfüllungen. Flügelbau aufgestockt 1888.

#### Leonhardskirchplatz → Grossbasel

Ehem. Gottesacker des Chorherrenstiftes St. Leonhard, Ausebnung 1829. Umbau der Friedhofshalle 1842.

Nrn. 1–3 Lohnhof, ehem. Klostergebäude, Sitz des «Lohnherrn», Vorsteher des Städt. Bauamtes ab 1668, der Polizeidir. ab 1821. Proj. und Umbauten 1838, 1842, 1849, 1853. A: Am. Merian. Umbaustudien für das Strafgericht 1851–1855. A: Am. Merian. Bauten für die Strafanstalt (Gefängnis) seit 1835, vor allem 1852 (Am. Merian, C. Wartner) und 1897 (V. Flück). Lit. 1) Schneider 1890, S. 41–42, 80–81, 84–86, 91. 2) Basel 1895, S. 40. 3) Merian 1902, 102, 145, 165, 174, 180. 4) Burckhard 1901, S. 267, 279. 5) Burckhard 1903, S. 211, 231–232. 6) Blum-Nüesch 1913, S. 88–89. 7) Kdm BS IV (1961), S. 153, 160–163, 259–274. 8) Basel 1979, S. 41. 9) Maurer 1980, S. 97.

Nr. 5 Pfarrhelferhaus, erb. 1842. A: Am. Merian. Lit. 1) Merian 1902, S. 138, 160, 162. 2) Burckhardt 1901, S. 270. 3) Kdm BS IV (1961), S. 267, 272, 274. 4) Eppens 1964, S. 216. 5) Eppens 1965, S. 74. 6) Maurer 1980, S. 91–92.

Nr. 4 Leonhardskirche. Seit der Reformation 1529 eine der vier Pfarrkirchen



der Stadt. Grössere Umgestaltung des spätgot. Innenraums 1838. Einbau einer neugot. Sängereмпore. A: Am. Merian. Schmiedeeiserne elektr. Bel'körper von E. La Roche 1912. Sechs Glasgemälde von B. Mangold 1919–1921. Ren. 1964–1969, Entfernung der Einrichtungen des 19. Jh. Rückversetzung der Sängereмпore in die Arkadenflucht, neue neutrale Verglasung. Lit. 1) Merian 1902, S. 174. 2) *Kdm BS IV* (1961), S. 160–163, 165, 203, 207, 219. 3) *UKD 19* (1968), S. 126–136. 4) *NZZ*, 14.2.1969. 5) Fr. Maurer, St. Leonhard in Basel, *SKF* Nr. 294. 6) R. Suter, *Die St. Leonhardskirche in Basel*, o. D.

#### Leonhardsstrasse → Vorstädte

Der Abschnitt zwischen *Leonhardsgraben* und *Steinengraben*, gepflästert 1842, hiess bis 1862 *Missionsstrasse*, vgl. Nrn. 14–22. Begehren der Anwohner nach Überbrückung des *Steinengrabens* zwecks besserer Verbindung zum Stadtzentrum 1857. Korrektur bis zur *Mostackerstrasse* 1861–1862, bis *Eulerstrasse* 1869; mit Dohlenverlegung 1880–1881. Kantonsing. H. Bringolf wies 1914 Klagen ab, gab aber zu, «dass Basel in Sachen Strassenbeschaffenheit noch sehr rückständig» sei. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser; urspr. Baubestand stark dezimiert. SbA: L 5.

210 Nrn. 4–8 Musikschule und Konzertsaal. A: F. Stehlin und E. La Roche. Das Wohnhaus von Ratsherr C. Burckhardt (Nr. 8) wurde zum Verw'gebäude umgeb. und der neubarocken Gesamtkomposition angepasst. Grosser, gärtnerisch gestalteter Hof, Einfahrt mit Schmiedeeisentor. Bb 1902, 1903. **Florabrunnen**, Kopie 1903 von L. Friedrich, vorher im Schönen Hof, *Nadelberg* Nr. 8, wo die 1867 gegr. Musikschule ihren ersten Sitz hatte. Lit. 1) *BJb* 1903, S. 273; 1904, S. 313. 2) *NZ* 12.6.1957. 3) Burger 1970, S. 76. Nrn. 10–12 Wohnhäuser, erb. 1841–1842. A: C. Riggbach. Nur Nr. 10 ausgef. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 8. Nrn. 14–22 Ehem. Missionshaus, vgl. *Missionsstrasse* Nr. 21. Nrn. 24, 24a Feierabend-Heim. Abg. Lit. 1) *BAK* 1979, 9/1.

#### Lerchenstrasse → Bruderholz

Siehe *Amselstrasse*. Nrn. 2–4 Zweifam'doppelhaus. A: A. Stöcklin und E. Kramer. B: Bm H. Steuer. Bb 1910. **Bei Nr. 40** Villa, erb. 1860. B: Gutsbesitzer F. Madöry. Stallungen 1889, A: Vischer & Fueter, B: Wwe Kfm Wieland-Gemu-seus. Grosse engl. Parkanlage mit Zierbrunnen. Abg.

#### Lettenweg

Siehe *Hirzbodenweg*.

#### Leuengasse → Matthäus

Angelegt von Arch. Emil Abt 1878. Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgär-

ten. SbA: P 71. Nrn. 3–39/*Breisacherstrasse* Nr. 51. Zweigesch. Arbeiter-Einfam'reihenhäuser. A: H. Tamm und Bm J. J. Gutekunst. B: Privatier Arch. E. Abt. Bb 1885. Nr. 4 Mehrfam'reihenhaus mit Durchfahrt zu bestehenden Hintergebäuden. Erb. 1888. A: Baufirma Wwe A. Hägin. Nr. 6 Erb. um 1888. Nrn. 22–26 Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1889–1890. A und B: Keckeis & Bay. Nr. 28 A: A. Kiefer. B: F. Hayer. Bb 1902. Nr. 36 Siehe *Erasmusplatz* Nrn. 16–18.

#### Lichtstrasse → St. Johann

Bau- und Strassenlinien zwischen *Elssäserstrasse* und Rhein 1885. Einsprache der Firma Kern & Sandoz (*Fabrikstrasse* Nr. 60) 1889. Erstellung nur bis

*Fabrikstrasse* 1899–1900. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. Auf den Parzellen für die Gaswerkerweiterung heute Sportplätze. SbA: K 48. Nr. 5 A: G. Doppler. B: Bm A. Vogt. Bb 1902. Nrn. 7–9 A: C. Dinser. B: Zm K. Wolff. Bb 1902. Nrn. 17–19 A: E. Pfrunder. B: Bm S. Walti. Bb 1902. Nr. 21 A: H. Rebsamen. B: Bm S. Walti. Bb 1902.

#### Lindenberg → Kleinbasel

SbA: P 10. Nrn. 17–19 Mehrfam'reihenhäuser. A: Romang & Bernoulli. Nr. 19 mit Durchfahrt in den Hof mit Werkstätten. Bb 1901.

#### Lindengarten

Siehe *Pilatusstrasse*.

#### Lindenhofstrasse → St. Alban

Angelegt 1909. Vorw. Reiheneinfam'häuser mit Vorgärten. SbA: O 66. Nr. 7 A: Gebr. Stamm. B: Dir O. Levy. Bb 1916. Nrn. 9–15 Erb. 1924. A: E. und P. Vischer. Nrn. 4–6 A: wohl E. Mutschler. B: Bm J. Gutekunst und E. Giauque. Bb 1912. Nr. 8 Mehrfam'reihenhaus mit Büro und Magazin. A: E. Mutschler. B: Kfm I. Braunschweig. Bb 1918. Nrn. 10–14 Erb. 1921. A: E. Mutschler. Nr. 16 Vorplanung (1917): E. Eckenstein. Ausf.: Preiswerk & Cie. B: E. Riggbach. Bb 1918. Nrn. 18–26 A und B: Bm J. F. Gutekunst. Bb 1915, 1916.

#### Lindenweg → St. Alban

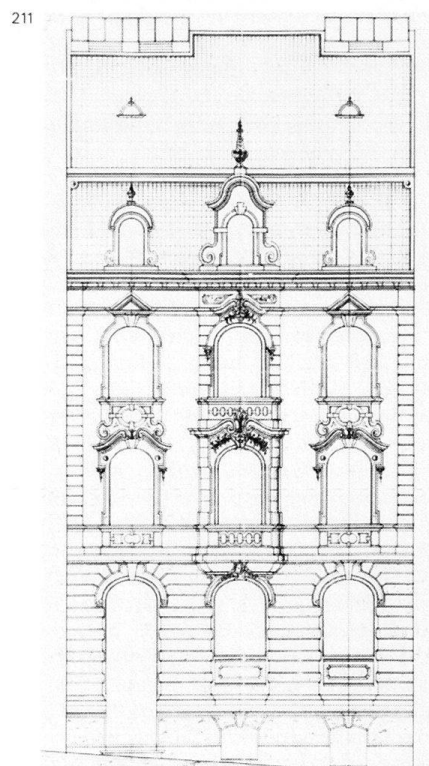
SbA: N 41. Nr. 11 Herrschaftl. Villa, erb. 1915–1916. A: H. Bernoulli. Abg. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 108, 118. 2) *BAK* 1983, 4/1. Nr. 15 Abg. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 317. 2) *SBZ* 52 (1908), S. 175. 3) *HS* 3 (1908), S. 37. 4) *BAK* 1977, 12/1.4. 5) Brönnimann 1982, S. 94–95. Nr. 6 Zum Lindenhof, erb. 1910–1911. A: La Roche & Stähelin. B: Kfm L. Burckhardt. Einbezug der Villa, erb. 1862 von Johann Jakob (II.) Stehlin für Tabakfabrikant C. F. Diehl. Ökonomiegebäude (Nr. 8), im Schweizer Holzstil, erb. 1862. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 305. Nr. 10 Einfam'haus A: Kündig (Preiswerk & Cie.). B: W. Oswald. Bb 1923.

#### Lohweg → Am Ring

Früher Teilstück des Munimattwegs (siehe *Birsigstrasse*). SbA: L 23. Nr. 6 Mehrfam'reihenhaus. A: A. Kiefer. B: Baugeschäft Köhly. Bb 1898.

#### Lothringerstrasse → St. Johann

Planung und Bau des ersten Teilstücks bis zur *Immengasse* 1880. Ausbau bis *Mülhauserstrasse* 1903, bis *Ryffstrasse* 1907, bis *Voltastrasse* 1910. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 26 f. Nr. 1 Einfam'haus. A: Bm E. Meyer. Bauführer H. Kessler. B: A. à Wengen. Bb 1897. Nrn. 7–17 A und B: Bm E. Meyer. Bauführer: H. Kessler. Bb 1898,





1896, 1898. Nr. 37 Siehe *Jungstrasse* Nr. 36–38. Nr. 43 Siehe *Mülhauserstrasse* Nr. 93. Nr. 87 Siehe *Murbacherstrasse* Nrn. 42–46. Nrn. 91–99 A: D. Kessler. B: S. Billich. Bb 1910. Nrn. 115–117 Erb. 1925. A: J. Freudiger. Nr. 18 Dreifam'haus. A und B: F. J. Argast und M. Oelhafen. Bb 1902. Nr. 36 Siehe *Jungstrasse* 22–34. Nr. 58/*Mülhauserstrasse* Nr. 88. A und B: Bm M. Braun. Sichtbacksteinfassade. Bb 1903. Nrn. 92–94 Erb. 1924. A: E. Mutschler. Nrn. 96–98 A und B: M. Oelhafen. Bb 1904, 1907. Nrn. 104–108, 114 A: J. U. Hammerer. B: E. Sutter. Bb 1912.

#### Lottergasse

Siehe *Spitalstrasse*.

#### Luftgässlein → Grossbasel

Im 19. Jh. weitgehend neu bebaut. Nr. 1 Wohnh., erb. um 1860. Lit. 1) Schneider 1890, S. 36. Nr. 5 Schulhaus, erw. 1854–1855; nach 1900 Pfandleihanstalt. Lit. 1) Burckhardt 1903, S. 229. Nr. 4 Bandfabrik. Um- und Neubau 1882. A: Vischer & Fueter. B: R. Sarasin. Lit. 1) *BVb*, 20. 4. 1956.

#### Maiengasse → Am Ring

Urspr. privater Erschliessungsweg der Zimmerei A. Bachofen (*Klingelbergstrasse*). Ausbau in den 1890er Jahren, vor allem auf dem Gelände der Handlungsgärtnerei Trueb; zuerst Blumengasse genannt. Ein- und Mehrfam'häuser sowie Gewerbebetriebe. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 29.

Nrn. 25–27 Mehrfam'reihen Häuser. A und B: J. U. Hammerer. Bb 1911. Nrn. 55–63 Einfam'reihen Häuser. A: G. Stachelin und P. Reber. Bb 1894, 1893. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 2 Siehe *Klingelbergstrasse* Nrn. 53–55. Nrn. 12–20 (bis 1908 *Klingelbergstrasse* Nr. 49). Mechan. Werkstatt und Schreinerei, erb. 1872–1881. B: J. E. Jülg. Ausbau mit Bürogebäude 1889. Neubau der Fabrik 1905, 1907–1908. A: W. Lodewig. B: G. Meidinger. Zweigesch. Halle mit Eisenstützen und Eisenbetondecken, Backsteinfassaden. Einfam'haus (*Maiengasse* Nr. 12) erb. 1905. A: W. Lodewig. B: G. Meidinger. Sheddachhalle erb. 1909. Abg. Verlegung der Firma Meidinger & Co, Ventilatoren und Elektromotoren, nach Allschwil BL. Lit. 1) *Catalog der Basler Gewerbeausstellung* 1877, S. 19. Nrn. 56–64 Einfam'reihen Häuser. A: G. Stachelin und P. Reber. Bb 1895.

#### Malzgasse → Vorstädte

Korrektion, Abgrabung und Pflasterung 1840. Verbreiterung der Einmündung in die *St. Alban-Vorstadt* und Neuaufstellung des *St. Brigitta-Brunnens* (mit Teilen einer älteren Anlage) 1853–1854, unter Beteiligung von M. Berri (vgl. Nrn. 16, 24, 28–30). Siehe

auch *St. Alban-Vorstadt* Nr. 58. Baulnien 1861, weitere Korrektur 1881, Umpflasterung mit Trottoirs 1883–1885. SbA: N 25. Lit. 1) Burger 1970, S. 89–90. Nr. 5 Zum Schnäggedanz. Als Zettlerei erb. 1842. Zum Wohnhaus umgeb. 1846. B: Wwe S. Sarasin. Lit. 1) *BZ* 8.10.1977. Nr. 7 Mehrfam'reihenhaus mit Durchfahrt, erb. 1830. B: J. J. Nägeli. Umbau und neue Werkstatt 1836. B: N. Siegrist. Nr. 15 Einfam'reihenhaus. A: G. Gfeller? Ausf.: Preiswerk & Cie. B: Frl. S. Staehelin und E. Heusler. Bb 1908. Nr. 23 Herrschaftl. spätklassiz. Vorstadt-Haus mit Turm, erb. 1856. A: J. J. (II.) Stehlin. Abg. 1946. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 75–76. 2) *OeBD* 1946, S. 24–25. 3) Birkner 1975, S. 67. 4) *BAK* 1975, 6/2. Nr. 27 Ehem. Wohnhaus der Arch. J. J. (I. und II.) Stehlin. Abg. Nr. 2 Siehe *St. Alban-Vorstadt* Nr. 58.

212



Nr. 16 Wohnhaus und Atelier des Arch. M. Berri, erb. 1828. Aufstockung und Flügelbau 1842; Zimmerarbeit von J. J. (I.) Stehlin. Unterschutzstellung 1979; Ren. und Freilegung der Innendekorationen 1983. Lit. 1) Merian 1902, S. 137. 2) *BN* 20.7.1964. 3) Eppens 1964, S. 209. 4) Eppens 1965, S. 71. 5) Germann 1969, Nr. 6. 6) Abt 1971. 7) *Basel* 1979, S. 50. 8) Brönnimann 1982, S. 47. 9) *UKD* 35 (1984), S. 257. Nr. 18 Magazin der Eisenwarenwerkstatt R. Preiswerk. A: E. Götz. Bb 1878. Im Hof grosse hölzerne Halle, erb. 1891–1892. A: F. Stehlin. B: Reitbahngesellschaft St. Alban. Zum Kulissendepot des Stadttheaters umgeb. in den 1920er Jahren. Abg. Nr. 24 (später *Lautengartenstrasse* Nr. 23) Wohnhaus, erb. 1844–1846. A: M. Berri und C. Rigganbach. B: R. Forcart. Abg. 1972. Lit. 1) Germann 1967, Nr. 43. 2) Germann 1969, Nr. 47. 3) *BAK* 1975, 4/2. 4) Brönnimann 1982, S. 6, 7, 19. 5) Bucher 1985, Nr. 28. Nrn. 28–30 (später Nr. 30). Wohnhaus Zum Lautengarten, erb. 1845–1847. A: C. Rigganbach. Ausf.: M. Berri. B: Pfr. Adolf Sarasin. Abg. 1947. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 57. 2) Bucher 1985, Nr. 27.

#### Margarethenstrasse → Gundeldingen

Kritik am schlechten Zustand des

Strässchens 1853 und 1883 (starker Verkehr von und zum Bahnhof, spärliche Gasbeleuchtung). Korrektur, Trottoirs und Allee mit Spazierweg 1890–1891. Wichtige Verbindung zwischen *Viaduktstrasse* und *Dorenbachviadukt* bzw. *Gundeldingerstrasse*, mit Margarethenbrücke über die Bahngleise (vgl. Nr. 17). SbA: O 22.

Nr. 17 Postzollamt und Transitgebäude, erb. 1912–1913. A: August Wieland, Hochbaubüro SBB. Kreis II. Im Obergeschoss von der Margarethenbrücke aus zugänglich. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 398. Bei Nr. 35 *Basilikenbrunnen* von W. Bubeck 1884. Nr. 79 Droschkenanstalt, gegr. 1855. Neubau: A: Bm J. Stamm. B: Gebr. Keller Bb 1895. Grosse Halle mit Eisenfachwerkbändern, lichte Weite 19,5 m. Stallungen für 57 Pferde; Remise, Schmiede und Wohngebäude. Erw'bauten 1910–1913. A: H. Flügel. Heute Taxi-Zentrale AG. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 367. Nrn. 105–109/*Gundeldingerstrasse* Nr. 59. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. A und B: Bm A. Koch. Bb 1899. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 69.

Nr. 40 Verw'gebäude des Elektr'werks Basel, erb. 1922. A: C. Leisinger. Statik: Ing. H. Binder. Neuklassiz. Kubus. Portalzone mit eingestellten dorischen Säulen, Freitreppe und Kandelabern in Art-Déco-Formen.

#### Markgräflerstrasse → Matthäus

Bau- und Strassenlinien und Erstellung des Teilstücks zwischen *Hammerstrasse* und Höhe *Müllheimerstrasse* 1879. Initianten waren die Grundstückbesitzer Arch. G. Stachelin, Maurermeister J. Burgmeier und Zahnarzt A. Rittmann. Verlängerung bis Bahnhofstrasse (heute *Riechenring*) proj. 1894–1896, durch die *Brombacherstrasse* ersetzt 1902–1905. Verbindung bis *Efringerstrasse* wegen Landstreitigkeiten erst nach 1900. Verbindung zur *Klybeckstrasse* durch den Bau der Josephs-Kirche forciert. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten, 21 davon erbaut zwischen 1880 und 1894 von G. Stachelin. SbA: P 77. Lit. 1) Kaufmann 1930.

Nrn 3–5 A: J. U. Hammerer. B: Wwe Chappel. Bb 1914, 1913. Nrn. 7–9 A: D. Kessler. B: Zm W. Klemm. Bb 1911. Nr. 25 Siehe *Müllheimerstrasse* Nrn. 161–163. Nr. 41 Erb. 1890. A und B: G. Stachelin. Nrn. 65–67 A und B: G. Stachelin. Bb 1889. Nrn. 75–77 A: J. U. Hammerer. B: Zm F. Maier. Bb 1906. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 265; 1908, S. 330. Nr. 79/*Brombacherstrasse* Nr. 10. A: H. R. Steuer. B: J. Weber. Bb 1912.

Nr. 16 Wohnh. mit Saal für das Jugend-Patronat St. Joseph. A: G. Doppler. Bb 1905. Jugendstilfassade mit ausbauchendem Mittelrisalit und Schweifgiebel. Nr. 18 Mit Ladengesch. B: Milchhändler A. Schwab. Bb 1895. Nr. 28

Erb. 1886. A: Bm F. Kipfel. Nr. 34 A und B: Bm A. Vogt. Sichtbacksteinfassade mit Durchfahrt zur Schreinerwerkstatt. Bb 1893. Nrn. 40–44 A und B: G. Stächelin. Bb 1893, 1892. Nr. 70 Mit Stallung. Erb. 1890. A und B: G. Stächelin. 1899 Devanture. Nrn. 76–78 A und B: Bm H. Thommen. Bb 1900.

#### Markkircherstrasse → Iselin

Planung und Anlage zwischen Hegenheimerstrasse und Sundgauerstrasse 1901, auf Initiative des Arch. H. Day; Ausbau nach 1915. Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 148. Nr. 1 Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant (jetzt Café Müller). A: D. Kessler. Bb 1914. Nrn. 5–7 Doppel-Einfam'haus. A: W. Bachofen. Bb 1909. Nrn. 2–14, 22–38/ Burgfelderstrasse Nr. 199. Einfam'reihenhäuser. A: H. Day. B: Bm E. W. Bachofen. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1901.

#### Marktgasse → Grossbasel

Als Verbindung zwischen Schiffflände und Marktplatz erstellt 1888–1889. Im ersten Abschnitt Aufhebung der Schwangengasse und Kronengasse, im zweiten Abschnitt Beseitigung der «Grossen School» (eines der drei Schlachthäuser; ersetzt durch *Elsässerstrasse* Nr. 4). Lit. 1) Blum-Nüesch 1913, S. 196–197, 200. 2) *Kdm BS I* (1932), S. 301. 3) Lendorff 1956, S. 37. 4) *BAK* 1983, 3/2. Nrn. 3–5 Wohn- und Gesch'häuser. A: Basler Bauges. Bb 1922. Nr. 11 Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant Stadtkeller, erb. 1911. A: E. Pfrunder. Jugendstilrelief (Reben). Lit. 1) *BJb* 1912, S. 304. Nrn. 21–25/ *Eisengasse* Nr. 34. Wohn- und Gesch'häuser, erb. 1894–1895. A: H. Tamm. Markante Stellung am Marktplatz. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 49 (Vorgängerbau).

213 Nr. 4 Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant Blume; heute Confiserie. A: E. Pfrunder. B: Gastwirt E. Müller. Bb 1909. Von der Basler Kantonalbank erworben 1929. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 290. 2) *Der Basilisk* 13.10.1929. Nr. 6 Wohn-

und Gesch'haus Zum Stern. A: E. Pfrunder. B: R. Krattiger, Pédicure- und Manicureatelier. Bb 1909.

Nr. 8 Börse. 1904–1905 Wettbewerb. Preisrichter: die Arch. L. Friedrich, Jean Béguin (Neuchâtel), Karl Moser (Karlsruhe), René von Wurtemberg (Bern). Preise: 1. Hermann Weideli (Mannheim), 2. ex aequo E. Erlacher (Stuttgart), E. Heman, 3. Romang & Bernoulli. Ausf. 1905–1908 nach den Plänen von Bischoff & Weideli (Zürich). Hauptbau mit hohem Mansardendach, Fassaden mit grauen Sandsteinquadern, Neuempire- und Jugendstildekorationen. Treppenhaus mit Waliser Marmor. Zweigesch. Börsensaal im 1. Obergeschoss. Der Querflügel mit Durchfahrt zur *Spiegelgasse* mit Fresken, 1922–1923 von A. H. Pellegrini; abg. 1939–1940. Lit. 1) *SBZ* 44 (1904), S. 179; 45 (1905), S. 100–104, 131–136; 52 (1908), S. 1–7. 2) *BJb* 1906, S. 262, 268; 1907, S. 256. 3) *Werk* 11 (1924), S. 96–99. 4) Meier 1972, S. 131–132. 5) Brönnimann 1973, S. 23. 6) *BAK* 1979, 3/2.

Nr. 18/ *Stadthausgasse* Nr. 16 Schmales Wohn- und Gesch'haus. Sichtbacksteinfassade vorgeblendet 1893. A: D. Kessler. Bei Ren. wieder entfernt. Lit. 1) Meier 1984, S. 277–281.

#### Marktplatz → Grossbasel

215 Ehem. Kornmarkt, durchflossen vom *Birsig*. Einebnung in den 1880er Jahren. Abbruch des Häusergevierts am Nordende des Platzes, Aufhebung der Sporen-gasse und Anlage der *Marktgasse* 1888–1889. Wettbewerb für die Platzneugestaltung und ein Verw'gebäude (zur Entlastung des Rathauses) auf dem freigelegten Areal 1890–1891. Preise: 1. Karl Moser (Baden), 2. Vischer & Fuetter. 3. ex aequo Franz Steffens und Oskar Weber (Aachen) sowie Eugen Meyer (Winterthur). Die Volksabstimmung 1891 verhinderte die Ausführung und ermöglichte die Freihaltung des Areals bzw. die Vergrößerung des Platzes; neue Baulinien festgelegt im Nov. 1891. Korrektur und Planierung 1892. Ab

1895 Erweiterungsplanung für das Rathaus (Nr. 9) Proj. für ein Denkmal für Bürgermeister Joh. Rud. Wettstein (zur 250. Jahrfeier des Westfäl. Friedens) mit Brunnen, 1898–1899 von Max Leu. Ausf. durch starke Opposition verhindert (Bronzefigur nach Entwurf Leus im Grossratssaal-Entrée des Rathauses, Nr. 9). 1900–1901 Pflasterung für die Bundesfeier 1901. Wettbewerb 1908–1909 für die Nrn. 17–21. Kleine Brunnen und Beleuchtungskörper erstellt 1932. Platzvergrößerung bis zum Fischmarkt vorgesehen 1949; nicht ausgeführt, so wenig wie der Bau eines grossen Warenhauses zwischen Eisengasse und Stadthausgasse. Lit. 1) Sattler 1875, 1–I–9. 2) Schneider 1890, S. 16–17. 3) Stocker 1890, S. 196–215. 4) *SBZ* 17 (1891), S. 165–166; 20 (1892), S. 129–131, 137–138, 144–146; 53 (1909), S. 200–203. 5) *BJb* 1899, S. 281. 6) Blum-Nüesch 1913, S. 186–204. 7) *Kdm BS I* (1932), S. 301, 339. 8) Kaufmann 1936, Nrn. 57–60. 9) Wanner 1975, S. 36–39. 10) Maurer 1980, S. 58–65. 11) *Rathaus* 1983, S. 16, 74–75.

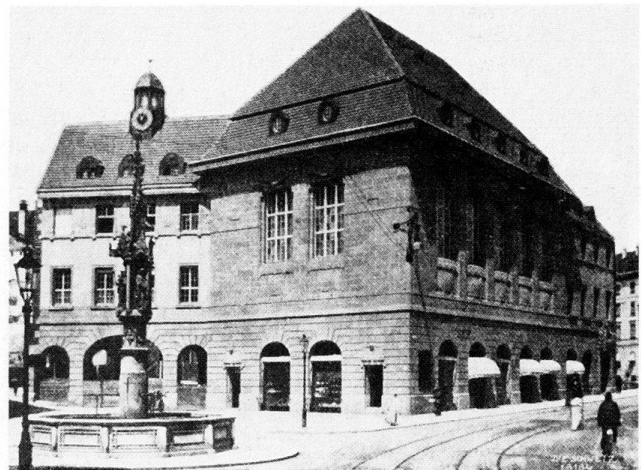
216 Nr. 1 Warenhaus Julius Brann (ab 1910 Globus), erb. 1904–1905. A: Romang & Bernoulli und A. Lommel. «Die architektonischen Ausdrucksmittel wurden der Bestimmung des Hauses entsprechend plakativ, sozusagen «fortissimo» angewendet» (Lit. 1). Erweiterungsbau an der *Eisengasse* 1910. A: K. A. Burckhardt. Erker aus poliertem grauem Granit mit Figurenschmuck als Gelenk zwischen den beiden Fassadenteilen. Zweite Erw. an der *Eisengasse* 1933. A: R. Suter, H. R. Suter und O. Burckhardt. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 248; 1911, S. 324. 2) *SB* 2 (1910), S. 341. 3) Brönnimann 1973, S. 20. 4) *Njbl. GGG* 1978, S. 74–81.

Nr. 6 Wohn- und Gesch'haus zum Gold. Fassadenmalerei «Allegorie des Lebens», 1914–1915 von N. Donzé. Abgelöst 1949, deponiert im Kunstmuseum. Abg. 1951. Lit. 1) Barth 1921, S. 13–15. 2) *OeBD* 1950, S. 18–21. 3) *KLS II* (1963–1967), S. 235. 4) *BAK* 1975, 7/1.

213



214





215



31 **Nr. 9 Rathaus.** Erstbau um 1350. Mittel-  
 215 trakt des Vorderhauses mit Arkadenhal-  
 le neuerb. 1504–1514. Im Hinterhaus  
 Grossratssaal eingeb. 1521, ausgemalt  
 1521–1522/1530 von Hans Holbein d. J.  
 31 Im Hof Pfeilerstatue des römischen  
 Stadtgründers Munatius Plancus, 1580.  
 Erw'bau (Kanzlei) nordwärts und neue  
 Fassadenmalereien, 1606–1609 von Hans  
 Bock, gegen den Platz (Genien, Justitia,  
 Basler Krieger; ergänzt 1824–1828  
 durch Figurengruppen und Kinder-  
 triumphzug nach Motiven Holbeins),  
 gegen den Hof (Viktorien, Planetenfi-  
 guren, königliche Audienz oder Ge-  
 richtshandlung) und in Halle und Gale-  
 rien (Gerechtigkeitsszenen aus der jüd.

53 Geschichte). Reiche Innenausstattung  
 54 aus dem 16. und 17. Jh. Gemeinsame  
 Nutzung durch Kantons- und Stadtbe-  
 hörden 1803–1855 (siehe *Stadthausgas-  
 se* Nr. 13), Neubau des Hinterhauses  
 1824–1828. A: J. F. Huber, A. Huber, J.  
 J. (I.) Stehlin. Mansarddach, neugot.  
 Architekturalmalereien sowie Krieger in  
 Nische an der Hoffassade, nach Ent-  
 wurf von M. Wocher ausgef. von J.  
 Senn (Lit. 10). Internat. Ideenkonkur-  
 renz für Erweiterung und Umbau  
 1895–1896. Preisrichter: Prof. A. Burck-  
 hardt-Finsler, Reg'rat H. Reese, Prof.  
 H. W. Auer (Bern), Prof. August v. Beyer  
 (Ulm), Poly'prof. A. F. Bluntschli  
 (Zürich). Preise: ex aequo Karl Doflein

(Berlin), Johann Metzger (Zürich), Vi-  
 scher & Fueter, Kuder & Müller (Zü-  
 rich, Strassburg). Überarbeitung des  
 Proj. von Vischer & Fueter 1896. Publi-  
 kation eines Gegenprojekts von F. Steh-  
 lin und E. La Roche 1896. Positive Be-  
 gutachtung des offiz. Projekts durch  
 Prof. Karl Schäfer (Karlsruhe) und  
 Prof. Friedr. von Thiersch (München).  
 Ausarbeitung des definitiven Projekts  
 durch Vischer & Fueter 1897. In erster  
 Etappe Bau des Staatsarchivs (*Martins-  
 gasse* Nrn. 2–4) 1898–1899. Referendum  
 gegen das Rathausprojekt und bejahen-  
 de Volksabstimmung 1899. Ausführung  
 1900–1904. Detailplanung durch E. Vi-  
 scher und (nach dem Tode Fueters

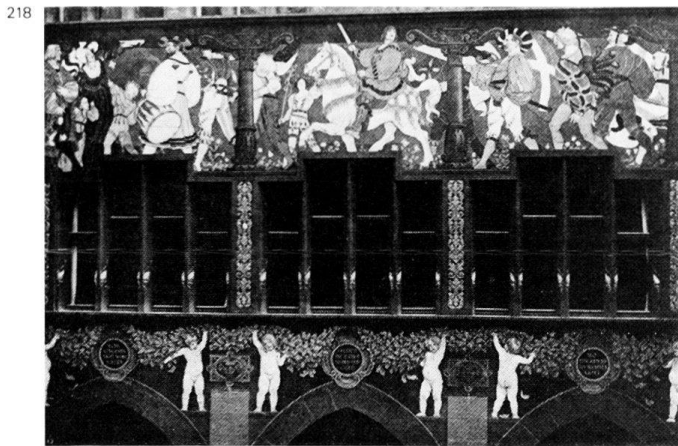
216



217







1901) seinem Sohn E. B. Vischer. Bauleitung 1898–1902 durch Heinr. Jennen aus Kleve, welcher die Entwürfe weitgehend veränderte. Marktplatzfront: Nördlich des Altbaus Staatskanzlei als viergesch. Baukörper mit steilem Walmdach. Südlich des Altbaus Rathausurm mit Archivräumen und «Verkündigungsbalkon» über dem Portal der Polizeiwache. Beide Bauteile mit Staffelfenster und kräftiger Polychromie; Dächer mit glasierten Ziegeln. Neue Fassadenmalereien (nach dem Vorbild und in Ergänzung der alten) an Platz- und Hoffassaden der Altbauten, 1900–1901 von W. Balmer, Dekor.- und Arch'teile von Franz Baur. Am Turm Kolossalfigur des Basler Pannerherrn bei Marignano 1515, Hans Bär (mit den Gesichtszügen des Arch. Eduard Vischer), 1900 von W. Balmer. Entwürfe zu Malereien am Erdgeschoss der neuen Platzfassaden (Bundesschwur 1501 und Schlacht bei St. Jakob an der Birs 1444) von W. Balmer und C. Amiet, aufgehängt an Ort und Stelle als Festdekorationen 1901; nicht ausgef. (Lit. 23, S. 22, 72–73). Am neuen Saalbau schufen 218 Balmer und Baur 1903 den Einzug der Eidgenossen in Basel 1501, den thronenden Kaiser Heinrich II sowie Laubgewinde tragende Putten. In diesen Darstellungen spiegelt sich der «Glanz der Zentenarfeier von 1901 am klarsten» (Lit. 23, S. 75). Im Hof erschliesst die erhaltene Freitreppe von 1824 den neuen Saalbau (mit zahlreichen Spolien), im 1. Obergesch. Vorhalle, Vorsaal und

Grossratssaal. Wandgemälde im Grossratssaal 1904 von E. Schill: an der Präsidialwand Bundesschwur, Einzug und Bewirtung der Eidgenossen 1501. An der Eingangswand Handel und Industrie sowie Kunst und Wissenschaft (Amtsantritt des Rektors bei der Wiedereröffnung der Universität nach der Reformation); darin versteckte Porträts von Zeitgenossen (wie Arch. Ed. Vischer, Staatsarchivar R. Wackernagel, Maler F. Schider). Kassettendecke mit figürl. Darstellung der 12 Monate, 1903 von E. Schill. Ornamentmalerei von F. Baur. Grosser Schmiedeeisenkronleuchter nach Entwurf von E. B. Vischer (wie das Mobiliar und die Beschläge). An der Fensterwand Darstellungen von Wahrheit und Lüge sowie Porträtmedaillons von Basler Staatsmännern der Vergangenheit. Reliefs in Stein und Holz nach Entwurf von Eduard Zimmermann (Stans), ausgeführt von Fritz Käch: an der Gestühlsrückwand Porträtmedaillons Basler Persönlichkeiten (Stadtgründer Munatius Plancus, Kaiser Valentinian, Kaiser Karl der Grosse, Kaiser Heinrich II., Bischof Heinr. von Thun, König Rud. von Habsburg). In den Bogenfeldern der Eingangswand an den Türen die vier Haupttugenden, verkörpert von Penelope (Klugheit), Mucius Scaevola (Tapferkeit), Zeleukos (Gerechtigkeit), Alexander dem Grossen (Mässigung), über dem Kamin Moses als vorbildlicher Gesetzgeber. Ornamentskulpturen von C. Gutknecht (Relief über der Vor-

zimmertüre erst 1951!). Im Vorsaal Intarsienbilder, 1903–1904 von H. Maybach (Karlsruhe) mit Darstellung von Plätzen und Gassen im alten Basel. Im Turmzimmer Ansichten aus dem vorindustriellen Basel (*Riehenteich* etc.), 1906 von F. Voellmy. Im zweiten Obergeschoss im Vorraum zu den Kommissionszimmern Fresko 1904 von W. Balmer (Urteil Salomos, Kopie nach Hans Bock), im grösseren Sitzungszimmer Lebensalterfries, 1903–1904 von B. Mangold. (Kommission für das Bild- und Ausstattungsprogramm des Grossratstraktes: Reg'rate Alb. Burckhardt und H. Reese, Kunsthist. P. Ganz und A. H. Schmid sowie Arch. L. Friedrich und Staatsarchivar R. Wackernagel). Saalrest. 1951; Standesscheiben in den Vorräumen 1951, Lift im Haupttreppenhause 1956. Gesamtrest. 1977–1982. An der Hoffassade des Mittelbaus Freilegung der Malereien von Hans Bock, 1608–1609.

Lit. 1) A. Burckhardt, R. Wackernagel, *Geschichte und Beschreibung des Rathauses zu Basel*, Basel 1886. 2) *SBZ* 26 (1895), S. 21, 62–63, 102, 104–105, 120–122, 143–144, 149–151; 44 (1904), S. 181–186, 196–197, 215–220. 3) Karl Stehlin in *Festschrift 1901*, S. 329–333. 4) Burckhardt 1901, S. 261, 264. 5) Merian 1902, S. 90, 91, 164, 174, 189. 6) Burckhardt 1903, S. 236–237. 7) Eduard Vischer, *Rathaus in Basel 1904*, hg. im Auftrage des Baudepartementes von Basel-Stadt, Basel im Sept. 1904. 8) *Schweiz* 9 (1905), S. 538–547; 12 (1908),

- S. 185–189. 9) Blum-Nüesch 1913, S. 205–213. 10) *SKL* 4 (1917), S. 700 (Wocher). 11) *Kdm BS* I (1932), S. 356–360, 747–766. 12) Kaufmann 1936, Nr. 58. 13) Eppens 1938, S. 115–118. 14) *BJb* 1952, S. 208–214. 15) Rud. Riggenbach, *Festschrift zur Restaurierung des Basler Regierungsratssaals*, Basel 1957. 16) Paul Roth, Die Wandgemälde im Basler Grossratssaal (Benennung der versteckten Porträts), in: *BSt* 1960, S. 70–72. 17) E. Murbach, Rathaus in Basel, *SKF* Nr. 55, 1964. 18) Peter Schnetz, *Basler Rathaus*, Basel 1969. 19) François Maurer, Der Basler Grossratssaal, in: *BZGA* 73 (1973), S. 129–156. 20) Brönnimann 1973, S. 122. 21) *BZ*, 2312. 1978, Magazin. 22) Maurer 1980, S. 21, 58–62. 23) *Rathaus* 1983.
- 220 **Nr. 11** Bank in Basel, erb. 1856–1858. A: Obering. SCB Oberbaurat C. von Etzel. Ausf.: Friedr. Frey. Fassadenplastiken von H. R. Meili. Dekor. im Treppenhaus und Sitzungssaal von Stuttgarter Malern. Auf dem Dachaufbau urspr. Hermes-Statue. Erw. 1895. A: Vischer & Fueter. Gesch'ebau 1927. Lit. 1) Stöcker 1890, S. 210–211. 2) *Basel* 1895, S. 14. 3) Kaufmann 1936, Nr. 57. 4) Fürstenberger 1974, S. 43–44. 5) *BAK* 1978, 6/2. **Nr. 13** Geltenzunft, erb. 1578. Hauptwerk transalpiner Spätrenaissance. Im Erdgeschoss reich dekorierte Bierwirtschaft eingerichtet 1889. B: Bierbrauer B. Füglistaller. Umbau zum Sitz der Bank von Elsass und Lothringen (heute CIAL). A: Suter & Burckhardt. Bb 1910. Umgestaltung der Innenräume, neue Hauptgesims-Balustrade nach alten Vorlagen. Lit. 1) Stöcker 1890, S. 211. 2) *Basel* 1895, S. 26. 3) *BJb* 1911, S. 326. 4) Eppens 1938, S. 119. 5) Maurer 1980, S. 63. 6) Meier 1984, S. 156–157. **Nr. 16** Siehe *Freie Strasse* Nr. 2.
- 217 **Nrn. 17–19/ Hutgasse** Nr. 2/*Sattelgasse* Nr. 1/*Glockengasse* Nr. 5–7. Wettbewerb für die Neubebauung 1908–1909. Preisrichter: T. Hünerwadel, Poly'prof. Gustav Gull (Zürich), Ernst Jung (Winterthur). Preise: 1. Widmer & Erlacher. 2. M. Alioth. 3. Hans Hindermann (Bern). Entwurf von Albert Rieder (aus Basel, in Berlin Wilmsdorf) abgebildet in Lit. 4. Wohn- und Gesch'häuser, nach der Disposition des 1. Preises erb. 1913–1914 von W. Lodewig (Hutgasse Nr. 2), 1910 von Karl Moser (Marktplatz Nr. 17), 1909–1910 von La Roche & Stähelin (Marktplatz Nr. 18), 1909–1910 von H. Flügel (Marktplatz Nr. 19 und Sattelgasse Nr. 1). Einheitl., reich gegliedertes Ensemble. Hutgasse Nr. 2 durch zweigesch. Geschäftseinbau später verändert, wiederhergestellt 1981–1982. Lit. 1) *SBZ* 52 (1908), S. 203; 53 (1909), S. 31, 200–205. 2) *STZ* 5 (1908), S. 393. 3) *SB* 1 (1909), S. 32. 4) *SB* 3 (1911), S. 15. 5) *BJb* 1910, S. 289–290; 1912, S. 304; 1915, S. 312. 6) Brönnimann 1973, S. 20. 7) Maurer 1980, S. 65. 8) *BZ*, 18.2.1983, S. 23.
- Nr. 30** Mehrfam'haus (ehem. Nr. 29) mit Restaurant Aktienbrauerei zum Steinenberg (heute Feldschlösschen Mövenpick). A: W. Fichter. Bb 1888. Umbau 1925 und Vereinigung mit der ehem. Nr. 30. Zweite Erweiterung und Purifizierung 1935. A: Sohlentaler. **Nr. 34/ Stadthausgasse** Nr. 10 Gesch'haus C. Singer, Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik. Erste Entwürfe 1914 von R. Linder. Erb. 1915–1916. A: Eckenstein & Bercher. Eisen- und Betonkonstruktionen von H. Binder. Fassade aus graublauem Muschelkalkstein und Kunststein, steiles Walmdach. Variété im Kuppelraum des hohen ersten Obergesch. mit Malereien von P. Hosch, Dekorationsmalereien von Georges Kaufmann und Plastiken von Jakob Brüllmann (Stuttgart). Lit. 1) *BJb* 1915, S. 348; 1916, S. 309; 1917, S. 359–360; 1918, S. 321–322. 2) *SB* 7 (1915), S. 109, 118; 10 (1918), S. 71–94. 3) *BZ*, 2.9.1977.
- Marschalkenstrasse → Bachletten**  
Angelegt 1902. Bau- und Strassenlinien 1903. Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SBA: L 109.
- Nrn. 11–15** Erb. 1903. A: G. Doppler. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 321. **Nrn. 17–21** A und B: Bm Alb. Vogt. Bb 1906. Nr. 19 mit Dachaufbau von 1911. **Nr. 25** A: H. Blendinger. B: H. Gürtler. Bb 1903.

**Nrn. 27–29** Erb. 1903. A: J. Meyer. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 321. **Nr. 31** A: G. Stamm. B: Primarlehrer K. Bornhauser. Bb 1902. **Nr. 33** Erb. 1923. A: O. Bernauer. **Nr. 35** Zweifam'haus. A: D. Kessler. B: S. Billich. Konservativ-neubarocke Fassaden, nachdem der erste Entwurf von der staatlichen Heimatschutzkommission beanstandet worden war. Bb 1914. **Nrn. 37–45** A: J. Meyer. Bb 1903. **Nrn. 47–49** A: W. Marck. B: Kfm R. Kern. Bb 1910. **Nr. 51** A: Müller & Hess. B: Kfm Wilh. Dolder. Bb 1907. **Nr. 53** A: Widmer, Erlacher & Calini. B: Dr. P. Burckhardt, Lehrer an der Töchterschule. Bb 1910. **Nrn. 55–57** Erb. 1923. A: K. A. Burckhardt. **Nr. 61** A: E. Heman. B: Untersuchungsrichter Dr. Edgar Refardt. Erkerturm; Spaliere statt Fassadendekoration. Bb 1906. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 264, 1908, S. 328.

**Nr. 20** Erb. 1906. A: J. Meyer. Gemauerte, mit Zaunlatten unterbrochene Einfriedung. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 264. **Nr. 22** A: A. Kiefer. Jugendstilfassade mit Schweifgiebel (Fassadenentwurf mit naturalistischen Dekor'malereien). Bb 1902. **Nrn. 24–28** A: J. Meyer und H. Flügel. B: (Nr. 26) H. Flügel. Bb 1903. **Nr. 36–46** A: E. Dettwiler. B: A. Haberbush. Bb 1911. **Nr. 48** A und B: E. Dettwiler. Bb 1910. **Nrn. 50–58** A und B: E. Dettwiler. Bb 1908. **Nrn. 60–62**, erb. 1922. A: K. A. Burckhardt.

#### Martinsgasse → Grossbasel

- 222 **Nrn. 2–4** Staatsarchiv, erb. 1898–1899. A: Vischer & Fueter. Als malerischer Altstadt-komplex gestalteter Grossbau (anstelle des mittelalterl. Eptingerhofes) am *Martinskirchplatz*; verbunden durch Treppen mit dem Rathaus (*Marktplatz* Nr. 9). Offener Hof mit kreuzgangartiger Wandelhalle, darin Reliefbrunnen, 1904 von Eduard Zimmermann und Fresken, 1942–1946 von Heinrich Altherr (Der Standhafte, Der Lichtbringer, Der Mahner, Die Wanderer auf der Rast). Neubarockes Abschlussgitter mit Barocktor (um 1750 vom Reinacherhof. *St. Johann-Vorstadt* Nr. 3). Portalplastik Bulldogge, 1900

221



222





von C. Gutknecht. Im Archiv eingebaut  
Spolien abgebrochener Bauten sowie  
alte Ausstattungstücke aus dem Rat-  
haus. Davor **Brunnen**, hierher verscho-  
ben 1851, seit 1899 mit der 1546–1547 ge-  
schaffenen Figur eines Geharnischten  
vom Sevogelbrunnen am Kornmarkt.  
Lit. 1) *Schweiz* 5 (1901), S. 454. 2) *Kdm*  
*BS* I (1932), S. 649–653; *IV* (1961), S.  
321. 3) Maurer 1980, S. 54–55. 4) *Rat-*  
*haus* 1983, S. 69. **Nr. 6** Seidenbandfa-  
brik. A: Vischer & Fueter. B: Vischer &  
Cie. Bb 1888. Einfacher Zweckbau;  
Verwendung alter Bauteile. Elektr. Be-  
trieb der Webstühle ab 1900.

#### Martinskirchplatz → Grossbasel

Aufhebung des Friedhofs 1814 zugun-  
sten des neuen Elisabethen-Gottesak-  
kers (*Elisabethenanlage*). Platzzerw. un-  
ter Abbruch eines Hauses und der  
Spinnetwetterkapelle, Nivellierung,  
Neupflasterung, Versetzung des Brun-  
nens (siehe *Martinsgasse* Nrn. 2–4)  
1851. A: Am. Merian.  
**2 Ref. Pfarrkirche St. Martin.** Pfeilerba-  
silika des 14. Jh., Turm des 13. Jh. Ur-  
zelle der Basler Reformation unter  
Oekolampad 1523–1529. Umbau 1847–  
1851. A: Am. Merian. Im Chor «amphi-  
theatralisches Emporium» eingebaut  
von Zm Schäffer für den Basler Ge-  
sangverein. Damit «hatte der Lettner zu  
weichen, um an der Westwand völlig  
verstümmelt als Orgeltribüne wieder  
aufgestellt zu werden». Luftheizung un-  
ter dem Chor 1892. Wettbewerb 1920  
für ein Aussenfresko über dem Portal,  
ausgef. Kirchenpatron, 1920 von H.  
Rohner, abgelehnt Auferstehungsda-  
rstellung von A. H. Pellegrini. Ren. 1928.  
Lit. 1) Reese 1881, S. 30. 2) Burckhardt  
1901, S. 277, 279. 3) Merian 1902, S. 163,  
164, 165–166, 172. 4) Burckhardt 1903, S.  
217. 5) Secker 1934, S. 136, 139. 6) *Kdm*  
*BS* IV (1961), S. 319–321. 7) Maurer  
1980, S. 51–54.

#### Mattenstrasse → Rosental

Urspr. Mattweg. Bau- und Strassenli-  
nien 1872 und 1888; verändert 1913.  
Ausbau 1879–1880; Fortsetzung zwis-  
chen *Bleichestrasse* und *Erlenstrasse*  
1895. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser.  
SbA: P 30.  
**Nrn. 31–45** A und B: Bm Greuter &  
Dreher. Bb 1877. **Nr. 77** Mit Restaurant  
Güterhalle. A und B: Bm J. Driessner  
(Lörrach). Bb 1880. **Nr. 20** Bad- und  
Waschanstalt. Gegr. 1877 von G. Burck-  
hardt-Alioth, erb. 1879. A: A. M. Alioth.  
34 Badekabinen. Erw. 1905. A: C. Lei-  
singer. Umbau 1916. B: Kanton Basel-  
stadt. Abg. **Nrn. 50–54** A und B: Bm A.  
Eichin. Bb 1912. **Nrn. 74–76** Mit Laden-  
gesch. u. Hintergebäuden. A: E. Pfrun-  
der, J. U. Hammerer. B: R. Schranz. Bb  
1898. **Nr. 90** Florettspinnerei, erb. 1867.  
B: Grossmann & Vischer. Erw. 1887. B:  
Vischer & Burckhardt. Abg.



#### Matthäusstrasse → Matthäus

Angelegt um 1895. Gut erhaltener Stras-  
senraum der 1890er Jahre, abgeschlos-  
sen von der Querschiffassade der Mat-  
thäuskirche (*Feldbergstrasse* Nr. 81).  
Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten.  
**Nrn. 3–7** Mit Ladengesch. A: A. Götz.  
Ausf. und B: Bm A. Marxer. Sicht-  
backsteinfassaden. Bb 1897. **Nr. 13** A  
und B: Bm D. Maier. Bb 1898. **Nrn.**  
**15–17/ Müllheimerstrasse** Nr. 77 A und  
B: G. Doppler. «Deutsche Renaissance»;  
aufgemaltes Fachwerk. Haustüren  
mit Jugendstil-Schmiedeeisenarbeiten.  
Bb 1899. **Nrn. 8–22** A: A. Götz. Ausf.  
und B: Bm A. Marxer. Nr. 20 mit Fas-  
sadenmalereien (stilisierte Pflanzen-  
ornamentik). Bb 1899, 1898, 1899.

#### Mattweg

Siehe *Mattenstrasse*.

#### Maulbeerstrasse → Rosental

Erstes Teilstück als Verlängerung der  
*Sperrstrasse* bis zur *Mattenstrasse* ange-  
legt um 1870; Trottoirs 1878. Verlän-  
gerung bis zur heutigen Verzweigung  
*Schorenweg/Egliseestrasse* beantragt  
1891 von Farbfabrikant J. R. Geigy für  
die Erschl. der dort geplanten 78 Arbei-  
terhäuser (Arch. Vischer & Fueter).  
Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: P  
30. Unterführung unter dem Bad.Bhf.  
um 1910.  
**Nrn. 9–13** Erb. 1875. In Nr. 9 Devantu-  
re-Einbau 1877. A: A. Bode. Nr. 13 Um-  
bau mit Ladengesch. und Aufstockung  
1877. **Nrn. 19–23** Erb. um 1875. Laden-  
gesch. 1891. **Nr. 33** B: E. Glanzmann.  
Bb 1896. **Nrn. 37–39** A und B: Bm R.  
Riesterer. Bb 1899. **Nrn. 41–43** Mit La-  
dengesch. A und B: Bm R. Riesterer.  
Bb 1900. **Nr. 49** A und B: Bm R. Rieste-  
rer. Bb 1902. **Nrn. 63–81** Mehrfam'rei-  
henhauskomplex. A und B: Bm R. Rie-  
sterer. Bb 1894, 1895, 1898, 1897. Lit. 1)  
*BLZ* 4.11.1978. **Nrn. 85–87** A: J. Keller.  
Bb 1881. **Nrn. 89–91** A und B: G. Faul-  
stich. Bb 1881. **Nr. 107** Eilguthalle des

221 Badischen Bahnhofs (*Schwarzwaldallee*  
Nr. 200), erb. 1906–1908. A: Otto Sche-  
rer. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 335.

**Nr. 2** Mit Restaurant. A: Bm J. Driess-  
ner (Lörrach). B: B. Boetsch. Bb 1877.  
**Nrn. 12–20** A: Bm J. Driessner. Bb  
1877. In Nr. 18 Ladengesch. 1899. **Nrn.**  
**22–24** Mit Hintergebäuden. A: W. Fich-  
ter. B: C. Lehmann. Bb 1876. **Nr. 32**  
Erb. um 1875, später umgeb. und aufge-  
stockt. **Nr. 34** Mit Restaurant, erb. 1877  
von Bm J. J. Gutekunst. B: A. Hafner.  
**Nr. 36** Mit Restaurant und Vorgarten.  
A: Bm W. Vollmer? B: F. Studer. Bb  
1877. **Nrn. 46–48** A und B: E. Pfrunder.  
Bb 1906. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S.  
42–43. 2) Brönnimann 1973, S. 111. **Nr.**  
**52/Sandgrubenstrasse** Nr. 2 A: E. Pfrun-  
der. Mit Bäckerei und Restaurant. Bb  
1901. **Nr. 106** Mit Restaurant Bahnhof.  
A: E. Grether. B: H. Teuteberg. Bb 1912.

#### Messeplatz → Rosental

Heutiges Mustermesse-Areal. **Alter Ba-**  
**discher Bahnhof** (Siehe auch *Bahn-*  
*areal*.) Projekte 1854–1855 der Bad.  
Oberdirektion des Wasser- und Stras-  
senbaus, der Bad. Bauinspektion für Ei-  
senbahnhochbau und von Baurat Jo-  
seph Berckmüller, Vorstand des Gross-  
herzogl. Hochbauamtes. Eröffnung der  
Linie Haltingen–Basel am 20.2.1855  
(prov. Aufnahmegebäude aus Holz).  
Aufnahmegeb. erb. 1859–1862. A: Jo-  
seph Berckmüller. Dominierender  
Turm in der Mitte der Arkadenvorhal-  
le. Erw. 1868. Umbauten 1875. Betriebs-  
einstellung 1913. (Neuer Bahnhof an  
der *Schwarzwaldallee* Nr. 200.) Als Fa-  
brik- und Lagergebäude genutzt bis  
zum Abbruch 1923. Lit. 1) *Basel* 1895, S.  
11. 2) Merian 1902, S. 186, 189. 3) Ger-  
mann 1967, Nr. 46. 4) Stutz 1976, S.  
66–67, 153–156. 5) *Chronik über den Ei-*  
*senbahnknotenpunkt Dreiländereck*, o.  
J., S. 4–5. 6) *Der Bad. Bahnhof in Basel*,  
DB, Basel 1983, S. 2, 9–10.  
106 **Mustermesse.** Wettbewerb 1914–1915  
zur Neugestaltung des ehem. Bahnhof-



Areals als Marktplatz, gesäumt von Ausstellungshallen, Verwaltungsbauten, Schul-, Geschäfts- und Wohnhäusern. Preisrichter: Arch. R. Suter, K. Moser (Karlsruhe), R. Rittmeyer (Winterthur), A. E. Brinckmann (Karlsruhe) und Ing. A. Vuilleumier. Preise: 1. O. Seiberth (Stuttgart), 2. R. Linder, 3. E. Heman und Ing. E. Riggenbach. Entwurf von H. Bernoulli für eine Überbauung mit Kirche, Pfarrhaus und «Wettsteinhaus» publ. in *SB* 10 (1918), S. 24, 29–31 und *STZ* 12 (1915), S. 83. Ausführung verhindert durch den 1. Weltkrieg. Schweizer Mustermesse, gegr. 1916, erstmals durchgeführt 1917 in prov. Holzhallen längs des *Riehenrings*. Weitere prov. Hallen und Eingangsgebäude erb. 1918. Nat. Wettbewerb 1919 für ein permanentes Messegeb. Preisrichter: Arch. H. Bernoulli, R. Calini, T. Hünerwadel, K. Indermühle (Bern), C. Martin (Genf), K. Moser (Zürich) sowie Reg'rat Fritz Aemmer, Messedir. W. Meile sowie dessen Vorgänger J. de Praetere. Preise: 1. H. Herter (Zürich), 2. ex aequo W. Meyer sowie H. Von der Mühl & P. Oberrauch. 3. F. Trachsel (Bern), 4. Gebr. Messmer (Zürich). Ankauf: O. R. Salvisberg (Bern), E. Kuhn (St. Gallen). Nicht berücksichtigt Projekt von H. Meili-Wapf & A. Meili. Grossbrand der prov. Bauten 1923.

60 Heutige Hallen 2 und 3 erb. 1924, erw. 1933. Hallen 5 und 1 (mit Verw'gebäude) erb. 1926. A: H. Herter (Zürich). Schlichte neuklassiz. Front, Arkaden der Eingangszone mit Art-Déco-Details. Schauplatz der **Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung** 1926. A: Bräuning & Leu und Gartenarchitekt E. Klingelfuss. Masch'halle 6 erb. 1934, erw. 1939. Hallen 8 und 8a erb. 1941–1943. A: P. Sarasin und H. Mähly. Hallen 10–21 erb. 1953–1954. A: H. Hoffmann (Zürich); anstelle von *Isteinerstrasse* Nrn. 40–66.

Lit. 1) *STZ* 9 (1912), S. 529, 543; 10 (1913), S. 475, 489; 12 (1915), S. 83; 16 (1919), S. 101–102; 24 (1926), S. 46. 2) *SB* 5 (1913), S. 190, 328; 6 (1914), S. 270,

344; 7 (1915), S. 36; 10 (1918), S. 24, 29–31, 142, 147, 149, 151; 11 (1919), S. 45, 102, 113. 3) *SBZ* 64 (1914), S. 12; 65 (1915), S. 185, 228–232; 73 (1919), S. 7, 30, 199, 278–282, 291–295, 306–310; 88 (1926), S. 21–22, 125–126. 4) *BJb* 1918, S. 365–366; 1919, S. 341; 1920, S. 355–356. 5) Mangold 1933, S. 14–18. 6) *Werk* 41 (1954), Heft 7. 7) *50 Jahre Schweizer Mustermesse Basel*, Basel o. J. (1966), S. 8–11, 20–22. 8) M. Fürstenberger, E. Ritter, *500 Jahre Basler Messe*, Basel 1971, S. 150–154. 9) Brönnimann 1973, S. 128.

#### Metzerstrasse → St. Johann

Teilstück zwischen *St. Johannis-Ring* und *Hebelplatz* angelegt 1901; beidseits verlängert 1908. Verbindung zur *Johanniterbrücke* nicht verwirklicht. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 30.

Nrn. 1–5 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm Müller & Hess. Bb 1898. Nrn. 9–21 A: J. U. Hammerer. B: Bm Gutekunst und Meier. Bb 1909, 1910. Nrn. 29–35 A: J. U. Hammerer. B: Bm M. Meyer. Bb 1907, 1909. Nrn. 49–53, 57–67 Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm C. Holzwart. Bb 1905. Nrn. 10–16 A: wohl Techn. Büro F. Zumkeller. B: Bm D. Meyer. Bb 1902, 1903, 1902. Nrn. 20–22/*St. Johannis-Ring* Nr. 44. A und B: Bm Gebr. Buess. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1899. Nrn. 24–26 A und B: W. Dietrich. Bb 1903. Nrn. 28–36 A: E. Ott. B: Bm B. Bötsch. Bb 1902, 1904. Nr. 52 Ref. Johanneskirche. Ideenwettbewerb 1915. Ausf. erst 1936. A: K. Egender und E. F. Burckhardt (Zürich). Lit. 1) *SB* 7 (1915), S. 96, 144. 2) *STZ* 12 (1915), S. 112; 13 (1916), S. 7–8, 14–15. 3) Bill 1949, V. 4) Maurer 1980, S. 137.

#### Militärstrasse

Siehe *General Guisan-Strasse*.

#### Missionsstrasse → Am Ring

31 Vom Spalentor ausgehende Ausfallstrasse. Zuerst Äussere Spalenvorstadt, dann *Burgfelderstrasse* genannt. Erstes Teilstück korrigiert und nach Bau des Missionshauses (Nr. 21) 1861 Missions-

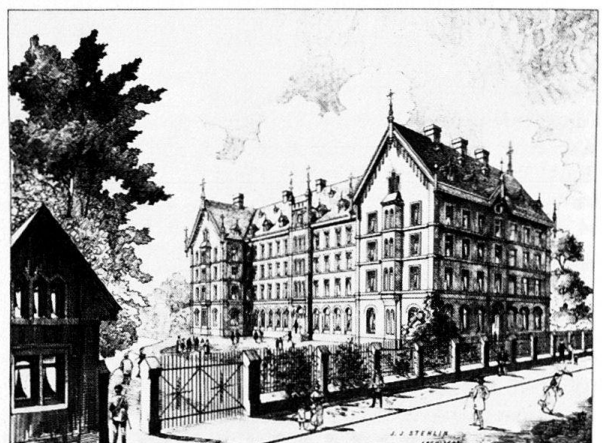
strasse genannt. Damals bereits dichte Bebauung (wie an der *St. Jakobsstrasse* und *Klybeckstrasse*). Bevorzugtes Quartier des gehobenen Bürgerstandes. Zweigeschoss. Wohnhäuser, dahinter Landschaftsgärten. Neue Allee 1889. Verbreiterung zwischen *Hegenheimerstrasse* und *Burgfelderplatz* für bessere Führung der Tramlinie 1897–1898. Klassiz. Erstbebauung teilw. erhalten. Sonst mehrheitl. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: K 28. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 24.

Nr. 3 Erb. um 1860. A und B: E. Bruckner. Nr. 5 Erb. 1858. Nrn. 7–13 Einfam'reihenhäuser. A: G. Stächelin. Bb 1893. Sichtbacksteinfassaden. Vorgärten. Nr. 17 Wasser-Heilanstalt, bestehend um 1905. Lit. 1) Birkner 1978, S. 468. Nr. 21 Missionshaus der 1818 gegr. 225 Basler Missions-Ges., erb. 1858–1860 als Ersatz von *Leonhardstrasse* Nr. 14–22. A: J. J. (II.) Stehlin. Im Erdgeschoss des Mittelbaus Ethnograph. Museum, zugleich als Vestibül bei den Missionsfesten dienend, anschliessend Betsaal; im rechten Flügel Missionsbuchhandlung. Grosse Gartenanlage mit Wirtschaftsbauten, **Brunnen**, Einfriedung. Reihenwohnhaus am Südrand des Areals (*Nonnenweg* Nrn. 30–32), erb. 1858–1860. Zum Evang. Kinder-Missionshaus erweitert 1880. A: G. Stehelin (vgl. Nrn. 49–51). Pfortnerhaus ersetzt 1899–1900 durch Wohnhaus mit Missionsbuchhandlung. A: Vischer & Fuetter. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 45–46. 2) Brönnimann 1973, S. 129. 3) Fürstenberger 1974, S. 31–33. Nr. 23 Freistehendes Wohnhaus mit Vorgarten. A: La Roche & Stähelin. B: Kfm W. Preiswerk. Bb 1902. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 321. 2) *SBZ* 52 (1908), S. 287. 3) *HS* 3 (1908), S. 36. Nr. 27 Erb. 1858. B: E. Preiswerk. Umbau und Aufst. 1913. A: Basler Baugesellschaft (H. Bernoulli und K. Stamm). B: Scharf & Scheuchzer. Nrn. 39–41 Wohnhäuser, erb. 1862 von Bm H. Preiswerk neben der bestehenden grossen Schreinerei und Zimmerei, Dampfsäge, Baulager, Schmiede usw. Rasche Entwicklung zur grossen Baufirma. 1878 Devanture-Einbau in Nr. 39. Um-

224



225



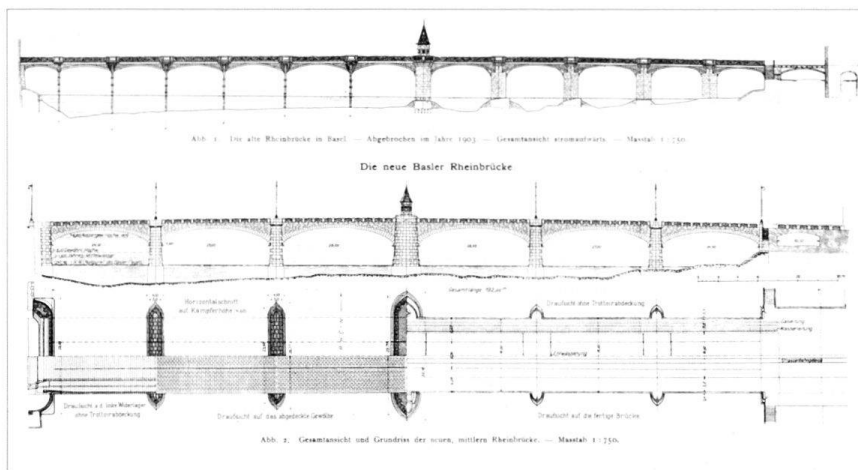
bauten 1880, 1912. (Siehe Nr. 43.) Lit. 1) Mangold 1933, S. 61–64. **Nr. 43** Bürogebäude der Baufirma Preiswerk & Cie. A: E. Preiswerk. Bb 1904. Siehe Nrn. 39–41, 42. **Nrn. 49–51** Erb. 1855–1856. A und B: E. Bruckner; Nr. 49 von der Missionsgesellschaft (vgl. Nr. 21) übernommen und zum Missions-Kinderhaus erw. 1862. **Nr. 53–55** Erb. 1862 und 1872. A: E. Bruckner. B: B. Christ, Vögtlin. **Nr. 59** A: Bm W. Vollmer. Bb 1879. Aufst. und Purifikation 1934. Davor **Brunnen**, an anderem Ort errichtet 1867. Erneuert 1941 mit Bronzeplastik von C. Gutknecht (Mädchen mit Spiegel).

Bei **Nr. 2** Gottesacker-Kapelle. Siehe *Schönbeinstrasse* Nr. 6. **Nr. 2 A**: F. Iselin. B: J. Kellermann. Bb 1876. Umbau 1912. A: W. Lodewig. **Nr. 12** Wohnhaus, erb. 1844–1845. A: C. Riggenbach. B: F. Martin von St. Prex VD. Davor **Brunnen**, erstellt 1862; wegen seiner Seitentröge «Salz- und Pfefferbrunnen» genannt. Lit. 1) Burger 1970, S. 123. **Nrn. 14–16** Erb. 1857. B: Mm J. Schulz aus Bettingen. **Nrn. 18–20**, erb. 1855 und 1853. B: Mm J. Schulz und Ingrossist J. Fäsch. **Nr. 22** Wohnhaus. Umbau und Erw. 1849–1850. A: C. Riggenbach. B: E. Preiswerk. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 40. **Nr. 24** Wohnhaus mit grossem Landschaftsgarten. Erb. 1851–1852. A: C. Riggenbach. B: Kfm K. Sandoz. Abg. 1975. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 49. **Nr. 26** Erb. 1870. B: Paravicini. **Nr. 32** Erb. 1868. B: R. Schilling. **Nr. 34** Einfam'haus, erb. 1870. B: Bandfabrikant J. J. Linder. **Nr. 36** Wohnhaus, erb. 1851. A: C. Riggenbach. B: Pfr. J. J. Milville. Grosser Landschaftsgarten. Übernommen um 1870 von J. J. Linder (vgl. Nr. 34). Abg. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 43. **Nr. 38** Erb. 1872. B: J. Trüb. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 83. **Nr. 42** Einfam'haus. A: E. Preiswerk. Vgl. Nr. 43. Lit. 1) *Bjb* 1903, S. 278; 1905, S. 265. **Nrn. 66–68** Mit Ladengesch. A: R. Saur. B: Bm C. Müller, Sohn. Bb 1895. **Nr. 70** A: O. Bützberger. Bb 1925. **Nr. 80** Wohn- und Gesch'haus, erb. 1923. A: R. Pfrunder. B: Allg. Consumverein. **Nrn. 82–84** A: A. Brüderlin. B: Bm A. Petitjean. Bb 1896. **Nr. 86** A und B: Bm J. Böhmler. Bb 1894. Sichtbacksteinfassade.

### Mittlere Rheinbrücke

Älteste und bis 1873 einzige Verbindung über den Rhein zwischen Gross- und Klein-Basel (vgl. *Eisenbahnbrücke*). Erster Brückenbau um 1225. Brücke auf sechs Steinjochen und sieben Holzjochen (aus gebündelten Eichenbalken). Käppelijochkapelle in rotem Sandstein neuerb. 1478. Untersuchung des baulichen Zustandes durch Bauinsp. Amadeus Merian 1835, Expertise von Joh. Dan. Osterrieth (Bern) und Staatsbauinspektor Hans Caspar Stadler (Zürich)

226



sowie Anfertigung eines Brückenmodells 1841. Erneuerung des Bärenfelserjochs und Neuaufbau der hierher versetzten Kapelle 1838–1840. Bauführung durch Honer und Gasquet. Um- und Neubauprojekte 1841 von A. Merian; 1845 von G. Dollfus, in Zus'arbeit mit Eisenkonstrukteur Hans Georg (II.) Stehlin in Niederschöntal BL (Varianten u. a. gewölbte Backsteinbrücke; Projekt nach System Menaibrücke in England; Eisengitterbrücke), 1845 von Blasius (II.) Baltenschwiler (Laufenburg), 1846 von Ing. Polonceau (Frankreich), Kraft & Köchlin (gusseiserne Röhrenbogen), Fr. Stehlin, Thommen, Näher, M. Berri, Amad. Merian (Schmiedeeisen/Gusseisen); 1850 von Amad. Merian. Ausstellung aller Projekte im Spinnwetternzunftshaus 1850. Grössere Erneuerungsarbeiten geleitet von Bauinsp. A. Merian 1845–1846, 1849, 1852–1858. Projekt Brückentor an der *Schiff-lände*, 1853 von M. Berri (Lit. 13, 16). Die Holzbögen zwischen den Stein- und Holzjochen erhielten Verstärkungen durch Eisenstreben, geliefert von H. G. (II.) Stehlin. Verstärkung der Holzjoche durch 88 eingerammte I-Eisen 1876–1894. Weitere Fahrbahnverstärkungen 1895, um die Lasten der

227



neuen elektr. Strassenbahn aufnehmen zu können. Projekt von Friedr. Keck 1897–1898 für eine Doppelbrücke mit gedeckter Markthalle dazwischen. (Lit. 19). Grossratsbeschluss für den Neubau 1899, das Referendum dagegen unterlag. Wettbewerb für den Neubau 1901. 28 Projekte juriert von Obering. Rob. Moser (Zürich), Ing. Ed. Locher (Zürich), Leonh. Friedrich, Staatsarchivar Rud. Wackernagel. Preise: 1. Friedr. von Thiersch (München) und Emil Faesch, mit den Firmen Alb. Buss & Cie. (Ing. J. Rosshändler und Jak. Mast), Ph. Holzmann & Cie. (Frankfurt a.M.). 2. Ing. Conradin Zschokke (Aarau) und G. A. Visscher van Gaasbeek (Basler Bauges.) mit Ing. Krohn (Gutehoffnungshütte Oberhausen). 3. ex aequo Eisenlohr & Weigle, Obering. Kübler, Bauunternehmung C. Baresel, Masch'fabrik Esslingen, sowie Obering. Lanter und H. Ritter (Frankfurt a.M.), Emanuel La Roche mit Firma Phil. Holzmann & Cie. (Frankfurt a.M.), sowie Ing. E. Travlos, G. A. Visscher van Gaasbeek (Basler Bauges.) mit Firma C. Zschokke (Aarau). Den 1. Preis erhielt eine Steinbrücke mit «einfachen Formen, in gutem Einklang mit den zwei andern Rheinbrücken». Der 2. Preis mit wuchtigem, neugotischem stadttorähnlichem Mittelpfeiler als Auflager der Eisenkonstruktion. Notbrücke 1903. Abbruch der alten Brücke und Ausführung des erstprämiierten Projekts 1903–1905. Bauleitung: Kantonsing. Hermann Bringolf, Ing. Max Roth, Ing. E. Gutzwiller in der Firma Alb. Buss & Cie. und Ing. P. Rheindorff in der Firma Ph. Holzmann & Cie. Architekt. Detailplanung: Emil Faesch (Pläne im StAB: G 3). Die 192 m lange, 18,80 m breite Brücke hat Pfeiler und sechs Korbbögen mit Betonkern und Granitverkleidung. Steingeländer aus Verzasca-Granit mit Jugendstilkan-delabern aus Schmiedeeisen. Käppelijochkapelle wieder integriert. Am Grossbasler Brückenkopf Plastik «Amazone» von Carl Burckhardt, ge-



gossen 1923 nach dem unvollendeten Gipsmodell.

Lit. 1) Reese 1881, S. 8, 40. 2) Schneider 1890, S. 115. 3) Burckhardt 1901, S. 264, 268, 272–273, 278. 4) *SBZ* 37 (1901), S. 277–278; 38 (1901), S. 276; 39 (1902), S. 23, 30–31, 40–43, 50–52; 47 (1906), S. 1–6, 15–19, 46–51; 56 (1910), S. 256–257. 5) Merian 1902, S. 80, 85–89, 93–94, 98, 99–101, 102–113, 116, 119, 131, 138, 143, 151–152, 159, 160–163, 164, 165, 166–167, 173–174, 175, 180, 181–186, 186–187, 191–192, 193, 198, 200, 294–295, 314. 6) *Schweiz* 6 (1902), S. 277–278; 9 (1905), S. 550. 7) Burckhardt 1903, S. 211, 214–215. 8) *HS* 2 (1907), S. 73. 9) *Kdm BS* 1 (1932), S. 315–336. 10) Kaufmann 1936, Nrn. 68, 73. 11) Lendorff 1956, S. 32, 34, 48. 12) Breitenmoser 1962, S. 13–32. 13) Reinle 1962, S. 21. 14) Germann 1967, S. 22–23. 15) Meier 1968, S. 191–194. 16) Germann 1969, Nr. 89.1. 17) Meier 1972, S. 151–153. 18) Meier 1976, S. 259–276. 19) Germann 1977, S. 153–154. 20) Maurer 1980, S. 56, 139.

#### Mittlere Strasse → Am Ring

Um 1850 Verbindung vom Spalentor zum Milchsüppengut (Bauerngut des Bürgerspitals, bei der heutigen Kreuzung Luzernerring/*Flughafenstrasse*). Erstes Teilstück als *Schönbeinstrasse* ausgeh. 1868. Ausbau bis *St. Johannis-Ring* in den 1870er Jahren, bis *Kannenfeldplatz* 1895–1896. Damals auch Verlängerung bis zum Hauptportal der Anstalt Friedmatt (*Wilhelm Klein-Strasse* Nr. 27) projektiert. Teilstück nach dem *Kannenfeldplatz* seit 1951 *Flughafenstrasse* genannt. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 24.

Nr. 5 Wohnhaus, erb. 1899–1900. A: L. Friedrich. Abg. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 86. 2) *BAK* 1980, 12/1. Nr. 35 A: Preiswerk & Reber. B: Prof. Dr. H. Schiess 1888. Sichtbacksteinfassade. Nrn. 39–43 Einfam'reihenhäuser. A: Preiswerk & Cie. B: G. Rickli. Bb 1897. Nrn. 53–57 Gärtnerei Trueb (angelegt um 1860 im Gelände der späteren *Maiengasse*. Einfam'reihenhaus Nr. 57 erb. anstelle von Stallungen 1875. Bei der Anlage der *Maiengasse* Abbruch von Nr. 53. Einfam'haus Nr. 55, neu-erb. 1897. A: Gebr. Stamm. B: J. Trueb. Nrn. 59–61 Zweifam'reihenhäuser. A: E. Pfrunder. B: L. Bühler. Bb 1904. Zweigesch. Wohnungen. Nrn. 63–65 Erb. 1877. A: W. Fichter. Nr. 79 Kinderkrippe, erb. 1904. A: E. Heman. Ren. und Umbau 1953. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 265. 2) Meier 1984, S. 435–436. Nr. 91 Augenheilanstalt, erb. 1877. A: P. Reber. Weitg. Umbau und Purifiz. 1953. Lit. 1) Stocker 1890, S. 308–318. 2) Brönnimann 1973, S. 137. 3) Meier 1984, S. 409–410. Nrn. 105–115 Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm F. Albert. Bb 1895, 1894. Nrn. 119–125 Zweifam'rei-

henhäuser. A und B: Bm J. F. Holzwarth. Bb 1896, 1893. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 127–129 Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm J. F. Holzwarth. Bb 1894. Nr. 129 aufgest. 1928. Nr. 131 A und B: Bm C. Wagner. Bb 1894. Sichtbacksteinfassade mit Erker. Nrn. 133–147 Ein- und Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm J. F. Holzwarth. Bb 1894, 1895, 1896. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 151–153 A: Emil Götz. Bb 1890. Mehrfam'häuser. Nr. 153 später Kleinkinderanstalt.

Nrn. 24–28 Bandfabrik J. J. Linder, erb. 1854. Abg. Nrn. 32–34 A: Bm J. Löhner. Bb 1877. Nrn. 42–44 Erb. 1880. Nr. 48 Einfam'haus mit Garten, erb. 1849–1850. B: Instituteur L. Fr. Ceuvnont. An- und Umbau 1900. A: Frey & Eberle. B: G. Vonkilch. Nrn. 56–60 A: A. Kiefer. B: Bm S. Walti. Bb 1904. Fassaden-Farbgebung auf den Plänen angegeben. Nrn. 62–66 Erb. 1926–1927. A: W. E. Baumgartner. Nrn. 70–82 A: C. Dinser. B: H. Schatzmann und Wohnen. Südwestplateau Basel. Bb 1899, 1900. Nrn. 102–110/*St. Johannis-Ring* Nr. 102. Erb. 1898–1899. A: K. Oberer. Platzbildung mit Nr. 82 und *St. Johannis-Ring* Nr. 104. Brunnen aufgestellt 1954 (geschaffen 1861 für den *Aeschenplatz*, 1865–1954 am *Claraplatz* aufgestellt). Lit. 1) Burger 1970, S. 113–114, 164. Nrn. 116–122 Erb. um 1900. A und B: Bm J. Schwarz und C. Müller. Nrn. 150–154 A und B: Bm J. F. Holzwarth. Bb 1898, 1899. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 156–158 A und B: Bm F. Engler. Bb 1899. Sichtbacksteinfassaden.

#### Mönchsbergerstrasse → Gundeldingen, Bruderholz

Angelegt 1907. SbA: O 58. Nrn. 3–11 Einfam'reihenhäuser, erb. 1920–1921. A

und B: Bm Zuck. Nrn. 2–10 Einfam'häuser. A: E. Dettwiler. Ausf. und B: Bm J. Zuck. Bb 1911, 1910.

#### Mörsbergerstrasse → Matthäus

Als Friedlingerweg angelegt beim Bau der Blätschule (*Oetlingerstrasse* Nr. 109). In den 1890er Jahren bis zur *Haltingerstrasse* weitergeführt. Mehrfam'reihenhäuser, meist mit Vorgärten. Nrn. 5–7 A: E. Pfrunder. B: W. Müller. Bb 1909. Nr. 2 A: F. N. (Plansignatur). Ausf. und B: Bm J. Wiest. Bb 1896. Nr. 4 A: G. Doppler. B: R. Hindermann. Bb 1899. Nrn. 26–28 Siehe *Feldbergstrasse* Nrn. 87–95. Nrn. 30–42 A: F. Tscherter und C. Dinser. B: H. Steuer und G. Schnurr. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896, 1897. Lit. 1) *BAK* 1979, 6/1. Nrn. 48–50/*Oetlingerstrasse*. Nr. 149. Erb. 1900. A: Gebr. M. und F. Rosatti. B: H. Steuer und G. Wydler. Nr. 52 Erb. 1898. A: C. Dinser. B: Bm D. Maier. Bb 1899, 1897.

#### Morgartenring → Gotthelf

Zusammen mit dem *Laupenring* angelegt 1903. Nrn. 89–127, 90–106/*Gottfried Keller-Strasse* Nrn. 17 und 19/*Rigistrasse* Nrn. 49–79, 85–111 und 48–70, 72–90, 92–108. Einheitl. gestaltete Wohn-Kolonie Im langen Loh, erb. 1920–1922. A: H. Bernoulli und E. Eckenstein. B: Einwohnerngem. Basel. 229 Stadt. Acht Einfam'reihenhauszeilen; quer dazu zentraler Spielplatz mit Ruhebänken. Brunnen, erstellt 1923. Plastik von L. Weber. Zweigesch. Gruppen mit Vor- und Gemüsegärten. Vgl. *Pilatusstrasse*. Lit. 1) *archithese* 11 (1981), Nr. 6, S. 23, 49. 2) Burger 1970, S. 150–151.

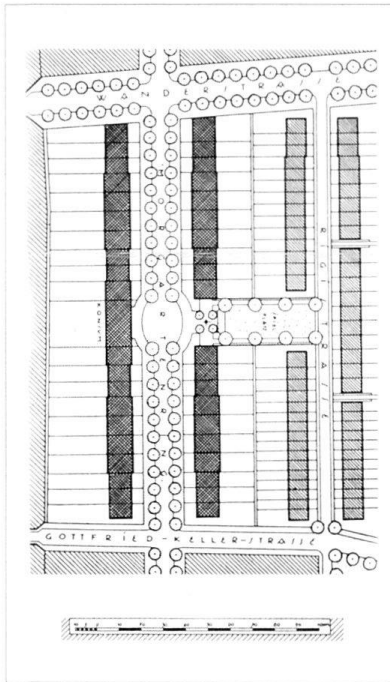
#### Mostackerstrasse → Am Ring

Als Erschliessungsstrasse zwischen *Eulerstrasse* und *Schützengraben* geplant





229



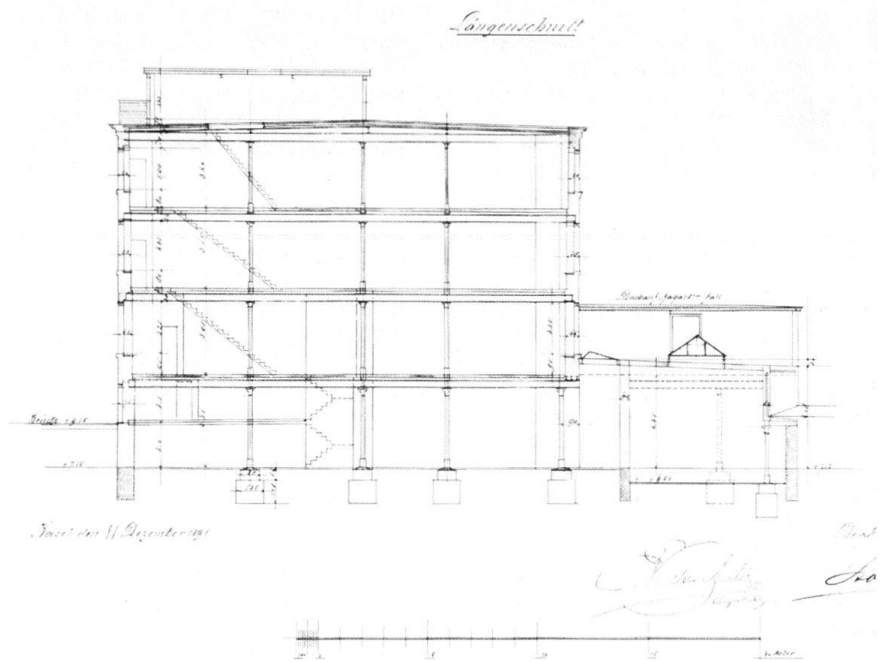
1876. Name übertragen von der damals umbenannten *Holbeinstrasse*. Ausbau mit Trottoirs 1882, Anschluss zum *Schützengraben* erst 1889. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser, Bestand stark dezimiert. SbA: L 40.

#### Mühlenberg → Vorstädte

Baulinien 1884. SbA: N 2.

Nrn. 5–9 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1895–1896. A und B: G. Stächelin. Nr. 21 (*St. Alban-Rheinweg* Nr. 52). Fleisch- und Gewürzmühle mit Direktorenwohnung, erb. 1892–1893. A: Bm R. Tschaggeny. B: G. D. Rensch. Von der Firma Stöcklin (vgl. Nr. 24) erworben 1912. Nrn. 18–22 *St. Alban-Stift*. Ehem. Kluniazenser Kloster, gegr. im 11. Jh., aufgehoben 1534. Umbau und Aufst. 1872. A: J. J. (II.) Stehlin. B: Heusler-Iselin & Söhne. Erwerb durch R. und E. Sarasin 1875, Gründung der *St. Alban-Stiftung* und Umbau. A: E. Fueter. Umbau des «Vorderhauses» 1913–1914. A: D. A. Bernoulli. Ren. 1934–1935. A: Burckhardt, Wenk & Co. **Brunnen** 1840. Lit. 1) *Kdm BS III* (1941), S. 78–86, 101–102, 128–136. 2) *BZ* 19.11.1977. 3) Maurer 1980, S. 106–107, 4) Meier 1984, S. 168–170. **St. Albankirche** (*St. Alban-Kirchrain* Nr. 11) Hochgot. Schiff und 1435 erneuerter Turm. Umbauprojekte und Stellungnahme gegen den Abbruch von Chor und Turm 1836 und 1838 von Am. Merian, 1842 von C. Riggenbach, Planaufnahmen 1844. Umbau und Ren. 1846–1847. A: J. J. (II.) Stehlin. Orgel aus der Kirche *St. Martin* 1857. Heizung 1880. Ren. 1890 und 1910–1911. Lit. 1) Schneider 1890, S. 125. 2) *Kdm BS III* (1941), S. 45–48, 67, 75–78, 88–92, 100, 103–113. 3) Maurer 1980, S. 105–107. 4) Bucher 1985, Nr. 14.

230



Nr. 24 (*St. Alban-Rheinweg* Nr. 58). Industrie-Anlage auf beiden Seiten des Vorderen Teiches (*St. Alban-Teich*). Ehem. Hirzelmühle (*St. Alban-Kirchrain* Nr. 12). Ausbau, Aufst. und Wandbild (*St. Alban*) um 1840. Kraftanlage (*St. Alban-Kirchrain* Nr. 14) umgeb. 1922. A: Bm J. Schwarz. Dampfleitung 1887 (für Heizzwecke? Vgl. *Klingentalstrasse* Nr. 13) durch den Teich zur Liegenschaft *St. Alban-Tal* Nr. 4/*St. Alban-Rheinweg* Nr. 62 (Wohnhaus und Magazin, erb. 1883. A: G. Schreiber. B: Müller A. Würth. Hintergebäude erb. 1904. A: Bm C. Schälchli. Abgebrochen 1977). Zerstörung durch Brand 1890. **Papier- und Kartonfabrik**. A: Vischer & Fueter. B: Stöcklin & Cie. Bb 1890, 1891. Flachbau mit Sichtbacksteinelementen. Mansarddach 1897. Neue Turbinen 1916 und 1937–1938. Verlegung der Fabrik nach Arlesheim 1955. Umbau und Einbezug in das Museum für Gegenwartskunst 1979–1980. Fassaden und Räume mit Eisenstützen erhalten. A: W. und K. Steib. Lit. 1) *BN* 12.6.1976. 2) Meier 1984, S. 51–52.

#### Mühlhauserstrasse → St. Johann

Planung 1876. Ausbau zwischen *Vogesenstrasse* und *Elsässerstrasse* bis 1901. Anchl. Verlängerung bis *Voltastrasse* (als Zufahrt zu der seit 1897 geplanten *Dreirosenbrücke*) bis zur *Mittleren Strasse*. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: K 33. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 27. Nrn. 49–51 Erb. um 1890. Nrn. 57–81/*Elsässerstrasse* Nrn. 29–31. Erb. 1929. A: W. E. Baumgartner und H. Hindermann. Nrn. 93–101/*Lothringerstrasse* Nr. 43/*Vogesenstrasse* Nrn. 66–72. Mit Ladengesch. A: G. Rehfuß. B: Bm J. Leuchter. Bb 1914, 1915. Nr.

117 Mit Hintergebäude. A: H. Tamm. B: H. Bauer. Bb 1901. Geschäftseinbau 1930. Nr. 119 A: Bm J. Würzler. B: G. Frey. Sichtbacksteinfassade. Im Hof Spenglerwerkstatt. Bb 1901. Nrn. 121–123 Mit Restaurant Nordbahnhof. A und B: Bm A. Leber. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898.

Nr. 48 A und B: Bm J. Messmer. Bb 1907. Nrn. 82–86 Teilw. mit Ladengesch. A und B: Bm M. Braun. Bb 1901, 1902. Nr. 88 Siehe *Lothringerstrasse* Nr. 58. Nrn. 94–98 Mit Hintergebäuden. A und B: Bm E. Meyer. Bb 1898. Nr. 100 Erb. 1901. Mit Stall und Remise. Nrn. 116–118 A: Bm J. Würzler. B: G. Frey. Werkstätten für Schreinerei und Veloreparatur. Bb 1901. Nr. 120 A und B: E. Pfrunder. Bb 1901. Nr. 122 Mit Ladengesch. Erb. um 1900. A: E. Pfrunder. B: J. Rümmele. Nrn. 140–156 Erb. 1928–1932. Nrn. 158–164 Erb. 1905–1906. A: F. Lösch.

#### Müllerweg

Siehe *Spalenring*.

**Müllheimerstrasse → Matthäus, Klybeck** Anlage begonnen in den 1880er Jahren als mittlere Erschliessungssachse des nördl. Erweiterungsgebietes in Kleinbasel. Die Verbindung zur *Claramatte* gelang nicht. Nördlichstes Teilstück achsial und mit Allee auf den Horburg-Gottesacker ausgerichtet; nach dessen Aufhebung in den 1930er Jahren bis *Mauerstrasse* verlängert. Hinter den drei- und viergeschossigen Reihenhäusern blieben lange Zeit ländliche Verhältnisse erhalten (vgl. Nr. 89). Um 1890 war noch die Anlage von Zisternen notwendig. Nrn. 35–37 A und B: Bm O. Heimer-

dinger. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1900. **Nrn. 39 A und B:** Bm E. Giaque und J. Gutekunst. Reich dekorierte Fassade, aber sehr einfache Wohnungen mit 2 Zimmern, strassen- und hofseitig angeordnet, WC im Treppenhaus. Bb 1903. **Nrn. 41–45/Halteringerstrasse** Nr. 20a. A und B: Bm E. Giaque und J. Gutekunst. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1899, 1897. **Nrn. 53–61 A und B:** Bm Carl Keckeis. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1896, 1894. **Nr. 69 A:** H. N. (Plan-signatur). Ausf. und B: Bm A. Marxer. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1892. **Nrn. 71–73, 77–79/Matthäusstrasse** Nrn. 15–17. A: G. Doppler. Markante Flankenbauten an der Einmündung der *Matthäusstrasse*. Bb 1896, 1897. **Nr. 81 A:** Zm H. Nees. Ausf. und B: Bm D. Maier. Sichtbacksteinfassade. Bb 1897. Zierlicher Eisenpavillon im Hof, erb. um 1900. **Nr. 83 A:** Bm C. Keckeis. B: Rieter. Bb 1895. **Nrn. 85–87 A:** C. Dinser und Zm H. Nees. B: A. Rieder. Reich verzierte Türblätter. Bb 1896. **Nr. 89 A:** C. Dinser. B: Carl Bürgin. Bb 1895. Sichtbacksteinfassaden. Rückseitig (*Oetlingerstrasse* Nr. 81) zweigesch. Ök'gebäude mit Remise, Stallungen und Heubühne, erb. 1895; Einbau einer Schreinerei 1904; Erw. und Umbau zur Hutfabrik 1909, A: O. Abend. **Nrn. 91–95 A:** Zm H. Nees. Ausf. und B: Bm K. Bürgin. Bb 1895. **Nr. 141 A:** G. Doppler. B: Bierbrauer L. Dietrich. Bb 1898. Neurenaissance-Schlösschen. Garten mit Alpinum, kleinem Teich, Gartenhäuschen und dekorativer Einfriedung. **Nrn. 147–153** Erb. 1884–1885. A: G. Stächel. Lit. 1) Kaufmann 1930. **Nrn. 161–163/Markgräflerstrasse** Nr. 25. A: R. Saur. B: Bm A. Vogt. Bb 1891. **Nrn. 171–183/Badenweilerstrasse** Nr. 28. Erb. 1919–1920. A: F. Stehlin. B: Ges. für Chem. Industrie. Lit. 1) *BJb* 1920, S. 335. 2) Brönnimann, Stehlin, S. 44. **Nr. 48/Halteringerstrasse** 23–25. A und B: E. Pfrunder und Bm E. Giaque und J. Gutekunst. Bb 1910, 1908. **Nrn. 52–54 A und B:** Bm J. Gutekunst. Sorgfältige

unsign. Detailentwürfe 1:20. Dreizimmerwohnungen. Bb 1911. **Nrn. 58–60 A:** Conrad Dinser? (vgl. *Feldbergstrasse* Nrn. 74–82). Ausf. und B: Bm D. Maier. Sichtbacksteinfassade. Bb 1894. **Nrn. 146–148 A:** L. Foerster. B: Bm A. Vogt. Mit breiter Mittel-Einfahrt. Bb 1890. **Nrn. 158–160 A und B:** Bm F. Tscherter. Bb 1897.

#### Münchensteinerstrasse → St. Alban, Gundeldingen

Ausfallstrasse nach Reinach BL und Münchenstein BL. Bahnüberführung 1860. Trottoirs und Allee 1864. Korrekturen, Kanalisation in den 1880er Jahren. Baulinien nach 1900. Verbreiterung 1951–1962. SbA: O 26. **Nrn. 1–3** Sommerkasino, erb. 1822–1824. A: Kfm Johann Georg von der Mühl-Burckhardt. Vorprojekt von M. Berri. Davor St. Jakobs-Denkmal (siehe *St. Jakobs-Strasse*). Gusseisenveranda, Musikpavillon und weitere Kleinbauten 1877–1878. A: J. J. (II.) Stehlin. **Blumenausstellung** 1881 mit provis. Bauten. A: Zm A. Bachofen. Restaurant im Kasino 1908; Umbau 1927. A: H. E. Ryhiner. Park seit 1937 nach Christoph Merian benannt (Büste 1958, Kopie derjenigen in *Elisabethenstrasse* Nr. 8). Seit 1962 Jugendhaus. Lit. 1) Eppens 1938, S. 211. 2) *NZ* 5.10.1962. 3) *BN* 26.10.1962. 4) Carl 1963, S. 128. 5) Eppens 1964, S. 204. 6) Eppens 1965, S. 70. 7) Germann 1967, Nrn. 6–7. 8) Germann 1969, Nr. 4. 9) Wanner 1975, S. 67–70. 10) Germann 1977, S. 140. **Nr. 39** Abg. Lit. 1) *BAK* 1985, 12/2. **109 Nr. 99** Wolf-Gottesacker. Planung 1868, zus. mit dem Kannenfeldgottesacker. Ausf. 1869–1872. A: J. J. à Wengen. **92** Symmetrische Anlage. Hauptportal **94** flankiert von Aufseherwohnungen und **231** Leichenhaus. Kollision mit der Planung des Güter- und Rangierbahnhofes Wolf 1874 (siehe *Bahnareal*). In der Folge nordwärts verkürzt, seitwärts aber erw. Zahlreiche bedeutende Beispiele von Grabmalplastiken, auch aus aufgelassenen Gottesäckern, u.a. von M. Berri.

Denkmal J. C. Horber, 1901 von August Heer. SbA: J. J. 56.1. Lit. 1) Germann 1969, Nrn. 19, 41, 69, 74, 86. 2) Brönnimann 1973, S. 149. 3) Germann 1977, S. 151. 4) *Gärten* 1980, S. 44–45.

**Nr. 101** Strassenbahndepot auf dem Dreispitz, erb. 1915–1916. Freistehendes Angestellten-Wohnhaus, Depothalle für 110 Wagen sowie Vorbau mit Bureaux, Magazinen, Bädern, Waschräumen, Theoriesaal usw. Anordnung der Geleiseanlagen: Ing. E. Kiefer. Gesamtanordnung und arch. Durchbildung: Hans Bernoulli (Basler Bauges.). Konstruktion und Ausstattung: C. Leisinger. Hallendach in Holzbauweise, System Hetzer, ausgef. von den Ing. Terner & Chopard (Zürich). Erweiterung der Geleiseanlagen 1931, 1948. Lit. 1) *SB* 7 (1915), S. 82. 2) *SBZ* 71 (1918), S. 154–157. 3) Pleuler 1970, S. 90. 4) *archithese* 11 (1981), Nr. 6, S. 13.

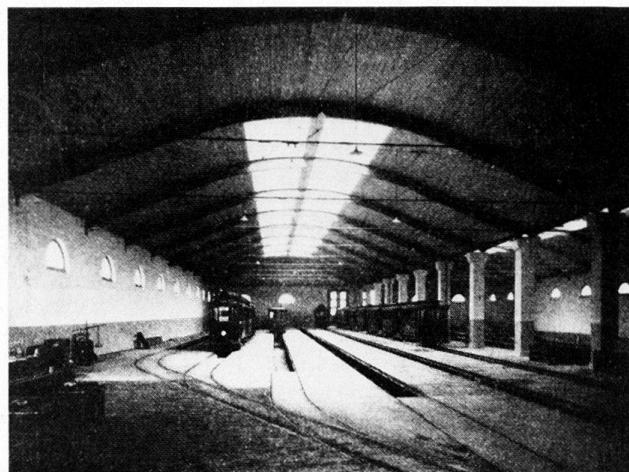
**Nr. 4** Rosenfeldpark. Im 18. Jh. Landgut «Vor dem Eschener Tor». Villa erb. 1858. B: W. Burckhardt. Abg. 1951. Teile der Gartenanlage heute öffentl. Park. Lit. 1) *BN* 15.4., 13.9.1951. **Nr. 116** Siehe *Thiersteinallee* Nr. 1. **Nrn. 134–136** Mehrfam'reihen Häuser mit Restaurant. A: W. Mund. Ausf.: Bm F. J. Argast. Bb 1897. Sichtbacksteinfassaden. Über dem Hauseingang von Nr. 136 zierliches Burgmodell. Ladengesch. 1907. **Nr. 138** Mehrfam'reihenhaus mit Werkstatt im Hof. A und B: E. Grether. Bb 1903. **Nr. 146** Siehe *Delsbergerallee* Nrn. 1–3. **Nr. 154/Reinacherstrasse** Nr. 2 Mehrfam'reihenhaus. A: J. Soll. Bb 1903.

**Nrn. 268–274** Ehem. Dreispitzgut, um 1850 etwa 30 Jucharten umfassend. Güterbahnhof-Projekte um 1860, verwirklicht auf dem Wolfareal (*St. Jakobs-Strasse* Nr. 200). Rohmateriallager mit Geleiseanschlüssen erb. 1899–1901. Gründung der «Öffentl. Lagerplätze des Kantons Basel-Stadt» 1901. Verw'gebäude (*Dornacherstrasse* Nr. 400), erb. 1908. A: K. Leisinger. Werkhof erb. 1918. Zollfreilager mit eigenem Postbüro und Kühlhaus, erb.

231



232



1922. Das Areal umfasste um 1930 320 000 m<sup>2</sup> mit 18 km Geleise u. Hallen und etwa 100 Firmenniederlassungen. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 329–330; 1919, S. 338. 2) *BW* S. 236–245. 3) *Doppelstab* 28.10.1964.

#### Münsterberg → Grossbasel

- 176 **Münsterbergbrunnen**, entw. von M. Berri, ausgef. 1837 von Steinhauer Urs Bargetzi und J. H. Neustück. Replik in Lörrach (Deutschland). Lit. 1) Ehrenberg II (1837–1838), S. 328, Taf. XXI. 2) Germann 1969, Nr. 28. **Nr. 9** Lichtenfelderhof. Wohnhaus von Reg'rat Carl Geigy (1798–1861) und Sitz seiner Firma für Drogen, Kolonialwaren, Spezereien, Farben. Umbau um 1845. A: C. Riggenbach. Abg. Lit. 1) His 1929, S. 93 f. 2) *EBB* 1959. 3) *SPWT* 18 (1967), S. 58. 4) Bucher 1985, Nr. 25. **Nr. 11** Zum Untern Hochberg, erb. um 1852. A: C. Riggenbach. Abg. 1949. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 53.

#### Münsterplatz → Grossbasel

Grosser rechteckiger baumbestandener Platz. 1821–1876 auch Messeplatz. Grosser klassiz. Brunnen, 1784 von Paolo Antonio Pisoni, erneuert 1937. Revolutions- und Verbrüderungsfest 1798; Einzug der drei verbündeten Monarchen 1814 (Kaiser Franz von Österreich, König Friedrich Wilhelm I. und Zar Alexander I.). Sanierung der Pfalzbrüstungsmauer 1842. Neupflasterungen 1852 und 1862. Vorschläge für die Neubepflanzung mit Rasenparterre und Bosketts 1860 (statt der alten Bepflanzung mit Linden und Rosskastanien) (Lit. 2). Macadam-Fahrbahn 1871, 1878. Nach der Ren. des Münsters (Nr. 9) Neubepflanzung mit Rosskastanien 1889 und Trottoiranlage an der Münster-Nordseite 1890. Steinerne «Orientierungstisch» auf der Pfalz, vom Verkehrsverein aufgestellt 1891. Personenaufzug vom Rheinufer (Schwimmschule) zur Pfalz geplant 1897. Projekte 1909 und 1911–1913 für Erw. des Museums (*Augustinergasse* Nr. 2), was zum Abbruch der Häuser Nr. 19 und 20 geführt hätte. SbA: M 5. Lit. 1) Streuber 1854, S. 337–341. 2) Effner 1860, S. 18–22. 3) Merian 1902, S. 138. 4) *SBZ* 54 (1909), S. 115–119. 5) Blum-Nüesch 1913, S. 44–45. 6) Kaufmann 1936, Nr. 33. 7) Eppens 1964, S. 172, 193. 8) Maurer 1980, S. 43–45.

**Nr. 2** St. Johannes-Kapelle, ehem. bischöfl. Taufkapelle, abg. 1839. Wohnhaus Zur St. Johann Capelle, erb. 1839–1841. A: C. Riggenbach. B: Martin Burckhardt-His. Mittelachse durch Portal mit Wappen sowie Balkonen betont. Wohnsitz des Mutterrechtsforschers J. J. Bachofen 1870–1887. Seitl. Anbau mit Erker 1895. A: G. Stehelin. B: Wwe. Luise Bachofen-Burckhardt. Ankauf durch den Staat 1914. Innenumbau 1922

zum Museum mit 20 Sälen für die bedeutende, der Stadt Basel gestiftete Kunstsammlung J. J. Bachofens. A: C. Leisinger. Umbau zum Sitz des Erziehungsdep. 1937–1938. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 332. 2) *BAR*, 2.9.1922. 3) *BN*, 6.8.1938. 4) *Kdm BS* III (1941), S. 419–428. 5) His 1941, S. 162. 6) *EBB* 1959. 7) Reinle 1962, S. 22–23. 8) Eppens 1964, S. 217. 9) Carl 1967. 10) Germann 1967, Nr. 59. 11) Germann 1977, S. 144. 12) Maurer 1980, S. 43. 13) Bucher 1985, Nr. 6.

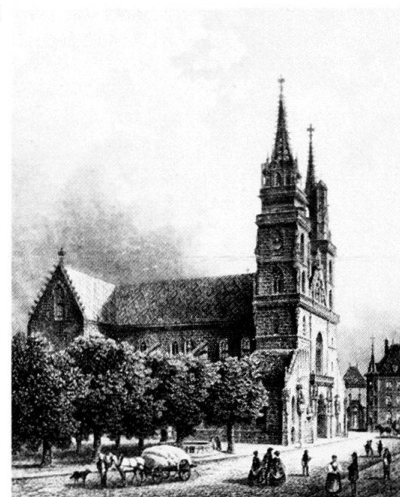
**Nrn. 4–5** Wohnhaus Auf Burg, erb. 1844–1846. A: G. F. Frey. B: Wwe. Maria Burckhardt-Hess. Türblätter mit zarten Gusseisengittern. Im Besitz der Freiw. Akad. Ges. seit 1908. Wohnsitz des Jacob-Burckhardt-Forschers Werner Kaegi (1901–1979). Seit 1986 Musikautographen-Sammlung Paul Sacher. Lit. 1) *BV* 27.10.1965. 2) *BZ* 9.7.1983.

31 **Nr. 8** Ehem. Verw'gebäude des Domstiftes, erb. 1528. Für die 1787 gegr. Lesegesellschaft umgeb. und aufgest. 1830–1832. A: J. F. Huber und A. Huber. Glasgemälde von H. Hess. Frühes Werk der Neugotik. Lit. 1) Streuber 1854, S. 339–341. 2) *SKL* 2 (1908), S. 54 (Hess), 91, 95 (Huber). 3) Carl 1963, S. 86 (Huber). 4) *BN* 15./16.7.1967. 5) Germann 1967, Nr. 57. 6) Germann 1977, S. 139–140.

11 **Münster (Nr. 9)** Ehem. Bischofskirche; 31 oberrheinische Spätromanik. Nord-49 turm 1414–1427, Südturm 1489–1500 77 vollendet. Beidseits des Portals Reiter-14 standbilder St. Georg und St. Martin, 87 13.–14. Jh. Beherrschende Stellung am 93 Platz und über der Terrassenbastion 129 (Pfalz) gegen den Rhein. Seit der Reform-233 mation 1529 Hauptpfarrkirche der 251 Stadt. Wiederherstellungsarbeiten 1597 320 und im 18. Jh. Teilung des Münsterschatzes 1833–1834. Arbeiten unter Am. Merian (vgl. Lit. 13): Aufnahmepläne 1836, im Zusammenhang mit Heizungsproj. Sicherungsarbeiten am Kreuzgang, Ausbehnung des Gottesackers 1844 (siehe auch *Rittergasse* Nr. 1). Eindeckung des Chorumgangs, angeregt durch die Antiquar. Gesellschaft 1848. Tribüne für das Eidg. Sängerfest 1852.

Ren. und Umbau 1852–1857. A: Am. Merian und C. Riggenbach. Vierwöchige Reise Merians und Riggenbachs 1853 zum Studium aktueller Kirchenrestaurationen und Neubauten nach Strassburg und in 22 deutsche Städte sowie Anfertigung eines illustrierten Reiseberichts. Wiederherst. der nördl. Emporengewölbe (500 Jahre nach dem Erdbeben!). Abgüsse der Schlusssteine und Ornamente durch einen italien. Stukkateur (Grundstock der Mittelalterl. Sammlung, vgl. Kap. 1.1: 1858), Luftheizung, Orgel von Friedr. Haas (Luzern) 1852–1857 (ersetzt 1952). Neoroman. Glasgemälde 1855–1857 im Chorumgang und in der Giebelwand von Kaspar Gsell (aus St. Gallen, in Pa-

233



234



ris), in den Emporen Rosen von J. J. Röttinger (Zürich). «Gotische» Chorfenster und zwei Seitenschiffgiebelfenster von Eggert (München) (teilw. eingelagert). Radfenster um 1856 von L. A. Kelterborn («Taufe») und Paul Deschwanden («Christus als Weltrichter»), ausgeführt von J. J. Röttinger und Max E. Ainmüller (München). In der Allerheiligenkapelle Glasfenster «Heinrich und Kunigunde», 1856–1857 von E. Stückelberg, in der Fridolinkapelle «Bürgermeister Meyer und Oekolampad», 1859 von A. Landerer. (Die Veränderungen von 1852–1857 wurden 1978 weitgehend wieder rückgängig gemacht.) Rest. des Nordturms nach Blitzschlag 1863, Rest. des Kreuzgangs um 1870.

Gründung des Münsterbauvereins 1879 zur Vorbereitung der Aussenren. 1880–1889. Bauleitung: H. Reese, G. und J. Kelterborn, Franz Küpfer sowie Bildhauer J. Hym und Steinmetzparlier Mathias Blust. Das Gutachten von Dombaumeister Friedr. Schmidt (Wien) 1880 vertrat den «Grundsatz, dass diejenige Restauration die beste ist, deren Spuren nicht zu entdecken sind» (Lit.



6), entgegen der Absicht, dort «anders zu gestalten, wo romanische und gotische Architektur unvermittelt zusammenstösst» (Lit. 5). Ersatz des hölzernen Dachstuhls durch einen eisernen 1887–1888. Neugot. Türflügel am Hauptportal 1890, mit reichen Beschlägen, ausgeführt von der Kunstschlosserei Gebr. Ludw. und Wilh. Schnyder von Wartensee (Luzern). Neue Türflügel der Galluspforte 1892, Entwurf von E. La Roche, gegossen in Florenz. An der Südostfassade **Oekolampad-Denkmal**, hierher versetzt 1885 (siehe *Rittergasse* Nr. 4) (Statue 1916 kopiert, Rahmung 1978 stark vereinfacht). Neue Münsterrest. 1963–1978.

Lit. 1) Jacob Burckhardt in: Ehrenberg III (1838–1839), Heft 2 und 3. 2) [Jacob Burckhardt] *Beschreibung der Münsterkirche und ihrer Merkwürdigkeiten in Basel*, mit 17 Abbildungen. Basel 1842. (Lithogr. nach Zeichnungen von Constantin Guise.) 3) Streuber 1854, S. 270–301. 4) *Eisenbahn* 13 (1880), S. 101–102. 5) *Restauration des Münsters im Äusseren, Fragen an die Experten*, 1880 (Flugblatt). 6) Reese 1881, S. 9–10, 19, 30, 31–32, 41. 7) Schnell 1883, S. 93–97. 8) *SBZ* 1 (1883), S. 1–4, 12–14; 9 (1887), S. 79–82; 19 (1892), S. 1–4, 7–8. 9) C. Riggenschach, G. Lasius, *Das Münster zu Basel*, Basel 1895. 10) Jul. Kelterborn, *Das Münster zu Basel*, Berlin 1895. 11) Karl Stehlin, Rud. Wackernagel, Heinr. Reese, *Baugeschichte des Basler Münsters*, Basel 1895. 12) Burckhardt 1901, S. 278, 279. 13) Merian 1902, S. 89–90, 145–146, 164, 167–168, 172–173, 174, 175–180, 181, 186, 187–189, 192, 193, 195, 199, 206. 14) Burckhardt 1903, S. 211–214, 242. 15) *Basler Münsterphotographien* von Bernhard Wolf. Hg. mit Unterstützung der Basler Heimatschutzvereinigung von Dr. Konrad Escher, Basel 1918 (1. Folge: 14 Alben; 190 Photos. 2. Folge: 2 Schachteln; 310 Photos) (vgl. Nr. 16). 16) *Katalog der Basler Münsterphotographien* von Bernhard Wolf, hg. mit Unterstützung der Basler Sektion der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz von Dr. Konrad Escher, Basel 1918 (vgl. Nr. 15). 17) *Schweiz* 22 (1918), S. 627–632. 18) Hans Reinhardt, *Das Basler Münster*, Basel 1926. 19) W. R. Deusch, *Das Münster zu Basel*, Augsburg 1927. 20) Kaufmann 1936, Nr. 33. 21) Hagenbach 1939, Abb. 44. 22) Hans Reinhardt, *Das Basler Münster*, Basel 1939. 23) E. B. Vischer, Die Restauration des Basler Münsters, in: *ZAK* 3 (1941), Heft 1, S. 25–40. 24) *Basel* 1943, S. 41. 25) Kägi, *Jacob Burckhardt I* (1947), S. 243, 263–269, 280–281, 282, 500, 508–514, 554–555. 26) *BB* 1 (1949), S. 297, 353; 2 (1952), S. 299. 27) *BSI* 1975, S. 223–236. 28) F. Maurer, Basel, Münster, 1976, *SKF* Nr. 191. 29) Peter Heman, *Basler Münster*, Basel 1976. 30) *Basel* 1979, S. 37–38. 31) Mau-

rer 1980, S. 23–41. 32) *UKD* 21 (1980), S. 324–325. 33) Bucher 1985, Nr. 54.

**Nr. 11** Regisheimerhof und Falkensteinhof. Stall und Remise 1842. Zur Mädchen-Realschule eingerichtet 1848. A: Am. Merian. Seit 1858 Gewerbeschule (vgl. Nr. 16), seit 1903 Sitz des Baudep. Innenumbau und Vereinigung beider Häuser 1905–1910. A: T. Hünerwadel. Lit. 1) Merian 1902, S. 138, 164. 2) Burckhardt 1903, S. 231. 3) *BJb* 1906, S. 244; 1907, S. 259; 1908, S. 325; 1909, S. 327–328. **Nr. 12** Domhof. Ausgebaut im 16. Jh. Kopf des rechten Flügels umgeb. 1841. A: C. Riggenschach. Im 2. Obergesch. Nische, dat. 1577, mit Madonnenfigur, Anf. 16. Jh. Lit. 1) Reinle 1962, S. 23. 2) Germann 1967, Nr. 60. 3) Carl 1967. 4) *BN* 19./20.8.1967. 5) Maurer 1980, S. 44. **Nr. 15** Humanist. Gymnasium. Neubau 1845 anstelle des Hintergebäudes aus dem 16. Jh. A: Am. Merian. Lit. 1) *BN* 19./20.3.1966. **Nr. 16** Reischacherhof. Umbau zum Realgymnasium 1842–1844. A: Am. Merian. Nach der Teilung 1852 Sitz der Oberen Abteilung (Gewerbeschule; vgl. Nr. 11) bis 1858. Nachher Sitz der Unteren Abteilung (Realgymnasium). Seit 1978 Café und Wohnh. Lit. 1) Merian 1902, S. 137–138, 147. 2) Burckhardt 1901, S. 270. 3) Burckhardt 1903, S. 230, 231. 4) *BN* 19./20.3.1966. **Nr. 17** Schulhaus Zur Mücke. A: C. Leisinger. Bb 1921.

#### Münzgässlein → Grossbasel

Durch Korrektur völlig verändert 1903 (Abbruch der Nrn. 4, 6 und *Spalenberg* Nrn. 1, 3). **Nr. 1** Mehrfam'haus mit Ladengesch. A: G. Doppler. B: J. Gruner. Bb 1903. Reich dekorierte Jugendstilfassade. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 259.

#### Munimatte

Siehe *Claramatte*.

#### Munimattweg

Siehe *Birsigstrasse*.

#### Murbacherstrasse → St. Johann

Anlage 1897; Ausbau 1901. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: K 55. **Nrn. 29–35** Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm A. Vogt. Bb 1907, 1908. **Nrn. 20–24** A: J. U. Hammerer. B: Bm Gebr. Villa und Zm W. Moser. Bb 1910. **Nr. 36** A: E. Pfrunder. B: O. Jauch. Bb 1908. **Nr. 38** Erb. 1922. **Nrn. 42–46/Lothringerstrasse** Nr. 87. A und B: E. Grether. Bb 1912. Lit. 1) *BJb* 1916, S. 314. **Nr. 48** Erb. 1922. **Nrn. 50–54** A: D. Kessler. B: S. Billich. Bb 1911.

#### Murtengasse → Am Ring

Geplant 1891, ausgef. 1893–1894 als Paulusgasse, neuer Name 1896. Einfam'reihenhäuser, gerade Nummern mit Vorgärten. SbA: L 68. **Nrn. 9–11** Doppelhaus. A und B: La Roche & Stähelin. Bb 1898. **Nr. 8** A und B: Romang

& Bernoulli. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1897. **Nrn. 10–14** A: A. Romang. Bb 1893. Sichtbacksteinfassaden.

#### Muttenz BL

Siehe *Rheinhäfen*.

#### Nadelberg → Grossbasel

Lit. 1) Maurer 1980, S. 85–87. **Nr. 11a** Transformatorenhäuschen, erb. um 1904–1905 (Stromzufuhr vom Kraftwerk *Rheinfelden*). Kapellenartiger Bau mit eisernem Isolatoreinträger als Dachreiter. Lit. 1) *EW* 1949, S. 62. **Nr. 13** Wohnh. mit Ladengesch. A: Bm G. Höchli. Grütlivereins-Lokal im 1. Obergeschoss (Sektion Gross-Basel des 1838–1925 bestehenden Schweiz. Grütlivereins). Bb 1898. **Nr. 29** Brunnenexedra, um 1820. Trog 1841. Lit. 1) *Epens* 1938, S. 204. 2) Maurer 1980, S. 87. **Nr. 8** Siehe *Leonhardsstrasse* Nrn. 4–8. **Nr. 12** Einfam'reihenhaus mit Buchbinderwerkstatt, erb. 1885. A: Bm H. Gessler. B: Buchbinder L. Gessler. Lit. 1) *BN* 15./16., 22./23.11.1969.

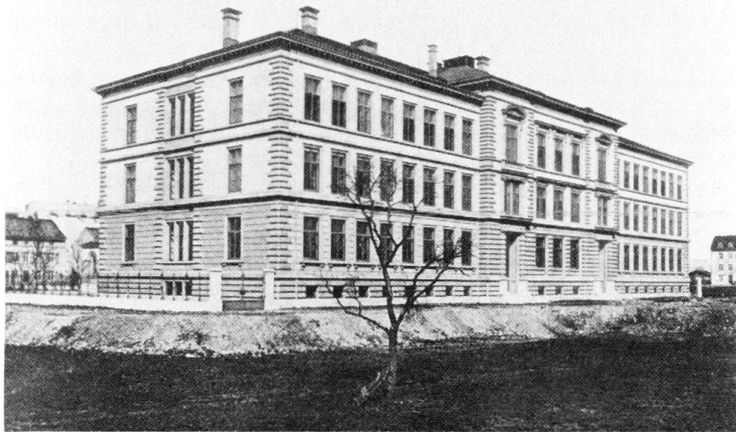
#### Nauenstrasse → St. Alban

Im 18. Jh. Nauengässlein. Korrektur 1857. Verlegung der Stützmauer wegen Ausbau der Geleiseanlagen 1903–1904. Bau- und Strassenlinien 1905. SbA: O 14. **Nr. 96** Dienstgebäude SBB, erb. 1908–1909. A: A. Wieland (SBB-Kreisdirektion II). **Lokomotivremisen**, erb. 1860–1861. A: L. Maring, Obering. F. Pressel, Ing. J. Merian (vgl. *Centralbahnstrasse* Nr. 10). Umbau und Erw. 1911–1912. Lit. 1) Mathys 1949, S. 71.

#### Neubadstrasse → Bachletten

<sup>1</sup> Name nach dem Neubad, 18. Jh. Ausbau 1844. Bau- und Strassenlinien im Teilstück zwischen *Austrasse* und *Bundesplatz* 1878 (seit 1901 *Bundesstrasse*). Weiterer Ausbau 1901. Neue Allee, um 4 m zurückversetzt, 1904. Ausbau zwischen *Laupenring* und *Neuweilerplatz* nach 1911. Meist herrschaftl. Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 31. **Nr. 5** A: H. Neukomm. B: Primarschulinsp. Dr. F. Holzach. Bb 1909. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 297. **Nr. 7** A: J. Meyer. B: SBB-Obering. E. von Waldkirch. Bb 1904. Erw. 1917. A: R. Sandreuter. **Nrn. 17–19** A: J. Meyer. B: Schuldir. Müller (Nr. 17). Bb 1905. **Nrn. 21–25/Kluserstrasse** Nr. 1. A: J. Meyer. B: C. Seiler und Cons. Bb 1902. Gartenpavillon. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 320. 2) *FBD* 1978, S. 50. **Nrn. 33–39/Bättwilerstrasse** Nrn. 1, 3. A und B: Bm Höchli. Bb 1908, 1911. **Nrn. 49–53** Erb. 1904. A: P. Rickert. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 265. **Nrn. 55–57** A: P. Rickert. Bb 1923. **Nrn. 65–67** Erb. 1930–1934. Nr. 67. A: P. Zehnter. B: R. Katz. **Nrn. 64–76** Einfam'reihenhäuser, erb. 1924. A: E. Heman. **Nrn. 82–90**

235



Einfam'reihen Häuser, erb. 1925. A: E. Eckenstein. **Nrn. 110–118** Erb. 1911–1912. A: H. Flügel. Lit. 1) *BjB* 1913, S. 315. 2) Brönnimann 1973, S. 77.

#### Neue Reinacherstrasse

Siehe *Reinacherstrasse*.

#### Neuensteinerstrasse → Gundeldingen

Angelegt um 1900. Drei- bis viergesch. Mehrfam'reihen Häuser, durchwegs Spekulationsbauten. Durchlaufende schmale Vorgärten. Einheitl. Strassenbild, abgeschlossen von den Giebelbauten *Delsbergerallee* **Nrn.** 50–52.

- Nrn. 1–3** Siehe *Delsbergerallee* **Nr.** 37.  
 236 **Nrn. 5–7** A: C. Dinser. B: O. Koll und J. Auer. Bb 1907. **Nr. 9** A: E. Pfrunder. B: J. B. Schweitzer. Bb 1906. **Nrn. 11–15** A und B: W. Dietrich. Bb 1904. Jugendstil-Tür- und -Vorgartengitter bei **Nr.** 15. **Nr. 17** A: E. Pfrunder. B: Bm J. Pesenti. Bb 1904. **Nrn. 19–25** A: E. Pfrunder. Ausf.: C. Fritz. B: Bm J. Kapp und K. Preyer. Bb 1903, 1904. **Nr. 31** Erb. um 1905. A: E. Pfrunder. B: Bm Bareiss & Frei.  
**Nr. 6** A: E. Pfrunder. B: S. Grotzinger. Bb 1908. **Nrn. 8–10** A: J. U. Hammerer. B: J. Chappel. Bb 1909. **Nr. 12** A: J. U. Hammerer. B: Zm W. Moser. Bb 1909. **Nrn. 14–18** A und B: E. A. Gutekunst und Maier. **Nr. 20** Mit Ladengesch. A und B: P. Goetzinger. Bb 1904. **Nr. 22** A: wohl E. A. Gutekunst. Ausf.: Bm F. Maier. Bb 1906. **Nr. 24** A und B: B. Schwarz. Bb 1904. **Nr. 28** A und B: Bm J. Pesenti. Bb 1905.

#### Neuhausstrasse → Kleinhüningen

Alter Verbindungsweg von der *Dorfstrasse* nach dem Neuhaus-Gut. **Nr. 21** Färberei und Wohnhaus erb. 1893. B: A. Marti. Dachausbau 1918. Fabrik mit Pultdächern, erb. 1921. A: Zm Nielsen. B: J. Braun. **Nrn. 41–45, 47–49** Mehrfam'häuser, erb. 1892–1893. A: Bm K. Müller. B: Wirt A. Berger. **Nr. 65** Gasfabrik, erb. 1929–1931. Geleiseanschluss zum Hafenbecken II (*Rheinhafen Kleinhüningen*). Abg. Lit. 1) Mangold 1933, S.

106

236



165–170. 2) Eichenberger 1934, S. 68. 3) *Gas* 1952, S. 8–13 und Bildteil. **Nr. 16** Zweifam'haus, erb. 1893. **Nr. 18** Einfam'haus, erb. 1927. A: F. Berger. B: W. Lipps. Wandbild (Fischerszene). **Nr. 38** Mehrfam'haus, erb. 1910. A: Stöcklin & Kramer. B: W. Bühler. Dahinter Kistenfabrik. **Nr. 40** Wohnhaus, erb. um 1870. **Nr. 90** Basler Chemische Fabrik (Robert) Bindschedler, erb. ab 1893 zwischen Badenstrasse, Rangierbahnhof und dem Ufer der *Wiese*.

#### Nonnenweg → Am Ring

Abgrabung und Korrektur 1863–1864. Trottoirbau 1877–1878. Vorw. spätklassiz. Mehrfam'reihen Häuser; Bestand stark dezimiert. SbA: L 18. Lit. 1) Blum-Nüesch 1913, S. 12, 110. **Nrn. 10–20** *Birmannsgasse* **Nr.** 31. A: E. Oelhafen. Ausf.: Bm Gebr. Argast. Bb 1891. **Nrn. 30–32** Siehe *Missionsstrasse* **Nr.** 21. **Nr. 36** Siehe *Pilgerstrasse* **Nr.** 35.

#### Oberalpstrasse → Bachletten

Angelegt 1916, siehe *Erstfeldstrasse*. Vorw. Einfam'reihen Häuser, erstellt nach 1920. **Nrn. 5–21** «Eigenheim-Kolonie». A und B: R. (II.) Aichner und H. Schmitter. Bb 1910, 1911. **Nrn. 12–20** Einfam'reihen Häuser. A: R. (II.) Aichner und R. Müller. B: S. Jucker. Bb 1917, 1916.

#### Oberer Batterieweg → Bruderholz

- 1 **Batterie**. Artillerieschanze, errichtet  
 108 1815. **Wehrmännerdenkmal**. Wettbewerb 1923. Von 39 Proj. prämiert Bildh. L. Weber und Gartenarch. E. Preiswerk; Ausf. 1923–1925. Steinsockel mit Figurenrelief. «Unsere Wehrmänner zum Gedächtnis der Grenzbesetzung MCMXIV–MCMXVIII». Relief nach mehrmaliger Beschädigung durch Bronzetafel 1957 ersetzt. Lit. 1) *Werk* 10 (1923), Ins.teile der **Nrn.** 2, 3, 5, 6; 13 (1926), S. 319. 2) Wanner 1975, S. 98–101.

#### Oberer Rheinweg → Kleinbasel

- 99 Angelegt 1823–1824 unter Kostenbeteiligung der Anwohner. Anhaltende Kla-

gen über starke Uferverschmutzung (die Epidemien von 1855 und 1865–1866 forderten im Quartier viele Opfer). Dennoch Entwicklung zur beliebten Promenade. Kanalisation, steinerne Böschungen, Neuanlage des Weges und Verlegung des Flösse-Ländeplatzes und Holzmarkts an die *Mittlere Brücke* 1857–1859 (Lit. 4). In den 1890er Jahren mehrere «Sommerwirtschaften» auf öffentl. Allmend. SbA: P 1. Anlage von Sitzstufen 1977–1978. Lit. 1) *General-Bericht des Cholera-Ausschusses an den E. Kleinen Rath*, Basel 1856, S. 63. 2) Reese 1881, S. 9. 3) Schneider 1890, S. 115. 4) Merian 1902, S. 196–197, 199, 232–233. 5) *BjB* 1910, S. 257. 6) Kaufmann 1936, **Nr.** 26.

**Wandbrunnen** an der Waisenhausmauer, 1921 von P. Artaria und Bildhauer R. Müller. Lit. 1) *Werk* 10 (1923), S. 192. **Nr. 3** Siehe *Rheingasse* **Nr.** 8. **Nr. 7** Siehe *Rheingasse* **Nr.** 12. **Nr. 49** Einfam'reihenhaus des Arch. R. Calini (Widmer & Calini), erb. 1930. Spitzer Erker, durchbrochenes Art-Déco-Relief über dem Eingang. Lit. 1) Meier 1984, S. 331–332. **Nr. 75** Siehe *Rheingasse* **Nr.** 80. **Nr. 87** Einfam'reihenhaus. A und B: Bm R. Tschaggieny. Bb 1893. Flachdach; Dachaufbau 1897. Umbau mit Erker 1909. A: W. Lodewig. **Nr. 89** Als Schulhaus erb. 1864. Später Mehrfam'haus. Versammlungssaal für die Röm.-Kath. Gemeinde. A: G. Doppler. **Nr. 93** Zur Rheinlust. Wohnhaus, erb. 1843. B: N. Riedtmann. Seit 1913 Kath. Pfrundheim und Waisenhaus. Lit. 1) Meier 1984, S. 342–343.

#### Oberwilerstrasse → Bachletten

Als Verlängerung der *Leimenstrasse* angelegt 1890–1893, Ausbau 1898. Projekt Strassenbahnlinie 1901. Ausbau bis Rotbergerstrasse 1902–1903. Neue Bau- und Strassenlinien zwischen *Benkenstrasse* und *Holestrasse* 1917. Vorw. Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 64.

**Nrn. 7–23** A: G. Stamm. **Nr. 7** mit Ladengeschäft. Bb 1905, 1903, 1904. **Nrn.**



29–39 Siehe *Pfirtergasse*. Nr. 55 Mehrfam'haus. A: G. Stamm. B: Wwe Stamm. Bb 1911. Nrn. 63–71 A: G. Stamm. B: J. Stamm. Bb 1901, 1899, 1898. Nr. 159 Fabrik am *Rümelinbach*, erb. um 1860. B: H. F. Sarasin. Erw. mit Lokomobil 1878. B: S. Bertsche & Cie, Handel mit tierischen Stoffen. Abg. Nrn. 20–24 A und B: A. Romang. Bb 1910. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 307. Nrn. 26–28 Siehe *Birsigstrasse* Nr. 112. Nrn. 46–48 A: R. (II.) Aichner. Bb 1893. Nr. 56 Mehrfam'reihenhaus. A: R. (II.) Aichner. B: F. Breisch. Bb 1894. Nrn. 62–64 A und B: G. Stamm. Bb 1898. Abg. Nrn. 68–76 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: G. Stamm. Bb 1898, 1899, 1901. Nr. 80 A und B: G. Stamm. Bb 1902. Nr. 82 A und B: Gebr. Stamm (Plansign. «Bü» = O. Bützberger?). Bb 1916, 1917. Nrn. 84–94 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: G. Stamm. Bb 1911, 1910.

#### Ochsengasse → Kleinbasel

Demolierung der alten Gewerbebauten, Aufhebung des Badergässleins und neue Strassenlinien 1907. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 300.

Nrn. 11–13 Mehrfam'reihenhäuser mit Restaurant und Ladengesch. Nr. 11 erb. um 1880. Nr. 13 umgeb. und aufgestockt 1883. A und B: Am. Merian. Nr. 17 Mehrfam'haus mit Restaurant Venezia, erb. 1909. A: E. Pfrunder. B: B. Lüscher. Nrn. 19 Siehe *Sänergässlein* Nrn. 3–5. Nr. 12 Ehemalige Ochsenmühle, zwischen den Armen des *Riehenteichs*. Proj. einer Dampf-«Fernheizung» 1879: B: Müllermeister Löpfe (vgl. *Klingentalstrasse* Nr. 13). Um- und Neubau zur Schirmstoffweberei 1912. A: La Roche & Stähelin. Später zum Wohnhaus mit Ladengesch. umgeb.

#### Oetlingerstrasse → Matthäus

Teilstück zwischen *Klybeckstrasse* und *Hammerstrasse* angelegt 1882–1883 beim Bau von Nr. 109. Beidseits verlängert in den 1890er Jahren unter Abbruch von Häusern an der *Klybeckstrasse*. Durchwegs Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten.

Nrn. 19–25/*Bärenfelsenstrasse* Nrn. 28–30. A und B: Bm D. Kessler. Bb 1895. Lit. 1) *BAK* 1985, 11/1. Nrn. 27–29/*Breisacherstrasse* Nr. 79. A und B: Bm H. Kessler. Reichverzierte Vorgarteneinfriedung. Bb 1897. Nrn. 35–45 A: teilw. T.G. (Plansign.). Ausf. und B: Bm A. Marxer. Sichtbacksteinfassaden Bb 1895, 1894. Nrn. 65–67 A und B: Bm J. Gutekunst und E. Giauque. Jugendstilmalerei in der Durchfahrt von Nr. 67. Bb 1899. Nrn. 69–75 Erb. 1902. A und B: J.U. Hammerer, Bb H. Steuer und G. Wydler. Nr. 69 mit Durchfahrt zu grossem Wirtschaftshof. Nr. 109 Bläsischulhaus, Primarschule für Knaben und Mädchen und Turnhalle, erb. 1882–1883. A: H. Reese. Werkstücke aus blaugrauem Berner Sandstein. Lit. 1) Schimpf 1887, S. 12–13. 2) Reese 1902 3) *BVb*, 18.8.1983. Nr. 149 Siehe *Mörsbergerstrasse* Nrn. 48, 50. Nr. 151 A: Bm E. Gröflin und Mühlbach. B: H. Steuer und G. Wydler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1899. Nrn. 153–157 A und B: Zm H. Nees. Sichtbacksteinfassaden Bb 1894. Nrn. 159, 167–171 A: Tognetti (Nr. 159) und D. Kessler. B: F. Veltin. Bb 1894, 1895. Nrn. 181–183 Siehe *Efringerstrasse* Nrn. 19–21. Nr. 187 A: K.L. (Plansignatur). B: Spenglermeister A. Adlung. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1894. Nrn. 191–193/*Riehenring* Nr. 153 A: E. Pfrunder und J.U. Hammerer. B: Bm Schwab & Erhardt. Mit Kolossalpilastern monumentalisiert. Bb 1900. Nrn. 16–20 A und B: Bm A. Vogt. Jugendstil-Türblätter. Bb 1909, 1908. Nr. 22 A und B: Bm A. Vogt. Sichtbacksteinfassade. Bb 1899. Nr. 44 A: J.U. Hammerer. B: Bm A. Eichin. Bb 1902. Nr. 52 A und B: Bm A. Villa, bez. «1904 A.V.». Balkongitter mit stilisierten Käfern. Bb 1904. Nr. 64 A und B: Bm A. Vogt. Sichtbacksteinfassaden. Restaurant Eintracht mit Garten. Bb 1894. Nrn. 68–74/*Klybeckstrasse* Nrn. 96–98 A: J.U. Hammerer. Ausf. und B: Bm H. Steuer und G. Wydler. Bb 1901, 1902. Nrn. 78–80 A: C. Dinser. B: Bm D. Maier. Mit Durchfahrt. Bb 1898. Nr. 84 Erb. 1898. Nr. 146 A: J.U. Hammerer und E. Pfrunder. B: Zm F. Marxer. Bb 1897. Nrn. 176–182 A und B: Zm C. Widmann. Bb 1896. Nrn. 188–190 Mit Ladengesch. Sichtbacksteinfassaden später verputzt. Bb 1895. Nrn. 194–196 Mit Ladengesch. A und B: Bm E. Gebhardt und Steinhauermeister A. Rieder. Bb 1897.

#### Offenburgerstrasse → Matthäus

Planung 1894 auf Betreiben des Landschaftsgärtners Carl Falkner, welcher hier Bauland besass. Teilstück zwischen *Klybeckstrasse* und *Breisacherstrasse* 1895; Verlängerung 1899. Vom Staat übernommen 1903. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: P. 98. Nrn. 21–23 Erb. 1923. A: H.R. Steuer. Nrn. 25–31 A: E. Pfrunder und J.U. Hammerer. B: Bm F. Marxer. Bb 1898. Nrn. 35–37 A: A. Söll. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. Nrn. 43–47 A: A. Söll. B: B. Sutter, mech. Tonwaren-, Baumaterialien- und Ofenfabrik. Bb 1897. Nrn. 49–51 A: H. Nees?, Ausf. und B: Bm Gebr. Buess. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. Nrn. 53–55 A: E.L. Gebhardt. B: Bm A. Eichin. Bb 1898. Nrn. 57 A. E.L. Gebhardt. B: W. Trautwein. Bb 1898. Nrn. 59–61 A und B: H. Nees. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898.

Nrn. 4–8 A und B: Bm L. Pfulmann. Bb 1901. Nrn. 14–20 A und B: E. Ott. Bb 1898. Nrn. 22–28/*Andlauerstrasse* Nr. 13. A: wohl A. Söll (vgl. *Andlauerstrasse* Nrn. 9a–11). Ausf. und B: Bm A. Petitjean. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898, 1899. Nr. 36 Siehe *Flachsländerstrasse* Nrn. 11 und 17. Nr. 50 A: J.U. Hammerer. B: Bm A. Eichin. Bb 1903. Nr. 52 A und B: Bm B. Sutter. Bb 1899.

#### Palmenstrasse → Gotthelf

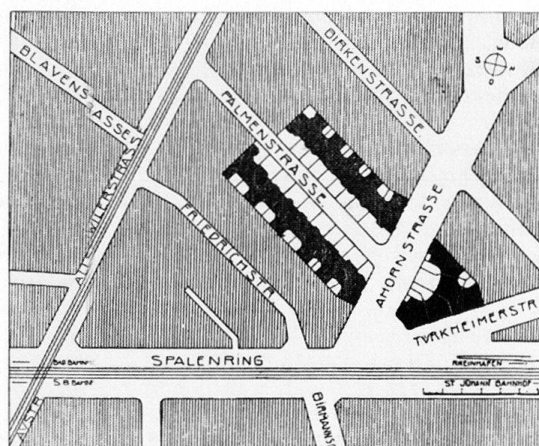
Angelegt 1897, beim Bau der Nrn. 20–28.

Nrn. 1–11, 4–18/*Ahornstrasse* Nr. 7, 11, 2–4. Erb. 1904–1908. A: R. Linder, welcher hier, ähnlich wie bei *Tiergartenrain* Nrn. 1–5, versuchte, vom üblichen Schema der Mehrfam'reihenhäuser abzukommen. Tiefe Vorgärten wurden di-

237



238





rekt oder zumindest optisch mit den Wohnungen verbunden. Diese «Etagenwohnhäuser» sollten die Vorteile von Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus verbinden. Das Treppenhaus mit meist schmalem Korridor wurde zu einem gut proportionierten Vorraum umgewandelt: Die Zimmer wurden mit «Inlaidlinoleum» farbig gestaltet. Farbgebung der Fassaden in Zusammenarbeit mit Kunstmaler P. Burckhardt. «Durch über die Front emporstrebende helmbekrönte oder gegiebelte Erker werden die einzelnen Häuser zu Gruppen zusammengefasst... Die weitere Gliederung erfolgt durch die verschiedene Tönung von Terranovaarchitektur und Verputz, sowie durch galerieartig angelegte Balkone mit ihrem zierlichen, farbig bemalten Geländer im ersten Stocke» (Lit. 3). Nr. 1/*Ahornstrasse* Nrn. 2–4 abg. Dekorationen teilweise, Polychromie weitgehend entfernt. Lit. 1) *BJb* 1897, S. 258; 1908, S. 328. 3) *SB* 4 (1912), S. 277–291. 4) Linder 1919. 5) Brönnimann 1973, S. 92–93. 6) *BAK* 1975, 6/1. Nrn. 21–25 A und B; Bm F. Albert. Bb 1909, 1910. Nrn. 20–28 Erb. 1897. A und B; Bm Gebr. Meyer. Sichtbacksteinfassaden.

#### Paracelsusstrasse → Hirzbrunnen

100 Nr. 20–56/*Im Heimatland* Nr. 1. Hirzbrunnenpark-Genossenschaftskolonie, erb. 1925–1926. A: H. Bernoulli, A. Künzel. Sichtbacksteinreihenhäuser. Ensemble mit der Vogelsang-Kolonie *Eugen Wullschleger-Strasse*.

#### Parkweg → St. Alban

Strassen- und Baulinien 1896. Bis 1911 Sackgasse der *Nauenstrasse*. SbA: O 47. Nr. 21 Einfam'haus mit Garage. A: A. Widmer. B: A. Müller. Bb 1923. Siehe *Gartenstrasse* Nr. 108. Nrn. 12–18 Einfam'reihenhäuser, erb. 1914. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 314. Nr. 28 Mehrfam'reihenhaus mit Ladengesch. und Durchfahrt, erb. 1860. A: Reber & Madörin. Hofseite 1872.

#### Paulusgasse

Siehe *Murtengasse*.

#### Paulusgasse → Bachletten

Hinter der Pauluskirche verlaufend und mit dieser entstanden. Nrn. 8–12 Dreierhausgruppe, erb. 1906–1907. A: A. Romang. Nrn. 14–16 Doppelhaus, erb. 1906–1907. A: A. Romang. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 327; 1910, S. 296.

#### Paulusquartier

Siehe Kap. 2.10.8.

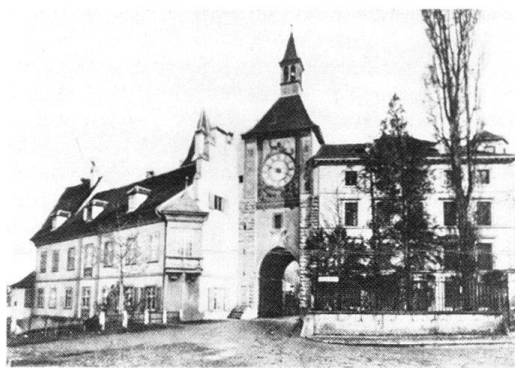
#### Pelikanweg

Siehe *Tiergartenrain*.

#### Pestalozzistrasse → Am Ring

Bis 1893 Blochmonterstrasse genannt.

239



Nr. 10 St. Johanns-Schulhaus, Primarschule für Knaben und Mädchen, erb. 1886–1888. A: H. Reese. «Neurenaissance-Schulpalast» Daneben Pestalozzischule (*St. Johannes-Platz* Nr. 9). Lit. 1) Schimpf 1887, S. 22–23. 2) Reese 1902. 3) Vögelin 1968, S. 26. 4) Suter-Heman 1968, S. 32–33.

#### Peter Merian-Strasse → St. Alban

Als Verlängerung der *Langen Gasse* angelegt in den 1890er Jahren. Vorw. Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten.

Nrn. 19–21 Neugot. Doppelvilla. A: Romang & Bernoulli. Bb 1903. Nr. 19 zum Bürohaus umgebaut 1936. A: K. Egender (Zürich). Lit. 1) *BJb* 1905, S. 264; 1906, S. 250. 2) Brönnimann 1973, S. 50. Nr. 23 A: G.A. Visscher van Gaasbeek, Mitarb. G. Lämpfle. (Basler Bauges.). B: Bandfabrikant R. Heusler. Bb 1902. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 318. Nr. 41 Siehe *Münchenersteinerstrasse* Nr. 4. Nrn. 43–45 A: E. Vischer und Söhne. Bb 1910. Nr. 49 Erb. 1912. A: E. Vischer und Söhne. Lit. 1) *BJb* 1913, S. 312. Nrn. 26–30 A: E. und P. Vischer. Bb 1924. Nrn. 38–40 Doppel-einfamilienhaus. A: R. Linder. Bb 1890.

#### Peter Rot-Strasse → Wettstein

Schon im Stadterweiterungsprojekt 1860 vorgesehen (samt nicht ausgeführter «St. Albantor» bzw. «Sevogel-Brücke»), etappenweise angelegt nach 1920. Platzgestaltung bei der *Wettsteinallee* 1935–1936 und Versetzung des *Delphinbrunnens*. Lit. 1) *BJb* 1920, S. 235. Nrn. 16–24 Siehe *Grenzacherstrasse* Nrn. 108–122. Nrn. 59–71 Einfam'reihenhäuser, erb. 1923–1924. A: Basler Bauges.

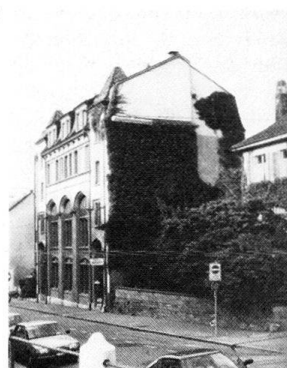
#### Petersberg → Grossbasel

Einst vom *Fischmarkt* zur *Petersgasse* aufsteigend; 1938–1939 im Zusammenhang mit den Neubauten an der *Spiegelgasse* Nrn. 6–12 aufgehoben. Nr. 29 Strassburgerhof. Umbau um 1848. A: C. Riggensbach. Abg. 1939. Lit. 1) Schneider 1890, S. 82–83. 2) *BAK* 1975, 1/1. 3) Bucher 1985, Nr. 35.

27 **Petersgraben** → *Grossbasel, Vorstädte*

28 Urspr. Teil der inneren Stadtbefesti-

240



gung; im Laufe des 18. Jh. aufgefüllt. An der Westseite bestanden bis ins 20. Jh. grosse Freiflächen (vgl. *Hebelstrasse* Nrn. 2–10). Lit. 1) *HS* 8 (1913), S. 79. 2) *Kdm BS I* (1932), S. 163, 178–180, 305–307.

239 Nr. 1/*Blumenrain* Nr. 25. Erimannshof. Klassiz. Mehrfam'haus; bis 1873 an den St. Johann-Schwibbogen angeb. Von Kunstmaler E. Stückelberg erworben 1871. Anbau des achteckigen Ateliers 1872 (später Gedächtnismuseum). A: K. Lendorff. Im Sommersaal Wandbilder von Stückelberg. Sitz der vom Sohn E.A. Stückelberg gegr. Freiwi. Basler Denkmalpflege 1913–1925. Wegen Strassenkorrektur abg. 1937. Lit. 1) Stocker 1890, S. 71–88. 2) *BJb* 1904, S. 80. 3) *NZ* 22.9.1935. 4) Kaufmann 1936, Nr. 64. 5) *FBD* 1950–1953, S. 72. Nr. 11 Andlauerhof. Klinik des Arztes Dr. C. S. Haegler, erb. 1904. A: Romang & Bernoulli. (Vgl. *Grenzacherstrasse* Nrn. 124–184.). Lit. 1) *BJb* 1905, S. 266. Nr. 13 Siehe *Herbergsgasse* Nr. 7. Nr. 19 Fabrik mit Durchfahrt, erb. 1860. Umbau 1888. Ladengesch. 1893. B: Eisenhändler A. Scheuchzer. Nr. 23 Blaukreuz-Haus. A: Vischer & Fueter. Bb 1897. Lit. 1) *BJb* 1899, S. 293. 2) *Bar* 4.10.1899. 3) Meier 1984, S. 206–207. Nrn. 27–29 Ehem. St. Niklaus-Kapelle, abg. 1836. Wohn- und Gesch'häuser, erb. 1842–1843. A: C. Riggensbach. Ausf. modifiziert. Lit. 1) Eppens 1938, S. 209. 2) *EBB* 1959. 3) Carl 1963, S. 110. 4) *Kdm BS V* (1966), S. 198. 5) Meier 1968, S. 140–142. 6) Bucher 1985, Nr. 19. Nr. 39 Christl. Vereinshaus, erb. 1868–1869. A: P. Reber. Vorbild war die Genfer Reformatorenhalle. Abg. 1954. Lit. 1) Schneider 1890, S. 50–51. 2) Meier 1968, S. 137f. Nr. 45 Einfam'reihenhaus. A: Bm H. Gessler. B: Buchbinder L. Gessler. Bb 1891. Im Hinterhaus Werkstatt. Strassenseitiger Anbau 1909. Nr. 47 Mehrfam'reihenhaus. A: R. Saur. B: Malermeister Rud. Lips. Bb 1895. Sichtbacksteinfassade.

240 Vischer & Fueter. Bb 1897. Lit. 1) *BJb* 1899, S. 293. 2) *Bar* 4.10.1899. 3) Meier 1984, S. 206–207. Nrn. 27–29 Ehem. St. Niklaus-Kapelle, abg. 1836. Wohn- und Gesch'häuser, erb. 1842–1843. A: C. Riggensbach. Ausf. modifiziert. Lit. 1) Eppens 1938, S. 209. 2) *EBB* 1959. 3) Carl 1963, S. 110. 4) *Kdm BS V* (1966), S. 198. 5) Meier 1968, S. 140–142. 6) Bucher 1985, Nr. 19. Nr. 39 Christl. Vereinshaus, erb. 1868–1869. A: P. Reber. Vorbild war die Genfer Reformatorenhalle. Abg. 1954. Lit. 1) Schneider 1890, S. 50–51. 2) Meier 1968, S. 137f. Nr. 45 Einfam'reihenhaus. A: Bm H. Gessler. B: Buchbinder L. Gessler. Bb 1891. Im Hinterhaus Werkstatt. Strassenseitiger Anbau 1909. Nr. 47 Mehrfam'reihenhaus. A: R. Saur. B: Malermeister Rud. Lips. Bb 1895. Sichtbacksteinfassade.

78 Nr. 44/*Petersplatz* Nr. 1. Ehem. Zeughaus, erb. 1440 als Kornhaus. An dessen Stelle **Kollegiengebäude** der Universität. Schweiz. Wettbewerb 1915–1916 mit fast 100 Teilnehmern (Lit. 2). Projekte von Widmer, Erlacher & Calini (Basel; 1. Preis), Bischoff & Weideli

(Zürich), Gebr. Pfister (Zürich), Gebr. Bräm (Zürich), Bracher, Widmer & Daxelhofer (Bern). Proj. von Schäfer & Risch (Chur) im AMSA. Bau erst 1936–1939 von Roland Rohn (Zürich). Lit. 1) Schneider 1890, S. 25, 28, 50, 51. 2) *SB* 7 (1915), S. 36, 144; 8 (1916), S. 12, 48. 3) *STZ* 12 (1915), S. 32, 129; 13 (1916), S. 53. 4) *Schweizerland* 2 (1915–1916), S. 406–411. 5) *Kdm BS* III (1941), S. 373. 6) *BAK* 1977, 1/1.

**Nrn. 46–52** Ehem. Areal des Frauenklosters Gnadental, später u.a. Städt. Werkhof (Nr. 46); Polizeiposten, erb. 1853. A: Am. Merian. Lit. 1) Schneider 1890, S. 23. 2) Burckhardt 1901, S. 278. 3) Merian 1902, S. 165. 4) Burckhardt 1903, S. 236, 278, 279. 5) *Kdm BS* III (1941), S. 361 f. **Nr. 52** Kornhaus, erb. 1573 anstelle der Klosterkirche Gnadental, aufgehoben 1864 (Lit. 2, 9). Eingabe der Hist. und Antiq. Ges. an das Baudep. 1889 um zeichnerische Aufnahme, ausgef. 1890 durch H. Reese und A. Stöcklin. Abg. 1890. **Allgem. Gewerbeschule und Gewerbemuseum** (vgl. Kap. 1. 4), 1889 erstes Projekt von H. Reese und F. Walser; Gegenprojekt «einiger Bürger» sowie Gutachten von A. F. Bluntschli (Zürich) und Albert Müller, Dir. der Gewerbeschule Zürich. Zweite Projektvorlage von Reese und Walser 1890, «mehr malerische Lösung in deutscher Renaissance» unter Abstimmung auf das Spalenter und in formaler Erinnerung aus Kornhaus (Trep-pengiebel), Ausf. 1890–1893, Detailpläne von A. Stöcklin. Wiederanbringung der Wappen- und Inschrifttafel von 1574 vom Kornhaus. Sockel aus St. Tryphonstein, Werkstücke aus rotem Sandstein. Neuer Vorraum und Lesesaalgestaltung 1917 von E. Heman anl. der Basler Werkbund-Ausstellung 1917–1918 (später wieder verändert). Seit 1961 nur noch Gewerbemuseum. Lit. 1) Reese 1881, S. 42. 2) Schneider 1890, S. 118, 123. 3) *Basler Gewerbeverein 1889. Gewerbeschule. Gewerbemuseum* (Projektpublikation, offenbar erste Vorlage). 4) *Einige Bürger an die Mitglieder des Grossen Rates von Basel-Stadt*, 14. 6. 1889 (Projektpublikation). 5) *Ratschlag betreffend den Bau der Allgemeinen Gewerbeschule und des Gewerbemuseums*, dem grossen Rate vorgelegt den 3. 3. 1890 (mit Projektpublikation), Basel 1890. 6) *SBZ* 27 (1896), S. 8–11, 15–17. 7) *Schweiz* 5 (1901), S. 364–372, 380. 8) *Werk* 5 (1918), S. 1–12. 9) *Kdm BS* III (1941), S. 368–371, 374, 382. 10) *Gewerbemuseum Basel 1878–1978*, Basel 1978.

#### Peterskirchplatz → Grossbasel

Urspr. Friedhof des Chorherrenstiftes St. Peter. Abgrabung und Nivellement der *Petersgasse*, Abbruch des Kreuzgangs und der Niklauskapelle 1836 (siehe *Petersgraben* Nrn. 27–29). Aufhebung des Kindergottesackers, Strassen-

korrektur und Plattform vor der Westfassade der Kirche 1842. Platzneugestaltung und Errichtung des **Denkmals** für den Dichter Johann Peter Hebel (1760–1826), 1899 von Max Leu. Lit. 1) Schneider 1890, S. 52, 55a. 2) *BJb* 1901, S. 233–258. 3) Burckhardt 1901, S. 264. 4) Merian 1902, S. 91, 138–139. 5) *Basel 1952*, S. 150. 6) *Kdm BS* V (1966), S. 25–26. 7) Wanner 1975, S. 64–66. 8) Maurer 1980, S. 76, 78.

**Peterskirche**. Dreischiffige got. Halle. Ren. 1823, 1828; 1836–1837 von Am. Merian. Die West- und die Nordempore, 1863 von L. Calame, schliessen das Emporenviereck (14. u. 17. Jh.). Heizanlage 1862. Neue Türen und Windfänge 1891. Neugot. Orgel, proj. 1895 von V. Flück und anderen. Masswerk des Hauptfensters 1909. Lit. 1) Merian 1902, S. 91, 138–139. 2) *Kdm BS* V (1966), S. 4, 25, 29, 67, 79–82, 171–172. 3) Maurer 1980, S. 77–85. 4) Basel, St. Peterskirche, SKF Nr. 211.

**Nr. 5** Ehem. Peteressschulhaus. Umbau und Erw. 1853–1854. A: Wohl Am. Merian. Abg. Lit. 1) Schneider 1890, S. 129–130. 2) Burckhardt 1903, S. 229. 3) *FBD* 1958–1960, S. 23. 4) *Kdm BS* V (1966), S. 23. Neues Peteressschulhaus. Wettbewerb 1926. Preisrichter: K. Leisinger, L.M. Daxelhofer (Bern), A. Maurer (Rüschlikon). Von 104 Projekten prämiert: 1. H. Mähly. 2. H. von der Mühl und P. Oberrauch. 3. Bräuning & Leu. 4. W. Baur. 5. O. Jauch. Zu den Proj. von H. Meyer, H. Schmidt und P. Artaria vgl. Kommentar von Herm. Baur in Lit. 1, S. 196 f. Ausf. von H. Mähly. Lit. 1) *SBZ* 88 (1926), S. 359; 89 (1927), S. 181–183, 196–198. 2) *Werk* 11 (1929), S. 325–328. 3) *HS* 15. 8. 1930. 4) *werk-archithese* 65 (1978), Nr. 13–14, S. 6–8.

**Nr. 8** Ref. Pfarrhaus, umgeb. um 1840. A: Am. Merian. Lit. 1) Eppens 1938, S. 205. 2) *Kdm BS* V (1966), S. 200–201. **Nrn. 10–11** Mehrfam'reihen Häuser. A und B: G. Stähelin. Bb 1887. Lit. 1) Meier 1984, S. 210–211.

#### Petersplatz → Vorstädte

**Baumbestandener Platz**, angelegt 1277, neu gestaltet 1788 und in den 1870er Jahren. Schauplatz des Eidg. Sängerfestes 1893. Frühklassiz. **Brunnen** von 1779 an der NO-Ecke, **Brunnen** an der SW-Ecke erneuert 1863, mit Standbild Armbrustschütze von H. R. Meili. An der Nordseite drei freistehende Herrschaftshäuser (Nrn. 12, 13, 14), an der Südseite Kollegengebäude der Universität (Nr. 1). Westl. der Botan. Garten (*Schönbeinstrasse* Nr. 6) und das Stachelschützenhaus (Nr. 10, 16–18. Jh.) Lit. 1) Reese 1881, S. 34. 2) Schneider 1890, S. 25, 28, 50, 51. 3) *Basel 1895*, S. 32. 4) Hagenbach 1939, Abb. 40. 5) Carl 1967. 6) Maurer 1980, S. 116–118. Proj. für ein **Theater** an der Westseite,

1813 von A. Huber. Lit. 1) *SKL* 2 (1908), S. 95. 2) Germann 1967, Nrn. 3–4. **Turnplatz**. Auf dem ehem. Schiessplatz an der Stadtmauer, eingerichtet 1844 von Turnpionier Adolf Spiess. Turnhalle im Erdgeschoss des Stachelschützenhauses. Lit. 1) Meier 1979, S. 8, 15–17. **Nr. 1** Siehe *Petersgraben* Nr. 44. **Nr. 12** Herrschaftshaus, erb. 1860. A: J. J. (II.) Stehlin. B: Bandfabrikant E. Burckhardt. Verbunden mit Nr. 13. Lit. 1) Meier 1984, S. 217–218. **Nr. 13** Wildtsches Haus, erb. 1762–1763. Ren. 1860. A: wohl J. J. (II.) Stehlin. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 45. 2) Burckhardt 1946, S. 97–122. **Nr. 14** Faeschesches Haus, 16. Jh. Klassiz. Fassade 1830.

#### Pfalz → Grossbasel

Vgl. *Münsterplatz*. Am Fuss des Hügels **Rheinbadeanstalt Pfalz**. Männerbadeanstalt und Schwimmschule erb. 1830–1831. A: Zm Schäfer, neu erb. 1878. Sonnenbad auf dem Dach 1924. Oberhalb davon **Frauenbadeanstalt**, erb. 1847, renov. 1852, neu erb. 1878. Beide abg. 1961. Lit. 1) Merian 1902, S. 163–164, 173, 299, 302–303. 2) Burckhardt 1903, S. 214, 227. 3) *Spiel, Sport und Turnen im alten Basel*, Ausstellungskatalog, Basel 1957, S. 44. 4) Meier 1972, S. 254–256.



#### Pfeffelstrasse → Iselin

**Nrn. 1–35, 2–36/Colmarerstrasse** Nrn. 49–77/*Rufacherstrasse* Nrn. 86–88, 94, 79–85, 66–76. Arbeitersiedlung. A: R. Linder. Bb 1892. 50 kleine einstöckige Doppelhäuser mit Gärten.

#### Pfeffingerstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1874. Bahnüberbrückung (*Peter Merian-Strasse*) 1901; die Zufahrtsrampen zur Solothurnerstrasse und *Zwingerstrasse* kombiniert mit **Wandbrunnen** (mit Delphin) als Blickpunkt der Strasse. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: O 13.

**Nr. 5** Schuhfabrik des Verbandes Schweiz. Konsumvereine. A: Baurat P. J. Manz (Stuttgart), Eisenbetonkonstr.: J. Betz & Cie (Basel). Bb 1912. Abg. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 396–397. **Nr. 57** B: Holzhändler J. Schaadt. Bb 1874. **Nr. 65** A: A. Kiefer. B: P. Schaub. Bb 1900. Mit gewerbli. Hintergebäuden. **Nr. 73** Siehe *Dornacherstrasse* Nrn. 131–133. **Nrn.**

85–87/*Beinwilerstrasse* Nrn. 1–9. A: E. Pfrunder. B: G. Schenker. Bb 1908. Nrn. 107, 104 Zwei neugot. Villen als Flankenbauten an der Einmündung in die *Gundeldingerstrasse*. A und B: L. Müller und J.J. à Wengen. Nr. 50 Lukaskapelle der Evang. Ges. für Stadtmission, erb. 1890. A: P. Reber. Abg. 1975. Lit. 1) *BAK* 1979, 4/2.

#### Pfirtergasse → *Bachletten*

Nrn. 7–21, 8–20/*Schweizergasse* Nrn. 5–13, 15–21, 8–12, 14–24/*Birsigstrasse* Nrn. 89, 91, 93–97/*Oberwilerstrasse* Nrn. 29–39/*Bachlettenstrasse* Nrn. 26–48. Arbeitersiedlung Bachletten. Bauges. für Arbeiterwohnungen gegründet 1869–1870 von der Ges. des Guten und Gemeinnützigen; in der Folge Preisausschreibung. Ausgef. 57 Häuser, angeordnet in 19 Gruppen am Strassenkreuz 72 Pfirtergasse/Schweizergasse. Erb. 1871–1874. A: J.J. (II.) Stehlin. Unverändert erhalten Pfirtergasse Nrn. 7, 13, 15: 1½gesch., ausgebauter Kniestockdachstuhl mit frontbündigem Giebfenster. Vorgärten mit schlichten Eisenzäunen. Kleinkinderschule, erb. 1875. Kinderspielplatz mit Bäumen und **Kalksteinbrunnen** mit gusseisernem Kind mit Delphin, erb. 1891. Veränderungen z.B. *Schweizergasse* Nr. 8: Stockwerkaufbau 1879, neue Fassadengestaltung 1904. A: H. Rebsamen. Lit. 1) *Das Bachlettenquartier der Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen in Basel*, Basel o.J. (um 1876). 2) Balmer 1883, S. 27. 3) Bücher 1891, S. 291–292. 4) Germann 1977, S. 146.

#### Pfluggässlein → *Grossbasel*

Urspr. mit Brücke über den *Birsig*. Erw. 1899, Korrektur 1924. SbA: M 17. Nr. 4 Siehe *Freie Strasse* Nr. 36. Nr. 10 Gesch.- und Mehrfam'reihenhaus, erb. 1925–1926. A: F. Bräuning und H. Leu.

#### Pilatusstrasse → *Gothelf*

242 Nrn. 27–37, 26–36 Siedlung Lindengarten. Zwei sechsteilige Einfam'reihenhausgruppen, erb. 1922. A: H. Bernoulli. Einstöckig, ausgeb. Dachstuhl, angeb. Waschküche. «Konstruktive und

ökonomische Vorteile des Mehrfamilienhauses...: Baukörper mit schmaler Front, senkrecht zur Strasse, leichte Scheidewände statt Brandmauern, Führung der Zu- und Ableitungen durch den Keller, mit einem gemeinsamen Wassermesser, direkter Zugang zur Wohnung von der Strasse aus nach dem eigenen Gärtchen.» Vgl. *Morgartenring*. Lit. 1) *WB* 1915–1935, S. 31–36.

#### Pilgerstrasse → *Am Ring*

Zwischen *Missionsstrasse* und *Nonnenweg*, angelegt 1895. Die ungeraden Nummern bilden ein geschlossenes Ensemble von Einfam'reihenhäusern mit Vorgärten. Als «vorzügliches Beispiel gehobener bürgerlicher Wohnkultur» unter Schutz gestellt.

Nrn. 3–5 A: Basler Bauges. (Plansignatur H.E.). Bb 1925. Nrn. 13–19 A und B: R. Linder, Mitarb. G. Lämpfle. Bb 1896. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 13 zum Mehrfam'haus umgeb. 1944. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S. 28. 2) Brönnimann 1973, S. 87. Nrn. 21–27 A und B: R. Linder. Bb 1896, 1897, 1899. Nrn. 29–33 A: G. A. Visscher van Gaasbeek, Mitarb. G. Lämpfle. B: Basler Bauges. Bb 1903. Nrn. 31 und 45 in markanter Eckstellung an der platzartigen, begrünten Erweiterung des Strassenraumes. Nr. 35/*Nonnenweg* Nr. 36 Wohnhaus, Schule und Turnhalle. A: La Roche & Stähelin. B: Evang. Missionsgesellschaft. Bb 1912. Nr. 45 A: G. A. Visscher van Gaasbeek, Mitarb. G. Lämpfle. Bb 1902. Lit. 1) *BJb* 1903, S. 278. 2) *SBZ* 52 (1908), S. 175–176. 3) Brönnimann 1973, S. 88.

#### Ramsteinerstrasse → *Breite*

Angelegt mit Betondole 1890 auf Betreiben von Bm R. Tschagggeny. Mehrfam'reihenhäuser mit schmalen Vorgärten. SbA: N 44. Nrn. 17–27 A: E.L. Gebhardt. B: Zm J. Wiest. Bb 1899, 1898. Nr. 16 A und B: J. Würzler. Bb 1901, 1902. In den Hintergebäuden Werkstätten, Remisen, Stallungen usw. der Baufirma Würzler. Nr. 28 A und B: Bm S. Maier. Mit Durchfahrt und Ladengesch. Bb 1898.

#### Rappoltshof → *Kleinbasel*

Industriebezirk an zwei Armen des *Riehenteiches*, in der I. H. des 19. Jh. v. a. Gerbereien. **Floret-Spinnerei Ryhiner & Söhne** (siehe auch *Klingentalstrasse* Nr. 13). Bau des grössten Dampfkessels der Schweiz 1868. Übernahme durch die Industriegesellschaft für Schappe 1906. **Färbereien Schetty AG.** Gegründet 1853 von J. Schetty. Erster Hochkamin in Kleinbasel, erb. um 1860. Fabrikneubau 1875. A: Bm L. Merian. Abg. Lit. 1) Schweizer 1927–1928. 2) Mangold 1935, S. 68, 70.

#### Rastatterstrasse → *Klybeck*

Angelegt um 1900. Mehrfam'reihenhäuser. Nrn. 35–45 Erb. 1903–1904. A und B: Bm F. Lohn. Sichtbacksteinfassaden. Hofseitig Werkstätten und Waschlhäuser.

#### Realstrasse → *Bachletten*

Planung 1909–1910. Baulinien 1919. Vorwiegend Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 125.

Nrn. 1–19, 23–39 Zwei Reihenhäusergruppen, erb. 1923–1926. A: E. Eckenstein. Nrn. 51–59 A: Wohl E. Pfrunder. Ausf. und B: Bm A. Vogt. Bb 1911. Nrn. 61–65 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm A. Vogt. Bb 1912, 1914. Nr. 69 Erb. 1923. A: H. Bernoulli. Nrn. 71–77 Erb. 1925. A: Gebr. Stamm. Nrn. 2–20, 24–40, 46–64 Drei Reihenhäusergruppen, erb. 1922–1925. A: E. Eckenstein; H. Bernoulli (Nrn. 24–40). Siehe *Laupenring* Nrn. 142–190. Nrn. 72–74/*Reiterstrasse* Nrn. 34–38, 40/*Oberalpstrasse* Nr. 10 «Eigenheimkolonie». A: Curjel & Moser (Karlsruhe), Ausf. und B: R. (II.) Aichner. Mitarbeiter H. Schmitter. Bb 1909. Lit. 1) *Schweiz* 16 (1912), S. 86–88.

#### Rebgasse → *Kleinbasel*

31 Haupt-Längsachse von Kleinbasel. 99 Bau- und Strassenlinien 1862. Vorwiegend Mehrfam'reihenhäuser, teilw. auf schmalen, mittelalterl. Parzellen. Lit. 1) *BAK* 1981, 2/1; 3/1; 7/2. Nrn. 1–3 Wohnhaus Clarahof, erb. 1834 im Areal des ehem. Claraklosters. A:

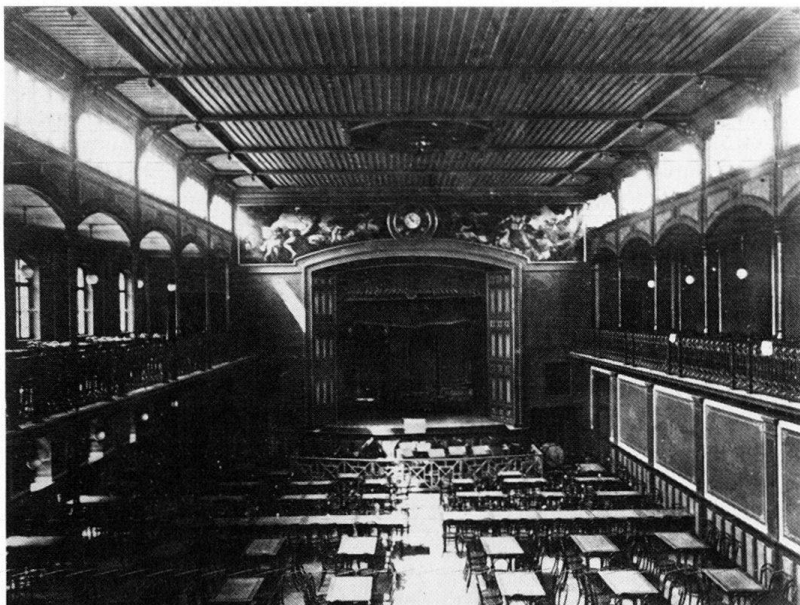


243

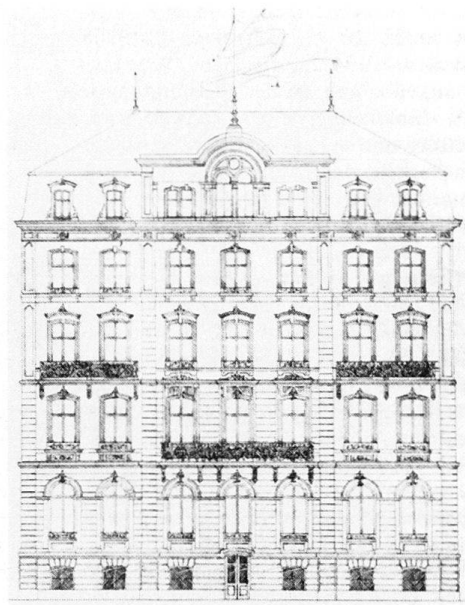




244



245



M. Berri. B: T. Zaeslin. Abg. 1961. Lit. 1) *Kdm BS III* (1941), S. 302, 317. 2) Oswald 1968, S. 53–57. 3) *BAK* 1977, 5/2. Nr. 35 A: L. Förster. B: F. Mumenthaler. Bb 1893. Sichtbacksteinbau mit Ladengesch. und Durchfahrt zum älteren Hintergebäude. Nr. 37 Mit Ladengesch., erb. 1907. A: J.U. Hammerer. Sichtbacksteinfassade. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 265; 1908, S. 330. Nr. 39 Restaurant-einbau 1907–1908. A: E. Pfrunder. B: H. Gassner. Nrn. 49–53 Mit Restaurant und Ladengesch. A: F. Zumkeller (Nrn. 51–53). Ausf. und B: Schreinermeister C. Schmidt. Bb 1899, 1898.

Nr. 2 Mit Sichtbacksteinfassade, erb. um 1900. Seit 1919 Sitz der Schweiz. Volksbank. Purifizierung und Entfernung des Eckerkers um 1930. Ren. 1980–1982. Lit. 1) *BZ* 22.4.1982. Nrn. 12–14/ *Utengasse* Nr. 7 Burgvogteiwirtschaft Zu den 13 Kantonen, bestehend vor 1850. Burgvogteihalle erb. 1874. A: G. Kelterborn. Polit., relig. und gesellschaftl. Veranstaltungen, ab 1900 v.a. von sozialdemokr. Vereinen benutzt. Ergänzt 1923–1925 durch Volkshaus. A: H. Baur. Mächtiger Baukörper mit hohem Walmdach. Die Eisenkonstruktion der Burgvogteihalle mit Art Déco-Gipsverzierungen verkleidet. Abbruch der Halle und Ren. des Hauptgebäudes 1978. Lit. 1) *BZ* 8.2.1908. 2) *SB* 11 (1919), S. 89, 187. 3) *NZ* 6.1.1924. 4) Meier 1974, S. 459–461. 5) *BZ* 28.8.1978. 6) *BAK* 1983, 2/1. Nr. 28 Wohnhaus und Steinmetzbetrieb des Arch. M. Oswald, erb. um 1840. Purifiz. Ren. und Verbreiterung der Einfahrt 1946. Kinematographen-Halle im Hof, erb. 1914. A: E. Ott. Durch Umbauten verändert 1927. Lit. 1) Eppens 1974, S. 62. Nr. 32 Steinhof, ehem. städt. Werkhof. Erworben 1841 von Zm und Arch. F. Lotz. Grosser Zimmereibetrieb und klassiz. Wohnhaus. Mauer-Brunnen mit Mosaik, er-

richtet 1839, neu erstellt 1955 von C. König. Lit. 1) *BN* 10./11.1.1970. 2) Burger, 1970, S. 38–39. Nr. 64 A: J.U. Hammerer. B: A. Eichin. Im Restaurant Riehentorhalle Jugendstilverglasungen. Bb 1905. Lit.) *BJb* 1906, S. 283. Nrn. 66–70 Siehe *Karthaussasse* Nrn. 7, 11.

#### Redingstrasse

Siehe *Birsstrasse* Nrn. 202–216.

**Reichensteinerstrasse → Gundeldingen**  
Anlage 1889–1890. Verlängerung bis *Güterstrasse* geplant 1902 (nicht ausgeführt). Übernahme der Strasse in den Staatsunterhalt 1907. Mehrfam'reihen-häuser mit schmalen Vorgärten. Meist tiefe Parzellen mit Hinterhausbauten für Wohn- und Gewerbe Zwecke.

Nrn. 3–5 Siehe *Dornacherstrasse* Nrn. 26–28. Nrn. 7–9 A: E. Pfrunder. B: G. Schenker. Bb 1909. Nrn. 15–17 A: Zm J. Lüdin. B: J.W. Lüdin. Bb 1893. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 19 A: Bm P. Hugentobler. B: J. Kettner. Bb 1912. Nr. 21 A: J.U. Hammerer. B: J. Kettner. Bb 1912. Nr. 23 A: Bm P. Hugentobler. B: J. Kettner. Bb 1911. Nr. 29 Mit Ladengesch. A: E. Grether. B: P. Goetzinger. Bb 1905. Nr. 31 Mit Bäckerei. A: E. Dettwiler. B: P. Goetzinger. Bb 1904. Nr. 33 Mit Ladengesch. B: P. Goetzinger. Bb 1903. Nrn. 35–39 A und B: Bm C.E. Rickert. Bb 1903. Im Hof von Nr. 37 Atelier, erb. 1926. A: Mumenthaler & Behrens. B: Kunstmaler Fritz Baumann. Nrn. 41–45 A und B: Bm H. Schatzmann. Originelle Jugendstildetails (Vorgartengitter). Giebel des Mittelbaues mit bekronendem Adler projektiert. Bb 1903. Nr. 47 Siehe *Gundeldingerstrasse* Nrn. 85–95.

Nr. 16 A: R. Saur und Bm C. Fritz. B: Wwe Walter-Lehmann. Verschiedene Hofeinbauten. Bb 1895. Nr. 18 A: D. Kessler. Bb 1895. Wohnungen mit ge-

meinsamem B'zi. 1902 durch Gebr. Metz erworben, die in den Hintergebäuden einen Kunstverlag für Postkarten und Fotografien einrichteten. Nr. 20 A: wohl D. Kessler. B: Schreinermeister H. Schirmer. Durchfahrt; im Hof Möbelmagazin. Bb 1902. Nrn. 28–30 A: Bm A. Koch. B: A. Petermann. Bb 1904. Nr. 36 A: E. Grether. B: P. Goetzinger. Bb 1905. Nrn. 38, 40 A: Bm L. Pfulmann. B: Bm K. Burgmeier. Bb 1909. Nr. 42/ *Gundeldingerstrasse* Nr. 81. A: Bm L. Pfulmann. B: Bm K. Burgmeier. Bb 1909.

#### Reinacherstrasse → Gundeldingen

1 Ausfallstrasse nach Reinach BL. Nach dem Bau der Neuen Reinacherstrasse (*Münchensteinerstrasse*) auch Alte Reinacherstrasse genannt. Mit dem Ausbau des Gundeldinger Quartiers und der Materiallagerplätze Dreispitz (*Münchensteinerstrasse* Nrn. 268–274) wurde die Strasse auf Stadtgebiet sukzessive von 12 über 16 auf 18 m verbreitert. Bebauung ab 1892. Vorgärten nur teilw. erhalten. SbA: O 24.

Nrn. 3–5 Siehe *Dornacherstrasse* Nrn. 26–28. Nr. 2 Siehe *Münchensteinerstrasse* Nr. 154. Nrn. 18–24 Mehrfam'reihen-häuser. A und B: Bm J. und R. Meyer. Bb 1901. Nr. 48 Siehe *Güterstrasse* Nr. 320. Nrn. 50–54 Zweifam'reihenhaus. A: H. Day. Bb 1892. Erker Ausbau 1904. A: Bm C. Fritz. Nr. 58 Mehrfam'reihenhaus. A: Bm C. Kaiser. Bb 1895. Nrn. 60–64 A u. B: Bm J. Büchele. Bb 1896.

#### Reiterstrasse → Bachletten

Bau- und Strassenlinien 1909. Teilstück zwischen Neuweilerplatz und *Erstfelderstrasse* 1911. Vorw. Einfam'reihen-häuser mit Vorgärten. SbA: L 126. Nrn. 3–41 Erb. um 1925. A: E. Eckenstein. Nr. 55 Mehrfam'haus mit Ladengesch. A: E. Rehm. Bb 1916. Nrn. 18–26 Erb.

1921–1923. A: R. (II.) Aichner und R. Müller. Nr. 30 A: E. Heman. B: Ing. E. Schwarz. Bb 1912. Nrn. 34–38 Siehe *Realpstrasse* Nrn. 72–74. Nr. 50 Erb. 1931–1932. Neuklassiz. Kubus in markanter Stellung zum Neuweilerplatz.

#### Rennweg → St. Alban

Ausbau 1899–1900. Vorw. Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: N 40, 41. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 14–15. Nrn. 1–3 Mech. Werkstatt und Giesserei Wahl & Socin; um 1860 verlegt. Nr. 53 Abg. Lit. 1) BAK 1982, 10/1. Nr. 73 Gartenhaus («Sonnenrefugium»), mit Laube, Zimmer, Küche, erb. 1903. A: La Roche & Stähelin. Einfam'haus an der Strasse. A: J. A. Arter (Zürich), Bauführung La Roche & Stähelin. B: Chemiker und Schriftsteller Emanuel Stikkelberger. Bb 1924. Nr. 75 Siehe *St. Alban-Ring* Nr. 164. Nrn. 32–34 Doppelvilla. A und B: R. Friedrich. Bb 10. 2. 1894. Nrn. 40–42 Siehe *Grellingerstrasse* Nrn. 21–27, 24–36. Nr. 60 Siehe *Hirzbodenweg* Nrn. 34–42. Nr. 62 Herrschaftl. Wohnhaus, erb. 1932–1934. A: Prof. ETH O.R. Salvisberg (Zürich) und O. Brechbühl (Bern); Bauführung: K. Hipp. Ing.: Bucher & Kugler. B: E.C. Barell, Generaldir. der Firma F. Hoffmann-La Roche. Eisenbetonbau mit Flachdach und Kupferabdeckung. Funktioneller Grundriss. Innenumbau zu einzelnen Wohnungen 1983. Lit. 1) *Moderne Bauformen*, Stuttgart 1936, Nr. 1, S. 33–34. 2) *Werk* 23 (1936), S. 102–108. 3) *Das ideale Heim*, Winterthur, 1936, S. 125–130. 4) *Die Wohnung der Neuzeit*, 1936, Nr. 8, S. 1–7. 5) BAK 1982, 2/1. 6) *Salvisberg* 1985, S. 156–159, 178–182. Nrn. 72–86 und *St. Alban-Ring* Nr. 168. A und B: Bm G. Straub und E. Büchler. Bb 1911, 1900, 1899.

#### Rheinfähren

Geschaffen von der Künstlergesellschaft als Finanzierungsmittel (u.a. für den Bau der Kunsthalle). **Harzgrabenfähre** zwischen Harzgraben und Waisenhaus, in Betrieb 1854–1877; ersetzt durch die *Wettsteinbrücke*. Nachfolgerin ist die **Münsterfähre**, eröffnet 1877, führt direkt unterhalb des Münsters nach dem *Oberen Rheinweg* in der Linie der *Riehentorstrasse*. **Klingentalfähre** oder Totentanzfähre, eröffnet 1862, führt vom Anfang des *St. Johanns-Rheinwegs* nach dem *Unteren Rheinweg*, Zielpunkt Mitte der Kaserne. **St. Alban-Fähre**, eröffnet 1894, führt vom St. Alban-Rheinweg, Höhe *St. Alban-Tal* nach dem *Schaffhauser Rheinweg*. **Schlachthausfähre**, in Betrieb 1895–1934, diente vor allem den Arbeitern der chemischen Fabriken; ersetzt durch die *Dreirosenbrücke*. Lit. 1) Merian 1902, S. 202. 2) Burckhardt 1903, S. 254. 3) Eugen A. Meier, *Z Basel an mym Rhy. Von Fähren und Fischergalgen*, Basel 1971. 4) *Basel* 1979, S. 29. 5) A. Ratti/Peter Hauck, in: *NZZ* 1984, Nr. 197, Bl. 82–84.

#### Rheinfelden (Kanton Aargau)

**Elektrizitätswerk am Rhein**, erb. 1895–1898. A: Prof. Otto Intze (Aachen). B: Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG. Projekt von Conradin Zschokke (Aarau). Örtlicher Bauleiter: Ing. Adolf Müller. Hoch- und wasserbauliche Anlagen (197,6 m langes Wehr mit 8 Schützen, Maschinenhaus auf badischem Ufer): Conrad Zschokke (Aarau). Francisurbinen: Escher, Wyss & Cie (Zü-

rich). Dreh- und Gleichstromgeneratoren sowie Schaltanlage: A.E.G. Berlin. Erweiterung 1903. 1909–1910 Hochbauten von Emil Faesch (Lit. 5, S. 129). 6000-V-Drehstrom-Übertragungsleitung Rheinfelden–Basel und Transformatorstationen 6000/500 V in Basel, erb. 1904–1905. Strombezug durch die Stadt Basel bis 1912. Vgl. Kraftwerk *Augst* BL. Lit. 1) *Wasserwirtschaft* 1914, S. 89, 94. 2) *Wasserwirtschaft* 1921, S. 44, 46, 269–271. 3) Wyssling 1946, S. 145, 146, 148, 150, 153, 157, 188, 218. 4) *EW* 1949, S. 15, 20, 50, 62. 5) Reinle 1962, S. 129.

#### Rheinfelderstrasse → Wettstein

Bis 1878 (Anlage des *Wettsteinplatzes*) Teilstück der *Grenzacherstrasse*. Nr. 25 Mehrfam'reihenhaus. A und B: Gysin & Maisenhölder. Bb 1910. Nrn. 21, 27 Villa Rheinfelderhof, erb. 1892–1893. A: L. Friedrich. B: Bandfabrikant F. Kern. Abg. 1976. Ök'gebäude (Nr. 27): Einbau einer Kinderlehrstube für Pfr. E. Stähelin 1907. A: F. Stehlin. Lit. 1) *BW*, 9.4.1976, S. 3. 2) Brönnimann 1982, S. 10. Nr. 33 Herrschaftl. Wohnh., erb. 1876. A: P. Reber. B: Pfr. E. Stähelin. Abg. 1954. Nrn. 32–42 Einfam'reihen Häuser. A: R. Linder. Bb 1893, 1894. Nr. 44 A: R. Linder. Bb 1898.

#### 31 Rheingasse → Kleinbasel

99 Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. **Brunnen**, erstellt 1834. Lit. 1) *BjB* 1910, S. 257. Nr. 17 Weitg. Umbau 1867 zum Hotel Rheinhof mit Restaurant. A: O. Schönberger. B: E. Krafft. Nr. 19/ Schafgässlein Nr. 2. Mit Ladengesch. A und B: Bm A. Eichin. Bb 1909. Nr. 23 Mit Ladengesch. Weitg. Umbau 1896–1897. A: Bm J. Nägelin. Nr. 25 Hotel Sonne mit Restaurant. Weitg. umgeb. 1897 durch Vereinigung zweier Häuser. A: Bm J. Nägelin. Nr. 61 Einstöckiger Wirtschaftsraum, aufgestockt mit Wohnung, darunter Pferdestallungen. A: Bm L. Merian. Bb 1876. Zum Mehrfam'haus umgeb. und erhöht. A: Bm J. Wiest. Bb 1903. Nr. 63 Devanture-Einbau 1877. A: Bm F. Holzwarth. B: Reimann. Nr. 2 Wohnhaus. A: M. Berri 1832. Ausf. wohl erst 1838 durch Zm C. Eglin. Später Restaurant Schwalbennest. Wohl erstes Beispiel der abgeschrägten Strassenecke. Abg. Lit. 1) Germann 1967, Nrn. 31–32. 2) Germann 1969, Nr. 12. Nr. 8 Hotel Weisses Kreuz. Erwähnt seit 1565. Umbauten 1877, 1882. A: F. Frey. Später Du Pont, heute Hecht. Lit. 1) Stocker 1890, S. 323–331. 2) Meier 1984, S. 319, 508. Nr. 12/ *Oberer Rheinweg* Nr. 7 Hotel Krafft mit Restaurant. A: F. Iselin. B: E. Krafft. Bb 1872. Umbau 1909. A: H. Neukomm. Später modernisiert. Lit. 1) Meier 1984, S. 315–316. Nr. 56/ *Oberer Rheinweg* Nr. 51. Erb. um 1885. Nr. 80/ *Oberer Rheinweg* Nr.

246



#### 108 Reservoirstrasse → Bruderholz

Gründung der Basler Wasserversorgungsgesellschaft 1864 (Sitz am *Aeschenplatz*). Fassung der Juraquellen bei Grellingen BE im Birstal, Anlage der Leitung nach Basel (unter Aufnahme der 1865 von der Stadt gefassten Angensteiner Schlossgutquellen) und Bau des Hochwasserreservoirs Bruderholz 1864–1866. Leitung: Oberbaurat J. Moore (Berlin), Bauführung: Ing. Lang (Zürich). Erwerb durch den Kanton 1875; Ergänzung durch Pumpwerk Lange Erlen ab 1878 (siehe *Schorenweg*). Neue Reservoir- und Filteranlage Bruderholz 1903–1906; Wasserturm mit Aussichtsterrasse 1925–1926 (konstruktivistisches Gegenprojekt von Hans Schmidt, Lit. 6). Lit. 1) Reese 1881, S. 16. 2) Schneider 1890, S. 72. 3) Merian 1902, S. 237–238, 240–251, 252–253, 272, 284–285, 293, 303–308. 4) Mangold 1933, S. 171–173. 5) Mommsen 1962, S. 70–74, 79–106 (mit ausf. Lit'angaben), 132ff. 6) Schmidt 1965, S. 68.



75 Hospiz Rheinblick der Heilsarmee. Umbau 1883. A: Bm L. Merian. Weiterer Umbau 1899. A: J. Messmer und Bm A. Petitjean. Lit. 1) Meier 1984, S. 316–317.

#### Rheinhäfen → St. Johann, Klybeck, Kleinhüningen

Projekte für einen Rheinkanal Basel–Strassburg bereits 1838 (Lit. 2); erste Etappe Hüningen–Kembs samt Rheinkraftwerk Kembs erb. erst 1927–1933. Bis 1892 war Mannheim Endpunkt der Schleppschiffahrt, mit der seit 1868 der Güterverkehr auf dem Rhein von Rotterdam, Antwerpen und vom Ruhrgebiet her betrieben wurde. Referat von Ing. Conradin Zschokke an der Generalvers. des SIA in Aarau 1892 über die Wünschbarkeit von Studien zu Anlagen schweizerischer Binnenschiffahrtsstrassen. Proj. der Elsässer Regierung 1896 für den Ausbau des Hüninger Kanals (Zweigkanal des Rhein-Rhone-Kanals), mit zwei Hafenbecken auf Basler Gebiet, längs der *Hüningerstrasse*. Propagandaschrift von Ing. Giovanni Rusca (Locarno) für das Kanalprojekt Venedig–Langensee mit Einbezug des Wasserwegs zwischen Strassburg und Basel zur Sicherung des Nord–Süd-Transitverkehrs über den Gotthard 1902. Gleichen Jahres Propaganda- und Kampfschrift von Ing. R. Gelpke für die Grossschiffahrt von Strassburg nach Basel. Gründung des Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein am 3.12.1904. In der Folge entstand unmittelbar an der Landesgrenze am linken Ufer des Rheins der Hafen St. Johann, am rechten Ufer die Hafenanlage Klybeck-Kleinhüningen (s. unten). In Ergänzung dazu 1937–1941 linksufrig oberhalb der Stadt Hafenanlage Birsfelden BL und AU (Gemeinde Muttensz) BL; Proj. von O. Bosshardt.

- 13 **Rheinhafen St. Johann.** Am linken Ufer. Proj. 1905 von Ing. R. Gelpke. 1. Etappe erb. 1906–1907. Ausf.: A. Buss & Cie. Ausbaggerung des Flussbettes, Uferböschung mit Quais von 300 m Länge. Fundamentmauern für die Laufschienen der Krangerüste, Geleiseanlagen mit Weichen, Drehscheibe, Schiebebühne, Brückenwaagen und Anschluss zum Güterbahnhof St. Johann (*Vogesenstrasse* Nr. 167). Kohlenlagerplatz mit Kranbrücke 1911. Erw. 1911–1912. Krane von der Giesserei Bern der L. v. Röllschen Eisenwerke. Erweiterungsproj. 1914 von E. Frey und O. Bosshardt.

- 106 **Rheinhäfen Klybeck u. Kleinhüningen.** Am rechten Ufer zwischen *Dreirosenbrücke* und Landesgrenze. Korrektur des Rheindammes 1902–1903 von der *Wiese-Mündung* bis oberhalb der Klybeckinsel; Böschungsmauern aus Schwarzwaldgranit. Hafenbassin bei Kleinhüningen, mit Geleiseverbindun-

247



gen zu den Güterbahnhöfen Wolf, St. Johann und zum Badischen Güterbahnhof, proj. ab 1908. 1918 Schaffung des Basler Rheinschiffahrtsamtes.

**Kleinhüninger Hafenbecken I,** erb. 1919–1922. Bassin von 480 m Länge und 75 m mittlerer Breite, am Nordende Wendebecken für Schlepper und Rheinschiffe. Östliche Längsseite mit senkrechter Quaimauer; daran drei

247 **Lagerhäuser:** Nördl. Getreidesilo der Neptun, Transport und Schiffahrts AG (Hafenstrasse Nrn. 19–25). A: Joseph Weiss (Mannheim) und Ing. O. Bosshardt. Bb 1924. Achtgesch. Eisenbetonbau mit 34 m hohem Turm und 48 Silozellen. Südl. der gleichzeitig erstellte Silo der Rhenus, AG für Schiffahrt und Spedition. Anschl. Getreidesilo der Schweiz. Schleppschiffahrtsgenossenschaft (Hafenstrasse Nrn. 3–7). A: H. Bernoulli und Ing. O. Bosshardt. B: Kanton Basel-Stadt. Bb 1924. Speicher mit 25 Silozellen für je 270 Tonnen loses Getreide und mit 80 Trichterböden. Eisenbetonbau mit turmartigem Risalit (vgl. Abb. 162) von ca. 50 m Höhe und Aussichtsterrasse, erstes eigentliches

247 Hochhaus in Basel und Wahrzeichen der Rheinhäfen. Provis. eiserner Aufzugturm angebaut 1926 im Zusammenhang mit der internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung. Landzunge zwischen Hafenbecken und Rhein ausgerüstet mit grossen Verladebrücken für Kohle.

**Umschlagplatz Klybeckquai** für Brennstoffe. Südl. der *Wiese-Mündung* erb. 1924–1925. Hafenbahn. Eidg. Konzession 1922, Betriebsübernahme durch die SBB 1924. Hafenbahnhof, erb. vom Kanton, vollendet 1926. Neun km Betriebsgeleise, Verbindungslinie zum Bad. Vorschubbahnhof mit Ablaufberg, Rangieranlage, Lokomotivdepot und 3

106 eiserne Fachwerkbrücken über die *Wiese*. Nach der Rheinregulierung zwischen Strassburg und Basel Verkehrszunahme und Bau des **Hafenbeckens II**, 1936–1939, mit Einsatz von Arbeitslosen. Bassin von 680×55 m. (Damals auch Vergrösserung des Wendebeckens

am Eingang des Beckens I um 9200 m<sup>2</sup>.) Südquai mit Betonmauer und Geleiseanlagen ausgebaut 1939–1942. Turmgebäude der Signalstation bei der Hafeneinfahrt, erb. 1942–1943. A: R. Calini.

Lit. 1) *SBZ* 8 (1886), S. 55–56; 27 (1896), S. 114; 41 (1903), S. 58; 45 (1905), S. 15; 47 (1906), S. 77, 294; 48 (1906), S. 124; 53 (1909), S. 221–222; 54 (1909), S. 39–41, 86; 55 (1910), S. 71; 57 (1911), S. 224; 60 (1912), S. 251–258; 66 (1915), S. 214; 68 (1916), S. 258; 69 (1917), S. 207; 70 (1917), S. 185–189; 73 (1919), S. 100; 79 (1922), S. 50; 80 (1922), S. 81; 82 (1923), S. 243–272; 83 (1924), S. 285; 85 (1925), S. 143–148; 88 (1926), S. 1–5; 74 (1956), S. 81. 2) Burckhardt 1901, S. 266–267. 3) *Die Rheinquellen* 4 (1909), Nr. 1, S. 1–18. 4) R. Gelpke, *Die Schiffbarmachung des Badisch-Schweiz. Rheines*, Goldach 1909. 5) *Schweizerland* 4 (1917/1918), S. 513–519. 6) *STZ* 13 (1916), S. 59; 14 (1917), S. 81; 15 (1918), S. 156–157; 22 (1925), S. 513–517. 7) *HBLS* 2 (1924), S. 3. 8) *BJb* 1925, S. 296; 1926, S. 268. 9) Mangold 1933, S. 258–263. 10) Eichenberger 1934, S. 64ff. 11) *Basel 1952*, S. 140–143. 12) Hansrudolf Schwabe, *Die Basler Rheinhäfen*, Basel 1954, S. 3, 6, 18–24. 13) H. Schwabe, *Die Entwicklung der Schweizerischen Rheinschiffahrt 1904–1954*, Basel 1954, S. 9–58, 122–153. 14) Hugger 1984, S. 100–116.

#### Rheinländerstrasse → Am Ring

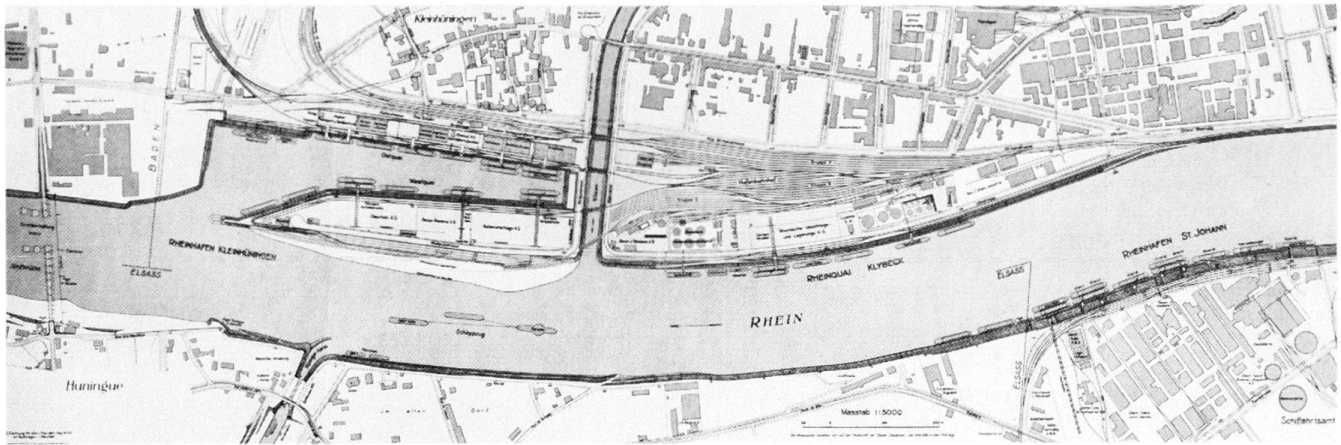
Projektiert 1899. Mehrfam'reihen Häuser mit schmalen Vorgärten. Nrn. 3–9 Erb. 1924. A: P. Rickert. Nrn. 11–21 Erb. 1926–1928. A: H. Neukomm. Nrn. 4–6 A: R. Leitner. B: M. Hermann. Bb 1905. Nr. 8 Erb. 1924. A: P. Rickert. Nrn. 10–16 A: R. Leitner. B: J. Rümele. Bb 1908. Nr. 18 Siehe *Hebelstrasse* Nrn. 108–114.

#### Rheinschanze → Vorstädte

Anlage 1879–1880 in Zus'hang mit Korrekturen beim St. Johanns-Tor (*St. Johanns-Vorstadt* Nr. 110). Nrn. 2–12 Einfam'häuser. A: Bm W. Hübscher. Bb



248



1880. Nr. 2 neugeb. als orthopäd. Privatklinik. A: W. Hübscher-Alioth (Muri bei Bern). B: Dr. C. Hübscher. Bb 1905.

### 31 Rheinsprung → Grossbasel

249 Bestimmt von den Barockpalästen Blaues und Weisses Haus (Nrn. 16–18). Lit. 1) *Basel* 1895, S. 2, 52. 2) Maurer 1980, S. 50–51.

Nr. 1 Wohn- und Gesch'h., erb. 1914. A: E. Faesch und W. Faucherre. Wichtige Stellung am Brückenkopf. Reliefs von C. Gutknecht nach Entwurf von B. Mangold (Brückenbau und Schiffsverkehr). An der Terrassenbrüstung Portraittkopf des Arch. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 392–393; 1917, S. 202–203. 2) *HS* 9 (1914), S. 101–104. Nr. 11 Alte Universität bzw. Unteres Kollegium, erb. um 1400, Umbauten von Am. Merian 1844–1859. Fassadenumbauproj. 1853–1859 mit Ecktürmchen, got. Zinnengiebeln, Flachdach sowie Bauteilen des Kaufhauses von 1572 (*Freie Strasse* Nr. 12). Die Übertragung der Projektierung (ausgef. 1859–1860) an J.J. (II.) Stehlin führte zu Merians Rücktritt als Bauinspektor. Dreiteiliger Bau mit rückspringendem, arkadisiertem Mitteltrakt. Gotisierende Gliederungselemente, ganz flache Walmdächer. Lit. 1) Reese 1881, S. 19. 2) *Basel* 1895, S. 2. 3) Merian 1902, S. 116, 147, 153, 164, 174, 181, 196, 202–204, 206. 4) Burckhardt 1903, S. 230–231, 240–241. 5) *Kdm BS I* (1932), S. 194. 6) Eppens 1964, S. 223. 7) *Gärten* 1980, S. 56–57. 8) Maurer 1980, S. 51.

### Rheinweilerweg

Siehe *Schliengerweg*.

### Riehen

Siehe *Hörnli-Allee, Kleinriedenstrasse*.

### Riehenring → Rosental

Angelegt als Bahnhofstrasse beim Bau des ersten Bad. Bahnhofs (*Messeplatz*) 1859–1862. Ausbau mit doppelreihiger Lindenallee bis zur *Sperrstrasse* 1864. Ausbaupläne und Kampf um die Erhaltung der Bäume 1882. Trottoiranlage 1894. Namensänderung 1916. Hotelbau-

ten, Gewerbebetriebe, Mehrfamilienhäuser. Zwei **Brunnen**, als Pferdetränken erstellt 1864. Figur Knabe auf Schwan, Serieguss um 1860. Lit. 1) Burger 1970, S. 126–127. SbA: P 82.

**Mustermesse** siehe *Messeplatz*. **Güterbahnhof** siehe *Erlenstrasse* Nrn. 15–41. Nrn. 5–25 Erb. 1931. A: Bercher & Tamm. Nr. 45 Abg. Lit. 1) *BAK* 1983, 4/2. Nrn. 63–65 Siehe *Clarastrasse* Nr. 59. Nrn. 67–71 A: Bm G. Schöllkopf. B: E. Bürgi. Bb 1861. Nr. 75 Hotel, erb. 1862. Später aufgestockt und purifiziert. Nr. 77 (ehemals Bahnhofstrasse Nr. 21). Erb. um 1870. Umbau und Aufstockung mit Eckturm 1905. Im Erdgeschoss Konditorei Schöneck. Nr. 79 A: Bm L. Merian. Bb 1866. Hofseitiger Um- und Erweiterungsbau 1895. A: L. Foerster. Nrn. 93–97 A und B: Gipsermeister G. Müller. Bb 1873. Nr. 93 mit Durchfahrt, später aufgestockt. Nrn. 99–107 A und B: Bm J. Zehnder. In Nr. 107 Ladengesch. 1900. Bb 1876, 1877. Nr. 109 Siehe *Sperrstrasse* Nr. 101. Nrn. 113–115 A und B: Bm J. Zehnder. Bb 1895. Nr. 131 Kapelle der Ev. Gemeinschaft in der Schweiz. A: G. Rehfuss. Bb 1927. Nr. 135 Siehe *Feldbergstrasse* Nrn. 144–148. Nr. 153 Siehe *Oetlingerstrasse* Nrn.

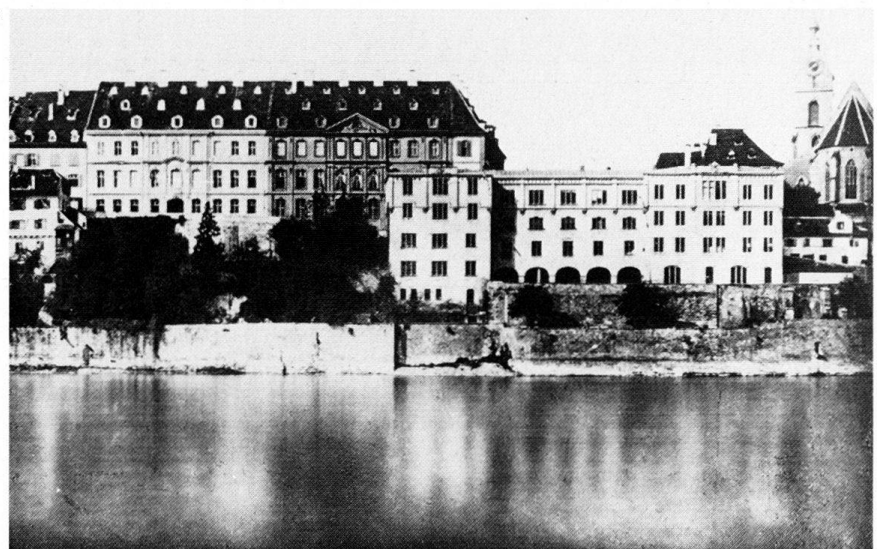
191–193. Nr. 155 A und B: Bm L. Bühler. Bb 1896. Nr. 169 (ehemals Bahnhofstrasse Nr. 139) Basler Blechemballage-Fabrik Gemp-Unold, erb 1898 anstelle des Holzlagers von J. Grässlin. Nrn. 181–183 Mit Restaurant. A: E. Pfrunder. Bb 1904. Nrn. 185–195 A: E. Ott. B: R. Riesterer. Bb 1905, 1906. Nr. 201 (ehemals Bahnhofstrasse Nr. 177) Herrschaftl. Wohnhaus, erb. um 1880. A: W.H. Fichter. Jetzt Kindertagesheim.

### Riehenstrasse → Wettstein, Rosental, Hirzbrunnen

1 Ehem. Überlandstrasse nach Riehen, beginnend am *Clarastrassen* (vgl. *Riehenstrasse*). Bevorzugte Lage für herrschaftl. Landhäuser und Villen. Korrektur und Tramlinie nach Riehen 1907–1908. Lit. 1) Schneider 1890, S. 76, 126. 2) *BJb* 1907, S. 268. 3) Kaufmann 1936, Nr. 23. 4) *BAK* 1979, 5/1.

Nr. 57 Wohnh. am *Riehenteich*, erb. um 1860. B: Bandfabrikant H. Bertsch. Nr. 65 Abg. 1942. Lit. 1) *BAK* 1978, 5/1. Nr. 75 (später Nr. 275) Landhaus Klein-Surinam. Um- oder Neubau um 1843. A: C. Riggbach. Abg. 1921. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 18. Nrn. 159–165. Abg. 1965. Lit. 1) *BAK* 1979, 11/1.

249





Nrn. 6–12 Mehrfam'reihen Häuser. A und B: M. Alioth. Bb 1891. Teilw. abg. Nrn. 14–16 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1899–1900. A: Bm A. Boos. B: C. Lauer. Nr. 18 Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant. A: Bm A. Boos. B: C. Lauer. Bb 1899. Nr. 36 Herrschaftl. Villa, erb. um 1845. A: Wohl Am. Merian. Abg. 1976. Lit. 1) BAK 1977, 4/1. 2) Brönnimann 1982, S. 20. Nrn. 42–46 Abg. Lit. 1) BAK 1980, 9/2. Nr. 60 Mehrfam'reihenhaus. A und B: Bm E. Grether. Bb 1912. Nr. 62 Villa Zedernhof, erb. 1835. A: M. Berri. B: Sibylle Ryhiner-Frischmann. Abg. 1904. Lit. 1) Merian 1902, S. 77. 2) Germann 1969, Nr. 22. Nr. 74 Siehe *Kleinriehenstrasse* Nr. 30. Nr. 154 Landhaus Zur Sandgrube, erb. 1745–1746. Neubarocker Anbau 1860; bei der Ren. 1959 wieder entfernt. Lit. 1) UKD 11 (1960), S. 8–11. 2) *Gärten* 1980, S. 70–71. 3) Maurer 1980, S. 153. 4) Brönnimann 1982, S. 10. Nr. 180 Siehe *Schwarzwaldallee* Nrn. 59–79.

**Riehenteich** → *Hirzbrunnen, Rosental, Clara, Kleinbasel*

99 Hauptkanal der Kleinbasler Gewerbe- teiche, abgeleitet von der *Wiese* in den Langen Erlen. Verzweigung in drei Arme (u.a. Krummer Teich; siehe *Hammerstrasse*), später Wiedervereinigung beim Einlass nach Kleinbasel durch die Stadtmauer im Drahtzug. Dort Wieder-

78 aufteilung in zwei Arme (von denen sich der südliche nochmals teilte und wieder vereinte) und Durchfluss quer durch Kleinbasel, parallel zu *Webergasse, Sälgergässlein* und *Teichgässlein* zum Rhein (vgl. Plan in Lit. 3). Rheinzoll- und Wachthäuschen über dem Oberen Teich erb. 1847. A: A. Merian (Lit. 4). Überdeckung der meisten Abschnitte in den 1850er Jahren und 1907. Beseiti- gung abgeschlossen mit der Vollendung des Riehenteich-Kraftwerks 1928. Waschanstalt am Riehenteich abgebil- det in Lit. 2. Bade- und Sportanlagen siehe *Claramatte, Clarastrasse* Nr. 33, *Egliseen* Nr. 85. Gewerbe- und Industrieanlagen siehe *Bleichestrasse, Claragraben* Nrn. 78–82, *Drahtzugstras- se* Nrn. 46–48, 50–52, *Klingental, Och- sengasse* Nr. 12, *Rappoltshof, Schoren- weg, Schwarzwaldallee* Nr. 215, *Unterer Rheinweg* Nrn. 14, 16, *Webergasse*. Lit. 1) Reese 1881, S. 8. 2) Schneider 1890, S. 34, 132. 3) Rob. Grüninger, *Der Klein Basler Teich*, in: *Festbuch* 1892. 4) Me- rian 1902, S. 163. 5) *BJb* 1930, S. 142–170. 6) *Kdm BS I* (1932), S. 313. 7) BAK 1984, 9/2.

**Riehentorstrasse** → *Kleinbasel*

3 **Riehentor**. Rest. mit Treppengiebel und Uhr 1842. A: Am. Merian. Abg. 1864. Lit. 1) Schneider 1890, S. 76. 2) Merian 1902, S. 113–114, 138. 3) *Kdm BS I*

(1932), S. 191–193, 205. 4) Kaufmann 1936, Nr. 23. 5) BAK 1980, 5/1. In der Folge Korrektur der anschliessenden Strassen. **Riehentorbrunnen** an der Ein- mündung der Kirchgasse, erstellt 1882. Lit. 1) Burger 1970, S. 40–41. Nr. 33 Siehe *Claragraben* Nr. 23. Nr. 12 Siehe *Kartausgasse* Nrn. 1–3. Nr. 18 Mehr- fam'reihenhaus. Neue Fassade. A: O. Schönberger. Bb 1870. Umbau 1905.

**Rigistrasse**

Siehe *Morgartenring*.

31 **Rittergasse** → *Grossbasel*

Bestimmt durch Stadtpaläste des 18. und 19. Jh. Korrekturen am Anfang der Strasse (Münsterhof) 1858–1859; am Schluss 1877–1879, im Zus'hang mit dem Bau der *Wettsteinbrücke* (vgl. Nr. 35). Lit. 1) Merian 1902, S. 198–199. 2) Burckhardt 1903, S. 240. 3) Kaufmann 1936, Nrn. 28–33. 4) *Kdm BS V* (1966), S. 422. 5) Meier 1968, S. 87. 6) Maurer 1980, S. 46–48.

Nr. 1 Bischofshof, ausgeh. im 15. Jh. Ankauf durch den Staat 1857. In der Remise Turnhallen, 1857–1858. Vorstu- die 1853 von Am. Merian (Lit. 3), unter teilw. Verwendung von Musterplänen, vermittelt von Adolf Spiess aus Darm- stadt (vgl. *Petersplatz*). Kapelle St. Ni- klaus, als Turnlokal (benützt seit 1819) ausgeh. 1840 von Am. Merian. Umbau



zur Mittelalterl. Sammlung 1858 (vgl. Münster, *Münsterplatz* 9). Lit. 1) Merian 1902, S. 114, 146, 187, 196, 200. 2) Burckhardt 1903, S. 227–228, 240. 3) Germann 1967, Nr. 56. 4) Meier 1979, S. 9–10, 11, 13, 14, 32, 34.

Nr. 3 Proj. einer «Winter-Kirche», 1837 von M. Berri. Lit. 1) Ehrenberg I (1835–1836), S. 93. 2) *Kdm BS V* (1966), S. 418. 3) Germann 1969, Nr. 21. An der Stelle jedoch Schulhaus erb. 1837. A: J.J. Heimlicher. Ausf. M. Berri, Erw. 1854–1855 von Am. Merian. Jetzt Evang.-ref. Kirchenverw. Lit. 1) Burckhardt 1903, S. 229. 2) *Kdm BS V* (1966), S. 422. 3) German 1969, Nr. 29. Nr. 5 Ehem. Pfarrkirche St. Ulrich, abg. 1887. An der Stelle Turnhalle des gegenüberliegenden Schulhauses (Nr. 4) erb. 1887. Abg. 1971. Lit. 1) *Schweiz. Turnzeitung* 32 (1889), S. 73. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 41. 3) Kaufmann 1936, Nr. 32. 4) *Kdm BS V* (1966), S. 417–438. 5) Meier 1968, S. 67–70. 6) *BAK* 1978, 7/2.

252 Nr. 11 (ehem. Nrn. 7–9). Zum Ulrichsgärtlein. Herrschaftl. Wohnhaus. A. La Roche & Stähelin, Beratung: H. von Geymüller. B: Schappefabrikant W. Alioth. Bb 1899. Stil der vornehmen Basler Bürgerhäuser um 1760 (vgl. z.B. Nr. 10). Umbau und Neuführung der Gartenmauer 1971–1972. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 215f. 2) *BZ* 26.11.1983. Nr. 17 Ramsteinerhof, erb. 1727–1732, rest. 1908–1909 von F. Stehlin. Lit. 1) *Basler Bauten* I (1897), 2 (1904). 2) *SB I* (1909), S. 56, 57, 64, Taf. IV. 3) Maurer 1980, S. 47. 4) *Gärten* 1980, S. 68–69. Nrn. 19, 31 Hohenfirstenhof, ausgeh. 1583. Umbau 1883. Neugot. Westflügel 1900. Engl. Garten, angelegt 1801, mit Grotte, Teich und neugot. Kapelle. Darin zwei Glasgemälde «Das Licht», 1919 von A. Giacometti. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 1. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 43–44. 3) *BJb* 1929, S. 11. 4) Hess 1939, S. 6. 5) *Kdm BS III* (1941), S. 330–331. 6) *BN* 10.5.1962. 7) *BB* 8 (1974), Abb. 11. 8) *Gärten* 1980, S. 22, 24, 74–75. 9) Maurer 1980, S. 47–48. 10) Meier 1984, S. 233.

Nrn. 23–25 Wohnhaus, erb. 1842. A: J.J. Stehlin. Nrn. 29–31 Ehem. Deutschordenskapelle (Nr. 29), 15. Jh. Klassiz. Wohnhaus (Nr. 31), erb. 1832–1833. A: J.J. (I.) Stehlin. B: B. Vischer. Umbau von Wohnhaus und Fabrik 1844–1845. A: M. Berri. B: B. Vischer. Neue Kapellenfassade mit Initialen M.B. des Arch. und Steinmetzzeichen. Vgl. Nr. 35. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 30. 2) Eppens 1938, S. 22. 3) *Kdm BS III* (1941), S. 326–330. 4) Burckhardt 1946, S. 145. 5) Reinle 1962, S. 20. 6) Germann 1969, Nr. 43. 7) *BN* 16.3.1974. 8) Meier 1984, S. 239. Nr. 35 Ehem. Deutschordenshaus, 15. Jh. Zusammen mit dem angebauten St. Alban-Schwibbogen abgebrochen 1878. Neubau Zum Deutschen Haus, erb. 1879–1880. A: Vischer & Fuetter. B: Bandfabrikant P. Vischer. Drei-

253 gesch., breit abgeschrägter Neurenaissancebau. Reiche Innenausstattung. Im Bes. der Vers'ges. Patria seit 1920. Lit. 1) *SBZ* I (1883), S. 68–69. 2) Schneider 1890, S. 119. 3) Kaufmann 1936, Nrn. 28–30. 4) *Kdm BS III* (1941), S. 318–330. 5) Lendorff 1956, S. 25. 6) *BN* 12.2.1969. 7) *BZ* 2.12.1978.

Nr. 2 Lutenbachhof. Neugot. Fassade um 1850; purifiziert. Nr. 4 Kapitelhaus, Antistitium und Obersthelferhaus (Geburtshaus von Jacob Burckhardt). Umbau der Häusergruppe 1838. A: Am. Merian. Teilabbruch des Antistitiums und des Kapitelhauses 1860. An der Nordfassade des letzteren **Denkmal** für den Reformator Johannes Oekolampad (1482–1531), 1862 von Ludw. Keiser (Zürich), vor neugot. Rahmung von J.J. (II.) Stehlin. Abbruch 1885 und Versetzung des Denkmals an die Kreuzgangwand des Münsters (siehe *Münsterplatz* Nr. 9). Auf dem Areal Neubau der **Unteren Realschule**, 1885–1887. A: H.

251 Reese. Viergesch. Neurenaissancepalast aus grauem Sandstein. L-förmiger Grundriss. Im grossen Festsaal Allegorien (Architektur, Handel, Gewerbe, Maschinenbau, Ingenieurwesen). Flaches Holzzementdach 1915 auf Betreiben der Heimatschutzkommission durch Ziegeldach ersetzt. Turnhallen siehe Nr. 5. Lit. 1) Schimpf 1887, S. 19–22. 2) *Basel 1895*, S. 39. 3) Merian 1902, S. 97–98. 4) Burckhardt 1903, S. 240. 5) *BJb* 1916, S. 309. 6) Kaufmann 1936, Nr. 33. 7) Kägi, Jacob Burckhardt I (1947), S. 3–5. 8) Wanner 1975, S. 31–35. Nr. 10 Zum Delphin, erb. 1760. Vgl. Nr. 11. Lit. 1) *Basel 1895*, S. 43. 2) Burckhardt 1946, S. 123f. 3) Maurer 1980, S. 47.

#### Rixheimerstrasse → Iselin

Angelegt 1892–1893. Weiterführung bis zur *Hagentalerstrasse* und *Burgfelderstrasse* vorgesehen 1895 (nicht ausgef.). Mehrfam'reihen Häuser. SbA: L 77. Nr. 3 Erb. 1928. Nrn. 5–7 Erb. 1926. A: A. Eisenring und W. Rueger. Nr. 11 Mit Werkstatt im Hinterhaus. A: C. Dinser. B: E. Werdenberg. Bb 1903. Neugestaltung um 1925. Nrn. 17–21 Bb 1898. Nrn.

29–31 Erb. 1926–1927. A: K. Frey. B: Basler Wohnen. Nr. 33 A: J.U. Hammerer. B: Bm P. Corti. Bb 1912. Nr. 2 Mit Ladengesch. A und B: Bm L. Rehm. Bb 1896. Nr. 12 A: Bm D. Meyer. B: O. Ettlin. Sichtbacksteinfassade. Bb 1898. Nrn. 32–36 A und B: Bm C. Broggi und F. Appiani. Bb 1897, 1898.

#### Römergasse → Wettstein

Parallel zum *Theodorsgraben* als Spekulationsstrasse angelegt 1878 auf Betreiben von Arch. E. Oelhafen, welcher 1886–1896 die Ein- u. Zweifam'reihen Häuser Nrn. 5–7, 23–27, 24–32 erbaute. SbA: P 83. Nr. 31 Mehrfam'reihenhaus. A: A. Eichin. B: Doser. Bb 1910. Nr. 8 Kinderspital. Stiftung Elisabeth Burckhardt-Vischer. Erb. 1861–1862. A: D. Burckhardt. Urspr. 40 Betten. Neubau West- und Nordflügel 1928–1930. A: Suter & Burckhardt. Abbruch des Altbaus 1937. Ostflügel erb. 1937–1939. A: T. Hünerwadel und J. Maurizio. Lit. 1) *BZ* 6.4.1977. 2) Meier 1984, S. 417.

#### Röschenzerstrasse → Bruderholz

Angelegt 1924. Einfam'häuser und kleinere Mehrfam'häuser; Vorgärten. Nr. 3 Erb. 1925. A: E. Erlacher. Nrn. 5–7 Erb. 1925. A: F. Bräuning und H. Leu. Nrn. 15–19 Erb. 1926–1927. A: E. Erlacher. Nrn. 4–12 Erb. 1927. A: A. Huber in Baugesch. G. Straub.

#### Röthelerstrasse

Siehe *Wettsteinallee*.

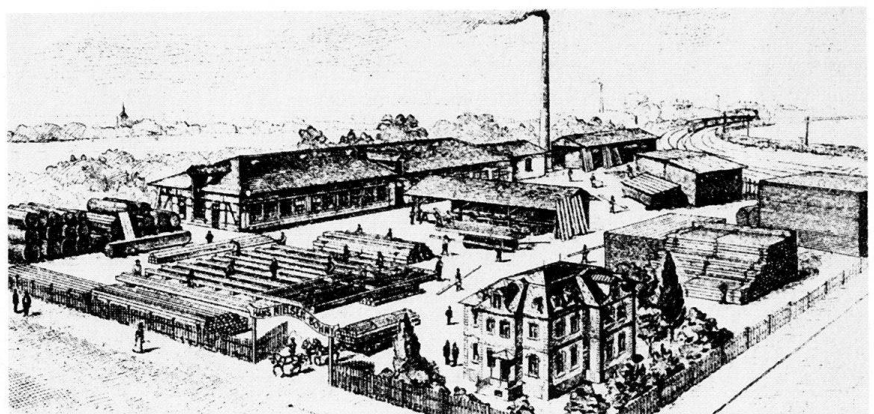
#### Rosenfeldpark

Siehe *Münchensteinerstrasse* Nr. 4.

#### Rosengartenweg → Wettstein

Anlage um 1860 im Rosengartengut. Bau- und Strassenlinien 1887; Ausbau mit Trottoirs 1903. SbA: P 86. Nrn. 1–5/*Grenzacherstrasse* Nrn. 93–95. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten, erb. 1860. Nrn. 7–9 Mehrfam'reihen Häuser. A und B: Bm J. Löhner. Bb 1890. Nr. 17 Mechan. Zimmerei und Schreinerei, erb. 1896. A und B: Zm Hans Nielsen-Bohny. Siehe *Chrischonastrasse* Nr. 39.

254





**Rosentalanlage → Rosental**

Ehem. *Theodorsgottesacker*. Angelegt 1832, Erw. 1865, später zugunsten des Horburg-Gottesackers (*Gottesackerstrasse*) aufgegeben. Teilw. überbaut 1900–1902 mit der Rosentalschule (*Isteinerstrasse* Nr. 10). In der öffentl. Anlage (Kiesplatz und reicher Baumbestand) ehem. **Abdankungskapelle**, erb. 1832–1834. A: M. Berri. Ausf. Bm J. C. Pack. Rundbau mit Laternenkuppel. Lit. 1) Eppens 1938, S. 214. 2) *Kdm BS* III (1941), S. 34–35. 3) Reinle 1962, S. 20. 4) Carl 1963, S. 48. 5) Germann 1969, Nr. 15. 5) *Gärten* 1980, S. 44.

**Rosentalstrasse → Rosental**

Angelegt 1879, Ausbau als Hauptzufahrt zum neuen Badischen Bahnhof (*Schwarzwaldallee* Nr. 200) 1908. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser, erb. nach 1920. SbA: P 64. Lit. 1) Bücher 1891, S. 270. 2) *BJb* 1902, S. 270. Nr. 71 Mit Restaurant Neues Warteck. A: Gebr. Stamm. B: Brauerei Warteck AG. Bb 1912. Nr. 20 Mit Ladengesch., erb. 1929. A: K. Baumgartner und E. Bühler. Originelle Art-Déco-Details. Lit.) *BZ* 3.2.1977. Nr. 68 Mit Bäckerei. A und B: Gebr. Stamm. Bb 1913.

**Rosentalweg**

Siehe *Schwarzwaldallee* Nr. 215.

**Rotbergerstrasse → Bachletten**

Angelegt 1890 und 1902–1903. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 72. Nrn. 20–26 A: H. Rebsamen. Bb 1904. Nrn. 28–32 A und B: Bm S. Walti nach Vorplanung von P. de Franceschi. Bb 1904, 1905.

**Rudolfstrasse → Gotthelf**

Bau- und Strassenlinien 1876, Benennung und Anlage 1897. Initianten waren die Gebr. Gürtler (siehe *Allschwilerstrasse* Nr. 15). Mehrfam'reihenhäuser mit schmalen Vorgärten. SbA: L 34.

255 Nrn. 2–18 Erb. 1876–1881. A: F. de Ruté? Ausf. und B: Bm Gebr. Gürtler. Teilw. abg. Nrn. 20–28 A und B: Bm J. B. Koehly. Bb 1890, 1891. Teilw. abg.

**Rüdengasse**

Siehe *Falknerstrasse* Nr. 1, *Freie Strasse* Nrn. 12, 22.

**Rümelinbach → Bachletten, Am Ring, Vorstädte, Grossbasel**

Auch Oberer Birsig, Kleiner Birsig, Steinenbach genannt. Seit dem 13. Jh.

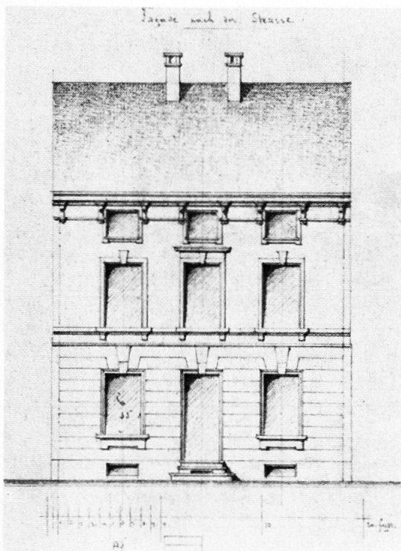
erwähnter ehem. Gewerbekanal, abgeleitet aus dem *Birsig* in Binningen BL und bis zur Wiedervereinigung parallel verlaufend. Eindeckungsbeschluss des Grossen Rats 1875. Kanalisierungsarbeiten ab 1888 (vgl. *Bachlettenstrasse*), abgeschlossen 1913 im Gebiet des *Steinenbachgässleins*. Im 19. Jh. Ausbau der Gewerbebetriebe (*Oberwilerstrasse* Nr. 159, *Rümelinbachweg* Nrn. 4–14, 18, *Birsigstrasse* Nrn. 77, 74, *Rümelinplatz*). Lit. 1) Schweizer 1921. 2) *Kdm BS* I (1932), S. 302. 3) Kaufmann 1936, Nr. 55.

**Rümelinbachweg → Am Ring**

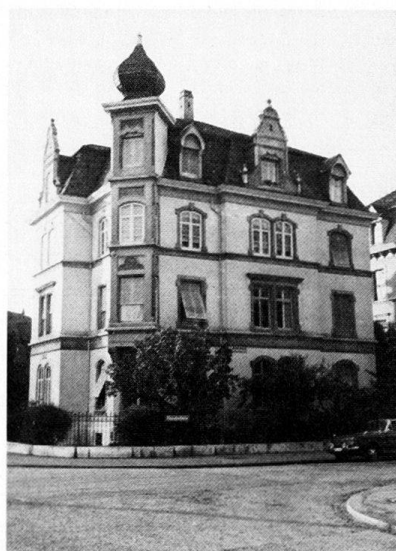
Anl. 1862; Ausbau 1897. Am *Rümelinbach* v. a. Gewerbebetriebe. SbA: L 23.

Nr. 11 Bürogebäude. A: G. Stächelin. B: J. Ritter. Bb 1902. Nrn. 45–53 Bäckerei, Weinkeller, Holzlager und Wagenremise des Allg. Consumvereins (ACV), erb. 1888–1889. A: Bm J. Stadelmann. Abg. Bierlager erb. 1895–1896, später teilw. umgeb. Siehe auch *Birsigstrasse* Nr. 14. Lit. 1) Pettermand 1920, S. 204. Nrn. 4–14 Mech. Werkstätte F. Burckhardt erb. 1844. Kontinuierliche Erweiterungen (Eisengiesserei 1863). Betrieb 1890 an die *Dornacherstrasse* Nr. 192

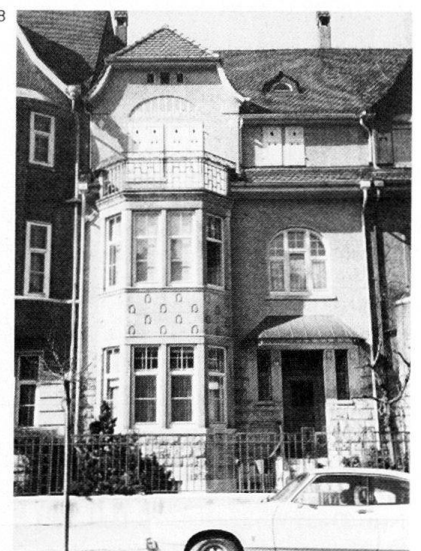
255



257



258



256



259



verlegt. Liegenschaft übernommen von der Zentralheizungsfabrik Ruckstuhl. Nr. 10 zum Mehrfam'reihenhaus umgeb. 1933. Nr. 14 zum ital. Waisenhaus umgeb. 1903, abg. Lit. 1) Mangold 1933, S. 133. Nr. 16 Wohnhaus und Keller. A: Bm J. Stamm. B: W. Steinmann. Bb 1889. Nr. 18 Tabakstampfe L. Breck, bestehend 1832. Zur Tabakfabrik um- und neugeb. 1871. B: R. Trüeb. Von Arch. E. Oelhafen 1882 erworben, später übernommen von Möbelfabrikant Adolf Ballié (vgl. *Freie Strasse* Nr. 29). Um- und Anbauten, u.a. Bildhaueratelier 1888. Lit. 1) Schweizer 1921, S. 42, 45.

#### Rümelinsplatz → Grossbasel

**Rümelinsmühle** am *Rümelinbach*. Dat. 1568. Von Müller H. Seiffert gepachtet 1850, erworben 1857; Einbau Dampfmaschine und Turbine von Socin & Wick. Neues Mühlenwerk 1883 von Mühlenbauer und Mech. J. Meyer (Derendingen SO). Abg. 1956. Lit. 1) Stocker 1890, S. 268–272. 2) Kaufmann 1936, Nr. 55. 3) *BAK* 1980, 4/1. 4) Maurer 1980, S. 70.

#### Rüttemeyerplatz → Bachletten

Verkauf des Spitalgrundes 1898. Bau- und Strassenlinien 1919. Quadrat. Platz mit sechs Strassenmündungen, davon vier versetzt (nur die *Rüttemeyerstrasse* quert den Platz gradlinig). SbA: L 116. Nr. 2 Mehrfam'haus. A und B: Bm 257 Gebr. J. und R. Meyer. Bb 1903. Nrn. 3–4 Mehrfam'häuser. A: A. Eichenberger. Bb 1906. Nrn. 5–6/*Schalerstrasse* 258 Nr. 1 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: G. Stamm. Bb 1909. Nrn. 8–9 Siehe *Rüttemeyerstrasse* Nr. 40.

#### Rüttemeyerstrasse → Bachletten

Vorw. Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Nr. 3 Mehrfam'reihenhaus. A: Bm W. Löffel. B: Lehrer F. Zwicky. Bb 1904. Nrn. 5–7 Mehrfam'reihenhäuser. A: H. Rebsamen. B: Sek'lehrer A. Widmer und E. Züst. Bb 1902. Nrn. 19–21 A und B: Bm E. Jakob und R. Meyer. Bb 1903. Nrn. 23–25 A und B: E. Oesch. Bb 1902. Nr. 27 A und B: Bm E. Jakob und R. Meyer. Bb 1903. Nrn. 33–37 A und B: A. Eichenberger. Bb 1907. Nrn. 39–47 A und B: G. Stamm. Bb 1903. Nr. 49 A und B: G. Stamm. Bb 1916. Lit. 1) *BJb* 1917, S. 363. Nr. 8 Erb. 1926. A: H. Flügel. Nrn. 10–14 A: A. Kiefer. Bb 1901. Lit. 1) *FBD* 259 1978, S. 60. Nr. 16 Erb. 1917. A: H. Flügel. Lit. 1) *BJb* 1918, S. 323. Nrn. 18–22 A: H. Flügel. Dreierhausgruppe mit mächtigem Mansardendach und Mittelgiebel. Deckenkonstruktionen in Eisenbeton von J. Betz. Bb 1917, 1918. Lit. 1) *BJb* 1917, S. 363. Nrn. 24–26 Doppelhaus, erb. 1921–1922. A: H. Flügel. Nr. 40/*Rüttemeyerplatz* Nrn. 8–9. A: K. A. Burckhardt. Bb 1912. Nrn. 46–72 A und

258 B: G. Stamm (Mitarb. O. Bützberger?). Entwürfe teilw. bis zu den steingerechten Fassadendetails (1:20) erhalten. Bb 1907, 1912. An Nr. 58 Portalgewände des 1965 abgebr. Taupadelerhofes (*Hebelstrasse* Nr. 12) Lit. 1) *BJb* 1917, S. 363.

#### Rütlistrasse → Am Ring

Angelegt 1880. Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 41. Nrn. 39–47 Einfam'reihenhäuser. A und B: G. Stächelin. Bb 1892, 1891, 1895. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 41 Wohnhaus des Arch. H. Reese. Nrn. 53–55 Mehrfam'reihenhäuser. A: E. Stingelin. Bb 1883.

#### Rufacherstrasse → Iselin

Planung 1893, auf Betreiben von Bierbrauer L. Dietrich. Ausf. ab 1899. Seit 1910 Übungswiese des Fussball-Clubs Black-Stars an der Ecke *Colmarerstrasse*. Bau- und Strassenlinien 1916. Mehrfam'reihenhäuser-Bebauung in den 1930er Jahren mit den Wohnblöcken Nrn. 8–20 (A: P. Graf) abgeschlossen. Nrn. 57–59 Siehe *Bartenheimerstrasse* Nrn. 49–59 und 48–58. Nr. 73 Zweifam'haus mit Schmiede. A und B: Bm J. Schwarz. Bauplastik (Pferdeköpfe). Bb 1904. Nrn. 26–30 A: G. A. Visscher van Gaasbeek und K. Stamm. B: Basler Bauges. Bb 1909. Nrn. 52–54 A und B: S. Walti. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1900. Nr. 60 A: J.U. Hammerer. Bb 1905. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 252. Nrn. 66–74/*Sierenzerstrasse* Nr. 42 A: Argast & Oelhafen. Landhausartiges Ensemble. Bb 1903. Lit.) *BJb* 1905, S. 265.

#### Ryffstrasse → St. Johann

Bau- und Strassenlinien 1879. Noch 1893 nur stellenweise ausgebaut. Verbesserungen um 1900. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: K 35. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 27. Nrn. 13–17 A und B: Bm M. Braun. Bb: 1896. Lit. 1) *BAK* 1980, 9/1. Nrn. 19–25 A und B: Bm M. Braun. Sichtbacksteinfassade. Bb 1900. Nrn. 41–45 Erb. 1886–1888. A: Bm B. Gabriel. Sichtbacksteinfassade. Nrn. 49–51 Einfam'reihenhäuser, erb. 1895. A: E. Meyer. Sichtbacksteinfassaden.

#### Sänergässlein → Kleinbasel

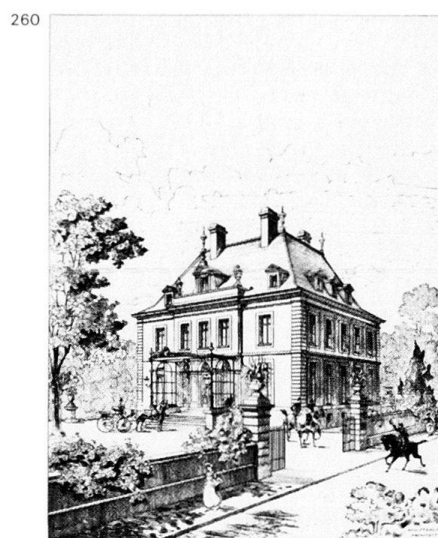
Nrn. 3–5/Webergasse Nrn. 2–6/*Ochsengasse* Nr. 19. Mehrfam'reihenhäuser. A: C. Leisinger. Grosser Komplex mit dezenter Art-Déco-Dekoration. Bb 1919. Siehe *Ochsengasse* Nrn. 11–13. Nr. 6 Siehe *Greifengasse* Nr. 5.

#### Sandgrubenweg

Siehe *Schwarzwaldallee* Nr. 215.

#### Sängergasse → Gotthelf

Angelegt 1913. Mehrfam'reihenhäuser mit schmalen Vorgärten. Lit. 1) *BJb* 1916, S. 313. Nr. 1 A: Bm Broggi. B: Bm



F. Acker. Kopfbau mit Erker. Ladengesch. eingeb. 1922–1923. Bb 1914. Nrn. 3–5 Erb. 1926 Nr. 11 A: E. Pfrunder. B: Baupolier C. Marcolli. Bb 1914. Nr. 12 A: E. Grether. Bb 1916. Nrn. 14–16 A: E. Pfrunder. B: Bm H. Longhini. Bb 1915. Nrn. 18–26 Erb. um 1925.

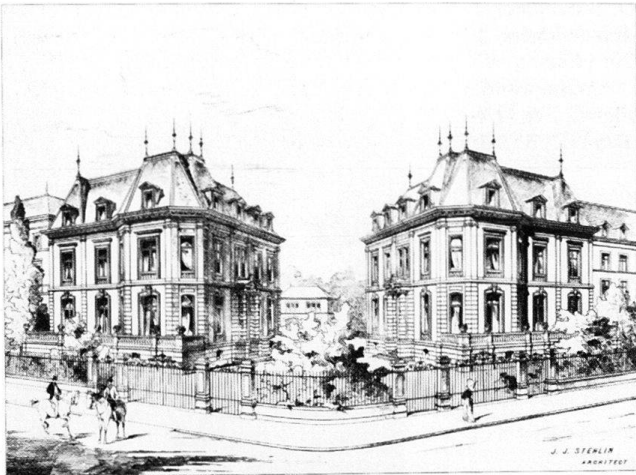
#### St. Alban-Anlage → Vorstädte, St. Alban

Bis 1871 St. Albantorgraben genannt. Grosszügige Gestaltung 1861 mit Promenade und Allee, siehe *Aeschengraben*. Das ehem. Villen-Ensemble durch 62 Abbrüche stark dezimiert. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 4. 2) Brönnimann 1973, 78 S. 46, 53. 3) Brönnimann 1982, S. 14–15. Nr. 11 Wohnh., erb. 1852. A: C. Riggenbach. Abg. 1910. Lit.) Bucher 1985, Nr. 51. Nr. 17 Einfam'haus. A. Oberrauch & Von der Mühl. Bb 1924. Nr. 19 Eigene 260 Villa des Arch. J.J. (II.) Stehlin, erb. 1870. Abg. 1946. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 82–83. 2) *OeBD* 1946, S. 25. 3) *BAK* 1983, 11/2. Nr. 25 Villa Suburbana, erb. 1877. A: J.J. (II.) Stehlin. Abg. 1959. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 84. 2) Brönnimann 1982, S. 6, 8, 70. 3) *BAK* 1982, 6/1. Nr. 27 Villa. A: Vischer & Fueter. B: Kfm F. Hoffmann. Bb 1890. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 44. 2) *BAK* 1983 7/1. Nr. 31 Villa. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Oberst R. Merian. Bb 1871. Peristyl und Terrassenaufbau mit Pergola. A: R. Friedrich. Bb 1902. Nr. 51 Abg. Lit. 1) *BAK* 1985, 9/1.

Nr. 12a Tramstation, siehe *Aeschengraben*. Nr. 24 Villa. A: J.J. (II.) Stehlin. B: E. Thurneysen. Bb 1863. Umbau zum Garagenbetrieb und Opferung der Gartenanlage 1933. Nr. 36 Abg. Lit. 1) *BAK* 1977, 8/2. 2) Brönnimann 1982, S. 47, 50. Nr. 50 Villa, erb. 1863. A: W. Déjosez. 1873–1874 Anbau des Hauses *Hardstrasse* Nr. 1. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 48. Nr. 52 Villa. A: R. Linder und G. A. Visscher van Gaasbeek. B: E. Werdenberg. Bb 1901. Umbau zum Mehrfam'haus 1946. Lit. 1) *BJb* 1903, S.



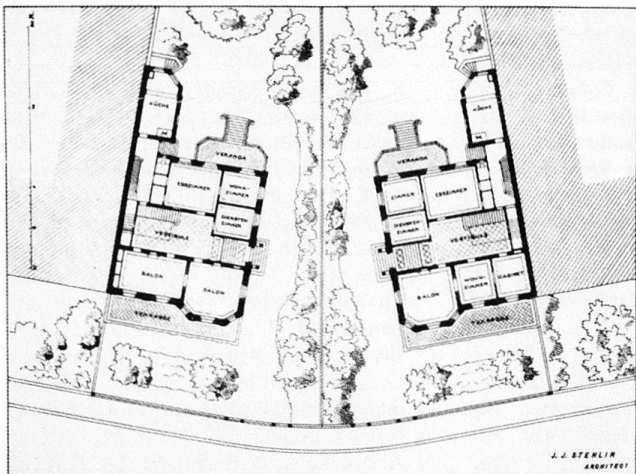
261



263



262



264



277. Nrn. 58, 62 Villen. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Burckhardt-Heusler und A. Gönner. Bb 1864. «Zwillingshäuser» mit gleichem Grundriss für befreundete Familien. Nr. 62 im Innern weit. umgeb. 1897. A: Vischer & Fueter. Die Remisen an der *Hardstrasse* abg. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 81. Nr. 64 Mehrfam'haus. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Dr. C. Burckhardt. Bb 1865. Nr. 68 Villa. A: Vischer & Fueter. B: A. Gemuseus-Burckhardt. Bb 1882. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 63. 2) Brönnimann 1982, S. 104. Nr. 72 Villa Beckenhof, erb. 1855–1856. A: J.J. (II.) Stehlin. Grosse engl. Gartenanlage. Abg. 1948. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 14–15, 25.

#### St. Alban-Brücke → Breite, Wettstein

- Bereits im generellen Baulinienplan um 1900 neue Rheinbrücke in der Achse der *Schwarzwaldallee* in Aussicht genommen. In den Plänen der 1920er Jahre als «projektiert» eingetragen. Als Stahlkonstruktion mit 135 m Stützweite erb. 1953–1955. Abg. 1973. Lit. 1) NZZ 1955, Nr. 757, Bl. 7. 2) Breitenmoser 1962, S. 83–92.

#### St. Alban-Graben → Grossbasel, Vorstädte

- 31 Ehem. Teilstück der inneren Stadtbefestigung, aufgefüllt 1786. Korrekturen

im Zusammenhang mit dem Bau der *Wettsteinbrücke* 1877–1879. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 47. 2) Burckhardt 1946, S. 9–47. 3) *Kdm BS I* (1932), S. 163, 181, 221, 305. 4) Kaufmann 1936, Nr. 49. 5) Meier 1972, S. 68.

- Nr. 1 Wohnhaus mit Stallung und Remise, erb. 1842. A: C. Riggensbach. Abg. 1899. An der Stelle Handwerkerbank, erb. 1899–1902. A: G. und J. Kelterborn. Abg. 1961. Lit. 1) Mangold 1933, S. 216–217. 2) *BAK* 1981, 9/1. 3) Bucher 1985, Nr. 10. Nr. 3 Zinstragende Ersparniskasse, erb. 1882–1883. A: Vischer & Fueter. Repr. Renaissance-Palazzo. Abg. 1957. Lit. 1) *BAK* 1980, 8/1. Nr. 5 Wohnh., erb. 1826. A: M. Berri. B: Bankier Isaak Iselin. Seit 1966 Antikenmuseum. Lit. 1) *Oe BD* 1931, S. 5. 2) Germann 1969, Nr. 5. Nr. 7 Wohnh., erb. 1826 an Stelle der alten Dompfropstei. A: M. Berri. B: Bandfabrikant J.J. Bachofen. (Wappen vom Vorgängerbau.) Verbindungsbau zwischen den Nrn. 5 und 7 um 1860. Innenumbau und Gartenpavillon 1909–1911. A: F. Stehlin. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 5. Nrn. 8–10 Nationalbank. Wettbewerb 1922–1923. Preisrichter: M. Risch, W. Pfister, L. Cayla, T. Hünerwadel. Preise: 1. Suter & Burckhardt. 2. H. Bernoulli. 3. H. Von der Mühl und P. Oberrauch. 4. Bercher & Tamm. 5. ex

aequo F. Stehlin, E. Vischer & Söhne. Ausf. des 1. Preises 1924–1926. Vom Heimatschutz als Fremdkörper abgelehnt. Lit. 1) *SBZ* 82 (1923), S. 204–207, 214–216; 93 (1929), S. 7–9. 2) *Werk* 10 (1923), Nr. 5., S. XVI. 3) *HS* 22 (1927), S. 47–48.

- Nr. 16 Kunstmuseum. Ersatzbau für das Alte Museum an der *Augustinergasse* Nr. 2. Vorproj. 1909–1915 siehe *Elisabethenschanze, Münsterplatz* und *Schützenmattpark*. Wettbewerb 1928–1929. Preisrichter: Paul Bonatz (Stuttgart), W. Pfister (Zürich), T. Hünerwadel, K.A. Burckhardt, A.H. Pellegrini. Preise: 1. nicht vergeben. 2. J.E. Meier-Braun und F. Beckmann (Hamburg). 3. R. Christ und P. Büchi (Amriswil). Gegenvorschlag von H. Bernoulli 1928–1929 für den Standort *Augustinergasse* Nr. 2. 1932 Abbruch des barocken Württembergers unter Protest des Heimatschutzes. Ausf. 1932–1936 durch den ehem. Preisrichter P. Bonatz und R. Christ. Kapitellplastik von J. Probst und E. Suter. *Lebensalter-Brunnen*, 1935–1942 von A. Zschokke. Lit. 1) *SBZ* 93 (1929), S. 129, 184–187, 197–203; 99 (1932), S. 326–330; 109 (1937), S. 42–43, 51–58. 2) *NBZ* 16.12.1931. 3) *NZ* 29.4.1932. 4) R. Christ, O. Fischer, *Kunstmuseum Basel*, 1937. 5) Meier 1968, S. 78 f. 6) *BZ* 27.4.1977. 7) *BAK* 1977, 3/1.



Nrn. 22–24 Wohnh., erb. um 1830. A: A. Huber. Abg. 1938. Lit. 1) *BAK* 1975, 11/2.

#### St. Alban-Kirchrain → Vorstädte

Einstiges Klosterareal (vgl. *Mühlenberg* Nrn. 18–22). Nr. 2 Wohnhaus mit Werkstatt, erb. 1890. A: L. Friedrich. B: Ing. E. Bürgin. 1895 vom Elektrotechniker Jules Ziegler erworben. Nr. 8 Wohnh., erb. 1852? A: C. Riggenbach. Abg. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 52. Nr. 10 Fabrik, erb. 1850–1851. A: C. Riggenbach. Ausf.: M. Berri. B: Bandfabrikant C. Sarasin-Sauvain. Langgestreckter Baukörper am *St. Alban-Teich* (Vorderer Teich). Eine der ersten Dampfkesselanlagen in Basel, bewilligt 1850. Verbindungssteg zur oberen Fabrik (*St. Alban-Vorstadt* Nrn. 91–95) 1851 (abg.). 1860 Betrieb von 500 Bandwebstühlen. 1978–1980 Umbau zur Jugendherberge (Auskernung und Fassadenren.). Lit. 1) Germann 1969, Nr. 60. 2) Basel, *St. Alban-Tal*, *SKF* 173/174, Basel 1975, S. 28. 3) *BZ* 19.11.1977. 4) Bucher 1980, Nr. 42. Nr. 14 Hirzelmühle. 1837 Betriebsaufgabe, Kauf durch die Stadt und Einbau eines Pumpwerkes, das Quellwasser vom *Mühlenberg* in ein Reservoir an der *St. Alban-Vorstadt* beförderte. Lit. 1) *BN* 6.9.1975.

**St. Alban-Rheinweg → Vorstädte, Breite** Korrektur und Überbrückung der beiden Ausläufe des *St. Alban-Teichs* in den Rhein um 1860. Auffüllung des Mühlegrabens 1875 (1978 wieder ausgehoben). Aufschüttung und gemauerte Böschungen 1861–1864; Ausbau des Weges bis zum Mühlegraben 1885–1887, bis zur Eisenbahnbrücke 1913; der Letzturm wurde als Bereicherung der sonst «langweiligen Quailinie» erhalten. Ratschlag betr. den Ausbau des Rheinbords 1892. In den 1880er Jahren auch Verlängerung als Quai bis zur *Mittleren Rheinbrücke* vorgesehen (Lit. 1). Zwischen Mühlegraben und *Farnsbürgerstrasse* meist Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: N 3. Lit. 1) Reese 1881, S. 40–41. 2) *BN* 22.11.1907. 3) *BJb* 1909, S. 342. 4) Kaufmann 1936, Nr. 1. 5) *Kdm BS I* (1932), S. 224. Nr. 195 Badanstalt Breite, erb. 1897–1898. Eisenkonstr. mit Holzverkleidung, an der Rheinböschung. Erw. 1929. Lit. 1) *BN* 15.11.1896. Nr. 52 Siehe *Mühlenberg* Nr. 21. Nr. 58 Siehe *Mühlenberg* Nr. 24. Nr. 62 Siehe *St. Alban-Tal* Nr. 4. Nr. 64 Siehe *St. Alban-Tal* Nr. 6. Nr. 74 Siehe *St. Alban-Tal* Nr. 14. Nr. 118 Villa. A: R. (II.) Aichner. Bb 1892. Nr. 120 Villa. A: R. Sandreuter. B: R. Brand. Bb 1905. Nrn. 160–164 Erb. 1927. A: H. E. Ryhiner. Nr. 166 A: Bm A. Schnetzler. B: G. und C. Scherrer und A. Schnetzler. Bb 1898. Sichtbacksteinfassade. Nr. 174 Siehe *Waldenburgerstrasse* Nr. 1. Nr. 178 A: C.

Dinser. B: A. Fassnacht und S. Jegge. Bb 1911. Nrn. 182–184 A: R. Scherrer. B: R. Fehr. Bb 1896. Nrn. 186–188 A: E. L. Gebhardt. B: J. Würgler. Bb 1899. Sichtbacksteinfassade; erhöhte Vorgärten mit Balustraden. Eckpavillon abg. Nr. 200 Atelierhaus und Mehrfam'haus der Atelier-Gen. A: K. A. Burckhardt. Bb 1910. Eigenwillige Lösung mit Eckturm und grossen Glasflächen an den Ateliers. Hier wohnte und arbeitete Bildhauer Carl Burckhardt. Lit. 1) *BJb* 1911, S. 327–328. 2) Burckhardt 1956, S. 155. Nrn. 202–204 A: C. Dinser. B: Kemmer & Schlaier. Bb 1912. Nrn. 206–208 A und B: Bm R. Albert. Bb 1911. Nrn. 210–212/*Homburgerstrasse* Nr. 6/*Farnsbürgerstrasse* Nr. 3. A und B: E. Kramer. Bb 1926.

#### St. Alban-Ring → St. Alban

Planung 1860. Teilstück zwischen *Hardstrasse* und *Engelgasse* provis. ausgef. 1873. Ausbau zur Fahrstrasse etappenweise 1888–1910. SbA: N 17. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 264. Nr. 164/*Rennweg* Nr. 75

265



265 Villa. A: Seltzer-Schuler (Mülhausen), Ausf. Müller & Hess. B: Kfm A. Bräuderlin. Bb 1896. Tudor-Neugotik, Sichtbacksteinfassaden, dekoratives Fachwerk. Engl. Landschaftsgarten mit Dependence. Abg. Nr. 168 Siehe *Rennweg* Nrn. 72–84. Nrn. 172–186 Einfam'reihenhäuser, erb. 1915. A und B: Bm G. Straub. Nr. 194 Siehe *Sonnenweg* Nrn. 20–26. Nrn. 198–200 Zweifam'reihenhäuser. A: J. Stöcklin. B: Dekor'maler R. Schweizer. Bb 1888. Nr. 222 Kutscherwohnung mit Stallung. A: Romang & Bernoulli. B: W. Bernoulli. Bb 1903.

#### St. Alban-Tal → Vorstädte

Von den Gewerbebetrieben an den beiden Armen des *St. Alban-Teichs* geprägt. Erweitertes Teilstück mit Baumpflanzungen heute in den *St. Alban-Rheinweg* integriert (Hausnummernänderung). Lit. 1) Basel 1895, S. 4. 2) Kaufmann 1936, Nr. 3. 3) Lendorff 1956, S. 26–27.

Nr. 21 Herbergsmühle. Ehem. Kornmühle, 1832–1841 Geigy'sche Farbholzmühle, dann Wollspinnerei. 1875 mechan. Werkstatt von Ing. Emil Bürgin, der hier als erster in der Schweiz Gleichstromdynamos und elektr. Bogenlampen entwickelte. 1881 Betriebsverlegung an den *Claragraben* Nr. 84. Lit. 1) *NZ* 17.8.1933. 2) Mangold 1933, S. 107–112. 3) Wyssling 1946, S. 1–3. 4) *EW* 1949, S. 9. 5) *RB* XVII/2, 1976, S. 100–101. Nr. 43 Papierfabrik, erb. um 1800. Lit. 1) *BZ* 6.7.1981.

Nr. 4 Siehe *Mühlenberg* Nr. 24. Nr. 6 jetzt *St. Alban-Rheinweg* Nr. 64. Masch'fabrik. A: Bm J. J. Gutekunst. B: K. Kuttruff, J. Frefel. Bb 1883. Ren. 1984. Nr. 14 (jetzt *St. Alban-Rheinweg* Nr. 74). Aufst. 1850. Ausbau für Werkstatt und Wohnungen 1889. A: Bm J. B. Koehly. B: Buchdrucker E. Birkhäuser. Lit. 1) Basel, *St. Alban-Tal*, *SKF* Nr. 173–174, S. 22. Nr. 34 Ehem. Papierfabrik. Im Hof (Nrn. 34a und 42) Arbeiterwohnhaus, Werkstatt und Trocknungshaus, erb. um 1855. Verbindung durch Stege 1892. B: Oser & Thurneysen. Nr. 40 Erb. 1766. Ladengesch. um 1890. B: J. Lohner. Davor platzartige Erweiterung mit *Brunnenanlage*, erstellt 1847; Kalksteintrog 1865. Nr. 42 Siehe Nr. 34.

#### St. Alban-Teich → St. Alban, Breite, Grossbasel

Seit dem 11. Jh. erwähnter Gewerbekanal, abgeleitet aus der *Birs* südl. der «Neuen Welt» (Gde. Münchenstein BL) und ungefähr parallel zum linken Birsufer verlaufend. Beim *St. Albantor* tritt er in die Stadt ein, fliesst in zwei Armen (Vorderer Teich, Hinterer Teich) durch das *St. Alban-Tal* und in den Rhein. An jedem Teicharm waren 12 Mühlen (je drei gegenüberliegende Paare) angeordnet. Im 19. Jh. Ausbau verschiedener Industrien (*Walkeweg* Nr. 122, *Gellertstrasse* Nr. 159, *Farnsbürgerstrasse*, *Mühlenberg* Nr. 24, *St. Alban-Kirchrain* Nrn. 10, 14, *St. Alban-Tal*). Vgl. auch *Gellertstrasse* Nrn. 29–33. Lit. 1) Schweizer 1923. 2) *Kdm BS I* (1932), S. 302. 3) Golder 1984, S. 51–69.

#### St. Albantorgraben

Siehe *St. Alban-Anlage*.

#### 31 St. Alban-Vorstadt → Vorstädte

266 Strassenkorrektur bei Nr. 58 1851–1852. Abbruch des *St. Alban-Schwibogens* 1878. Lit. 1) Burckhardt 1903, S. 217. 2) Kaufmann 1936, Nrn. 28, 29. 3) Maurer 1980, S. 99–101.

7 St. Albantor, ren. und umgeb. 1871–31 1873 (Steildach, Zinnenkranz, Wachthäuschen, Zugangstreppe), ren. 1976. In der Grünanlage Büstendenkmal für Ratsherr Karl Sarasin (1815–1886), 1984 nach Gipsmodell von F. Schlöth (Lit.

266



7). Lit. 1) Reese 1881, S. 34. 2) Schneider 1890, S. 117, 123. 3) Merian 1902, S. 90, 94–95, 113, 138, 146, 160, 163, 164. 4) *Kdm BS I* (1932), S. 236–244. 5) Kaufmann 1936, Nrn. 2, 4. 6) Lendorff 1956, S. 28, 52. 7) Wanner 1975, S. 73–76. Nr. 17 Zum Heiligen Geist. Fassadenumbau nach 1849. A: C. Rüggenbach. Umbau 1903. A: La Roche & Stähelin. B: Bandfabrikant R. Sarasin. Gartenhaus erb. 1917. A: H. Bernoulli. Lit. 1) *BVb* 9.8.1956. 2) Brönnimann 1973, S. 26. 3) Meier 1984, S. 58–59. 4) Bucher 1985, Nr. 39. Nr. 19 Zur Fortuna, erb. 1810. A: A. Huber. Nr. 25 Zum schwarzen Adler, erb. 1839–1840. A: M. Berri. B: Aug. Staehelin. Lit. 1) Carl 1963, S. 48. 2) Germann 1969, Nr. 33. 3) *BN* 1.5.1976. 4) *BZ* 21.7.1977. 5) Germann 1977, S. 143. Nr. 41 Hier lebte Jacob Burckhardt 1848–1855 und 1858–1864. Schaufenster-einbau 1897. Aufst. 1939. Lit. 1) Meier 1984, S. 63–64. Nr. 45 Einfam'haus mit Atelier. A und B: La Roche & Stähelin. Bb 1903. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 261.

267 Nrn. 49–53 Patrizierhaus Zum Schöneck, Kopfbau zum Mühlenberg. Um- und neugeb. 1840–1844. A: M. Berri. B: Ratsherr F. Sarasin, Baumwollfabrikant. An der Strassenfassade gusseiserner Briefkasten nach Entwurf von M. Berri (1843). Im 1. Stock klassiz. Salon. Achteckiges «gotisches Zimmer» als romantisches Ehrenmal für die glorreiche Vergangenheit Basels. Decke mit Gips-Scheingewölbe nach dem Vorbild des Zschekkenbürlin-Zimmers von 1509 in der Kartause (Lit. 2) ausgef. von Köchlin. Vertäferung von Samuel Lindenmeyer, Parkettboden von Ulrich Frey. Statuetten hervorragender Männer, aus Holz von J.H. Neustück (Kaiser Heinrich II., Bischof Burkhard, J. Oekolampad), aus Terrakotta von J.J. Oechslin (Erasmus v. Rotterdam, Johann Froben, Papst Pius II., Heman Sevogel), aus Gips von Franz Keyser (Hans Hol-

bein d.J.). Brustbildnisse, gemalt von J.L.R. Durheim (Thomas Platter, Bon. Amerbach, Bürgermeister Adelb. Meyer, Simon I. Grynäus, Bürgermeister Theod. Brand, Bischof Adalbero III. v. Frobürg, Bürgermeister Jakob Meyer z. Hasen, König Rudolf v. Habsburg). Glasfenster von H. Hess, ausgef. von Lorenz Helmle (Freiburg i. Br.) (Bischof Heinrich v. Thun, Kaiser Heinrich II., Joh. Oekolampad, Bürgermeister Peter Offenburg). Geschichtl. Ereignisse, gemalt von W.U. Oppermann (Schlösser Ramstein und Farnsburg kommen an Basel), von H. Hess (Bundesschwur Peter Offenburgs, Predigt Oekolampads), von C. Guise (Prozession des ref. Leutpriesters Wilh. Röublin, Empfang der Abgeordneten von Stadt und Kirche 1523 durch Hieron. Tschekkenbürlin in der Kartause: Darstellung des Vorbildraums des «got. Zimmers»). Wappen an der Decke (Basel und weitere 8 Gemeinden) und am Täfersockel, geschnitzt wahrsch. von J.H. Neustück nach Entwurf Berris (Wappen der dargestellten und weiterer Personen, und von Institutionen). Neugot. Mobiliar nach Entwurf Berris. Re-

267



mise und Kutscherwohnung (Nr. 53), erb. 1875–1876. A: Vischer & Fueter. Lit. 1) Jacob Burckhardt in: *Kunstblatt* 25 (1844), S. 151 f. 2) *Kdm BS III* (1941), S. 556 ff. 3) Pfister 1952, S. 108 f. 4) *EBB* 1959. 5) Reinle 1962, S. 20. 6) Germann 1969, Nr. 35. 7) Marg. Pfister in: *UKD* 23 (1972), S. 185–193 (ausf. Würdigung). 8) *BN*, 4.8.1973. 9) Brönnimann 1976, S. 498. 10) Brönnimann 1982, S. 36. 11) Meier 1984, S. 65–66.

Nr. 61 Zur Giesshütte. Umbau und Ladengesch. 1879. Nr. 63 Ladenfront, erb. 1852. A: M. Berri. Abg. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 76. Nr. 69 Hohes Haus. An- und Umbau 1900. A: F. Stehlin. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 215. 2) Meier 1984, S. 66–67. Nr. 83 Klassiz. Patrizierhaus, erb. 1841–1842. A: M. Oswald. Dachgeschoss von Vischer & Fueter. Bb 1897. Heute Ländliheim. Lit. 1) *Jurablätter* 36 (1974), Heft 5. Nr. 87 Villa, erb. 1839, umgeb. 1850–1851. A: J.J. (I.) Stehlin. Lit. 1) *BVb* 22.7.1968. 2) Meier 1984, S. 70. Nrn. 91–95 (Vgl. *St. Alban-Kirchrain* Nr. 10). Sarasinsche Bandfabrik, erb. 1844. A: J.J. (I.) Stehlin. Erw. 1889. A: Vischer & Fueter. Grünes Haus. Umbauproj. 1849–1850 von C. Rüggenbach. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 161. 2) Bucher 1985, Nr. 38.

Nr. 2 Veranda erb. 1849. A: M. Berri. B: L. Von der Mühl. Abg. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 59. Nr. 10 Wohnh., erb. 1863. A: J.J. (II.) Stehlin. B: B.-M. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 79. Nr. 12 Wohnh., erb. 1865. A: J.J. (II.) Stehlin. Hintergebäude um 1870. Gartenpavillon 1899. Lit. 1) *BZ* 22.7.1978. Nr. 16 Wohnh., erb. 1848. A: C. Rüggenbach (?). B: Bandfabrikant E. Hoffmann. Bau- und Kunstschlosserei A. Lais eingeb. 1899. A: Romang & Bernoulli. Lit. 1) *BZ* 13.1.1979, 20.8.1981. 2) Maurer 1980, S. 99. 3) Meier 1984, S. 59. 4) Bucher 1985, Nr. 21. Nr. 24–26 Wohnh. Grüner Adler, erb. 1863–1864. J.J. (I.) Stehlin. Hofpavillon 1897. Lit. 1) *BZ* 6.1.1979. Nr. 34 Wohnh. Zum Roggenburg, erb. um 1840. Innenumbau 1873. A: P. Reber. Lit. 1) *BN* 18.1.1875. Nr. 36 Wohnh. Zum Birkenhof, erb. 1912–1913. A: E. Vischer und Söhne. Abg. 1960. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 100. Nr. 42 Wohnh. Zum Nussbaum, erb. 1855. Abg. An Stelle der Nrn. 36–42 Neubau 1963–1964 mit Fassade um 1740. Nr. 56 Umbau 1899–1900, mit monumentaler Ladenfront. A: Bm A. Schnetzler. Im Hof Atelier des Dek'malers H. Wildermuth. Nr. 58/ Malzgasse Nr. 2. Zum Brigittenthor, erb. 1852–1854. Mit Flügelbau, Remise und Stallung. A: M. Berri. B: E. Merian. Brunnen dat. 1854. Lit. 1) Germann 1969, Nr. 79. 2) *BN* 15.1.1977. 3) Brönnimann 1973, S. 169. Nr. 64 Wohnh. von Jakob Burckhardt 1866–1892. Lit. 1) Kaegi, *Jacob Burckhardt V* (1973), S. 459–460. 2) *BZ* 16.6.1984. Nr. 70 Krippe St. Alban, erb. 1900–1901. A:

- E. Vischer. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 224. **Nr. 72** Zum neuen Kettenhof, erb. 1901. A: F. Stehlin. B: Ing. E. Riggenbach. Neubarockpalais mit Ehrenhof. Schmiedeisen- und Mittelrisalit täuschen eine streng symmetrische Anlage innerhalb des unregelmässigen Grundstückes vor. Dahinter grosse Gartenanlage. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 223. 2) Brönnimann 1982, S. 91–92. 3) *UKD* 26 (1975), S. 324–325. 4) *BZ* 21.3.1981. **Nr. 80** Bandfabrik, nach Brand neugeb. 1907. A: Preiswerk & Cie. B: Seiler & Cie. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 325. **Nr. 84** Einfam'haus, erb. 1913. A: La Roche & Stähelin. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 395.
- Nrn. 90–92** Doppelwohnh. erb. 1857. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Ratsherr Carl Sarasin-Sauvain und Wwe. Salomea Sarasin-Heusler. Auskernung 1970. Gartensaal «in italien. Renaissance» erb. 1868. A: J.J. (II.) Stehlin. B: C. Sarasin. Dar-  
 270 in Fresken, 1868 von Arnold Böcklin  
 271 in Fresken, 1868 von Arnold Böcklin (Rast auf der Flucht nach Ägypten, König David mit Harfe, Der Gang nach Emmaus), abgelöst 1928, im Kunstmuseum seit 1943. Abg. 1930. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 76, 81. 2) *UKD* 20 (1969), S. 20–21. 3) *NZZ* 13.9.1970, Bl. 60. 4) *BN* 21./22.8. und 24.8.1971. 5) Andree 1977, S. 312–316. 6) Böcklin 1977, S. 180. 7) Maurer 1980, S. 100. 8) Meier 1984, S. 70–71.
- Nr. 94** Wohnh. Zur Zosse, erb. 1841. A: J.J. Heimlicher. B: Baron von Seckendorf. Aufst. 1842–1843. A: C. Riggenbach. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 16. **Nr. 96** Villa, erb. 1874. A: A.M. Alioth. B: Kfm. A. Burckhardt. Abg. **Nrn. 102–104** Mehrfam'reihenhaus, umgeb. 1875, 1892. Fassade 1895. A: Bm A. und J. Schwarz. Erw. 1897. **Nr. 108** Wohnh., erb. 1843–1845. A: J.J. à Wengen. Vgl. *Hebelstrasse* Nr. 21. Lit. 1) *BN* 19.7.1968. **Nr. 110** Wohnh. erb. 1850–1851. A: J.J. (I.) Stehlin. Interessanter Treppenturm.

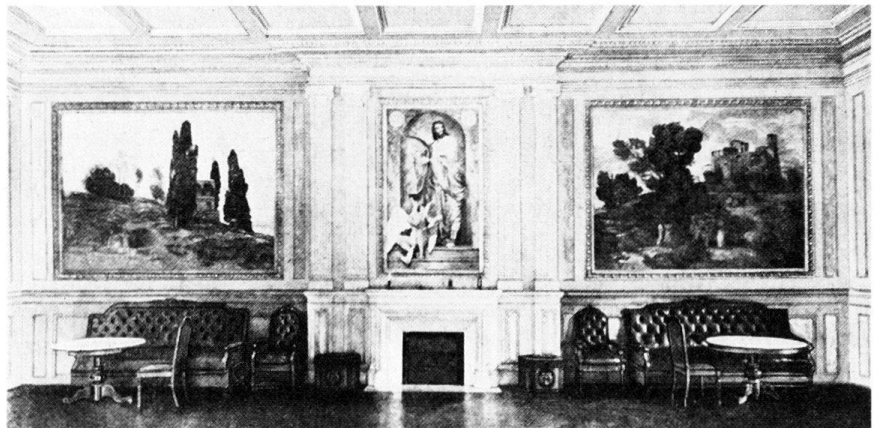
#### St. Jakobs-Strasse → St. Alban

Ehem. Landstrasse nach Birsfelden BL. Bis 1859 Kasinostrasse genannt. Projekt  
 81 einer repräsentativen Avenue zwischen

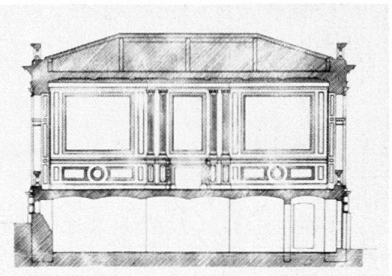
269



271



270



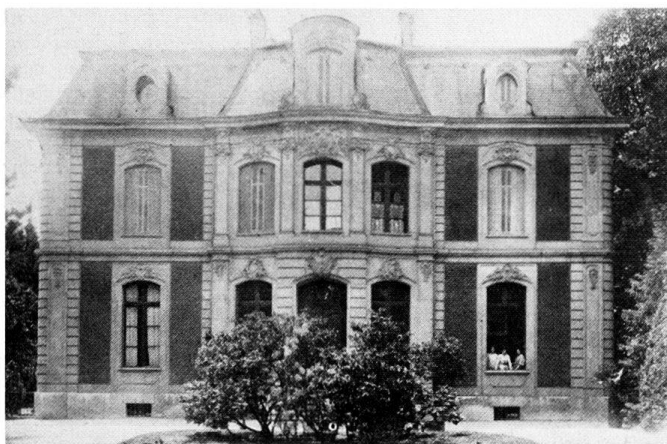
einem Springbrunnen am neu geschaffenen Aeschenplatz und einem neuen St. Jakobs-Denkmal beim Sommerkasino (s.u.). Wohnquartier des gehobenen Bürgertums. Pflasterung 1903. Tramlinie nach St. Jakob 1912. Lit. 1) *BJb* 1903, S. 307; 1947, S. 71 ff. 2) Maurer 1980, S. 128–129.

Ohne **Nr.** Wohnh., erb. 1859. A: J.J. (II.) Stehlin. B: von Speyr-Iselin. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 77. **Nr. 1** Brauerei und Restaurant, erb. 1842. B: E. Merian. Gartenhalle erb. 1879. A: C. Thoma, Giesserei R. Preiswerk. B: Malzfabrikant und Bierbrauer F.H. Thoma. Eisen-Glas-Konstr. für Theater, Konzerte, Bälle. Betrieb eingest. 1910, abg. Turmhaus, erb. 1928–1929. A: Ernst und Paul Vischer. B: Basler Lebensvers'ges. Eisenbetonkonstruktion der Firma E. Züblin. Lit. 1) *NZ* 8.6.1930. 2) *AbB* 1933, S. 20. 3) *BN* 28.6.1953. **Nr. 1a** Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant.

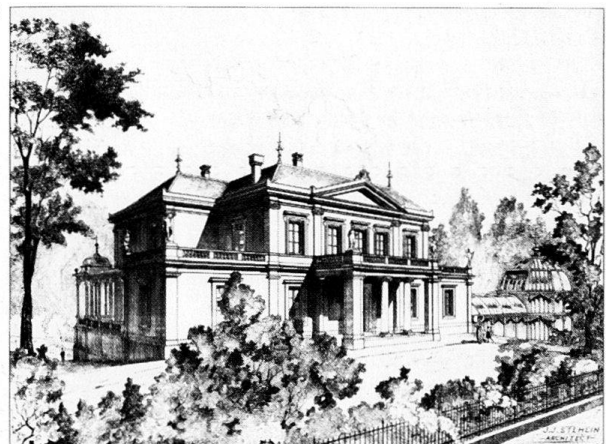
A: Suter & Burckhardt. Bb 1910. **Nrn. 13–15** Abg. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 250. 2) *SB* 4 (1912), S. 56–66. 3) *BW* 10.9.1982. 4) *BAK* 1983, 1/2. **Nr. 41** Herrschaftl. Villa, erb. um 1835. A: J.J. (I.) Stehlin. B: Kfm. L. Ehinger. Gartenkabinette 1860 und 1872. A: J.J. (II.) Stehlin. Ren. 1911. A: La Roche & Stähelin. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 306. 2) Eppens 1938, S. 210. 3) Eppens 1965, S. 72. 4) Brönnimann 1982, S. 21. **Nrn. 43–45** Herrschaftl. Doppel-einfam'haus, erb. 1912. A: Burckhardt, Wenk & Cie. Lit. 1) *BJb* 1913, S. 312. **Nr. 191** Villa St. Jakob, erb. 1858. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Carl Geigy (1798–1861). Abg. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 76–77. 2) Brönnimann 1973, S. 113–114. 3) Brönnimann 1982, S. 26–27.

1 **Nrn. 351–371** Gebäudegruppe zu St. Jakob, mit Kirche, ehem. Siechenhaus 16. Jh., Zoll- und Wirtshaus, Ziegelhütte. Erinnerungsstätte an die Schlacht vom 26.8.1444. Verkauf des Anwesens 1836

268



272





an Christoph (II.) Merian (1800–1858), welcher bereits das anschliessende Gut Brüglingen (Gde. Münchenstein BL) besass. In der Folge Arrondierung und Ausbau zum Mustergut (siehe auch *Walkeweg* Nrn. 120–122). Übernahme des Kirchleins durch den Staat 1891. Ren.- und Erw'projekt 1892–1894 von H. Reese und F. Stehlin. Reg'rat R. Falkner empfahl Restaurierung und Erhaltung als Erinnerungsstätte. Erw. 1895. A: H. Reese. Mittelalterl. Wandbildzyklus kopiert von F. Baur. Umbau des Wirtshauses 1912 (Lit. 3, 4). Wettbewerb für neue Aussenfresken 1915. Umstrittener Preisträger war A.H. Pellegrini; Ausf. 1917 (Schlachtszenen beidseits des Portals; Lit. 5–8). SbA: J J 26. Lit. 1) Schneider 1890, S. 99, 100a. 2) Geering 1908, S. 104 ff. 3) *SB* 4 (1912), S. 195. 4) *HS* 9 (1914), S. 85–86; 10 (1915), S. 128, 142–143; 11 (1916), Heft 11, Ins'teil S. 2–4. 5) *NZ* 28.1.1915. 6) *SB* 7 (1915), S. 10, 12. 7) *HS* 12 (1917), S. 141. 8) *Werk* 5 (1918), S. 111–116; 8 (1921), Nr. 9. Ins'teil S. XIX–XXV. 9) Kaufmann 1936, Nr. 71. 10) *NZ* 2./3.9.1944. 11) Maurer 1980, S. 129. 12) *BZ*, Magazin 18.11.1981.

Nr. 2 Villa, erb. 1864. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Christ-Ehinger. Umbau 1904. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 79. 2) *BjB* 1905, S. 263. 3) Brönnimann 1982, S. 59–61. Nr. 6 Botan. Garten, angelegt 1838–1840; Gewächshaus von A. Merian, ren. 1857. Professorenwohn. erb. 1840–1841. A: C. Riggensbach; abg. 1898. Verw'gebäude und Gärtnerwohnung erb. 1866–1867. A: L. Calame. Seit 1898 Polizeiposten, ren. 1985. Botan. Garten verlegt 1898 (*Schönbeinstrasse* Nr. 6). Villa, erb. 1898. A: Vischer & Fueter. B: R. Forcart. Abg. Baumbestand des Bot. Gartens teilw. erhalten. Lit. 1) Merian 1902, S. 101–102, 164, 195. 2) *BAK* 1975, 5/1. 3) Rieder-Suter 1979, S. 188–194. 211. 4) Brönnimann 1982, S. 57. Nr. 18 Landhaus, erb. um 1850. A: C. Riggensbach. Abg. Herrschaftl. Wohnh. Delfterhof, erb. 1868. A: J.J. (II.) Stehlin. B: Von der Mühl-Ryhiner. Chalet im Garten, Entwurf Vischer & Fueter (ausgef.). Kleine Garage 1907. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 41. 2) *BAK* 1985, 7/2. Nr. 30 Abg. Lit. 1) *BAK* 1983, 6/1. Nr. 34 Villa, erb. 1898. A: R. Linder und G.A. Visscher van Gaasbeek. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 64. 2) Brönnimann 1982, S. 87. Nrn. 42–44 (Später Nrn. 86–94) Wohn- und Wirtschaftsgeb. (Nr. 42) umgeb. und Wohnh. (Nr. 44) erb. um 1856. A: C. Riggensbach. Abg. 1930. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 62. Nr. 44 Abg. Lit. 1) *BAK* 1981, 11/2. Nr. 46 Villa, erb. 1905. A: G.A. Visscher van Gaasbeek. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 155.

In der Gabelung St. Jakobsstrasse/*Münchensteinerstrasse* **Sommercasino** (siehe *Münchensteinerstrasse* Nrn. 1–3).

109 Davor **St. Jakobs-Denkmal** zum Ge-

273



dächtnis an die Schlacht 1444 (vgl. Nrn. 351–371). Erstes Denkmal errichtet durch die Künstlergesellschaft 1823–1824. Entwurf von M. Woher. Neugot.

31 Sandsteinfiale nach Vorbildern am Münster. Wettbewerb für ein neues Denkmal 1860. Prämiert wurden F. Schlöth und F.H. Baldinger (Zurzach). Weitere Entwürfe von Carl Haller und A. Böcklin. Vorschlag von E. Stückelberg, angefordert 1860 von Jacob Burckhardt. Zweiter Wettbewerb 1862; Entwurf von R. Dorer (Baden). Ausführung aber von F. Schlöth, Einweihung 1872. Auf hohem Sockel Helvetia als Siegesgöttin über vier sterbenden Krieger. Solothurner Kalkstein und Carrara-Marmor. Siehe Kap. 2.3. Lit. 1) Reese 1881, S. 19. 2) Schneider 1890, S. 98–100. 3) Merian 1902, S. 251–252, 261–263, 285. 4) *SKL* 3 (1913), S. 59–60. 5) Max Burckhardt, in: *BjB* 1939, S. 94–126. 6) Reinle 1962, S. 334–335. 7) Fürstenberger 1974, S. 96–97. 8) *UKD* 33 (1982), S. 301–303. 9) *BZGA* 83 (1983), S. 127–173.

Nr. 94 Abg. 1979. Lit. 1) *BAK* 1980, 11/1. 2) Brönnimann 1982, S. 31.

Nr. 200 Güterbahnhof Wolf. Vgl. *Bahnareal*. Gutachten über die Verlegung des Rangierbetriebes vom SCB-Bahnhof hierher 1873 von den Ing. R. Gerwig (Zürich) und H. Schwabe sowie Proj. von Ing. A. Thommen, auf Grund letzterer Ausf. 1874–1875. Rangierbahnhof mit Lagerplätzen. Lokomotivremise, Bürogebäude, Rohmaterialbahnhof und Petrolkeller (Fachwerkkonstruktionen). Ausbau zum Güterbahnhof 1899–1900: Lagerschuppen erw. 1899; Frachtgüterexpedition mit fünf Hallen in Eisenkonstruktion; neubarockes Dienstgebäude. A: R. Linder. Ablaufberg mit Rangierwerkanlage 1913. Lit. 1) A. Thommen, *Beschreibung und Kostenberechnung des Planes für einen neuen Güter- und Rangierbahnhof der SCB auf*

*den Gundeldinger- und Dreispitzfeldern bei Basel*, Basel 1875. 2) *Eisenbahn* 15 (1881), Beilage zu Nr. 25, S. 8. 3) Mathys 1949, S. 71–72. 4) Meles 1984, S. 45–46.

#### St. Johanns-Platz → Am Ring

**St. Johann-Gottesacker.** Anlage des zweiten (äusseren) Gottesackers 1844 («Spitalgottesacker vor dem St. Johannstor»). Benutzung bis 1868. Nach Abbruch der Schanzen Platzgestaltung ab 1874. Innerer Gottesacker von 1771 zum öffentl. Park mit Turnplatz umgestaltet 1891, der äussere zur Stadtgärtnerei umgewandelt. Siehe auch *Elsässerstrasse* Nr. 2. Lit. 1) *Kdm BS I* (1932), S. 32. 2) Vögelin 1968, S. 87.

273 Nr. 9 Pestalozzischulhaus. Sekundarschule für Knaben, erb. 1891–1893 von H. Reese, neben dem St. Johanns-Schulhaus (*Pestalozzistrasse* Nr. 10). «Kann als eine Norm für diese Art Schulen betrachtet werden» (Lit. 2). Lit. 1) *BN* 4.10.1893. 2) *Basel* 1895, S. 37. 3) Reese 1902, S. 14–15. 4) Vögelin 1968, S. 32. 5) Suter-Heman 1968, S. 32–33.

#### St. Johanns-Rheinweg → Vorstädte

Abgang zum linken Rheinufer beim Übergang *Blumenrain/St. Johanns-Vorstadt* erstellt 1859. Teilw. Ausbau zum Quai 1872–1874. Weiterführung bis zur *Dreirosenbrücke* 1910 (letztes Teilstück *Elsässerrheinweg* genannt). Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 64. Nr. 101 Villa. A: R. Linder. B: Theologieprof. Bernard Duhm. Bb 1889. Sichtbacksteinfassade. Lit. 1) Bücher 1919, S. 330.

#### St. Johanns-Ring → Am Ring,

##### St. Johann

Urspr. Davidsbodengässlein (vgl. *Davidsbodenstrasse*). Neubenennung in den 1850er Jahren. Ausbau bis *St. Johanns-Rheinweg* 1887, bis *Missionsstrasse*

274



se 1891. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser, teilw. mit Vorgärten. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 26. 2) Suter-Heman 1968, S. 48–49.

Nrn. 39 A und B: Bm D. Meyer. Bb 1903. Nrn. 43–51 Teilw. mit Ladengesch. A: J.U. Hammerer. B: Bm Gutekunst & Meier. Bb 1909, 1910, 1911. Nr. 77 A und B: Bm Hess. Bb 1902. Nrn. 85–87 Erb. 1900–1901. A: wohl J. U. Hammerer. B: Bm Gutekunst & Meier. Bb 1900. Nrn. 89–93 Einfam'reihen Häuser. A und B: Bm H. Schatzmann; von der Gen. Südwestplateau Basel übernommen. Bb 1900. Nr. 105 Villa. A: vielleicht W. Lutz. Ausf.: Bm Preiswerk & Cie. Bb 1897. Nrn. 111–115 Einfam'reihen Häuser. A: Bm F. Albert. Bb 1893. Lit. 1) BAK 1979, 12/2. Nrn. 117–125 Ein- und Mehrfam'reihen Häuser. A: Fichter & Sandreuter. B: Bm H. Doppler. Bb 1892, 1897. Nr. 127 Wohn- und Bürogebäude. A und B: W. Marck. Bb 1910. Im Hof Werkstatt für Betonarbeiten mit Lager. Heute Asphalt- und Baumaterialien AG. Nrn. 129–133 A und B: S. Walz. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898, 1899. Nr. 139 A: R. Linder. B: A. Amann. Bb 1898. Sichtbacksteinfassade. Ladengesch. mit Schreinerwerkstatt. Nr. 145 Mit Ladengesch., erb. 1894. A: Bm J. Böhmler. Sichtbacksteinfassade. Nrn. 6–10 Ein- und Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. A: Bm B.G. Bauer. Bb 1891, 1888. Nr. 12 Einfam'reihenhaus. A: Bm J.F. Holzwarth. Bb 1881. Nrn. 18–20 Einfam'reihen Häuser. A: R. Saur. Bb 1896. Nr. 24 Mit Ladengesch. A und B: Bm F. Riesterer. Bb 1899. Nrn. 38–40 A und B: Bm Gebr. Buess. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. Nr. 42 A: Bm M. Braun. B: F. Grässlin. Malerwerkstatt im Hinterhaus. Sichtbacksteinfassade. Bb 1898. Nr. 44 Siehe Metzgerstrasse Nrn. 20–22. Nrn. 50–54/Hebelstrasse Nr. 120. A: C. Dinser. B: Bm Maier. Bb 1901, 1902. Nrn. 90–94 Ein-

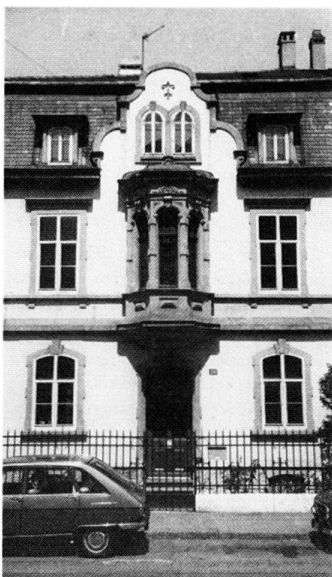
fam'reihen Häuser. A und B: Bm K. Müller. Bb 1898. Nrn. 96–98 Zweifam'reihen Häuser. A und B: Bm M. Braun. Bb 1898. Nrn. 100–102 A und B: Bm M. Braun. Bb 1900. Ren. 1984. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 95. Nrn. 104–108 Mit Ladengesch. und Hintergebäude. A und B: Bm F. Albert. Bb 1895. Sichtbacksteinfassaden. Nrn. 116–120 Mit Werkstätten, erb. 1880. Nrn. 134–136 Mit Ladengesch. A: O. Kaiser. B: F. Müller. Bb 1894.

#### St. Johannis-Vorstadt → Vorstädte, Am Ring

31 Zwischen St. Johann-Schwibbogen (abgebrochen 1873) und St. Johannis-Tor (Nr. 110), wo die Torkontrolle noch bis 1860 durchgeführt wurde. Im 19. Jh. Errichtung von Seidenbandfabriken, Seidenfärbereien und Seidenhandlungen. Tramlinie 1899. Zweites Geleise und Pflasterung 1908. Strassenplan 1:500, 1856 (St A, Plan S 5,2; S 5,3). Lit. 1) BN. 13.9.1897. 2) Stocker 1890, S. 1–20. 3) Schneider 1890, S. 56, 58. 4) Basel 1895, S. 46. 5) NZ. 14.5.1899. 6) BJB 1908, S. 361. 7) Maurer 1980, S. 124–125.

Nrn. 15–17 Erlacherhof. 1765–1778 Sitz des Kunsthändlers Christian von Mechel. Dekoration der beiden Säle im 1. Stock «früheste Beispiele des Klassizismus in Basel». Lit. 1) SKL 2 (1908), S. 346–347. 2) Eppens 1938, S. 200. 3) Maurer 1980, S. 124. Nr. 23 Polygonaler Gartenpavillon, erb. 1854. A: C. Riggensbach. Umgeb. 1901. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 56. Nr. 27 Formonterhof, erb. 1720. Umbau 1832. A: M. Berri. Saal im 2. Stock ausgemalt von Michael Spann nach Entwurf von Berri. Lit. 1) Stocker 1890, S. 44–47. 2) Eppens 1938, S. 201. 3) Eppens 1964, S. 206. 4) Eppens 1965, S. 71. 5) Germann 1969, Nr. 14. 6) Maurer 1980, S. 124. 7) BZ. 19.11.1983. 8) Meier 1984, S. 144–146. Nr. 29 Gesellschaftshaus Zur Mägd. Fassadenmalerei ren.

275



276



1877. Neubauwettbewerb 1898. Abbruch und Neubau 1899. A: Bm Müller & Hess (2. Preis). Mägd-Saal und Holbeinstube mit Wandmalereien von F. Baur, rest. 1973–1974. Lit. 1) Stocker 1890, S. 36–43. 2) Basel 1895, S. 29. 3) Kaufmann 1936, Nr. 67. 4) BAK 1979, 8/2. Nr. 35 Antönierhof, erb. 1900–1901. A: L. Friedrich. Abgeschrägte Fassade mit Erker und Schweifgiebel (vgl. Nrn. 46–48). Lit. 1) NZ 11.1.1975. Nr. 41 Siehe Schanzenstrasse Nrn. 4–10. Nrn. 69–71 Siehe Johanniterstrasse Nrn. 1–3. Nrn. 46–48 Mehrfam'reihen Häuser. A: E. Pfunder und J.U. Hammerer. Bb 1899. Reich dekorierte abgeschrägte Fassade mit Erker, wie am gegenüberliegenden Haus Nr. 35. In Nr. 48 Restaurant Donati mit urspr. Interieur. Nr. 78 Erw'projekt für das Wirtschaftsgebäude, 1851 von C. Riggensbach, nicht ausgef. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 46. Nr. 110 St. Johannis-Tor. Rest. 1862, freigelegt 1873, steinernes Pyramidendach 1874. «Urspr. Zustand» wiederhergestellt 1984–1985. Torwache, erb. 1807. Lit. 1) Kdm BS I (1932), S. 285–298; 1971, S. 690. 2) Kaufmann 1936, Nrn. 19, 20. 3) Eppens 1938, S. 47. 4) Hagenbach 1939, Abb. 60.

#### St. Leonhardstrasse

Siehe Eulerstrasse.

#### Sattelgasse → Grossbasel

Nrn. 1–3 Wohn- und Gesch'h. A: H. Flügel. Bb 1909.

#### Schaffhauser Rheinweg → Wettstein

Am rechten Rheinufer. Bau- und Strassenlinien bis zur Eisenbahnbrücke 1878. Rheinuferböschung 1883. Ausbau und gepflasterte Böschung mit Treppenanlage zur St. Alban-Fähre 1886–1900. Ausbau zwischen Peter Rot-Strasse und Eisenbahnbrücke 1916–1917 (Solitude-Promenade). Vorw. Ein- und Mehr-



fam'reihenhäuser mit tiefen Vorgärten. SbA: P. I. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 334.

Nr. 3 Erb. 1924–1925. A: E. Erlacher. Nrn. 5–9 A und B: E. Oelhafen und Bm L. Merian. Bb 1887. Nr. 53 A: A. Romang. B: G. Gremmer. Sichtbacksteinfassade. Bb 1894. Nr. 55 Villa Zum Adlerberg. A: Karl Moser. Bauführung: R. (II.) Aichner. B: Prof. Dr. Albert Burckhardt-Finsler. Bb 1898. Gotisierende

276 «deutsche Renaissance» mit Jugendstil-details (zu den Sandsteindekorationen vgl. die Pauluskirche); Vorgartenmauer mit Pergola. Nr. 61 A: R. (II.) Aichner. B: R. M. Barth. Bb 1898. Mansarddach ausgebaut 1942. Nr. 63 A: Bm C. Keckeis und A. Bay. B: J. Meyer. Bb 1892. Aufstockung 1898. Nrn. 65–71 A: Bm Wwe. Hägin. Bb 1887. Bei Nr. 71 Gartenpavillon 1897. Nrn. 73–77 A und B: A. Romang. Bb 1890. Nrn. 79–81 A und B: Romang & Bernoulli. Bb 1902. Nr. 87 Erb. 1923. A: W. Brodtbeck (Liestal). Nr. 93 Erb. 1923–1924. A: Suter & Burckhardt. Nr. 95 Erb. 1921. A: F. Bräuning. Nrn. 97–99 Doppelhaus. A: C. Eberle. Bb 1911. Nr. 101 A: E. Mutschler. B: Dr. A. Menge. Bb 1912. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 319. Nrn. 115–123 Erb. 1926–1927. A: Gebr. Nyfeler.

#### Schalerstrasse → Bachletten

Geplant 1897, angelegt 1921. Vorw. Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Nr. 1. A und B: G. Stamm. Bb 1909. Nrn. 3–17 A: Gebr. Stamm. Bb 1919. Nr. 19 Erb. 1924. Nrn. 2–24 Erb. 1927–1928. A: Gebr. Stamm. Nr. 26 Erb. 1926. A: P. Hosch und R. Glaser.

#### Schanzenstrasse → Vorstädte

Nach dem Bau der *Johanniterbrücke* 1882 von der *Spitalstrasse* bis zum Brückenkopf verlängert. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nr. 18. 2) Vögelin 1968, S. 26. Nr. 19 Bandfabrik, erb. 1869. A: G. Senn. Erw. 1883. Nrn. 4–10/St. *Johanns-Vorstadt* Nr. 41 Mehrfam'reihenhäuser mit Kino Forum, erb. 1928–1930. A: R. Cavin. Umgeb. 1960. Lit. 1) *Film* 1968, S. 16, 23. Nrn. 14–18 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: R. (II.) Aichner. Bb 1902, 1901. Nrn. 20–22/*Spitalgasse* Nr. 38 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: R. (II.) Aichner. Bb 1898. Nr. 46 Frauenspital, erb. 1893–1896. A: Vischer & Fueter. Erw'projekt 1908–1912 (nicht ausgef.). Pavillons erb. 1919. Erw'bau 1923–1925 und Aufst. 1937. A: E. und P. Vischer. Lit. 1) *BJb* 1897, S. 275. 2) Meier 1984, S. 416–417.

#### Schauenburgerstrasse → Breite

Angelegt 1895, zusammen mit der *Waldenburgerstrasse*. Nrn. 13–15 A: C. Dinsler. Ausf. und B: Bm L. Albert. Bb 1909, vgl. *Zürcherstrasse* Nr. 73. Nrn. 17–21 A und B: Bm L. Albert. Hinterhäuser für Werkstätten und Stallungen. Bb 1905, 1903, 1902. Nrn. 29–39 A und

277



B: Bm F. Albert. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1898. Nrn. 12–16 Siehe *Waldenburgerstrasse* Nrn. 13–17. Nrn. 18–20 A und B: Bm J. Würzler. Durchfahrt. Bb 1901. Nr. 22 A: E. Morath und Bm A. Schneider. B: E. Beckbissinger. Bb 1899. Nr. 24 A: F. Engler. B: F. Heiniger. Bb 1898. Sichtbacksteinfassaden. Durchfahrt zu Stallungen (1932 Bodengewichsefabrik). Nr. 26 Mit Ladengesch. A und B: Bm C. Scherrer. Bb 1911.

#### Schertlingasse → Am Ring

Angelegt 1878 auf Betreiben von E. Baumberger, Tiefbauunternehmer (Asphalt- und Cementarbeiten). Übernahme durch den Staat 1880. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 38. Nr. 1 A und B: F. Fissler. Bb 1880. Nr. 3 A: Bm Leber & Büche. Bb 1880. Nrn. 4–6 A. Stähelin. Bb 1880. Nr. 8 Einfam'reihenhaus. A: J. Stöcklin. B: E. Dolt. Bb 1879. Nrn. 10–12 A: Tamm & Häussler. Bb 1879. Nr. 16 Einfam'reihenhaus. A: F. Fissler. B: Th. Brandenberger. Bb 1880. Veranda 1899. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 85. Nrn. 20–22 Mehrfam'reihenhäuser. A: B. Hertner. B: F. Schweickhardt. Bb 1879. Nrn. 24–26 A: F. Fissler. B: R. Toggweiler. Bb 1880.

#### Schiffplände → Grossbasel

2 Abbruch des Rheintores 1839–1840. 31 Korrektur 1902, beim Bau von *Blumenrain* Nr. 2. Nach dem Neubau der *Mittleren Rheinbrücke* 1903–1905 neue Brückenkopfgestaltung mit den Nrn. 1–3 und *Rheinsprung* Nr. 1. Neue 138 *Schiffs-Anlegestelle* 1926. Planung: T. Hünerwadel; Wettbewerb für Relief 1926. 1. Preis C. Gutknecht. Ausf. v. Max Uehlinger 1928. Lit. 1) Sattler 1875, 1–1–5. 2) *Basel* 1895, S. 3. 3) Merian 1902, S. 92, 115, 198. 4) *SBZ* 88, 1926, S. 1. 5) Kaufmann 1936, Nr. 68. 6) Hagenbach 1939, Abb. 45. 7) Lendorff 1956, S. 45,

48. 8) Maurer 1980, S. 56–57. Nrn. 1–3 277 Wohn- und Gesch'h. mit Restaurant und Ladengesch., erb. 1913–1915. A: Basler Bauges., H. Bernoulli, K. Stamm. Ecktrakt zur *Eisengasse*: Grundrissplanung und Bauführung von G. Doppler. Ovale Treppenhäuser. Lit. 1) *SB* 5 (1913), S. 326. 2) *BJb* 1915, S. 310–311. 3) *Werk* 5 (1918), S. 79. 4) Reinle 1962, S. 68–69. 5) Meier 1984, S. 243–244.

#### Schillerstrasse → Gundeldingen

Zusammen mit der *Uhländstrasse* angelegt 1898 auf Kosten von Emanuel Baumberger-Schneider. Unterhalt vernachlässigt; 1905 verlangten die Anwohner eine Strassenbeleuchtung. Übernahme durch den Staat 1907. Interessante Jugendstil-Mehrfam'häuser mit Vorgärten und Einfriedungen, vor allem Nrn. 25–27 und 18–20. SbA: O 54.

Nrn. 3–7 Einfam'reihenhäuser. A: La Roche & Stähelin. Bb 1902, 1909. Nrn. 9–11 A: La Roche & Stähelin. Bb 1910. Nrn. 15–17 A: H. Rebsamen. B: Bm C. Widmann. Bb 1904. Nrn. 19–21 A: D. Kessler. B: Bm C. Widmann. Bb 1906. Nr. 23 A: Bm Gysin und Maisenhölder. B: Rangiermeister SBB J. Hegnauer. Bb 1904. Bauplastik an der Erker-Konsole (drei Eulen und drei Wappen). Nrn. 25–27 Nicht ausgef. erste Entwürfe 1907 von E. Pfrunder. A: Simon Manella. B: Bm A. Eichenberger. Bb 1908. Nrn. 29–31 Zweifam'reihenhäuser. A: M. Oelhafen. Bb 1906.

278 Nr. 16 A: R. Leitner. Bb 1912. Nrn. 18–20 A: Simon Manella. B: R. Eichenberger. Bb 1905. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 71. Nrn. 22–24. A: G. Doppler. B: S. Billich. Bb 1903. Nr. 30 Siehe *Tellstrasse* Nrn. 25–29.

#### Schindangerweg

Siehe *Klingentalgraben*.



**Schlettstadterstrasse → Iselin**

Benennung 1877. Verbindung mit *Spalenring* bzw. *Müllerweg* 1894–1895. Ausbau zwischen *Türkheimerstrasse* und *Rufacherstrasse* 1912–1913. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. SbA: L 55. **Nrn. 25–31** Erb. 1936. A: L. Menini. **Nrn. 4–6** Siehe *Spalenring* Nrn. 40–48. **Nr. 12** Mit Kleinkinderschule. A: wohl C. Dinser. Bb 1897. Das kleinere Lehrzimmer zum Café-Restaurant umgebaut 1898. **Nr. 18/Türkheimerstrasse** Nr. 75/*Stöberstrasse* Nr. 1 Mit Schlosser- und Schreinerwerkstatt. A und B: R. Linder. Bb 1893. **Nrn. 22–24** Mit Werkstatt und Ladengesch. A und B: R. Linder. Bb 1895. **Nrn. 26–38** A: Basler Bauges. Bb 1911, 1912. **Nrn. 40–44** A: Basler Bauges. (H. Bernoulli). Bb 1912. Lit. 1) *Schweizerland* V (1918–1919), S. 382. **Nrn. 48–50** Mit Ladengesch. A: Basler Bauges. Bb 1913. Lit. 1) *Bjb* 1915, S. 318.

**Schliengerweg → Klybeck**

**Nrn. 20–26/Rheinweilerweg** Nrn. 16–26. Einfache zweigesch. Zwei- und Dreifam'reihen Häuser, angelegt 1889–1890. A: Bm W. Bachofen. Erw.: **Nrn. 12–18**, erb. 1891–1892; *Rheinweilerweg* Nrn. 15–25, erb. 1892–1893. A: E. Büchler.

**Schnabelgasse → Grossbasel**

Verbreiterung und Verkürzung zusam-

men mit dem *Münzgässlein* bei der Neuanlage des *Rümelinplatzes* um 1900. **Nrn. 1–3** Mehrfam'haus mit Ladengesch. A: G. und J. Kelterborn. B: Sattlermeister S. Stritt. Bb 1905. Markanter Eckturm mit Jugendstildetails. Lit. 1) *Bjb* 1907, S. 259. **Nrn. 2–4/Gemsberg** Nr. 1 Mehrfam'haus mit Restaurant Spalenberg. A: H. Kessler. B: Gastwirt A. Haberthür. Bb 1902. **Nr. 8/Trillengässlein** Nr. 2 Mehrfam'haus mit Restaurant Schnabel und Ladengesch. A: G. Doppler. Bb 1901.

**Schneidergasse → Grossbasel**

Korrektion nach 1900. Lit.) Schneider 1890, S. 5–6. **Nr. 11** Mehrfam'haus mit Restaurant Gifhüttli. A: R. Sandreuter. B: P. Weiss. Bb 1913. Wandgemälde von O. Plattner (Liestal) 1929. Lit. 1) *Bjb* 1914, S. 393. 2) *BZ* 17.12.1983. 3) *BAK* 1984, 6/1. **Nr. 2** Siehe *Stadthausgasse* Nr. 13.

**Schnurrenweg**

Siehe *Bruderholzstrasse*, *Hochstrasse*.

**Schönaustrasse → Rosental**

Projektiert 1908, etappenweise erstellt 1911–1919. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser nach 1920. SbA: P 134. **Nrn. 47–49** Mit staatlicher Kleinkinderschule und Hintergebäuden, erb. 1927–1928. A: P.

Zehnter. Fassaden mit Art-Déco-Details. **Nrn. 84–88/Schwarzwaldallee** Nr. 247. Erb. 1929. A: H. Flügel.

**Schönbeinstrasse → Vorstädte**

Als Teilstück der *Mittleren Strasse* angelegt 1868. Baulinien auf doppelte Strassenbreite 1878.

**Nrn. 13–15** Zwei gleichartige Einfam'häuser. A: Bm E. Bruckner. B: Pfr. G. Heussler (Nr. 15). Bb 1878. **Nr. 21** Eigenes Wohnh. des Arch. F. Walser, erb. 1885. Abg. 1975. Lit. 1) *BAK* 1978, 3/2. Lit. 2) Brönnimann 1982, S. 52. **Nr. 2** Polizeiposten, erb. um 1875–1880. A: H. Reese. Abg. Lit. 1) *BAK* 1982, 5/1.

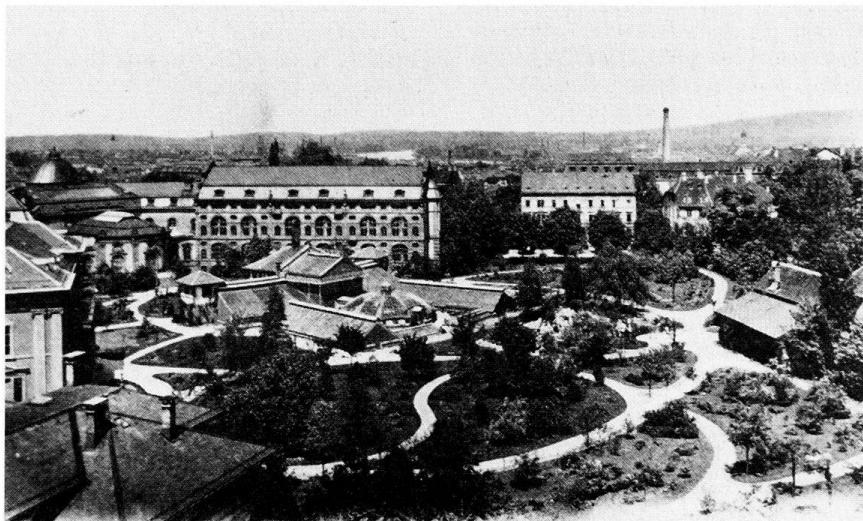
**Spalengottesacker** (Nr. 6), angelegt 1825, erw. 1835 und 1845. Neugot. Friedhofkapelle (*Missionsstrasse* Nr. 2), erb. 1851–1852. A: C. Riggenbach. Abg. 1943. Durch Kannenfeldgottesacker (*Kannenfeldpark*) ersetzt. **Botan. Garten**

<sup>106</sup> (chem. *St. Jakobs-Strasse* Nr. 6), hierher verlegt 1897. Denkmalbüste W. de <sup>280</sup> Lachenal, 1870 von Heinr. Ruf (Lit. 7). Weitg. Neugestaltung 1966. **Botan. Institut**, erb. 1896. A: V. Flück, Ausf. R. Linder. «Victoria-Gewächshaus» erb. 1898. A: V. Flück. Ausf. Vohland & Bär, Eisenkonstr. Lit. 1) *Bjb* 1897, S. 276. 2) *BN* 2.8.1894. 3) Kaufmann 1936, Nr. 16. 4) *Kdm BS* III (1941), S. 32–34. 5) Vögelin 1968, S. 53–54. 6) Brönnimann 1973,

278



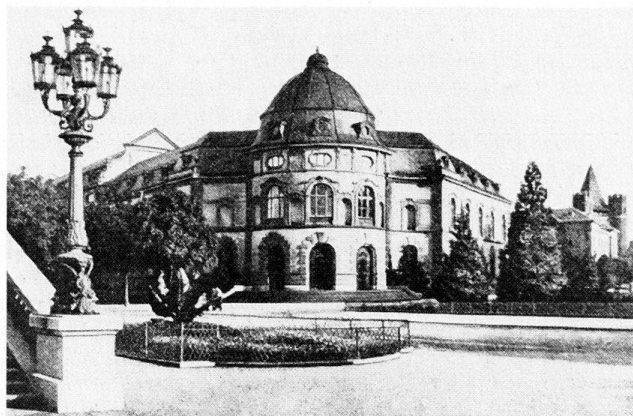
280



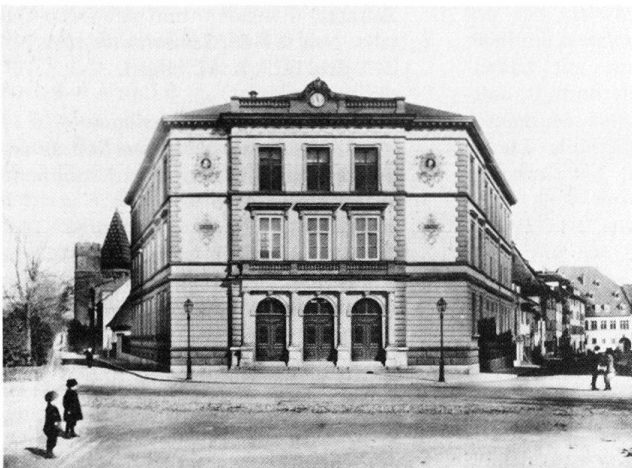
279



281



282



283



S. 135. 7) Wanner 1975, S. 53–55. 8) *Gärten 1980*, S. 44. 9) *BAK* 1982, 4/1. 10) Bucher 1985, Nr. 44.

280 **Nr. 20** Universitätsbibliothek. Ersatz  
281 für die Räume im Museum (*Augustiner-*  
*gasse* Nr. 2). 1891 Wettbewerb. Preis-  
richter: L. Châtelain (Neuenburg), A.  
Tièche (Bern), F. Thiersch (München),  
F. Walser, Isaak Iselin, Präs. der akad.  
Ges., R. Zutt, Reg'rat. Preise: 1. R. Ku-  
der (Zürich), 2. Karl Moser (Baden), 3.  
S. Ott (Arbon). ex. aequo A. Romang.  
Hors concours H. Reese. 1894–1897  
Ausf. des modif. Entwurfs von E. La  
Roche und H. Pfaff. Büchermagazin  
erw. 1912–1913. A: T. Hünerwadel. Bi-  
bliothek neugeb. 1962–1967. A: O.H.  
Senn. Lit. 1) *SBZ* 18 (1891), S. 20, 151: 20  
(1892), S. 74–78, 93–95; 21 (1893), S.  
110–111, 134. 2) *Schweiz* 5 (1901), S. 455.  
3) Reinle 1962, S. 59–60. 4) *BN*  
20.10.1968. 5) Suter-Heman 1968, S.  
24–25. 6) Brönnimann 1973, S. 134. 7)  
*BAK* 1977, 9/2. 8) Daniel Reicke in:  
*BZGA* 81 (1981), S. 119–173 (auch Son-  
derdruck) (vertauschte Abb. 2 und 10,  
20 u. 21, 25 u. 26).

#### Schorenweg → Hirzbrunnen

Name vom ehem. Schorengut. Um 1850  
Hohle Gasse genannt.

**Bandfabrik** am *Riehenteich*, erb. 1850.  
B: H. Richter-Linder. Angeschlossen  
Töchteranstalt (bis 1905). Im Bes. der  
Industrieges. Schappe ab 1878. Abg.  
Siehe auch *Maulbeerstrasse*. Lit. 1)  
Schneider 1890, S. 106. 2) Blum-Nüesch  
1913, S. 120–121. 3) Klemm 1952.

**Nr. 150** Grundwasserpumpwerk, erb.  
1878–1880. Erw. 1886, 1894 und 1895.  
Elektr. Antrieb 1904. Siehe *Reservoir-*  
*strasse*. Lit. 1) *Ratschläge* 1879, 1886. 2)  
*TEB* 1904. 3) *Njbl.* GGG 1925, S. 79–80.

#### Schützengasse

Siehe *Kornhausgasse*.

#### Schützengraben → Vorstädte

Alignementplan 1855. Auffüllung des  
Grabens 1864–1866. Sehr breiter Stras-  
senraum mit Alleen, angelegt 1869. Be-

bauung teilw. mit tiefen Vorgärten. Lit.  
1) Kaufmann 1936, Nr. 11.

283 **Nrn. 27–31, 35–49/Schützenmattstrasse**  
Nrn. 26–28. Mehrfam'häuser, erb.  
1860–1869. A: J.J. à Wengen? B: Kfm  
A. Schmid und Zm J.A. Götte. Erste ge-  
schlossene Bebauung ausserhalb der  
Altstadt. Teilw. abg. Lit. 1) *UKD* 29  
(1978), S. 47–49. 2) *BAK* 1979, 1/1. 3)  
Birkner 1981, S. 30–32.

282 **Nr. 42** Spalenschule. Primarschule für  
Knaben, erb. 1877–1879. A: H. Reese.  
Neurenaissance-Palast. Lit. 1) Schimpf  
1887, S. 9–10. 2) Reese 1902. 3) Brönni-  
mann 1973, S. 130. **Nr. 54** Wohnh. mit  
Werkstatt. A: J. Stadelmann. B: Speng-  
lermeister J. Barry. Bb 1873. Werkstatt-  
erw. und Schauraum für Eisenöfen  
1878. **Nr. 58** Mehrfam'reihenhaus. A:  
W. Fichter. B: W. Vollmer. Bb 1879.  
Aufst. 1899. **Nr. 62** Mehrfam'reihen-  
haus mit Café Français (heute Restau-  
rant Charon). B: L. Pellenard. Bb 1878.  
Urspr. Intérieurs erhalten.

#### Schützenmattpark → Bachletten

Die Schützenmatte, der alte Schiess-  
platz vor der Stadt, erstreckte sich vom  
Schützenhaus (*Schützenmattstrasse* Nr.  
56) Richtung Südwesten; Zeigerwall  
ungefähr bei der heutigen Kreuzung  
*General Guisan-Strasse/Laupenring*.  
Aufteilung des Geländes durch die El-  
sässerbahn (jetzt *Spalenring*), dann  
durch die Brennerstrasse: der westl.  
Teil wurde zur Festwiese (heute Sport-  
platz Schützenmatte), der östl. dreiecki-  
ge Teil wurde Park.

93 **Schützenmattpark**, angelegt 1898–1899  
110 durch Stadtgärtner J.N. Scholer (Pro-  
jekt im StA: K 2,5). Musikpavillon  
284 (rest. 1977), Kiosk, Ziegenmilchbude,  
Gerätehütte. A: E. Faesch, F. Werz.

**Wettbewerb für ein Kunstmuseum** an  
der Ostspitze des Parks, am *Spalenring*  
1913–1914 (vgl. *Elisabethenschanze*).  
Preisgericht: J. Sarasin, Präs. Kunst-  
komm., Prof. Th. Fischer (München),  
Baurat Ludw. Hoffmann (Berlin), N.  
Hartmann (St. Moritz), L. Friedrich.  
Von 71 Projekten prämiert: 1. E.

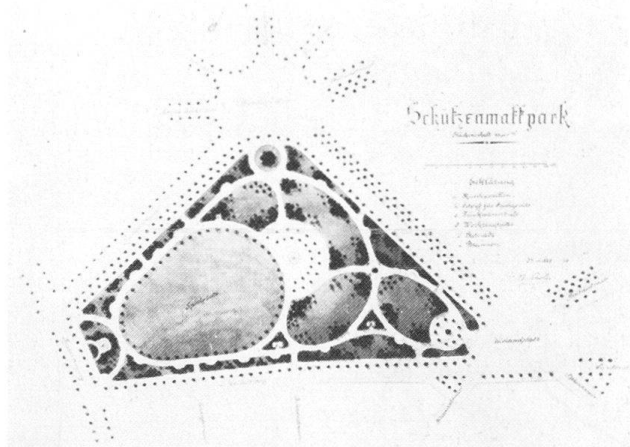
Faesch sowie Basler Bauges. (H. Ber-  
noulli, R. Grüniger). 2. Gebr. Bräm  
(Zürich) sowie Alb. Maurer (Zürich,  
z.Z. Düsseldorf). 3. Prof. K. Moser (Zü-  
rich) sowie Willy Meyer (Basel, z.Z. As-  
sistent a.d. TH Dresden). Überarbei-  
tung der Projekte Faesch und Bernoulli/  
Grüniger; letzteres 1915 zur Ausf.  
bestimmt, was aber unterblieb. Vgl. *St.*  
*Alban-Graben* Nr. 16. (Lit. 10–13, 16, 19.)  
Polizeiposten an der Westspitze erb.  
1915 (siehe *Wielandplatz* Nr. 1). Feldgot-  
tesdienste ab 1914, Gemüsegarten (auch  
auf der Festwiese) 1918. **Denkmal** «La  
France reconquise 1939–1945», 1948  
von G. Salendre.

Auf der Schützenmatte, vor dem Schüt-  
zenhaus, **Eidg. Ehr- und Freischiessen**  
1827 (Lit. 14, nach S. 96). **Eidg. Schüt-  
zenfest und 400-Jahr-Feier der Schlacht**  
45 **bei St. Jakob an der Birs 1844**. Bauten  
von Am. Merian, L. (I.) Friedrich und  
J.J. à Wengen, Speisehütte ausgef. von  
Zm F. Gasquet (Lit. 1, 7, 8, 14, 15). **Eidg.**  
**Schützenfest 1879**. Bauten im Schwei-  
zer Holzstil von P. Reber, u.a. grosse  
Bierhalle. Beleuchtung mit 2000 Gas-  
lampen (Lit. 2). **Eidg. Turnfest 1886**. Im  
Bau- und Dekor'komitee Bm W. Bach-  
ofen, Ing. A. Markus, Stadtgärtner J.N.  
Scholer, die Arch. G. Stehelin und E.  
Vischer, Dek'maler Hans Weber (Lit.  
74 3). **Eidg. Turnfest 1912**. Zelte und Fest-  
halle von Strohmeier (Kreuzlingen u.  
Konstanz) (Lit. 9). Ferner Eidg. Musik-  
fest 1909, Kant. Schützenfest 1911.

29 **3. Basler Gewerbeausstellung** (Lit. 4–6,  
17). Wettbewerb 1900, Programm von  
Reg'rat H. Reese. Von 7 Projekten Prä-  
mierung und Ausführung der Pläne  
von Josef Meyer. Im Baukomitee die  
Arch. E. La Roche, E. Faesch, G.  
Stamm, F. Stehlin, E. Vischer sowie  
Ing. E. Rigenbach. Ringförmige Anla-  
ge, stark gegliedert mit Spitz- und  
Krüppelwalmdächern, Hauptzugang  
59 am *Bundesplatz*. In der grossen  
Ausst'halle Figur «Gewerbeleiss» von  
A. Heer. Zentraler Musikpavillon; Re-  
staurations- und Theaterhalle, Garten-  
bauhalle, Chalet, Bauernwirtschaft,



284



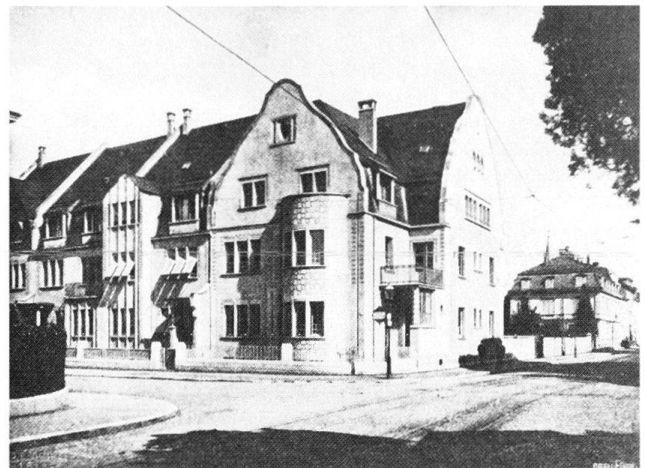
tempelartiger Pavillon der Basler Bauges., klassiz. Pavillon des Roten Kreuzes, ägyptisierend-sezessionistischer Kunstpavillon von G.A. Visscher van Gassbeek (Bilder u.a. von H. Altherr, C. Amiet, W. Balmer, F. Burger, R. Löw, F. Schider, E. Stückelberg, H.B. Wieland, B. Mangold, Th. Preiswerk, Skulpturen von A. Meyer und A. Heer. Ausstellungsplakat von E. Schill, Diplom von B. Mangold.

Lit. 1) W. Wackernagel, *Das vierte Säcularfest der Schlacht bei S. Jacob a.d. Birs*, Basel 1844, S. 7–8. 2) *Festzeitung Eidg. Schützenfest Basel 1879*. 3) *Das Eidg. Turnfest in Basel*, 17–20. Juli 1886. 4) *Katalog der Basler Gewerbeausstellung 1901*. 5) *Schweiz 1901*, S. 353–373 u. Beilage. 6) *Schlussbericht der III. Basler Gewerbe-Ausstellung*, 15.5.–16.10.1901. 7) *SBZ* 38 (1901), S. 252–253. 8) Burckhardt 1901, S. 271–272. 9) Merian 1902, S. 142–143, 147–150. 10) *SB* 3 (1911), S. 368; 4 (1912), S. 52, 164. 11) R. Linder, E. Bercher, *Projekt eines Kunstmuseums auf der Schützenmatt in Basel*, Basel 1912. 12) *SB* 5 (1913), S. 163, 264, 327; 6 (1914), S. 179, 230–236, 308. 13) *BJb* 1913, S. 344–345; 1914, S. 428; 1915, S. 316–317; 1916, S. 321–322; 1918 S. 332. 14) *SBZ* 63 (1914), S. 299–306, 322–325. 15) *Schützenverein 1924*, S. 84, 86, nach S. 96. 16) Hagenbach 1939, Nr. 47. 17) Reinle 1962, S. 69. 18) Birkner 1975, S. 175, 176. 19) Meier 1979, S. 28–31, 58. 20) U. Jehle-Schulte Strathaus, *Das Zürcher Kunsthaus, ein Museumsbau von Karl Moser*, Basel 1982, S. 92–94, 139.

#### Schützenmattstrasse → Vorstädte, Am Ring

Innerer Teil (ehem. Fröschgasse) zwischen *Spalenvorstadt* und *Schützengraben* gepflastert 1839. Ausbau bis zum *Spalenring* 1862–1864. Teilw. Macadam-Belag 1888. SbA: L 98. Lit. 1) Schneider 1890, S. 7, 43–45, 94. 2) Kaufmann 1936, Nrn. 9, 10. 3) Hagenbach 1939, Abb. 59. **Nrn. 7–9** Mehrfam'reihen- und Geschäftshäuser. Ausf. Bm J. Würzler. Bb 1900, 1899. **Nrn. 49–55** Ein- und Mehr-

285



fam'reihenhäuser mit Vorgärten. A: Karl Moser. B: Bm R. (II.) Aichner. Detailreicher Spätjugendstil. Plastisch empfundener Baukörper mit Erker und Schweifgiebel. Bb 1905, 1906. Lit. 1) *BJb* 1907, S. 264; 1908, S. 328. 2) Brönnimann 1973, S. 78, 88, 164. 3) Maurer 1980, S. 136–137. **Nrn. 26–28** Siehe *Schützengraben* Nrn. 27–49. **Nr. 56** Feuerschützenhaus. Erb. 1561–1564. Trinkhalle, Kegelbahn und Musikpavillon, erb. 1847–1848. Versch. Innenumbauten 1890–1906. Wettbewerb zum Gesamtumbau 1914. Rest., Anbauten und Gartenhalle 1915–1916. A: Widmer, Erlacher & Calini. Vgl. *Schützenmattpark*. Lit. 1) Schneider 1890, S. 102–105. 2) *Basel* 1895, S. 31. 3) *SB* 6 (1914), S. 284; 10 (1918), S. 97, 101–109. 4) *BJb* 1916, S. 312; 1917, S. 363. 5) *SBZ* 71 (1918), S. 211–212. 6) *BN* 10./11.9.1966. 7) Basel, Schützenhaus, *SKF* Nr. 61. 8) Maurer 1980, S. 133.

#### Schulgasse → Kleinhüningen

**Nrn. 9–15** Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1898. A und B: Bm Gebr. Buess. **Nr. 8** Mehrfam'haus, erb. 1903. A: Gebr. Buess. B: Metzgermeister Höfflin. Mitverwendung eines ehem. Eis-Kellers. **Nr. 12** Erstes Schulhaus, erw. 1842. A: Am. Merian (von Merian auch Neubauprojekt 1849). Einbau von Wohnungen 1921 und 1946. Vgl. *Bonergasse, Dorfstrasse* Nr. 51. Lit. 1) Merian 1902, S. 139, 165.

#### Schwanengasse

Siehe *Fischmarkt, Marktasse*.

#### Schwarzwaldallee → Hirzbrunnen

Als Verkehrsader von 28 m Breite angelegt ab 1906. Bauvorschriften 1912 für die Parzellen gegenüber dem Bad. Bahnhof, um eine einheitl. Silhouette zu erreichen (Nrn. 171–235). Lit. 1) *BJb* 1907, S. 296; 1913, S. 329, 331; 1915, S. 318f. 2) *BAR* 21.1. und 19.2.1913.

**Nrn. 23–57** Einfam'reihenhäuser, erb. 1918–1920. A: A. Eichin. **Nrn. 59–79** Erb. 1925–1928. A: E.A. Gutekunst. Ensemble mit den gegenüberliegenden

Nrn. 22 und 44–62, erb. 1920–1928.

**Brunnen** 1855 (früher *Riehenstrasse* Nr. 180). Lit. 1) *BJb* 1920, S. 335. 2) Burger 1970, S. 145. **Nr. 171** Mehrfam'haus mit Restaurant Wiesental. A und B: Gebr. Stamm. Bb 1906. **Nrn. 173–179** Mehrfam'reihenhäuser mit Hotel Royal und Ladengeschäften. A und B: Gebr. Stamm. Bb 1919, 1913, 1912. **Nr. 183/Rosentalstrasse** Nrn. 71–189. Mehrfam'reihenhäuser mit Restaurant. A und B: Gebr. Stamm. Bb 1914, 1913.

**Nr. 215** Werk Rosental der Chem. Fabrik Geigy (Ciba-Geigy AG). Fabrik für Holzextrakt und Anilinfarben, am *Riehenteich* (*Clarahofweg*), erb. 1858. B: J.R. Geigy. Fusion 1864 mit der 1860 gegr. benachbarten Fabrik von J.J. Müller & Co. Verlegung ins Rosental und Erw. 1865, 1868–1869, 1874. Neue Hallen, Labor, Kamine von 30 und 35 m Höhe, 1881–1885. A: R. Tschaggieny, H. Day. Neue Dampfkessel 1887–1895. A: R. Tschaggieny und Masch'bau-Ges. Basel. Hallen um 1915 von E. Vischer und Söhnen (Lit. 2). Zweigwerk Schweizerhalle um 1915. Arbeiterwohnkolonie (Sandgrubenweg, Rosentalweg) erb. 1887–1888. Lit. 1) *DV*. 2) *HS* 13 (1918), S. 107–109. 3) His 1929, S. 153–166. 4) Mangold 1933, S. 86–87. 5) *SPWT* 2 (1955), S. 36, 39–40. 6) *CIBA* 1959, S. 85, 101.

**Nr. 235** Mehrfam'reihenhaus mit Ladengesch. A: W. Lodewig. Bb 1913. **Nrn. 265–267** Mehrfam'reihenhäuser. A: Basler Bauges. (H. Bernoulli). Bb 1918. **Nr. 269** Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant Transit. A: G. Doppler. B: Gebr. Dietrich. Bb 1907. Eckstellung durch geschweiften Giebel betont. **Nrn. 22, 44–62** Siehe Nrn. 59–79.

**Nr. 200** Badischer Bahnhof; Ersatz des alten (*Messeplatz*). Vorprojekte siehe *Bahnareal*. Bahnanlage begonnen 1906. A: Oberbaurat Adalbert Baumann, Leitung Bauinsp. Leiner. Aufnahmegebäude projektiert durch die Generaldir. der Grossherzogl. Bad. Bahn ab 1904; Entwurf von Oberbaurat Ziegler 1906. Wettbewerb für Fassadenentwürfe



1907, veranstaltet vom Basler Baudep. Projekte von E. Faesch, A. Romang, F. Stehlin, E. La Roche, A. und B. Stähelin, E. Vischer und Sohn sowie G. und J. Kelterborn, letztere prämiert. Auftrag aber an Karl Moser, damals hochbautechn. Referent beim Eisenbahnministerium in Karlsruhe, Projekte 1908–1910, Ausf. 1909–1913; Leitung Arch. Scherrer. Grossbrand des Rohbaues am 12.8.1911. Über dem Haupteingang die Personifikationen der vier Elemente, im Giebel Merkur-Relief, beides von O. Kiefer (Ettlingen). **Brunnen** im Gartenhof vor dem Fürstenbau von O. Kiefer, Ausf. von G. Schuhmacher (Halingen). **Brunnenanlage** vor dem Haupteingang mit allegor. Darstellung der Flüsse Rhein und Wiese, 1914–1921 von C. Burckhardt (siehe Kap. 2.4). Langgestreckte Bautenfolge in hellgelbem Keupersandstein, mit Uhrturm. Fünfschiffige Bahnsteighalle mit je 20 bzw. 24 Meter Stützenweite erb. 1912 von der Firma M.A.N. (abgebr. 1978–1972, Lit. 16). Ausbau der *Rosentalstrasse* zur Hauptzufahrt 1908, da eine auf die Hauptachse ausgerichtete neue Bahnhofstrasse das Fabrikgelände Geigy (Nr. 215) durchschnitten hätte. Lit. 1) *SBZ* 35 (1900), S. 152, 210; 36 (1900), S. 105–107; 62 (1913), S. 166; 64 (1914), S. 209, 215–218. 2) *STZ* 9 (1912), S. 529–532, 543–546; 10 (1913), S. 472–475, 489. 3) *SB* 6 (1914), S. 181–199, 201; 9 (1917), S. 76. 4) *Der Bad. Bahnhof in Basel*, Basel 1914 (reich illustr. Monographie). 5) Mathys 1949, S. 72. 6) *Basler Volkskalendar* 1963, S. 33–56. 7) Suter-Heman 1968, S. 50–51. 8) *UKD* 23 (1972), S. 143–146. 9) Meier 1972, S. 279–280. 10) Brönnimann 1973, S. 128. 11) Birkner 1975, S. 143–144. 12) Brönnimann 1976, S. 501. 13) Stutz 1976, S. 79–82, 238–241. 14) Maurer 1980, S. 152–153. 15) *Der Bad. Bahnhof in Basel*, DB, Basel 1983. 16) *BAK* 1984, 12/1.

287



#### Schweizergasse → Bachletten

Vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Nrn. 5–13, 15–21 Siehe *Pfirtergasse*. Nrn. 35–37 A und B: Bm U. Flury. Bb 1898. Nrn. 43–51 A und B: Bm Gebr. J. und R. Meyer. Bb 1901. Nr. 53 A: Bm J. und R. Meyer. Bb 1904. Nrn. 8–12 und 14–24 Siehe *Pfirtergasse*. Nrn. 32–34 A und B: W. Schweizer. Bb 1927. Nrn. 36–42 A: C. Dinser und H. Schatzmann. Bb 1902. Nrn. 46–48/ *Therwilerstrasse* Nrn. 24–28. A: wohl A. Kiefer (vgl. Nrn. 62–64). Ausf. und B: Bm R. Walti. Bb 1903. Nrn. 58–60 A und B: Bm F. Tschertter. Bb 1909, 1908. Nrn. 62–64 A: A. Kiefer. B: Bm R. Walti. Bb 1902.

#### Schweizerplatz

Siehe *Sevogelplatz*.

#### Sempacherstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1873. Erster Ansiedler war eine Baufirma mit Werkhof (Nr. 38) (vgl. auch *Dornacherstrasse*). Kanalisation 1891. Trottoirausbau, Zementierung

und Asphaltierung 1895–1898. Nr. 38 Werkgelände mit Holzschuppen, erb. 1877. B: Bm F. Iselin. Auf dem gleichen Areal Isolier-Masse-Fabrik mit Lokomobil, erb. 1884. B: A. Geisen. Erw. mit Dampfapparat 1891. Ferner Küfer- und Küblerwerkstatt mit Gasmotor, erb. 1887. B: Sauerkrautfabrikant J. Lühlinger. Neubau: B: Milchgenossenschaft des Allg. Consumvereins Basel (ACV). A: R. Pfrunder. Bb 1908. Eisenbetonskelett-Bau. Statik: Ing. F. Pulfer. Abg. Lit. 1) *SB* 1 (1909), S. 157. 2) *BJb* 1910, S. 295. Nr. 60 Gundeldingerschule mit Turnhalle, erb. 1895–1897 A: H. Reese und V. Flück. Neurenaissance-Palast. Festsaal im 3. Geschoss. Lit. 1) Reese 1902, S. 15. Nrn. 64–68 A: wohl O. Wenk. Ausf.: C. Dinser. Bauführung: O. Wenk. B: Schlossermeister Reinh. Brenneisen. Natursteinverkleidete Fassaden (genaue Detailpläne 1:50 erhalten). Bb 1914.

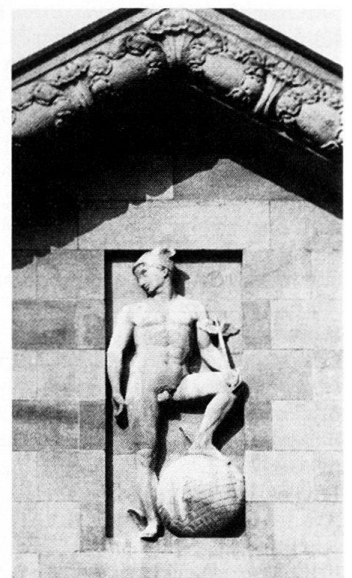
#### Sennheimerstrasse → Gotthelf

Zwischen *Gotthelfstrasse* und *Wieland-*

286



288



platz. Bau- und Strassenlinien 1881. Durchgehender Ausbau behindert durch Landabtretungsprozess, abgeschlossen erst 1899. Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 35. Lit. 1) *BJb* 1899, S. 292.

**Nrn. 11–13** Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm J. Bischoff. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1900. **Nrn. 15–17** Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm J. Bischoff. Bb 1903. Nr. 15 mit Durchfahrt als Blickpunkt aus der *Sulzerstrasse* durch reich dekorierten Erker und Giebel markiert. **Nr. 19** A und B: Bm J. Bischoff. Bb 1907. **Nrn. 25–27** Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm F. Albert. Jugendstildetails. Bb 1907. **Nrn. 41–43** Zweifam'reihenhäuser. A: Bm J. Heid. Bb 1893. **Nrn. 45–49** Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm Emil Rasser. Bb 1893. **Nrn. 55–59** Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm F. Albert und V. Albert. Bb 1911. **Nr. 61** Siehe *Gotthelfstrasse* Nrn. 32–38.

**Nr. 12** Mehrfam'reihenhaus. A: Bm C. Fritz. B: Feuerschaubeamter F. Schäublin. Bb 1893. **Nr. 14** Erb. 1898–1899. A und B: Bm J. Bischoff. Sichtbacksteinfassaden. **Nrn. 16–18/Sulzerstrasse** Nrn. 24–26 Mehrfam'reihenhäuser mit Ladengesch. A und B: Bm J. Bischoff. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1895. **Nrn. 20–22** Siehe *Herrengabenweg* Nrn. 59–65. **Nr. 30** Siehe *Herrengabenweg* Nrn. 66–70. **Nrn. 32–38** A: Bm Müller-Linder. Bb 1887.

#### Septerstrasse → St. Johann

Angelegt 1924. Einfam'reihenhäuser. **Nrn. 7–9** Erb. 1927. A: H. Baumann. **Nrn. 14–26** Erb. 1931–1932. A: Basler Bauges.

#### Sevogelplatz → St. Alban

Bis 1918 Schweizerplatz genannt. Geplant bereits 1859, entstanden zusammen mit der *Sevogelstrasse*. Droschken-

haltestelle asphaltiert 1907. Strassenstern mit übereck gestellten Platzwänden; markante Stellung der Häuser *Sevogelstrasse* Nr. 21 und *Hardstrasse* Nr. 36. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 14–15. **Brunnen**, nach preisgekröntem Wettbewerbsentwurf (30 Teilnehmer) von Vischer & Fueter erstellt 1884. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 65. **Nrn. 1–2** Mehrfam'reihenhäuser. A: Vischer & Fueter. B: Basler Lebensvers'ges. Bb 1896. Reich dekoriertes symmetr. Ensemble. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 65.

#### Sevogelstrasse → St. Alban

Geplant 1859. Ausbau 1875, Trottoirs und Pflasterung 1885. Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: N 20.

**Nr. 1** Erb. 1858. A: J.J. (II.) Stehlin. «Englisches Cottage». Abg. Lit. 1) Stehlin 1893, S.77. 2) Brönnimann 1982, S. 39. 3) *BZ-Magazin* 27.3.1982. 4) *BAK* 1982, 8/1. **Nr. 15** Einfam'haus. A: J.J. (II.) Stehlin. Bb 1858. Abg. **Nr. 21** Pfeffingerhof, erb. 1903. A: F. Stehlin. B: Bandfabrikant R. Vischer. Heute Bürohaus. Lit. 1) R. Vischer, *Pfeffingerhof zu Basel*, Basel 1918. 2) *HS* 3 (1908), S. 36. 3) Brönnimann, Stehlin, S. 36–37. 4) Brönnimann 1982, S. 96–97. **Nrn. 51–53** Doppelhaus erb. 1896–1897. A: R. Linder und G.A. Visscher van Gaasbeek. B: Apotheker C.E. Markees (Nr. 51), R. Linder (Nr. 53). **Nr. 51** aufgestockt 1900. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 303. 2) Brönnimann 1973, S. 64. 3) Meier 1984, S. 253. **Nr. 55** A: R. Linder. B: Gymnasiallehrer H. Preiswerk. Bb 1.2.1893. **Nr. 57** A: E. La Roche und H. Pfaff. B: Dr. A. Volkland. Bb 1893. **Nrn. 59–61** Sevogelschulhaus, Primarschule mit Abwartwohnhaus, erb. 1883–1884. A: Vischer & Fueter. Sichtbacksteinfassaden, Erdgesch. aus rotem Sandstein. Zwei Treppenhäuser zur Trennung von Knaben und Mädchen. Abwarthaus aufgestockt und verputzt 1905. **Brunnen** mit Plasti-

ken von N. Stöcklin und F. Wilde, Kunstkredit 1924. Lit. 1) Schimpf 1887, S. 17–19. 2) Reese 1902. 3) *BZ* 30.3.1984. **Nr. 69** Einfam'haus. A: R. Friedrich. B: E. Sandreuter. Sgraffitti von dessen Bruder H. Sandreuter. Bb 1889. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 49. **Nr. 79** A: Vischer & Fueter. B: Dr. iur. E. Burckhardt. Sichtbacksteinfassaden mit Schweifgiebel. Bb 1893. **Nr. 81** A: Vischer & Fueter. B: Kfm R. Grossmann. Bb 1890.

#### Sierenzerstrasse → Iselin

Auf Betreiben des Bierbrauers L. Dietrich angelegt 1893–1894 mit Fahrbahn und Trottoirs, zwischen *Hegenheimerstrasse* und *Rufacherstrasse*. Vom Staat übernommen 1904. Von der Basler Bauges. bis zur Bündnerstrasse verlängert 1914. Vergebliches Ansuchen der Bewohner dieses Abschnitts 1919 um einen eigenen Strassennamen («Engadinerstrasse»). Verlängerung 1929 bis zur *Allschwilerstrasse* durch die Firma Höchli & Reusch. Im ersten Abschnitt vorw. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 76.

**Nr. 3/Hegenheimerstrasse** Nr. 71. Erb. 1909–1910. A: R. Leitner. **Nrn. 5–11** A: C. Dinser. Ausf.: Bm Preiswerk & Holzwarth. B: C. Fessler. Bb 1895. **Nrn. 13–15** A: Zm R. Schilling. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1897. **Nr. 17** A und B: Bm Hägin. Bb 1897. **Nr. 19** Mit Bäckerei. A und B: Bm G. Gutekunst. Sichtbacksteinfassade. Bb 1898. **Nrn. 25–27** A: Bm J. Wanner und J. Schmidli. Bb 1899. **Nrn. 29–37** Einfam'reihenhäuser. A: F. Engler. Bb 1903. **Nrn. 43–45** Mit Ladengesch. A: J.U. Hammerer. B: F. Hegenheimer. Bb 1905. **Nrn. 47–63, 44–62** Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten, erb. 1914–1915. A: Basler Bauges., Entwurf H. Bernoulli. Die beiden leicht geschweiften Häuserzeilen bilden ein Quartier, das in gleicher Art 1922 an der

289



290



291





292



*Bartenheimerstrasse* fortgesetzt wurde. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 318. Nr. 10 A und B: Bm Böhmeler und J. Meyer. Bb 1896. Nr. 12 A: Bm Preiswerk & Cie. B: J.J. Gallmann. Bb 1895. Nrn. 14–20 Mit Hintergebäuden. A und B: Bm A. Gutknecht. Bb 1896. Nrn. 22–24 Mit Spengler- und Schreinerwerkstätten in den Hintergebäuden. A und B: Bm H. Schatzmann. Bb 1898. Nr. 26 A: J.U. Hammerer. B: E. Schneebeil. Bb 1914. Hintergebäude mit Zimmerei und Pferdestallung, bereits 1899 bestehend. Nr. 34 A und B: J. Denz. Bb 1907. Bemerkung im Baubegleiten: «Die Facade ist vom Abbruch in der *Freien Strasse* und soll wieder in gleicher Weise verwendet werden, ohne Erdgeschoss». Im Erdgesch. Büro mit Schaufenster. Nr. 36 A und B: Bm Gebr. J. und R. Meyer. Bb 1898. Nr. 40 Mit Ladengesch., Stallung und Remise. Erb. um 1895. A: Bm T. Meury. B: O. Künzli. Nr. 42 Siehe *Rufacherstrasse* Nrn. 66–74. Nrn. 44–62 Siehe Nrn. 47–63.

#### Socinstrasse → Am Ring

Urspr. innerer Teil der *Allschwilerstrasse*; 1901 umenbar nach August Socin (vgl. Nr. 13). Zwischen *Spalenring* und *Missionsstrasse* Chaussierung und Pflasterung 1861, Trottoirs bis zur *Eulerstrasse* 1875; weiterer Ausbau 1884. Nrn. 1–5 Mehrfam'reihen Häuser. A: G. Stähelin. Bb 1895. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 7 Erb. um 1850. Hofseitiger Anbau 1859–1860. A: Schreinermeister Abr. Fiechter. B: K. Fischer. Nrn. 9–13 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1860–1861. A und B: Schreinermeister Abr. Fiechter. Nr. 13 erworben von Prof. August Socin (1837–1899), welcher hier mit Prof. Albrecht Burckhardt (1853–1921) eine chirurgische Privatklinik samt orthopädischen Institut einrichtete. Erw. 1894: A: G. Stähelin. Hinter den Hofbauten engl. Park. Abg. Nrn. 15–23 Einfam'rei-

henhäuser, erb. 1871–1872. A und B: Bm J. Stamm. Nr. 25 Einfam'reihenhaus, erb. 1860. B: B. Schaub. Aufgest. 1896. A: Bm J. Löhner. Nr. 27 Einfam'haus. A: Bm J. Müller. B: Joh. Walz. Bb 1860. Weitg. umgeb. und aufgest. A: Bm J. Schwarz. Bb 1909. Nr. 29 Erb. 1861. B: Kunstmaler R. Huber. Nr. 31 Erb. 1861. A und B: Bm K. Schmieder. Nrn. 35, 37 Zwei mit Einfahrt verbundene gleichartige Wohnhäuser, erb. 1872. B: L. Dreyfuss. Hofseitige Erw. 1898. A: G. Stähelin. B: E. Dreyfuss. Lit. 1) Suter-Heman 1970, S. 26–27. 2) Brönnimann 1973, S. 86. Nr. 43 Einfam'haus. A: E. Götz. B: H. Strübin. Bb 1888. Nrn. 45–47 Einfam'reihen Häuser. A: G. Stähelin. Bb 1890. Nr. 51 Kinderkrippe St. Leonhard. A: G. Stähelin. Bb 1889. Nr. 55 Privatspital Zum Sonnenrain. A: Suter & Burckhardt. B: Dr. Hagenbach, Labhardt, Meyer und Suter. Bb 1912. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 398. Nr. 57 Wohnhaus Zur Föhre. A: Suter & Burckhardt. B: Dr. med. C.F. Meyer. Bb 1912. Heute Schweiz. Tropeninstitut. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 398–399. Nr. 77 Einfam'reihenhaus. A: Bm J.J. Gutekunst. Bb 1890. Nr. 81 Einfam'haus. A und B: Bm J.J. Gutekunst. Bb 1890. Erker 1919. A: K.A. Burckhardt. Nr. 6 Einfam'reihenhaus, erb. 1865. A und B: O. Hindermann. Nr. 8 Einfam'haus, erb. 1870. B: G. Senn. Um- und Erw'bau. A: E. Pfrunder. B: Ing. G. Meidinger. Bb 1913. Vgl. *Maiengasse* Nr. 12. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 318. Nr. 14 Einfam'haus, erb. 1870. Weitg. Umbau. A: Pfrunder. Bb 1909. Nr. 16 Einfam'haus, angebaut 1871. A: P. Reber. B: Bandfabrikant G. Senn. Verandaanbau 1873 und 1899, Umbauten 1882. Lit. 1) *NZ* 11.4.1974. 2) *BAK* 1982, 2/2. Nr. 22 Einfam'haus. A: G. Kelterborn. B: L. Lieb. Bb 1874. Nr. 24 Einfam'reihenhaus, erb. um 1870. Gartenseitig erweitert 1897. A: G. Stähelin. Eisenpavillon

293



1898 von der Schlosserei Vohland und Bär. Nr. 30 Einfam'haus. A: Bm J.J. Gutekunst. B: Bastady. Bb 1872. Flügeltüren und Aufst. 1932. A: W. Singer. **Brunnen** siehe *Eulerstrasse*. Nr. 32 Einfam'haus, erb. 1866. A: A. Dufai. Wirtschaftsgebäude mit Taubenhaus. A: C. Giek (Lörrach). Bb 1872. In der Folge erworben vom Fabrikanten A. Engel aus Mülhausen. Neue Einfriedung. A: L. Merian. Bb 1875. Stallanbau 1880. A: A. Hänsler (Mülhausen). Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 86. 2) *BN* 13.3.1976. 3) Brönnimann 1982, S. 64. Nr. 54 Einfam'reihenhaus. A: R. Linder. B: B. Kollin. Bb 1888. Nrn. 56–60 Einfam'reihen Häuser. A und B: Bm J. Stamm. Bb 1888.

#### Solitude

Siehe *Grenzacherstrasse* Nr. 206.

#### Solitude-Promenade

Siehe *Schaffhauser Rheinweg*.

#### Solothurnerstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1873. Bis 1879 Äussere Heumattstrasse genannt, da sie ungefähr den Verlauf der alten Flussstrasse übernahm, deren erstes Teilstück (*Heumattstrasse*) noch besteht. Strassenbelag mit Walzasphalt 1915 (die Anwohner hatten sich nach den schlechten Erfahrungen an der *Dornacherstrasse* gegen Pflasterung ausgesprochen). Ein- und Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. Nr. 11 Mehrfam'reihenhaus mit Restaurant *Fédéral*, erb. um 1880, erw. 1899. Nrn. 17–23 Mehrfam'reihen Häuser mit Ladengesch. A: R. Saur. Bb 1893. Symmetrisches Ensemble, Mitteltrakte erhöht. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 17 mit Jugendstilmalereien im Hausgang. Nrn. 25–31 Einfam'reihen Häuser, erb. 1877. B: J. Kaltenmeyer. Rest eines grösseren Ensembles. Nrn. 35–37 Mehrfam'reihen Häuser, erb. 1880. A: L.



Foerster. Nr. 39 A: Bm Knüpfer. B: L.E. Trommer. Bb 1876. Nrn. 47–57 Einfam'reihenhäuser. B: Weinhändler J. Z'Berg. Bb 1874. Lit. 1) *B St* 1967, S. 82. Nr. 93 Wohnh. Sichtbacksteinfassade. A: D. Kessler. B: Bm J. Schmidlin. Bb 1894.  
 Nr. 22 Einfam'haus mit Magazin. A: Preiswerk & Cie. B: Weinhandlung Wildberger & Cie. Bb 1897. Nrn. 78–84 Mehrfam'reihenhäuser. A: D. Kessler. B: Bm J. Schmidlin. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1894. Nrn. 86–96/*Gundeldingerstrasse* Nrn. 147–153. Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1922. A: Widmer, Erlicher & Calini.

#### Sommerglassse → St. Johann.

Zusammen mit der *Wintergasse* angelegt 1894 auf dem grossen Areal der Holzhandlung Wächter-Bohrer. Ein- und Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Die Strasse wurde auch von bekannten Arch. bewohnt, so um 1915 von Emil Grether (Nr. 7), Rudolf Sandreuter (Nr. 13, abg.), Theodor Hünerwadel (Nr. 25, abg.), Rudolf Plattner (Nr. 31) und Emil Faesch (Nr. 26). Lit. 1) Vögelin 1968, S. 30.

Nrn. 7–9 Einfam'häuser. A: W. Fichter und R. Sandreuter. B: Bm S. Waechter. Bb 1897. Nr. 11 Einfam'haus. A: Preiswerk & Cie. B: S. Wächter. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1895. Nrn. 15–17 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm J.F. Holzwarth & Cie. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1897. Nrn. 19–21 Einfam'reihenhäuser. A und B: Bm F. Engler und Buess. Bb 1897. Nrn. 27–33 Einfam'reihenhäuser. A und B: F. Engler. Bb 1902. Nrn. 35–41 Mehrfam'reihenhäuser. A: D. Kessler und Bm A. Chini. B: Stukkateur Hermann Kromer. Bb 1912. Nrn. 45–47 Siehe *Kannenfeldstrasse* Nr. 54.

Nr. 12 Mehrfam'reihenhaus, erb. 1927. A: A. Gürtler. Nrn. 14–16 Mehrfam'reihenhäuser. A und B: Bm F. Albert. Bb 1896. Nrn. 18–20 Einfam'reihenhäuser, erb. 1895–1896. A: Bm J.F. Holzwarth. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 22 Einfam'reihenhaus. A: E. Faesch und F. Werz. B: P. Schaub. Bb 1896. Nrn. 24–26 Einfam'reihenhäuser. A: E. Faesch (Nr. 26 dessen eigenes Wohnhaus.). Bb 1896. Nr. 28 Einfam'reihenhaus. A: La Roche & Stähelin. Bb 1896. Nr. 30 Mehrfam'reihenhaus. A und B: Bm M. Braun. Bb 1898. Fassadenmedaillons (ähnlich wie an den Häusern *Ryffstrasse* Nr. 19 und *Vogesenstrasse* Nr. 108). Nrn. 32–46 Einfam'reihenhäuser. A: E. Faesch. Bb 1896. Nr. 48/*Wintergasse* Nr. 9. Einfam'reihenhaus. A: Preiswerk & Cie. Bb 1902.

#### Sonnenweg → St. Alban

Anlage 1899. Übernommen durch den Staat 1912. Vorw. Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten.

Nrn. 11–17 A: Preiswerk & Cie. Bb 1900. Nrn. 19–25 A und B: Bm Straub & Büchler. Bb 1901. Nrn. 2–4 A: L. Friedrich. Bb 1900. Nrn. 6–16 A: La Roche & Stähelin. Bb 1900, 1898. Nr. 18 Mehrfam'reihenhaus. A: J. Stamm. Sichtbacksteinfassade. Bb 1899. Nrn. 20–26/*St. Alban-Ring* Nr. 194. Einfam'reihenhäuser. A: H.R. Stamm. B: Gärtnermeister R. Oser. Bb 1911. Reiche Stuckdekorationen. Gartenanlage mit Pavillons. Nr. 194 mit Garage.

#### Spalenberg → Grossbasel

Abbruch des Spalen-Schwibbogens (Lit. 1, 4) und Strassenverbreiterung 1837. Lit. 1) Schneider 1890, S. 93, 96. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 92. 3) *Njbl. GGG* 103 (1925), S. 58. 4) Lendorff 1956, S. 31. 5) Maurer 1980, S. 87. Nrn. 63–65 Erb. 1839. Nischenbrunnen mit Kolonnade. Ausmalung von N. Donzé 1919. Lit. 1) *NZ* 1.1.1921. 2) Burger 1970, S. 52, 152–153. Nr. 22 Sgraffito 1914 von B. Mangold für Kolonialwarenhändler E. Fischer. Lit. 1) Meier 1984, S. 258–259.

#### Spalenring → Am Ring

Angelegt 1901–1904 samt Tramlinie (vgl. *Viaduktstrasse*). (Im Abschnitt zwischen *Weiherweg* und *Hegenheimerstrasse* verlief parallel zu den Geleisen

der Elsässerlinie der Müllerweg; Bau- und Strassenlinien 1877; Ersatz der Böschung zwischen Müllerweg und Spalenring durch Stützmauer 1932 für einen Radweg. Vgl. Nrn. 56–62, 132–146.) Meist Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: K 30. Lit. 1) *BAr* 13. 5. 1903. Nr. 63 A: R. Leitner. B: O. Seiler. Bb 1905. Lit. 1) Birkner 1978, S. 471. Nr. 65 Erb. 1928. A und B: Bm E. Schlachter. Nrn. 67–69 A und B: Bm F. Tschertner. Bb 1905. Nr. 71 A: Bm A. Eichin. B: H. Bauer. Originelle Vorgartengitter. Bb 1910. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 107. Nr. 73 A: C. Broggi. Bb 1912. Nr. 75 A: Bm F. Tronconi. Bb 1906 (vgl. *Delsbergerallee* Nr. 37). Nrn. 77–83 A: R. Leitner. Bb 1908, 1906. Nr. 85 A: Wohl R. Leitner. Ausf. Bm C. Fritz. B: S. Höfle. Bb 1903. Garten- und Haustüre mit reicher Jugendstil-Schmiedeeisenarbeit. Nr. 103 Erb. 1906–1907. A: R. Leitner. Bb 1906. Nr. 117 Herrschaftl. Wohnhaus, erb. 1906. A: R. Leitner. Veranda mit Jugendstilscheiben. Lit. 1) *NZ* 18. 5. 1974. Nr. 133 Brausebad, erb. 1900. A: T. Hünerwadel. Abg. Lit. 1) Birkner 1978, S. 466, 468. Nr. 137 Einfam'haus. A und B: Bm A. Eichin. Bb 1911. Weitg. umgeb. und aufgest. Nr. 147 Wohnhaus mit Büro. A: G. Stähelin. Bb 1904.

Nrn. 16–20 Erb. 1903. A: Wohl A. Gfeller. Ausf. und B: Bm S. und R. Walti. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 321. 2) Brönnimann 1973, S. 93. 3) *NZ* 20.10.1973. Nrn. 40–48/*Schlettstadterstrasse* Nrn. 4–6. Einfam'reihenhäuser, erb. 1904–1912. A: Preiswerk & Cie. Neugot. Interieur in Nr. 40. Bb 1910, 1912. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 265. Nrn. 56–62 Zweigesch. Reihenhäuser am ehem. Müllerweg, erb. 1876 (Nr. 56). A und B: Bm U.J. Bader. Übrige Nrn. wohl gleichzeitig. Nrn. 132–146 Reihenhäuser am ehem. Müllerweg. Bb 1877 (Nr. 146). Nrn. 148–150 Einfam'reihenhäuser mit Arztpraxis im Erdgeschoss, erb. 1909–1910. A: R. Linder. B: Dr. med. Handschin. Markante Eckstellung zur *Thannerstrasse*. Abg. 1980. Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 56, 61, 62, 65. 2) *BAK* 1981, 3/2.

294



295



**Spalentorweg → Am Ring**

Anlage um 1850, Korrektur 1862–1864, Trottoirs 1879. Ausbau bis zur *Austrasse* 1884–1885. Vorw. Ein- und Zweifam'reihen Häuser. Einheitl. spätklassiz. Strassenbild teilw. erhalten. SbA: L 20.

Nr. 9 Erb. um 1875. Nr. 15 Erb. 1863. B: R. Kissling und Bauunternehmer A. Schmid. Nrn. 19–31 Erb. 1862–1865. Nr. 23 mit Zimmerei. Nr. 27 erworben 1912 vom Lithographen H. Wiemken. Jugendhaus des Malers W.K. Wiemken. Fassadendekor. um 1915. Nrn. 39–45 A: A. Bode. B: J. Fehr und A. Bode. Bb 1878. Nrn. 47–53 A und B: Bm R. Tschaggieny. Bb 1887. Sichtbacksteinfassaden. Attikageschoss mit Keramikverkleidung. Nrn. 55–57/*Austrasse* Nr. 90. A und B: Bm R. Tschaggieny. Bb 1889. Sichtbacksteinfassaden.

Nrn. 6–16 Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. Nr. 12 erb. 1859. B: J.F. Rosenmund und A. Schmid. Atelieranbau 1872. B: Photographen Attila und Adam Varady. Nr. 14, erb. 1860–1861. B: J. Kling. Nr. 16, erb. 1860–1861. A: D. Burckhardt? Nrn. 22–32 A: wohl M. Oswald. B: Bm C. Schneider. Bb 1863, 1865. Lit. 1) Birkner 1981, 159, S. 32–33. Nrn. 34–36, Erb. 1861. B: H. Herrmann, P. Brenner. 1870 Gartenkabinett bei Nr. 36. Nrn. 54–56 A: R. (II.) Aichner. Sichtbacksteinfassade. Bb 1896, 1894. Nr. 62 R. (II.) Aichner. B: Kfm C. Murbach. Bb 1897. Sichtbacksteinfassaden; Eisen-Glas-Veranda.

**31 Spalenvorstadt → Vorstädte**

27 **Spalentor**, 14. Jh. Freilegung 1866. Rest. 1837, ab 1867, 1893 (mit Kopie der Skulpturen durch J. Hym). Lit. 1) Reese 1881, S. 14. 2) Schneider 1890, S. 94, 95. 3) Merian 1902, S. 91. 4) *Kdm BS I* (1932), S. 244ff. 5) Kaufmann 1936, Nrn. 11–16. 6) Hagenbach 1939, Abb. 43. 7) Lendorff 1956, S. 50. 8) *BZ* 11.8.1977. 9) Maurer 1980, S. 113–116. Nr. 3 Mehrfam'reihenhaus mit Ladengeschäften. A und B: F. Albert. Bb 1899. Nr. 13 Haus der Vorstadtgesellschaft Zur Krähe, erb. 1816. Fassadenmalereien von M. Neustück. Lit. 1) Eppens 1938, S. 206–207. 2) Eppens 1964, S. 202. Nr. 41 Wohnh., erb. 1848. A: C. Riggerbach. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 34. Nr. 2 Siehe *Petersgraben* Nr. 52. Nr. 6 Zum Erker, 16. Jh. Neugot. Fassadenumbau um 1850.

**Speiserstrasse → St. Alban**

Angelegt 1913; Bebauung nach 1920. Nrn. 95–103 Einfam'reihen Häuser, erb. 1928–1929. A: H. Bitterli. Neubarock-traditionalistisch. Nrn. 98–100 Haus für alleinstehende Frauen Zum Neuen Singer, erb. 1929. A: P. Artaria und H. Schmidt. Wegweisendes Beispiel des Neuen Bauens. Lit. 1) Bill 1949, III. 2) Schmidt 1965, S. 78–79. 3) Maurer 1980, S. 128.

296

**Sperrstrasse → Clara**

Teilstück zwischen *Klybeckstrasse* und *Hammerstrasse* um 1850 Fabrikstrasse genannt. Um 1875 mit meist zweigesch. Reihenhäusern bebaut, welche um 1900 fast durchwegs drei- und viergeschoss. Mehrfam'reihen Häusern weichen mussten. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 234.

Nrn. 3–7/*Klybeckstrasse* Nr. 34/*Clara-graben* Nr. 131. A und B: Bm J.J. Gutekunst. Gemeinsame Waschküchen im Hof. Bb 1879, 1880, 1882, 1886. Nr. 33 Mit Restaurant (heute Rallye-Bar). Erb. 1860. Erw. 1896. A und B: Bm N. Dörfinger. Nrn. 83–85, 99–101 A: Bm M. Frey. Bb 1872. Nrn. 103–109 A und B: Bm J. Zehnder. Bb 1894, 1892.

Nrn. 8–12/*Clara-graben* Nr. 125. Mit Remise im Hofraum. A: Bm H. Tamm. B: F.W. Meyer. Bb 1887, 1888. Nr. 46 Siehe *Klingentalstrasse* Nr. 25. Nr. 80/*Hammerstrasse* Nr. 106. A: G. Doppler. B: K. Oechslin. Bb 1905. Nrn. 82–98 A und B: Bm A. Eichin. Bb 1909, 1908, 1907. Nrn. 100–102 Abg. Lit. 1) *BAK* 1979, 9/2. Nrn. 104–108 A: Bm H. Thommen. Bb 1909. Nr. 110/*Riechenring* Nr. 109. A und B: Bm J. Zehnder. Bb 1878. Eckhaus zum Hotel umgebaut 1899–1900.

**Spiegelgasse → Grossbasel**

Korrekturen 1888–1889 (Anlage der *Marktgasse*), 1905–1909 (Bau der Häuser *Marktgasse* Nrn. 4–6 und Nr. 8, Börse) mit Begradigung bis zum *Fischmarkt*. Lit. 1) *Kdm BS I* (1932), S. 304. 2) *BAK* 1977, 2/2. Nrn. 6–12 Spiegelhof. Polizeiverw'gebäude und Öffentl. Krankenkasse, erb. 1938–1939. A: H. Von der Mühl und P. Oberrauch. Galt als einer der brutalsten Eingriffe in die Basler Altstadt. Lit. 1) *SBZ* 115 (1940), S. 143–148. 2) *BN* 9.1.1942.

**Spitalgässlein**

Siehe *Barfüssergasse*.

**Spitalstrasse → Vorstädte, Am Ring**

Ehem. Lottergasse Als Zufahrt zu Nr.

41 (Strafanstalt) angelegt 1865. Bis *St. Johannis-Ring* verlängert in den 1880er Jahren. **Bunge-Brunnen** zu Ehren des Physiologen G. von Bunge, errichtet 1914 am Süden des *Steinengrabens*, hierher versetzt 1978. Entwurf H. Bernoulli, Relief von Georg Römer (München) (Lit. 2). Lit. 1) Vögelin 1968, S. 26 2) Wanner 1975, S. 87–90.

189 **Ehem. Predigerkloster und -kirche**, 13. Jh. Friedhofmauer mit Totentanzzyklus 15. Jh. abg. 1805, Kirche, 13. Jh. Ren. 1827–1829. Umbauproj. des Chors in eine Kapelle, 1846 v. C. Riggerbach. Umbau und Rest. 1876–1877 von G. Kelterborn für die Christkath. Gemeinde; weitere Ren. 1888, 1895–1899 (Heizkeller im Chor), 1906, 1918. Glasgem. von B. Mangold 1907 (Petrus, Tod der Jungfrau). Ren. 1948–1954, 1975–1978. Ehem. Klostergebäude abg. um 1857, 1865. Lit. 1) Reese 1881, S. 30–31. 2) Schneider 1890, S. 39, 40, 42. 3) Merian 1902, S. 160, 186, 192. 4) Burckhardt 1903, S. 236. 5) Hess 1939, S. 4. 6) *Kdm BS VI* (1966), S. 202ff. 7) *UKD* 30 (1979), S. 289–309. 8) Bucher 1985, Nr. 30. 9) Basel, Predigerkirche, *SKF* Nr. 243. Nr. 1 Ehem. Predigerwohng. Umbau 1854. A: C. Riggerbach. Abg. 1970. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 57.

Nr. 41 Ehem. franz. Bahnhof. *Vgl. Bahnareal*. Proj. 1840 von Ing. Eugène Flachet, 1842–1843 von den Ing. Bazaine, Chaperon, Camille Polenceau. Linienöffnung St-Louis–Basel am 15.6.1844, mit prov. Stationsgebäude von Ing. C. Polenceau vor dem Wasenbollwerk (abgebrannt 1845). Bahnhof 4 erb. 1844–1846. A: Jean-Bapt. Schacre 31 (Mülhausen), Bauleitung M. Oswald 57 und M. Berri. Eisenbahntor von M. 4 Berri, mit Kriegerfigur von A. Landerer. «Unechte» Kopfstation nach Vorbild von Mülhausen 1841. Nach Eröffnung des Centralbahnhofs (*Centralbahnstrasse* Nr. 10) 1860 Versteigerung der Gebäude. Lit. 1) Sattler 1875, I-II-8. 2) Schneider 1890, S. 21, 22, 24. 3)







Nrn. 4–6 Schulhaus am Steinenberg. Sitz der Zeichnungs- und Modellierschule 1857–1893 (siehe Kap. 1.4). Nr. 14 Stadt-Casino, erb. 1824–1826. A: M. Berri. Bedeutendster Bau des Klassizismus in Basel. **Musiksaal** (anstelle der Nrn. 8–12; siehe *Barfüsserplatz* Nr. 7), erb. 1875–1876. A: J.J. (II.) Stehlin. Nutzung auch als Fest- und Bankettsaal (z.B. Fasnachtsbälle), mit dem Casino durch Foyer und Treppenhaus in Verbindung, Fassaden in «den spielenden Formen des Barockstils» (Lit. 1). Erw'bau mit Saal und Nebenräumen 1905 von F. Stehlin; gleichzeitig Dekoration und Orgel im grossen Saal. Projekt eines zehnstöckigen Hochhauses «Casinoturm» anstelle des Casinos, 1930 von Hans E. Ryhiner. Wettbewerb für Casinoneubau 1934–1935. 1. Preis: W. Brodtbeck (Liestal) und W. Kehlstadt, ausgef. 1938–1941. Aussenwandbild Apollo und die Musen, 1940–1941 von A.H. Pellegrini. Lit. 1) Stehlin 1893, S. 37–40. 2) *Basel* 1895, S. 33. 3) Burckhardt 1901, S. 261–262. 4) Merian 1902, S. 286, 287–288, 289. 5) *BJb* 1906, S. 245–246. 6) Pfister 1931, Abb. 6–36. 7) *SBZ* 105 (1935), S. 233. 8) Kaufmann 1936, Nrn. 42, 44. 9) Eppens 1938, S. 212. 10) Lendorff 1956, S. 45. 11) Reinle 1962, S. 15–16. 12) Germann 1967, Nrn. 14–21. 13) Meier 1968, S. 25ff. 14) Germann

1969, Nr. 1. 15) Suter-Heman 1968, S. 10–11. 16) *BN* 9.11.1974. 17) Brönnimann 1976, S. 496. 18) *BAK* 1978, 2/1.

#### Steingraben → Vorstädte

Urspr. Egloff-Graben genannt. Ausbau zwischen *Leonhardsstrasse* und *Holbeinplatz* 1860–1868, mit bekiester Fahrbahn, Trottoirs und Allee. Damals bereits vorgesehen geradlinige Verbindung zur *Centralbahnstrasse* (vgl. *Heuwaageviadukt*). **Bunge-Brunnen** siehe *Spitalstrasse*.

Nrn. 21–23 A: J. Stöcklin. B: Bloch. Bb 1890. Lit. 1) *BAK* 1982, 1/1. Nr. 25 Einfam'reihenhaus. A: J. Stöcklin. B: Dreyfuss. Bb 1887. Lit. 1) *BAK* 1982, 1/1. Nr. 27 Abg. Lit. 1) *BAK* 1982, 1/1. Nr. 47/*Leonhardstrasse* 23. Doppelwohnhaus. A und B: E. Abt. Bb 1879. Nr. 49 Einfam'reihenhaus, erb. 1875. A: wohl J. Stadelmann. Nr. 55 Abg. Lit. 1) *BAK* 1980, 10/1. Nrn. 65–71 Abg. Lit. 1) *BAK* 1984, 6/2. Nr. 81 Einfam'haus. A: Zm F. Asmus. B: Madöry. Bb 1879. Nrn. 6–10 Mehrfam'reihenhäuser. Bb 1863, 1867. Nr. 42 Siehe *Kanonengasse* Nr. 21.

#### Steinenring → Am Ring

Angelegt 1901–1904, samt Tramlinie (vgl. *Viaduktstrasse*). Vorw. Einfam'reihenhäuser mit Vorgärten.

Nr. 13 Einfam'haus, erb. 1918. A und B:

Gebr. Stamm. Ing: O. Ziegler. Nrn. 15–21 Einfam'reihenhäuser, erb. 1913. A und B: Gebr. Stamm. Lit. 1) *NZ* 27.10.1973. Nr. 23 Villa mit Pförtnerhaus und Ök'gebäuden. A: Bm F. Frey. B: Kfm O. Schlumberger. Bb 1862. Grosser Landschaftsgarten. Abg. 1911. (Lit. 2). Neubau 1915. A: Suter & Burckhardt. B: Dr. E. Hagenbach. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 317; 1916, S. 312. 2) *BAK* 1983, 8/2. Nr. 25 Abg. 1977. Lit. 1) *BAK* 1978, 7/1. 2) Brönnimann 1982, S. 56. Nr. 35 Einfam'haus mit Ök'gebäude. A: E. Pallein (Porrentruy). B: A. Chatelain (Moutier). Bb 1883. Lit. 1) Brönnimann 1982, S. 71. Nrn. 51–53/*Byfangweg* Nr. 103. A: G. Stamm. Bb 1909. Schmiedeisentore in Jugendstilformen. Vorgängerbau: Wohnhaus, erb. 1859. B: L. Schellenberg.

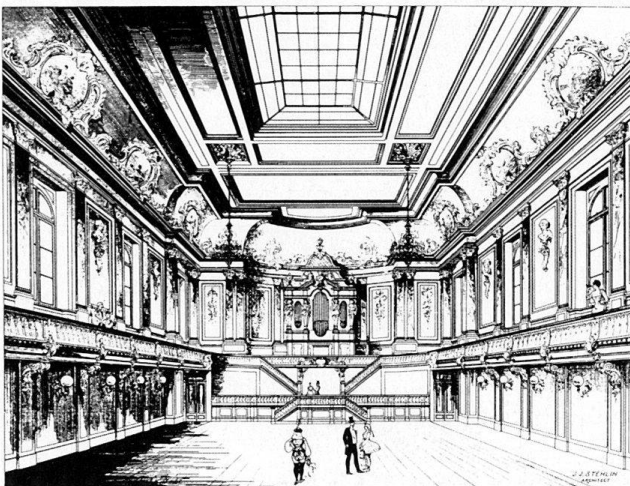
Nrn. 6–8 Doppelhaus, erb. 1904–1906. A: R. Sandreuter. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 265; 1907, S. 264. Nrn. 10–12 Doppelhaus, erb. 1904. A: Romang & Bernoully. Nr. 12 abg. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 264.

Ref. **Pauluskirche** (Nr. 20). Wettbewerb 1896–1897. Preisrichter: Pfr. Alfred (I.) Altherr, Prof. H. Wölfflin, Dr. C. Burckhardt, H. Reese, Poly-Prof. A.F. Bluntschli (Zürich), H.V. von Segesser (Luzern), L. Chatelain (Neuenburg). Von 54 Projekten prämiert: I. Curjel &

298



299



300



301



302



303

Die Bildrechte sind nicht freigegeben

Le droit à l'image n'est pas approuvé

The publication rights are not released

Moser (Aarau). 2. Curjel & Moser sowie Hermann Lüthy (Zürich). 3. P. und W. Reber. Lobende Erwähnung für Kuppellösung in Renaissanceformen (von F. Stehlin). Ausf. 1898–1901 von Curjel & Moser. Bauführung: W. Mund. Quartierbestimmender Monumentalbau in der Achse der Viaduktstrasse. Romanisierender Zentralbau. Natursteinfassaden mit Flachreliefs von J. Hym, Figuren von Oskar Kiefer (Karlsruhe). Hauptfassade mit grosser Fensterrose und Steilgiebel mit Figurenkomposition: Erzengel Michael besiegt den Drachen, von Oskar Kiefer. Ausf.: Giesserei Peters & Beck (Karlsruhe). Im Giebfeld der Vorhalle Relief «Christus hilft einem gefallenen Sünder auf», 1903–1904 von Carl Burckhardt. Im Vierungsturm Glocken von Hermann Rüetschi (Aarau). Türbeschläge: Kunstschlösser Vohland & Bär. Innenraum mit neugot. Rippengewölbe. Kanzelwand mit Flachrelief (Engelgestalten in Jugendstilformen). Kanzelnische mit Goldmosaik, beidseits davon Mosaiken, 1904–1908 von H. Altherr, ausgef. in Venedig (Lit. 5, 6): Einzug Christi in Jerusalem, Zug nach Golgatha. Über der Kanzelwand Empore mit monumentalem Orgelprospekt, Holzbildhauerarbeiten von F. Bill. Vierungsraum umrahmt von den Arkaden der Seiteneemporen. Ornamentale Säulenkapitäl aus gelblichem Vogensenstein. Schmiedeeisen-Kronleuchter von Preiswerk & Esser. Fenster von Max Läger (Karlsruhe), Ausf.: Glasmalerei Kuhn. Lit. 1) *SBZ* 28, (1896), S. 185; 29 (1897), S. 113, 133–134, 164–166, 173–174, 187–188; 40 (1902), 1–5, 17–19; 45 (1905), S. 252–253. 3) *Die Pauluskirche in Basel*, Festschrift, Basel 1901. 3) *BJb* 1902, S. 218–219. 4) Der Samstag (1904), S. 122–123, 141–142, 171–172, 203–204. 5) *SB* 1 (1909), S. 46. 6) Barth 1921, S. 4–10. 7) Barth 1936, S. 9–10, Abb. 35. 8) Reinle 1962, S. 62–63. 9) Suter-Heman 1968, S. 38–39. 10) Brönnimann 1973, S. 144–145. 11) Brönnimann 1976, S. 500–501. 12) Germann 1977, S. 151, 153. 13) Maurer 1980, S. 135–136.

**Nrn. 40–60** Ein- und Mehrfam'reihen-häuser, erb. 1902–1904. A: G. Stamm. Schmiedeeisenarbeiten und Bauplastik in Jugendstilformen. Vorgartengitter. Lit. 1) *BJb* 1904, S. 319; 1909, S. 330–331. 2) Brönnimann 1973, S. 76.

#### Steinentorberg → Vorstädte

Anlage 1858. Verbreiterung, Schotterung und Pflasterung 1871 und 1898. SbA: O 9. Lit. 1) Kaufmann 1936, Nrn. 5–8.

**Nr. 2/Innere Margarethenstrasse** Nr. 1. Gesch'- und Mehrfam'haus mit Café Opéra. A: O. Fehr. Ing. Ernst Walser (Basel) und Pulfer (Bern). B: Dr.med. F. Schumacher. Bb 1904. Gestelzter Bau in markanter Stellung. **Nr. 8/Innere Margarethenstrasse** Nr. 3. Mehrfam'häuser mit Ladengesch. A: R. Sandreuter. B: Kfm H. Rickert. Vorgängerbau (Nr. 10): Verkaufs-Atelier des Cementwarenhändlers C. Verna, in reichen Rokokoformen erb. 1900. Lit. 1) *BAK* 1984, 4/2. 2) *BZ* 26.11.1985. **Nrn. 12–14** Mehrfam'reihen-häuser, erb. 1860–1863. A und B: Bm R. Aichner. Nr. 14 umgeb.

1898 zum Bahnhofheim. B: Verein der Freundinnen junger Mädchen (Sektion Basel-Stadt, gegr. 1882). Lit. 1) *FBW* 1934, S. 89–92.

#### Steinentorstrasse → Vorstädte

Korrektion in den 1860er Jahren. Bir-sigthalbahn eröffnet 1887 (siehe *Strassenbahnnetz*), **Stationsgebäude**. A: F. Lotz (Nachfolgebau siehe *Binningerstrasse* Nr. 2). Lit. 1) Schneider 1890, S. 92, 97. 2) *Basel* 1895, S. 7. 3) Kaufmann 1936, Nr. 34. **Nr. 7** Ganthaus, erb. 1891–1892. A: H. Reese. Monumentale Sichtbacksteinfassade. Lit. 1) *BN* 13.9. 1892. **Nr. 11** Mehrfam'haus mit Ladengesch., erb. 1880. A: vielleicht F. de Rutté, Ausf.: Bm A. Haeusler (Mülhausen). B: J.E. Maigrot. **Nr. 19** Brauerei Merian. Kühlhaus erb. 1877. Neue Brauerei und grosse «maurische» Trinkhalle, erb. 1889–1890. A: Bm J. Zehnder. B: B. Füglistaller, Brauerei zum Warteck. Saalbau 1897. A: C. Keckeis. Zum Verw'gebäude des EW umgeb. 1908. A: G. und J. Kelterborn. Jetzt Verw'geb. Doetsch, Grether & Cie.

304





Lit. 1) *BN* 31.3.1973. Nr. 51 Siehe *Heuwaage*.

#### Steinenvorstadt → Vorstädte

Nach dem Bau der *Lohhofbrücke* über den *Birsig* 1883 (Direktverbindung zur *Heuwaage*) Entwicklung zur wichtigen Geschäftsstrasse. Lit. 1) *BN* 1.1.1884. 2) *Basel* 1895, S. 70. 3) Burckhardt 1925, S. 44–57. 4) Kaufmann 1936, Nr. 35. 5) *BVB* 1957, Nrn. 67, 68. 6) *BZ* 4.8.1977. 7) *BAK* 1980, 10/2.

Nr. 1a Erb. 1865. A: L. Maring. Umbau 1890, mit Erw. des Restaurants und Verbindg. mit *Steinenberg* Nr. 23. Neubau 1907 mit Restaurant Alte bayrische Bierhalle. A: Max Ostenrieder (München). B: Brauereibes. Gabriel Sedlmeyer. Glasgemälde von B. Mangold 1907 (Fasnacht) und 1930 (Lob der Torheit). Fassadenpurif. beider Häuser und Wandbilder von A.H. Pellegrini 1934. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 325. 2) Hess 1939, S. 4. 3) *BZ* 1978, Nr. 305. 4) *BAK* 1985, 1/2.

Nr. 27 Zunfthaus zu Webern. Abg. 1938. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 42. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 24. 3) *Neue BZ* 23.2.1938. 4) *BAK* 1978, 10/1; 1981, 5/2.

Nr. 55 Variété-Theater Küchlin, erb. 1911–1912. A: Widmer, Erlacher & Calini. Vorentwurf: Bm Echtermeyer (Berlin). Fassaden und Innenausstattung: Max Läger (Karlsruhe). Eisenbetonkonstr.: H. Binder. Hochreliefs (Tanz, Musik und Gymnastik). Eisenbetonsäulen der Galerien mit Spiralarmierung. Vorübergehend als Kino betrieben 1927. Innenrenovation 1938. A: Fritz Lodewig. Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 228. 2) *BJb* 1913, S. 311–312. 3) *SBZ* 65 (1915), S. 181–184. 4) *NZ* 31.8.1932. 5) *NBZ* 17.9.1938. Nr. 67 Im Hinterhaus Kinobau 1913. A: R. Aichner. B: E. Wittlin. Neubau 1948–1949.

Nr. 10 Erb. 1895. A: D. Kessler. B: E. Spiess. Sichtbacksteinfassade. Nr. 16 Erb. 1904–1905. A: Argast & Oelhafen. B: K. Gassner. Nr. 36 Kino Capitol, erb. 1928–1929. A: E. Bercher, E. Tamm sowie Edwin Wipf (Zürich) und Ing. Terner & Chopard (Zürich). Abg.

#### Sternenbergstrasse → Bruderholz

Angelegt 1903. Einfam'häuser mit Vorgärten. Nrn. 5–7 A und B: E. Dettwiler. Bb 1912. Nr. 2/*Gundeldingerstrasse* Nrn. 392–394. A: E. Dettwiler. Bb 1904. Nrn. 6–12 A und B: E. Dettwiler und Bm J. Zuck. Bb 1906, 1908.

#### Stöberstrasse → Iselin

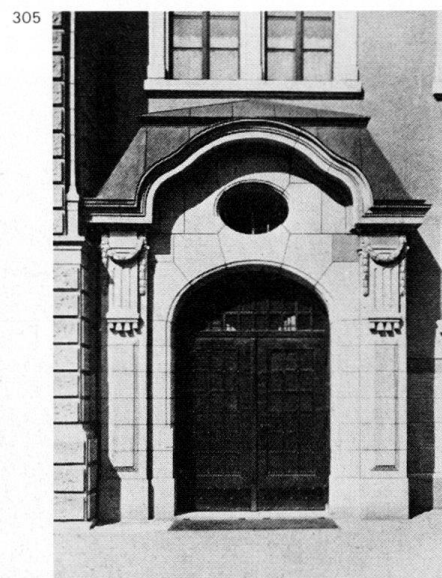
Teilstück einer um 1885 geplanten Primärschliessungsstrasse zwischen *Spalenring* und St. Galler-Ring. Mit Fahrbahn und Trottoirs zwischen *Türkheimerstrasse* und *Rufacherstrasse* erstellt 1890–1892. Unterhalt durch die Basler Bauges. Teerung 1912, Verlängerung bis *Allschwilerplatz* 1928–1929. Mehrfam'

reihenhäuser mit Vorgärten. SbA: L 80. Nr. 1 Siehe *Schlettstadterstrasse* Nr. 18. Nr. 7 B: A. Kern. Bb 1903. Nrn. 9–17 A und B: R. Linder (Basler Bauges.). Bb 1901; 1902. Nrn. 19–31 A: Basler Bauges. (G. Lämpfle). Bb 1913. Lit. 1) *BJb* 1915, S. 318. Nr. 35 Mit Ladengesch. A: G.A. Visscher van Gaasbeek und G. Lämpfle (Basler Bauges.). Bb 1904. Nrn. 2–8 Zweifam'reihenhäuser. A und B: R. Linder (Basler Bauges.). Bb 1893. Nrn. 10–40 A und B: R. Linder (Basler Bauges.). Bb 1894, 1895, 1898, 1899.

#### Strassburgerallee → Iselin

Quartierplanung 1878 auf dem Gelände von Nr. 65. In den 1880er Jahren Ringstrassenprojekt; verwirklicht später als *Mülhauserstrasse*–*Strassburgerallee*–*Im langen Loh*. Tieferlegung 1900–1901 (siehe *Hagentalerstrasse*). Ausbau des Teilstückes zwischen *Kannenfeldplatz* und *Burgfelderstrasse* 1904. Tramlinie nach dem Lysbüchel 1913. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 436. 2) Voegelin 1968, S. 29–30.

Nrn. 7–19 A: E. Pfrunder. Nr. 7 mit Bäckerei. Bb 1906, 1907, 1908. Nrn. 21–23 A und B: Bm W. Löffel. Bb 1909. Nr. 25 A: Preiswerk & Cie. B: E. Längin. Bb 1912. Nr. 65 Isaak Iselin-Schule, erb. 1908–1909. A: C. Leisinger. Symmetrischer Haupttrakt sowie Trakt mit Turnsaal, Examen- und Zeichensaal an der *Hegenheimerstrasse*. Nebengebäude an der *Hagentalerstrasse* Nr. 46. 1) *BJb* 1909, S. 332. Lit. 2) *SB* 2 (1910), S. 18. 3) Baudin 1917, S. 162–170. Nr. 73 Siehe *Hagentalerstrasse* Nrn. 53–57. Nrn. 95–97 A: Bm Schneider und Walcher. Bb 1902. Ladengesch. 1927. Nrn. 127–131 Erb. 1927–1928. A: P. Zehnter. Nrn. 82–84 A: H. Rebsamen. Bb 1904. Nrn. 86–90 Erb. 1925. A: W. Dettwiler. Nr. 102/*Blotzheimerstrasse* Nr. 9. Mit Restaurant *Strassburgerhof*. A und B: D. Smaldini. Bb 2.3.1903.



#### 306 Strassenbahnnetz

**Birsigtalbahn**, erste eigentliche Strassenbahn, erb. von der Bernischen Bauges. für Spezialbahnen Pümpin & Herzog & Cie, eröffnet 1887; bis 1905 mit Dampfbetrieb, elektrifiziert 1905. Steintorstrasse–Heuwaage–Binnerstrasse nach Therwil BL; verlängert 1888 bis Flüh SO, 1910 (teilweise über elsässisches Gebiet) bis Rodersdorf SO (Lit. 5, S. 247–248).

Konzessionsbegehren einer franz. Ges. für eine städt. Strassenbahn 1876. Ing. Moritz Buri empfahl 1878 Pferdestrassenbahn zwischen Centralbahnhof und Bad. Bahnhof (Lit. 1). Weiteres Konzessionsbegehren 1890 für Linien vom Centralbahnhof nach dem Bad. Bahnhof, nach dem Nordwestplateau und nach St-Louis (Frankreich) (Lit. 2); Ing. Arnold Bürkli (Zürich) empfahl Staatsbetrieb. **Linie Centralbahnhof–Mittlere Rheinbrücke–Bad. Bahnhof** (als Ersatz des Pferdeomnibusses) erstellt ab 1892 von den Ing. Julius Christ und Ottokar Löwit, eröffnet am 6.5.1895. Kraftstation am *Dolderweg* Nr. 3, Remise an der *Hammerstrasse* Nr. 32. **Netzerweiterung 1897:** Linien Centralbahnhof–Wett-

steinbrücke–Bad. Bahnhof–Wiesenbrücke; Claraplatz–Klybeckstrasse–Kleinhüningen; mit Depots an der *Klybeckstrasse* Nr. 212 und *Wiesenplatz* Nr. 8 sowie Birsfelden–Aeschenplatz–Burgfelderplatz, verlängert 1906 bis Kannenfeldgottesacker. **Netzerweiterung 1900:** Linie Barfüsserplatz–Allschwilerstrasse mit Depot an der *Allschwilerstrasse* Nr. 123, verlängert 1905 nach Allschwil BL; Linie Marktplatz–St-Louis (Frankreich); Linie Aeschenplatz–Münchensteinerstrasse–Güterstrasse.

**Birstal-Vorortslinien** vom Aeschenplatz nach Arlesheim–Dornach SO (Depot an der *Münchensteinerstrasse* Nr. 101) eröffnet 1902, nach Reinach–Aesch BL eröffnet 1907.

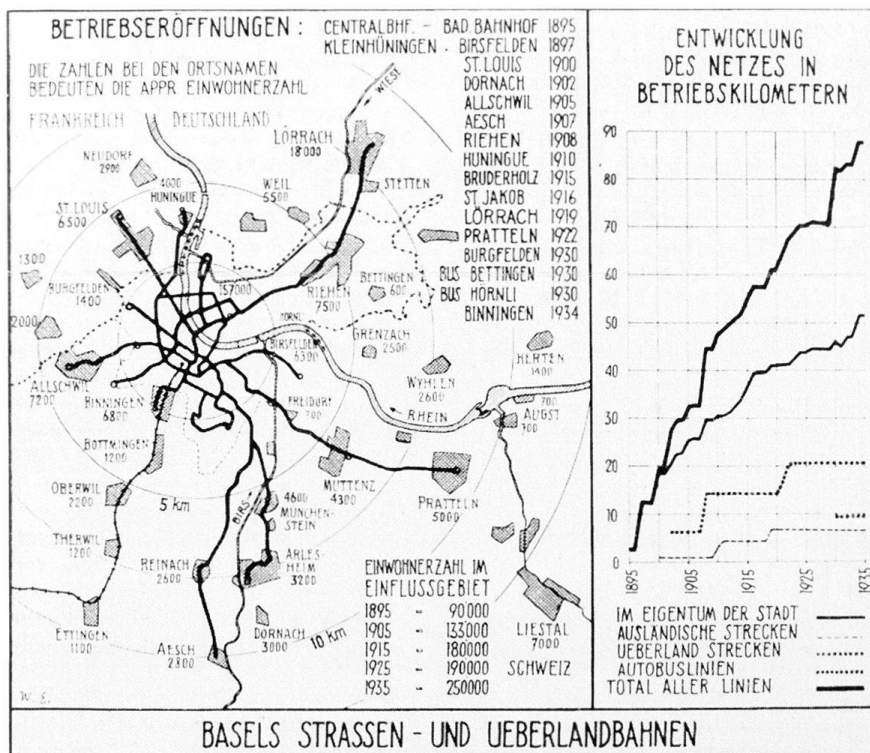
**Spalenringlinie** Centralplatz–Burgfelderplatz eröffnet 1903, verlängert bis Strassburgerallee 1904. **Linie nach Riehen** eröffnet 1908, verlängert bis zur Landesgrenze 1914, nach dem Bahnhof Lörrach (Deutschland) mit Pendelwagen 1919.

**Linie nach Hünigen** (Elsass) eröffnet 1910. **Diagonallinie** vom Wiesenplatz in Kleinbasel über Aeschenplatz–Bahnhof SBB nach dem Festplatz auf der Schützenmatte eröffnet 1912 im Zusammenhang mit dem Eidg. Turnfest. **Linie St. Alban-Anlage–Zeughaus–St. Jakob** eröffnet 1916, verlängert nach Muttentz–Pratteln BL 1921–1922. **Linie Schützenhaus–Neuweilerplatz** eröffnet 1919. Zur weiteren Entwicklung vgl. Lit. 6.

Im Staatsarchiv (Planarchiv) *Übersichtsplan der projektierten Tramway-Verbindung Centralbahnhof–Alte Rheinbrücke–Badischer Bahnhof*, Basel im Mai 1892, 1:10 000. *Generelles Strassen-*



306



bahn-Netz, Dez. 1898, 1:10 000. *Übersichtskarte von Basel u. U.*, 1913, hg. vom Grundbuchgeometerbüro Basel-Stadt, 1:25 000, mit Einzeichnung der Tramlinien.

Lit. 1) Moritz Buri, *Bericht an das Tit. Bau-Departement des Cantons Basel-Stadt über die Anlage von Pferdebahnen in Basel*, Basel 1878. 2) *Basler Strassenbahn*. Nach dem allgemeinen und technischen Bericht zum Concessionsbegehren vom 20. Januar 1890, eingereicht von den Projectverfassern und Concessionsbewerbern John E. Brüstlein, E. Riggenbach, Pümpin & Herzog (Bern), Basel 1890. 3) *Basler Strassenbahnen. Erwiderung auf die Beantwortung der Frage 2 des Experten-Gutachtens*, Basel 1890. 4) *SBZ* 15 (1890), S. 23; 19 (1892), S. 61–66; 25 (1895), S. 137–138; 26 (1895), S. 26–32, 37–38; 27 (1896), S. 157–158; 30 (1897), S. 132–134, 141–142, 148–151, 156–159; 33 (1899), S. 62–63; 38 (1901), S. 67–71. 5) Mangold 1933, S. 248–257. 6) Pleuler 1970, S. 7–62.

#### Streitgasse → Grossbasel

Umpflasterung und Trottoirs mit Asphalt-Belag 1863. Baulinien: 1893 Strassenbreite 9 m; 1928 12 m. SbA: M 19. Lit. 1) *NZ* 7.6.1928. 2) *BN* 13.7.1965.

Nr. 18 Umbau 1911. A: Suter & Burckhardt. Nr. 20 Gesch.- und Wohnh., erb. 1902, erw. 1905–1906 zu den «Centralhallen», B: Grossschlächtereie Samuel Bell Söhne. A: G. A. Visscher van Gaasbeek und G. Lapple (Basler Bauges.). Bm: Gebr. Stamm, R. Plattner. Bauplastik von C. Gutknecht, Schnitzereien von Wolf & Glatz. Kupferne Wetterfahne mit Glücksschwein von der Kunst-

gewerbl. Werkstätte A. Riggenbach. Eisenskelettbau von E. Siebert & Cie. Grosse Verkaufsmarkthallen im Erdgeschoss und 1. Stock. Erfrischungsraum von den Gebr. Stamm. Am Treppeneoblicht Glasbilder (Tierkreis), 1906 von B. Mangold. Abg. 1961. Lit. 1) *BA* 7.8.1906. 2) Arch. Huldr. Baumgartner in: *STZ* 4 (1907), Nr. 1, S. 1–6, 17–21. 3) Hess 1939, S. 4. 4) *BAK* 1985, 8/2.

#### Sulzerstrasse → Gotthelf

Erschliessungsstrasse auf dem von Handelsgärtner Emil Weitnauer 1875 erworbenen Pflanzland proj. 1880. Beidseitige Parzellierung für eine geschlossene Reihenbebauung als zu eng zurückgewiesen (begründet von R.

Falkner, Vorsteher des Baudep., am 7.4.1891: «Nach den Ergebnissen der Wohnungs-Enquête [vgl. Kap. 1.1: 1889] soll man bestrebt sein, die Wohnungen für wenig bemittelte Leute möglichst gesund zu gestalten... [und] um den Zutritt von möglichst viel Luft und Licht besorgt sein.». In der Folge Gruppenbebauung mit acht Dreifam'doppelhäusern an der 1895–1899 angelegten Strasse. Nrn. 7–21, 10–26 (vgl. *Sennheimerstrasse* Nrn. 16–18) A: Bm J. Bischoff und Zm M. Wöhrn. Bb 1895. Alle Häuser nach gleichem Grundrisschema, zweigeschossig, ausgebauten Dachgeschoss. Nr. 23 Mit Ladengeschäft. Erb. 1898. A: Bm Jos. Bischoff. Sichtbacksteinfassade.

#### Sundgauerstrasse

Siehe Arnold Böcklin-Strasse.

#### Tellplatz → Gundeldingen

Als Kreuzungspunkt von Güterstrasse und Bruderholzstrasse im Quartierplan 1873 enthalten. Platzgestaltung mit Brunnen (Knabe mit Delphin) 1898 vor dem Kasino Gundeldingen (*Tellstrasse* Nr. 2). Nrn. 1–3/ Güterstrasse Nr. 207/ Bruderholzstrasse Nr. 42. A und B: H. Doppler. Bb 1905. Symmetrisches Mehrfam'reihenhausensemble. Nrn. 9–10/ Güterstrasse Nr. 208/ Bruderholzstrasse Nrn. 57–65. A: Vischer & Fueter. B: Schweiz. Centralbahn. Bb 1891. Im Hof Waschhaus und Gemüsegärten. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 69. Weiterer Kopfbau am Platz siehe *Tellstrasse* Nr. 1.

#### Tellstrasse → Gundeldingen

Wie die Reinacherstrasse schräg verlaufend. Festlegung im Quartierplan 1873, Ausf'beschluss erst 1895. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. Lit. 1) *BJb* 1896, S. 304.

Nr. 1/ Bruderholzstrasse Nr. 49. A: M. und F. Rosatti. B: Bm A. Bolliger. Bb

307



1898. Reicher Fassadendekor gänzlich entfernt. **Nrn. 11–23** A und B: Bm A. Bolliger. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1903, 1901. **Nrn. 25–29/Schillerstrasse** Nr. 30. Stat. Berechnungen (und Entwurf?): Alfred Nüsseler. Ausf. und B: F.J. Argast und M. Oelhafen. Bb 1902, 1903. Landhausartige Mehrfam'reihen-häuser mit gediegenen Details (Erkerkonsolen). Vgl. Nr. 56.  
**Nr. 2/Güterstrasse** Nr. 211. Kasino Gündeldingen. A: R. Sandreuter. B: Aktienbrauerei Basel. Bb 1899. Markante Stellung am *Tellplatz*. Wohnungen, Terrasse, Kegelbahn, grosser Konzertsaal mit Galerie. Umbau und Saalanbau 1912. A: E. Dettwiler. Wiederaufbau nach Brand 1944. A: F. Rickenbacher. **Nrn. 38–46** A und B: Bm M. Meyer. Bb 1910. **Nrn. 54–56** A: Max Oelhafen. Bb 1904. **Nrn. 58–64** A: R. Linder und A. Vischer van Gaasbeek. Bb 1902. Abg. 1979. Lit. 1) *BAK* 1981, II/1.

#### Thannerstrasse → Gotthelf

Bau- und Strassenlinien 1876, Ausbau 1891. Verbindung zum *Herrengrabenweg* 1896–1897 unter Abbruch des dortigen Hauses Nr. 35. Verlängerung bis zur *Eichenstrasse* genehmigt 1898, ausgef. 1920 unter Abbruch des Hauses *Herrengrabenweg* Nr. 36. Vorw. Mehrfam'reihen-häuser mit Vorgärten. SbA: L 54. **Nrn. 37–39/Blauenstrasse** Nr. 39. Zweifam'häuser. A: H. Doppler. Bb 1888. **Nrn. 45–47** Mit Ladengesch. A: Bm J. Bischoff. B: Zm M. Wöhrn. Bb 1897. Sichtbacksteinfassaden. Vgl. auch *Sulzerstrasse* **Nrn. 7–21, 10–26. Nrn. 61–69** Einfam'reihen-häuser. A: H.R. Steuer und Ing. F. Acker. B: Bm F. Acker. Bb 1920. **Nrn. 6–14** Siehe *Rudolfstrasse* Nr. 27. **Nrn. 24–30** A: Bm J.B. Köhly und G. Höchli. Bb 1890, 1892. **Nrn. 44–46** A und B: Bm R. Plattner. Bb 1902. **Nrn. 68–72** A und B: Bm F. Albert. Bb 1897. 1902 Ladengesch. in Nr. 68. Hintergebäude mit Werkstätten und Stallungen.

#### Theaterstrasse → Vorstädte

- 297 Ehem. Rossmarkt oder Auf dem Blömlen (vgl. **Nrn. 3–5**). Korrektur und neuer Name 1857. Ausbau 1871, beim Umbau der **Nrn. 3–5**. Pflasterung 1902–1904. SbA: O 1. Lit. 1) Schneider 1890, S. 131. 2) *Basel* 1895, S. 141. 3) *BAK* 1977, 2/1; 1984, 1/2.  
 297 **Nr. 1** Ehem. Stadttheater, erb. 1873–1875. A: J.J. (II.) Stehlin. Ausf.: Bm R. Aichner, Bauführung: A. Stöcklin. Baudekoration von Bildhauer Noel Quillet (Paris), Dekor'malerei von H. Wildermuth. Brand 1904. Statt eines Neubaus auf der *Elisabethenschanze* Wiederaufbau 1906–1909. A: F. Stehlin. Erhaltung der alten Fassaden, neuer Innenausbau aus Eisenbeton, Dekor'malereien von E. Beurmann; neuer Südflügel. Abg. 1975. Lit. 1) Stocker 1890, S. 278–290. 2) Stehlin 1893, S. 23–31. 3)

*SBZ* 23 (1894), S. 1–3, 9–10; 58 (1911), S. 151–154. 4) *SB* 1 (1909), S. 134, 191. 5) Reinle 1962, S. 95. 6) Meier 1968, S. 30ff. 7) Brönnimann 1973, S. 10–11. 8) *BAK* 1977, 7/2. 9) Germann 1977, S. 142. 10) *Werk-archithese* 65 (1978), S. 93–95. 11) Meier 1984, S. 464–465.

- 31 **Nrn. 3–5** Ehem. Blömlentheater, erb. 1830–1831. A: M. Berri (weiteres Projekt von Remigius Merian). Zum Steinen-schulhaus umgeb. 1873–1877. A: J.J. (II.) Stehlin. Theaterfassaden übernommen, dazu zweiter analoger Flügel sowie Mitteltrakt mit monumentalem Treppenhaus, Vestibül und Aula. Abg. 1969. Stadttheater-Neubau 1973–1975. Lit. 1) Reese 1881, S. 32–33. 2) Schimpf 1887, S. 7–8. 3) Stocker 1890, S. 278–280. 4) Stehlin 1893, S. 14–15, 24–25, 33–35. 5) *Basel* 1895 S. 35. 6) Burckhardt 1901, S. 262. 7) Germann 1967, **Nrn. 9–10**, 27–28. 8) Germann 1969, **Nr. 8**. 9) Germann 1977, S. 140. **Nrn. 4–8** (früher **Nrn. 2–4**) Wohnh'-Umbau sowie Neubau eines Kontors und zweier Magazine, 1842 von C. Riggerbach. Abg. 1865 und 1928. Lit. 1) Bucher 1985, **Nr. 15**. Neubau Scala-Theater (später Palermo), Kino und Variété (**Nr. 4**), erb. 1928. A: Suter & Burckhardt. Umbau 1958. A: Marcus Diener. Betrieb eingestellt. Lit. 1) *Film* 1968, S. 16. 2) *Cinema* 1979, **Nr. 4**, S. 71, 74. **Nr. 10** Mehrfam'reihenhaus mit Ladengesch., erb. 1877. A: Emil Götz. Abg. **Nr. 12** Ballspielhaus, erb. 1734; zum Theater umgeb. um 1800. Als Magazin für Theaterdekorationen genutzt seit 1831. Abg. 1876. Neubau Turnhalle 1876. Erste Grossturnhalle der Stadt, mit Tribüne und Beleuchtung (96 Gasflammen). Neubau 1930–1931. A: H. Neukomm. Lit. 1) *Schweiz. Turnzeitung* 20 (1877), **Nr. 4**, S. 26–29. 2) Stehlin 1893, S. 23–24. **Nrn. 14–20** Mehrfam'reihen-häuser mit Ladengesch., erb. 1877–1878. A: W. Fichter. B: C. Staenz. **Nr. 22** Mehrfam'reihenhaus, erb. 1877–1878. Bm E. Abt. Umbau 1919–1920. A: H. Flügel. Lit. 1) *NZ* 13.9.1975. 2) *BZ* 29.7.1978.

#### Theodor Herzl-Strasse → Iselin

Urspr. Wolfstrasse genannt. Als Gottesackerzugang angelegt 1903. **Nr. 90** Israelit. Gottesacker. Trotz Synagogenbau 1866–1868 (*Eulerstrasse* Nr. 2) mussten die Toten in Hegenheim im Elsass bestattet werden. Vergebliche Versuche, ein Grundstück in Binningen oder Bottmingen zu erwerben. Gottesacker mit Kapelle direkt an der Elsäser Grenze angelegt. A: R. Sandreuter. Bb 1902, 1904. Streng symmetrische Gestaltung der langgestreckten unregelmässigen Parzelle. Schlichter Kuppelbau mit Jugendstil-Rundbogenfenster; Umbauten 1932. A: M. Hack und H. Müri. Neugestaltung 1968–1969 und neue Abdankungshalle. Lit. 1) *BVb*

30.6.1969. 2) *Jüdische Rundschau* 1.5.1980.

#### Theodorsgraben → Wettstein

Mehrfam'reihen-häuser längs den *Wettsteinanlagen*. **Nrn. 4–8** A und B: E. Oelhafen. Bb 1886. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S. 16–17. **Nrn. 10–12** A: E. Oelhafen. Bb 1878. **Nr. 18** und *Alemannengasse* Nr. 2. A: E. Oelhafen. Bb 1883. Umbau A: M. Oelhafen. Bb 1906. Lit. 1) *Bjb* 1908, S. 330. **Nrn. 24–30** Zweifam'reihen-häuser. A und B: E. Oelhafen. Bb 1875, 1874. **Nrn. 34–42** A: E. Oelhafen. Bb 1880, 1878. Umbau 1896 und Einrichtung des Restaurants *Resslirytty* in Nr. 42.

#### Theodorskirchplatz → Kleinbasel

- 99 Ehem. Kirchhof in der Ecke der Stadtbefestigung. Abbruch der Gottesacker-mauer 1836. Neugestaltung 1881 unter Abbruch der letzten Stadtmauerteile und der Allerheiligen-Friedhofkapelle (1514) im Zusammenhang mit der Anlage des *Wettsteinplatzes*. Denkmalbrunnen für Bürgermeister J.R. Wettstein (1594–1666) vor der Kirche, 1955 von A. Zschokke.  
 8 **Ref. Pfarrkirche St. Theodor**, ab Anf. 12. Jh. Ren. 1836. A: A. Merian. Heizung 1863. Rest. und Umbau 1882–1883. A: H. Reese. Wettbewerb für neues Orgelgehäuse 1916, Ausf. durch M. Hack und H. Leu (Lit. 5–7, 11, S. 399). Lit. 1) Schneider 1890, S. 31–33, 73, 75, 77. 2) *Basel* 1895, S. 5. 3) *Bjb* 1897, S. 290. 4) Merian 1902, S. 79–80, 89, 114, 146. 5) *SB* 8 (1916), S. 72, 82, 84. 6) *HS* 11 (1916), S. 157–158, 187; 12 (1917), S. 14, 41–44, Heft 3, Ins'teil S. 2–8; S. 155. 7) *STZ* 13 (1916), S. 216; 14 (1917), S. 10. 8) Kaufmann 1936, **Nrn. 24, 26, 27, 70**. 9) Hagenbach 1939, Abb. 27, 53. 10) Lendorff 1956, S. 49. 11) *Kdm BS* V (1966), S. 318–416. 12) Maurer 1980, S. 141–143. 13) *BAK* 1984, I/1. 14) Basel, Theodorskirche, *SKF* Nr. 134. **Nr. 3** Theodorsschulhaus, erb. 1855–1856. A: L. (I.) Friedrich oder J.J. à Wengen. Doppelschulhaus, geschlossener klassiz. Kubus. Lit. 1) Merian 1902, S. 162. 2) Burckhardt 1903, S. 229. 3) *Kdm BS* V (1966), S. 416.  
 99 **Nr. 7** Ehem. Kartause St. Margarethen-tal, gestiftet 1401; seit 1669 Waisenhaus. Kirche, erb. 1408–1416. Ren. 1842–1843. A: C. Riggerbach und A. Merian. Ehem. Klosterbauten umgeb. und renov. 1821–1822, 1836–1838. Mittlerer Waisenhausflügel umgeb. und erw. 1845–1846. A: C. Riggerbach. Pfleg-haus mit Ver'wohng. erb. 1863, davor Brunnen, dat. 1864. Erw'bauten mit Aufstockung des Verwaltungsgebäudes und neugot. Fassadengestaltung 1869–1872. A: Ch. Giek. Unterschutzstellung als geschichtl. Kunstdenkmal 1915. Lit. 1) B. Frey *Zum 250jährigen Jubil. der Bürgerl. Waisenhausanstalt Basel*, Basel 1919. 2) Kaufmann 1936, **Nrn. 25–26**. 3)

308

Die Bildrechte sind nicht freigegeben

Le droit à l'image n'est pas approuvé

The publication rights are not released

309

Die Bildrechte sind nicht freigegeben

Le droit à l'image n'est pas approuvé

The publication rights are not released

310



Eppens 1938, S. 33. 4) *Kdm BS III* (1941), S. 449–594. 5) W. Asal, *Bürgerl. Waisenhaus Basel in der Kartause* 1669–1969, Basel 1969. 6) Maurer 1980, S. 144–146. 7) Bucher 1985, Nrn. 12, 24. 8) Basel, Kartause, Bürgerl. Waisenhaus, *SKF* Nr. 95.

#### Therwilerstrasse → Bachletten

Vorw. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. Nrn. 3–7 Dreierhausgruppe. A: E. Faesch. B: R. Burgmeier. Vorgartengitter. Bb 1909. Nr. 9 Siehe *Birsigstrasse* Nrn. 122–124. Nrn. 19–27 A und B: Bm H. Schatzmann. Bb 1903, 1902. Nrn. 33–35 Vorentwürfe 1900 von A. Söll. Erb. 1902–1903. A: R. Sandreuter. Nrn. 37–41 A: A. Kiefer. Ausf. und B: Bm S. Welte. Bb 1904. Vgl. *Schweizergasse* Nrn. 62, 64. Nr. 16 Siehe *Birsigstrasse* Nrn. 132–134. Nrn. 20–22 Siehe *Birsigstrasse* Nrn. 125–129. Nrn. 24–28 Siehe *Schweizergasse* Nrn. 46–48. Nrn. 36–40 A und B: Bm Gebr. J. und R. Meyer. Bb 1903.

#### Thiersteinallee → Gundeldingen

Ehem. Grosspetersträsschen. Als Hauptquerachse des Gundeldinger-Quartiers ausgebaut 1873. Kanalisation um 1890. Zunächst dreigesch., später vorw. viergesch. Mehrfam'reihen Häuser mit Vorgärten. Gegen die *Laufenstrasse* tiefe Parzellen, meist mit Durchfahrt und gewerblichen Hintergebäuden.

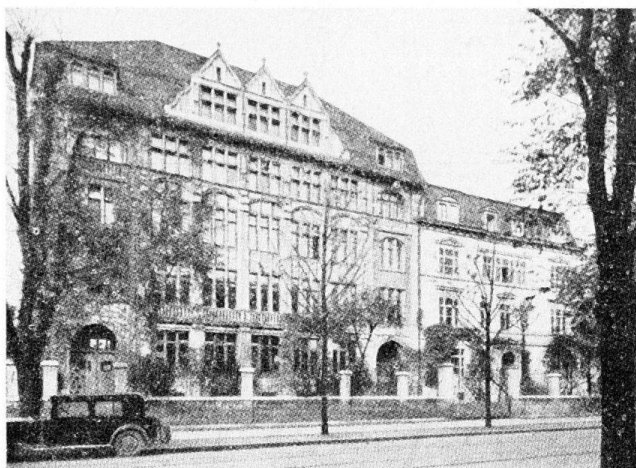
Nr. 1/*Münchensteinerstrasse* Nr. 116. A: A. Kiefer. B: J. Fasler. Bb 1902. Sichtbacksteinfassaden. Nr. 3 A: J. Schlatter. B: H. von Rohr. Bb 1899. Nrn. 5–7 Erb. um 1875. Nr. 7 umgeb. 1905. A: E. Pfrunder. Hier lebte 1883–1890 Prof. Karl Bücher (1847–1925). Lit. 1) Bücher 1919, S. 323 ff. Nrn. 9–11 Doppelhaus. A: J. Stöcklin. B: A. Metzger. Bb 1899. Durchfahrt. Nrn. 13–15 A: G. Suter. B: Bm R. Aichner. Bb 12.4.1900. Durchfahrt. Nrn. 19–21 A und B: R. Leitner. Bb 1904. Nr. 23 A und B: Bm G. Metzger. Bb 1900. Nr. 25 A und B: Bm A. Brüderlin. Bb 1901. Bad und WC in hofseitigem Anbau. Nr. 29 Zweifam'haus. A: K. Lenzen. B: R. Kaltenmeyer. Hinterhaus mit Stall. Bb 1900. Nr. 31 A: D. Kessler und Bm C. Fritz. B: A. Amsler. Bb 1901.

Nr. 49 Heiliggeistkirche. Planungsauftrag 1904 an G. Doppler. Überarbeitung durch Baudir. Max Meckel (Freiburg i.Br.). Bb 1910 (Kirche), 1911 (Pfarrhaus), 1912 (Verbindungsflügel und Siegristenhaus). Bauleitung: G. Doppler und E. Bringolf (St. Gallen). Einweihung: 26./27.10.1912. Die malerisch gruppierte Hofanlage beherrscht die Kreuzung mit der *Güterstrasse*, obwohl sie in die Reihenbebauung eingefügt ist. Decken der Pfarrbauten und der Orgelempore aus Eisenbeton, System Ing. Adolf Kiefer (Dietikon ZH). Bauplastik aus gelbem Vogesensandstein von Carl Müller &

Vogt nach Modellen der Bildhauer Weissenburger und Kubeneck (Freiburg i.Br.). Das plastisch wirkende Zel-  
308 lengewölbe ist eine unter den Dachstuhl gehängte Rabitzkonstruktion. Schnitzaltäre von Jos. Dettlinger (Freiburg i.Br.), ornamentale Glasmalereien, Kunstschlosserarbeiten. Wettbewerb für die Ausmalung und die Stationenbilder 1914 (Lit. 3). Modell auf dem Dachboden der Kirche. Lit. 1) J. Kaeser, *Denkschrift zur Einweihung* ..., Basel 1912. 2) *BJb* 1913, S. 313–314. 3) *SB* 6 (1914), S. 254. 4) *Jenny* 1934, S. 311. 5) Brönnimann 1973, S. 138, 146. Nrn. 53–55 A: R. Faller. B: R. und O. Faller. Bb 1903. Nr. 61 A und B: R. Faller. Bb 1904. Nrn. 77–91 A und B: E. Dettwiler.  
310 Bb 1899. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 73. Nr. 20 Verw'gebäude des Verbandes  
311 Schweiz. Konsumvereine, jetzt COOP, erb. 1908. A: G. Stamm. Neurenaissance-Skelettbau mit eigenwilligen Jugendstildetails. Lit. 1) *BJb* 1909, S. 329. 2) Mangold 1933, S. 182–184. Nr. 22 Einfam'haus. A: D. Kessler und Bm C. Fritz. B: A. Amsler. Bb 1894. Nr. 24 Einfam'haus, angebaut an Nr. 22. A: D. Kessler und Ganzer. B: R. Karrer. Sichtbacksteinfassade. Bb 1896. Nr. 30 A: D. Kessler und Ganzer sowie Bm F.W. Uebelin. B: H. Hinderling. Bb 1896. Nrn. 32–34 A und B: Bm A. Weitnauer. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1902. Nrn. 38–46/*Güterstrasse* Nr. 250. A und



311



312



B: G. Straub und Bm Straub & Büchler. Bb 1897, 1901. Sichtbacksteinfassaden mit Veranden. **Nrn. 50–52** A und B: D. Kessler und Bm J. A. Zuck. Bb 1895. **Nrn. 60–64** A: E. Dettwiler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1902. **Nrn. 66–68** A und B: Bm L. Pfulmann. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1899. **Nrn. 70–78** Erb. 1923. A: W. Dettwiler. **Nrn. 80–92** Siehe *Gundeldingerstrasse* **Nrn.** 321–359.

#### Thiersteinerrain → *Bruderholz*

In Serpentin, mit Trottoirs und Bepflanzung (veredelte Weissdornbäumchen im Anstieg, Akazien auf dem Plateau) angelegt 1913 nach Strassen- und Bebauungsplan von E. Heman (vgl. *Bruderholz*). Einfam'häuser. Grosszügige Durchgrünung sollte das Gebiet auch als Erholungsziel erhalten. Lit. 1) *BVb* 12.12.1913. 2) *BAr* 2.6.1921. **Nrn. 55–59** A: E. Dettwiler. Bb 1919. **Nr. 61** A: P. Galli. B: Kfm C. Riva. Bb 1924. **Nrn. 50–54** A: E. Dettwiler und C. Noth. B: C. Matthey & Cie. Bb 1913. **Nrn. 58–66** Erb. 1925–1926. A: E. Dettwiler und P. Schöni. **Nrn. 70–74** Erb. 1926. A: E. Dettwiler und P. Schöni.

#### Tiergartenrain → *Bachletten*

312 **Nrn. 1–5** Wohnblock «Am Viadukt» zwischen *Birsigstrasse*, *Pelikanweg* und Tiergartenrain, erb. 1911–1915. A: R. Linder. «Der Architekt setzte sich bei diesem Bau zum Ziel, die Reize des Einfamilienhauses mit den Annehmlichkeiten der Etagenwohnung zu verbinden» (Lit. 2). Zweigesch. Wohnungen mit Gartenzimmer im Erdgesch. oder Terrassenzimmer im Dachgeschoss.

Im Haus Pelikanweg Nr. 5 fand 1913 in vier Musterwohnungen eine Raumkunstausstellung statt, wo verschiedene Firmen auch Möbel, Lampen, Vorhänge, Teppiche usw. zeigen konnten (Lit. 3). Symmetrische Fassade mit Schweifgiebel; Brücke zur *Viaduktstrasse*. Gegen die Grünflächen des zoologischen Gartens zurückschwingende Fassade mit Vorgärten. Lit. 1) *BJb* 1913, S. 314;

1916, S. 312. 2) *SB* 5 (1913), S. 190, 205–217. 3) *SBZ* 62 (1913), S. 113–115. 4) Brönnimann 1973, S. 76. 5) Birkner 1975, S. 62–63.

#### Totengässlein → *Grossbasel*

**Nr. 5** Töchterschulhaus zum Sessel. Um- und Ausbau 1855–1856. A: Am. Merian. Später Pharmazeut. Anstalt der Universität, seit 1924 Pharmaziehist. Museum. Lit. 1) Merian 1902, S. 163, 186. 2) Burckhardt 1903, S. 228–229. 3) Blum-Nüesch 1913, S. 19. 4) Germann 1977, S. 148. 5) Maurer 1980, S. 76–77. 6) Basel, Schweiz. Pharmaziehist. Museum, *SKF* Nr. 82.

#### Tüllingerstrasse → *Hirzbrunnen*

**Nrn. 30–42, 46–58** Zwei Einfam'reihenhausgruppen, erb. 1932–1934. A: H. Bernoulli. Lit. 1) Bill 1949, III. **Nr. 44** Freistehendes Einfam'haus, erb. 1931. A: Basler Bauges. B: Dr. G. Trier.

#### Türkheimerstrasse → *Iselin*

Anlage 1877, 1894. Vorw. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: L 42. **Nr. 17** Droschenanstalt. A: Gebr. Stamm. B: J. Settelten. Bb 1907. Ab 1909 auch Taxibetrieb. Lit. 1) *BZ* 17.6.1983. **Nr. 75** Siehe *Schlettstadterstrasse* **Nr. 18**. **Nrn. 38–42** Erb. 1927. A: P. Corti. **Nr. 58** Mit Bäckerei. A. Bm D. Maier. Bb 1896. **Nrn. 60–64** A und B: Bm J. Böhmler. Mit Ladengesch. Bb 1894. **Nrn. 66–76** Zwei- und Dreifam'reihenhäuser, A und B: Bm J. Degen. Einfache Arbeiterhäuser. Bb 1889, 1888, 1887. In **Nr. 70** Ladengesch. 1898.

#### Turnerstrasse → *Wettstein*

Angelegt 1912. Einheitliche neuklassiz. Mehrfam'reihenhäuser-Ensembles. Schmale Vorgärten. Lit. 1) *BJb* 1913, S. 317.

**Nr. 5–15** A und B: E. Grether. Bb 1912, 1911. **Nrn. 17–19** A und B: Bm W. Löfel. Bb 1912. **Nr. 21** Erb. 1913. A und B: E. Pfrunder und E. Grauwiler. **Nr. 23** A: E. Grether. Bb 1913. **Nr. 25** A und B: R. Leitner. Bb 1912. **Nrn. 27–39** A: A.

Eichin. Bb 1915, 1914. **Nrn. 8–14** Erb. 1924–1925. A: P. Trueb. **Nrn. 16–22** Erb. 1923. A: E. Kramer. **Nrn. 24–26** A: A. Stöcklin und E. Kramer. B: E. Kramer. Bb 1912. **Nrn. 28–30** A und B: E. Grether. Bb 1913. **Nr. 32** Erb. 1928. **Nr. 34** Einfam'haus. A: F. Mayer. B: B.H. Schachenmann. Bb 1912.

#### Uhlandstrasse

Siehe *Schillerstrasse*.

#### Ulmenweg Breite

Zwischen *Gellertstrasse* und *Bahnareal*. **Nrn. 11–15** Arbeiterreihenhäuser, erb. 1871–1872. A: J.J. (II.) Stehlin. Abg. 1975. Lit. 1) *BAK* 1980, 2/1.

#### Untere Rebgeasse → *Kleinbasel*

31 Zwischen *Claraplatz* und Bläsitor (siehe *Klybeckstrasse*). Am Haus Nr. 24 Darstellung des Tores 1896. Korrektur und Tramlinie (Claraplatz – Kleinhüningen) 1897. Lit. 1) *NZ* 12.9.1952. 2) *BAK* 1981, 9/2.

**Chem. Laboratorium**, eingerichtet 1855 von Alexander Clavel (vgl. *Breisacherstrasse* **Nr. 1**, *Klybeckstrasse* **Nrn.** 141–151. **Nrn. 23–31/Kasernenstrasse** **Nrn.** 34–36. Wohn- und Gesch'häuser. A: E. Pfrunder. B: A. Kleiber. Bb 1911, 1909. Bauplastiken (**Nr. 29**: zwei Pfauen). Vorgängerbau: Bläsihof, erb. 1563; zusammengebaut mit dem Bläsitor. Nach Abbruch des Tores neuer neugot. Eckbau 1867. Abg. 1909. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 20. 2) Kaufmann 1936, **Nr. 21**. 3) *BAK* 1978, 8/2; 1981, 4/1. **Nr. 10** Ehem. Stücfärberei, erb. um 1880. Zum Kino Palace umgeb. 1927. A: H. Bernoulli. Neue Wände und stützenfreie Dachkonstruktion. Eingangshalle mit eingestellten Säulen und Vordach. Darüber glatte Fassade mit Leuchtschrift. Umbau und Aufstockung 1951. A: M. Diener. Heute Kino ABC. Lit. 1) *Cinema*, Zürich, 25 (1979), **Nr. 4**, S. 73, 75–77.

#### Untere Rheinbrückenstrasse

Siehe *Feldbergstrasse*.

313



#### Unterer Batterieweg → Bruderholz

Vorw. Einfam'häuser. **Nrn. 11–19, 23–25.** Ein- bis Dreifam'hausgruppe und Doppelhaus, erb. 1925–1926. A: H.R. Steuer. Nr. 35 Einfam'haus. A: A. Eisenring und G. Stehelin. B: K. Bauer. Bb 1915. **Nrn. 71–73** Ein- und Zweifam'häuser. A und B: H.R. Steuer. Bb 1911. Nr. 113/*Starenstrasse* Nr. 2 Doppel-Einfam'haus. A: T. Kempermann (Karlsruhe) und R. Leitner. B: Kfm L. Nau. Bb 1912. **Nrn. 115–129** Zwei Dreiergruppen. A: E. Heman. Bb 1908. Für die Bebauung des *Bruderholz*-Quartiers wegweisende, malerisch gestaltete Baukörper. Die hohen roten Ziegeldächer waren auf Fernsicht berechnet. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 63–64, 68–69. **Nrn. 60–66** Zweifam'hausgruppe. A und B: H. Steuer und C. Rieger. Bb 1912.

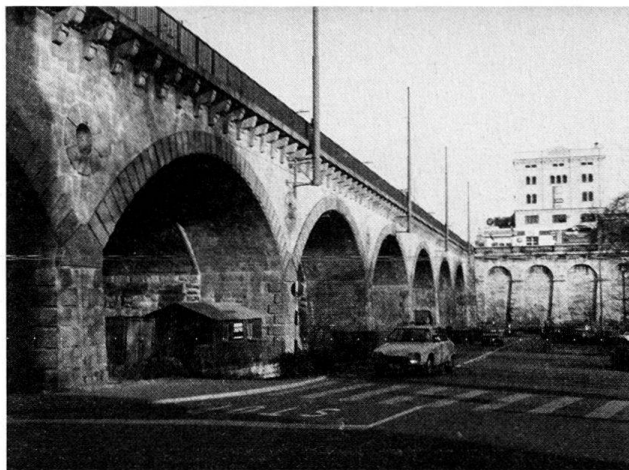
#### Unterer Heuberg → Grossbasel

Siehe *Heuberg*. Nr. 13 Umbau und neue Fassade 1880–1881. A: H. Flügel. Lit. 1) Meier 1984, S. 126–127. Nr. 15 Bb 1892. Nr. 21 Als Synagoge eingerichtet 1850. 1868 Umzug in den Neubau (*Eulerstrasse* Nr. 2). Lit. 1) Meier 1984, S. 128. **Nrn. 27–29** Doppelhaus mit Durchgang, erb. 1825. Lit. 1) Meier 1984, S. 129–130. Nr. 16 Wirtschafts- und Wohngebäude, erb. um 1860.

#### Unterer Rheinweg → Kleinbasel, Matthäus, Klybeck

99 Anlage des Quais mit Trottoirs zwischen *Mittlerer Rheinbrücke* und *Klingentalgraben* 1860–1861. Bepflanzung 1870, weiterer Ausbau 1878–1881. Sitzbänke mit gusseisernen Füßen und Lehne, entworfen von Benedikt Kuri-ger 1871 auf Initiative von Stadtgärtner Michael Weckerle (Lit. 1, 2). Verlängerung in den 1890er Jahren bis über die Dreirosenstrasse hinaus. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser, mit tiefen Vorgärten. SbA: P 84 und P 1. Lit. 1) Suter-Heman 1968, S. 30–31. 2) Germann 1977, S. 154. **Polizei-Wachstube**, erb. 1848. A: Am. Merian. Lit. 1) Burckhardt 1901, S. 278. 2) Merian 1902, S. 164. Nr. 12 Mehr-

314



fam'haus, erb. um 1895. A: wohl Bm C. Keckeis. B: G. Steib. Sichtbacksteinfassade. Nr. 16 Sulgersche Mühle am Ausfluss des *Riehenteiches* in den Rhein, erworben 1884 von Masch'ing. und Elektropionier Emil Bürgin, welcher hier die erste Eisfabrik der Schweiz errichtete sowie die Fabrikation von flüssiger Kohlensäure betrieb. Neubau 1888. (Vgl. *St. Alban-Tal* Nr. 21, *Claragraben* Nr. 84). Abg. 1976. Lit. 1) *SBZ* 102 (1933), S. 192. 2) *NZ*, 17.8.1933. 3) *BZ*, 4.3.1978. Nr. 26 Siehe *Klingental* Nr. 19. Nr. 28 Siehe *Kasernenstrasse* Nr. 23. **Nrn. 32–38** Ein- und Dreifam'reihen Häuser, erb. 1908–1911. A: M. Oelhafen. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 300. **Nrn. 40–42** Doppelhaus, erb. 1911. A: Widmer, Erlacher & Calini. Lit. 1) *BJb* 1912, S. 308. **Nrn. 44–48** Siehe *Florastrasse* **Nrn. 36–44.** Nr. 52 Herrschaftl. Einfam'haus in grosser Gartenanlage. A: Bm Müller & Rieder. B: A. Raillard. Bb 1878. Siehe *Breisacherstrasse* Nr. 35. **Nrn. 54–60** Einfam'reihen Häuser. A und B: Keckeis & Bay. An der Hinterseite Waschkhäuser. Bb 1892. **Nrn. 124–130** A und B: E. Dettwiler. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1895, 1897, 1894. **Nrn. 132–134** A: Vischer & Fueter. Bb 1894. **Nrn. 146–148/Offenburgerstrasse** Nr. 2. A: E. Pfrunder. Bb 1900. Vorgarteneinfriedung. Nr. 160 Primarschulhaus «am Rhein», mit Turnhalle, erb. 1899–1902. A: G. und J. Kelterborn. Massivkonstruktion mit Eisenskelett nach System von Arch. Max Münch (Bern). Festsaal im Obergesch. Uhrtürmchen. Jugendstileinfriedung. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 216. 2) Reese 1902.

#### Unteres Schützengässchen

Siehe *Austrasse*.

#### Utengasse → Kleinbasel

Lit. 1) *BAK* 1975, 12/2. Nr. 7 Siehe *Rebgasse* **Nrn. 12–14.** **Nrn. 41–47** Mehrfam'reihen Häuser, zwei Vorder- und zwei Hinterhäuser. A: C. Leisinger. B: Einwohnergemeinde Basel. Bb 1921. Ähnliche Anlage wie *Sänergässlein*

**Nrn. 3–5.** Nr. 8 Magazin, erb. 1843. A: C. Riggensbach. Abg. 1946. Lit. 1) Bucher 1985, Nr. 17. Nr. 16 Mehrfam'reihenhaus mit Durchfahrt zu den Gewerbebauten und Stallungen. A: W. Lodewig. B: W. Hertenstein. Bb 1903. Nr. 36 Kant. Arbeitsamt, erb. 1931–1932. A: E. Heman. Gleichzeitig **Brunnen** mit Plastik von J. Probst.

#### Vesalgasse → Vorstädte

Nr. 1 Vesalianum. Physiolog. Anstalt der Univ., erb. 1883. A: P. Reber. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 132–133.

#### Viaduktstrasse → Am Ring, Bachletten

Das 1860 eröffnete Verbindungstrasse zwischen Centralbahn und Elsässerbahn (vgl. *Bahnareal*) im Zug *Viaduktstrasse–Steinenring–Spalenring–Kannenfeldstrasse* wurde in den 1890er Jahren als Hauptachse des Strassennetzes auf dem Nordwestplateau bestimmt (Projekt von Ing. E. Riggensbach); nach Verlegung der Bahn Ausf. 1901–1904. Die Pauluskirche (1898–1901) wurde als Blickpunkt auf die Viaduktachse ausgerichtet. Charakteristische Akzentuierung durch die Bebauung **Nrn. 10–60;** Verbreiterung 1937.

**Steinenbachviadukt.** Siebenbogige Bahnbrücke über *Birsig*, *Birsigstrasse* und *Binningerstrasse*, erb. 1857–1858. A: Ing. J. Merian und W. Pressel (StAB, Plan-A S 2–34). Konstr.: roter Sandstein aus Stadtnähe, Solothurner Kalkstein. Umbauprojekt. zur Strassenbrücke ab 1899, mit versch. Varianten, u.a. von R. Linder, Ausf. 1902–1903. A: H. Bringolf, Bm: Gebr. Stamm. Verbreiterung von 7,5 m auf 18 m durch beidseitige Verlängerung der Pfeiler und Gewölbewiderlager (Granit, Beton) unter Wiederaufnahme der formalen Gestaltung des Altbaues. 1922 «gewaltiger Verkehr» von 300–400 Fahrzeugen im Tag wie (nur noch) bei der *Wettsteinbrücke*. Lit. 1) R. Linder, *Projekt für die Verbreiterung des Birsigviaduktes der E.L.B.*, 1901. 2) *BJb* 1902, S. 218; 1903, S. 276; 1910, S. 327. 3) *TEB* 1904. 4) *SBZ* 43



315



(1904), S. 197–200. 5) Kaufmann 1936, Nr. 34. 6) Meles 1984, S. 34–35.

314 **Nr. 45** Brauerei Cardinal. Von der *Freien Strasse* Nr. 36 hierher verlegt 1886. Geleiseanschluss zur Bahnlinie über den Viadukt. Monumentales Braugebäude, mit Blendbögen gegliederte Substruktionen mit Sudhaus; Kühlhaus, Lagerhallen, Fasshalle, Wohn- und Bürogebäude, erb. 1886–1887. A: R. Fechter. Ing.: E. Sattler. B: Wilh. Gysin, Deckenkonstr. aus I-Trägern, mit Beton ausgegossen. Dampfkessel von Socin & Wick. Ausbau des Dampfmasch'hauses sowie Pergola 1889–1890. A: Gebr. Argast. Dampfkessel 1894 von den Gebr. Sulzer (Winterthur). Mälzerei mit Hochkamin 1897. Kuferei 1911. Erw'bauten 1924–1925. A: W. Kehlstadt, W. Dettwiler. Etappenweise Verlegung nach Birsfelden BL ab 1926 u. Vermietung: 1928 Autogarage Agence Americaine. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 24. 2) Blum-Nüesch 1913, S. 74.

**Kohlenplatz** (heute Nr. 10): **Basler Elektrizitätsausstellung 1913**. Halle von H. Bernoulli. Siehe Kap. 1.1: 1913. Lit. 1) *SBZ* 61 (1913), S. 324; 62 (1913), S. 137–138. 2) *BjB* 1914, S. 437. 3) *EW* 1949, S. 22. 4) *EW* 1974.

61 **Nr. 10** Markthalle, erb. 1928–1929. A: H.E. Ryhiner. Ing: A.A. Goenner. Achteckige Kuppel mit 60 m Spannweite (Zeiss-Dywidag-Schalenbauweise). Kellerräume mit Eisenbeton-Pilzdecken. Lit. 1) *Gross- und Markthalle Basel*, Denkschrift, Basel 1929. 2) *STZ* 28 (1930), S. 326–331. 3) Mangold 1933, S. 246–247. **Nr. 40** Garage Schlotterbeck, erb. 1928. A: W.E. Baumgartner, H. Hindermann. Eisenbetonbau mit interessanter Rampenkonstr. Lit. 1) *SBZ* 92 (1928), S. 239–242. 2) Mangold 1933, S. 206–207. Bei **Nr. 40** Hochhaus mit Turmrestaurant, Projekt 1930 (vgl. Kap. 1.1: 1928–1929). Lit. 1) *NZ* 19.2.1930. **Nr. 60** Hallenschwimmbad, erb. 1933–1934.

A: E. Bercher, E. Tamm. Stahlskelett, Eisenbeton- und Verbundkonstr., Stahlträger mit Betonummantelung. Lit. 1) *Hallenschwimmbad Viadukt*, Eröffnungsschrift, Basel 1934. 2) *SBZ* 105 (1935), S. 37–46. 3) Birkner 1978, S. 470. Vorgängerbau siehe *Birsigstrasse* Nr. 45.

#### Vogesenstrasse → St. Johann

Angelegt auf dem 1860 aufgegebenen Trasse der Elsässerbahn (siehe *Bahnareal*). Korrektur 1874, Trottoirs 1890. 1901–1902 Ausbau der Zufahrt zu Nr. 167. Mehrfam'reihenhäuser mit Vorgärten, v.a. auf der Seite der geraden Nummern. SbA: K 14. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 27.

**Nr. 3** A und B: Bm Fritz Riesterer-Grüniger. Bb 1898. **Nrn. 23–25** Zweifam'reihenhäuser. A und B: Bm K. Riesterer. Bb 1873. **Nrn. 27–29** Vogesenhof. A und B: Bm F. Riesterer. Bb 1901. **Nrn. 35–65** Erb. 1927. A: W.E. Baumgartner. **Nrn. 141–143** Bierdepot Salmenbräu mit Restaurant (heute Trattoria dalla Nonna) und Wohnungen, dat. 1901. A: Karl Moser. Lit. 1) *BjB* 1902, S. 223. **Nr. 167** Güterbahnhof St. Johann. 111 Vorplanung siehe *Bahnareal*. Anlage mit Stellwerkhäuschen, Dienstgebäude und Güterschuppen. A: Centralbahn-dir. Obering. J. Hui. Bb 1900, Eröffnung 1902. Erw. 1904. Lit. 1) *SBZ* 30 (1897) S. 125; 47 (1906) S. 294; 60 (1912) S. 251–252. 2) Mathys 1949, S. 73. 3) Vögelin 1968, S. 39–40. 4) Meles 1984, S. 49.

**Nr. 28** Kapelle. Wandbild von H. Meyer 1914–1915; urspr. in der ref. Kirche Kleinhüningen (*Dorfstrasse*). **Nrn. 66–72** Siehe *Mülhauserstrasse* **Nrn. 93–101**. **Nrn. 90–92** Zweifam'reihenhäuser. A: Bm F. Albert. B: H. Schaub und F. Albert. Bb 1892. **Nr. 100** A: C. Dinser. B: R. Brenneisen. Bb 1910. **Nr. 102** A: Zm Leo Grill. B: L. Grill. Bb 1910. **Nrn. 104–108** A und B: Bm M. Braun.

Bb 1904, 1903. **Nrn. 114–116** Erb. 1924–1925. A: W. Dettwiler. **Nrn. 118–120** A: J. Kölla. B: S. Billich. Bb 1915. **Nrn. 126–128** Mit Ladengesch. A: Wohl C. Dinser. Ausf.: J.U. Hammerer. B: Bm A. Lang. Bb 1909. **Nr. 140** Mit Bürotrakt im Hof. A und B: Bm W. Löffel. Bb 1902. **Nrn. 142–144** Erb. 1902. **Nrn. 146–148** A und B: Bm W. Löffel. Bb 1903.

#### Voltaplatz

Siehe *Dreirosenbrücke*.

#### Voltastrasse → St. Johann

Angelegt mit Trottoirs 1902. Später verlängert bis zum Voltaplatz am Rhein. Fabrikanlagen und Mehrfam'reihenhäuser. SbA: K 64. Lit. 1) Vögelin 1968, S. 28.

**Nr. 29** Elektr'werk der Stadt Basel. Erb. 1898–1899 nach Projekt von Siemens & Halske (Charlottenburg-Berlin) und Alioth & Cie. (Münchenstein) als Gleichstromerzeugungsanlage. Erw'bau 1908–1909. A: J. Kelterborn. Lit. 1) *Rat-schlag betr. Erstellung einer elektrischen Kraftstation und eines Stadtleitungsnetzes*, dem Grossen Rate vorgelegt den 9. Juni 1898, Basel 1898, S. 19–23. 2) *TEB* 1904, Tf. 28–30. 3) *BjB* 1910 S. 299. 4) Wyssling 1946, S. 190, 297–298, 300, 302. 5) *EW* 1949, S. 12–16, 49–51, 56. 6) *EW* 1974.

**Nrn. 75–79/Gasstrasse** **Nrn. 4–10** Erb. 1922. A: A. Eichin. **Nrn. 76–78** Siehe *Elsässerstrasse* Nr. 89. **Nr. 88** Bürogebäude der Ofenfabrik Affolter, Christen & Co., erb. 1909. A: E. Pfrunder. Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 163.

#### Waldenburgerstrasse → Breite

Zusammen mit der *Schauenburgerstrasse* angelegt 1895 auf Betreiben von Arch. F. Stehlin und der Bauherren der **Nrn. 25–27**. Mehrfam'reihenhäuser. SbA: N 47 und 48.

**Nr. 1** Weberei und Mehrfam'reihenhäuser, erb. 1896. A: Vischer & Fueter. B: R. Sarasin. **Nrn. 13–17/Schauenburgerstrasse** **Nrn. 12–16**. Mehrfam'reihenhäuser, um einen grossen Hof gruppiert; schmale Vorgärten. A: Vischer & Fueter. Bb 1896. Lit. 1) *BAK* 1982, 4/2. **Nrn. 25–27** A: F. Stehlin? Ausf. und B: G. und K. Scherrer Bb 1898. **Nr. 14** A und B: Bm A. Schwarz. Sichtbacksteinfassaden. Bb 1904. **Nr. 16** A: Bm A. Schnetzler. B: W. Bunzel. Bb 1898. **Nrn. 26–30** A und B: Bm C. Widmann. Bb 1898.

#### Walkeweg → St. Alban

Ausbau 1845. SbA: 0 25. **Nr. 2** Wohnhaus mit Restaurant Freilager und Kegelbahn, erb. 1926. A: F. Bräuning und H. Leu. **Nrn. 14–56** Mehrfam'reihenhäuser Duggingerhof bzw. Wohnkolonie am Dreispitz. Erb. 1919–1923. A: E. Heman. B: Basler Strassenbahnen. Symmetrische Anlage mit Pflanzgärten.



Lit.) *BJb* 1920, S. 334. **Nrn. 120–122** Ehem. St. Jakobswalke und -brunnwerk am *St. Alban-Teich*, 16.–17. Jh. Pumpwerk an Christoph Merian 1837 (siehe *St. Jakobs-Strasse* Nrn. 351–371), Neubau des Wasserturms 1837/1842. Walcken erworben 1845–1855 (samt der 1836 erbauten Stähelin & Respingerschen Fabrik); Vermietung an die Richter-Lindersche Bandfabrik. Abg. 1969; erhalten Ökonomiegebäude und Wasserturm. Lit. 1) Geering 1908, S. 114 ff. 2) Schweizer 1923, S. 270 ff. 3) Golder 1984, S. 68, 70.

#### Wallstrasse → Vorstädte

Quartier- und Strassenplan 1859, Ausf. 1862–1863. Spätklassiz. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: 0 7. Lit. 1) *BAK* 1981, 10/2.

**Nr. 1** Siehe *Elisabethenstrasse* Nr. 46. **Nr. 3** Erb. 1863. A: wohl F. Sartorius. B: Mm J.G. Gschwend. **Nr. 5** Erb. 1881–1882. A: Rob. Moser (Baden). B: D. Guggenheim. Innenumbau 1906. A: R. Sandreuter. **Nrn. 7–9** Erb. 1860–1863. A: wohl F. Sartorius. B: Mm J.G. Gschwend. **Nr. 4** Siehe *Elisabethenstrasse* Nr. 46. **Nr. 12** Methodistenkirche, erb. 1861–1862. A: Bm J. Kaltmeyer. Abg. 1962. Lit. 1) *BAK* 1981, 10/2. **Nr. 14** Erb. 1862. A: F. Sartorius. B: L. Thommen.

#### Wanderstrasse → Gotthelf

Anlage 1898. Ausbau bis zum St. Galler-Ring und Allee 1905. An der Einmündung in den St. Galler-Ring standen damals «öffentliche Teppichklopper», wo Teppiche von Kirchen, Hotels und Warenhäusern gereinigt wurden. 1920 Bau- und Strassenlinien bis zur Kantonsgrenze. Vorw. Mehrfam'reihen Häuser. SbA: L 120.

**Nrn. 9–21** Erb. 1931–1932. A: E.E. Baumgartner und H. Hindermann. **Nr. 2/Altkircherstrasse** Nr. 7 A: C. Dinser. B: S. Billich. Bb 1903. Wohnhaus mit Eckstellung (Doppelgiebel und Erkertürmchen) zum *Wielandplatz*.

**Nr. 6** A und B: Baupolizeibeamter E.F. Mangold. Bb 1908. **Nrn. 8–10** A: E.

Pfrunder. B: J. Kapp und K. Preyer. Bb 1903. **Nr. 12** A und B: H. Doppler. Bb 1903.

#### Wartenbergstrasse → St. Alban

Von Arch. R. Linder angelegt 1895. Übernahme durch den Staat 1915. Einheitl. Gestaltung der Einfam'reihen Häuser Nrn. 18–26 und 45–49; Vorgärten. SbA: N 55.

**Nr. 9** A: G.A. Visscher van Gaasbeek und G. Lämpfle. B: Basler Bauges. Bb 1902. **Nr. 11** A: Romang & Bernoulli. B: Arch. W. Bernoulli. Bb 1903. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 263. **Nr. 15** A: Romang & Bernoulli. B: Advokat Dr. W. Burckhardt. Bb 1904. Jugendstil-Einfriedung. Lit. 1) *BJb* 1906, S. 251. **Nr. 17** Erb. 1909. A: Wilh. Bernoulli. B: Burckhardt, Wenk & Cie. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 294. **Nr. 19** A und B: R. Grüniger. Bb 1909. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 294. **Nr. 21** A: Suter & Burckhardt. B: Apotheke P. Geiger. Bb 1912. Lit. 1) *BJb* 1914, S. 395. **Nr. 33** A: H. Bernoulli (Basler Bauges.). B: Dir. W. Siber. Bb 1915. Lit. 1) *BJb* 1916, S. 310. **Nrn. 35–37** A: G.A. Visscher van Gaasbeek und G. Lämpfle (Basler Bauges.). Bb 1901. **Nrn. 39–41** Erb. 1901–1903. A: Suter & Burckhardt. Schmiedeeisen-Einfriedung mit Sonnenblumenmotiv. Lit. 1) *BJb* 1902, S. 225; 1904, S. 318. **Nrn. 45–49** A: G.A. Visscher van Gaasbeek und G. Lämpfle (Basler Bauges.). Bb 1901.

**Nrn. 18–26** Erb. 1909. A: Suter & Burckhardt. Lit. 1) *BJb* 1910, S. 294. 2) *SBZ* 61 (1913), S. 90. **Nr. 28** Freistehendes Einfam'haus. A: Schöllkopf (Paris). B: Dir. Herm. Lorétan. Bb 1903. An- und Umbauten 1928 und 1937. Lit. 1) *BJb* 1905, S. 363. 2) Brönnimann 1982, S. 114.

#### Wasserstrasse → St. Johann

Anlage 1889. Einheitl. Ensemble von einfachen spätklassiz. Mehrfam'reihen Häusern mit Vorgärten. Lit. 1) Kaufmann 1930. 2) Vögelin 1968, S. 16, 28. **Nrn. 15–25** A und B: G. Stähelin. Bb 1890, 1891. **Nrn. 31–35** A und B: G. Stähelin. Bb 1897. **Nr. 37** A und B: Bm R. Schneider. Bb 1901. **Nr. 39** A und B:

Bm M. Danzeisen. Bb 1902. **Nrn. 12–14** A und B: G. Stähelin. Bb 1890.

#### Wattstrasse → St. Johann

Angelegt 1911. **Nrn. 15–23** A: J.U. Hammerer. B: A. Stumpf. Bb 1912, 1911.

#### Webergasse

Siehe *Säggässlein*.

#### Weiherweg → Gotthelf

Benannt nach dem 1874 aufgefüllten Teuchelweiher (Lit. 2). Landabtretung und Ausbau bis zur Blauenstrasse 1872–1877. Ein- und Zweifam'reihen Häuser mit Vorgärten; Mehrfam'reihen Häuser. SbA: L 32. Lit. 1) Schneider 1890, S. 102. 2) *Kdm BS I* (1932), S. 302. **Nrn. 12–20** A: Bm J. Heer. Bb 1876. **Nr. 12** mit kleinem Gartenpavillon. **Nr. 20** umgebaut und aufgestockt 1945. **Nr. 22–30** A: J. Emil Gelzer. Bb 1880, 1881.

#### Weisse Gasse → Grossbasel

Siehe *Streitgasse*. **Nr. 5** Mehrfam'reihenhaus mit Bäckerei. A: J.U. Hammerer. B: Schreinermeister K. Precour. Sichtbacksteinfassade. Bb 1906. **Nr. 16** Siehe *Falknerstrasse* Nr. 31.

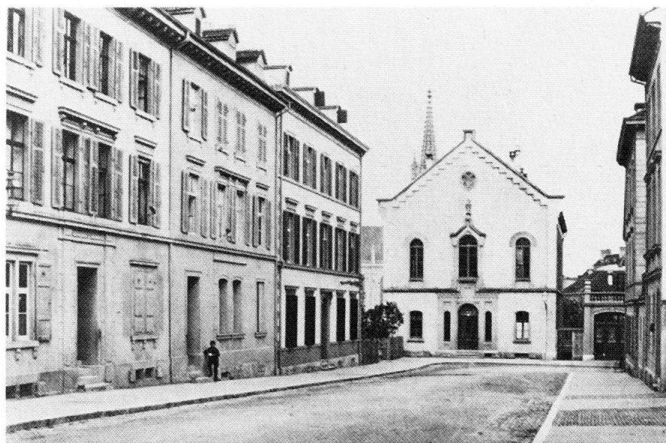
#### Wettsteinallee → Wettstein

Urspr. Röthelerstrasse genannt. Bau- und Strassenlinien 1878. Auf Betreiben von Architekt R. Linder weitergeführt bis *Rheinfelderstrasse* 1894. Verlängerung bis *Turnerstrasse* 1912; bis *Riechenring* 1915–1916 samt Erlass der Bau- und Strassenlinien bis zur *Schwarzwaldallee*. Einfam'reihen Häuser mit Vorgärten. Mehrfam'reihen Häuser mit schmalen Vorgärten. SbA: P 55.

**Nrn. 15–23** A und B: Gysin & Maisenhölder. Bb 1911; 1912. **Nrn. 25–27** A und B: Gysin & Maisenhölder. Bb 1913. **Nrn. 29–31** A: Gysin & Maisenhölder. Bb 1919. **Nrn. 35–39** A und B: M. Oelhafen. Bb 1912. **Nr. 41** A und B: A. Eichin. Bb 1915. **Nr. 47** Erb. 1926. A: R. Pfrunder. Ladengeschäft ACV. **Nrn. 53–57** Erb. 1924–1926. A: A. Eichin.

**Nrn. 2–10** A und B: R. Linder. Bb 1893. **Nrn. 40, 42** Zwei herrschaftl. Ein-

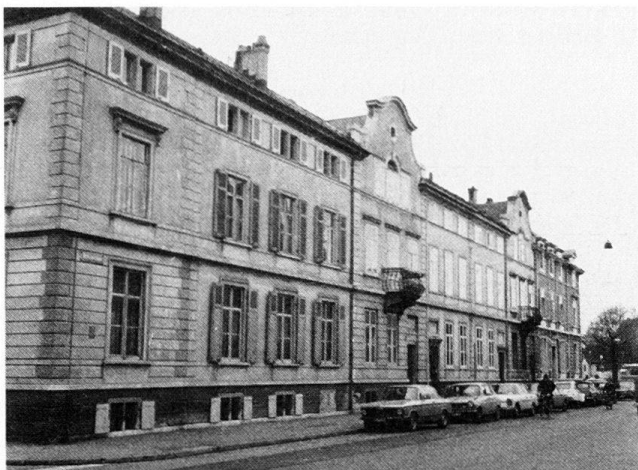
316



317



318



fam'häuser. A: Widmer, Erlacher & Calini. B: Dr. med. A. Breitenstein und Ing. R. Gengenbacher. Bb 1912. An der Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 als mustergültige Beispiele der Basler Wohnkultur präsentiert. Lit. 1) *Werk* 2 (1915), S. 96–100. 2) Brönnimann 1982, S. 117. 3) *BAK* 1983, 5/1.

#### Wettsteinanlagen → Wettstein

Geschaffen 1880 von Stadtgärtner W. Krieger, im Zusammenhang mit der Anlage des Wettsteinplatzes. Wettbewerb 1908 für ein öffentl. Schwimmbad mit je einer Männer- und Frauenschwimmhalle. Preise: 1. Eugen Propst und Hans Bollert (Zürich). 2. Erwin Heman. Nicht ausgeführt (Ersatz siehe *Egliseestrasse* Nr. 85). Statt dessen Anlage des Kinderspielplatzes. Lit. 1) *SBZ* 52 (1908), S. 61–66. 2) *SB* 1 (1909), S. 15, 120. 3) *BJb* 1909, S. 363. 3) Birkner 1978, S. 469–470.

#### Wettsteinbrücke

105 Ehem. Harzgraben der Stadtbefestigung am linken Rheinufer aufgefüllt und in eine Promenade umgewandelt 1808. Harzgrabenfähre eingerichtet 1854. In der Linie der Fähre bereits 78 1843 Projekte für Ketten- und Drahtbrücken von Ing. J. Chaley (Erbauer der Freiburger) und Rous (Erbauer der Aarburger Hängebrücke) sowie Gutachten von G.H. Dufour (Genf), welcher Brücke mit ansteigender Fahrbahn empfahl. Projekt von Ing. Carl Friedr. (I.) Stehlin für eine steinerne Brücke 1855 (Lit. 1, 6).

Studien für eine doppelstöckige Mehrzweckbrücke für Lokal- und Eisenbahnverkehr 1864. Entscheid für getrennte Linienführung und Bau der *Eisenbahnbrücke* 1872–1873. Mehrere Bürgerpetitionen und Bildung einer Expertengruppe 1876 (Oberbaurat Theophil Hansen und Achilles Thommen, Wien, Prof. Edouard Collignon, Paris u.a.). Kritiker wie Jacob Burckhardt lehnten aus ästhetischen Gründen eine Schrägführung zwischen den beiden ungleich

319

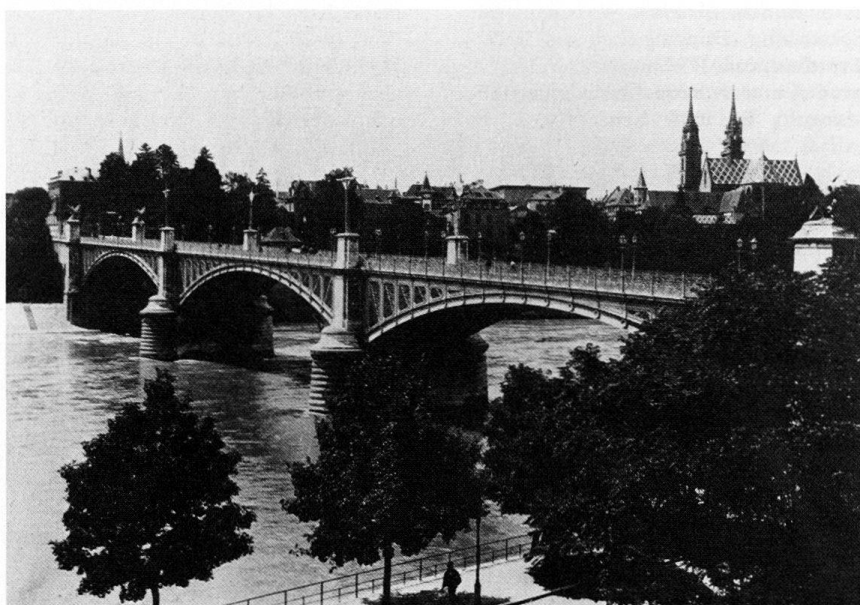


hohen Ufern ab. Bau der Brücke 1877–1879. Entwurf: Ing. W. Lanter (Frankfurt) und B. Bilfinger (Pforzheim). Bauleitung: Kantonsing. Johannes Merian. Ausführung durch die Firmen Philipp Holzmann & Co. (Frankfurt a.M.) und Gebr. Benckiser (Pforzheim). Bauplatzing.: Jakob Mast in Firma Holzmann. Fundamente aus eisenen Pfeilercaissons und Beton, Aufmauerung der Pfeiler aus Laufener Kalksteinquadern. Lieferung der Eisenträgerelemente aus Ludwigshafen ab 1878. Drei Öffnungen wurden von je fünf doppelwangigen Zweigelenksbogenträgern mit Versteifungsurten und Diagonalstäben überbrückt. 1879 Verlegung der Gas- und Wasserleitungen sowie Erstellung der Fahrbahn. Gusseiserne Verzierungen, Gesimse, Geländer und Kandelaber aus Pforzheim. Die wegen der schiefen Lage etwas ungleichmässige Fachwerkkonstruktion erhielt seitliche Verkleidungen aus Gusseisengittern. Goldenes Diplom an der Pariser Weltausstellung 1878. Vier 8 gusseiserne Basiliken an den Brücken-

köpfen von Ferdinand Schlöth, ausgeführt von Bildhauer Bauer in Konstanz, Guss in Pforzheim, aufgestellt 1880; wie die Kandelaber (nach Vorschlag von Theophil Hansen) auf kräftigen steinernen Pfeileraufsätzen. Je 2 allegor. Reiterplastiken an den Brückenköpfen, Entwürfe von Rich. Kissling (Zürich) (Lit. 7). Wegen starker Verkehrszunahme Offerten für die Verbreiterung ab 1927. Ausführung 1936–1939 (Verbreiterung von 12,60 m auf 21,50 m), die alte Tragkonstruktion blieb erhalten; neue Brückenköpfe sowie Entfernung der Basiliken, Kandelaber und Zierelemente.

Lit. 1) Fr. Stehlin, *Über die steinerne Rheinbrücke in Basel*, Basel 1855. 2) *Eisenbahn* 4 (1876), S. 302; 5 (1876), S. 120; 6 (1877), S. 1–3, 9–10; 10 (1879), S. 137–140, 145–147. 3) *Die obere Rheinbrücke am Harzgraben in Basel*, Baudep. Basel-Stadt 1879. 4) Reese 1881, S. 22–23. 5) Schneider 1890, S. 115. 6) Merian 1902, S. 140, 294–295, 296–303. 7) *SBZ* 45 (1905), S. 310, Taf. XIV (Kissling); 56 (1910), S. 256–257 (Nekr.

320





321



Mast). 8) Kaufmann 1936, Nr. 27. 9) *SBZ* 107 (1936), S. 206–211. 10) Breitenmoser 1962, S. 47–60. 11) Brönnimann 1973, S. 154–155. 12) *BAK* 1983, 1/1.

#### Wettsteinplatz → Wettstein

Rundplatz, geplant 1877–1878 als Zielpunkt von *Wettsteinbrücke* und *Wettsteinstrasse*. Anlage 1880. Gärtnerische Gestaltung von Stadtgärtner Wilh. Krieger. **Springbrunnen** in der Mitte 1884. Tramlinien 1894 und 1897. Name vgl. *Theodorskirchplatz*. Wettbewerb zur Neugestaltung des Platzes 1921; Ausf. durch den zunehmenden Verkehr vereitelt. SbA: P 52. Lit. 1) *Basel* 1895, S. 5. 2) *BJb* 1897, S. 290. 3) Burger 1970, S. 138. 4) *BAK* 1984, 1/1.

Nrn. 3–4 Siehe *Hammerstrasse* Nrn. 3–9. Nrn. 6–8 Einfam'häuser. A und B: 319 R. Linder. Bb 1891. Sichtbacksteinfassaden (Entwurf wohl von A. Visscher van Gaasbeek). Lit. 1) Brönnimann 1973, S. 96. Nrn. 10, 11 Siehe *Grenzacherstrasse* Nrn. 1, 3.

#### Wielandplatz → Gotthelf

Projektierung 1898. Mehrere Varianten zur Platzanlage 1900; Ausbau jedoch lediglich als grosse leere Kreuzungsfläche von sechs Strassen 1905–1906. An zwei Seiten von Mehrfam'reihenhäusern umschlossen, teilw. mit tiefen Vorgärten.

Nr. 1 Polizeiposten. Wettbewerb 1913. Von 71 Projekten prämiert: 1. Widmer, Erlacher & Calini. 2. E. Heman. 3. Albert Gysler (z.Zt. in Dresden). Ausführung 1914–1915 von den Erstprämierten. «Eine breite Front mit der kräftigen Säulenstellung dorischer Ordnung entspricht vortrefflich der Lage an dem weiten, offenen Platz» (Lit. 3, 1916). Vgl. *Hardstrasse* Nr. 149. Lit. 1) *SB* 5 (1913), S. 327–328; 10 (1918), S. 95–98. 2) *SBZ* 63 (1914), S. 54–57. 3) *BJb* 1915, S. 317; 1916, S. 313. Nr. 8 Erb. 1928. A: W.E. Baumgartner und H. Hindermann. Nr. 9 Erb. 1911. A: Bautechn. F. Reusch. Bb 1911. Nr. 10 A: R. Leitner.

323 B: Schlossermeister R. Brenneisen. Bb

1911. Nr. 11 A: J. Bischoff. Bb 1910. Vorgartengitter in Jugendstilformen.

#### Wiese

1 Aus dem Schwarzwald kommend, tritt 92 der Fluss nördlich von Riehen ins Gebiet des Kantons Basel-Stadt ein, wird 106 vom Waldgebiet der Langen Erlen (siehe *Erlenparkweg*) begleitet und speist 248 den Mühleiteich und den *Riehenteich*. Korrekturen etappenweise bis 1898 nach den Überschwemmungen von 1852, 1876, 1882 und 1896. Älteste **Brücke** am Anfang der Freiburgerstrasse, erb. 1434 als Zollbrücke (Lit. 1), restauriert 1836, nach der alten Konstruktion neuerb. 1841 (Lit. 2, 4), nach der Überschwemmung 1882 als Eisenkonstruktion neuerb. 1884; heute durch Neubau ersetzt. **Zollhaus**, erb. 1851–1853. A: A. Merian. Östl. der Gärtnerstrassenbrücke **Holzsteg**, 18. Jh., neugebaut als kleine Brücke 1847–1849. A: Bauinsp. Amadeus Merian (Lit. 4); abgebrochen. Erste **Eisenbrücke** für die Badische Bahn erb. 1856. Gitterträgerkonstruktion für 2 Geleise, erstellt durch Ing. Gerwig.

323



322



Weitere Brücken siehe *Erlenparkweg*, *Gärtnerstrasse*, *Horbургstrasse*, *Kleinhünigerstrasse*, *Rheinhafen Kleinhünigen*, *Riechenring*, *Schwarzwaldallee*. Wiesetalbahn Stetten–Basel eröffnet 1862 (siehe *Bahnareal*). SbA: X 6. Lit. 1) Reese 1881, S. 9, 30. 2) Schneider 1890, S. 44, 46. 3) *SBZ* 30 (1897), S. 117–118. 4) Merian 1902, S. 114–115, 163, 165, 168–169, 180. 5) *GLS* 6 (1910), S. 629–631. 6) Hugger 1894, S. 106.

#### Wiesendamm → Kleinhünigen

Nr. 20 Brausebad und Waschanstalt, erb. 1909. A: T. Hünerwadel. Lit. 1) *SB* 2 (1910), S. 18.

#### Wiesenplatz → Klybeck

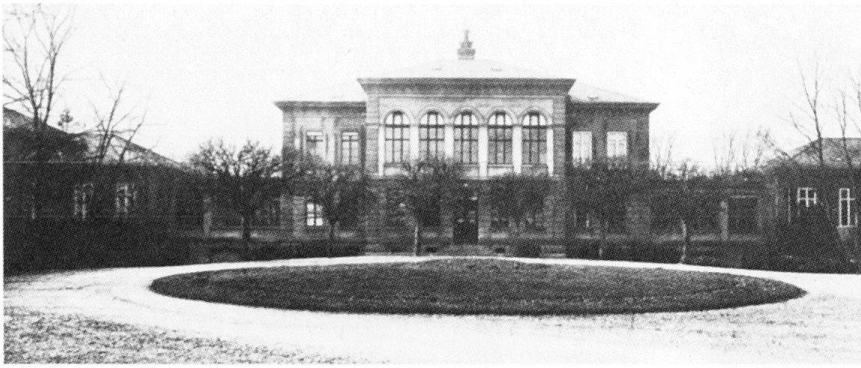
Planung 1896, Bepflanzung 1901. Tramhäuschen 1912 (1961 entfernt). **Bubeck-Brunnen** (Gusseisen-Basilisk) nach Modell 1884. SbA: P 110. Nr. 5 Siehe *Färberstrasse* Nrn. 1–9. Nr. 8 Personalhaus (Beamtenwohnungen) der Basler Strassenbahnen, erb. 1907. Dahinter Strassenbahn-Depot (*Wiesenstrasse* Nr. 7), erb. 1905–1907, nachdem das nahe Depot *Klybeckstrasse* Nr. 212 nicht mehr genügte; mehrmals erweitert und umgebaut. Lit. 1) *BJb* 1908, S. 329–330. 2) Pleuler 1970, S. 88–90.

#### Wiesenschanzweg → Klybeck

Schanzenanlage 1856. Planung einer «Cité ouvrière» 1860–1861. A: Bm F. Gasquet. Arbeiterkolonie mit 200 Wohnungen um einen grossen Freiraum angeordnet. Als zu «weitgreifend» wegen der Kostenfolge (Bäder, Wäsche, Kostgaben, Brunnenleitungen usw.) nicht bewilligt. Lit. 1) Birkner 1981, S. 24–26. Trotzdem Festlegung eines Bau- und Strassenlinienplanes, welcher ungefähr der geplanten Bebauung entsprach SbA: P 46. Projekt für 80 Wohnungen 1861. A: wohl J.J. (II.) Stehlin. Ausgef. die Nrn. 2–12 Sechs 321 zweigesch. Reihenhäuser, erb. 1867. Lit. 1) Bücher 1891, S. 300. Nrn. 14–28 Dreigesch. Reihenhäuser, erb. 1896–1897. A: Romang & Bernoulli. B: Seidenband-

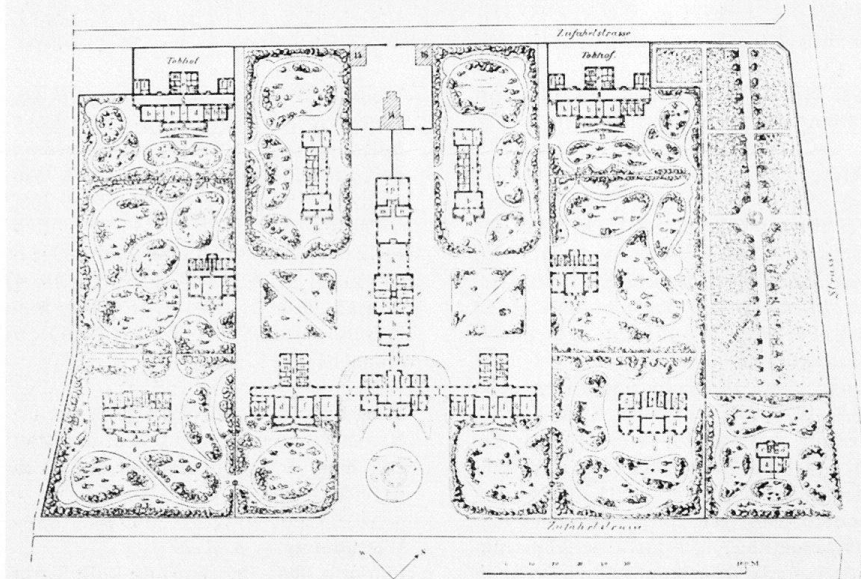


324



325

Die neue Irrenanstalt in Basel.



Fabrikant Vischer & Cie. Nr. 14 mit Ladengesch. (Milchhandlung).

#### Wiesenstrasse

Nr. 7 Siehe Wiesenplatz Nr. 8.

#### Wildensteinerstrasse → Breite

Planung 1908. Ausf. mit Kanalisation 1914 beim Bau der Nrn. 8–12. SbA: N 65. Nrn. 8–12 Mehrfam'reihen Häuser. A: La Roche & Stähelin. B: AG für Arbeiterwohnungen a.d. Breite. Bb 1914. Schmale Vorgärten. Lit.) *BJb* 1916, S. 310.

#### Wilhelm Klein-Strasse → St. Johann

- 111 Nr. 27 Friedmatt (heute Psychiatrische  
324 Universitätsklinik). Erb. 1884–1886. A:  
325 G. Kelterborn, P. Reber und H. Reese.  
Hauptgebäude und Pavillons in grosser  
engl. Parkanlage; Platz für ca. 120 Pa-  
tienten. Erste schweiz. Anlage dieser  
Art. (Vorgängerbau siehe *Hebelstrasse*  
Nrn. 2–10). Ludwig Wille war der erste  
leitende Arzt, sein berühmtester Patient  
1889 Friedrich Nietzsche. Erw. 1910–  
1912 (Frauenabteilung), 1918–1920 (Män-  
nerabteilung), ergänzender Pavillonbau  
1921. Modernisierung/Ausbau ab 1950.  
Ehemalige Zufahrt vgl. *Mittlere Strasse*.  
Lit. 1) *SBZ* 6 (1885), S. 92. 2) *SB* 2 (1910),  
S. 75. 3) *STZ* 28 (1930), S. 332–336. 4)

*BN* 19./20.8.1961. 5) Brönnimann 1973,  
S. 136. 6) Th. Haenel, *Zur Geschichte*  
*der Psychiatrie*, 1982, S. 87–138.

#### Winkelriedplatz → Gundeldingen

Im «Situationsplan der neuen Quartier-  
anlagen» 1873 als Parkanlage festge-  
legt. Symmetrische Anordnung mit  
zwei Rondellen, in der Folge neu ge-  
staltet und bepflanzt. Erstbebauung  
1875 (*Sempacherstrasse* Nr. 38).

#### Wintergasse → St. Johann

Vgl. *Sommerrasse*. Nr. 9 Siehe *Sommer-  
gasse* Nr. 48. Nr. 15 Siehe *Kornfeldstr.*  
Nr. 54. Nrn. 8–10 Mehrfam'reihen Häu-  
ser. A und B: A. Eichenberger. Bb 1903.  
Nrn. 14–18/*Kannelfeldstr.* Nr. 56 Ein-  
fam'reihen Häuser. A: W. Fichter und R.  
Sandreuter. Bb 1898. Urspr. Projekt für  
die ganze Strassenlänge.

#### Wolfstrasse

Siehe *Theodor Herzl-Strasse*.

#### Zeughausstrasse → St. Alban

Angelegt nach 1900 als Lagerhausstrasse.  
Nr. 2 Zeughaus. Erb. 1913–1914. A:  
C. Leisinger. Nebengebäude wink-  
recht angeordnet. Lit. 1) *BJb* 1915, S.  
315. 2) *SBZ* 70 (1917), S. 219–221.

#### Zürcherstrasse → St. Alban, Breite

Ausfallstrasse nach Birsfelden BL.  
Urspr. Breite-Strasse genannt. Im stadt-  
nahen Abschnitt Villen, sonst mehr-  
heitl. Mehrfam'reihen Häuser. Tramlinie  
1895. **Brücke** über die *Birs* an der Kan-  
tongrenze. Drei Proj. in Stein und  
Holz 1830. A: M. Berri. Ausf. in Holz  
1831. A: Am. Merian. Gitterbrücke nach  
Hochwasser erstellt 1883, ersetzt durch  
Eisenbetonbrücke 1932. Lit. 1) Ger-  
mann 1967, Nrn. 29, 30. 2) *Kdm BL* I  
(1969), S. 245.

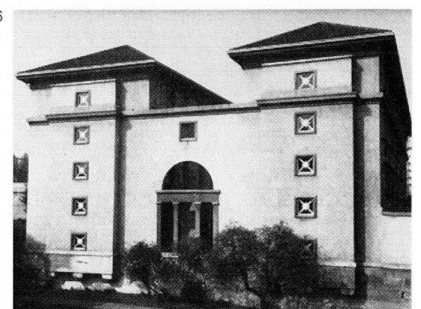
Nr. 7 Villa. Vorproj. 1881. A: E. Abt  
Sohn. A und B: J. Wattinger. Bb 1881.  
Innenumbau. A: La Roche & Stähelin.  
B: Kfm E.E. Freyvogel. Bb 1910. Nr. 9  
Herrschaftl. Wohnhaus, angebaut an  
Nr. 7. A: H. Tamm. B: Bm Zumbühl.  
Bb 1881. Nrn. 17–19 Doppelwohnhaus.  
A: R. Aichner. Bb 1877. Nr. 65 A: F.  
Stehlin. B: Zm G. und C. Scherrer. Bb  
1897. Nr. 73 Mit Ladengesch. A: C.  
Dinser. B: Bäckermeister E. Beckbissin-  
ger. Bb 1909. Nrn. 109–111 Mit Restau-  
rant Froburg. A: G. Doppler. B: Brau-  
er. L. Dietrich. Bb 1897. Nrn. 127–129  
Erb. um 1895. Devanture 1897 in Nr.  
127. Nr. 131–133/*Homburgerstrasse*  
Nrn. 29–31. A und B: K. Keckeis. Bb  
1897. Ladengesch. umgeb. 1909.

Nr. 70 Transformatorenstation mit Tur-  
nerraum. A: C. Leisinger. Bb 1916. Da-  
neben Turn- und Spielwiese, urspr. zur  
Badanstalt gehörend (*Lehenmattstrasse*).  
Nr. 180 Unterwerk Birsbrücke des  
Elektr'werks Basel. Vorgängerbau  
(Transformatorenhaus) erb. 1903. A: G.  
Kelterborn. Neubau 1920–1921. A: Wid-  
mer, Erlacher & Calini. Bb 1919. Eisen-  
betonkonstr. Ing. O. Ziegler. Neuklas-  
siz. Monumentalbau. Lit. 1) *BJb* 1921, S.  
233. 2) *STZ* 21 (1924), S. 539–543.

#### Zwingerstrasse → Gundeldingen

Angelegt 1905 auf dem Gelände der  
ehem. Maschinenfabrik Socin & Wick  
(*Hochstrasse* Nr. 34). Nr. 29 Mehr-  
fam'reihenhaus mit Bäckerei und La-  
dengeschäften. A: E. Erlacher. B:  
Schenker. Bb 1925. Nr. 31 Siehe *Güter-  
strasse* Nrn. 183–185. Nr. 12 *Wirkwaren-  
fabrik*. A: Leuzinger & Niederer (St.  
Gallen). B: Henry Gautschi. Eisenbe-  
tondecken und -treppen von Ing. Gu-  
stav Thurnheer (Zürich). Bb 1916. Lit. 1)  
*BJb* 1918, S. 322.

326



## 4 Anhang

### 4.1 Anmerkungen

Auflösung der abgekürzten Titel in Kapitel 4.4. Für die gesamtschweizerische Literatur siehe das Abkürzungsverzeichnis S. 16.

- 1 II. Arealstatistik der Schweiz 1923/24, in: *Schweizerische Statistische Mitteilungen*, hg. vom Eidg. Statistischen Bureau, VII (1925), Heft 3.
- 2 (I.) Schweizerische Arealstatistik. Abgeschlossen auf 1. Juli 1912. Hg. vom Eidg. Statistischen Bureau (*Schweizerische Statistik*, 184. Lieferung), Bern 1912, S. 10.
- 3 (I.) Arealstatistik, wie Anm. 2, S. 12.
- 4 II. Arealstatistik, wie Anm. 1, S. 10.
- 5 II. Arealstatistik, wie Anm. 1, S. 22.
- 6 II. Arealstatistik, wie Anm. 1, S. 21.
- 7 II. Arealstatistik, wie Anm. 1, S. 24.
- 8 (III.) Arealstatistik der Schweiz 1952, hg. vom Eidg. Statistischen Amt (*Statistische Quellenwerke der Schweiz*: Heft 246), Bern 1953, S. 7–8.
- 9 Wohnbevölkerung der Gemeinden 1850–1950, in: Eidg. Volkszählung 1950, Bd. 1, hg. vom Eidg. Statistischen Amt (*Statistische Quellenwerke der Schweiz*, Heft 230), Bern 1951.
- 10 Wohnbevölkerung 1850–1950, wie Anm. 9, S. 3.
- 11 Joh. Jak. Bachofen, Biographie des Jugendfreundes W. T. Streuber, in: *Basler Taschenbuch* 1858. Vgl. His 1941, S. 162.
- 12 Streuber 1854, S. 248–249.
- 13 Streuber 1854, S. 258–259, 261–262, 266.
- 14 *Intelligenzblatt der Stadt Basel*, 30.6.1845, nach Meier 1969, S. 19–20.
- 15 *Kdm BS I* (1932). S. 108–109, 112–115 (Merian), S. 134, 136 (Mähly).
- 16 «Für den Basler war das Jahr 1833 soviel wie 1789 für den Franzosen oder 1918 für den Deutschen und mehr als das. Die Folgen des Ereignisses gingen so tief, dass es noch heute schwer fällt, zu sagen, ob im Basler des späten 19. Jahrhunderts und der Gegenwart derjenige aus der Zeit vor 1833 noch zu erkennen sei. So sehr hat ihn jenes Erlebnis verwandelt.» Kägi, *Jacob Burckhardt I* (1947), S. 203.
- 17 Malerischer Plan der Stadt Zürich und ihrer Umgebungen, hg. von H. F. Leuthold in Zürich. Kupferstich von A. Appert (Paris) nach Zeichnung von Franz Schmid, Vogelschauansicht, 1846. Walter Mathis, *Zürich – Stadt zwischen Mittelalter und Neuzeit. Gedruckte Gesamtansichten und Pläne 1540–1875*, Zürich 1979, Taf. 34.
- 18 Vgl. Kap. 1.1: 1858–1859, Kap. 2.8.
- 19 Meier 1969, S. 27–29 (Wiedergabe des ganzen Gedichts).
- 20 Zu Melchior Berri: *SKL I* (1905), S. 114–115. *HBL S 2* (1924), S. 196. Pfister 1931. Pfister 1936. Reinle 1962, S. 14–21. Germann 1967, S. 10–21. – Georg Germann, Melchior Berris Rathausentwurf für Bern (1833), in: *BZGA* 69 (1969), S. 239–319. Mit Biographie und Werkverzeichnis. – Abt 1971. Brönnimann 1973, S. 168. Brönnimann 1982, S. 122. – Vgl. auch Kap. 3.3: Lit. zu *Augustinergasse* Nr. 2.
- 21 Zit. nach Gertrud Lendorff, Zur Einweihung des Museums an der Augustinergasse am 26. November 1849, in: *BJb* 1936, S. 175–178.
- 22 Lendorff, wie Anm. 21, S. 176. Germann 1969, wie Anm. 20, S. 245.
- 23 Pfister 1936, S. 184.
- 24 Pfister 1936, S. 185. – In der Nähe von Basel baute Frommel 1815–1817 die evang. Kirche Lörrach, Arnold 1821–1822 die Kirche in Stetten. Pfister 1931, S. 129–130.
- 25 Pfister 1936, S. 198–199, 211.
- 26 Pfister 1936, S. 213.
- 27 Pfister 1931, S. 86.
- 28 Pfister 1931, S. 71–72.
- 29 Lendorff, wie Anm. 21, S. 177. – Schubiger 1984, S. 41.
- 30 Germann 1969, wie Anm. 20, S. 242–243.
- 31 Germann 1969, wie Anm. 20, S. 246.
- 32 Germann 1969, wie Anm. 20, S. 250–251. – Reinle 1962, S. 15.
- 33 Germann 1969, wie Anm. 20. Die Bauten Berris sind im Kap. 3.3 vollständig berücksichtigt.
- 34 Germann 1969, wie Anm. 20, S. 246. Vgl. Abt 1971, S. 152.
- 35 Germann 1969, wie Anm. 20, S. 239.
- 36 Reinle 1962, S. 14.
- 37 Vgl. Schubiger 1984. – Zur Generation Kubly/Berri/Semper und zum Verhältnis Kubly-Semper vgl. auch: *archithese* 15 (1985), Nr. 6, S. 70–71.
- 38 Zu Jakob Melchior Berri vgl. Abt 1971. – Fröhlich, Semper 1974, S. 184. – *BB* 9 (1980) S. 576 u. S. 335–336: Brief Jacob Burckhardts vom 19.4.1855 an den ersten Direktor des Polytechnikums, Joseph Wolfgang von Deschwanden: «... erlaube ich mir, Ihnen einen künftigen Schüler des Polytechnicums – wenn seine Examina gut ausfallen – ergebenst zu empfehlen. Es ist mein werther Neffe Melchior Berri, welcher in Zürich seine weitere Ausbildung an der Bauschule zu suchen gedenkt. Wenn er in Ihrer Gegenwart seine angeborene Schüchternheit einigermaßen überwinden kann, so werden Sie auf gute, wenn auch nicht vielseitige Kenntnisse und auf einen klaren Verstand treffen, dessen Begabung unter den Auspicien unserer Anstalt gewiss aufs Beste reifen wird. Indem ich Ihnen diesen einzigen Sohn
- meines zu frühe verstorbenen Schwagers (des Architekten Berri) nach Kräften anempfehle, verharre in tiefster Hochachtung Ihr ergebener J. Burckhardt, Prof.» – Von Jak. M. Berris Fähigkeiten zeugt das drittpremiierte Projekt für eine Kunsthalle Basel, vgl. *BKG* 1980, S. 11.
- 39 Zu Carl Lendorff-Berri: *BB* 6 (1966), S. 487 und Porträtfoto bei S. 48.
- 40 Reinle 1962, S. 15.
- 41 Renaud Bucher u. a. (Redaktion Georg Germann und Dorothee Huber), Der Bau des alten Museums in Basel (1844–1849), in: *BZGA* 78 (1978), S. 5–30. – Georg Germann, Schinkels Ausstrahlung in die Schweiz, in: *Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft*, Berlin, 35 (1981), Heft 1/4, S. 126–137.
- 42 Prof. Peter Merian, in: *Festschrift zur Einweihung des Museums in Basel am 26. 11. 1849*, Basel 1849, S. 17.
- 43 Bucher, wie Anm. 41, S. 27. Präsident der «Basreliefkommission» war Ludwig August Burckhardt, Mitglied u. a. der Maler Hieronymus Hess.
- 44 Vgl. Kap. 3.3: *Augustinergasse* Nr. 2.
- 45 Vgl. Bibliotheks- und Museumsgebäude St. Gallen, kombiniert mit Gymnasium, Real- und Industrieschule, 1843–1855 von Berris Freund F. W. Kubly (mit J. C. Kunkler). Schubiger 1984, S. 204–206, 224–229.
- 46 Margaretha Berri, in Lendorff, wie Anm. 21, S. 12.
- 47 Museumsbauakten im Staatsarchiv Basel, nach Bucher, wie Anm. 41, S. 27.
- 48 Darstellung der Geneva mit Helvetia in *INSA* 4 (1982), S. 255 (Genf) und 1 (1984), S. 471 (Baden). Darstellung der Berna in *INSA* 2 (1986), Bern, Kap. 2.3.
- 49 Joh. Jak. Bachofen, *Versuch über die Gräbersymbolik der Alten*, 1859. Zitiert nach der Ausgabe J. J. B., *Mutterrecht und Urreligion*, Stuttgart, Kröner, 1984, S. 45.
- 50 Vgl. die Darstellung der Stadtgöttin und von Neptun am Rathaustisch von 1675. *Kdm BS I* (1932), S. 474–475.
- 51 Bucher, wie Anm. 41, S. 29.
- 52 Max Burckhardt, Zur Geschichte des St. Jakobs-Denkmal und des St. Jakobs-Festes, in: *BJb* 1939, S. 94–126 (S. 112).
- 53 Brief von Jacob Burckhardt an Ernst Stückelberg, 15.9.1860, zit. nach *BB* 4 (1961), S. 58.
- 54 Brief von Ernst Stückelberg an Jacob Burckhardt, zit. nach Burckhardt, wie Anm. 52, S. 115.
- 55 Zeichnung Stückelbergs abgebildet bei Burckhardt, wie Anm. 52, nach S. 112. Zeichnung Böcklins in: *Böck-*

- lin 1977, S. 81. Siehe auch Reinle 1962, S. 334–335.
- 56 Burckhardt 1956, S. 131–133.
- 57 *Offizielles Jubiläums-Festalbum von Basel. 1392–1892*. Mappe mit Tafeln, Kunstverlag E. A. Wüthrich, Artistisches Institut, Aarau und Zürich. Photo der Schlussgruppe, Bildlegende.
- 58 Othmar Birkner, Böcklin-Jubiläum und Böcklin-Fest Basel 1897, in: *Böcklin 1977*, S. 147–150.
- 59 Vgl. die Ausgestaltung «persönlicher» Mythologien bei Carl Burckhardts Generationsgenossen, den Malern Heinrich Altherr, Hans Brühlmann, Augusto Giacometti, Paul Klee, den Dichtern Thomas Mann, R. M. Rilke, Hermann Hesse, C. F. Ramuz.
- 60 Vgl. Carl Burckhardt, *Rodin und das plastische Problem*, Basel 1920, Kapitel über Rodins Buch «Les Cathédrales», Auszüge in Burckhardt 1956, S. 169–171.
- 61 Zu Paul Reber und Rudolf Wackernagel als Festspielsdichter vgl. Ernst Jenny, Basler Dichtung und Basler Art im 19. Jahrhundert, *Njbl. GGG*, Basel 1927, S. 56–60.
- 62 Eduard Hoffmann-Krayer, *Feste und Bräuche des Schweizervolks*, Zürich 1913, S. 126–128. – Paul Koelner, *Die Basler Fastnacht*, Basel 1913. – Carl Spitteler, Zur Ästhetik der Basler Fastnacht, in der Zeitschrift *Über Land und Meer*, Stuttgart 1888: C.S., *Ges. Werke* 8 (1947), S. 539–549, 10 (1958), S. 495–497.
- 63 St. Jakobs-Fest. Staatsarchiv Basel: Feste El.
- 64 *Festzeitung Eidg. Schützenfest Basel 1879*, Nr. 3, S. 14.
- 65 *Festzeitung*, wie Anm. 64, Nr. 5, S. 27–28.
- 66 BJB 1893, S. 286–293. Siehe auch die enthusiastische Beschreibung von Albert Gessler, in: *Festbericht 1892*, S. 79–117.
- 67 BJB 1902, S. 280–287.
- 68 *Offizieller Festbericht der Basler Bundesfeier 1901*, Basel 1901.
- 69 Das Fährsystem mit Drahtseil und Rolle scheint aus heutiger Sicht ähnlich naturnah wie das Fahrrad, welches in der Vorform des Laufrades ebenfalls im Basler Einzugsgebiet, 1813 in Karlsruhe vom badischen Forstmeister Karl Friedr. Draiss (1785–1851) erfunden wurde.
- 70 Nehr. Jakob Mast in: *SBZ* 56 (1910), S. 245, 256–257.
- 71 Nehr. Rud. Gelpke in: *SBZ* 115 (1940), S. 82–84.
- 72 Nehr. Oskar Bosshardt in: *SBZ* 68 (1950), S. 482–483.
- 73 Einstieg in die ganzen Zusammenhänge z. B. über: *SBZ* 94 (1929), S. 111–115; 97 (1931), S. 113–119; 109 (1937), S. 1–7.
- 74 Nehr. René Koechlin in: *SBZ* 69 (1951), S. 507–508.
- 75 Dorothea Christ, Zum Badischen Bahnhof Basel, in: *UKD* 23 (1972), S. 143–146.
- 76 Zum Frühwerk Karl Mosers siehe: *INSA* 1 (1984), S. 425–432 (Baden), 112–113 (Aarau).
- 77 Nach Christ, wie Anm. 75.
- 78 Christ, wie Anm. 75.
- 79 Wilhelm Barth, Carl Burckhardt, in: *Deutsches Biographisches Jahrbuch 1923*, wieder abgedruckt in: Barth 1936, S. 12. Vgl. auch: Burckhardt 1956, S. 160–163, 179, 182–183; Burckhardt 1978.
- 80 Die Basler Regierung führte 1907 einen Wettbewerb für die Bahnhofgestaltung aus: «Gefällig und wirkungsvoll sollen sich die Bauteile, die von drei Strassen aus gesehen werden können, präsentieren.» Die badische Bahn als Auftraggeber beauftragte aber nicht die Wettbewerbsgewinner G. und J. Kelterborn, sondern K. Moser mit der Ausführung. Vgl. Stutz 1976, S. 238–241.
- 81 Stutz 1976, S. 40, 151, 228–229. – Melles 1984, S. 70–72.
- 82 Stutz 1976, S. 239 (Abbildung).
- 83 Albert Steffen, *A. H. Pellegrini*, geschrieben anlässlich der Ausstellung 1931 in der Basler Kunsthalle, Wiederabdruck in A. S., *Selbsterkenntnis und Lebensschau*, Dornach 1940. Zit. nach *Begegnung und Rückschau. Albert Steffen in seiner Zeit. Ein Lesebuch*, Dornach 1984, S. 183.
- 84 Secker 1934, S. 146–152.
- 85 Zur Bauaufgabe des Getreidesilos vgl. *INSA* 1 (1984), S. 213–217, 223–226 (Altdorf).
- 86 Wiedergabe sämtlicher Mustermesse-Plakate 1916–1956 in: *50 Jahre Schweizer Mustermesse Basel*, Basel o. D. (1956).
- 87 Vgl. *KL S I* (1958–1961), S. 510 (Kammüller), S. 605–607 (Mangold). – *Burkhard Mangold (1873–1950)*, Ausstellungskatalog Museum für Gestaltung/Kunstgewerbemuseum Zürich (Reihe Schweizer Plakatgestalter I), Zürich 1984.
- 88 Effner 1860.
- 89 Effner 1860, S. 41–42.
- 90 Effner 1860, S. 59.
- 91 Effner 1860, S. 13.
- 92 Adrian von Buttlar, *Der Landschaftsgarten*, München 1980, S. 171–182.
- 93 Kaufmann 1949, S. 95. Heyer 1980, S. 175–177.
- 94 *125 Jahre Basler Landschaft*, Ausstellungskatalog Kunsthalle Basel, Basel 1964.
- 95 Barth 1921, S. 15–17 und Abb.
- 96 Carl Spitteler, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, Zürich 1947, S. 259–264 (Nadelholz und Architektur, erstmals in: *NZZ*, Zürich, 9. 4. 1896).
- 97 Fritz Sarasin, *Geschichte des Zoologischen Gartens in Basel 1874–1924, zur Feier des 50jährigen Bestehens*, Basel 1924, S. 34.
- 98 Der Zoologische Garten in Basel und dessen Thierwohnungen. Von G. Kelterborn, Architect in Basel. Mit Sit'plan und 7 Tafeln, in: *TM* 5 (1877). Vgl. auch Heini Hediger, *75 Jahre Zoologischer Garten Basel*, Basel o. D. (1949). – Rudolf Geigy, Heini Hediger, Richard Arioli, *Der Basler Zoologische Garten*, 131. Njbl. GGG, Basel 1953. – Rudolf Geigy, Ernst M. Lang, Hans Wackernagel, Peter Studer, Kurt Brägger, *100 Jahre Zoologischer Garten Basel 1874–1974*, 152. Njbl. GGG, Basel 1974.
- 99 Vgl. Joachim Illies, *Adolf Portmann*, München 1976.
- 100 Wolfram Groddeck, *Das Wirken Rudolf Steiners von 1907–1917. München–Berlin–Dornach*, Schaffhausen 1980, S. 56 ff.
- 101 Als Beispiel einer ablehnenden Stellungnahme: Max Kully, *Das Geheimnis des Tempels von Dornach*, I. und II. Teil, o.O.u.D. (Arlesheim 1920, 1921).
- 102 Meier 1972, S. 279–280.
- 103 *BZ* 31. 12. 1982, S. 23.
- 104 Brunnenanlagen mit Delphin: Kleinriehenstrasse Nr. 130. Peter Rot-Strasse. Pfeffingerstrasse. Pfirtergasse. Vgl. Kap. 3.3.
- 105 Rudolf Steiner, Das zweite Goetheanum, *NZ* 1. 11. 1924, zit. nach R.S., *Wege zu einem neuen Baustil «Und der Bau wird Mensch»*, Dornach 1982, S. 120.
- 106 Peter Meyer, Elementare Architektur?, in: *Werk* 18 (1931), S. 149 (Sonderheft Anthroposophische Architektur).
- 107 *General-Bericht des Cholera-Ausschusses an den E. Kleinen Rath*, 1856, S. 112. Vgl. *Die sanitarischen Übelstände in Basel mit besonderer Beziehung auf die Verbreitung der Cholera*, Basel 1858. – Paul Siegfried, Das Basler Gesundheitswerk, in: Basel im neuen Bund I, 103. Njbl. GGG, Basel 1925.
- 108 Verordnung betr. die Strassenreinigung 1857. *Gesetz über Erweiterung der Stadt und über Anlage und Correction von Strassen und Bauten an denselben* 1859. *Verordnung über das Halten von Kost- und Schlafgängern* 1860. *Gesetz über Hochbauten und Gesetz über das Sanitätswesen und die Gesundheitspolizei* 1864. *Verordnung über das Schlachten und den Fleischverkauf, Leichenhausordnung sowie Organisation und Statuten des Bürgerspitals* 1871. Vgl. F. Schmid, *Systematische Übersicht der Gesetze, Verordnungen, Reglemente, Vorschriften und sonstiger Bestimmungen*



- gen betr. das öffentliche Gesundheitswesen in der Schweiz, 1891, S. 81–87.
- 109 Siegfried, wie Anm. 107, S. 83.
- 110 Geering 1908, S. 223.
- 111 Photographien des offenen Birsig und seiner Randbebauung in: *Schweiz* 5 (1901), S. 381. – Geering 1908, S. 222. – Kaufmann 1936, Nrn. 35, 45, 61.
- 112 Ansichten von Fritz Voellmy 1906 aus dem vorindustriellen Basel im Turmzimmer (I. Stock) des Rathauses. «Seine Darstellung des Riehenteiches zeigt nicht die Bedeutung der Wasserkraft, derentwegen die Teiche gebaut wurden, sondern den malerischen Winkel.» *Rathaus* 1983, S. 126.
- 113 E. C. Brugger, *Industrielle Betriebe des Kantons Basel-Stadt*, Diss., Genf 1935.
- 114 Geering 1908, S. 140.
- 115 Geering 1908, S. 6.
- 116 Geering 1908, S. 156–157.
- 117 Geering 1908, S. 5.
- 118 Geering 1908, S. 75 ff. Hohenheim, 1818 auf Antrieb von Katharina von Württemberg gegründet, war die erste landwirtschaftliche Hochschule in Deutschland. Merian trat 1819 als 24. Schüler der Anstalt ein.
- 119 Geering 1908, S. 135–138, 144–150. *Kdm BL I* (1969), S. 314–320. *SKF* Nr. 223 (Brüglingen).
- 120 *Kdm BS III* (1941), S. 345. Vgl. Kap. 3.3: *Elisabethenstrasse* Nr. 14.
- 121 Geering 1908, S. 142–143.
- 122 Geering 1908, S. 168–176.
- 123 Nach Geering 1908. Zur Tätigkeit nach 1908 siehe Suter 1985. Zu Christoph Merian ferner: Gustaf Adolf Wanner, *C.M.*, Basel 1958.
- 124 Carl Sarasin (-Vischer, -Sauvain), 1815–1886, in: His 1929, S. 116–130. Zitat S. 122. Vgl. Burckhardt 1942, S. 210.
- 125 Carl Sarasin, in: *HBL* 6 (1931), S. 82.
- 126 Rudolf Sarasin (-Stehlin, -Thiersch), 1831–1905, in: His 1929, S. 166–175.
- 127 Siehe *INSA* 1 (1984), S. 62. – Vgl. Martin Schall, *Das Arbeiter-Quartier in Mülhausen im Elsass*. Ein Gang durch dessen Entstehung, Einrichtung und Geschichte..., Berlin 1877.
- 128 Germann 1977, S. 146–147. – Siehe Kap. 3.3, Arbeitersiedlungen: *Birsstrasse*. *Bläsiring*. *Blauenstrasse*. *Eptingerstrasse*. *Farnsburgerstrasse*. *Friedrichstrasse*. *Froburgstrasse*. *Herrengrabenweg*. In der *Breite*. *Leuengasse*. *Maulbeerstrasse*. *Pfäfelstrasse*. *Pfirtergasse*. *Rosentalstrasse*. *Wiesenschanzweg*.
- 129 Hg. von der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen: William Baring, *Wie Arbeiterwohnungen gut und gesund einzurichten und zu erhalten sind*, Basel 1859. – Theodor Meyer-Merian und J.J. Balmer Rinck, *Sicherer Wegweiser zu einer guten und gesunden Wohnung*, Basel 1860. – Vgl. auch: Friedrich Göttisheim, *Über Kost- und Logirhäuser, mit besonderer Berücksichtigung der sanitärischen Verhältnisse menschlicher Wohnungen überhaupt*, Basel 1870.
- 130 Johann Jakob Balmer, 1825–1898, in: His 1941, S. 213–217.
- 131 His 1941, wie Anm. 130, S. 214. – J.J. Balmer, *Des Propheten Ezechiel Gesicht vom Tempel*, 1858 (Habilitationsschrift; Rekonstruktion des Tempels in Jerusalem, mit Abb. und Plänen). – J.J.B., *Zur Perspektive des Kreises*, 1884. – J.J.B., *Die freie Perspektive*, 1887 (Tafelwerk mit Erörterungen über die Geschichte der P. bei den Gebr. van Eyck, Raffael, Dürer, Holbein u.a.). – «Auch in aktuelle Baufragen griff er temperamentvoll und mit wohlgedachten Begründungen ein; so verwendete er sich für den Bau der schiefen obern Rheinbrücke (Wettsteinbrücke 1876) und für die Erhaltung der bedrohten Barfüsserkirche (1882); er führte deren geometrische Proportionen, ähnlich wie beim Kölner Dom, auf symbolische Zahlenverhältnisse zurück, die er sogar mit dem salomonischen Tempelbau in Verbindung brachte. Unter seinen hinterlassenen Notizen fanden sich Tafeln über die Verwandtschaft der Farben, über die Symbolik der Zahlen bei heidnischen und christlichen Völkern u.a.»
- 132 Vgl. Anm. 129.
- 133 *Wohnungsübelstände*. Vortrag, gehalten in der Generalversammlung des Basler Bauvereins den 14. September 1878 von Dr. Balmer-Rinck. Separatdruck aus den Basler Nachrichten, Basel 1878.
- 134 Balmer 1883.
- 135 *Die Gesundheit*. Ein Wort an Gesunde und Kranke von Dr. J. Balmer-Rinck. Von einem bewährten Arzte geprüft und zur Beherzigung empfohlen. Den Arbeiterfamilien gewidmet, Basel 1885.
- 136 Vgl. das Gedicht *Die Trojaner* von Balthasar Reber (1805–1875; Historiker, Schriftsteller, Vater des Architekten Paul Reber), in: Schneider 1890, S. 22; Hagenbach 1939, S. 29.
- 137 Fritz Karl Mathys, *Spiel, Sport und Turnen im alten Basel*, Ausstellungskatalog, Basel 1957, S. 45–50.
- 138 *Schweizerische Turnzeitung* 1912, Nr. 42, S. 404.
- 139 Grodeck, wie Anm. 100, S. 26–33. Zitate aus Rudolf Steiners Ansprache bei der ersten Eurythmie-Aufführung in München 1913. – Schreibung des Wortes Eurythmie nach Rudolf Steiner.
- 140 Bucher u.a., wie Anm. 41, S. 29–30. – Germann 1969, wie Anm. 20, S. 247; Abb. 2.
- 141 Zur Frühzeit der Denkmalplastik vgl. *INSA* 2 (1986), Bern Kap. 2.3 (Zähringerdenkmal 1847, Erlachdenkmal 1848). – Vgl. Reinle 1962, S. 333.
- 142 Bürgermeister Carl Burckhardt-Paravicini 1795–1850, in: His 1930, S. 83–107.
- 143 Zu Minder siehe *HBL* 5 (1929), S. 116. – *SIA* 1937, S. 174. – Merian 1902, S. 64, 66, 73, 119, 121, 197, 231–232, 234, 298. – Burckhardt 1903, S. 208.
- 144 Kaufmann 1949, S. 93.
- 145 Kaufmann 1949, S. 86–88.
- 146 Bachmann 1969, S. 32, 37–38, mit Abb.
- 147 Kaufmann 1949, S. 88–89.
- 148 Kaufmann 1949, S. 89–91.
- 149 Nehr. E. Riggensbach, in: *SBZ* 95 (1930), S. 230–231.
- 150 Plan im StA Basel, Planarchiv D i, 32. Zu Jakob Christen siehe *HBL* 2 (1924), S. 573.
- 151 Zur Entwicklung des Schulhausbaues in Basel vgl. *Bericht der Kommission für Schulbau-Normalien über die Möglichkeit von Ersparnissen beim Bau von Primarschulhäusern*. Erstattet an Reg.-Rat im Oktober 1885. – Schimpf 1887. – Reese 1902. – Reese erbaute folgende Schulhäuser: Spalen 1877–1879, Wettstein 1880–1882, Bläsi 1882–1883, Töchtereschule 1883–1884, Untere Realschule 1885–1887, St. Johann 1886–1888, Gewerbeschule 1890–1893 (mit F. Walser), Pestalozzi 1891–1893, Thomas Platter 1891–1893, Gundeldinger 1895–1897 (mit V. Flück).
- 152 Stehlin 1893, S. 5.
- 153 Hans Tintelnot, Zur Gewinnung unserer Barockbegriffe, in: *Die Kunstformen des Barockzeitalters*, hg. von Rudolf Stamm, Bern 1956, S. 42 ff.
- 154 Stehlin 1893, S. 7–8.
- 155 Stehlin 1893, S. 2.
- 156 Merian 1902.
- 157 Den Ausschlag für Merians Rücktritt gab J.J. (II.) Stehlins Gegenprojekt beim Umbau des Untern Kollegiums (vgl. Kap. 3.3: *Rheinsprung* Nr. 11). Vgl. Merian 1902, S. 1, 64, 69–71, 77–79, 117–122, 149, 156, 159, 195–198, 203–207, 272, 293 ff., 308 (Tätigkeit als Bauinspektor); S. 1, 235, 278–279, 293 (Tätigkeit als Stadtrat); S. 137, 148–149, 153, 156–159, 161, 183–185, 190–191, 192, 194–195, 201, 203–204, 272, 287–288, 293, 301–302, 315–316, 318 (Verhältnis Merians zu Stehlin, Berri, Sarasin, Falkner). – Vgl. Burckhardt 1903, S. 241.
- 158 Jakob Burckhardt, *Briefe an einen Architekten* 1870–1889, hg. von Hans Trog, München 1913. Vgl. Neuab-

- druck in BB V–IX. – Bauten Alioths in Basel vgl. Kap. 3.3: *Gartenstrasse* Nr. 1, *St. Alban-Vorstadt* Nr. 96, *Grellingerstrasse* Nr. 13, *Riehenstrasse* Nrn 6–12.
- 159 Zu H. v. Geymüller: *HBLS* 3 (1926), S. 506. – *Schweiz. Geschlechterbuch* 6 (1936), S. 185. – His 1941, S. 387. – Kägi, *Jacob Burckhardt* VII (1982), S. 233–235. – *BB* IV (1961), S. 425; VIII (1974), nach S. 160.
- 160 Secker 1934, S. 130–134.
- 161 Andree 1977, S. 438.
- 162 Albert Steffen, Über apollinische und dionysische Weltanschauung, aus: A.S., *Der Künstler zwischen Westen und Osten*, Dornach 1925, zitiert nach *Begegnung und Rückschau* 1984, wie Anm. 83, S. 96.
- 163 J.J. Bachofen, *Versuch über die Gräbersymbolik der Alten*, 1859, zit. nach J.J.B., *Mutterrecht und Urreligion*, Stuttgart 1984 (Kröner Taschenausgabe Bd. 52), S. 43–44.
- 164 J.J. Bachofen, *Das Mutterrecht*, 1861, zit. wie Anm. 163, S. 123.
- 165 *ABC-Beiträge zum Bauen*, Zeitschrift, Basel 1924–1928. Zitat aus Nr. 3–4/1925 nach Schmidt 1965, S. 19. – Gubler 1975, S. 319.
- 166 Schmidt 1965, S. 57–59.
- 167 Hans Bernoulli, *Die Stadt und ihr Boden. Towns and the Land*, Erlenbach-Zürich 1946. Zit. nach der 2. Auflage 1949, S. 11–14.
- 168 Hans Bernoulli, Architekt B.S.A., *Die organische Erneuerung unserer Städte*. Ein Vorschlag, unterbreitet den städtischen Parlamenten und Behörden; den Fachkollegen, den Soziologen und Nationalökonomern sowie auch den Hausbesitzern und den Bewohnern jener städtischen Wohnquartiere, die, obwohl sie dem Hauptteil der Bevölkerung dienen, dem Verfall preisgegeben sind, Basel 1942.
- 169 Wie Anm. 126, S. 170–171.
- 170 Stehlin 1893, S. 72.
- 171 Siedlungen von Hans Bernoulli siehe Kap. 3.3: *Sierenzerstrasse*, *Im langen Loh*, *Morgartenring*, *Laupenring*, *Hirzbrunnenschanze*, *Im Heimatland*, *Eugen Wullschleger-Strasse*, *Paracelsusstrasse*. – Hans Bernoullis Bedeutung im gesamtschweizerischen Zusammenhang wird gewürdigt in *INSA* I (1984), S. 68–70 (mit Lit'angaben). Vgl. ferner Friedrich Salzmann (Hg.), *Dr. h. c. Hans Bernoulli zum fünfundsiebzigsten Geburtstag am 17. Februar 1951 gewidmet von seinen Freunden*. Mit Beiträgen von H. Bernoulli, F. Salzmann, Paul Artaria, Alfred Gradmann, Robert Winkler, Fritz Schwarz, Werner Schmid, Hans Hindermann, Joseph Gantner, M. Von der Mühl, Albert Bodmer, Adolf Kellermüller, Bern 1951. – Werner Schmid, *Hans Bernoulli*. Städtebauer, Politiker, Weltbürger, Schaffhausen 1974. – *SKL* 4 (1917), S. 31, 478–479. – *KLS* I (1958–1961), S. 76–79. – *archithese* II (1981), Heft 6 (Sonderheft H.B., mit Werkkatalog). – Paul Artaria, H.B., zum 80. Geb'tag, in: *SBZ* 74 (1956), S. 79–82. – Nekr. H.B., v. Rud. Christ, in: *SBZ* 77 (1959), S. 716–717. – *Basel* 1952, S. 170. – Reinle 1962, S. 67–70. – Brönnimann 1973, S. 168. – Germann 1977, S. 144–145. – Brönnimann 1982, S. 122. – Vgl. ferner: Zum Fall Bernoulli, in *Harte Zeiten*, Zeitschrift Projektseminar Ökonom. Kriterien für Planungsentscheidungen, ETH Zürich, Nr. 5/1971 (Presseudokumentation zur Entlassung Bernoullis aus dem Lehramt ETHZ 1938–1939). – *NZZ* Nr. 102/1985, S. 51 (Bespr. Ausstellung H.B. an der ETHZ). – Nachlass H.B. im AMSA und im Kunstmuseum Basel.
- 172 Martin-Bernoulli 1929. – Vgl. ergänzend zu Bernoullis Analyse die kulturetogeographische Studie von Hugo Hassinger über Basel, 1927 (gewürdigt in *INSA* I [1984], S. 66–67), sowie, darauf basierend: Gustav Schaefer (geb. 1904), *Kunstgeographische Siedlungs-Landschaften und Städte-Bilder*. Studien im Gebiet zwischen Strassburg–Bern–Dijon–Freiburg i.Br. Mit 12 kartographischen Beilagen, Diss. Univ. Basel, Basel 1928, v.a. S. 40–49. – Ferner Eichenberger 1934. – Hubert E. Salathin (geb. 1911), *Boden- und Wohnverhältnisse in Basel*. Eine Untersuchung über die Entwicklung der modernen Stadterweiterung unter dem liberalen Wirtschaftssystem und im Übergang zur planmässig gestaltenden Stadtbaupolitik, Diss. Univ. Basel 1938, Brugg 1941.
- 173 Vgl. *Kundmachung betreffend die erweiterte Abgrenzung der Stadt*, 25.4.1868 (Basler Gesetzessammlung). «Stadt» und «Stadtban» bzw. innerer und äusserer Bann wurden durch besondere Richtungssteine voneinander abgegrenzt. Siehe auch P. Doppler, *Organisation und Aufgabenkreis der Stadtgemeinde Basel 1803–1876*, Diss., Basel, o.D. (1933).
- 174 Vgl. Billerbeck/Jehle 1976.
- 175 Vgl. W. Störcklin, *Die Stellung der Basler Vorortsgemeinden in der grossstädtischen Agglomeration*, Diss., Basel 1928.
- 4.2 Abbildungsnachweis**
- Hier fehlende Angaben sind im Text oder in den Bildlegenden zu finden. Die Negative der verwendeten Photographien befinden sich im Eidg. Archiv für Denkmalpflege in Bern.
- Verzeichnis der Neuaufnahmen nach Photographen*
- Basel, Peter Heman: Abb. 44, 51, 52, 164, 264. Kunstmuseum: Abb. 75. Merkle: Abb. 159, 183, 212. Staatsarchiv: Abb. 31, 57, 58, 79, 92, 94, 97, 102, 130, 136, 137, 147, 197, 204, 211, 230, 242, 244, 245, 248, 254, 255, 284. Teuwen: Abb. 121, 303, 308, 309. Universitätsbibliothek (Marcel Jenny): Abb. 23, 30, 80, 81, 82, 117–119, 225, 260–262, 269, 270, 272, 297, 299–301.
- INSA (Othmar Birkner 1976–1978): Abb. 120, 122, 123, 131, 132, 134, 135, 138–140, 144, 148–152, 163, 185–188, 190, 193, 208–210, 213, 217, 221, 228, 231, 236, 241, 252, 256–259, 274–276, 278, 279, 283, 289–295, 304, 307, 310, 312–314, 317–319, 321–323, 326. (Georg Germann 1974): Abb. 266–267. (Hanspeter Rebsamen 1986): Abb. 15, 17, 22, 51, 52, 65, 69, 71, 158, 182, 205, 216, 240, 253, 288.
- Rapperswil, Rolf Bachmann: Abb. 170. Zürich, Gerd Kaufmann: Abb. 125, 162, 165, 166, 179, 180, 184, 191, 192, 194, 201, 202, 207, 212, 227, 229, 234, 249, 250, 277, 287, 296, 303, 316, 324. Orell-Füssli Graphische Betriebe: Abb. 1, 5–7, 9–13, 16, 19, 20, 24, 26, 33–39, 42, 46–48, 50, 53–56, 59–62, 66, 67, 70, 72–74, 83–88, 90, 91, 93, 95, 98–101, 112, 114, 115. Zentralbibliothek: Abb. 43–45, 64, 77, 89, 113, 116, 124, 126–129, 141–143, 145, 146, 153, 160, 161, 167, 168, 171–178, 181, 195, 196, 198–200, 222–224, 226, 232, 233, 235, 243, 251, 263, 271, 273, 280–282, 298, 302, 305, 306, 320, 325.
- Verzeichnis der Originalvorlagen nach Standorten*
- Basel, Ciba-Geigy-Archiv: Abb. 201. Denkmalpflege: Abb. 30, 33–39, 41, 55, 57, 58, 68, 76, 83, 103, 121, 155, 165, 191, 212, 234, 249, 287, 296, 303, 308, 309, 316. Hoffmann-La Roche-Archiv: Abb. 184. Kunstmuseum: Abb. 75. Privatarchiv: Abb. 268. Staatsarchiv: Abb. 31, 57, 58, 79, 92, 94, 97, 102, 130, 136, 137, 147, 180, 197, 204, 211, 230, 242, 244, 245, 248, 254, 255, 284. Vermessungsamt Kt. Basel-Stadt: Abb. 104–111.
- Bern, Eidg. Archiv für Denkmalpflege: Abb. 49, 189, 246, 286, 315.
- Zürich, Lucie Burckhardt: Abb. 265. Kunstgewerbemuseum: Abb. 74. Swissair, Photo + Vermessungen AG: Abb. 96. Zentralbibliothek, Graph. Slg.: Abb. 8, 21, 43, 45, 64, 77, 89, 126, 129, 142, 143, 154, 168, 169, 171, 172, 196, 199, 215, 218, 224, 233, 280, 281, 302, 320, 327. Kartenslg.: Abb. 1, 16.
- Verzeichnis bereits reproduzierter Vorlagen nach Publikationen*

*Ansichten schweizerischer PTT-Gebäude*, Mappe mit Lichtdrucken des Polygraphischen Instituts AG, Zürich, um 1905: Abb. 170.

*archithese* 11 (1981), Nr. 6: Abb. 100, 229. BAK 1981, 8/1: Abb. 157.

Balmer 1883: Abb. 194.

Barth 1921: Abb. 219.

Barth 1936: Abb. 227.

*Basel* 1895: Abb. 127, 141, 160, 161, 175, 176, 220, 223, 251, 263, 273, 298.

Baudin 1917: Abb. 305.

Biesantz, H. u. Klingborg, *Das Goetheanum*, Dornach 1978: Abb. 66.

Blum-Nüesch 1911: Abb. 167, 211, 222.

*Böcklin* 1977: Abb. 10.

Brönnimann 1973: Abb. 115, 179, 192, 324.

Burckhardt 1956: Abb. 42.

*CIBA* 1959: Abb. 202.

*EBB* 1959: Abb. 183.

Eichenberger 1934: Abb. 306.

Geering 1908: Abb. 19, 156.

Germann 1977: Abb. 72.

Hagenbach 1939: Abb. 20.

Kaufmann 1936: Abb. 3, 86, 239.

Lambert-Rychner 1883: Abb. 200.

Lendorff 1956: Abb. 2, 73.

*MAidS*: Abb. 84.

Mangold 1933: Abb. 311.

Meier 1972: Abb. 7, 250.

Meles 1984: Abb. 153.

*Njbl GGG* 1912: Abb. 4. 1953: Abb. 133.

*SB* 3 (1911), S. 229–233: Abb. 173, 174. 4 (1912), S. 53–59: Abb. 177, 178. 4 (1912), S. 213–219: Abb. 206. 4 (1912), S. 277–291: Abb. 237, 238.

*SBZ* 63 (1914), S. 1: Abb. 124. 64 (1914), S. 219: Abb. 128. 30 (1897), S. 151: Abb. 203. 47 (1906), S. 2: Abb. 226. 71 (1918), S. 157: Abb. 232. 88 (1926), S. 3: Abb. 247. 6 (1885), S. 92: Abb. 325.

Schimpf 1887: Abb. 145, 146, 198, 235, 282.

H. A. Schmid, *Arnold Böcklin*, München 1919: Abb. 271.

Schmidt 1965: Abb. 67.

*Schweiz* 1912, S. 81–86: Abb. 181, 214, 243, 285.

Stehlin 1893: Abb. 23, 80, 81, 82, 117–119, 225, 260–262, 269, 270, 272, 297, 299–301.

*UKD* 31 (1980), S. 324.

Bauten. Archiv des Basler Heimatschutzes.

Stehlin-Archiv, Eptingerstrasse Nr. 12, im Besitz von Architekt Georges Weber (geb. 1919): Nachlässe der Architekten Joh. Jak. (I.) Stehlin (1803–1879), Joh. Jak. (II.) Stehlin (1826–1894), Fritz Stehlin (1861–1923), Hans E. Ryhiner (1891–1934).

Archiv Vischer AG, Architekten und Planer, Hardstrasse Nr. 10: Nachlässe der Architekten Eduard Vischer (1843–1929) bzw. Vischer & Fueter, Ernst Benedikt Vischer (1878–1948), Paul G. Vischer (1881–1971), Peter H. Vischer (1920–1969), Vischer Architekten SIA BSA.

Schweiz. Wirtschaftsarchiv, Petersgraben Nr. 50.

## 4.4 Literatur

Alphabetisches Verzeichnis der benützten Literatur und der verwendeten Abkürzungen. Für die gesamtschweizerische Literatur siehe das Abkürzungsverzeichnis S. 16.

*AbB* 1933 = *Actienbrauerei Basel* 1883–1933, Basel 1933.

Abt 1971 = Wilhelm Abt, Melchior Berr und seine Söhne. Ein Beitrag zur Familiengeschichte, in: *BSt* 1971, S. 152–167.

Andree 1977 = Rolf Andree, *Arnold Böcklin. Die Gemälde*. Mit Beiträgen von Alfred Berner, Giorgio de Chirico, Hans Holenweg, Hermann Kühn, Winfried Ranke und Georg Schmidt (SIK, *Œuvre*kataloge Schweizer Künstler 6), Basel-München 1977.

*ASZ* = *Allgemeine Schweizer Zeitung*.

Bachmann 1969 = Emil Bachmann, Kantonsgeometer, *Die Basler Stadtvermessung*, Basel 1969.

BAK 1975 ff. = *Basler Abreisskalender*, hg. vom Basler Heimatschutz, Basel 1975 ff. (Jahrgang 1976 nicht erschienen). Je 24 als Postkarten abtrennbare Bilder von abgerissenen Bauten, im INSA durchnummeriert (z. B. 1/1 = Januar, 1. Hälfte).

Balmer 1883 = *Die Wohnung des Arbeiters*. Mit Rücksicht auf die neuern Bestrebungen zur Förderung des Wohls der Arbeiterfamilien durch XXII Grundrisse ausgeführter Arbeiterhäuser erläutert von Dr. [Johann] [Jakob] Balmer-Rinck. Im Auftrag der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigens, Basel 1883.

*BAR* = *Basler Anzeiger*. Anzeigebblatt 1888–1896. Lib.-soz. Zeitung 1896–1930.

Barth 1915 = Paul Barth, *Basler Bilder und Skizzen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts*. *Njbl. GGG* 1915.

Barth 1921 = Wilhelm Barth, *Basler Wandbilder. Ein Beitrag zum Verständnis zeitgenössischer Kunst*, 99. *Njbl. GGG*, Basel 1921.

Barth 1936 = *Carl Burckhardt. Der Bildhauer und Maler. 1878–1923*. Mit einem Lebensabriss von Wilhelm Barth und 75 Abbildungen, Zürich 1936.

*Basel* 1895 = *Basel*. 53 Kunstblätter in Lichtdruck. Zweite Folge, Basel 1895.

Basel 1943 = *Du*, Schweiz. Monatschrift, Zürich, 3 (1943), Nr. 6. Sonderheft Basel. Mit Beiträgen von Hans Bernoulli, Theodora von der Mühl, Walter Ueberwasser. Photos von Herm. Eidenbenz, Peter Herman, Werner Bischof, Spreng.

Basel 1952 = *Atlantis*, Zeitschrift, Zürich, 24 (1952), Heft 4. Sonderheft Basel. Mit Beiträgen von Carl J. Burckhardt, Theodora von der Mühl, Kristin Bühler, Georg Schmidt, Peter Mieg, Rud. Suter. Photos von Martin Hürlimann.

Basel 1979 = *Basel, pendo-Stadtführer für Basler und Nichtbasler*, Basel 1979. Mit Beitrag von Georg Germann und Werner Bucher: Basel – Seine Baukunst (S. 34–65).

*Basler Bauten* = *Basler Bauten des XVIII. Jahrhunderts*, hg. vom Ingenieur- und Architekten-Verein Basel. I (1897), II (1904). Planaufnahmen von Richard Visscher van Gaasbeek.

*BB I–IX* = Jacob Burckhardt, *Briefe*. Vollständige und kritisch bearbeitete Ausgabe. Mit Benützung des handschriftl. Nachlasses hergestellt von Max Burckhardt.

Bd. I, 1818–1843, Basel 1949.

Bd. II, 1843–1846, Basel 1952.

Bd. III, 1846–1858, Basel 1955.

Bd. IV, 1858–1867, Basel 1961.

Bd. V, 1868–1875, Basel 1963.

Bd. VI, 1875–1878, Basel 1966.

Bd. VII, 1879–1881, Basel 1969.

Bd. VIII, 1882–1885, Basel 1974.

Bd. IX, 1886–1891, Basel 1980.

*BJb* = *Basler Jahrbuch*, Basel 1979. Nachfolgepublikation: *BSt*.

Bill 1949 = Max Bill, *Moderne Schweizer Architektur/Architecture Moderne Suisse/Modern Swiss Architecture*. 1925–1945, Basel 1949.

Billerbeck/Jehle 1976 = Dorothee Billerbeck, Ulrike Jehle, *Basler Quartiere*, Basel 1976.

Birkner 1978 = Othmar Birkner, *Badewesen als Problem der Hygiene und des Städtebaus – Beispiel Basel-Stadt*, in: *UKD* 29 (1978), S. 463–471.

Birkner 1981 = Othmar Birkner, *Bauen und Wohnen in Basel (1850–1900)*, 159. *Njbl. GGG*, Basel 1981.

*BKG* 1980 = Dorothea Christ, *Malerei und Bildhauerei der Basler Künstlergesellschaft 1850–1950* (Katalog der

## 4.3 Archive

Staatsarchiv Basel, Martinsgasse Nr. 2: Historisches Grundbuch. Akten und Pläne zu privaten und öffentl. Bauten.

Kant. Bauinspektorat, Münsterplatz Nr. 10, Planarchiv.

Basler Denkmalpflege, Unterer Rheinweg Nr. 26: Photo- und Plandokumentation sowie Inventare von öffentl. und privaten Bauten.

Kunstdenkmälerinventarisierung Basel, St. Alban-Vorstadt Nr. 35: Akten und Photos zu öffentl. und privaten



- Ausstellung in der Kunsthalle Basel), Basel 1980.
- Blum-Nüesch 1911, 1913 = *Basel einst und jetzt*. Eine kultur-historische Heimatkunde der Stadt Basel in Bildern, hg. von E. Blum und Th. Nüesch, Basel 1911 (Bildteil), 1913 (Textteil).
- BLZ = *Basellandschaftliche Zeitung*.
- BN = *Basler Nachrichten*, 1856–1977. Nachfolgepublikation: BZ.
- Böcklin 1977 = Arnold Böcklin 1827–1901. Ausstellung zum 150. Geburtstag, Katalog Kunstmuseum Basel, Basel 1977.
- Bonjour 1960 = Edgar Bonjour, *Die Universität Basel von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Basel 1960.
- Breitenmoser 1962 = Albin Breitenmoser, *Die Basler Rheinbrücken*. Ihre Geschichte und Bauweise, Basel o. D. (1962).
- Brönnimann 1973 = Rolf Brönnimann, *Basler Bauten 1860–1910*, Basel und Stuttgart 1973.
- Brönnimann 1974 = Rolf Brönnimann, *Basel vor 100 Jahren*, Basel 1974.
- Brönnimann 1976 = Rolf Brönnimann, *Basle Architecture of the Nineteenth Century*, in: *Apollo*, magazine of the arts, London, No. 178 (New Series), December 1976, p. 496–501.
- Brönnimann 1982 = Rolf Brönnimann, *Villen des Historismus in Basel*. Ein Jahrhundert grossbürgerliche Wohnkultur, Basel 1982.
- Brönnimann, Stehlin = Rolf Brönnimann, *Architekt Fritz Stehlin 1861–1923*, Basel 1973.
- BSK = *Basler Staatskalender*. 1939–1946 Basler Schreibmappe und Basler Staatskalender, seit 1947 Basler Staatskalender mit Schreibmappe.
- BSt = *Basler Stadtbuch*, 1960 ff. Vorgängerpublikation: BJb.
- Bucher 1985 = Renaud Bucher, *Der Basler Architekt Christoph Riggenschbach (1810–1836)*, Diss. Univ. Basel, voraussichtl. 1986. Verwendet wurde die provis. *Œuvreliste* 1985.
- Bücher 1891 = Karl Bücher, *Die Wohnungs-Enquete in der Stadt Basel*, Basel 1891.
- Bücher 1919 = Karl Bücher, *Lebenserinnerungen*, Bd. 1, Basel 1919.
- Bürgerhaus Basel = Das Bürgerhaus im Kanton Basel-Stadt, 3 Bände. I, Zürich 1926 (Gotik und Renaissance). Text von Karl Stehlin und Paul Siegfried. Bauaufnahmen von den Arch. Ernst Benedikt und Paul G. Vischer, Emil Eichhorn, Alfred Burckhardt. Photos von B. Wolf. II, Zürich 1930 (Fortsetzung bis Mitte 18. Jh. Text von Hans Reinhardt, Bauaufnahmen wie I, Photos von B. Wolf und H. Ochs). III, Zürich 1931 (Fortsetzung bis Ende 18. Jh. sowie Basel-Land. Text von Hans Reinhardt, R. F. Burckhardt, K. Gauss. Bauaufnahmen wie I und II sowie W. Brodtbeck und F. Bohny. Photos von H. Ochs (*Das Bürgerhaus in der Schweiz*, Bd. VII, XXII, XXIII).
- Burckhardt 1841 = Ludwig August Burckhardt, *Der Kanton Basel historisch, geographisch, statistisch geschildert. I. Hälfte: Basel-Stadttheil* (Gemälde der Schweiz, Bd. XI), St. Gallen und Bern 1841.
- Burckhardt 1901 = Albert Burckhardt, *Basels bauliche Entwicklung im 19. Jahrhundert. I. 1800–1850*, in: *BJb* 1901, S. 259–279. Vgl. Burckhardt 1903.
- Burckhardt 1903 = Albert Burckhardt, *Basels bauliche Entwicklung im 19. Jahrhundert. II. 1850–1860*, in: *BJb* 1903, S. 207–258. Vgl. Burckhardt 1901.
- Burckhardt 1925 = Daniel Burckhardt-Werthemann, *Häuser und Gestalten aus Basels Vergangenheit*, Basel 1925.
- Burckhardt 1942 = Paul Burckhardt, *Geschichte der Stadt Basel von der Zeit der Reformation bis zur Gegenwart*, Basel 1942. Vgl. Wackernagel 1907–1924.
- Burckhardt 1946 = Daniel Burckhardt-Werthemann, *Bilder und Stimmen aus dem verschwundenen Basel*, Basel o. D. [1946].
- Burckhardt 1956 = *Zeus und Eros. Briefe und Aufzeichnungen des Bildhauers Carl Burckhardt*, hg. von Titus Burckhardt, Olten und Lausanne 1956.
- Burckhardt 1978 = *Carl Burckhardt 1878–1923*. Ausstellungskat. Kunsthalle Basel, Red. Dorothea Christ und Margrit Suter. Mit Biographie, Basel 1978 (unpaginiert).
- Burger 1970 = Arthur Burger, *Brunnengeschichte der Stadt Basel*, Basel 1970.
- BVb = *Basler Volksblatt*, 1873 ff. (kath.).
- BW = *Basler Woche*, 1937 ff. Vorgängerpublikation: *Der Basler Haushalt*, 1932–1937.
- BZ = *Basler Zeitung*, 1977 ff. Vorgängerpublikation: BN, NZ.
- BZGA = *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde*, Basel 1902 ff.
- Carl 1967 = Klassizistisches Basel. Text und Aufnahmen von Lea Carl, in: *NZZ* 1967, Nr. 1610, Bl. 11.
- Christ 1978 = *Carl Burckhardt 1878–1923*. Ausstellung zum 100. Geburtstag, Kunsthalle Basel. Katalog, Redaktion Dorothea Christ, Margrit Suter, Basel 1978.
- CIBA 1959 = *Herkunft und Gestalt der Industriellen Chemie in Basel*. Hg. von der CIBA aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens als Aktiengesellschaft. Beiträge von Georg Leo Huber und Karl Menzi, Beratung A. Eschenmoser und E. Heilbronner, Olten und Lausanne 1959.
- EBB 1959 = *Erhaltenswerte Basler Bauten*. Ausstellung im Gewerbemuseum Basel, 18.4. bis 24.5.1959 (v.a. Bauten der 1820er bis 1860er Jahre). Katalog, mit Beiträgen von B. von Grünigen, Rudolf Riggenschbach, Fridtjof Zschokke, Reinhold D. Hohl, Photos von Paul Merkle, Basel 1959.
- Eckenstein = Ernst Eckenstein [1885–1960, Architekt], *Jubiläumsschrift*, o.D.u.O.
- Effner 1860 = Karl Effner, *Bericht und Vorschläge über die Promenaden und Anlagen von Basel und Umgebung*, Basel 1860.
- Ehrenberg = *Zeitschrift über das gesamte Bauwesen*, bearbeitet von einem Vereine Schweizerischer und Deutscher Ingenieure und Architekten. Hg. von C. F. von Ehrenberg, öff. Lehrer der Baukunst an der Univ. Zürich und ausf. Baumeister, Zürich, I (1836), II (1837), III (1839), IV (1844).
- Eichenberger 1934 = Walter Victor Eichenberger, Arch. ETH, *Aus der Siedlungs- und Verkehrsgeschichte Basels*, 112. Njbl., Basel 1934.
- Eppens 1938 = *Baukultur im alten Basel*, unter den Auspizien der Öffentlichen Basler Denkmalpflege, hg. von Hans Eppens, Basel <sup>3</sup>1938 (1. Auflage 1937, 2. Auflage 1938).
- Eppens 1964 = Hans Eppens, *Baukultur im alten Basel*, Basel 1964. Vgl. Eppens 1965.
- Eppens 1965 = Hans Eppens, *Baukultur im alten Basel*, Basel <sup>2</sup>1965 (mit erweiterten Bildlegenden).
- Eppens 1974 = Hans Eppens, *Der Basler Architekt Mathias Oswald*, in: *Jurablätter* 36 (1974), S. 62.
- EW 1949 = *Das Elektrizitätswerk Basel. Rückblick auf die Jahre 1899–1949*, Basel 1949.
- EW 1974 = *75 Jahre EW Basel*, Festschrift, Basel 1974.
- FBD 1916 ff. = *Freiwillige Basler Denkmalpflege*, Jahresberichte, Basel 1916 ff. Vgl. *OeBd*.
- FBW 1934 = *Führer durch Basels Wohlfahrtseinrichtungen*, Basel 1934.
- Festbericht 1892 = *Basler Vereinigungsfeier 1892. Offizieller Festbericht*, Basel 1892.
- Festbuch 1892 = *Historisches Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier 1892*, Basel 1892. Mit Beiträgen von H. Boos (Klosterleben. St. Klara, Klingental, Karthaus), Rob. Grüniger (Der Klein Basler Teich), A...z (Die drei Gesellschaften der mindern Stadt Basel), Rud. Wackernagel (Beiträge zur geschichtlichen Topographie von Klein-Basel) sowie Planbeilage von Cöl. Stadelmann: Klein-Basel im Anfang des XIX. Jahrhunderts.
- Festschrift 1901 = *Festschrift zum 400.*

- Jahrestag des ewigen Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen, 13. Juli 1901.* Im Auftrag der Regierung hg. von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel 1901.
- Film 1968 = Film und Filmwirtschaft in der Schweiz 1918–1968.* Fünfzig Jahre Allgemeine Kinematographen Aktiengesellschaft Zürich, Zürich 1968.
- Fürstenberger 1974 = Markus Fürstenberger, *Basel vor hundert Jahren.* Mit Holzstichen von J. Hildebrandt. Beilage: Faksimile-Reproduktion des Stadtplans 1:10000, 1874 von Bachmann/Huber/Fahrner (vgl. Kap. 4.6) mit Transparent-Deckblatt des Stadtplans von 1974, hg. vom Vermessungsamt Basel-Stadt.
- Gärten 1980 = Gärten in Basel.* Geschichte und Gegenwart. Katalog der Ausstellung im Stadt- und Münsternuseum Kleines Klingental Basel, Red. B. Meles, A. Rogal, Basel 1980. Enthält u.a.: Brigitte Meles, Englische Landschaftsgärten; Felix Falter, Basler Stadtgrün im 19. und 20. Jh.; Othmar Birkner, Friedhof – Bestattungspark – Volksgarten.
- Gas 1923 = 1873–1923. Denkschrift zur 50. Jahresversammlung des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern,* Zürich 1923.
- Gas 1952 = Hundert Jahre Gas in Basel 1852–1952,* hg. vom Gas- und Wasserwerk Basel, Redaktion Siegfried Streicher, Helmi Gasser, Basel 1952.
- Geering 1908 = *Christoph Merian 1800–1858.* Gedenkschrift aus Anlass der 50. Wiederkehr seines Todes (22. August 1858). Im Auftrag der Kommission zur Christoph Merianischen Stiftung verfasst von Dr. Traugott Geering, Basel 1908.
- Gehrig 1941 = Justin Gehrig, *Aus Kleinhüningens vergangenen Tagen,* Basel 1941.
- Germann 1967 = Georg Germann, *Basler Baurisse 1800–1860.* Kupferstichkabinett der Öffentl. Kunstsammlung Basel. Katalog der Ausstellung im Kunstmuseum, 4.2.–26.3.1967, Basel 1967 (Typoskript).
- Germann 1969 = Georg Germann, Werkverzeichnis Melchior Berri, Anhang (S. 301–309) zu G. G., Melchior Berris Rathausentwurf für Bern (1833), in: BZGA 69 (1969), S. 239–319 (auch Sonderdruck).
- Germann 1977 = Georg Germann, Baukultur in Basel: 1770–1920, in: UKD 28 (1977), S. 136–159.
- G. G. G. 1977 = W. Stähelin, G. G. G. [Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige]: *Der Zeit voraus,* Basel 1977.
- Golder 1984 = E. Golder, *100 Jahre Birsuhr neue Welt,* Basel 1984.
- Hagenbach 1939 = Annie Hagenbach, *Basel im Bild seiner Maler 1770–1870,* Basel 1939.
- Hassinger 1927 = Hugo Hassinger, Basel. Ein geographisches Städtebild, in: *Beiträge zur oberrheinischen Landeskunde,* hg. von Friedrich Metz, Breslau 1927, S. 103–130.
- Hauser 1976 = Andreas Hauser, *Ferdinand Stadler (1813–1870).* Ein Beitrag zur Geschichte des Historismus in der Schweiz, Zürich 1976.
- His 1929 = Eduard His, *Basler Handelsherren des 19. Jahrhunderts,* Basel 1929.
- His 1930 = Eduard His, *Basler Staatsmänner des 19. Jahrhunderts,* Basel 1930.
- His 1941 = Eduard His, *Basler Gelehrte des 19. Jahrhunderts,* Basel 1941.
- Hugger 1984 = Paul Hugger, *Kleinhüningen.* Von der «Dorfidylle» zum Alltag eines Basler Industriequartiers, Basel 1984.
- JB = Jurablätter.*
- Jenny 1978 = Hans Jenny, *Basler Memoiren 1870–1919,* Basel 1978.
- Kägi, Jacob Burckhardt = Werner Kägi, *Jacob Burckhardt. Eine Biographie.* Band I: Frühe Jugend und baslerisches Erbe, Basel 1947. Band II: Das Erlebnis der geschichtlichen Welt, Basel 1950. Band III: Die Zeit der klassischen Werke, Basel 1956. Band IV: Das historische Amt und die späten Reisen, Basel 1967. Band V: Das neuere Europa und das Erlebnis der Gegenwart, Basel 1973. Band VI: Weltgeschichte – Mittelalter – Kunstgeschichte. Die letzten Jahre, I. Halbband Basel 1977, 2. Halbband Basel 1977. Band VII: Griechische Kulturgeschichte. Das Leben im Stadtstaat. Die Freunde. Personen- und Ortsregister zum Gesamtwerk, Basel 1982.
- Kaufmann 1930 = Rudolf Kaufmann, [Architekt] *Gregor Stächelin und seine Familie* [mit Werkliste], Basel 1930.
- Kaufmann 1936 = *Basel. Das Stadtbild nach den ältesten Photographien seit 1860.* 73 photographische Aufnahmen von J. Höflinger, Varady u. a., hg. von Rudolf Kaufmann, Basel 1937.
- Kaufmann 1948 = Rudolf Kaufmann, Die bauliche Entwicklung der Stadt Basel I. Die Altstadt Gross-Basel. Mit Beiträgen von J. Maurizio, H. Stohler und A. R. Weber. 126. Njbl. GGG, Basel 1948. Vgl. Kaufmann 1949.
- Kaufmann 1949 = Rudolf Kaufmann, Die bauliche Entwicklung der Stadt Basel II. Klein-Basel, Vorstädte, Heutige Stadt. [Mit ausführlicher Beschreibung der Entwicklung von 1840 bis 1940.] 127. Njbl. GGG, Basel 1949. Vgl. Kaufmann 1948.
- Kdm BS I, II, III, IV, V = C. H. Baer, Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt.* Bd. I. Vorgeschichtliche, römische und fränkische Zeit; Geschichte und Stadtbild; Befestigungen, Areal und Rheinbrücke; Rathaus und Staatsarchiv (Beiträge von August Huber, Rudolf Riggenbach, Hans Koezler, Fritz Gysin, Rudolf Laur-Belart, H. G. Wackernagel; Vorarbeiten von Gustav Schäfer), Basel 1932, 1971 (Unveränderter Nachdruck, mit Nachträgen von François Maurer). – Rudolf F. Burckhardt, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt,* Bd. II. Der Basler Münsterschatz, Basel 1933. – C. H. Baer, Rudolf Riggenbach, Paul Roth, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt,* Bd. III. Die Kirchen, Klöster und Kapellen, erster Teil: St. Alban bis Kartause, Basel 1941. – François Maurer, Rudolf Riggenbach, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt,* Bd. IV. Die Kirchen, Klöster und Kapellen, zweiter Teil: St. Katharina bis St. Niklaus (Vorarbeiten von C. H. Baer, Rudolf Kaufmann, Hans Reinhardt, Manuskript von Ernst Stockmeyer), Basel 1961. – François Maurer, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt,* Bd. V. Die Kirchen, Klöster und Kapellen, dritter Teil: St. Peter bis Ulrichskirche (Vorarbeiten Rudolf Kaufmann, Manuskripte von Rudolf Riggenbach und Ernst Stockmeyer), Basel 1966.
- KFS 3 (1982) = François Maurer, Kanton Basel-Stadt,* in: *KFS 3 (1982),* S. 34–98. Vgl. Maurer 1980.
- Klemm 1952 = W. Klemm, *Hirzbrunnen im mindern Basel,* Basel 1952.
- Knoepfli 1975 = Albert Knoepfli, Zum Schlossbau des 19. Jahrhunderts in der deutschsprachigen Schweiz, in: *Historismus und Schlossbau,* hg. von Renate Wagner-Rieger und Walter Krause (Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Bd. 28), München 1975.
- Kölner 1927 = Paul Kölner, *Basler Friedhöfe,* Basel 1927.
- Kunstblatt = Kunstblatt.* Zeitschrift. Stuttgart, Tübingen 1816–1849.
- Lauber 1967 = Fritz Lauber, Dauer und Wandel im Basler Stadtbild, Bewahrte Schönheit und drohende Gefahr im linken Rheinuferpanorama, in: *UKD 18 (1967),* S. 186–192.
- Lendorff 1956 = Gertrud Lendorff, *Basel. Die Biedermeierzeit* (Schweizer Heimatbücher Nr. 76), Bern 1956. (Siehe in der gleichen Reihe auch die Nrn. 33 und 42: G. L., *Basel. Mittelalterliche Weltstadt,* Bern o. D. (1949), und G. L., *Basel. Im Bund der alten Eidgenossenschaft,* Bern 1952.

- Major 1911 = E(mil) Major, *Basel* (Stätten der Kultur, hg. von Dr. Georg Biermann, Bd. 28), Leipzig 1911.
- Mangold 1933 = *Basler Wirtschaftsführer* [= Führer durch die Basler Wirtschaft], hg. von Fritz Mangold, Basel 1933.
- Mangold-Sarasin 1924 = F. Mangold, H. F. Sarasin, *Industrie-Gesellschaft für Schappe 1824–1924*, Basel 1924.
- Martin-Bernoulli 1929 = *Städtebau in der Schweiz. Grundlagen*, hg. vom BSA. Redigiert von Camille Martin und Hans Bernoulli, Berlin, o. D. (1929), Edit. française: *L'urbanisme en Suisse*, Neuchâtel/Zürich 1929.
- Maurer 1980 = François Maurer-Kuhn, *Kunstführer Kantons Basel-Stadt*, hg. von der GSK mit Unterstützung durch den Kt. Basel-Stadt, Bern 1980. Grundtext entspricht KFS 3 (1982).
- MBf = *Moderne Bauformen*, Zeitschrift, Stuttgart 1 (1902) – 43 (1944).
- Meier 1968 = Eugen A. Meier, *Das verschwundene Basel*, Basel 1968.
- Meier 1969 = Eugen A. Meier, *Johann Friedrich Mähly und sein Vogelschauplan der Stadt Basel*, Basel 1969. Dazu Reproduktion des Originals [= Kap. 4.6: Nr. 4], hg. von Eugen A. Meier und Andreas Staehelin, Achtfarbendruck, Basel 1969.
- Meier 1972 = Eugen A. Meier, *Basel in der guten alten Zeit*. Von den Anfängen der Photographie (um 1856) bis zum Ersten Weltkrieg, Basel 1972.
- Meier 1979 = Eugen A. Meier, *100 Jahre RTV 1979. Festschrift des ehem. Realschüler-Turnvereins Basel 1879–1979*, Basel 1979.
- Meier 1984 = Eugen A. Meier, *Der Basler Arbeitsrappen 1936–1984*, Basel 1984.
- Meles 1984 = Brigitte Meles, *Die Bahnhöfe der Schweizerischen Centralbahn in Basel*. Sonderdruck aus: *Freiwillige Basler Denkmalpflege 1978–1983*, Basel 1984.
- Meles 1985 = Brigitte Meles, *Der Basler Centralbahnhof*, in: *Schweiz* 58 (1985), Heft 2, S. 2–24.
- Merian 1902 = *Erinnerungen von Amadeus Merian, Architekt, 1808–1889. von ihm selbst verfasste Biographie*, Basel. Herausgegeben im Juni 1902.
- Mommsen 1962 = Karl Mommsen, *Drei Generationen Bauingenieure. Das Ingenieurbureau Gruner [in Basel] und die Entwicklung der Technik seit 1860*, Basel 1962.
- Müller 1963 = C. A. Müller, *Die Basler Torsperren im 19. Jahrhundert*, in: *BSt* 1963, S. 13–35.
- NBZ = *Neue Basler Zeitung*.
- NJbl GGG = *Neujahrsblatt*, hg. von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige.
- NZ = *National-Zeitung*, gegründet 1842 als *Schweiz. Nationalzeitung*, fusioniert 1862 mit dem *Schweiz. Volks-*

- freund*, unter dessen Namen bis 1888. *National-Zeitung* 1888–1977. Nachfolgepublikation: *BZ*.
- OeBD 1919ff. = *Öffentliche Basler Denkmalpflege*, Jahresberichte, Basel 1919ff. Vgl. *FBD*.
- Pettermand 1920 = K. Pettermand, *Der Allgemeine Consumverein in Basel*. Darstellung seiner Entstehung und Entwicklung im Zusammenhang mit der staatlichen und privaten Wohlfahrtspflege Basel, Basel 1920.
- Pleuler 1970 = Rudolf Pleuler, *75 Jahre Basler Verkehrsbetriebe*, 148. NJbl GGG, Basel 1970.
- Rathaus 1983 = *Das Basler Rathaus*, hg. von der Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt. Mit Beiträgen von Ulrich Barth, Enrico Ferraiono, Carl Fingerhuth, Georg Germann, Elisabeth Landolt, Alfred Wyss, Basel 1983.
- RB If. = *Regio Basiliensis*.
- Reese 1881 = *Die bauliche Entwicklung*

*Basels in den letzten 30 Jahren*. Vortrag, gehalten am 23. October 1881 in der XXIX. Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu Basel von H[einrich] Reese, Bauinspector in Basel; Zürich 1881.

Reese 1897 = *Die bauliche Entwicklung Basels von 1881–1897*. Vortrag von Reg.rat H[einrich] Reese in Basel an der Hauptversammlung des SIA vom 26.9.1897 in Basel. In: *SBZ* 30 (1897), S. 101–103, 107–111, 115–118, 124–126.

Reese 1902 = H[einrich] Reese, Regierungsrat und Vorsteher des Baudepartements der Stadt Basel, *Die neueren Schulhäuser der Stadt Basel*. Vortrag, gehalten in der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege am 14. Juni 1902 im Bernoullianum zu Basel, Zürich 1902.

Rieder-Suter 1979 = M. und H. P. Rie-



Abb. 327 Titelblatt des Führers von W. T. Streuber, Basel 1854 (Originalgrösse). Vgl. Kap. 2.1.



- der, Rudolf Suter, *Basilea botanica*, Basel 1979.
- Sarasin 1937 = F. Sarasin, *Basel Stadt und Land*, Basel 1937.
- Sattler 1875 = *Das alte Basel*, hg. und Verlag von Albert Sattler, Basel, 1. Band. Reproduktionen von Aquarellen, Stichen, Photos, lithographiert von Fr. Bruder. Drei Lieferungen à je 10 Blättern, in Sammelmappe, Basel 1875. Zitiert z. B. 1/I/1 = Band/Lieferung/Blatt.
- Schimpf 1887 = Emil Schimpf, *Die seit 1870 neu erbauten Schulhäuser Basels*, Basel 1887.
- Schmidt 1965 = Hans Schmidt, *Beiträge zur Architektur 1924–1964*. Zusammengestellt und eingeleitet von Bruno Flierl, Basel 1965.
- Schneider 1890 = *Das Alte Basel. Eine Sammlung früherer städtischer Ansichten*. Gezeichnet und herausgegeben von J[hann] J[kob] Schneider, Basel, o. D. (um 1890). Photolithographische Ausgabe von Aquarellen J. J. Schneiders (1822–1889), erschienen während fünf Jahren in monatlichen Lieferungen von 3–4 Bildern, teilw. mit ausf. Kommentar. Der um 1890 erschienene Sammelband mit Biographie Schneiders von Freundeshand hat keine Paginierung (benutzt wurde das handschriftlich paginierte Exemplar der Zentralbibliothek Zürich: CWW 11).
- Schnell 1883 = Johannes Schnell, *Aus dem Leben eines Basler Baumeisters* [Christoph Riggerbach], Basel 1883.
- Schweizer 1921 = E. Schweizer, *Die Wasserrechte am Rümelinbach*, in: *BJb* 1921.
- Schweizer 1923 = E. Schweizer, *Die Lehen und Gewerbe am St. Alban-Teich*, in: *BZGA* 22, 2. Teil (1923).
- Schweizer 1927–1928 = E. Schweizer, *Die Gewerbe am Kleinbasler Teich*, in: *BZGA* 26–28 (1927–1928).
- Secker 1934 = Hans F[riedrich] Secker, *Gebaute Bilder. Grundlagen für eine kommende Wandmalerei* (mit ausführlicher Würdigung des Werks von Alfred Heinrich Pellegrini), Berlin/Zürich 1934.
- Siegfried 1921 = Paul Siegfried, *Basler Strassen-Namen*, Basel 1921.
- Siegfried 1923 = Paul Siegfried, *Basels Entfestigung*, in: *BJb* 1923, S. 81–146.
- SKF = *Schweizerische Kunstführer*, hg. von der GSK, Bern, seit 1953. Bis 1985 370 Nummern.
- Spahn 1942 = P. E. Spahn, *Die Filmtheater in der Schweiz*, Diss. Universität Basel, Immensee 1942.
- Staehelin 1926 = W[ilhelm] R[ichard] Staehelin, *Basel. Ein kunsthistorischer Führer*. Mit 282 Abbildungen und einem Stadtplan (Frobenius Reiseführer der Schweiz I), Basel, o. D. [1926].
- Stehlin 1893 = J[hann] J[kob] [II.] Stehlin-Burckhardt, *Architectonische Mittheilungen aus Basel*, Stuttgart 1893.
- Stocker 1890 = F[rantz] A[ugust] Stocker, *Basler Stadtbilder. Alte Häuser und Geschlechter*, Basel 1890.
- Streuber 1854 = W. T. Streuber, *Die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben*, Basel, o. D. (1854).
- Suter 1986 = Rudolf Suter, *Die Christoph Merian-Stiftung 1886–1986*, Basel 1986.
- Suter-Heman 1968 = Rudolf Suter (Text), Peter Heman (Photos), *Basler Architektur 1860–1910*, Basel, Schweiz. Kreditanstalt, o. D. (1968).
- SV = *Schweizer Volksfreund*. 1860–1888. Vgl. NZ.
- TEB 1904 = *Technische Erinnerungsblätter aus Basel*, hg. zur 28. Generalversammlung der GEP von Traugott Geering, Basel 1904.
- VB = *Verwaltungsberichte*.
- Vögelin 1968 = H. A. Vögelin, *Die Entwicklung des Äusseren St. Johann-Quartiers*, Basel 1968.
- Wackernagel 1907, 1911, 1916, 1924, 1954 = Rudolf Wackernagel, *Geschichte der Stadt Basel*. Buchschmuck von Burkhard Mangold. 4 Bände. I, Basel 1907. II/1, Basel 1911. II/2, Basel 1916, III, Basel 1924. Register (von Eduard von der Mühl und Johann Karl Lindau), Basel 1954.
- Wackernagel 1912 = Martin Wackernagel, *Basel* (Berühmte Kunststätten Bd. 57), Leipzig, Seemann 1912.
- Wanner 1959 = Gustav Adolf Wanner, *Die Basler Handelsgesellschaft A. G. 1859–1959*, Basel 1959.
- Wanner 1975 = Gustav Adolf Wanner, *Rund um Basels Denkmäler*, Basel 1975.
- Wanner 1979 = Gustav Adolf Wanner, *Alte Basler Gaststätten*, in: *BSK* 1979, S. 9–17.
- WB 1915–1935 = *Wohnungsbau Basel 1915–1935*. ETH Zürich, Architekturabteilung, Lehrstuhl Prof. D. Schnebli, Seminarwoche WS 76/77 (Typoskript).

## 4.5 Ortsansichten

Vgl. *Kdm BS I* (1932), S. 83–142, v. a. S. 86, 88, 131–136. Flugaufnahmen in Flückiger-Mittelholzer 1926, Nrn. 142–144, und in Boesch-Hofer 1963, S. 143, 161, 163. Ferner: *BAK* 1975 ff., *Basel* 1895, Blum-Nüesch 1913, Brönnimann 1974, *Bürgerhaus Basel*, Eichenberger 1934, Hagenbach 1939, Hugger 1984, Kaufmann 1936, Kaufmann 1948, Kaufmann 1949, Lendorff 1956, Martin-Bernoulli 1929, Meier 1968, Meier 1972, Sattler 1875, Schneider 1890. Staatsarchiv Basel, Martinsgasse Nr. 2: Bildersammlung. Plan-Archiv.

«Architectura Basiliensis». Negativsammlung.  
 Öffentl. Kunstsammlung Basel, St. Alban-Graben Nr. 16: Kupferstichkabinett.  
 Historisches Museum, Steinenberg Nr. 4.  
 Universitätsbibliothek, Schönbeinstrasse Nr. 18: Kartensammlung.  
 Stadt- und Münstermuseum, Unterer Rheinweg Nr. 26: Bildersammlung.  
 Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt, Münsterplatz Nr. 11: Sammlung von Stadtplänen und Flugaufnahmen.

## 4.6 Ortspläne

Ausführliche Beschreibung des Vermessungswesens und der einzelnen Etappen von den Anfängen (16. Jh.) bis 1969 bei: Bachmann 1969. Vgl. auch *Kdm BS I* (1932), S. 88. Quartierpläne siehe Kap. 2.10.1–2.10.19. Alle Pläne ohne speziellen Vermerk befinden sich im Planarchiv des Staatsarchivs Basel. Vgl. Kap. 4.5.

- 1 *Grundriss der Stadt Basel* von Ingenieur Samuel Ryhiner, kolorierte Planzeichnung, 1784; gestochen von Christian von Mechel, 1786. Abb. in: *Kdm BS I* (1932), S. 132–133, und Bachmann 1969, S. 16.
- 2 *Grundriss der Stadt Basel mit Benutzung des Ryhinerschen Plans* gezeichnet und herausgegeben von Heinrich Keller in Zürich, 1832. *Plan de la ville de Basle* par Henry Keller à Zurich. 1: 5000. Abb. in: Bachmann 1969, S. 23.
- 3 *Plan de la Ville de Basle. Plan der Stadt Basel*, o. D. (um 1845). Tracé par A. Obrist. A. Zemp scit., 1: 4348. Mit Randveduten: J. Zimmermann lith. d'après Winterlin. Lith. de Hasler & Cie à Basle. Hasler & Cie Editeurs. (Ergänzte Neufassung von Nr. 2).
- 4 *Plan der Stadt Basel*, aufgenommen und ausgeführt von Friedr. Maehly und E. E. Stadtrath hochachtungsvoll gewidmet im Jahr 1845. Vogelschauansicht, Aquarell, 111 x 153,5 cm, ausgestellt im Stadthaus (Sitz der Bürgergemeinde), Stadthausgasse Nr. 13. Vgl. Nr. 6. Beschr. u. Reprod. siehe: Meier 1969.
- 5 *Basel und seine Umgebung – Basle & ses Environs*, 1846. Publié et corrigé par Achille Holdenecker. Lith. G. Hasler.
- 6 *Malerischer Plan der Stadt Basel*, aufgenommen und herausgegeben von Friedrich Maehly. 1847. Seinen werthen Mitbürgern und Miteinwohnern gewidmet. (Der Herr mache die Riegel deiner Thore feste und segne deine Kinder darinnen. Er gebe deinen Grenzen Frieden

- und sättige dich mit dem besten Waizen. Psalm Cap. 147. V. 13.14.) Mit Tafel *Erklärungen*. Stahlstich, Aquatinta, 61,5×84 cm. Angefertigt nach Nr. 4. Exemplare im Hist. Museum (Kirschgarten), Staatsarchiv, Stadt- und Müntermuseum. Vgl. Nr. 4. Beschreibung vgl. Meier 1969. Reprod. in: Barth 1915, *Kdm BS I* (1932), S. 134, und Eichenberger 1934.
- 7 Siehe Nr. 65.
  - 8 Siehe Nr. 66.
  - 9 *Plan des Banns der grösseren Stadt Basel*, eingetheilt in drei Bannwart-Bezirke, 1852, 1:14 000. Aufgenommen durch Isaak Pack, Genie-Oberlieutenant, Lith. F. Bruder.
  - 10 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, o.D. (um 1855). Herausgegeben vom Bureau der schweizerischen Centralbahn, redigiert von Fr. Leemann, Ing. Topogr. Anstalt v. J. Wurster u. Comp. in Winterthur.
  - 11 *Umgebung von Grossbasel* (Aussenquartiere). 54 Messtischblätter, 1855–1857, 1:500, gezeichnet vom obrigkeitlichen Kastastergeometer Rudolf Falkner 1855–1857 (vgl. Bachmann 1969, S. 28).
  - 12 *Übersichtsplan Basel Stadt, Inneres*. Sektionen I–VIII. 84 Blätter 1:200. Aufnahme von Geometer Ludwig Löffel 1857–1859 (vgl. Bachmann 1969, S. 28–29). Vgl. Nr. 22.
  - 13 *Situationsplan der Stadt Basel*, aufgenommen in den Jahren 1857, 1858, 1859 durch Geometer L.H. Löffel, mit Benützung der Aufnahmen der äusseren Stadttheile von Geometer R. Falkner. 9 Blätter 1:2000, herausgegeben durch Geometer L.H. Löffel. Farbendruck der Lith. Anstalt E. Kaufmann in Lahr. Vgl. Nrn. 11 und 12.
  - 14 *Kanton Basel Stadttheil*, nach der Eidgenössischen Triangulation, 1838, ergänzt 1857. 1:25 000. Entworfen und bearbeitet von Fr. Baader, Unter-Bauinspektor. Lithographie von Nicolas Hoesch in Basel.
  - 15 *Plan über den Umfang der Stadt Basel* mit Angabe der den Festungsrayon bezeichnenden Grenzen auf 100 und 200 Fuss Entfernung von der Contrescarpe des Stadtgrabens, nebst Verzeichnung der vorgeschlagenen neuen Baulinien, o.J. (um 1857). 1:300. Von F. Baader.
  - 16 *Generalplan der Stadt Basel* von [Ludwig] Maring, Architekt, 1857. Vorschläge für die Erweiterungsplanung von Gross- und Kleinbasel. Umzeichnung in Bachmann 1969, S. 38 (Abb. 27).
  - 17 *Basel, Quartierplan* vom 23. Dezember 1858. 1:2000. Herausgegeben vom Technischen Bureau.
  - 18 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, 1858–1859. 1:10 000. Herausgegeben vom Bureau der schweizerischen Centralbahn, redigiert von Fr. Leemann Ing., Topogr. Anstalt v. J. Wurster u. Comp. in Winterthur. Mit Vedute: Basel von St. Margrethen aus. Vgl. Nr. 10.
  - 19 *Kanton Basel-Stadt, Strassennetz*, o.J. (um 1860). 1:12 500. Lith. v. A. Zemp.
  - 20 *Aufnahme des Stadtgebietes innerhalb der äusseren Gräben*. 34 Blätter (Brouillonpläne), o.D. (1861), 1:200, von Geometer Ludwig Löffel.
  - 21 *Plan der Stadt Basel*. Vier Blätter, 1:10 000, mit Quartiereinteilung (auf Blatt 1 die bisherigen 8 Quartiere, Bestand 1860) und dem Verzeichnis der Brunnen und Bachöffnungen. Lithos von A. Zemp, 1861–1862.
  - 22 *Übersichtsplan der Stadt Basel* (von Ludwig Löffel, nach Löffel und Falkner, vgl. Nrn. 11–13), 1862 (100 Fuss = 6 mm). Lith. von F. Bruder in Basel. Vgl. Bachmann 1969, S. 29 und 30 (Abb. 20).
  - 23 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1862. Wie Nr. 22, mit Eintragung der «Typhus Häuser».
  - 24 *Übersichtsplan Basel Stadt, Inneres*. Revision der Löffelschen Pläne durch Rudolf Falkner. 153 Blätter 1:200, o.D. (1862 bis um 1867). Vgl. Bachmann 1969, S. 31 (Abb. 21), 32.
  - 25 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, 1868. 1:10 000. Technisches Bureau des Baukollegiums. Typogr. Anstalt von Wurster, Randegger & Co. in Winterthur.
  - 26 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, 1858–1859, 1:10 000; wie Nr. 18. Mit Eintragung *Plan für Ausdehnung der Stadtquartiere mit den grösseren Quartierstrassen*; um 1870.
  - 27 *Projekt einer Kanalisation der Stadt Basel*, o.D. (um 1872), 1:5000. Mit Einzeichnung der alten Dohlen und Wasserleitungsröhren sowie der Pumpsationen.
  - 28 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, 1873. 1:10 000. Technisches Bureau des Baukollegiums, Topogr. Anstalt von Wurster, Randegger & Cie. Winterthur.
  - 29 *Plan der Stadt Basel*, 1874. 1:10 000. Herausgegeben von G. Bachmann, graviert von A. Huber. Lith. v. M. Fahrner (Basel). Vgl. Fürstenberger 1974 (Kap. 4.4).
  - 30 *Situationsplan der Stadt Basel mit ihren Umgebungen*, 1868 (und den) Kirchengemeinden, 10. Jan. 1874, 1:10 000. Herausgegeben vom Technischen Bureau des Baukollegiums, Topogr. Anstalt von Wurster, Randegger & Cie. Winterthur. Vgl. Nr. 25.
  - 31 *Plan der Stadt Basel* 1875. 1:10 000. Lith. von M. Falkner.
  - 32 Wie Nr. 28, mit Ergänzung: *Project für die Stadterweiterung*, 16. Sept. 1876 J. Merian.
  - 33 *Topographischer Atlas der Schweiz* (Siegfriedkarte), Blatt 1, *Basel–Allschwil*, 1:25 000, Aufnahme von H. Schleich und E. Schumacher 1878. Erstdruck 1882, Nachträge 1894, 1898, 1918, 1928, 1931, 1939, 1945. – Blatt 2, *Basel–Riehen*, 1:25 000, Aufnahme von E. Schumacher 1878. Erstdruck 1882, Nachträge 1887, 1900, 1918, 1928, 1932, 1939, 1945. – Blatt 7, *Therwil*, 1:25 000, Aufnahme von A. Cuttat 1873. Erstdruck 1877, Nachträge 1891, 1906, 1910, 1918, 1928, 1931, 1939, 1945. – Blatt 8, *Muttenz*, 1:25 000, Aufnahme von Spielmann 1873–1875, Schumacher 1875, Schleich 1878. Erstdruck 1879, Nachträge 1896, 1899, 1902, 1907, 1918, 1923, 1928, 1931, 1939, 1945.
  - 34 *Übersichtsplan der Stadt Basel mit Quartier-Einteilung & neuem Strassennetz*, 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, Sept. 1878. Jan. 1879.
  - 35 *Stadt Basel mit Umgebung*, 1880. 1:10 000. Eidg. Stabsbureau, Baudepartement von Basel-Stadt. Aufnahme von E. Schumacher 1878. Geogr. Institut v. H. Müllhaupt u. Sohn, Bern. Vgl. Nr. 33.
  - 36 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1883. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement Basel-Stadt. Célestin Stadelmann fecit. Lith. v. F. Bruder.
  - 37 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1886. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement Basel-Stadt. Célestin Stadelmann fecit. Lith. v. F. Bruder, Basel.
  - 38 *Plan der Stadt Basel* 1888. 1:10 000. Lith. von M. Fahrner.
  - 39 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1890. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement Basel-Stadt. Célestin Stadelmann fecit. Lith. v. F. Bruder. 4 Blätter.
  - 40 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1890. 1:10 000. Schweighauserische Buchdruckerei, Benno Schwabe, Basel.
  - 41 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1891. 1:5000, Kanalisationsnetz; mit Einzeichnung der ausgeführten und projektierten Kanäle. Herausgegeben vom Baudepartement Basel.
  - 42 Wie Nr. 35. Mit Aufdruck: *Quartiereinteilung* 1893 (10 Quartiere).
  - 43 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1896. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement Basel-Stadt. Célestin Stadelmann fecit. Lith. F. Bruder, Basel.
  - 44 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, 1897. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt.

- 45 *Übersichtsplan der Stadt Basel*. (Farbiger Überdruck: Elektrizitätswerk der Stadt Basel, Übersichtsplan der Hauptleitungen sowie der Speisepunkte und der öffentl. Bogenlampen.) Beilage zum Ratschlag Nr. 1160, Juni 1898. 1:10 000. Lith. von Georg Wolf, Basel.
- 46 *Generelles Strassenbahn-Netz*. [Plan zum] Ratschlag Nr. 1179, Dez. 1898. 1:10 000. Lith. von Georg Wolf, Basel.
- 47 *Übersichtsplan der Stadt Basel, betr. die Neuvermessung 1901*. Lith. von Georg Wolf, Basel.
- 48 *Wasserleitungen und Hydranten*. Eingetragen in den Übersichtsplan der Stadt Basel. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, 1901. Célestin Stadelmann fecit. Lith. von Fr. Bruder, Basel. 2 Blätter.
- 49 Historischer Plan von Basel. 1:22 000, in: *GLS* 1 (1902), nach S. 160. Farblich differenziert die bauliche Entwicklung des Stadtgebiets bis 1900. Vgl. Nr. 59.
- 50 *Übersichtsplan der Stadt Basel* in 4 Blättern, 1905. 1:5000. Herausgegeben vom Baudepartement Basel-Stadt. Gestochen und gedruckt von Wassermann & Schäublin.
- 51 *Monumental-Plan & Führer* von Basel, o.D. (um 1905). Herausgegeben vom Verkehrsverein Basel. Monumentalbauten im Aufriss eingezeichnet.
- 52 *Übersichtsplan über die Hauptstandorte von sozialen Gruppen der Bevölkerung der Stadt Basel*. Eigene Bearbeitung nach dem Material der Volkszählung und der Mietpreiserhebung von 1910. 1:10 000. Lith. v. Gebr. Lips.
- 53 *Übersichtsplan der Stadt Basel* in 4 Blättern. Herausgegeben vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, 1905. 1:5000. E. Keller. (Eingezeichnet: Bestand des öffentlichen Grundeigentums von 1911.)
- 54 *Übersichtsplan der Stadt Basel* in 4 Blättern, 1913. 1:5000. Herausgegeben vom Grundbuchgeometerbureau des Kantons Basel-Stadt. Lith. von W. Wassermann.
- 55 *Stadt Basel*, 1:10 000. Ausgabe 1913. Schweizerische Landestopographie Bern. Bezugsstelle Baudepartement des Kantons Basel-Stadt.
- 56 *Stadtplan von Basel*, mit Strassenverzeichnis, o.D. (um 1915), 1:12 500. Herausgeber: Öffentliches Verkehrsbureau Basel. Monumentalbauten im Aufriss eingezeichnet.
- 57 *Übersichtsplan der Stadt Basel, Zonenplan*. Beilage zum Ratschlag Nr. 2257 vom 27. Sept. 1919. 1:10 000.
- 58 *Übersichtsplan der Stadt Basel*, Auflage 1920. 1:5000. Herausgegeben vom Grundbuchgeometerbureau des Kantons Basel-Stadt. Lith. und Druck von W. Wassermann, Graph. Anstalt Basel. 4 Blätter.
- 59 Historischer Plan der Stadt Basel, 1:34 000 in: *HBL* 1 (1921), S. 581. Mit Schraffen differenziert die bauliche Entwicklung des Stadtgebiets bis 1920. Vgl. Nr. 48.
- 60 Planbeilagen von Gustav Schäfer zu Hassinger 1927 (vgl. Kap. 4.4). Fernverkehrslage, Bodenrelief und räumliche Entwicklung der Stadt, Siedlungs- und wirtschaftsgeogr. Gliederung des Stadt-Staates, Innen- und Nahverkehr, Beziehungen zum Hinterland.
- 61 *Kunstgeographischer Plan der Stadt Basel*, 1928. 1:5000. Von Dr. Gustav Schaefer, Assistent der Geographischen Anstalt der Universität Basel.
- 62 Planabbildungen in: Martin-Bernoulli 1929 (vgl. Kap. 4.4). Flugbild mit analytischer Skizze, Bodenrelief/Bebauung/Verkehrsnetz, Öffentlicher und privater Grundbesitz, Verkehrsnetz, Nutzungsplan, Grünflächenplan.
- 63 Planabbildungen von Gustav Schäfer, in: *Kdm BS* I (1932). Lagebedeutung (Abb. 2), Übersichtskarte (Abb. 4), Arealbedeutung (Abb. 5), vormittelalterl. Besiedlung (Abb. 9).
- 64 Planabbildungen in: Eichenberger 1934 (vgl. Kap. 4.4).
- 65 (= Nr. 7) Planabbildungen in: Bachmann 1969 (vgl. Kap. 4.4). Umfang der Bebauung, schematischer Plan, Basel und Umgebung 1850, 1900, 1968 (Abb. 18, 31, 52). Stadtgebiet 1900, 1920, 1940 (Abb. 49, 50, 51).
- 66 (= Nr. 8) Planabbildungen in: Bachmann 1969. Stadtentwicklung zwischen 1852 und 1862/zwischen 1862 und 1872/zwischen 1872 und 1882 (Abb. 25, 28, 30).

## 4.7 Kommentar zum Inventar

Die Inventarisierung in Basel wurde 1976–1978 von Othmar Birkner durchgeführt und 1983–1985 ergänzt. Erste Redaktionsarbeiten nahm 1981–1982 Stefan Biffiger vor. Hanspeter Rebsamen besorgte 1984–1986 die Gesamtreaktion und die Neukonzipierung der Teile 1 und 2. Verschiedene spezielle Ergänzungen besorgte 1985 Werner Stutz. Die Schlussphase der Arbeiten begleiteten mit besonderem Einsatz die Vorstandsmitglieder der GSK, PD Dr. Hans Martin Gubler und Arch. Lorenz Moser (Zürich). Ziel war eine möglichst vollständige Auswertung des Bauarchivs im Staatsarchiv (Baubeghren) sowie eine umfassende Begehung der Strassen mit photographischer Aufnahme. Aus die-

ser, im EAD in Bern aufbewahrten Photodokumentation konnte nur eine Auswahl reproduziert werden. Auf die erwünschte Weiterbearbeitung einzelner Bauobjekte musste verzichtet werden, ebenso auf die Erschliessung weiterer Archive. Doch sei in diesem Zusammenhang auf die Informationsfülle vieler in Kapitel 4.4 angeführter Publikationen verwiesen. Die gebotene Information muss als Grundlage für die weitere Forschung angesehen werden; der Umfang zwang zu starker sprachlicher Verknappung. Die sehr zeitraubenden Arbeiten wurden in Ergänzung der Grundfinanzierung durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und die Schweiz. Akademie der Geisteswissenschaften durch Beiträge der Christoph Merian-Stiftung und des Kantons Basel-Stadt ermöglicht, deren Interesse sich auch in der gleichzeitigen Publikation des Teiles Basel als Separatum spiegelt. Unser besonderer Dank geht dabei an Herrn Dr. Rudolf Suter und an die Herren Regierungsräte Dr. Kurt Jenny, Eugen Keller, Karl Schnyder und Prof. Dr. Hans-Rudolf Striebel. Für grosszügige Hilfe danken wir im Staatsarchiv Herrn Staatsarchivar Prof. Dr. Andreas Staehelin, Herrn Adjunkt Dr. Ulrich Barth und den Herren Robert Bichsel und Rudolf Friedmann. Die Basler Denkmalpflege überprüfte sorgfältig den ganzen Text und ergänzte ihn in vielen Fällen durch eigene Recherchen. Dafür geht herzlicher Dank an Denkmalpfleger Dr. Alfred Wyss, Frau Dr. Brigitte Meles-Zehmisch, Mitglied der Redaktionskommission der GSK, und für mehrmonatige, engagierte redaktionelle Mitarbeit an Frau lic. phil. Catherine Reinau-Krayer. Für weitere Informationen und Unterstützung danken wir sodann folgenden Personen und Institutionen: Gaby Arrigo (Zürich); Emil Bachmann, alt Kantonsgeometer (Basel); Dr. Jacob und Lucie Burckhardt (Zürich); Dr. Rolf Dürst (Basel); Renate Eckardt (Zürich); Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister (Basel); Dr. Georg Germann (Bern); R. Grisard, Obmann des Basler Heimatschutzes (Basel); Peter Heman, Photograph (Basel); Georg Irman (Zürich); Marcel Jenny, Universitätsbibliothek Basel; Hans Ulrich Liechti, Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt; Dr. François Maurer, Kunstdenkmälerinventarisierung des Kantons Basel-Stadt (Basel); Nikolaus Meier, Kunstmuseum Basel; dipl. Ing. Hippolyt Meles (Zürich); Dr. René Nertz, bis 1984 Präsident der Staatl. Heimatschutzkommission (seit 1981 Stadtbildkommission) (Basel); Verena Pfiffner (Zürich); Wolfgang Suter, Photograph (Basel); René Thiebaud, Kant. Hochbauamt (Basel).